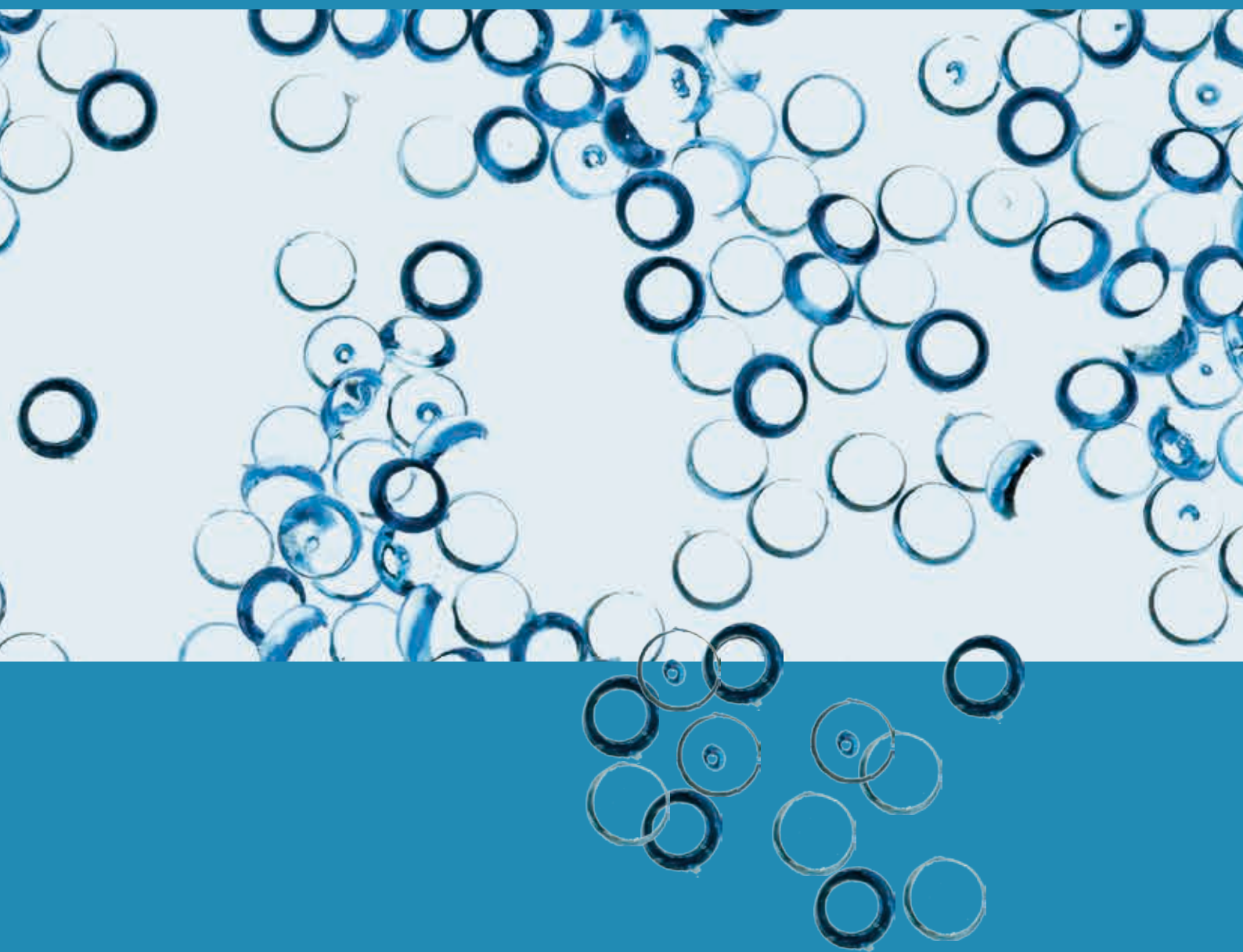
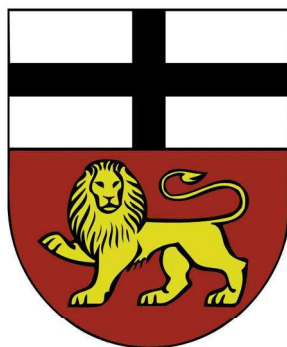


**STADT.
CITY.
VILLE.
BONN.**

Beteiligungsbericht 2013

der Bundesstadt Bonn





Beteiligungsbericht 2013 der Bundesstadt Bonn

Herausgeber: Bundesstadt Bonn
Der Oberbürgermeister

Stadtkämmerei / Stadtwerke Bonn
Hajo Schröder / Tino Bernabei
Stadthaus
Berliner Platz 2
53111 Bonn

Alle Rechte vorbehalten, auch die der fotomechanischen Wiedergabe
und der Speicherung in elektronischen Medien.

Herstellung: Druckerei der Stadt Bonn

Internet: www.bonn.de

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Beteiligungsbericht 2013 liegt Ihnen nunmehr die 16. Bonner Ausgabe vor. Damit erfüllt die Verwaltung nicht nur eine von der Gemeindeordnung vorgegebene gesetzliche Verpflichtung zur Information des Rates und der Bürgerinnen und Bürger. Sie stellt vielmehr in ausführlicher und transparenter Weise dar, welche städtischen Beteiligungen an wirtschaftlichen Unternehmen und Einrichtungen privaten aber auch des öffentlichen Rechts bestehen und in wie vielen Aufgabenfeldern sich die Stadt mittelbar bzw. unmittelbar engagiert. Der Bericht zeigt zudem auf, wo die Unternehmen auf Basis der geprüften Jahresabschlüsse 2012 aktuell wirtschaftlich stehen.



Die Beteiligungen sind dabei kein Selbstzweck, sondern beziehen sich gemäß der Gemeindeordnung durchgängig auf Aufgaben, die es für das Gemeinwesen zu erfüllen gilt. Diese reichen von der Energiewirtschaft, dem öffentlichen Personennahverkehr, der Abfallentsorgung, über die Schaffung von preisgünstigem Wohnraum bis hin zu Angeboten im Bereich der Kultur, des Tourismus oder auch der Seniorenheime. Dadurch tragen die Beteiligungen zur kommunalen Daseinsvorsorge in vielen Lebensbereichen aber auch zum wirtschaftlichen Gesamtergebnis des „Konzerns Stadt“

gleichermaßen bei. Nicht zuletzt vor dem Hintergrund der überaus angespannten Finanzsituation der Stadt ist es von besonderem Interesse, dass Aufgaben wirtschaftlich und effizient erledigt werden. Dabei müssen die kommunalen Unternehmen den Ausgleich zwischen der öffentlichen Zielsetzung (mit lokaler Verbundenheit) und der Erfüllung wirtschaftlicher Vorgaben erreichen.

Eine besondere Rolle kommt dabei der größten städtischen Beteiligung, den Stadtwerken Bonn zu, von denen erwartet wird, den eingeschlagenen Konsolidierungskurs weiter strikt zu verfolgen, ihre Ergebnisse zu verbessern und damit einen nicht unwesentlichen Beitrag zur Haushaltsentlastung der Stadt zu leisten.

Ich bin überzeugt davon, dass sich alle kommunalen Unternehmen in diesem Sinne in die Gesamtbilanz der Stadt einbringen. Der diesjährige Beteiligungsbericht mag Ihnen hierüber einen möglichst umfassenden Eindruck vermitteln.

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'J. Nimptsch', written in a cursive style.

Jürgen Nimptsch
Oberbürgermeister der Bundesstadt Bonn

Inhaltsverzeichnis

	Vorwort des Oberbürgermeisters	
1.	Gegenstand des Beteiligungsberichtes der Bundesstadt Bonn	I
2.	Überblick über die Beteiligungen, eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen und Anstalten des öffentlichen Rechts	II
2.1	Bestand von Beteiligungen, eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen und Anstalten des öffentlichen Rechts zum 31.12.2012	II
	Grafiken:	
	- Beteiligungen der Bundesstadt Bonn zum 31.12.2012	
	- Beteiligungen der Stadtwerke Bonn GmbH zum 01.03.2012	
	- Beteiligungen der Stadtwerke Bonn GmbH zum 01.01.2013	
2.2	Liquidationen und Neugründungen	III
2.3	Umfang der Darstellung	III
3.	Unmittelbare Beteiligungen der Bundesstadt Bonn	1
3.1	VEBOWAG - Vereinigte Bonner Wohnungsbau-Aktiengesellschaft	1
3.2	Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft eG Bonn	10
3.3	Gemeinnützige Baugenossenschaft Sankt Augustin eG	23
3.4	ASF - Auto-Schnellfähre Bad Godesberg-Nierdollendorf GmbH	37
3.5	SRS - Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH i. L.	50
3.6	T & C - Tourismus & Congress GmbH Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler	59
3.7	IBFB - Internationale Beethovenfeste Bonn gGmbH	67
3.8	BonnCC - Bonn Conference Center Management GmbH	74
3.9	SWB - Stadtwerke Bonn GmbH	83
4.	Unmittelbare und mittelbare Beteiligungen der Stadtwerke Bonn GmbH	95
4.1	EnW - Energie- und Wasserversorgung Bonn/Rhein-Sieg GmbH	95
4.2	SWB EnergieNetze GmbH	106
4.3	EGM - Gesellschaft für Energie- und Gebäudemanagement Bonn mbH	113

4.4	Trianel GmbH.....	121
	<i>vormals: TEET - Trianel European Energy Trading GmbH</i>	
4.5	TGH - Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG	130
	<i>vormals: TPH - Trianel Power Kraftwerk Hamm-Uentrop GmbH & Co. KG</i> (Gas- und Dampfturbinenkraftwerksprojekt)	
4.6	TKL - Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG	138
	<i>vormals: TPK - Trianel Power-Projektgesellschaft Kohlekraftwerk mbH & Co. KG</i> (Steinkohlekraftwerksprojekt)	
4.7	TWB - Trianel Windpark Borkum GmbH & Co. KG	146
	<i>vormals: TPWB - Trianel Power Windpark Borkum GmbH & Co. KG</i> (Windkraftwerksprojekt)	
4.8	MVA - Müllverwertungsanlage Bonn GmbH	154
4.9	RETURO Entsorgungs GmbH	163
4.10	WVG - Wasserversorgungs-Gesellschaft mbH Sankt Augustin.....	169
4.11	BRS - Beteiligungsgesellschaft Bonn/Rhein-Sieg mbH	176
4.12	SWBB - Stadtwerke Bonn Beteiligungs-GmbH.....	183
4.13	SWB Regional Ver- und Entsorgung GmbH	191
4.14	EVG - Energieversorgungsgesellschaft Sankt Augustin mbH	198
4.15	SWBV - Stadtwerke Bonn Verkehrs-GmbH	205
4.16	FBG - Fahrbetrieb Bonn GmbH	213
4.17	SSB - Elektrische Bahnen der Stadt Bonn und des Rhein-Sieg-Kreises oHG.....	220
4.18	RVK - Regionalverkehr Köln GmbH	227
4.19	SWBD - Stadtwerke Bonn Dienstleistungs-GmbH.....	237
4.20	BHB - Bonner Hafenbetriebe GmbH.....	244
4.21	BCP - Bonner City Parkraum GmbH.....	250
4.22	Flughafen Köln/Bonn GmbH	258
4.23	Flugplatzgesellschaft Hangelar mbH	266
4.24	Radio Bonn/Rhein-Sieg GmbH & Co. KG	274

5.	Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen der Bundesstadt Bonn	281
5.1	Theater der Bundesstadt Bonn	281
5.2	Seniorenzentren der Bundesstadt Bonn	289
5.3	SGB - Städtisches Gebäudemanagement Bonn.....	301
6.	Anstalten des öffentlichen Rechts	311
6.1	CVUA - Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rheinland AöR.....	311
6.2	bonnorange AöR (gegründet: 01.01.2013)	320
7.	Zweckverbände und anderes.....	325
7.1	ZV VRS - Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Sieg (mit der VRS GmbH)	325
7.2	ZV NVR - Zweckverband Nahverkehr SPNV & Infrastruktur Rheinland	336
7.3	Zweckverband Naturpark Rheinland.....	338
7.4	ZV REK - Zweckverband „Rheinische Entsorgungs-Kooperation“.....	342
7.5	KDN - Dachverband kommunaler IT-Dienstleister	350
7.6	WTV - Wahnachtalsperrenverband.....	357
7.7	rheinstud - Rheinisches Studieninstitut für kommunale Verwaltung in Köln GbR	361
Anhang 1:	Kennzahlenverzeichnis	367
Anhang 2:	Abkürzungsverzeichnis	369
Anhang 3:	Rechtsgrundlagen	377

Auszüge aus:

Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW)

Verordnung über das Haushaltswesen der Gemeinden im Land
Nordrhein-Westfalen (Gemeindehaushaltsverordnung NRW - GemHVO NRW)

Gesetz zur Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements für
Gemeinden im Land Nordrhein-Westfalen (NKF Einführungsgesetz NRW - NKFE
NRW)

Alle Texte in diesem Bericht wurden mit größtmöglicher Sorgfalt zusammengestellt. Trotzdem sind Fehler nicht ganz auszuschließen. Es wird deshalb darauf hingewiesen, dass weder eine Garantie noch die juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für Folgen, die auf fehlerhafte Angaben zurückgehen, übernommen werden kann.

1. Gegenstand des Beteiligungsberichtes der Bundesstadt Bonn

Nach **§ 117 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen (GO NRW)** sind die Gemeinden verpflichtet, einen Beteiligungsbericht zu erstellen und dem Rat der Stadt Bonn und den Einwohnern zur Kenntnis zu bringen.

In Verbindung mit **§ 52 der Verordnung über das Haushaltswesen der Gemeinden im Land Nordrhein-Westfalen** (Gemeindehaushaltsverordnung NRW - GemHVO) sind gesondert anzugeben und zu erläutern:

- die Ziele der Beteiligung,
- die Erfüllung des öffentlichen Zwecks,
- die Beteiligungsverhältnisse,
- die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen der letzten drei Abschlussstichtage,
- die Leistungen der Beteiligungen, bei wesentlichen Beteiligungen mit Hilfe von Kennzahlen,
- die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde,
- die Zusammensetzung der Organe der Beteiligungen,
- der Personalbestand jeder Beteiligung.

Die Regelungen von § 117 GO NRW i. V. m. § 52 GemHVO NRW sind zu sehen im Zusammenhang mit der Einführung des neuen kommunalen Finanzmanagements (NKF), also dem Übergang vom kameralistischen zum doppischen Rechnungswesen bei den Haushalten von Städten und Gemeinden in NRW.

Der Beteiligungsbericht 2013 umfasst die **mittel- und unmittelbaren Beteiligungen der Bundesstadt Bonn** und basiert u. a. auf den Jahresabschlüssen der Geschäftsjahre 2011 und 2012.

Wie bereits in den Vorläuferberichten wurden als **eigenbetriebsähnliche Einrichtungen** der Stadt auch das Theater der Bundesstadt Bonn, die Seniorenzentren der Bundesstadt Bonn und das Städtische Gebäudemanagement Bonn in die Darstellung aufgenommen. Neu in den Kreis der dargestellten „Unternehmen“ aufgenommen wurde im Beteiligungsbericht 2012 das **Chemische und Veterinäruntersuchungsamt Rheinland AöR (CVUA)**, eine **Anstalt des öffentlichen Rechtes** und mit diesem Bericht bereits - mit einer eigenen Darstellung unter 6.2 - die **bonnorange AöR** (gegründet zum 01.01.2013, Angaben nachrichtlich).

2. Überblick über die Beteiligungen, eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen und Anstalten des öffentlichen Rechts

2.1 Bestand von Beteiligungen, eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen und Anstalten des öffentlichen Rechts zum 31.12.2012

Zum 31.12.2012 war die Bundesstadt Bonn zusammen mit der Stadtwerke Bonn GmbH an 35 privatrechtlichen Unternehmen unmittelbar und mittelbar beteiligt, davon werden

- 26 Beteiligungen als GmbH * ****,
- 5 Beteiligungen als GmbH & Co. KG ,
- 1 Unternehmen als Aktiengesellschaft,
- 2 Unternehmen als Genossenschaft ** ***** und
- 1 Unternehmen als offene Handelsgesellschaft

geführt.

* / ** An der „Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft eG Bonn“ und an der „Müllverwertungsanlage Bonn GmbH“ halten sowohl der Stadtwerke Bonn-Konzern als auch die Stadt Bonn Anteile. Die beiden Unternehmen wurden hier einfach - also nicht doppelt - mitgezählt. An der WBG Wohnungsbaugesellschaft Bonn mbH sind sowohl die Stadtwerke Bonn als auch die Stadt Bonn mittelbar - nämlich über die Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft eG Bonn - beteiligt. Auch die WBG wurde hier einfach - also nicht doppelt - mitgezählt.

**** Einschließlich dem geringfügigen Anteil der SWB-V an der „beka - Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen mbH“ in Höhe von 0,60 %.

***** Ohne Volksbank Bonn Rhein-Sieg eG, ohne VR-Bank Bonn eG und ohne die BürgerEnergie Rhein-Sieg eG.

Hinzu kommen Kapitaleinlagen der Stadt bei privatrechtlichen Unternehmen, die aber keine Beteiligungen im Sinne einer mitwirtschaftenden Teilhaberschaft darstellen.

Dabei handelt es sich um Geschäftsanteile der Bundesstadt Bonn bei zwei Kreditgenossenschaften und einer Energiegenossenschaft.

Weiterhin führt die Stadt zum 31.12.2012 das Theater der Bundesstadt Bonn, die Seniorenzentren der Bundesstadt Bonn sowie das Städtische Gebäudemanagement Bonn (SGB) als nichtwirtschaftliche Einrichtungen entsprechend den Vorschriften für Eigenbetriebe.

Neu hinzugekommen sind

- a) zum 01.01.2011 das Chemische Lebensmitteluntersuchungsamt Rheinland AöR (CVUA) als erste Anstalt des öffentlichen Rechts, an welcher die Stadt Bonn unmittelbar beteiligt ist (im Vergleich dazu: die Beteiligung an der Sparkasse KölnBonn AöR erfolgt nur mittelbar, nämlich über den Zweckverband Sparkasse KölnBonn).
- b) die bonnorange AöR zum 01.01.2013. Sie wurde bereits - nachrichtlich - mit einer eigenen Darstellung in den Bericht aufgenommen.

Die Stadtwerke Bonn GmbH ist zum 31.12.2012 an 27 Unternehmen direkt oder - über ihre Tochtergesellschaften - indirekt mit Kapitaleinlagen beteiligt.

Eine Übersicht der eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen, einer (bzw. ab dem 01.01.2013 zweier) AöR und der Beteiligungen der Bundesstadt Bonn sowie der Stadtwerke Bonn GmbH an privatrechtlich organisierten Unternehmen geben die Grafiken auf den Folgeseiten.

2.2 Liquidationen und Neugründungen

- In 2005, 2006, 2007, 2008 und 2009 hat die Stadt Bonn keine unmittelbaren Beteiligungsunternehmen neu gegründet.

In 2010 wurde die „Erste Erwerbs- und Beteiligungsgesellschaft mbH der Stadt Bonn“ (Arbeitstitel „NewCo“) gegründet, die zwischenzeitlich in „Bonn Conference Center Management GmbH“ umbenannt worden ist.

In den Jahren 2011 und 2012 hat die Stadt Bonn keine unmittelbaren Beteiligungsunternehmen gegründet oder sich an solchen beteiligt. Sie ist jedoch im Jahr 2012 **Mitglied der BürgerEnergie Rhein-Sieg eG geworden** (Ratsbeschluss vom 04.10.2012). Auf die Ausführungen unter „sonstige Kapitaleinlagen“ wird verwiesen.

- Die Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH befindet sich in Liquidation. Ihre Darstellung befindet sich unter 3.5.
- **Nachrichtlich aufgenommen wurde schon die „bonnorange AöR“.** Sie wurde zum 01.01.2013 gegründet. Siehe hierzu unter 6.2.

2.3 Umfang der Darstellung

Als Informationsgrundlage für die Darstellung der einzelnen Beteiligungen der Bundesstadt Bonn dienten die Jahresabschlüsse und die zugehörigen Prüfungsberichte der Wirtschaftsprüfungsgesellschaften bis zum 31.12.2012.

Die Bilanzen und die Gewinn- und Verlustrechnungen der Gesellschaften werden in komprimierter Form dargestellt, um die publizierten Jahresabschlüsse in vergleichbarer Form nebeneinander zu stellen. Wie bereits in den Vorjahresberichten wird die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Beteiligungen auch unter Verwendung von einigen betriebswirtschaftlichen Kennzahlen dargestellt, falls dies nach dem Gesellschaftszweck und der Entwicklung der Beteiligung zu vernünftigen Aussagen führt.

Sonstige Kapitaleinlagen der Stadt bei Unternehmen des privaten Rechts wurden nicht in den Beteiligungsbericht der Bundesstadt Bonn aufgenommen, da diese

aufgrund der niedrigen Anteilshöhe nicht als Beteiligungen im Sinne einer mitwirtschaftenden Teilhaberschaft angesehen werden können.

Die Bundesstadt Bonn besitzt **geringfügige Kapitaleinlagen** bei folgenden Unternehmen:

a) zum 31.12.2011 und unverändert zum 31.12.2012:

Anteil Stadt Bonn

- **VR-Bank Bonn eG** (vormals „Raiffeisenbank Hardtberg-Alfter eG“) **260,00 €**

Die Bundesstadt Bonn hält 1 Geschäftsanteil á 260,00 €.

Die VR-Bank Bonn eG ist hervorgegangen aus einer **Fusion** zwischen der ehemaligen **Raiffeisenbank Hardtberg-Alfter eG Bonn** mit der **Bad Godesberger Kreditbank (BGK)** im Jahr 2003.

Die Stadt Bonn war ursprünglich an der **Raiffeisenbank Hardtberg-Alfter eG** beteiligt.

Internet: www.vr-bank-bonn.com

Anteil Stadt Bonn

- **Volksbank Bonn Rhein-Sieg eG** **100,00 €**

Die Bundesstadt Bonn hält 1 Geschäftsanteil á 100,00 €.

Internet: www.vobaworld.de

b) und - neu - seit Dezember 2012:

Anteil Stadt Bonn

- **BürgerEnergie Rhein-Sieg eG** **1.000,00 €**

Die Bundesstadt Bonn hält 1 Geschäftsanteil á 1.000,00 €.

Die Stadt Bonn ist **Mitglied der BürgerEnergie Rhein-Sieg eG** geworden.

Bei der BürgerEnergie Rhein-Sieg eG handelt es sich um eine Energiegenossenschaft, die sich zum Ziel gesetzt hat, den Bürgern und Kommunen der Region über eine Beteiligung die Möglichkeit zu bieten, sich aktiv für eine nachhaltige und dezentrale Energieversorgung einzusetzen.

Die Geschäftstätigkeit der BürgerEnergie Rhein-Sieg eG erstreckt sich im Wesentlichen auf folgende Punkte:

- die Errichtung und Unterhaltung von Anlagen zur Gewinnung regenerativer Energien, insbesondere Photovoltaikanlagen,
- den Absatz der gewonnenen Energie in Form von Strom und/oder Wärme,
- den gemeinsamen Einkauf von Anlagen zur Erzeugung regenerativer Energien für Mitglieder und Dritte.

Der Rat der Bundesstadt Bonn hat in seiner Sitzung am 04.10.2012 den entsprechenden Beschluss zum Erwerb eines Anteils in Höhe von 1.000 € gefasst. Dieser Anteil entspricht einer Stimme in der Generalversammlung der Genossenschaft.

Internet: <http://www.be-rhein-sieg.de>

Erstmals aufgenommen wurden ab Punkt 7

- die **Zweckverbände**.

- Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Sieg (ZV VRS) mit der VRS GmbH
- Zweckverband Nahverkehr Rheinland (ZV NVR)
- Zweckverband Naturpark Rheinland
- Zweckverband „Rheinische Entsorgungs-Kooperation“ (REK)
- KDN - Dachverband Kommunaler IT-Dienstleister

- der Wahnachtalsperrenverband (WTV) und

- das Rheinische Studieninstitut für kommunale Verwaltung in Köln GbR („rheinstud“).

Hinzu kommt noch der **Verband für Flächenrecycling und Altlastensanierung (AAV)** (ohne separate Darstellung). Die Stadt Bonn ist Pflichtmitglied im AAV nach dem Altlastensanierungs- und Altlastenaufbereitungsverbandsgesetz (AAVG). Mitglieder des Verbandes sind die Kreise und die kreisfreien Städte, das Land Nordrhein-Westfalen, sowie freiwillige Mitglieder des Verbandes.

Die Beiträge der Mitglieder an den Verband richten sich nach der jeweiligen Einwohnerzahl. Dieser betrug im Jahr 2012 für die Bundesstadt Bonn 9.858,57 €.

Der AAV ist als sondergesetzlicher Verband für die Kommunen in Nordrhein-Westfalen ein wichtiger Partner, wenn es darum geht, von Altlasten ausgehende Gefahren abzuwehren. Dies betrifft sowohl Wohnsiedlungen, wenn dort Menschen unmittelbaren Gefahren durch Schadstoffe ausgesetzt sind, wie auch Altdeponien und ehemalige industriell genutzte Standorte. Darüber hinaus leistet der Verband durch die Revitalisierung von Altlasten-Brachflächen einen bedeutsamen Beitrag zu einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung und damit gleichzeitig zur Verminderung des Flächenverbrauchs. Der AAV berät seine Mitglieder u. a. bei Fragen zu Altlasten und schädlichen Bodenveränderungen und ist Träger der Clearingstelle für Streitfälle zwischen Wirtschaft und Verwaltung.

Verwiesen wird auf die sehr informative Beschlussvorlage der Verwaltung „Mitgliedschaften der Bundesstadt Bonn“, Drucksachen-Nummer 1310544, vom Februar 2013, verfügbar im öffentlichen Teil des Bonner Ratsinformationssystems (BoRIS).

Zu den **Mitgliedschaften** der Bundesstadt Bonn in **eingetragenen Vereinen und Verbänden** gibt auch der Haushaltsplan der Bundesstadt Bonn Auskunft.

Beteiligungen der Bundesstadt Bonn zum 31.12.2012

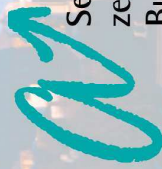
STADT. CITY. VILLE. BONN.

eigenbetriebsähnliche
Einrichtungen



THEATER BONN
OPER SCHAUSPIEL TANZ

100%



Senioren-
zentren der
Bundesstadt
Bonn

100%

SGB

Städtisches
Gebäude-
management

100%

Anstalt des
öffentlichen Rechts



5,83%

Tourismus &
Kongresswesen



38,5%

Internationale
Beethovenfeste
Bonn gGmbH



66,66%

Kultur

Verkehr



74,81%



Stadtbahngesellschaft
Rhein-Sieg mbH i.L.

20,39%

Wohnungsbau

92,33%



Vereinigte Bonner Wohnungsbau AG

100%

VEBOFUTUR GmbH

Core

Grundstücksverwaltungs-
gesellschaft mbH & Co.
Vermietungs-KG

95%

Gemeinnützige
Wohnungsgenossenschaft
eG Bonn

**4,12%

27,08%

WBG

Wohnungsbau-Gesellschaft
Bonn mbH

100%

Gemeinnützige
Baugenossenschaft
St. Augustin eG

20,27%

** Anteil SWB GmbH an Gem. Wohnungs-
genossenschaft eG Bonn: 4,12 % (31.12.2011)
Angaben zu beiden Genossenschaften (kursiv)
sind zum 31.12.2011



Konzernstruktur

Stand: 01.03.2012



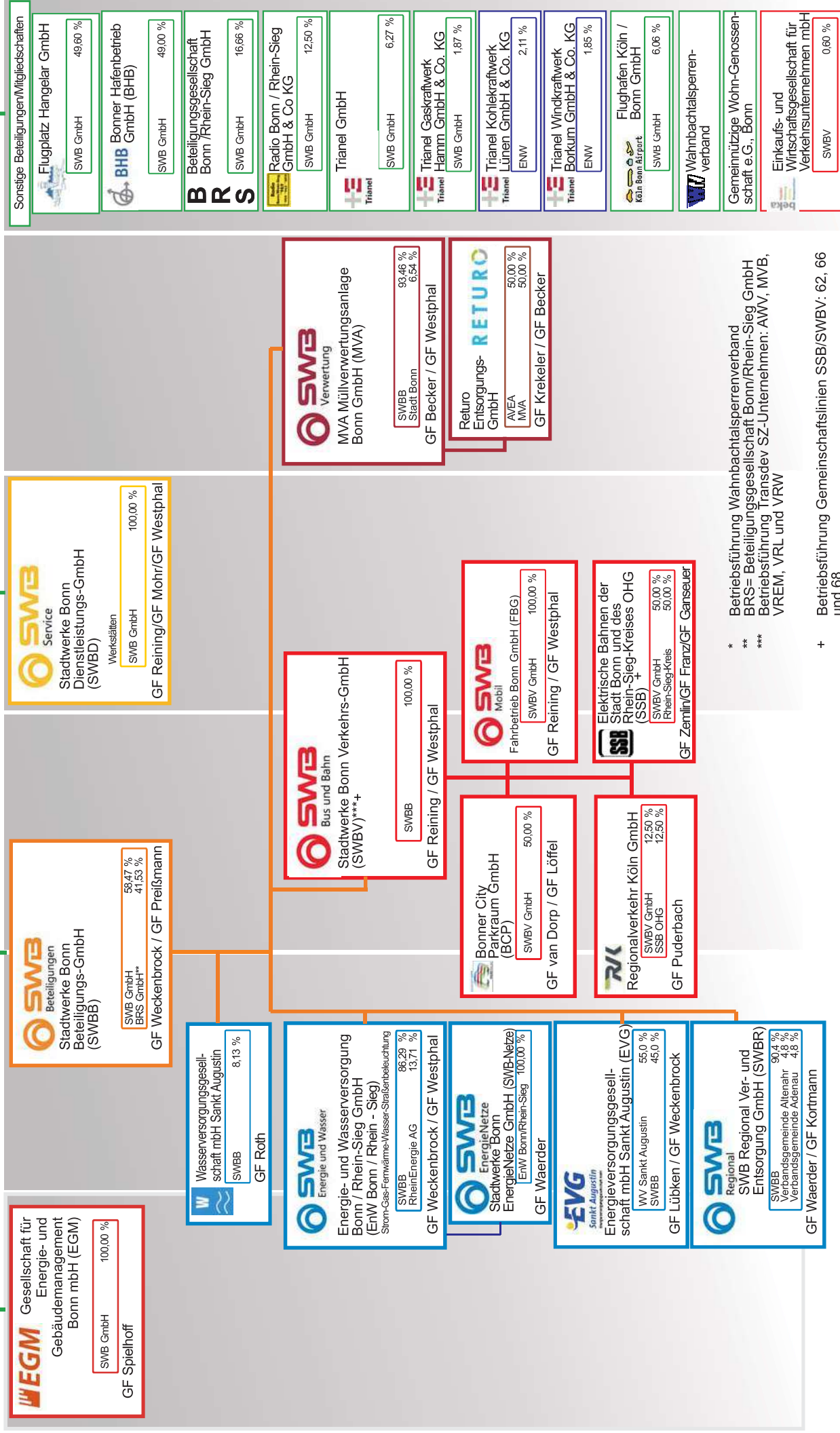
Stadtwerke Bonn

Stadtwerke Bonn GmbH*
-Holding- (SWB)

100 %ige Tochter der
Bundesstadt Bonn

GF Reining / GF Preißmann / GF Westphal

Stadtwerke Bonn GmbH
Theaterstraße 24, D-53111 Bonn
Postfach 32 65, D-53022 Bonn
0228 / 711-1
0228 / 711-2770
info@stadtwerke-bonn.de
www.stadtwerke-bonn.de



* Betriebsführung Wahnbachtalsperrenverband
** BRS= Beteiligungsgesellschaft Bonn/Rhein-Sieg GmbH
*** Betriebsführung Transdev SZ-Unternehmen: AW, MVB, VREM, VRL und VRW

+ Betriebsführung Gemeinschaftslinien SSB/SWBV: 62, 66 und 68



Konzernstruktur

Stand: 01.01.2013



Stadtwerke Bonn

Stadtwerke Bonn GmbH
-Holding- (SWB)

100 %ige Tochter der
Bundesstadt Bonn

GF Reining / GF Preißmann / GF Westphal

Stadtwerke Bonn GmbH



Theaterstraße 24, D-53111 Bonn
Postfach 32 65, D-53022 Bonn
0228 / 711-1
0228 / 711-2770
info@stadtwerke-bonn.de
www.stadtwerke-bonn.de



Gesellschaft für
Energie- und
Gebäudemanagement
Bonn mbH (EGM)

SWB GmbH
100.00 %


GF Spielhoff



Beteiligungen
Stadtwerke Bonn
Beteiligungs-GmbH
(SWBB)

SWB GmbH
BRS GmbH*
59,47 %
41,53 %


GF Weckenbrock / GF Preißmann



Service
Stadtwerke Bonn
Dienstleistungs-GmbH
(SWBD)

Werkstätten
SWB GmbH
100.00 %

GF Reining/GF Mohr/GF Westphal



Wasserversorgungsgesellschaft mbH Sankt Augustin

SWBB
8,13 %

GF Roth



Energie und Wasser
Energie- und Wasserversorgung
Bonn / Rhein-Sieg GmbH
(EnW Bonn / Rhein - Sieg)
Strom-Gas-Fernwärme-Wasser-Straßenbeleuchtung

SWBB
RheinEnergie AG
98,29 %
13,71 %

GF Weckenbrock / GF Westphal



EnergieNetze
Stadtwerke Bonn
EnergieNetze GmbH (SWB-Netze)
EnW Bonn/Rhein-Sieg

100.00 %

GF Waerder



EVG
Sankt Augustin
Energieversorgungsgesellschaft mbH Sankt Augustin (EVG)

WV Sankt Augustin
SWBB
55,0 %
45,0 %

GF Lübken / GF Weckenbrock



Regional
SWB Regional Ver- und
Entsorgung GmbH (SWBR)

SWBB
Verbandsgemeinde Altenahr
Verbandsgemeinde Adenau
90,4 %
4,8 %
4,8 %


GF Waerder / GF Kortmann



Bus und Bahn
Stadtwerke Bonn Verkehrs-GmbH
(SWBV)**+

SWBB
100.00 %


GF Reining / GF Westphal



Mobil
Fahrbetrieb Bonn GmbH (FBG)

SWBV GmbH
100.00 %

GF Reining / GF Westphal



Elektrische Bahnen der
Stadt Bonn und des
Rhein-Sieg-Kreises OHG
(SSB) +

SWBV GmbH
SSB OHG
50,00 %
50,00 %

GF Zemmin/GF Franz/GF Ganseuer



RETURO
Entsorgungs-
GmbH
AVEA
MVA
50,00 %
50,00 %

GF Krekeler / GF Becker




Verwertung
MVA Müllverwertungsanlage
Bonn GmbH (MVA)

SWBB
Stadt Bonn
93,46 %
6,54 %


GF Becker / GF Westphal

Sonstige Beteiligungen/Mitgliedschaften




Flugplatz Hangelar GmbH

SWB GmbH
49,60 %




BHB
Bonner Hafenbetrieb
GmbH (BHB)

SWB GmbH
49,00 %




Beteiligungs-gesellschaft
Bonn / Rhein-Sieg GmbH

SWB GmbH
16,66 %




Radio Bonn / Rhein-Sieg
GmbH & Co KG

SWB GmbH
12,50 %




Trianel GmbH

SWB GmbH
6,27 %




Trianel Gaskraftwerk
Hamm GmbH & Co. KG

SWB GmbH
1,87 %




Trianel Kohlekraftwerk
Lünen GmbH & Co. KG

ENW
2,11 %




Trianel Windkraftwerk
Borkum GmbH & Co. KG

ENW
1,92 %



Flughafen Köln /
Bonn GmbH

SWB GmbH
6,06 %



Gemeinnützige Wohn-Genossen-
schaft e.G., Bonn

SWBV
0,60 %

* BRS= Beteiligungsgesellschaft Bonn/Rhein-Sieg GmbH
** Betriebsführung Transdev SZ-Unternehmen: AWV, MVB, VREM, VRL und VRW

+ Betriebsführung Gemeinschaftslinien SSB/SWBV: 62, 66 und 68

BAUEN & WOHNEN

3.1

**Vereinigte Bonner Wohnungsbau-AG
(VEBOWAG)**

3.2

**Gemeinnützige
Wohnungsgenossenschaft eG Bonn**

3.3

**Gemeinnützige
Baugenossenschaft Sankt Augustin eG**

3. Unmittelbare Beteiligungen der Bundesstadt Bonn**3.1 Vereinigte Bonner Wohnungsbau-Aktiengesellschaft****3.1.1 Allgemeine Unternehmensdaten**

**Vereinigte Bonner Wohnungsbau-
Aktiengesellschaft
Baunscheidtstr. 15
53113 Bonn**

**Telefon: (0228) 91 58-0
Telefax: (0228) 91 58-137**

**Internet: www.vebowag.de
E-mail: info@vebowag.de**

Beteiligungsverhältnisse zum 31.12.2012

Grundkapital: 26.368.000,00 €

Das Grundkapital ist in 515.000 auf den Namen lautende Stückaktien ohne Nennbetrag eingeteilt. Eine Umwandlung in Inhaberaktien und der Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihres Anteils sind ausgeschlossen. Die Stadt Bonn hält unverändert als Hauptaktionärin 92,33 % der Aktien zum 31.12.2012.

	Anzahl der Stückaktien	%	nachrichtlich in €
Bundesstadt Bonn	475.515	92,33	24.346.368,00
Provinzial-Versicherung	22.420	4,35	1.147.904,00
Sparkasse KölnBonn	14.200	2,76	727.040,00
Volksbank Bonn/Rhein-Sieg eG	676	0,13	34.611,20
übrige Aktionäre (Handwerksfirmen, Innungen, Architekten, Privatpersonen u. a.)	2.189	0,43	112.076,80
Gesamt	515.000	100	26.368.000,00

Genussrechtskapital: 16.923.162,50 €

Daneben hat die Bundesstadt Bonn mit Wirkung zum 31. Dezember 2005 Genussrechtskapital in Höhe von 15.765.402,50 € und mit Wirkung zum 29. August 2007 Genussrechtskapital in Höhe von 1.157.760,00 € in die Gesellschaft eingebracht.

Beteiligungen der Gesellschaft

Die Gesellschaft ist zum 31.12.2012 an folgenden Unternehmen beteiligt:

Anteile der VEBOWAG an <u>verbundenen</u> Unternehmen, zum 31.12.2012, in €	
• a) Core Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs-KG, Mainz, mit 95 % als Kommanditist mit einer entsprechenden Einlage	4.857,27
• b) VEBOFUTUR GmbH, Bonn (100 %, Stammkapital = 25.000,00 €)	276.129,19
Summe	280.986,46

zu a) „Core Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG“

Die VEBOWAG ist als Kommanditist mit einer Einlage (4.857,27 €, bzw. 95 %) am Kapital der Core Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Mainz (5.112,92 €) beteiligt.

Die VEBOWAG hat im Jahr 1998 58 Häuser mit 414 Mietwohnungen (49.788 m² Grundstücksfläche, 27.805 m² Wohnfläche) im Sale-and-lease-back Verfahren an die Core Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs-KG, Mainz, veräußert und über einen Immobilien-Leasingvertrag zurückgemietet.

Die Core Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs-KG ist ein Gemeinschaftsunternehmen der VEBOWAG, der Core Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Mainz, und der Deutschen Anlagen-Leasing GmbH, Mainz.

zu b) „VEBOFUTUR“

Die VEBOFUTUR GmbH und die Modernes Bonn - Grundstücks- und Bauträger GmbH wurden als 100%ige Tochtergesellschaften der VEBOWAG jeweils mit einer Stammeinlage von 25.000 € im Jahre 2000 im Zuge des Erwerbs der Amerikanischen Siedlung in Plittersdorf gegründet. Der Kaufpreis (22.000 TDM) wurde in voller Höhe darlehensfinanziert.

Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 31.12.2006 hatte die VEBOWAG 94,8 % ihrer Anteile an der Modernes Bonn GmbH, Köln veräußert. Die restlichen Gesellschaftsanteile von 5,2 % wurden 2011 veräußert.

Gegenstand der VEBOFUTUR ist der Erwerb, die Bebauung, die Veräußerung und Verwaltung von Grundbesitz und grundstücksgleichen Rechten sowie die Entwicklung und Durchführung zukunftsweisender Stadtentwicklungsmaßnahmen, ferner alle hiermit unmittelbar oder mittelbar im Zusammenhang stehenden Geschäfte.

Die Gesellschaft hat dem Trägerverein der Bonn International School (BIS) in 2010 ein Erbbaurecht an den Grundstücksflächen des ehemaligen Amerikanischen Clubs und dem Gelände der Bonn International School eingeräumt. Die Nutzung der Grundstücksflächen ist vertraglich auf die Erweiterung für Gebäudeflächen für schulische Zwecke festgelegt. Der VEBOWAG fließen regelmäßig operative Erträge aus der Vereinnahmung von Erbbauzinsen zu.

Zwischen der VEBOWAG und VEBOFUTUR wurde in 2001 Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge abgeschlossen.

Ergebnisse der Gewinnabführungsverträge in T€					
Geschäftsjahr:	2008	2009	2010	2011	2012
VEBOFUTUR GmbH	* - 30	18	179	199	191
Modernes Bonn GmbH**	0	0	0	**	-
Summe	- 30	18	179	199	191

* Verlust resultiert aus nicht gedeckten Kapital- und Verwaltungsaufwendungen.

** Die Geschäftsanteile von 5,2 % wurden veräußert.

Zweck und Gegenstand des Unternehmens

Die öffentliche Zwecksetzung (gemäß § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW) der Vereinigte Bonner Wohnungsbau Aktiengesellschaft ist in der Satzung festgeschrieben. Danach ist vorrangiger Gesellschaftszweck eine sichere, sozial verantwortliche Wohnungsverversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung im Sinne des Wohnungsbaurechts (gemeinnütziger Zweck).

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, Betreuung, Bewirtschaftung und Verwaltung von Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen für eigene und für fremde Rechnung.

Die Gesellschaft kann Grundstücke erwerben, belasten, veräußern, Erbbaurechte ausgeben und erwerben sowie Gemeinschaftsanlagen, Läden und Gewerbebauten errichten und auch Dienstleistungen bereitstellen und die Durchführung städtebaulicher Maßnahmen im Zusammenhang mit der Entwicklung oder Erneuerung von Wohngebieten wahrnehmen.

Begründung für die Beteiligung der Bundesstadt Bonn an der Gesellschaft

Die Vereinigte Bonner Wohnungsbau Aktiengesellschaft entstand im Jahr 1970 durch Verschmelzung der "Gemeinnützigen Bonner Wohnungsbau Aktiengesellschaft" (Gründung 1950), der "Gemeinnützigen Bau- und Wohnungs-GmbH Beuel" (Gründung 1949) und dem "Gemeinnützigen Bauverein GmbH Bad Godesberg" (Gründung 1918).

Mit Sitzung des Gemeinderates der Gemeinde Beuel am 21.03.1949 wurde die Beteiligung der Gemeinde Beuel an der neu zu gründenden „Gemeinnützigen Bau- und Wohnungs-GmbH Beuel“ beschlossen. Einer der Gesellschafter des Unternehmens war die Gemeinde Beuel. Die Gesellschaft wurde in erster Linie zur Instandsetzung der

kriegsbeschädigten Häuser, zur Errichtung von Mietwohnungen und zur Förderung und Betreuung des Eigenheimbaus gegründet.

Die Gründung der „Gemeinnützigen Bonner Wohnungsbau Aktiengesellschaft“ im Jahr 1950 basierte auf umfangreichen Bauvorhaben der Bundesregierung im Bonner Stadtgebiet. Der Wohnungsbau sollte ausschließlich an gemeinnützige Wohnungsgesellschaften vergeben werden. Die „Gemeinnützige Bonner Wohnungsbau Aktiengesellschaft“ wurde nicht zuletzt deshalb gegründet, um die Vergabe der Bauaufträge an auswärtige gemeinnützige Genossenschaften und Gesellschaften zu verhindern und die Bonner Wirtschaft an der Vergabe von Bauaufträgen der Bundesregierung zu beteiligen.

Durch die kommunale Neugliederung des Raumes Bonn im Jahr 1969 (Bonngesetz) gingen die Beteiligungen der Städte Bad Godesberg und Beuel auf die Stadt Bonn über.

Um auf den Wohnungsbaumarkt und den Wohnungsmarkt einwirken zu können, sollte diese über ein leistungsfähiges Wohnungsunternehmen verfügen. Hierdurch ist die Ausübung von marktregulierenden Funktionen auf Baupreise und soziale Mieten möglich. Außerdem können für einkommensschwache, insbesondere für kinderreiche und ältere Mitbürger, Sozialwohnungen zur Verfügung gestellt werden. Diese Aufgabe bestimmt auch heute noch im Wesentlichen die Tätigkeit des Unternehmens.

Verbindung zum städtischen Haushalt

Gemäß einer am 15.07.1986 mit der Stadt Bonn abgeschlossenen **Rahmenvereinbarung** verpflichtet sich die VEBOWAG u. a. zur Vermeidung des Entstehens von Obdachlosigkeit auf die Durchführung von Wohnungsräumungen so lange zu verzichten, bis die Stadt entschieden hat, ob zur Sicherung des Wohnraumes die Mietverpflichtungen übernommen werden oder nicht.

Weiterhin verpflichtet sich die Gesellschaft, von der Stadt benannte Personen, die als reintegrationsfähig angesehen werden, mit angemessenem Wohnraum zu versorgen.

Im Jahre 2004 wurden Verhandlungen über die Neufassung dieser Rahmenvereinbarung geführt. Diese hat der Rat am 17.03.2005 beschlossen. Der Vertragsabschluss erfolgte am 24.04.2005. Die Stadt Bonn erhält das Recht, in enger Abstimmung mit der VEBOWAG, frei werdende Wohnungen der VEBOWAG mit von der Stadt Bonn benannten Mietern zu besetzen. **Für hierdurch der VEBOWAG entstehende Mehraufwendungen zahlt die Stadt Bonn einen jährlichen Ausgleich von 438 T€.**

Mit Wirkung zum 31. Dezember 2005 hat die Bundesstadt Bonn **Genussrechtskapital** in Höhe von 15.765.402,50 € und mit Wirkung zum 29. August 2007 Genussrechtskapital in Höhe von 1.157.760,00 € in die Gesellschaft eingebracht. **Das Genussrechtskapital wird jährlich mit 419 T€ verzinst.**

Organe der Gesellschaft

Vorstand

Dr. Michael Kleine-Hartlage, Dipl. Kaufmann

Hauptversammlung

Städtische Vertreter - ab der Hauptversammlung 2005

Als Vertreter für die Hauptversammlungen der VEBOWAG wurde vom Rat der Stadt Bonn Herr StVD Klaus **Besier** und als sein Vertreter im Verhinderungsfall Dipl.-Kaufmann Carsten **Velewald** für die Wahlzeit des Rates bestellt.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus 21 Mitgliedern.

Davon

- wird ein städtisches Mitglied entsandt (Kapitaleigner-Vertreter; hier: die Oberbürgermeisterin/ der Oberbürgermeister oder ein von ihr/ ihm vorgeschlagener Vertreter)
- werden 13 Mitglieder von der Hauptversammlung gewählt (Kapitaleigner-Vertreter)
- werden 7 Mitglieder nach den Bestimmungen des Betriebsverfassungsgesetzes von der Belegschaft gewählt (Arbeitnehmervertreter).

Zusammensetzung des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2012Vorsitzender:

Peter **Finger**, Stadtverordneter

Stellvertretende Vorsitzende:

Dieter **Schaper**, Stadtverordneter
Andreas **Remmen**, kaufm. Angestellter*

Weitere Mitglieder des Aufsichtsrates:

Jürgen Braun ,	Co-Dezernent der Stadt Bonn (Verwaltung, entsandtes Mitglied)
Heidemarie Bücher ,	kfm. Angestellte*
Bodo Buhse ,	Stadtverordneter
Ingeborg Cziudaj ,	Stadtverordnete
Günter Dorschu ,	techn. Mitarbeiter*
Elke Gerner-Kilp ,	kfm. Angestellte*
Gieslint Grenz M.A.,	Stadtverordnete
Klaus Großkurth ,	Stadtverordneter
Birgitta Jackel ,	Stadtverordnete
Achim Kansy ,	Stadtverordneter
Falk Kivelip ,	sachkundiger Bürger
Reiner Koenigs ,	techn. Angestellter*
Norbert Krey ,	kaufm. Angestellter*
Marit Pater ,	kaufm. Angestellte*
Karin Robinet ,	sachkundige Bürgerin
Holger Schmidt ,	sachkundiger Bürger
Ulrich Voigt ,	Vorstandsmitglied Sparkasse KölnBonn
Klaus Weskamp ,	Stadtverordneter

* = Arbeitnehmervertreter

Angaben nach dem Transparenzgesetz

Der Vorstand hat der Veröffentlichung der Angaben nach dem Transparenzgesetz im Beteiligungsbericht 2013 der Bundesstadt Bonn mit Verweis auf Datenschutzaspekte ausdrücklich nicht zugestimmt. Die Offenlegung der Angaben nach dem Transparenzgesetz erfolgt ausschließlich im Jahresabschluss und im Geschäftsbericht des Unternehmens.

Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten

	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Vollzeitbeschäftigte Mitarbeiter (ohne Vorstand), davon:						
▪ Kaufmännische Mitarbeiter	36	35	31	28	28	27
▪ Technische Mitarbeiter	6	6	8	7	7	7
▪ Gewerbliche Mitarbeiter (Mitarbeiter im Regiebetrieb wie Hauswarte etc.)	15	15	10	10	11	12
Vollzeitbeschäftigte Mitarbeiter	57	56	49	45	46	46
Teilzeitbeschäftigte Mitarbeiter	15	15	19	22	22	21
Auszubildende	4	2	2	1	1	3
Mitarbeiter gesamt	76	73	70	68	69	70

Außerdem wurden im Geschäftsjahr 2012 durchschnittlich 14 Aushilfen (Vorjahr: 13) beschäftigt.

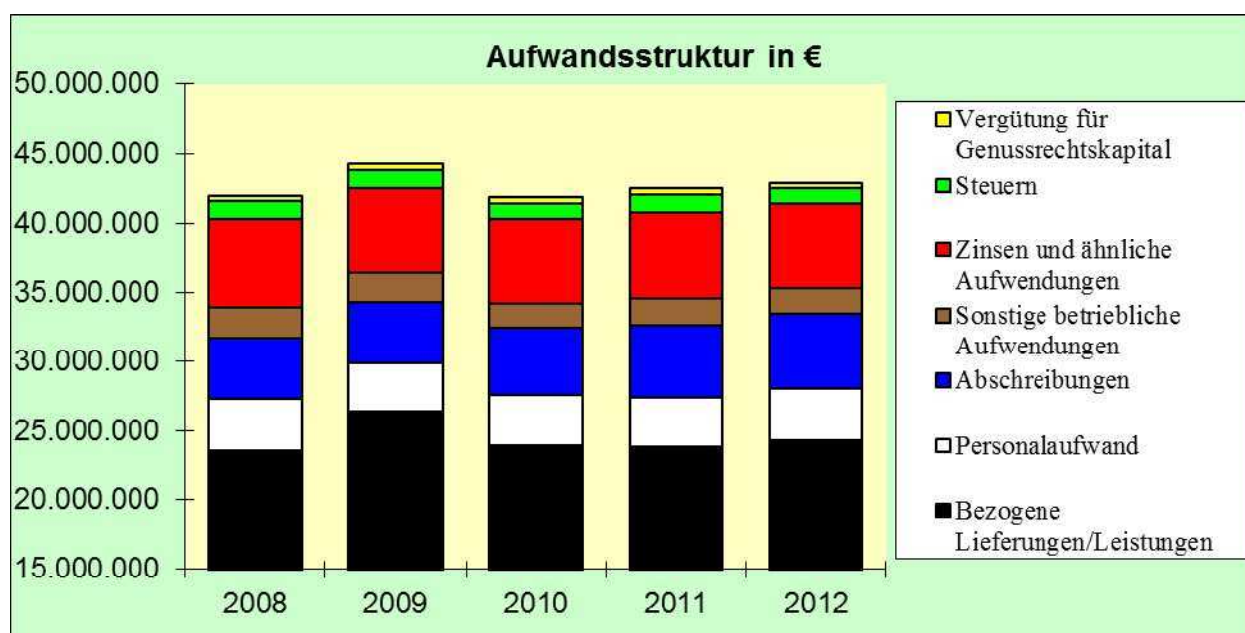
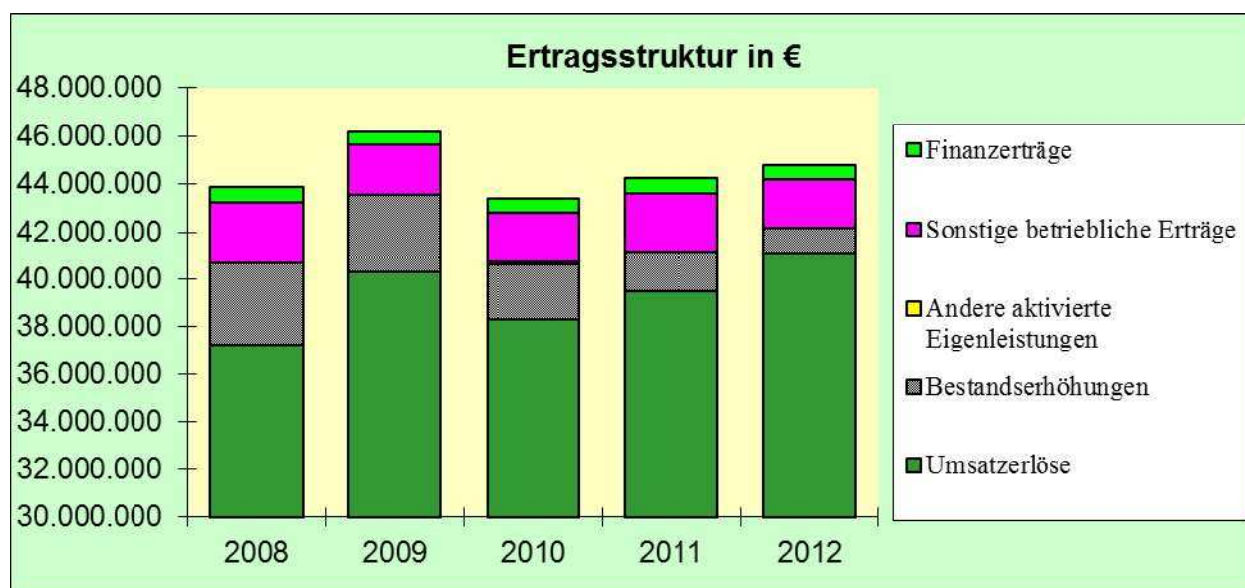
Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich in €

Position	2008	2009	2010	2011	2012
Immaterielle Vermögensgegenstände	92.991	70.699	111.541	107.373	78.025
Sachanlagevermögen	192.156.785	193.549.381	214.125.436	244.962.443	247.605.834
Finanzanlagevermögen	1.435.047	1.584.715	6.402.478	6.620.029	6.849.694
Anlagevermögen	193.684.823	195.204.795	220.639.454	251.689.845	254.533.553
Verkaufsgrundstücke/Vorräte	68.152.570	67.849.546	47.650.372	15.374.061	16.446.457
Forderungen/Sonst. Vermögensgegenstände	5.863.552	5.643.118	704.472	618.449	996.021
Flüssige Mittel	10.834.587	10.165.436	8.536.358	11.961.937	15.092.139
Umlaufvermögen	84.850.708	83.658.100	56.891.202	27.954.448	32.534.617
Rechnungsabgrenzungsposten	269.566	270.629	283.088	303.803	299.786
Summe Aktiva	278.805.097	279.133.524	277.813.745	279.948.096	287.367.955
Gezeichnetes Kapital	26.368.000	26.368.000	26.368.000	26.368.000	26.368.000
Rücklagen	17.071.946	18.107.769	20.907.057	22.785.512	24.685.863
Genussrechtskapital	16.923.163	16.923.163	16.923.163	16.923.163	16.923.163
Bilanzgewinn/ - Jahresfehlbetrag	527.360	849.552	909.204	876.941	925.943
Eigenkapital	60.890.468	62.248.484	65.107.423	66.953.616	68.902.968
Rückstellungen	4.064.227	3.996.266	2.534.093	2.423.468	2.808.528
Verbindlichkeiten	213.850.402	212.888.775	210.172.228	210.571.012	215.656.459
Summe Passiva	278.805.097	279.133.524	277.813.745	279.948.096	287.367.955

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 5-Jahresvergleich in €

Position	2008	2009	2010	2011	2012
Umsatzerlöse	37.274.698	40.294.764	38.312.469	39.513.854	41.081.685
Bestandserhöhungen	3.416.057	3.259.666	2.304.366	1.659.568	1.076.517
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	127.700	94.000	81.500
Sonstige betriebliche Erträge	2.534.075	2.104.070	2.046.258	2.445.815	2.052.069
Finanzerträge	686.906	507.152	618.255	654.553	589.118
Außerordentliche Erträge	0	0	500.000	0	0
Erträge	43.911.736	46.165.652	43.909.048	44.367.790	44.880.889
Bezogene Lieferungen/Leistungen	23.571.098	26.365.289	23.935.377	23.783.967	24.259.596
Personalaufwand	3.769.584	3.471.316	3.598.427	3.576.599	3.801.762
Abschreibungen	4.360.414	4.482.964	4.875.978	5.309.172	5.352.798
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.214.425	2.104.129	1.775.436	1.913.561	1.916.725
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.452.623	6.149.124	6.160.193	6.189.845	6.108.914
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	100.051	0	0
Steuern	1.213.313	1.289.819	1.129.778	1.328.760	1.072.047
Vergütung für Genussrechtskapital	419.694	419.694	419.694	419.694	419.694
Aufwendungen	42.001.152	44.282.336	41.994.935	42.521.598	42.931.537

Position	2008	2009	2010	2011	2012
Erträge	43.911.736	46.165.652	43.909.048	44.367.790	44.880.889
- Aufwendungen	42.001.152	44.282.336	41.994.935	42.521.598	42.931.537
= Jahresergebnis	1.910.584	1.883.315	1.914.113	1.846.192	1.949.353
- Einstellung in die gesetzliche Rücklage	0	94.166	95.706	92.310	97.468
- Einstellung in die Gewinnrücklage	1.383.224	941.658	909.204	876.941	925.943
(+) Gewinn-/ (-) Verlustvortrag	0	2.060	0	0	0
= Bilanzgewinn/ -verlust	527.360	849.552	909.204	876.941	925.943





Beschlussfassung über die Ergebnisverwendung 2012

In dem Geschäftsjahr 2012 wurde ein Jahresüberschuss von 1.949.352,70 € erwirtschaftet.

In Übereinstimmung mit § 17 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft hat der Vorstand 5 % des Jahresüberschusses in die gesetzliche Rücklage eingestellt (97 T€).

Gemäß § 17 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft hat der Vorstand 50 % des Jahresüberschusses (nach Zuweisung der gesetzlichen Rücklage) in die Bauerneneruerungsrücklage eingestellt (926 T€).

Der Vorstand und der Aufsichtsrat schlugen der Hauptversammlung vor, den verbliebenen Bilanzgewinn von 926 T€ ebenfalls in die Bauerneneruerungsrücklage einzustellen.

3.1.2 Kennzahlen

Kennzahl	2008	2009	2010	2011	2012
Eigenkapitalquote in %	21,8	22,3	23,4	23,9	24
Eigenkapitalrentabilität in %	4,4	4,2	2,9	2,8	2,8
Eigenkapitalrentabilität (ohne Genussrechte) in %	3,1	3	4	3,7	3,7
Leerstandsquote (bereinigt) in %	1,6	1,6	1,5	1,2	1,3
Gesamtinvestitionsquote in den Bestand (laufende Instandhaltung, periodische Großmaßnahmen, Modernisierungs-/ Neubau, für Verwaltung berechnete Kosten) in €/ qm Wohn- und Nutzfläche	35,57	34,98	31,24	34,40	43,35
Gesamtinvestitionen in den Bestand in T€	15.189	14.882	13.338	14.660	18.424
Fluktuationsquote in %	8,9	8,9	8,5	8,3	7,6
Mieterwechsel	549	546	525	509	466
Mietwohnungen	6.062	6.068	6.092	6.075	6.069
Häuser	908	907	909	903	900
Gewerbliche Einheiten	73	71	70	70	70
Garagen und Einstellplätze	1.475	1.475	1.485	1.494	1.494
Management von Immobilien Dritter (Mietwohnungen, gewerbliche Einheiten, Garagen und Einstellplätze)	1.845	1.695	1.704	1.340	1.179

3.2 Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft eG Bonn

3.2.1 Allgemeine Unternehmensdaten



Gemeinnützige
Wohnungsgenossenschaft
Bonn eG

**Gemeinnützige
Wohnungsgenossenschaft eG Bonn**
Im Krausfeld 33
53111 Bonn

Telefon: (02 28) 60 45 8 - 0
Telefax: (02 28) 60 45 8 - 19

Internet: www.gwg-bonn.de
E-mail: info@gwg-bonn.de

Beteiligungsverhältnisse zum 31.12.2012

	€	%
Bundesstadt Bonn	782.690,00	27,15
Stadtwerke Bonn GmbH	119.105,00	4,13
Rechtlich unselbständige örtliche Stiftungen der Bundesstadt Bonn:		
▪ Stiftung "Arme im allgemeinen"	14.760,00	0,51
▪ Stiftung "Konvente St. Aegidius und St. Jakob"	6.560,00	0,23
▪ Stiftung "Oebeke"	1.230,00	0,04
Übrige Mitglieder	1.966.401,00	67,95
Gesamt	2.882.915,00	100,00

1 Anteil = 205,00 € Höchstzahl der Geschäftsanteile, die von einem Mitglied übernommen werden können: 6.000

Stadt Bonn – Beteiligungsverwaltung: 3.818 Anteile á 205,00 € = 782.690,00 €
Stadt Bonn – Stiftungen: 110 Anteile á 205,00 € = 22.550,00 €
Stadt Bonn – Gesamt: 3.928 Anteile á 205,00 € = 805.240,00 €

Geschäftsguthaben der Genossenschaft zum 31.12.2012 (31.12.2011): 2.882.915,00 €
(2.890.746,00 €)

Beteiligungen der Genossenschaft zum 31.12.2012

	<u>Stammkapital</u>	<u>Anteil</u>
WBG Wohnungsbaugesellschaft Bonn mbH	511.291,88 €	100 %

Die WBG mbH wurde am 05.12.1997 gegründet. Alleiniger Gesellschafter ist die Gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft eG Bonn.

Zweck war es, die Steuerfreiheit der Genossenschaft zu sichern: Die Genossenschaft ist von der Körperschafts- und der Gewerbesteuer befreit, soweit sie Wohnungen herstellt oder erwirbt und diese den Mitgliedern auf Grund eines Mietvertrages zum Gebrauch überlässt oder in Zusammenhang mit dieser Tätigkeit Gemeinschaftsanlagen oder Folgeeinrichtungen herstellt oder erwirbt, die überwiegend für Mitglieder bestimmt sind und der Betrieb durch die Genossenschaft notwendig ist. Diese Steuerbefreiung ist aber ausgeschlossen, wenn die Einnahmen aus anderen Tätigkeiten 10 % der gesamten Einnahmen der Genossenschaft übersteigen.

Zum damaligen Zeitpunkt beabsichtigte die Genossenschaft, zukünftig in einem größeren Umfang Bauträgergeschäfte - wie die Errichtung von Eigentumswohnungen - abzuwickeln. Hierdurch wäre die 10 %-Grenze überschritten worden mit der Folge, dass die Genossenschaft selbst voll steuerpflichtig geworden wäre.

Die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Genossenschaft haben in Personalunion die Geschäftsführung bzw. die Aufsichtsratsmandate der WBG GmbH übernommen.

Da sich der angestrebte Neubau aus Rentabilitätsgründen nicht verwirklichen ließ, wurde die GmbH per 01.01.2003 zum Ruhen gebracht.

Gegenstand und Zweck des Unternehmens

Zweck der Genossenschaft ist die Förderung ihrer Mitglieder vorrangig durch eine gute, sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung.

Die Genossenschaft kann Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen bewirtschaften, errichten, erwerben, vermitteln und betreuen. Sie kann alle im Bereich der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen.

Hierzu gehören Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Räume für Gewerbebetriebe, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen. Beteiligungen sind zulässig.

Die Genossenschaft führt ihre Geschäfte nach den Grundsätzen der Gemeinnützigkeit in der Tradition genossenschaftlichen Gedankengutes im Rahmen der Satzung. Die Ausdehnung des Geschäftsbetriebes auf Nichtmitglieder ist zugelassen.

Begründung für die Beteiligung an der Genossenschaft

Die Beteiligung geht auf das Jahr 1899 zurück. Aufgrund einer Empfehlung des Armenrates beteiligte sich die Stadt Bonn an der damaligen Arbeitergenossenschaft und unterstützte somit die Errichtung von preiswertem Wohnraum für sozialschwache Bürger.

Auch heute noch bildet die Vermietung preisgünstiger Wohnungen den Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit des Unternehmens, so dass die Bundesstadt Bonn ihre Beteiligung aufrechterhält.

Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten

	2008	2009	2010	2011	2012
<u>Vollzeitbeschäftigte:</u>					
▪ Kaufmännische Mitarbeiter	3	4	5	4	4
▪ Technische Mitarbeiter	1	1	1	1	1
▪ Auszubildende	1	1	1	1	1
▪ Mitarbeiter im Regiebetrieb (Hauswarte etc.):	5	4	3	4	3
Gesamt	10	10	10	10	9
<u>Teilzeitbeschäftigte:</u>					
▪ Kaufmännische Mitarbeiter	1	1	1	1	1
▪ Mitarbeiter im Regiebetrieb (Hauswarte etc.):	0	0	0	0	0
▪ Raumpflegerin	1	1	1	1	1
Gesamt	2	2	2	1	1
Insgesamt	12	12	12	11	10

* und einen Praktikanten

Organe der Genossenschaft

VORSTAND
Sigurd Trommer , Stadtbaurat a. D., - <i>Vorsitzender</i> -
Karin Wilbert , Dipl. Ingenieurin, - <i>stellvertretende Vorsitzende</i> -
Michael Hartmann , Kaufmann der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft, - <i>geschäftsführender Vorstand</i> -

AUFSICHTSRAT, ab der Mitgliederversammlung vom 25.06.2010, bis zum 28.06.2013	
Rolf Ackermann , Stadtdirektor a. D.	
Klaus Besier , Beamter *	
Theo Coenen , Dipl. Finanzwirt, - <i>stellvertretender Vorsitzender</i> -	
Klaus Großjohann	
Lutz Mühling , Gewerkschaftssekretär	
Stefan Raetz , Bürgermeister der Stadt Rheinbach	
Dr. Klaus Rauen , Rechtsanwalt, - <i>Vorsitzender</i> -	
Ansgar Schuldenzucker	
Anneliese Seibert-Benden , Beamtin	

AUFSICHTSRAT, ab der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 28.06.2013 i. V. m. der außerordentlichen Mitgliederversammlung vom 25.07.2013	
Klaus Besier , Beamter	
Theo Coenen , Dipl. Finanzwirt	
Klaus Großjohann	
Heinz Heinen	
Lutz Mühling , Gewerkschaftssekretär	
Stefan Raetz , Bürgermeister der Stadt Rheinbach - <i>Vorsitzender, seit dem 28.06.2013</i> -	
Georg Rockenfeld	
Ansgar Schuldenzucker	
Anneliese Seibert-Benden , Beamtin	

Am 28.06.2013 waren 4 Sitze im Aufsichtsrat zu besetzen. Von insgesamt 8 zur Wahl oder zur Wiederwahl stehenden Personen konnten nur die Mitglieder Heinen und Rockenfeld mit der erforderlichen Mehrheit der Stimmen in den Aufsichtsrat gewählt werden.

Die außerordentliche Mitgliederversammlung am 25.07.2013 diente zur Finalisierung der Wahl zum Aufsichtsrat der vorherigen Mitgliederversammlung: die Mitglieder Besier und Schuldenzucker wurden in den Aufsichtsrat wiedergewählt.

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

In der Mitgliederversammlung hat jedes Mitglied eine Stimme, unabhängig von der Höhe seines Geschäftsguthabens.

Als **Vertreter der Stadt Bonn** für die Mitgliederversammlung der Gemeinnützigen Wohnungsgenossenschaft eG Bonn wurde mit Ratsbeschlüssen vom 09.12.2004 und vom 16.12.2009 Herr StVD Klaus **Besier**, im Verhinderungsfall als sein Vertreter Dipl. Kaufmann Carsten **Velewald**, für die jeweilige Wahlzeit des Rates bestellt.

Herr **Besier** ist am 25.06.2010 von der Mitgliederversammlung **in den Aufsichtsrat** der Genossenschaft **gewählt** worden **und dorthin gewechselt**.

Der Rat der Stadt Bonn hat für seine verbleibende Wahlzeit am 16.12.2010 als Vertreter in der Mitgliederversammlung Dipl. Kaufmann Carsten **Velewald**, im Verhinderungsfall Stadtamtmann Hans-Josef **Schröder**, bestimmt.

Im Berichtsjahr fand am 22.06.2012 eine Mitgliederversammlung statt.

Mitgliederbewegungen

	2008		2009	
	Mitglieder	Anteile	Mitglieder	Anteile
Anfang des Jahres	1.473	13.524	1.454	13.439
+ Zugänge im Jahr	103	461	141	603
- Abgänge im Jahr	122	510	92	422
Ende des Jahres	1.454	13.623	1.503	13.620
Haftungssummen	2.792.715,00 €		2.792.100,00 €	

	2010		2011	
	Mitglieder	Anteile	Mitglieder	Anteile
Anfang des Jahres	1.503	13.620	1.537	13.762
+ Zugänge im Jahr	34	593	82	349
- Abgänge im Jahr	99	451	119	504
Ende des Jahres	1.537	13.762	1.500	13.607
Haftungssummen	2.821.210,00 €		2.789.435,00 €	

	2012	
	Mitglieder	Anteile
Anfang des Jahres	1.500	13.607
Korrektur aus 2011	- 5	- 26
+ Zugänge im Jahr	116	500
- Abgänge im Jahr	90	375
Ende des Jahres	1.521	13.706
Haftungssummen	2.809.730,00 €	

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich in €

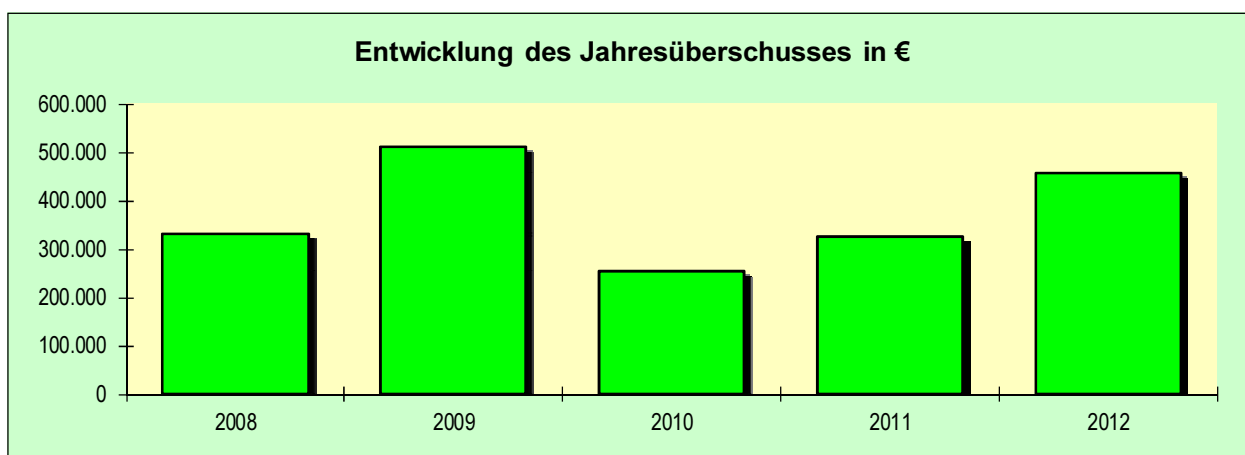
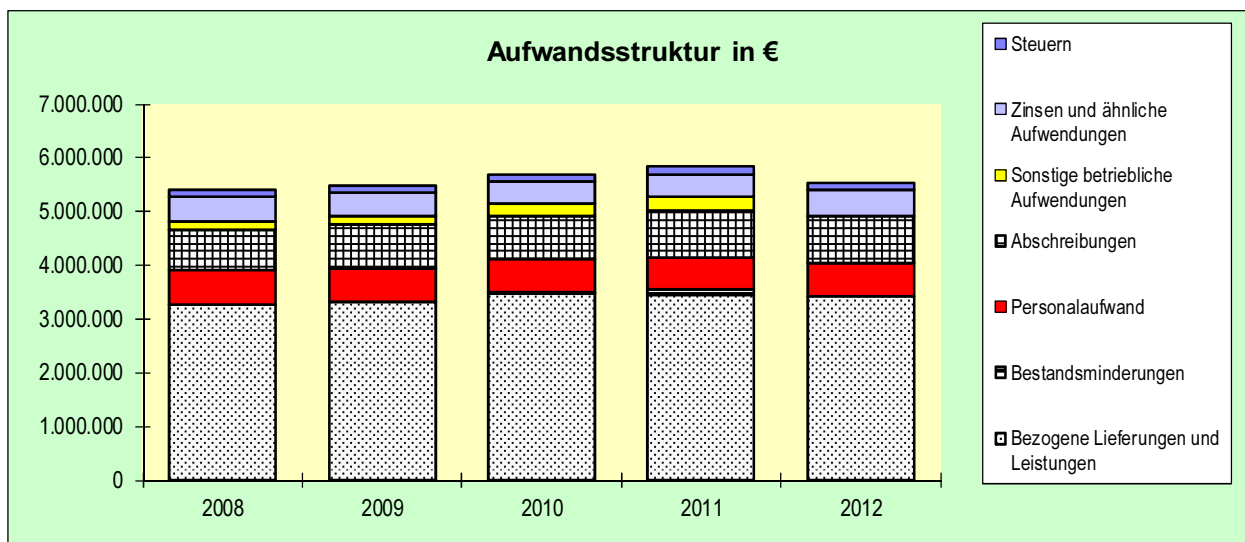
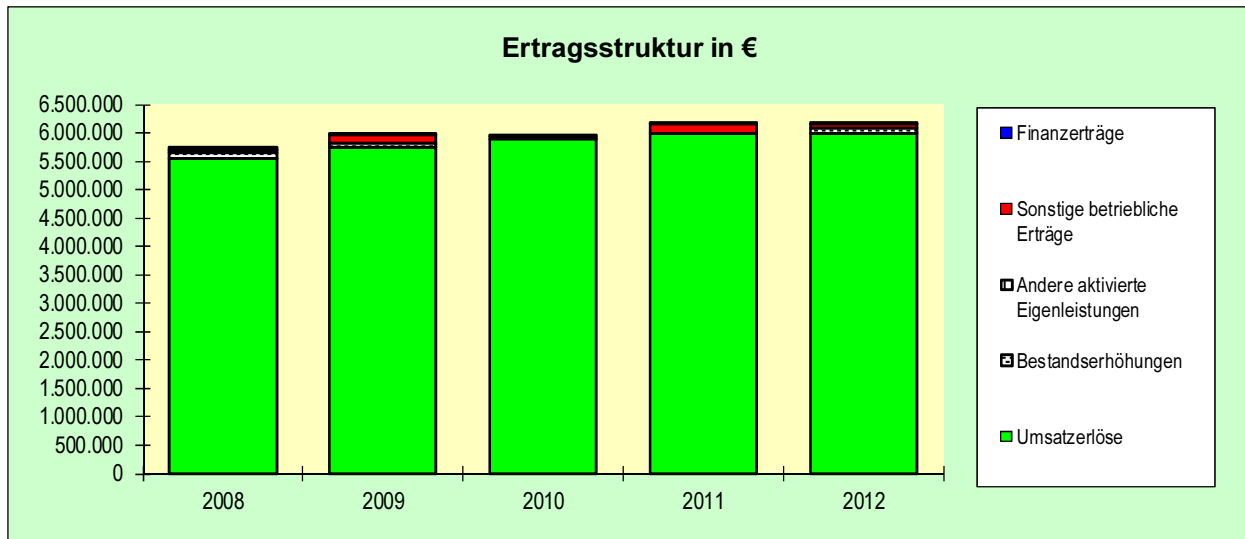
Position	2008	2009	2010	2011	2012
Immaterielle Vermögensgegenstände	25.949	21.302	15.049	16.590	7.897
Sachanlagevermögen	26.111.486	27.122.730	28.435.489	30.777.265	30.880.065
Finanzanlagevermögen	513.337	513.337	513.337	513.337	513.458
Anlagevermögen	26.650.772	27.657.369	28.963.875	31.307.192	31.401.420
Zum Verkauf bestimmte Grundstücke/Vorräte	1.840.069	1.840.659	1.848.151	1.729.661	1.798.782
Forderungen/Sonstige Vermögensgegenstände	61.438	152.325	85.525	144.024	67.153
Flüssige Mittel	1.758.482	1.302.289	1.080.596	1.323.549	1.495.949
Umlaufvermögen	3.659.990	3.295.273	3.014.271	3.197.234	3.361.884
Rechnungsabgrenzungsposten	14.880	14.893	0	0	0
Summe Aktiva	30.325.641	30.967.535	31.978.146	34.504.426	34.763.303
Geschäftsguthaben	2.858.110	2.874.510	2.907.515	2.890.746	2.882.915
Ergebnisrücklagen	10.626.976	11.025.012	11.170.694	11.385.144	11.725.476
Bilanzgewinn	142.582	145.234	143.540	142.245	146.204
Eigenkapital	13.627.668	14.044.756	14.221.749	14.418.135	14.754.594
Rückstellungen	68.117	65.625	50.576	61.591	56.029
Verbindlichkeiten	16.629.856	16.857.153	17.705.821	20.024.821	19.952.680
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0
Summe Passiva	30.325.641	30.967.535	31.978.146	34.504.546	34.763.303

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 5-Jahresvergleich in €

Position	2008	2009	2010	2011	2012
Umsatzerlöse	5.560.647	5.755.818	5.888.470	5.978.342	5.992.007
Bestandserhöhungen	89.581	51.120	0	0	85.599
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	40.002	156.045	41.485	173.875	87.629
Finanzerträge	54.418	24.357	16.471	13.808	5.991
Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0
Erträge	5.744.647	5.987.340	5.946.426	6.166.024	6.171.226

Position	2008	2009	2010	2011	2012
Bezogene Lieferungen und Leistungen	3.279.107	3.330.190	3.473.413	3.444.984	3.434.420
Bestandsminderungen	0	0	25.823	118.341	0
Personalaufwand	627.862	605.936	615.805	580.698	603.272
Abschreibungen	745.733	812.503	807.746	881.048	880.737
Sonstige betriebliche Aufwendungen	172.359	174.068	221.555	245.957	168.393
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	454.222	419.684	402.247	425.788	483.042
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	1.867	991	0
Steuern	134.718	133.587	144.036	143.501	144.469
Aufwendungen	5.414.001	5.475.969	5.692.493	5.841.308	5.714.334

Position	2008	2009	2010	2011	2012
Erträge	5.744.647	5.987.340	5.946.426	6.166.024	6.171.226
- Aufwendungen	5.414.001	5.475.969	5.692.493	5.841.308	5.714.334
= Jahresüberschuss	330.647	511.371	253.934	324.716	456.893
Entnahmen aus Ergebnisrücklagen	0	0	0	0	0
Einstellung in Ergebnisrücklage	188.065	366.137	110.393	182.472	310.689
= Bilanzgewinn	142.582	145.234	143.540	142.245	146.204



Beschluss über die Verwendung des Bilanzgewinns 2012

Die Mitgliederversammlung stellte am 28.06.2013 den Jahresabschluss 2012 fest, erteilte dem Vorstand und dem Aufsichtsrat Entlastung und beschloss, den Bilanzgewinn in Höhe von 146.203,53 € in Form einer **4-prozentigen Dividende** zu 111.324,84 € an die Mitglieder auszuschütten und den Rest von 34.878,72 € der freien Rücklage zuzuführen.

Verbindung zum städtischen Haushalt**Dividende für das Geschäftsjahr 2012**

Basis ist das Geschäftsguthaben zum 01.01.2012:

	Anteile	Geschäfts- guthaben am 01.01.2012	Dividende für 2012 in €
Stadt Bonn			
Beteiligungsverwaltung:	3.818 á 205,00 € =	782.690,00 € x 4 % =	31.307,60
Stiftungen:	110 á 205,00 € =	22.550,00 € x 4 % =	902,00
Gesamt:	3.928 á 205,00 € =	805.240,00 € x 4 % =	32.209,60

Eigener Wohnungsbestand und Wohnungsverwaltung für Dritte:

verwalteter Wohnungsbestand zum 31.12.	2008	2009	2010	2011	2012
<u>Häuser</u>	<u>212</u>	<u>212</u>	<u>212</u>	<u>212</u>	<u>212</u>
- der Wohnungsgenossenschaft eG	211	211	211	211	211
- anderer Eigentümer	1	1	1	1	1
<u>Wohnungen</u>	<u>1.165</u>	<u>1.165</u>	<u>1.169</u>	<u>1.169</u>	<u>1.169</u>
- der Wohnungsgenossenschaft eG	1.161	1.161	1.165	1.165	1.165
- anderer Eigentümer	4	4	4	4	4
<u>Gewerbereinheiten</u>	<u>1</u>	<u>1</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>
- der Wohnungsgenossenschaft eG	1	1	0	0	0
- anderer Eigentümer	0	0	0	0	0
<u>Garagen</u>	<u>262</u>	<u>262</u>	<u>262</u>	<u>262</u>	<u>262</u>
- der Wohnungsgenossenschaft eG	262	262	262	262	262
- anderer Eigentümer	0	0	0	0	0

Das Gebäude/ Hausgrundstück „Im Krausfeld 33“ in Bonn ist in vorgenannten Zahlen nicht enthalten. Es gehört der WBG GmbH und wird in Gänze durch die eG genutzt.

Verlauf des Geschäftsjahres 2012

Aktivitäten der Genossenschaft im Geschäftsjahr 2012

▪ **Neubau**

Neubauprojekte wurden - wie im Vorjahr - im Berichtsjahr 2012 nicht realisiert.

▪ **Bestandserhaltung und Modernisierung**

Im Rahmen der Bestandsbewirtschaftung bildet die nachhaltige und zukunftsgerechte Entwicklung des Wohnungsbestandes und der Wohnquartiere weiterhin den Schwerpunkt der Aktivitäten des Unternehmens.

Grundgedanke ist weiterhin, für die Genossenschaftsmitglieder und Interessenten eine den Mietspiegel der Stadt Bonn nicht übersteigende Nutzungsgebühr zu gewährleisten und dabei einen guten Ausstattungsstandard zu bieten.

Aufgrund der stabilen Finanzlage kam die Genossenschaft der laufenden Instandhaltung weiterhin in ähnlichem Umfang wie in den vergangenen Jahren nach.

Zur Sicherung der Vermietbarkeit des Bestandes wurden im Geschäftsjahr 2012 insgesamt **ausgegeben** für:

Instandhaltung: 1.781 T€ (Vorjahr: 1.898 T€)

Modernisierung: 971 T€ (Vorjahr: 3.184 T€)

Die Modernisierungen betrafen hauptsächlich das Objekt Ellerstraße 35 - 49 in Bonn.

Von den eigenen 1.165 Wohnungen sind 851 frei finanziert und 314 preisgebunden. Die **Gesamt-Wohn-/Nutzfläche** beträgt **66.272 m²**.

Der Schwerpunkt des Wohnungsbestandes liegt in der Bonner City und hier vor allem in der Bonner Nordstadt. Aber auch in den Stadtteilen Kessenich, Beuel, Eendenich, Tannenbusch, Ippendorf und Röttgen verfügt die Genossenschaft über Wohnungen. Eine größere Wohnanlage mit 88 Wohneinheiten liegt in Rheinbach.

Im Vergleich zu 2011 haben sich keine Veränderungen ergeben.

▪ **Mietentwicklung**

Die **durchschnittliche Sollmiete** der Wohnungen beläuft sich auf **5,45 €/m²** gegenüber 5,26 €/m² im Vorjahr.

Die **Ertragsausfälle wegen Leerstand** sind von 89 T€ auf 97 T€ **gestiegen**.

Die Leerstandsobjekte sind relativ gleichmäßig im Wohnungsbestand verteilt, wobei die Leerstände teilweise modernisierungs- und instandhaltungsbedingt sind.

▪ **Wesentliche Investitionsvorhaben**

Zu den wesentlichen Investitionen der Genossenschaft 2012 zählten hauptsächlich die Modernisierung und Instandhaltung des Wohnungsbestandes verstärkt bei Mieterwechsel.

Die Modernisierungen/ Instandhaltungen des Objektes Ellerstraße 35 - 49 wurde im April 2012 begonnen und im Dezember 2012 fertiggestellt.

Desweiteren wurde die Planung für den Neubau und die die Instandhaltung Kölnstr. 317 - 329 a, vorangetrieben. Im April 2013 wurde mit der Umsetzung der Maßnahme begonnen.

Ein weiterer Schwerpunkt der nächsten Jahre wird voraussichtlich neben der laufenden Instandhaltung der Neubau von Wohnungen im Bonner Innenstadtgebiet und in Bonn-Ippendorf sein. Diese Maßnahmen sollen die Genossenschaft zukunftsorientiert stärken.

▪ **Betreuungstätigkeit / Fremdverwaltung**

Die Genossenschaft verwaltet und bewirtschaftet für Dritte die Wohnanlage Bornheimer Str. 126, Bonn, mit 4 Wohneinheiten.

▪ **Geschäftsergebnis**

Insgesamt wurde im Geschäftsjahr 2012 ein **Jahresüberschuss** von **457 T€** (2011: 325 T€) und ein **Bilanzgewinn** von **146 T€** (2011: 142 T€) erwirtschaftet.

Trotz der schwierigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen konnte der Bilanzgewinn im Geschäftsbereich der Vermietung von Wohnraum durch eine leichte Erhöhung des Nutzungsentgeltes im Rahmen der gesetzlichen Bedingungen leicht gesteigert werden.

Vor diesem Hintergrund ist die **Entwicklung des Unternehmens** insgesamt als **positiv und stabil** zu beurteilen; die Erwartungen sind weitgehend erfüllt worden. **Das Geschäftsergebnis ermöglicht eine Gewinnausschüttung von 4 %.**

▪ **Ertragslage**

Im Jahre 2012 betrugen die **Erlöse aus der Hausbewirtschaftung 5.992 T€** (Vorjahr: 5.978 T€).

Nach Abzug der nicht unerheblichen Erlösschmälerungen in Höhe von 97 T€ (Vorjahr: 89 T€) **sind die Erlöse im Vergleich zum Vorjahr dennoch um rund 14 T€ gestiegen.**

Diesen Erlösen stehen hohe Aufwendungen gegenüber. Ganz wesentlich ist hier die Summe der **Instandhaltungsaufwendungen von 1.781 T€** (Vorjahr: 1.898 T€), die jedoch eine wichtige Investition für die Genossenschaft darstellen und die dauerhafte Vermietbarkeit der Wohnungen sichern hilft.

▪ Vermögenslage

Das Anlagevermögen der Genossenschaft beträgt 90,32 % (Vorjahr: 90,73 %) der Bilanzsumme. Es ist zu 100 % durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital gedeckt.

Das in der Bilanz ausgewiesene **Eigenkapital** ist **erneut angestiegen** und beträgt 14.755 T€ gegenüber 14.418 T€ in der Bilanz 2011. Bei einer um 259 T€ höheren Bilanzsumme **stieg die Eigenkapitalquote** von 41,78 % in 2011 **auf 42,44 %** am 31.12.2012.

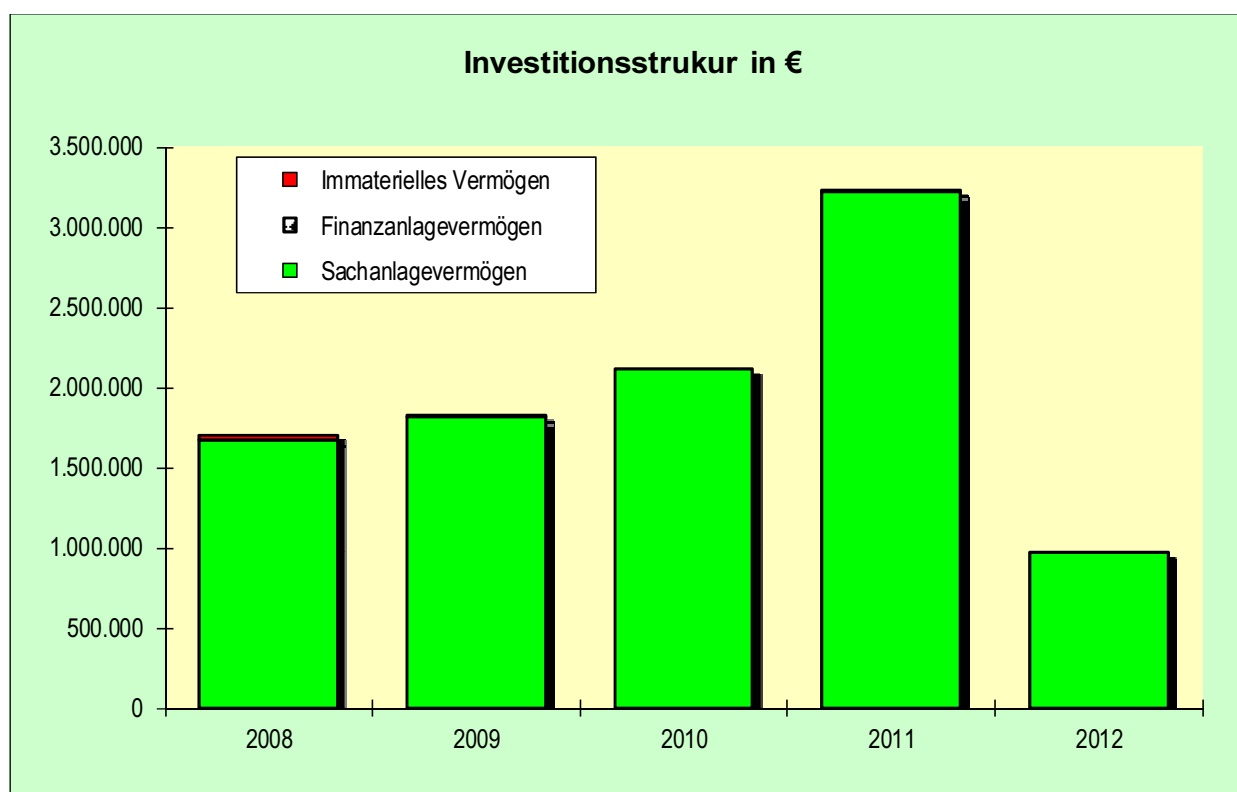
Leistungsindikatoren

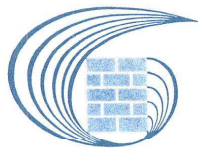
Leistungsindikatoren	2008	2009	2010
Modernisierungskosten	24,47 € / m ²	27,29 € / m ²	31,71 € / m ²
Fluktuationsquote (Mieterwechsel)	8,0 %	10,2 %	7,2 %
Leerstandsquote (tlw. auch modernisierungsbedingt)	1,9 %	1,8 %	1,0 %

Leistungsindikatoren	2011	2012
Modernisierungskosten	48,04 € / m ²	14,65 / m ²
Fluktuationsquote (Mieterwechsel)	6,9 %	8,5 %
Leerstandsquote (tlw. auch modernisierungsbedingt)	1,3 %	2,1 %

3.2.2 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens

Kennzahlen	2008	2009	2010	2011	2012
Eigenkapitalquote	44,94%	45,35%	44,47%	41,79%	42,44%
Fremdkapitalquote	55,06%	54,65%	55,53%	58,21%	57,56%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	51,13%	50,78%	49,10%	46,05%	46,99%
Anlagenintensität	87,88%	89,31%	90,57%	90,73%	90,33%
Kassenmittelintensität	5,80%	4,21%	3,38%	3,84%	4,30%
Eigenkapitalrentabilität	2,43%	3,64%	1,79%	2,25%	3,10%
Gesamtkapitalrentabilität	2,59%	3,01%	2,05%	2,18%	2,70%
Investitionen in €:					
Immaterielles Vermögen	28.590	1.607	0	8.925	0
Sachanlagevermögen	1.676.959	1.817.494	2.114.252	3.220.189	974.844
Finanzanlagevermögen	0	0	0	120	0
Gesamtes Investitionsvolumen	1.705.549	1.819.101	2.114.252	3.229.235	974.844



3.3 Gemeinnützige Baugenossenschaft Sankt Augustin eG**3.3.1 Allgemeine Unternehmensdaten**

Gemeinnützige Baugenossenschaft Sankt Augustin eG
Kamillenweg 12
53757 Sankt Augustin

Telefon: (0 22 41) 9 43 86 - 0

Telefax: (0 22 41) 9 43 86 - 29

Beteiligungsverhältnisse zum 31.12.2012, nominal

	€	%
Bundesstadt Bonn (952 Anteile á 300 €)	285.600	19,69
Stadt Sankt Augustin	272.400	18,78
Provinzial-Versicherung	15.000	1,03
Raiffeisenbank Sankt Augustin eG	4.500	0,31
Kreissparkasse Köln (vormals „KSK Siegburg“)	60.000	4,14
Übrige Mitglieder	813.300	56,06
Gesamt	1.450.800	100,00

1 Anteil = 300,00 €

Geschäftsguthaben der Genossenschaft zum 31.12.2012 (31.12.2011): 1.421.193,59 €
(1.419.555,80 €)

Haftungssumme zum 31.12.2012 (31.12.2011): 1.450.800,00 € (1.409.100,00 €)

Beteiligungen der Gesellschaft

Keine.

Gegenstand und Zweck des Unternehmens

Zweck der Genossenschaft ist vorrangig eine gute, sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung (gemeinnütziger Zweck) der Mitglieder der Genossenschaft.

Die Genossenschaft kann Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen bewirtschaften, errichten, erwerben und betreuen. Sie kann im Bereich der Wohnungsbewirtschaftung, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallende Aufgaben übernehmen. Hierzu gehören Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Räume für Gewerbebetriebe, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen.

Die Genossenschaft war am 31.12.1989 als gemeinnütziges Wohnungsunternehmen anerkannt. Der Geschäftsbetrieb der Genossenschaft erstreckt sich auf den Rhein-Sieg-Kreis und die Stadt Bonn.

Begründung für die erhöhte Beteiligung der Bundesstadt Bonn an der Gesellschaft

Wegen der zunehmenden Wohnungsnot im Bonner Stadtgebiet erhöhte die Stadt Bonn im Jahr 1994 ihre Beteiligung von 6.000 DM an der Baugenossenschaft um zunächst 360.000 DM auf 366.000 DM.

Diese Übernahme von Geschäftsanteilen war die Voraussetzung für den **Erwerb von Wohnungsbesetzungsrechten an insgesamt 72 Genossenschaftswohnungen in Bonn-Beuel, Ortsteil Holzlar**, für einen Zeitraum von jeweils 15 Jahren, für die insgesamt Geschäftsanteile in Höhe von 720.000 DM zu zeichnen sind.

Die restlichen Geschäftsanteile (pro Wohnung noch 5.000 DM; seit Umstellung der Satzung auf Euro: pro Wohnung 3.000 €) wurden für jede Wohnung dann erworben, wenn diese zur Belegung freigemeldet worden ist und die Stadt ihr Wohnungsbesetzungsrecht tatsächlich ausgeübt hat.

Von der Stadt Bonn wurden von 1995 bis 2009 22 Wohnungsbelegungsrechte ausgeübt und dafür Geschäftsanteile in Höhe von 61.121,06 € übernommen.

Organe der Gesellschaft

VORSTAND	
Ralf Baldauf	- <i>geschäftsführend</i> -
Gerd Lichtenberg	- <i>ehrenamtlich</i> -
Rudolf Schliefer	- <i>ehrenamtlich</i> -

AUFSICHTSRAT	
ab 16.06.2011 und unverändert seit den Mitgliederversammlungen vom 28.06.2012 und vom 27.06.2013	
Karl-Heinz Braun	(b)
Dirk Engstenberg	
Wilfried Firlus	(a), (b)
Rainer Gleß , Technischer Beigeordneter der Stadt Sankt Augustin	(c)
Wolfgang Neunzig	(b)
Hubert Nordhorn	(c)
Anke Riefers , Bürgermeisterin a. D. der Stadt Sankt Augustin, - <i>Vorsitzende</i> -	
Heinz-Willi Schäfer	
Klaus Schumacher , Bürgermeister der Stadt Sankt Augustin - <i>stellvertretender Vorsitzender</i> -	(c)

(a) gewählt in der Mitgliederversammlung am 16.06.2011 für die Restlaufzeit von einem Jahr

(b) jeweils wiedergewählt in der Mitgliederversammlung am 28.06.2012

(c): jeweils wiedergewählt in der Mitgliederversammlung am 27.06.2013

MITGLIEDERVERSAMMLUNG
<p>In der Mitgliederversammlung hat jedes Mitglied <u>eine</u> Stimme, unabhängig von der Höhe seines Geschäftsguthabens.</p> <p>Als Vertreter der Bundesstadt Bonn für die Mitgliederversammlungen der Genossenschaft wurde mit Ratsbeschluss vom 16.12.2009 Herr StVD Klaus Besier und im Verhinderungsfall als sein Vertreter Dipl. Kaufmann Carsten Velewald für die jeweilige Wahlzeit des Rates bestellt.</p> <p>Im Berichtsjahr fand eine Mitgliederversammlung am 28.06.2012 statt.</p>

Anzahl der Mitglieder

zum 31.12.	2008	2009	2010	2011	2012
Mitgliederzahl:	509	506	502	541	568

Mitgliederbewegung 2012 im Detail:

Stand 01.01.2012	541	Mitglieder mit	4.697	Anteilen
<u>Zugänge</u>				
a) durch Aufnahme	59	Mitglieder mit	295	Anteilen
b) durch Übertragung	3	Mitglieder mit	15	Anteilen
c) durch Übernahme weiterer Anteile	---	Mitglieder mit	---	Anteilen
<i>Summe Zugänge</i>	<i>62</i>	<i>Mitglieder mit</i>	<i>310</i>	<i>Anteilen</i>
<u>Abgänge</u>				
a) durch Kündigung	12	Mitglieder mit	60	Anteilen
b) durch Übertragung	3	Mitglieder mit	15	Anteilen
c) durch Tod	4	Mitglieder mit	20	Anteilen
d) durch Tod frühere Jahre	---	Mitglied mit	---	Anteilen
e) durch Ausschluss	16	Mitglieder mit	76	Anteilen
f) durch Teilkündigung	---	Mitglieder mit	---	Anteilen
<i>Summe Abgänge</i>	<i>35</i>	<i>Mitglieder mit</i>	<i>171</i>	<i>Anteilen</i>
Stand 31.12.2012	568	Mitglieder mit	4.836	Anteilen

Entwicklung der Fluktuationsquote

	Kündigungen	Fluktuation, brutto	davon Wohnungstausch	Fluktuation Netto
1998	27	6,89 %	2	6,38 %
1999	43	10,97 %	4	9,95 %
2000	36	9,18 %	6	7,65 %
2001	38	9,13 %	4	8,17 %
2002	31	7,45 %	6	6,01 %
2003	47	11,30 %	8	9,38 %
2004	34	7,78 %	5	6,64 %
2005	35	7,76 %	2	7,32 %
2006	44	9,7 %	4	8,85 %
2007	50	11,0 %	11	8,63 %
2008	44	9,7 %	10	7,52 %
2009	42	9,3 %	11	6,86 %
2010	41	9,3 %	6	7,9 %
2011	49	10,1 %	13	7,4 %
2012	40	8,4 %	3	7,8 %

Anzahl der Beschäftigten

<u>zum 31.12.</u>	2008	2009	2010	2011	2012
Geschäftsführer - geschäftsführender Vorstand, hauptamtlich -	1	1	1	1	1
Kaufmännische Mitarbeiter	2	2	2	3	3
Architektin	1	1	1	---	---
Technischer Mitarbeiter - seit dem 01.08.2011 -	---	---	---	1	1
Aushilfskräfte - als Hauswarte beschäftigt -	8	9	9	6	7

Die Zahl der im Geschäftsjahr 2012 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug: 3 kaufmännische und eine technische Angestellte, davon zwei Halbtagskräfte. Zudem wurden 7 Aushilfskräfte als Hauswarte beschäftigt.

Verlauf des Geschäftsjahres 2012

I. Geschäftsentwicklung

Auch im Jahr 2012 hat die Nachfrage in Bonn und Umgebung nach Mietwohnungen nicht nachgelassen, sondern sich weiter verstärkt. Die gute wirtschaftliche Entwicklung in dieser Region hat dazu geführt, dass die Nachfrage nach Mietwohnungen zu steigenden Mietpreisen führt. Gleichzeitig geht der Bestand an öffentlich geförderten Wohnungen zurück. Dies hat zur Folge, dass weniger Wohnungen für die Bevölkerung mit geringerem Einkommen zur Verfügung stehen und diese in die Randbezirke, in denen noch günstige Mietwohnungen zur Verfügung stehen, ziehen. In Bezug auf die demographische Entwicklung nimmt der Anteil der Bevölkerung insbesondere bei den Älteren mit geringer Rente weiter zu, was die Nachfrage nach Sozialwohnungen weiter verstärkt.

Aufgrund der nach wie vor konstanten bzw. steigenden Nachfrage erwartet die örtliche Bauindustrie in Bonn und der Region auch in den kommenden Jahren ein starkes Wachstum beim Wohnungsbau.

Nachdem in den letzten Jahren zu wenige Wohnungen gebaut wurden, gibt es derzeit einen großen Nachholbedarf. Interessenten für Einfamilienhäuser, Miet- und Eigentumswohnungen sind in ausreichender Zahl vorhanden.

Auch im Geschäftsjahr wurde der Wohnungsmarkt in Sankt Augustin von einer stabilen und steigenden Nachfrage geprägt. Gerade für den Neubaubereich sind die Bedingungen für die Vermarktung derzeit optimal.

Im Jahr 2012 hatte die Genossenschaft insgesamt **40 Mieterwechsel im Bestand** zu verzeichnen; das entspricht einer **Fluktuationsquote** von **8,4 %**. **3 Mieterwechsel** erfolgten **innerhalb der Wohnanlagen der Genossenschaft**, so dass sich eine **Netto-Fluktuationsquote von 7,8 %** ergibt.

Der **Leerstand** der Genossenschaft hat sich im Jahr 2012 zum Vorjahr weiter von **1,3 % auf 0,5 % reduziert**. **Davon waren 0,4 % (Vorjahr 0,8 %) auf Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen zurückzuführen**. Zum Jahresende standen zwei Wohnungen wegen Modernisierung leer.

Im Jahr 2012 waren keine wesentlichen Schwierigkeiten bei der Vermietung der Wohnungen zu verzeichnen. Die Entwicklung der Genossenschaft ist, wie im Vorjahr, durch einen weiterhin positiven Verlauf gekennzeichnet.

II. Bestandsbewirtschaftung

Die **Restarbeiten zur Fertigstellung des I. Bauabschnittes** und der **Baubeginn des II. Bauabschnittes des Neubauprojektes „Pastor-Hochhard-Straße“** haben die Tätigkeit der Genossenschaft im Jahr 2012 bestimmt. Weiterhin wurden **in 15 Wohnungen Einzelmodernisierungen** in verschiedenem Umfang durchgeführt.

Neubaumaßnahme „ Pastor-Hochhard-Straße I & II“

Anfang Mai 2010 konnten nach dem Abbruch von 3 Häusern mit 12 Wohnungen des Altbestandes die Bauarbeiten des I. Bauabschnitts mit drei Häusern und insgesamt 42 Wohnungen planmäßig begonnen und im August/September 2011 abgeschlossen werden. Zum 01.10./01.11.2011 waren alle 42 Wohnungen des I. Bauabschnittes vermietet und bezogen.

Im I. Bauabschnitt wurden 2- und 3-Zimmerwohnungen mit Wohnflächen von 44 bis 86 m² in 2- bis 3-geschossiger Bauweise mit Staffelgeschoss erstellt. Die Wohnungen, davon 66 % barrierefrei, sind mit solarunterstützter Fußbodenheizung und Warmwasserversorgung, teils elektrischen Rollläden, umfangreichen IT-Anschlüssen nach neuestem Standard ausgestattet. Alle Wohnungen verfügen über eine Terrasse bzw. über einen Balkon. Im Haus 3, das durch Barrierefreiheit auf allen Etagen hauptsächlich für ältere Bewohner geeignet ist, ist zudem ein Aufzug und ein Gemeinschaftsraum vorhanden.

Ende Februar 2012 wurde mit dem Abbruch der restlichen 2 Häuser mit 9 Wohnungen des Altbestandes begonnen, so dass die Bauarbeiten für den II. Bauabschnitt planmäßig Mitte April 2012 angefangen werden konnten. Ende August 2012 konnte bereits Richtfest gefeiert werden.

Im II. Bauabschnitt werden wiederum drei Häuser mit 2-, 3- und 4-Zimmerwohnungen, insgesamt 18 Wohnungen mit Wohnflächen von 66 m², 86 m² und 99 m² in 2-geschossiger Bauweise mit Staffelgeschoss erstellt. Alle 6 Wohnungen im Erdgeschoss (33 %) sind barrierefrei.

Die Ausführung und Ausstattung erfolgt in gleicher Weise wie im I. Bauabschnitt.

Der Umfang der Neubaumaßnahme stellt sich wie folgt dar:

I. Bauabschnitt	3 Häuser	42 Wohnungen	ca. 2.320 m ²	ca. 3,5 Mio. €
II. Bauabschnitt	3 Häuser	18 Wohnungen	ca. 1.533 m ²	ca. 2,3 Mio. €
Insgesamt	6 Häuser	60 Wohnungen	ca. 3.853 m²	ca. 5,8 Mio. €

III. Wohnungsbestand zum 31.12.2012

Der Wohnungsbestand stellt sich zum 31.12.2012 wie folgt dar:

	Häuser	Wohnungen	Gewerbe	Garagen	Stellplätze
Zugang 2004	21	21	0	0	1
<u>Bestand 31.12.2004</u>	<u>113</u>	<u>437</u>	<u>1</u>	<u>88</u>	<u>188</u>
Zugang 2005	2	10	4	0	17
<u>Bestand 31.12.2005</u>	<u>115</u>	<u>447</u>	<u>5</u>	<u>88</u>	<u>205</u>
Zugang 2006	0	0	0	0	0
<u>Bestand 31.12.2006</u>	<u>115</u>	<u>447</u>	<u>5</u>	<u>88</u>	<u>205</u>
Zugang 2007	0	0	0	0	0
<u>Bestand 31.12.2007</u>	<u>115</u>	<u>447</u>	<u>5</u>	<u>88</u>	<u>205</u>
Zugang/ Abgang 2008	0	+ 1	- 1	0	0
<u>Bestand 31.12.2008</u>	<u>115</u>	<u>448</u>	<u>4</u>	<u>88</u>	<u>205</u>
Zugang 2009	0	0	0	0	0
<u>Bestand 31.12.2009</u>	<u>115</u>	<u>448</u>	<u>4</u>	<u>88</u>	<u>205</u>
Abbruch 2010	- 12	- 12			
Zugang (Zukauf) 2010	1	1	0	0	
<u>Bestand 31.12.2010</u>	<u>104</u>	<u>437</u>	<u>4</u>	<u>88</u>	<u>205</u>
Zugang 2011, Dachgeschoss-Ausbau	0	1	0	0	0
Zugang 2011, Neubau	3	42	0	0	29
<u>Bestand 31.12.2011</u>	<u>107</u>	<u>480</u>	<u>4</u>	<u>88</u>	<u>234</u>
Abbruch 2012	- 9	- 9			
<u>Bestand 31.12.2012</u>	<u>98</u>	<u>471</u>	<u>4</u>	<u>88</u>	<u>234</u>

Von den 471 Wohnungen sind **297 Wohnungen** (ca. 63,1 %) **mit öffentlichen Mitteln gefördert und preisgebunden**. Die 471 Wohnungen verteilen sich auf die einzelnen **Ortsteile von Sankt Augustin mit 380 Wohnungen**, und **Bonn-Holzlar mit 91 Wohnungen**. Die **gesamte Wohn- und Nutzfläche** der zum 31.12.2012 bewirtschafteten Wohnungen und Gewerbeeinheiten hat sich durch den Abbruch der 9 Häuser aus dem Altbestand für die Neubaumaßnahme um 396 m² auf **31.028 m²** reduziert.

IV. Bestandserhaltung und Modernisierung

Als Vermietungsgenossenschaft wird das Hauptgeschäft der Genossenschaft durch eine nachhaltige und zukunftsgerichtete Bewirtschaftung und Entwicklung der genossenschaftseigenen Wohnungen bestimmt.

Zur Sicherung der Vermietbarkeit des Bestandes wurden im Geschäftsjahr 2012, neben der Neubautätigkeit, noch folgende Maßnahmen durchgeführt:

15 Wohnungen - Einzelmodernisierung	Modernisierung von Bädern, Küchen, Bodenbelägen, Elektroanlagen etc.	217,8 T€
1 Wohnung	Erneuerung von Heiz- und Warmwasseranlagen	4,5 T€
Diverse Häuser in der Holzlarer Straße	Isolierung Dachboden	4,7 T€
Diverse Häuser	Anstrich von 5 Treppenhäusern	10,5 T€
Sonnenrain 8 - 14	Erneuerung von Zaunanlagen	6,2 T€
Tulpenweg 10 - 20	Anstrich Gauben und Dach	26,1 T€
Übrige Wohnanlagen	Laufende Instandhaltung	245,1 T€
Gesamter Aufwand	für Instandhaltung und Modernisierung	568,0 T€

Die geplanten Kosten betrugen laut Wirtschaftsplan 600,0 T€: Davon 240,0 T€ für die Einzelmodernisierungen und 360,0 T€ für die übrige Instandhaltung.

V. Entwicklung der Mieten / Nutzungsgebühren und einiger Leistungsindikatoren

Stand:	31.12.2008	31.12.2009
Gesamte Wohn-/Nutzfläche	29.416 m ²	29.416 m ²
Durchschnittliche Miete / Nutzungsgebühr	4,66 €	4,66 €
Ertragsausfälle Miete / Umlagen	20.324,94 €	31.050,85 €
Instandhaltungskosten (o. V.) m ² /mtl.	1,82 €	1,77 €
Modernisierungskosten (o. V.) m ² /mtl.	0,99 €	0,85 €
Fluktuationsquote	9,7 %	9,3 %
Leerstandsquote	2,7 %	3,4 %
davon maßnahmebedingt	2,4 %	3,2 %

o. V. = ohne Verwaltungskosten

Stand:	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2012
Gesamte Wohn-/Nutzfläche	29.008 m²	31.424 m²	31.028 m²
Durchschnittliche Miete / Nutzungsgebühr	4,73 €	4,79 €	5,03 €
Ertragsausfälle Miete / Umlagen	29.560,26 €	19.774,95 €	21.286,20 €
Instandhaltungskosten (o. V.) m²/mtl.	1,38 €	0,98 €	1,53 €
Modernisierungskosten (o. V.) m²/mtl.	0,86 €	0,58 €	0,59 €
Fluktuationsquote	9,3 %	10,1 %	8,4 %
Leerstandsquote	1,6 %	1,3 %	0,5 %
davon maßnahmebedingt	1,5 %	0,8 %	0,4 %

VI. Geschäftsergebnis

	31.12.2008	31.12.2009
Jahresüberschuss	188,0 T€	161,6 T€
Einstellung in Ergebnismrücklagen	- 134,0 T€	- 107,6 T€
Bilanzgewinn	54,0 T€	54,0 T€

	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2012
Jahresüberschuss	197,2 T€	393,6 T€	156,3 T€
Einstellung in Ergebnismrücklagen	- 143,2 T€	- 339,6 T€	- 101,3 T€
Bilanzgewinn	54,0 T€	54,0 T€	55,0 T€

Im Geschäftsjahr **2012** wurde wiederum ein **positives Jahresergebnis** erzielt. Der **Gewinn ermöglicht die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 4,0 %**.

VII. Ertragslage

Die Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung haben sich im Jahr 2012 gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 216,0 T€ erhöht. Die Erhöhung ist in erster Linie auf den Bezug des Neubauprojektes ab September 2011 zurückzuführen. Zudem erfolgten die üblichen Anpassungen der Vorauszahlungen für Steigerungen bei den Betriebs- und Heizkosten, sowie den Mieterhöhungen nach Modernisierung.

Die Erhöhung der Aufwendungen für die Hausbewirtschaftung ist im Wesentlichen auf höhere Instandhaltungs- und teils gestiegene Betriebskosten zurückzuführen.

Die Erhöhung bei den „Sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ ist durch die Kosten für die Abbruchmaßnahmen des Neubauobjektes „Pastor-Hochhard-Straße“ bedingt.

Die Ertragslage der Genossenschaft wird durch das Hausbewirtschaftungsergebnis bestimmt; sie ist auch für die Zukunft nachhaltig gesichert.

VIII. Vermögens- und Finanzlage

Das Sach- und Finanzanlagevermögen ist durch Eigenkapital und langfristig verfügbare Fremdmittel finanziert. Die **Vermögens- und Finanzlage** ist als **stabil und geordnet** zu bezeichnen. Die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr sind durch die Aufnahme von Fremdmitteln für den Neubau entstanden.

Die Zahlungsfähigkeit war im gesamten Berichtsjahr gegeben und wird nach derzeitigem Stand auch zukünftig gegeben sein. Zur Finanzierung der geplanten Investitionen stehen die benötigten Mittel in ausreichendem Umfang kurzfristig und abrufbar zur Verfügung.

Beschluss über die Verwendung des Bilanzgewinns 2012

Am 27.06.2013 erteilte die Mitgliederversammlung Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2012 Entlastung und beschloss über die Verwendung des Bilanzgewinns. Dieser lässt eine **Dividende von 4,0 %** zu.

Verbindung zum städtischen Haushalt

Dividende für das Geschäftsjahr 2012

Basis ist das Geschäftsguthaben zum 01.01.2012:

Anteile		Geschäfts- guthaben am 01.01.2012	Dividende für 2012 in €
Stadt Bonn			
Beteiligungsverwaltung:	942 á 300,00 € =	285.600,00 € x 4,0 % =	11.424,00

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich in €

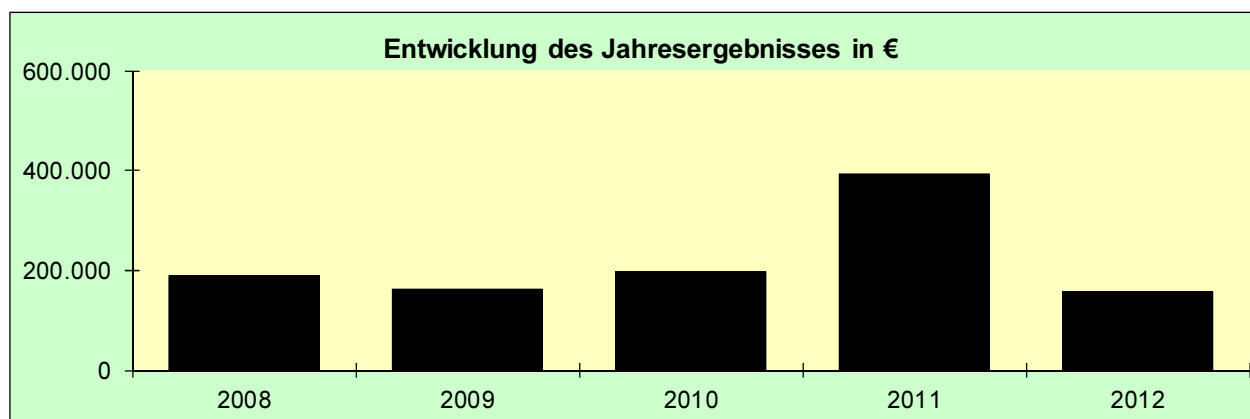
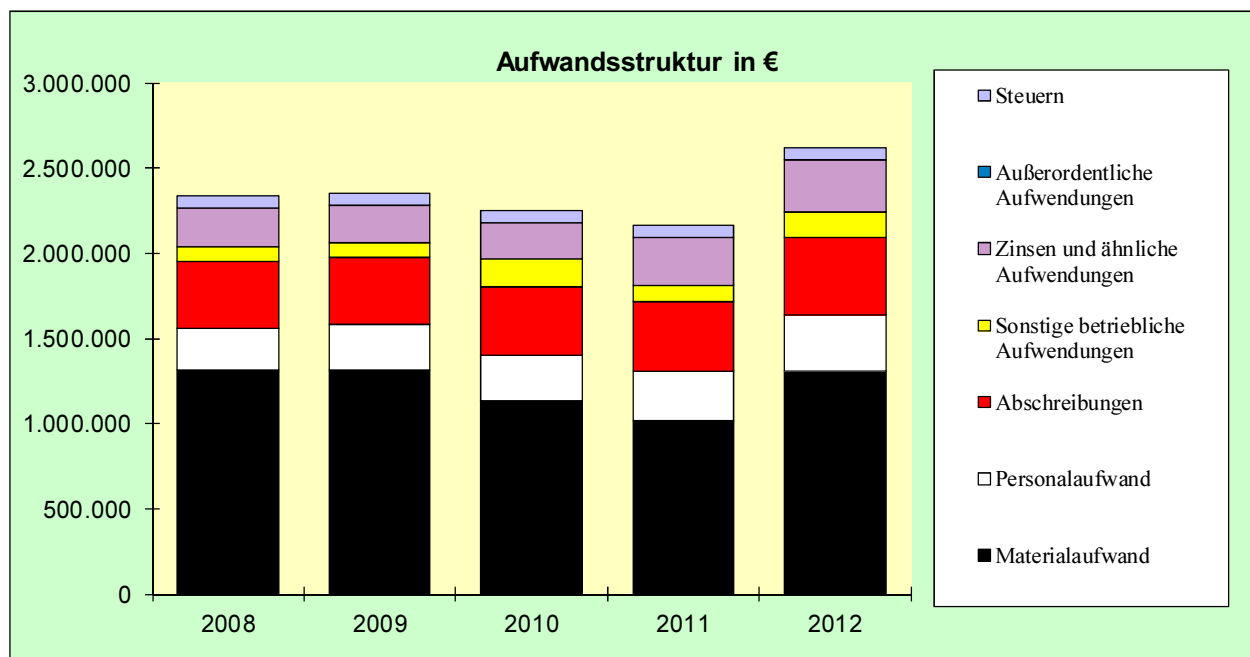
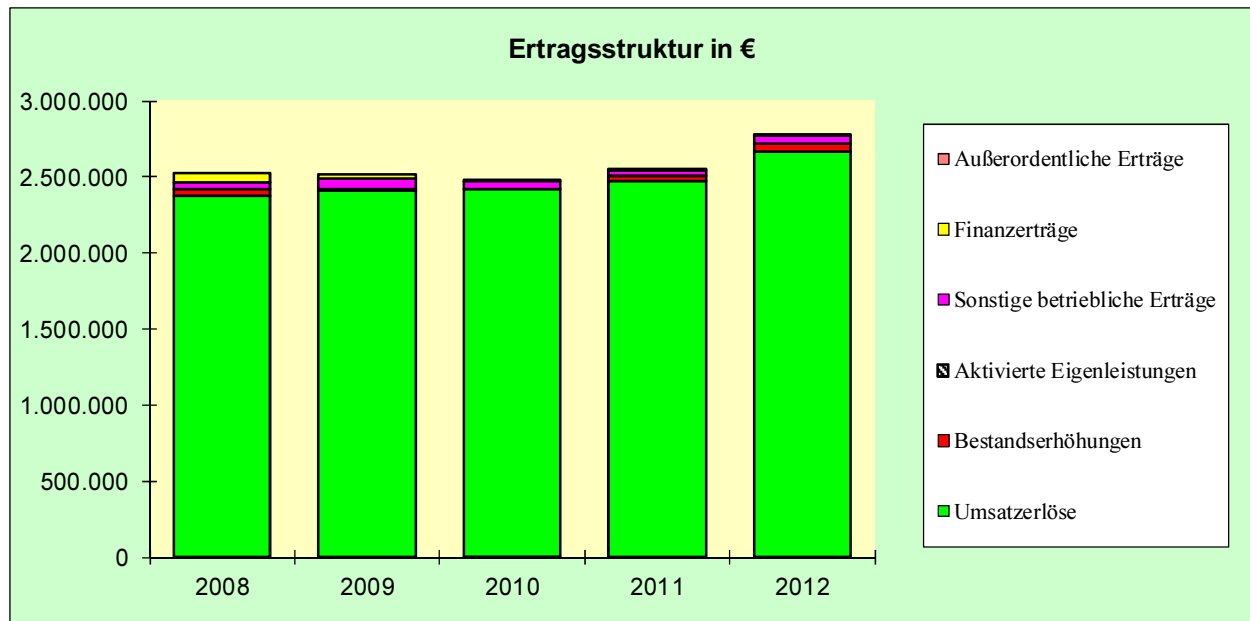
Position	2008	2009	2010	2011	2012
Immaterielle Vermögensgegenstände	2.604	2.763	2.016	7.893	5.564
Sachanlagevermögen	15.426.608	15.156.315	16.282.810	18.352.157	19.707.070
Finanzanlagevermögen	450	450	450	450	450
Anlagevermögen	15.429.663	15.159.529	16.285.276	18.360.500	19.713.084
Vorräte/zum Verkauf bestimmte Grundstücke	705.797	708.591	679.712	713.644	772.628
Forderungen/Sonstige Vermögensgegenstände	103.675	58.679	50.979	65.818	50.955
Flüssige Mittel	1.710.002	1.800.641	930.989	1.784.484	827.520
Umlaufvermögen	2.519.475	2.567.911	1.661.680	2.563.946	1.651.104
Rechnungsabgrenzungsposten	17.808	17.896	19.590	19.640	82
Summe Aktiva	17.966.946	17.745.336	17.966.546	20.944.085	21.364.269
Geschäftsguthaben	1.391.354	1.386.128	1.380.756	1.419.556	1.421.194
Ergebnisrücklagen	5.578.911	5.687.117	5.831.121	6.171.495	6.273.795
Bilanzgewinn	54.000	54.000	54.000	54.000	55.000
Eigenkapital	7.024.265	7.127.245	7.265.877	7.645.051	7.749.989
Rückstellungen	58.920	55.009	77.170	195.974	80.466
Verbindlichkeiten	10.883.761	10.563.082	10.623.499	13.103.114	13.533.819
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0
Summe Passiva	17.966.946	17.745.336	17.966.546	20.944.139	21.364.274

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 5-Jahresvergleich in €

Position	2008	2009	2010	2011	2012
Umsatzerlöse	2.374.440	2.409.530	2.419.187	2.471.273	2.663.325
Bestandserhöhungen	40.971	12.508	-29.128	34.597	58.985
Aktivierete Eigenleistungen	0	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	47.946	70.358	50.065	39.818	44.701
Finanzerträge	63.966	23.312	9.275	8.601	6.566
Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0
Erträge	2.527.322	2.515.709	2.449.401	2.554.288	2.773.577

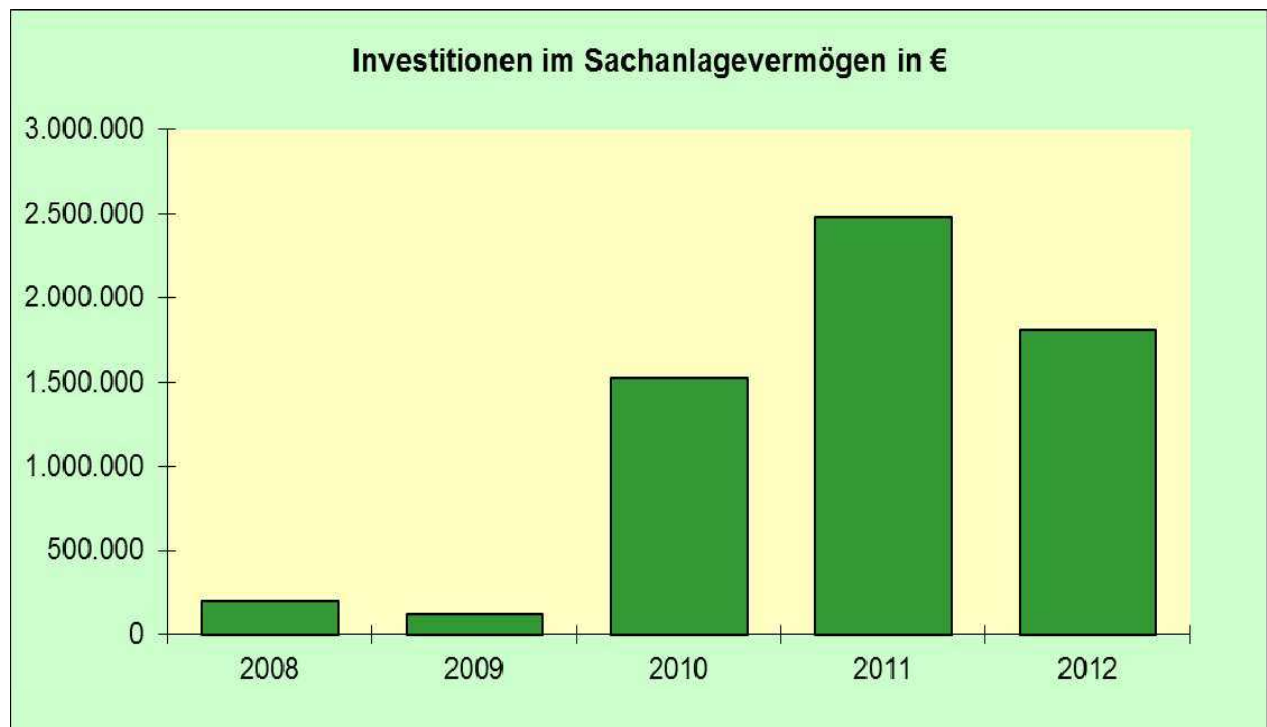
Position	2008	2009	2010	2011	2012
Materialaufwand	1.316.892	1.314.619	1.134.239	1.017.599	1.307.408
Personalaufwand	242.006	267.542	271.390	286.639	331.860
Abschreibungen	395.276	393.700	400.546	411.015	456.739
Sonstige betriebliche Aufwendungen	81.659	87.561	160.719	92.811	142.913
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	232.561	221.411	216.169	283.180	307.292
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0
Steuern	70.341	69.285	69.187	69.398	71.057
Aufwendungen	2.338.736	2.354.118	2.252.250	2.160.641	2.617.269

Position	2008	2009	2010	2011	2012
Erträge	2.527.322	2.515.709	2.449.401	2.554.288	2.773.577
- Aufwendungen	2.338.736	2.354.118	2.252.250	2.160.641	2.617.269
= Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	188.586	161.591	197.150	393.648	156.308
Einstellung in/Entnahmen (-) aus Ergebnisrücklagen	134.586	107.591	143.150	339.648	101.308
= Bilanzgewinn	54.000	54.000	54.000	54.000	55.000



3.3.2 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens

Kennzahlen	2008	2009	2010	2011	2012
Eigenkapitalquote	39,10%	40,16%	40,44%	36,50%	36,28%
Fremdkapitalquote	60,90%	59,84%	59,56%	63,50%	63,72%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	45,52%	47,01%	44,62%	41,64%	39,31%
Anlageintensität	85,88%	85,43%	90,64%	87,66%	92,27%
Kassenmittelintensität	9,52%	10,15%	5,18%	8,52%	3,87%
Eigenkapitalrentabilität	2,68%	2,27%	2,71%	5,15%	2,02%
Gesamtkapitalrentabilität	2,34%	2,16%	2,30%	3,23%	2,17%
Investitionen in €:					
Immaterielles Vermögen	2.426	1.550	647	7.360	427
Sachanlagevermögen	194.749	122.016	1.525.646	2.478.878	1.808.896
Finanzanlagevermögen	0	0	0	0	0
Gesamtes Investitionsvolumen	197.176	123.566	1.526.294	2.486.238	1.809.323



Im Geschäftsjahr 2012 setzten sich die Zugänge im Sachanlagevermögen zusammen aus 117.659,21 € für Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten, aus 6.310,73 € für die Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie aus 1.684.925,66 € für Anlagen im Bau.

VERKEHR

3.4

Auto-Schnellfähre

**Bad Godesberg-Niederdollendorf GmbH
(ASF)**

3.5

Stadtbahngesellschaft

Rhein-Sieg mbH i. L. (SRS)

3.4 Auto-Schnellfähre Bad Godesberg-Nierdollendorf GmbH

3.4.1 Allgemeine Unternehmensdaten



Auto-Schnellfähre
Bad Godesberg-Nierdollendorf GmbH
Rheinallee 59
53173 Bonn

Telefon: (0228) 36 22 37

Telefax: (0228) 36 22 84

Internet: www.faehre-godesberg.de

E-mail: asfgmbh@web.de

Beteiligungsverhältnisse zum 31.12.2012

Das Stammkapital in Höhe von 133.000 € wird von folgenden Gesellschaftern gehalten:

Bundesstadt Bonn	99.500 €	=	74,81 %
Stadt Königswinter	33.500 €	=	25,19 %
Gesamt:	133.000 €	=	100,00 %

Beteiligungen der Gesellschaft

Keine.

Gegenstand und Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Beförderung von Personen und Fahrzeugen im öffentlichen Nahverkehr

- vom linken an das rechte Rheinufer und umgekehrt sowie
- in der Längsschiffahrt

mittels Motorbooten, insbesondere Fähren.

Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Geschäfte vorzunehmen, die der Auslastung der vorhandenen Transportkapazitäten dienen.

Der Fährverkehr wird je nach Verkehrsaufkommen durch ein oder mehrere Fährschiffe durchgeführt. Eine große Bedeutung kommt den Fähren bei der Beförderung von Schülern zu.

Die Gesellschaft verfügte bis April 2004 über 3 Fährschiffe: „St. Christophorus II“, „Konrad Adenauer“ und „Godesberg“. Mit ihnen konnten in einer Stunde bis zu 500 Pkw befördert werden.

Die Fähre „Godesberg“ wurde für den laufenden Geschäftsbetrieb nicht mehr benötigt und deshalb im Frühjahr 2004 veräußert.

Mit den beiden Fähren „St. Christophorus II“ und „Konrad Adenauer“ können zusammen bis zu 360 Pkw pro Stunde transportiert werden.

Die Fähre „St. Christophorus II“ kann Passagiere und Zweiräder nicht nur über ihre Bug- und Heckklappen, sondern zusätzlich auch seitlich aufnehmen. Sie ist damit für den Transport von Personen und Zweirädern unabhängig von speziellen Fähranlegern und kann die gewöhnlichen Anleger der Personenschifffahrt benutzen.

Begründung für die Beteiligung der Bundesstadt Bonn an der Gesellschaft

Die Gemeinde Godesberg hat mit Ratsbeschluss vom 22.11.1907 die Gründung der "Elektrischen Fähre Godesberg-Nierdellendorf GmbH" beschlossen. Gesellschafter des Unternehmens waren die Gemeinden Godesberg, Nieder- und Oberdellendorf, sowie 50 Privatpersonen. Die kommunale Aufgabe der Gesellschaft bestand in der Beförderung von Personen, Fuhrwerken und Lasten über den Rhein.

Die Beteiligung der Stadt Bad Godesberg ging im Jahr 1969 mit der kommunalen Neugliederung des Bonner Raumes auf die Stadt Bonn über. Die Stadt Bonn hält ihre Beteiligung an der Gesellschaft aufrecht, um weiterhin die Beförderung von Personen, Fahrzeugen und Lasten über den Rhein zu ermöglichen und die Verkehrsbelastung der bestehenden Rheinbrücken zu verringern.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Uwe-Karsten **Staeck** - alleiniger, nebenamtlicher Geschäftsführer, seit dem 01.09.2005 -

Gesellschafterversammlung

Zusammensetzung in 2012 (und bis zum (heute / 30.08.2013/ hier wird das aktuelle Datum eingefügt) personell unverändert.

Vertreter der Bundesstadt Bonn	
ordentliche Mitglieder	stellvertretende Mitglieder
Gieslint Grenz , Stadtverordnete (SPD) <i>- stellvertr. Vorsitzende, seit 14.04.2010 -</i>	Horst Naaß , Bürgermeister (SPD)
Monika Heinzel , Stadtverordnete (B 90/ Grüne)	Hartmut Göbelsmann , Bezirksverordneter (B 90/ Grüne)
Prof. Dr. Ludger Sander , Stadtkämmerer (Verwaltung)	Klaus Besier , Städt. Verwaltungsdirektor (Verwaltung)
Holger Ziesmer , Bezirksverordneter (CDU)	Hans-Jürgen Bruder , Stadtverordneter (FDP)

Vertreter der Stadt Königswinter	
ordentliche Mitglieder	stellvertretende Mitglieder
Karl-Willi Weck Mitglied des Rates der Stadt Königswinter (CDU) <i>- Vorsitzender, seit 14.04.2010 -</i>	Friedrich Schnorrenberg Mitglied des Rates der Stadt Königswinter (CDU)
Peter Wirtz Bürgermeister der Stadt Königswinter (Verwaltung)	N. N. (a) (Verwaltung)

(a) Zuletzt wurde Herr Wirtz regelmäßig von Herrn Ashok **Sridharan**, Erster Beigeordneter und Kämmerer der Stadt Königswinter, in der Gesellschafterversammlung vertreten.

In der Gesellschafterversammlung vom 14.04.2010 wurde Herr Weck zum Vorsitzenden und Frau Grenz zur stellvertretenden Vorsitzenden der Gesellschafterversammlung gewählt.

Die Gesellschaft verfügt über keinen Aufsichtsrat. Die Aufgaben des Aufsichtsrates werden von der Gesellschafterversammlung mit wahrgenommen.

Angaben nach dem Transparenzgesetz

Organ	Aufwands- entschädigung	Offenlegung
Geschäftsführer Uwe-Karsten Staeck	5.600 € in 2012	Geschäftsbericht 2012, Lagebericht, Anlage 4, S. 2
Gesellschafter- versammlung	Die Mitglieder der	Gesellschafterversammlung erhalten keine Bezüge.

Anzahl der Beschäftigten

zum 31.12.	2008	2009	2010	2011	2012
Personal:					
beschäftigtes Fährpersonal	10	10	10	10	11
Beschäftigte Verwaltung (a)	2	2	2	2	2
Gesamt	12	12	12	12	13

in	2008	2009	2010	2011	2012
Geringfügig Beschäftigte, Aushilfen (in beiden Bereichen, Verwaltung und Fahren)	4	4	4	1	3

(a) ohne den nebenamtlichen Geschäftsführer

Erläuterungen zur Tabelle „Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich in €“ auf der Folgeseite:

Der in 2008 ausgewiesene nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag in Höhe von 82.723 € wurde durch Zuführungen der Gesellschafter zur Kapitalrücklage vollständig ausgeglichen. Zum 31.12.2009 wird ein Eigenkapital von 77.574 € ausgewiesen. Dies entspricht dem in 2009 erwirtschafteten Jahresüberschuss.

Bei der „Kapitalrücklage“ handelt es sich um Zuzahlungen der Gesellschafter ins Eigenkapital zum Ausgleich des Kapitalfehlbetrages zum 31.12.2008 sowie zur Sicherstellung der Liquidität der Gesellschaft.

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich in €

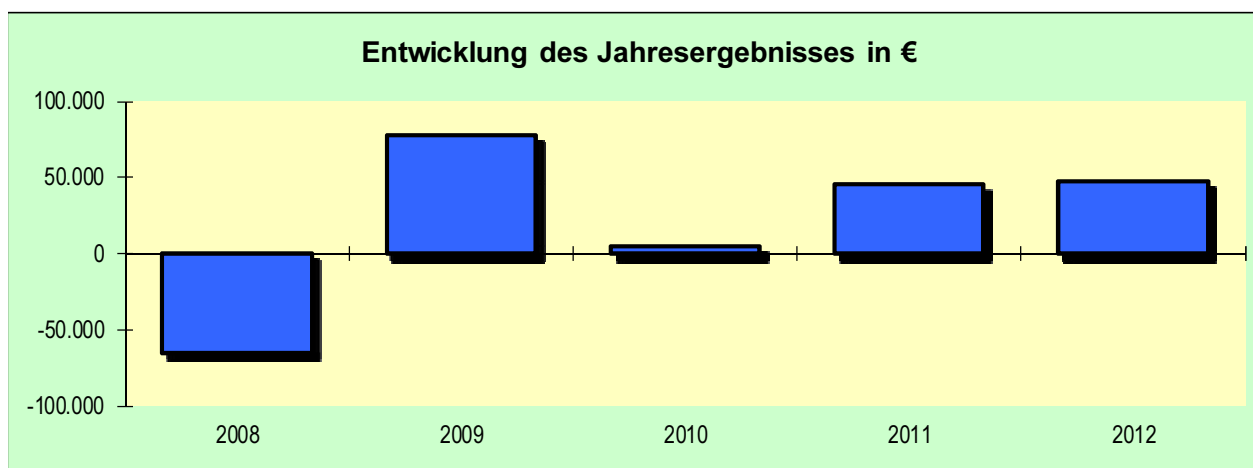
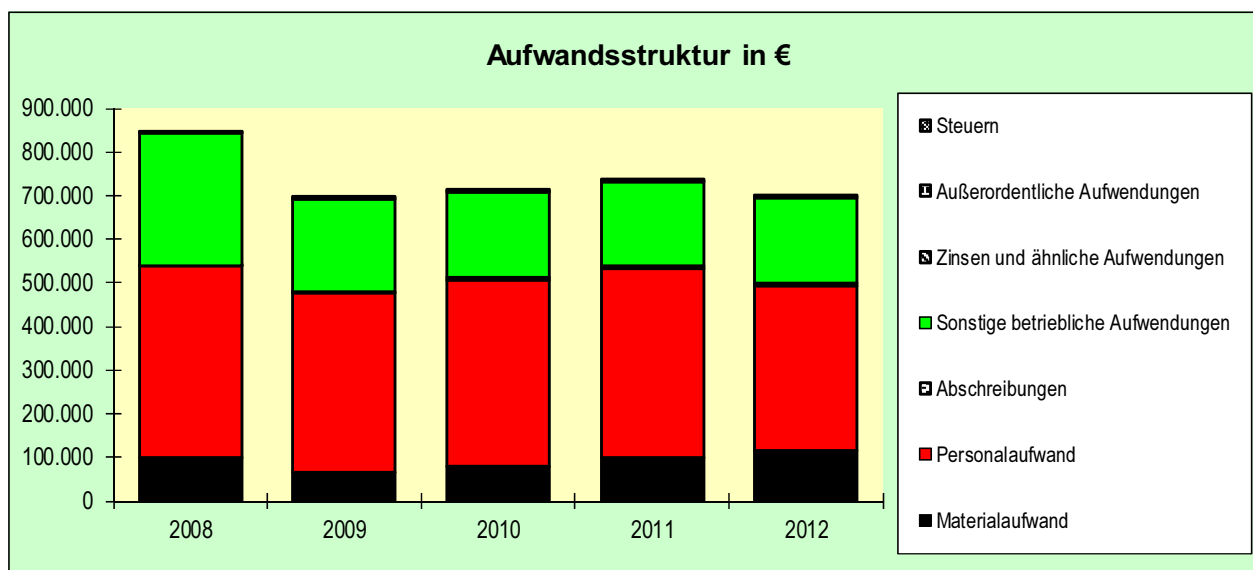
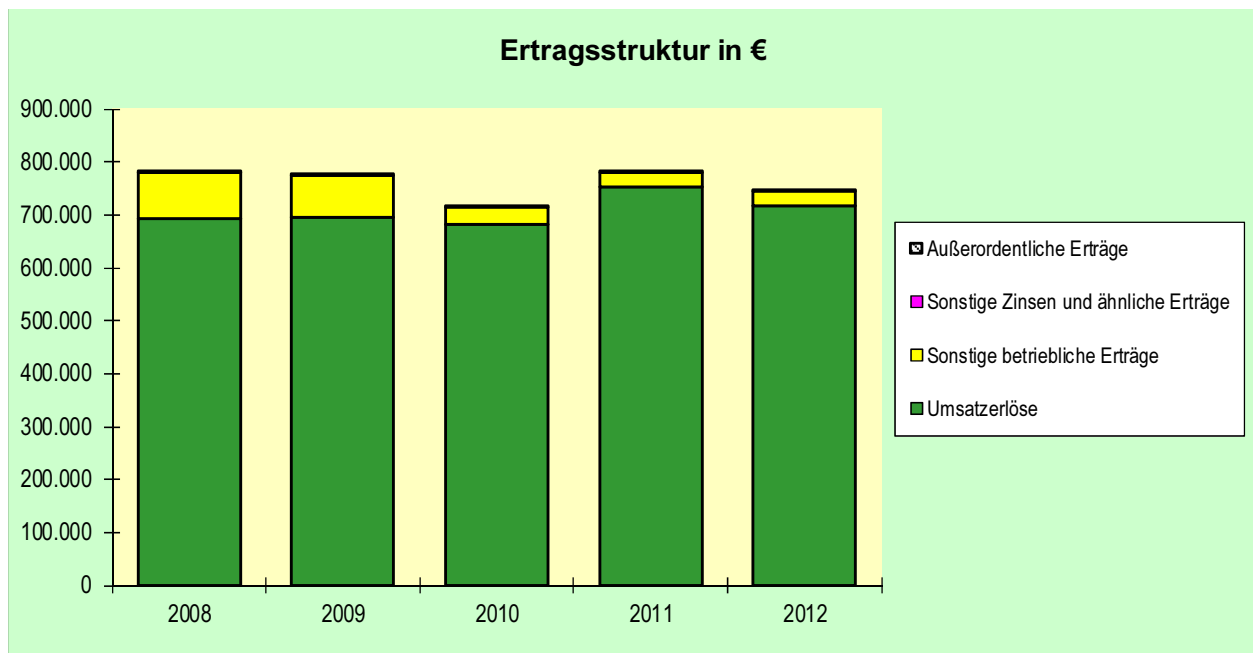
Position	2008	2009	2010	2011	2012
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	1	1	1	1
Sachanlagevermögen	19.081	22.380	35.023	30.373	25.745
Finanzanlagevermögen	0	0	0	0	0
Anlagevermögen	19.081	22.380	35.023	30.373	25.746
Vorräte	13.666	55.812	48.247	26.477	20.551
Forderungen/Sonstige Vermögensgegenstände	30.423	36.979	21.610	22.827	33.983
Flüssige Mittel	59.166	74.618	70.884	153.887	210.202
Umlaufvermögen	103.255	167.409	140.742	203.191	264.735
Rechnungsabgrenzungsposten	2.815	4	36	988	89
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	82.723	0	0	0	0
Summe Aktiva	207.874	189.793	175.801	234.553	290.570
Gezeichnetes Kapital	133.000	133.000	133.000	133.000	133.000
Kapitalrücklage	0	82.723	82.723	82.723	82.723
Gewinnrücklagen / Verlustvortrag	-150.738	-215.723	-138.148	-133.338	-88.021
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-64.985	77.574	4.811	45.317	47.256
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	82.723	0	0	0	0
Eigenkapital	0	77.574	82.385	127.702	174.958
Rückstellungen	14.740	10.760	15.459	17.784	26.320
Verbindlichkeiten	191.976	99.871	75.072	87.238	88.126
Rechnungsabgrenzungsposten	1.159	1.588	2.885	1.769	1.166
Summe Passiva	207.874	189.793	175.801	234.493	290.570

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 5-Jahresvergleich in €

Position	2008	2009	2010	2011	2012
Umsatzerlöse	693.049	695.647	682.162	752.521	717.531
Sonstige betriebliche Erträge	86.175	79.476	33.269	27.818	27.206
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.102	0	384	258	1.299
Außerordentliche Erträge	0	80	0	0	0
Erträge	780.325	775.202	715.815	780.598	746.036

Position	2008	2009	2010	2011	2012
Materialaufwand	99.494	67.435	80.072	100.662	116.057
Personalaufwand	438.964	409.410	426.145	431.164	376.389
Abschreibungen	1.795	3.935	5.752	6.196	6.206
Sonstige betriebliche Aufwendungen	303.419	209.665	194.606	193.701	197.549
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	289	6.055	3.384	2.433	1.523
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0
Steuern	1.350	1.128	1.046	1.124	1.056
Aufwendungen	845.310	697.628	711.005	735.281	698.780

Position	2008	2009	2010	2011	2012
Erträge	780.325	775.202	715.815	780.598	746.036
- Aufwendungen	845.310	697.628	711.005	735.281	698.780
= Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-64.985	77.574	4.811	45.317	47.256



Verlauf des Geschäftsjahres 2012 (nachfolgende Zahlen sind netto, d. h. ohne MwSt.)

Zum vierten Mal in Folge hat die Gesellschaft einen **Jahresüberschuss** erzielt, der für das Geschäftsjahr **2012 47 T€** (Vorjahr: Überschuss von 45 T€) beträgt. Damit benötigt die Gesellschaft seit vier Jahren keine Betriebskostenzuschüsse der Gesellschafter mehr.

Der im Jahresabschluss 2008 noch mit 256 T€ ausgewiesene Verlustvortrag konnte durch die Gewinne der Jahre ab 2009 zum Ende des Geschäftsjahres 2012 auf 41 T€ reduziert werden. Unter Berücksichtigung der Kapitalrücklage weist die ASF zum 31.12.2012 ein Eigenkapital von 175 T€ aus.

Das Jahresergebnis 2012 wäre noch besser ausgefallen, wenn im Frühjahr, Sommer und Herbst sonniges und trockenes Wetter gewesen wäre. Bedingt durch das ungünstige Wetter waren die Wochenendausflügler nicht sehr zahlreich, so dass die Anzahl der beförderten Fußgänger und Radfahrer zurückgegangen ist. Auf das schlechte Wetter zurückgeführt wird auch der geringfügige Rückgang der übergesetzten Pkw (- 9.125). Bei den rd. 175 Tsd. beförderten Pkw dürfte es sich im Wesentlichen um „Stammfahrgäste“ handeln.

Die im Lagebericht 2011 von der Geschäftsführung in Aussicht gestellten positiven Effekte bei den Personalkosten sind trotz der nicht unerheblichen Tarifierhöhungen im öffentlichen Dienst eingetreten (Einsparung von rd. 55 T€).

Im Berichtsjahr 2012 gab es keine Betriebsausfälle wegen Hochwassers.

1. Erträge:

Die **Umsatzerlöse (aus dem Fahrscheinverkauf)** vom 01.01.2012 bis 31.12.2012 betrugen **rd. 676 T€** (Vorjahr rd. 714 T€).

Sonstige Umsatzerlöse: Aus der Vermietung der Fährschiffe für **Sonderfahrten** und andere Veranstaltungen (z. B. Triathlon und Baumaßnahmen auf der Insel Nonnenwerth 2012) konnten Einnahmen in Höhe von **rd. 10 T€** erzielt werden. Der Umsatz der **Firmenkunden** betrug **rd. 4 T€** (Vorjahr rd. 3 T€).

Weiterhin erhielt die Gesellschaft für den kostenlos und/oder ermäßigt zu befördernden Personenkreis (Schüler und Schwerbehinderte) von der Bezirksregierung Köln **Ausgleichszahlungen** in Höhe von **rd. 28 T€** (Vorjahr rd. 24 T€).

Insgesamt betrugen die Umsatzerlöse rd. 718 T€ (Vorjahr rd. 753 T€).

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** in Höhe von **rd. 27 T€** (Vorjahr rd. 26 T€) enthalten u. a. Grundstückserträge in Höhe von rd. 23 T€ (Vorjahr rd. 22 T€) sowie Erträge aus der Verpachtung der Werbeflächen in Höhe von rd. 4 T€ (Vorjahr rd. 4 T€).

Für das im Jahr 2012 angelegte Festgeld in Höhe von durchschnittlich 150 T€ betrug der **Zinsertrag rd. 1,3 T€**.

2. Aufwand:

Die **Aufwendungen für Betriebsstoffe** (Diesel und Öle) betrugen **rd. 116 T€** und sind damit um rd. 15 T€ höher als im Vorjahr. Die Kürzung der Betriebszeit um eine Stunde abends erklärt den geringeren Verbrauch von insgesamt 137.684 Litern Treibstoff gegenüber dem des Vorjahres von 140.808 Litern.

Der **Personalaufwand** lag bei **rd. 376 T€**, Vorjahr rd. 431 T€. Die durchschnittliche Anzahl der auf den Fähren im Berichtszeitraum beschäftigten Mitarbeiter betrug rd. 8,25 (Vorjahr 7,70). Ein Mitarbeiter wurde auf 400 €-Basis beschäftigt. In der Verwaltung waren im Jahresdurchschnitt zwei Mitarbeiterinnen in Teilzeit sowie eine Mitarbeiterin auf 400 €-Basis für ca. 5 Monate tätig.

Der Geschäftsführer hat im Jahr 2012 eine Aufwandsentschädigung von 5.600 € (14 x 400 € erhalten).

Die ASF verfügt über kein Dienstfahrzeug.

Der **Zinsaufwand** für das Darlehen von ursprünglich 100 T€ betrug im Geschäftsjahr **1,5 T€** (Vorjahr 2,0 T€). Die Reduzierung ergibt sich aufgrund der laufenden Tilgung des Darlehens.

3. Besonderer Reparaturaufwand:

Die **Reparaturaufwendungen für die Schiffe** sind mit **rd. 103 T€** in 2012 (Vorjahr 112 T€) um 9 T€ geringer als im Vorjahr.

Allerdings waren im Vorjahr für die „St. Christophorus II“ einmalige Aufwendungen für die SUK (rd. 30 T€) sowie für die erforderliche Schrankenanlage (rd. 17 T€) angefallen.

Beim Fährschiff „St. Christophorus II“ wurden die Zylinderköpfe überholt, wofür ca. 11 T€ anfielen.

Das Fährschiff „Konrad Adenauer“ wurde im Februar 2012 bei der Lux-Werft auf die Helling genommen und von den Mitgliedern der Gesellschafterversammlung besichtigt. Bei dieser Gelegenheit wurden u. a. ein Schottelantrieb (rd. 35 T€) und die Kupplungen (rd. 30 T€) überholt/ erneuert.

4. Beförderungsergebnisse:

In **5.605 Betriebsstunden** (Vorjahr 5.698 Stunden) wurden **62.814 Überfahrten** (Vorjahr 65.292) geleistet.

Die Anzahl der insgesamt **beförderten Kraftfahrzeuge** betrug **174.823** (Vorjahr 183.948), was ein Minus von 9.125 Fahrzeugen bedeutet.

Insgesamt wurden **89.510** (Vorjahr 95.911) **Einzelfahrscheine für Kraftfahrzeuge gelöst**, ein Rückgang von 10.401.

Bei einer Anzahl von **93.309 Fahrrädern** (Vorjahr 101.868) haben 8.559 Radfahrer weniger die Fährüberfahrt genutzt. Insgesamt wurden 56.857 (Vorjahr 63.103) Einzelfahrscheine für Fahrräder gelöst.

Bei der **Fußgänger- und Beifahrerbeförderung** ist ein Rückgang von 36.484 Personen zu verzeichnen. Insgesamt wurden **256.711 Personen** (Vorjahr 293.195) befördert. **Davon sind 58.720** (Vorjahr 78.080) **Schüler und Auszubildende**. Auch im Jahr 2012 ist die Zahl der beförderten Schüler weiter gesunken (um 19.360 = rd. 25 %).

Die Anzahl der **insgesamt beförderten Personen** betrug **559.096** (Vorjahr 610.107). Somit sind im Berichtsjahr rd. 51.000 Personen weniger befördert worden.

Beschluss über die Behandlung des Jahresergebnisses 2012

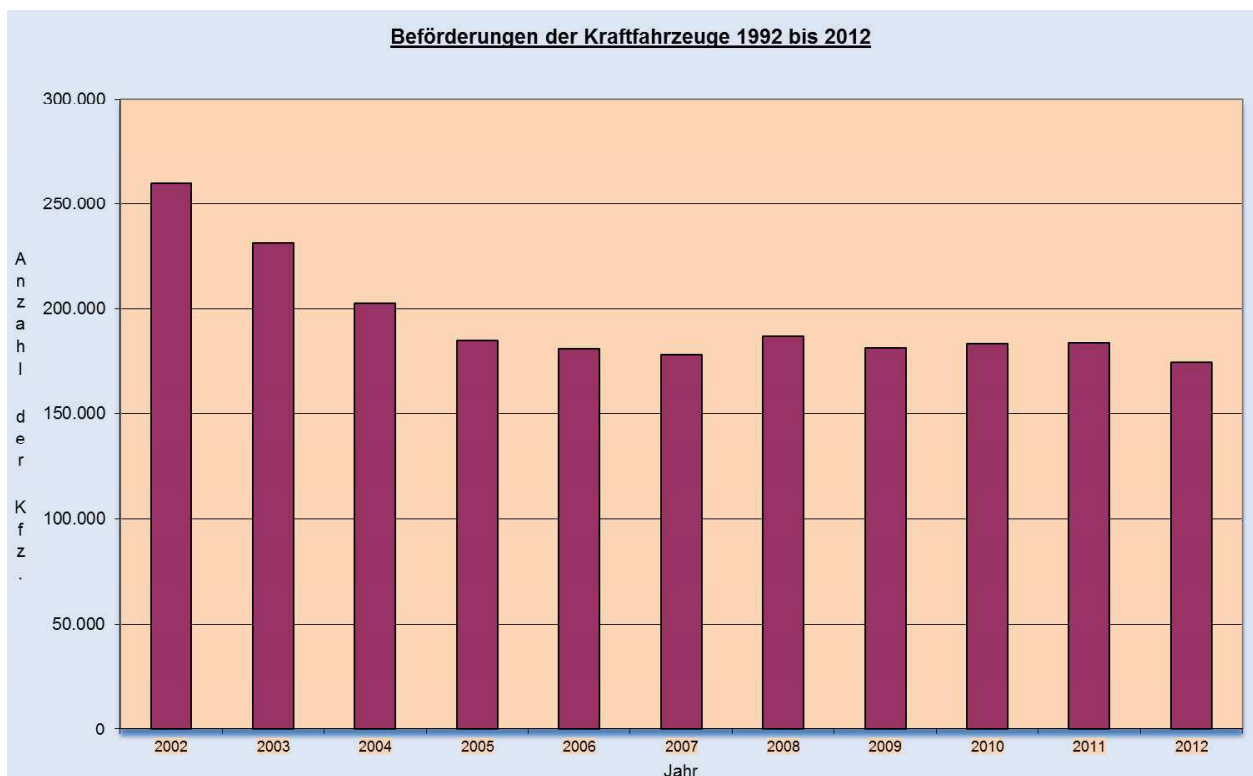
Die Gesellschafterversammlung hat am 28.05.2013 beschlossen, dass der Jahresüberschuss 2012 in Höhe von 47.256,34 € in der Gesellschaft verbleibt. Unter Berücksichtigung des Verlustvortrages in Höhe von 88.020,72 € ergibt sich ein Bilanzverlust in Höhe von 40.764,38 €, der auf neue Rechnung vorgetragen wird. Dem Geschäftsführer wurde für das Jahr 2012 Entlastung erteilt.

Verbindung zum städtischen Haushalt

Im Haushaltsjahr 2012 wurden von der Stadt Bonn weder Betriebskostenzuschüsse gezahlt noch Verluste aus Vorjahren übernommen.

Übersicht Beförderungen Kraftfahrzeuge 2002 bis 2012

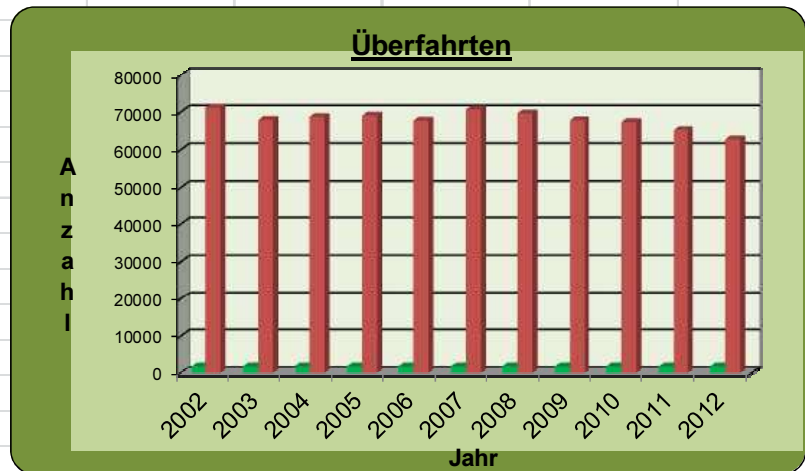
Jahr	Kfz-Anzahl	Differenz in % zum Vorjahr
2002	259.887	- 8,74%
2003	231.567	- 10,90%
2004	202.394	- 12,60%
2005	185.041	- 8,57%
2006	181.181	- 2,09%
2007	178.369	- 1,55%
2008	187.082	4,88%
2009	181.646	- 2,91%
2010	183.607	1,08%
2011	183.948	0,19%
2012	174.823	- 4,96%



Im Vergleich 2002 bis 2012

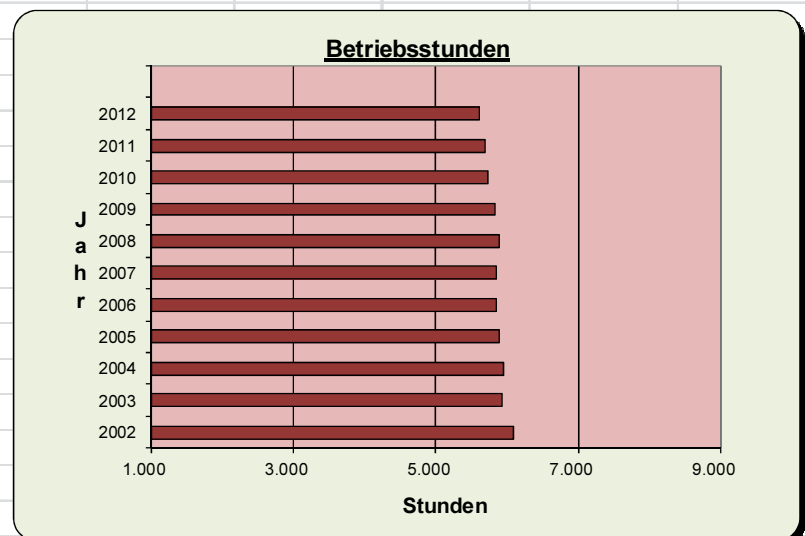
Überfahrten

2002	71.144
2003	67.886
2004	68.713
2005	69.072
2006	67.722
2007	70.694
2008	69.664
2009	67.843
2010	67.367
2011	65.292
2012	62.814



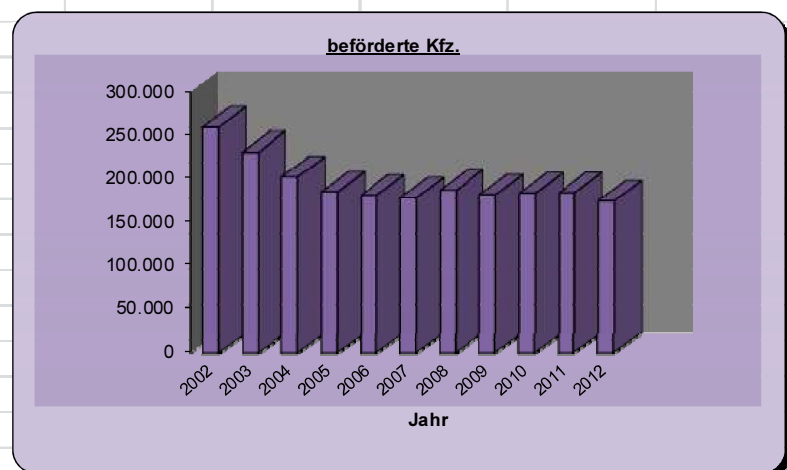
Betriebsstunden

2002	6.083
2003	5.925
2004	5.946
2005	5.900
2006	5.853
2007	5.856
2008	5.884
2009	5.832
2010	5.736
2011	5.698
2012	5.606



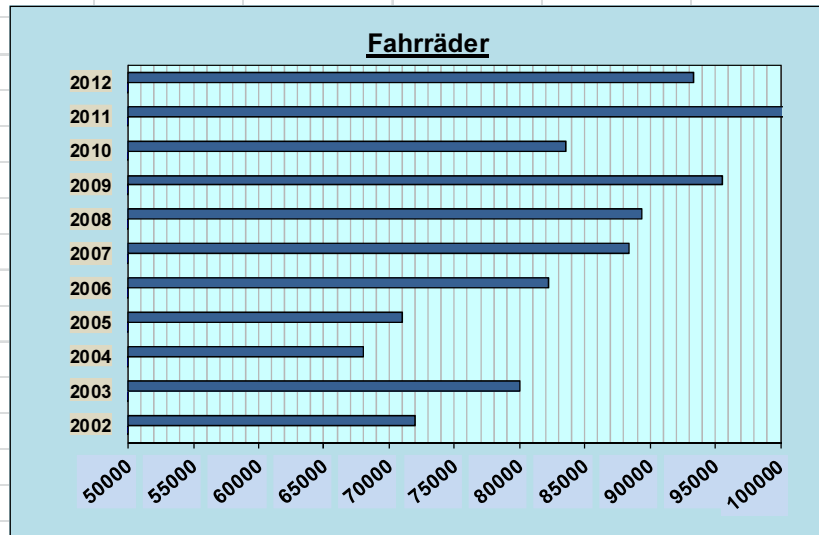
beförderte Kfz.

2002	259.887
2003	232.000
2004	202.394
2005	185.041
2006	181.181
2007	178.369
2008	187.082
2009	181.646
2010	183.607
2011	183.948
2012	174.823



beförderte Fahrräder

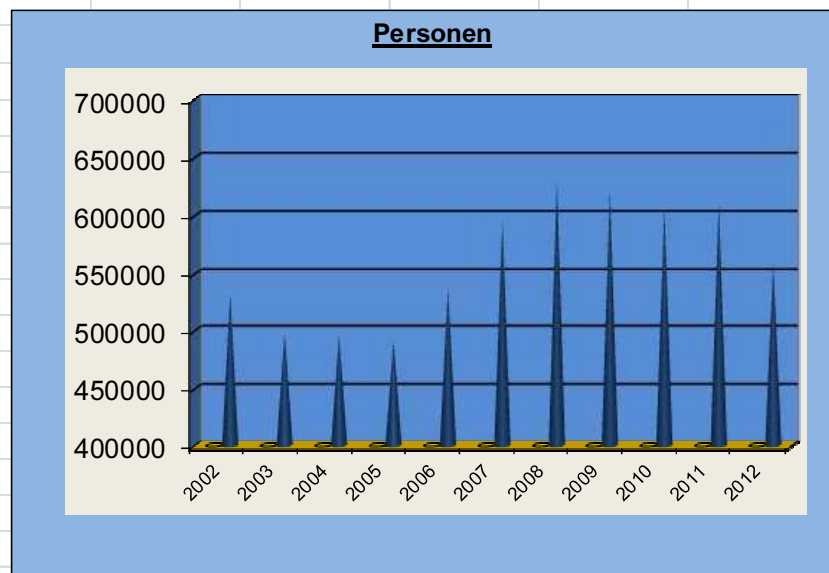
2002	72.000
2003	80.000
2004	67.989
2005	71.044
2006	82.238
2007	88.418
2008	89.396
2009	95.538
2010	83.510
2011	101.868
2012	93.309



beförderte Personen

insgesamt

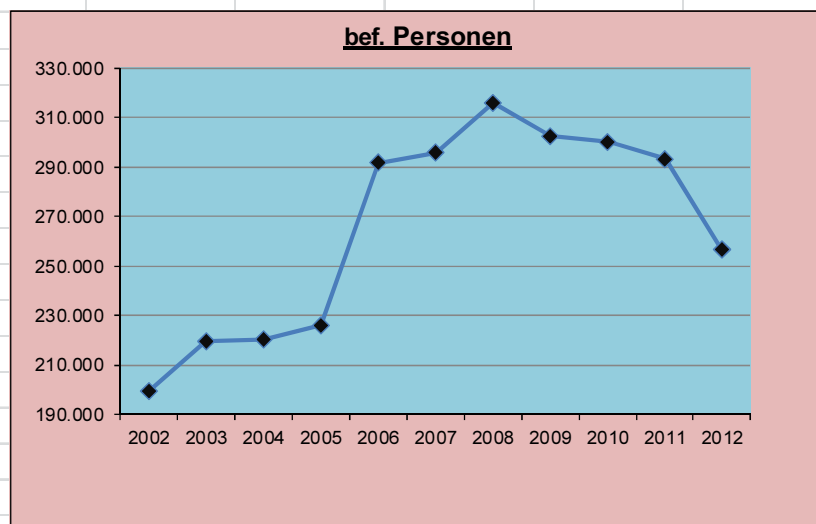
2002	531.940
2003	498.280
2004	495.709
2005	491.449
2006	538.383
2007	596.490
2008	630.946
2009	621.743
2010	606.084
2011	610.107
2012	559.096



beförderte Personen

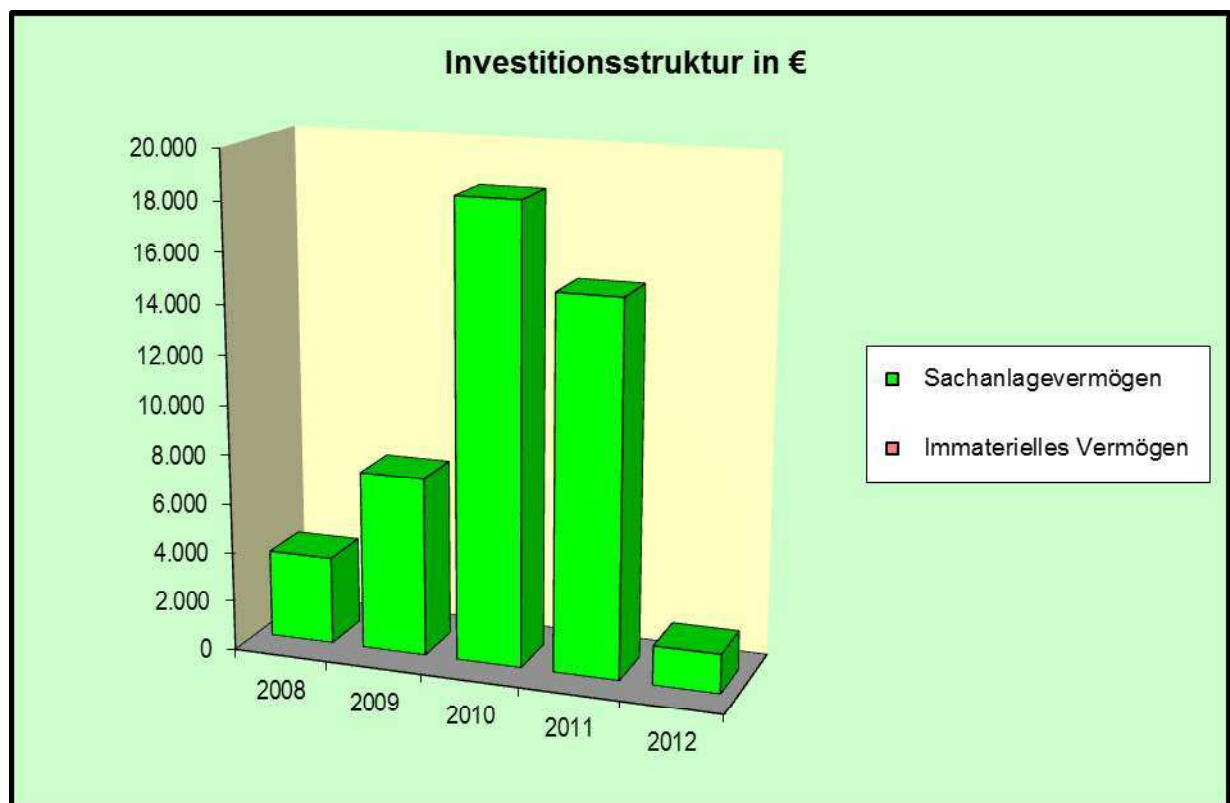
Fußgänger u. Beifahrer

2002	199.425
2003	219.544
2004	220.333
2005	226.002
2006	291.899
2007	295.920
2008	316.023
2009	302.475
2010	300.119
2011	293.195
2012	256.711



3.4.2 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens

Kennzahlen	2008	2009	2010	2011	2012
Eigenkapitalquote	0,00%	40,87%	46,86%	54,46%	60,21%
Fremdkapitalquote	100,00%	59,13%	53,14%	45,54%	39,79%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	0,00%	346,62%	235,23%	420,44%	679,56%
Anlageintensität	9,18%	11,79%	19,92%	12,95%	8,86%
Kassenmittelintensität	28,46%	39,32%	40,32%	65,61%	72,34%
Eigenkapitalrentabilität	0,00%	100,00%	5,84%	35,49%	27,01%
Gesamtkapitalrentabilität	-31,12%	44,06%	4,66%	20,36%	16,79%
Investitionen in €:					
Immaterielles Vermögen	0	0	0	0	0
Sachanlagevermögen	3.550	7.234	18.396	14.991	1.579
Finanzanlagevermögen	0	0	0	0	0
Gesamtes Investitionsvolumen	3.550	7.234	18.396	14.991	1.579



3.5 Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH i. L.**3.5.1 Allgemeine Unternehmensdaten**

Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH i. L.
Scheidtweilerstraße 38
50933 Köln

Telefon: (0221) 547-3620
Telefax: (0221) 547-3618

Internet: ---
E-Mail: srs@srs-koeln.de

Beteiligungsverhältnisse zum 31.12.2012

Stammkapital: 778.240,00 €

	€	%
Bundesstadt Bonn	158.720	20,39
Stadt Köln	389.120	50,00
Stadt Brühl	25.600	3,29
Stadt Bergisch Gladbach	25.600	3,29
Stadt Siegburg	20.480	2,63
Stadt Bad Honnef	15.360	1,97
Stadt Königswinter	20.480	2,63
Stadt Wesseling	15.360	1,97
Stadt Hürth	30.720	3,95
Gemeinde Alfter	10.240	1,32
Stadt Bornheim	15.360	1,97
Stadt Sankt Augustin	20.480	2,63
Rhein-Sieg-Kreis	10.240	1,32
Rhein-Erft-Kreis	10.240	1,32
Stadt Niederkassel	10.240	1,32
Gesamt	778.240	100,00

Beteiligungen der Gesellschaft

Keine.

Gegenstand und Zweck des Unternehmens

Die Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH wurde 1974 mit dem Zweck gegründet, den kommunalen, schienengebundenen öffentlichen Personennahverkehr im Verkehrsgebiet Rhein-Sieg zu fördern.

Gegenstand der Gesellschaft ist bzw. war die Planung, der Bau und Betrieb einer Stadtbahn im Verkehrsraum Köln - Bonn. Auf den Teilbereich Betrieb ist verzichtet worden; er wird von den drei in der Region tätigen kommunalen Schienenverkehrsunternehmen (SWBV, SSB, KVB) durchgeführt.

Begründung für die Beteiligung

Der Rat der Stadt Bonn hat am 21.05.1970 die Bildung der Gesellschaft befürwortet, da eine Neuorganisation des öffentlichen Nahverkehrs und seiner Verkehrsträger sowie der Aufbau eines Stadtbahnsystems im Raum Köln - Bonn - Rhein-Sieg-Kreis für erforderlich gehalten wurde.

Organe der Gesellschaft**Liquidatoren**

Heinz Jürgen **Reining**
(ab 01.04.2006
Geschäftsführer, ab
01.01.2008 Liquidator)

Geschäftsbereich I:

Planung, Betrieb und Technik im Bereich der Stadt Bonn und des Rhein-Sieg-Kreises

Jörn **Schwarze**
(seit dem 17.06.2011)

Geschäftsbereich II:

Planung, Betrieb und Technik im Bereich der Stadt Köln und des Rhein-Erft-Kreises; kaufmännische Angelegenheiten und Verwaltungsangelegenheiten; Sprecher

Gesellschafterversammlung

Als ständiger Vertreter für die Gesellschafterversammlung der SRS ist vom Rat der Stadt Bonn am 16.12.2009 Herr StVD Klaus **Besier** und im Verhinderungsfall als sein Stellvertreter Dipl. Kaufmann Carsten **Velewald** benannt worden.

Aufsichtsrat (historisch)

Im Aufsichtsrat standen der Stadt Bonn zwei Sitze zu. Darüber hinaus war ein weiterer Sitz im Aufsichtsrat durch einen gemeinsamen Vertreter der Stadtwerke Bonn-Verkehrs GmbH (SWBV) / Elektrische Bahnen der Stadt Bonn und des Rhein-Sieg-Kreises oHG (SSB) zu besetzen.

Das Organ Aufsichtsrat entfiel mit Eintrag der Änderungen des Gesellschaftsvertrages am 02.03.2010 ins Handelsregister.

Seitdem werden dessen Aufgaben von der Gesellschafterversammlung mitwahr genommen.

Angaben nach dem Transparenzgesetz

Organ	Aufwands- entschädigung	Offenlegung
Liquidator Heinz Jürgen Reining	6.135,48 €	Geschäftsbericht 2012, S. 12
Liquidator Jörn Schwarze	7.158,06 €	
Gesellschafter- versammlung	Die Mitglieder der Gesellschafterversammlung erhalten keine Bezüge.	

Anzahl der Beschäftigten

zum 31.12.	2008	2009	2010	2011	2012
Liquidatoren	2	2	2	2	2
Mitarbeiter	3	1	1	1	1
Gesamt	5	3	3	3	3

Im Laufe des Jahres 2008 wurden bereits 2 Mitarbeiter von der KVB übernommen.

Zum 01.01.2009 wechselte jeweils noch ein Mitarbeiter zur KVB und zur SWBV.

Bei den dann noch verbleibenden drei Beschäftigten handelt es sich um die beiden Liquidatoren und um den Prokuristen der Gesellschaft. Sie üben ihre Tätigkeit bei der SRS neben ihrer Haupttätigkeit bei den Verkehrsbetrieben KVB und SWBV aus.

Wirtschaftliche Grundlagen (historisch)

Schwerpunkte der Tätigkeit der Gesellschaft waren nach der Inbetriebnahme der Stadtbahnstrecken „Rheinufer“ und „Vorgebirge“ die Planung und Erstellung von P+R-Anlagen in Abstimmung mit den Verkehrsunternehmen und Gemeinden bzw. Städten sowie Planungsarbeiten und Zuschussabrechnungen im Zusammenhang mit dem weiteren Ausbau und der Umrüstung der genannten Stadtbahnstrecken (zweigleisiger Ausbau der Linie 18; Verlängerung der Linie 1 in Bensberg; behindertenfreundliche, niveaugleiche Bahnsteige; Fußgängerbrücken usw.).

Die nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) bezuschussten P+R-Anlagen erstellte die Gesellschaft im eigenen Namen. Nach Fertigstellung der Plätze übertrug die SRS die Anlagen und stellte die ihr entstandenen Herstellungskosten unter Berücksichtigung der erhaltenen Zuschüsse in Rechnung. Für die Durchführung der Projekte erhielt die Gesellschaft Honorare in Höhe von 1,75 % bis 7 % der Netto-Baukosten.

Einleitung des Liquidationsverfahrens

Aufgrund veränderter Rahmenbedingungen im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) hat sich die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft in den letzten Jahren verschlechtert.

Die Realisierung der Investitionen in die Ergänzung, Vervollständigung und Qualitätsverbesserung der bestehenden Verkehrsnetze wurde durch die angespannte finanzielle Lage des öffentlichen Sektors beeinflusst.

Die Tatsache, dass sich keine wesentlichen Veränderungen in den nächsten Jahren und keine neuen Investitions- und Zuschussmaßnahmen abzeichneten, führte dazu, dass die Gesellschafterversammlung im Dezember 2007 einstimmig die Auflösung der Gesellschaft mit Wirkung ab dem 01. Januar 2008 beschloss. Die beiden Geschäftsführer der Gesellschaft wurden zu Liquidatoren bestellt und beauftragt, alle erforderlichen Schritte einzuleiten.

Die Liquidation wurde zur Eintragung in das Handelsregister angemeldet und zu drei verschiedenen Terminen (28.03.2008, 31.03.2008 und 01.04.2008) im Bundesanzeiger veröffentlicht. Mit der dritten Bekanntmachung begann das Sperrjahr, in dem sich Gläubiger der Gesellschaft melden können, um eventuelle Ansprüche geltend zu machen. Das Sperrjahr endete am 01.04.2009.

Die Aufgabe der Liquidatoren ist es, die laufenden Geschäfte zu beenden und die Gesellschaft geordnet abzuwickeln.

Ab dem 01.01.2009 wurde die Gesellschaft im Wesentlichen personallos gestellt. Bis auf die beiden Liquidatoren und einen Prokuristen beschäftigt die Gesellschaft kein eigenes Personal mehr. Die weiterhin anfallenden verwaltungs- und zuwendungsrechtlichen Aufgaben werden ab 2009 im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages durch die KVB und im geringen Umfang auch durch die SWBV durchgeführt.

Bilanzen zum 31. Dezember 2012 und 2011

AKTIVA	Stand		Stand
	31.12.2012		31.12.2011
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
Finanzanlagen			
Sonstige Ausleihungen		0,00	7.779,35
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
Unfertige Leistungen		153.340,23	198.940,23
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.497,00		7.497,00
2. Forderungen gegen Gesellschafter	173.525,56		33.736,23
3. Sonstige Vermögensgegenstände	24.496,57		30.682,54
		205.519,13	71.915,77
III. Guthaben bei Kreditinstituten		181.507,32	268.118,47
		540.366,68	538.974,47
C. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag		3.699.246,43	3.915.129,46
		4.239.613,11	4.461.883,28
PASSIVA			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		778.240,00	778.240,00
II. Bilanzverlust		-4.477.486,43	-4.693.369,46
III. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag		3.699.246,43	3.915.129,46
		0,00	0,00
B. Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen		3.903.322,86	4.128.242,90
C. Verbindlichkeiten			
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	98.520,78		98.520,78
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.202,02		4.949,15
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	494,24		494,24
4. Sonstige Verbindlichkeiten	231.073,21		229.676,21
		336.290,25	333.640,38
		4.239.613,11	4.461.883,28

Gewinn- und Verlustrechnungen 2012 und 2011

	<u>EUR</u>	<u>2012</u> <u>EUR</u>	<u>2011</u> <u>EUR</u>
1. Umsatzerlöse		51.026,00	0,00
2. Veränderung des Bestands an unfertigen Leistungen		-45.600,00	7.991,67
3. Sonstige betriebliche Erträge		5.018,84	442,09
4. Materialaufwand			
Aufwendungen für bezogene Leistungen		0,00	7.991,67
5. Personalaufwand			
Gehälter		19.144,50	18.138,96
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		204.273,73	244.104,19
7. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		62,24	93,31
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		428,68	1.599,19
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-212.482,47	-260.108,56
10. Außerordentliches Ergebnis		-8.416,96	-26.673,90
11. Jahresfehlbetrag		-220.899,43	-286.782,46
12. Verlustvortrag		-4.693.369,46	-4.529.866,43
13. Einzahlung von Gesellschafternachsüssen		436.782,46	123.279,43
14. Bilanzverlust		-4.477.486,43	-4.693.369,46

Verlauf des Geschäftsjahres 2012

Im Geschäftsjahr 2012 ist die Gesellschaft ihrer ursprünglichen öffentlichen Zwecksetzung durch die bauliche und zuschusstechnische Restabwicklung der Fördermaßnahmen nachgekommen.

Ertrag und Aufwand

Die Umsatzerlöse der Gesellschaft resultieren im Wesentlichen aus dem Bau der P+R-Anlage am S-Bahnhof Porz-Wahn (46 T€). Da die weiterberechneten Aufwendungen für diese Anlage in Vorjahren aktiviert wurden, ergaben sich Bestandverminderungen in entsprechender Höhe.

Einem positiven Finanzergebnis von 1 T€ stehen Personalaufwendungen von 19 T€ und sonstige betriebliche Aufwendungen von 204 T€ gegenüber. Unter Berücksichtigung eines außerordentlichen Ergebnisses (Aufwand) von 8 T€, das sich

aus dem Zinsanteil auf den Ablösebetrag von Leistungsansprüchen im Falle einer Beendigung der Mitgliedschaft in der Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln durch die Liquidation der Gesellschaft ergibt, verbleibt ein Jahresfehlbetrag von 221 T€.

Ergebnis

Das Geschäftsjahr 2012 schließt mit einem Jahresfehlbetrag von 220.899,43 T€ (i. Vj. 287 T€) ab.

Unter Berücksichtigung eines Verlustvortrages von 4.693 T€ und in 2012 eingeforderten Nachschüssen der Gesellschafter von 437 T€, wird zum 31.12.2012 ein Bilanzverlust von 4.477 T€ ausgewiesen.

Dieser Verlust übersteigt das Eigenkapital um 3.699 T€, die als nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag in der Bilanz ausgewiesen werden.

Zur Abwendung insolvenzrechtlicher Antragspflichten haben sich die Gesellschafter auf Vorschlag der Liquidatoren verpflichtet, den Jahresfehlbetrag 2012 bis zu dem im Wirtschaftsplan angesetzten Betrag (215 T€) und den Jahresfehlbetrag 2013 - soweit dieser das restliche Eigenkapital der Gesellschaft übersteigt - bis zu dem im Wirtschaftsplan angesetzten Betrag (207 T€) durch Nachschüsse gemäß § 7 Abs. (2) bis (4) des Gesellschaftsvertrages auszugleichen. Die endgültige Nachschusshöhe wird - unter Berücksichtigung bereits eingeforderter Vorauszahlungen - im Rahmen der Feststellung der Jahresabschlüsse 2012 bzw. 2013 festgelegt.

Für den darüber hinausgehenden Betrag des nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrags bestehen Rückgriffsmöglichkeiten, so dass eine Insolvenz trotz der bilanziellen Überschuldung nicht vorliegt.

Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme verminderte sich um 222 T€. Ursache hierfür war im Wesentlichen ein Rückgang der Bestände im kurzfristigen Vermögens- und Schuldenbereich, während sich das langfristig gebundene Vermögen nur wenig veränderte.

Auf der Aktivseite verringerten sich die unfertigen Leistungen um 46 T€ und die flüssigen Mittel um 87 T€. Dagegen war bei den Forderungen gegen Gesellschafter ein Anstieg von 140 T€ zu verzeichnen. Der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag verminderte sich um 216 T€. Einem Jahresfehlbetrag von 221 T€ stehen Nachschüsse der Gesellschafter von 437 T€ gegenüber.

Auf der Passivseite verminderten sich die sonstigen Rückstellungen um 225 T€ im Wesentlichen aufgrund des in 2012 geleisteten Ausgleichsbetrages an die Zusatzversorgungskasse (230 T€). Die Verbindlichkeiten blieben dagegen nahezu unverändert.

Der voraussichtliche Zeitpunkt der Löschung der Gesellschaft ist derzeit nicht vorherzubestimmen. Er ist u. a. von der Abwicklung, Abrechnung und Prüfung aller Zuschussmaßnahmen durch die Bewilligungsbehörde abhängig.

Jahresabschluss 2012 und Ergebnisbehandlung

Das Wirtschaftsjahre 2012 schließt mit einem Bilanzverlust von 4.477.486,43 € ab. Dieser ergibt sich aus dem Verlustvortrag in Höhe von 4.693.369,46 €, dem Jahresfehlbetrag in Höhe von 220.899,43 € sowie der Einzahlung von Gesellschafternachsüssen in Höhe von 436.782,46 T€ (Nachschuss für das Geschäftsjahr 2011 sowie Vorauszahlung für das Geschäftsjahr 2012).

Der Jahresfehlbetrag 2012 in Höhe von 220 T€ resultiert im Wesentlichen aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen, die nicht durch Einnahmen gedeckt sind. Im Einzelnen sind dies Rechts- und Beratungskosten in Höhe von 66 T€, Versicherungsbeiträge in Höhe von 77 T€ sowie Aufwendungen für Geschäftsbesorgungsverträge mit der KVB und der SWB-V in Höhe von 61 T€.

Für die Bundesstadt Bonn ergibt sich daraus ein Anteil am Jahresfehlbetrag 2012 in Höhe von 45.051,82 € (kassenwirksam im Haushaltsjahr 2013 der Stadt Bonn).

Verbindung zum städtischen Haushalt

Im Haushaltsjahr 2012 wurden von der Stadt Bonn 30.585,00 € (Abruf einer Vorauszahlung auf den Gesellschafternachsuss für das Geschäftsjahr 2012) an die SRS überwiesen.

3.5.2 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens

Das **Eigenkapital** reduzierte sich zum 31.12.2007 als Folge der Entnahme aus „anderen Gewinnrücklagen“ und des Jahresfehlbetrages. Zum 31.12.2008 war das Eigenkapital aufgezehrt. Zum 31.12.2009, 31.12.2010, 31.12.2011 und 31.12.2012 betrug die Eigenkapitalquote ebenfalls Null. In Folge dessen ist auch eine positive Eigenkapitalrentabilität und eine positive Gesamtrentabilität nicht gegeben. Die Fremdkapitalquote beträgt seit dem 31.12.2008 100 %.

Eigene **Investitionen** der Stadtbahngesellschaft, betreffend die Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Software, wurden in den Geschäftsjahren 2006 bis 2012 nicht getätigt.

TOURISMUS UND KONGRESSWESEN, BEETHOVEN

3.6

**Tourismus & Congress GmbH
Region Bonn/ Rhein-Sieg/ Ahrweiler
(T & C)**

3.7

**Internationale Beethovenfeste Bonn
gGmbH**

3.8

**Bonn Conference Center Management
GmbH**

3.6 Tourismus & Congress GmbH Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler

3.6.1 Allgemeine Unternehmensdaten



Tourismus & Congress GmbH
Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler
im World Conference Center Bonn
Platz der Vereinten Nationen 2
53113 Bonn

Telefon: (02 28) 9 10 41 - 0

Telefax: (02 28) 9 10 41 - 11

E-mail: info@bonn-region.de

Internet: www.bonn-region.de
www.bonn-congress.de
www.BonnHotels.de
www.RheinSiegHotels.de

Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital: 52.000,00 €

in €	bis 03.10.2012	%	ab 04.10.2012	%
Bundesstadt Bonn	19.500,00	37,5	20.020,00	38,5
Rhein-Sieg-Kreis	9.620,00	18,5	10.140,00	19,5
Ahr, Rhein, Eifel Tourismus & Service GmbH (TSG)	2.600,00	5,0	---	---
Tourismus Förderverein Bonn/ Rhein-Sieg/Ahrweiler e. V.	15.080,00	29,0	15.600,00	30,0
Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg	2.600,00	5,0	3.120,00	6,0
Hotel- und Gaststätteninnung Bonn und Rhein-Sieg-Kreis r. V.	2.600,00	5,0	3.120,00	6,0
Gesamt	52.000,00	100,0	52.000,00	100,0

Die „Ahr, Rhein, Eifel Tourismus & Service GmbH“ (TSG) hat am 16.02.2011 die Kündigung ihres Geschäftsanteils an der Tourismus & Congress GmbH (T & C) bekannt gegeben. Die verbleibenden Gesellschafter haben die Anteile des ausscheidenden Gesellschafters TSG anteilig mit Wirkung zum 04.10.2012 übernommen.

Geschäftsjahr der Gesellschaft war bis zum 31.12.2003 das Kalenderjahr. Mit Wirkung zum 01.07.2004 wurde das Geschäftsjahr umgestellt auf den Zeitraum vom 01.07. des Jahres bis zum 30.06. des Folgejahres.

Beteiligungen der Gesellschaft

Keine.

Gegenstand und Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist zum Berichtszeitpunkt die Stärkung der Tourismusregion Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler, Entwicklung und Umsetzung einer umfassenden Tourismus- und Eventwerbung.

Zu den Aufgaben gehören insbesondere

- die Erhöhung des Bekanntheitsgrades und Herausstellung der Vorzüge der Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler als attraktivem Reiseziel,
- die Erstellung und Durchführung eines Marketingkonzeptes für die Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler,
- die gezielte Werbung in den Bereichen Städtetourismus, Kongresswesen, Tagungen, Veranstaltungen aller Art, für die Museumslandschaft und das Kultur- und Freizeitangebot der Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler,
- die Initiierung von Tagungen, Kongressen und Veranstaltungen, die der Förderung des Fremdenverkehrs in der Region dienen,
- die Verbesserung und Entwicklung der touristischen Angebote der Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler,
- der Vermittlungs- und Buchungsservice über ein modernes EDV-System,
- die Mitwirkung bei der Konzeption touristischer Infrastruktur,
- die Durchführung von touristischen Leistungen,
- die Beratung und Betreuung der touristischen Leistungsträger,
- die Koordination von touristischen Veranstaltungen und Aktivitäten der Region.

Die Umsetzung eines nationalen und internationalen Ticketings ist - nach Verkauf des Ticket-Geschäftes der T & C - nicht mehr Unternehmensgegenstand. Die T & C befindet sich nach einer Konsolidierung der Umstrukturierung bzw. in einem Prozess der strategischen Neuausrichtung, sodass sich der Gegenstand des Unternehmens verändert.

Hintergrund für die Beteiligung der Bundesstadt Bonn an dieser Gesellschaft

In einer im Jahr 1995 erstellten Tourismusstudie für die Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler wurde die Gründung einer überregionalen Tourismusorganisation empfohlen. Diese stelle die Voraussetzung zur professionellen touristischen Vermarktung der Gesamtregion, zur Nutzung von Synergieeffekten und zu einem effizienten Einsatz der Finanzmittel dar.

Verbindung zum städtischen Haushalt

Die Gesellschaft finanziert ihre Aktivitäten neben den eigenen Einnahmen aus jährlichen Zuschüssen der Gesellschafter. Die Zuschüsse richten sich nach dem zu erwartenden Verlust aus dem Wirtschaftsplan und sind damit in ihrer Höhe nach oben begrenzt. Die Stadt Bonn und der Rhein-Sieg-Kreis gewähren als Gesellschafter einen jährlichen Zuschuss, der höchstens 613.550,26 € beträgt. **Davon trägt die Stadt Bonn bis zu 511.291,88 € und der Rhein-Sieg-Kreis bis zu 102.258,38 € jährlich.**

Der Gesellschafter „Tourismus Förderverein e. V.“ gewährt einen jährlichen Zuschuss zum Wirtschaftsplan in einer Höhe von bis zu 357.904,32 €.

Geschäftsjahr	2006/07	2007/08	2009/10	2010/11	2011/12
Gesellschafter-zuschüsse	€	€	€	€	€
- Bundesstadt Bonn	612.195	632.195	542.195	532.195	509.695
- Rhein-Sieg-Kreis	193.162	168.162	143.161	143.162	99.758
- Förderverein	130.000	136.452	137.421	142.500	135.000
- Tourismus & Service GmbH	10.000	10.000	15.000	---	---
Gesamt	945.357	946.809	837.777	817.857	744.453
Bundeszuschuss	86.823	88.283	66.444	29.067	---

Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

Geschäftsführung

Alleinvertretungsberechtigter Geschäftsführer ab dem 11.05.2011 ist Herr Udo **Schäfer**. Herr Schäfer wurde gemäß den Beschlüssen des Rates der Bundesstadt Bonn vom 21.07.2011 und vom 01.03.2012 sowie des Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 11.05.2011 bestellt. Die Eintragung ins Handelsregister erfolgte am 09.11.2011.

Gesellschafterversammlung

Als **Vertreter der Stadt Bonn** für die Gesellschafterversammlungen der Tourismus & Congress GmbH wurde gemäß Ratsbeschlüssen (vom 24.01.2008 und 16.12.2009) der Stadt Bonn Frau Victoria **Appelbe** (Leiterin des Amtes für Wirtschaftsförderung) und als ihr **Vertreter im Verhinderungsfall** Herr StVD Klaus **Besier** für die Wahlzeit des Rates bestellt.

Als Vertreter des Rhein-Sieg-Kreises in der Gesellschafterversammlung der T & C wurden der Kreiskämmerer Karl-Hans Ganseuer (ordentliches Mitglied) und die Kreisverwaltungsdirektorin Svenja Udelhoven (stellvertretendes Mitglied) bestellt. Gemäß Kreistagsbeschluss vom 13.11.2009.

Aufsichtsrat

Nach Ausscheiden des Gesellschafters Ahr, Rhein, Eifel Tourismus & Service GmbH (TSG) besteht der Aufsichtsrat aus 9 (davor 10) Mitgliedern.

Für jedes ordentliche Mitglied wird ein Vertreter bestellt. Die stellvertretenden Mitglieder des Aufsichtsrates haben das Recht, an den Sitzungen des Aufsichtsrates teilzunehmen, auch wenn das ordentliche Mitglied anwesend ist.

Beginn und Ende der Amtszeit des Aufsichtsrates richten sich nach der Wahlperiode der kommunalen Vertretungskörperschaften in Nordrhein-Westfalen.

Der Aufsichtsrat wählt jeweils für eine Amtsperiode von drei Jahren aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und einen ersten und zweiten Stellvertreter, von denen einer aus dem Hotel- und Gastgewerbe kommen muss.

Zusammensetzung des Aufsichtsrates - Geschäftsjahr 2011/ 2012

<u>Ordentliche Mitglieder</u>	<u>Vertreter</u>	<u>entsendender Gesellschafter</u>
<u>Vorsitzender:</u> Jürgen Nimptsch	Jürgen Braun	Bundesstadt Bonn
1. stellv. Vorsitzender: Sebastian Schuster	Klaus Döhl	Rhein-Sieg-Kreis
2. stellv. Vorsitzende: Ute Baden	Günter Schmitz	Förderverein
Bodo Buhse	Ernesto Harder	Bundesstadt Bonn
Fritz Dreesen	Kurt Schmitz-Temming	Förderverein
Prof. Dr. Hans-Walter Hütter	Christoph Becker	Förderverein
Dr. Dagobert Kohout	Sarah Liesenfeld	TSG (bis 31.12.2011)
Klaus-Peter Nelles	Monika Heinzel , ab 02.02.2012 Stefan Freitag	Bundesstadt Bonn
Jürgen Sieger	Manfred Maderer	Förderverein
Dr. Hermann Tengler	Karl-Hans Ganseuer	Rhein-Sieg-Kreis

Angaben nach dem Transparenzgesetz

Im Geschäftsjahr betrugen die Gesamtbezüge des Geschäftsführers Schäfer 72.088,14 € sowie 39.009,75 € für den ehemaligen Geschäftsführer Flaig. Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten keine Bezüge.

Anzahl der Beschäftigten zum 31.12.

	2008	2009	2010	2011	2012
Beschäftigte insgesamt	59	55	28	20	20
▪ davon Vollzeitkräfte	31	31	20	13	12
▪ davon Teilzeitkräfte	7	5	3	3	2
▪ davon Aushilfen	13	11	3	3	5
▪ davon Auszubildende	5	6	1	1	1
▪ davon im Wege der Personalgestellung	3	2	1	---	---
- durch die Stadt Bonn	2	2	1	---	---
- durch den Rhein-Sieg-Kreis	1	---	---	---	---

Zum 31.12.2011 waren 20 Arbeitnehmer beschäftigt, davon 3 Personen als Aushilfe. Ferner ist ein Auszubildender beschäftigt.

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich in €

Position	2007 / 08	2008 / 09	2009 / 10	2010 / 11	2011 / 12
Immaterielles Vermögen	87.447	177.958	124.481	95.041	52.184
Sachanlagevermögen	145.036	142.525	135.397	91.700	65.089
Anlagevermögen	232.482	320.482	259.878	186.741	117.273
Vorräte	67.397	74.896	99.674	21.912	20.160
Forderungen / Sonst.					
Vermögensgegenstände	1.191.668	856.520	1.224.735	499.860	287.443
Flüssige Mittel	907.267	1.034.408	302.670	303.053	228.274
Umlaufvermögen	2.166.332	1.965.824	1.627.079	824.826	535.876
Rechnungsabgrenzungsposten	23.133	21.541	21.088	12.902	18.538
Summe Aktiva	2.421.947	2.307.847	1.908.045	1.024.468	671.686
Gezeichnetes Kapital	52.000	52.000	52.000	52.000	52.000
Gewinnvortrag	273.952	356.644	266.534	274.984	30.594
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	82.692	-90.109	8.449	-244.389	30.799
Eigenkapital	408.644	318.534	326.984	82.594	113.393
Rückstellungen	536.690	614.023	330.677	234.521	158.769
Verbindlichkeiten	1.348.609	1.322.740	1.247.878	617.871	275.825
Rechnungsabgrenzungsposten	128.005	52.550	2.508	89.482	123.699
Summe Passiva	2.421.947	2.307.847	1.908.045	1.024.468	671.686

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 5-Jahresvergleich in €

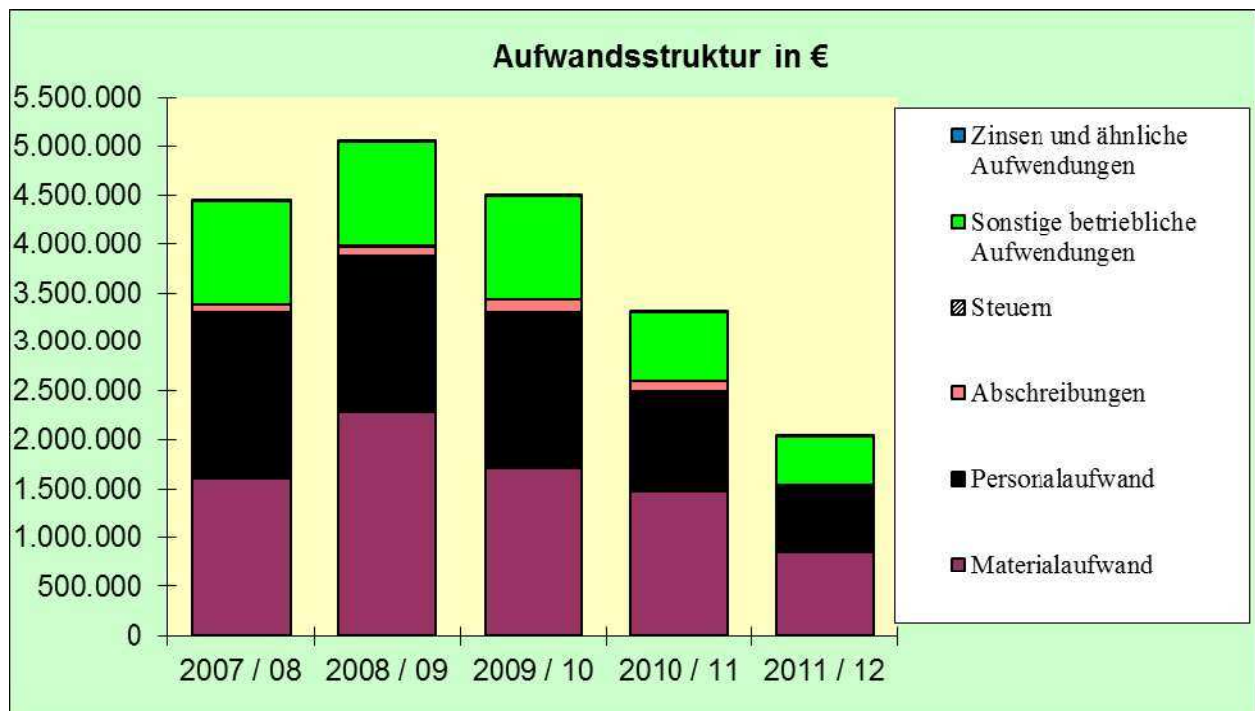
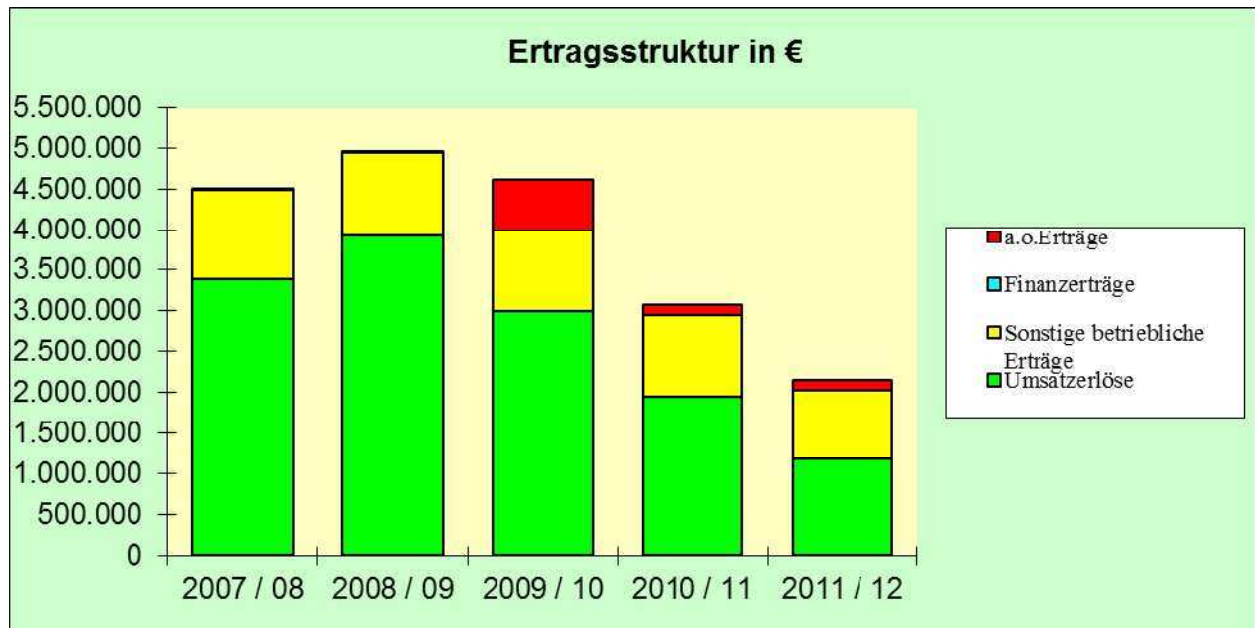
Position	2007 / 08	2008 / 09	2009 / 10	2010 / 11	2011 / 12
Umsatzerlöse	3.389.817	3.923.425	2.994.265	1.938.842	1.178.844
Sonstige betriebliche Erträge	1.109.170	1.020.753	1.000.558	1.005.133	845.805
Finanzerträge	13.573	17.295	3.311	1.908	518
a.o.Erträge	0	0	623.394	119.152	119.152
Erträge	4.512.561	4.961.473	4.621.528	3.065.034	2.144.319

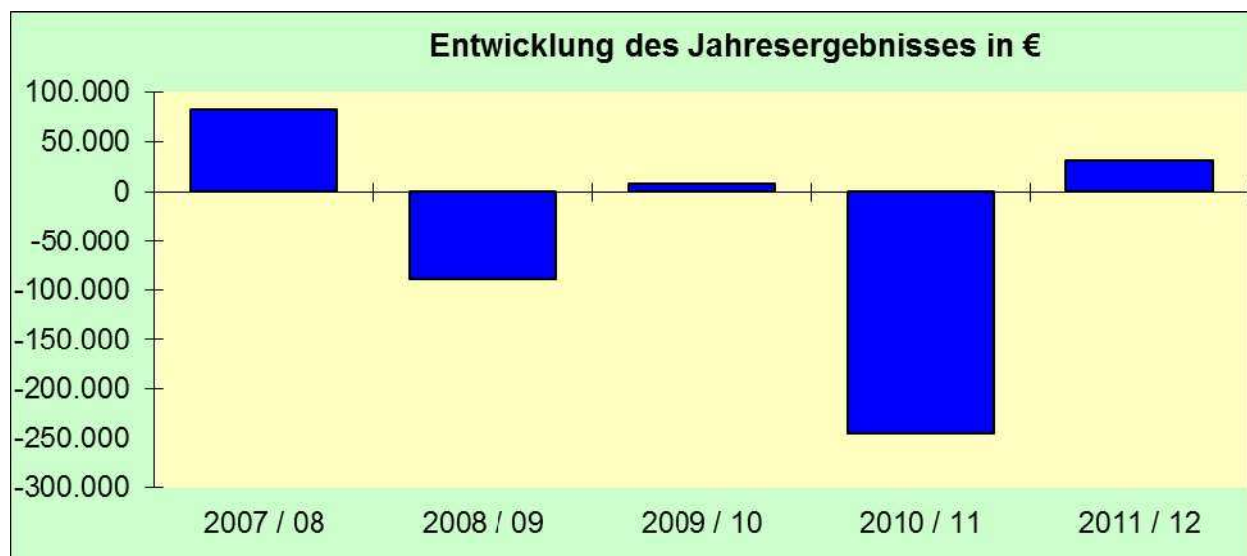
Position	2007 / 08	2008 / 09	2009 / 10	2010 / 11	2011 / 12
Materialaufwand	1.604.199	2.280.627	1.701.497	1.470.779	848.571
Personalaufwand	1.697.625	1.600.113	1.600.931	1.016.136	689.266
Abschreibungen	73.476	91.364	134.797	96.184	76.437
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.052.153	1.074.346	1.045.290	723.601	498.273
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	988	1.891	830	1.773	509
a.o.Aufwendungen	0	0	128.572	0	0
Steuern	1.427	3.243	1.163	949	465
Aufwendungen	4.429.868	5.051.583	4.613.079	3.309.423	2.113.520

Position	2007 / 08	2008 / 09	2009 / 10	2010 / 11	2011 / 12
Erträge	4.512.561	4.961.473	4.621.528	3.065.034	2.144.319
- Aufwendungen	4.429.868	5.051.583	4.613.079	3.309.423	2.113.520
= Jahresergebnis	82.692	-90.110	8.449	-244.389	30.799

Die Gesellschafterzuschüsse sind Bestandteil der „sonstigen betrieblichen Erträge“.

Mit Kauf- und Übertragungsvertrag vom 18.06.2010 und wirtschaftlicher Wirkung zum 30.06.2010 **hat die Gesellschaft ihren Geschäftsbereich BONNTICKET** im Wege eines Asset Deals an die WestTicket GmbH (inzwischen BONNTICKET GmbH), Bonn, **verkauft**.





3.6.2 Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Nach einem Jahresfehlbetrag im Vorjahr von 244 T€ hat die Gesellschaft zum 30.06.2012 einen Jahresüberschuss von 31 T€ erwirtschaftet.

Die geschäftliche Entwicklung war geprägt durch die veränderte Ausrichtung vom Schwerpunkt auf Marketing und Vertrieb mit Vermittlungs- und Beratungsleistungen und dem damit verbundenen Rückgang bei den Umsatzerlösen sowie dem Material- und Personalaufwand. Daneben machten die Rückführungen der Gesellschafterzuschüsse weitere Konsolidierungsmaßnahmen notwendig.

3.6.3 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens

Kennzahl	2007 / 08	2008 / 09	2009 / 10	2010 / 11	2011 / 12
Eigenkapitalquote	17%	14%	17%	8%	17%
Fremdkapitalquote	83%	86%	83%	92%	83%
Deckung des Anlagevermögens					
durch Eigenkapital	176%	99%	126%	44%	97%
Anlageintensität	10%	14%	14%	18%	17%
Kassenmittelintensität	37%	45%	16%	30%	34%
Eigenkapitalrentabilität	20%	-28%	3%	-296%	27%
Gesamtkapitalrentabilität	3%	-4%	0%	-24%	5%

3.7 Internationale Beethovenfeste Bonn gGmbH**3.7.1 Allgemeine Unternehmensdaten**

Internationale Beethovenfeste Bonn gGmbH
Kurt-Schumacher-Str. 3
53113 Bonn

Telefon: (02 28) 20 10 3 - 0
Telefax: (02 28) 20 10 3 - 33

Internet: www.beethovenfest.de
E-mail: info@beethovenfest.de

Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse unverändert zum 31.12.2012

Stammkapital: 30.677,52 €

Gesellschafter	Anteil am Stammkapital	
	in €	in %
Bundesstadt Bonn	20.451,68	66,66
Deutsche Welle, Anstalt des öffentlichen Rechts	10.225,84	33,33
Gesamt	30.677,52	100,00

Die Internationale Beethovenfeste Bonn GmbH wurde mit Unterzeichnung des Gesellschaftsvertrages am 16.09.1998 gegründet. 1999 wurde die Deutsche Welle als zweiter Gesellschafter gewonnen.

Am 08.11.1999 wurde der Gegenstand des Unternehmens um die Möglichkeit, außerhalb der Veranstaltungsdauer der jährlichen Beethovenfeste musikalische Veranstaltungen mit überlokaler Bedeutung in Trägerschaft zu übernehmen und durchzuführen, erweitert.

Um steuerliche Nachteile für die Internationale Beethovenfeste Bonn GmbH und die „Stiftung Ludwig van Beethoven der Sparkasse Bonn“ zu vermeiden, wurde die Gesellschaft mit Wirkung zum 22.03.2000 in eine gemeinnützige Gesellschaft umgewandelt.

Beteiligungen der Gesellschaft

Keine.

Gegenstand und Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, Vorbereitung und Durchführung jährlicher internationaler Beethovenfeste in der Bundesstadt Bonn von mindestens 14-tägiger Dauer sowie die Trägerschaft, Planung und Durchführung musikalischer Vorhaben von überlokaler Bedeutung.

Im Mittelpunkt der Internationalen Beethovenfeste stehen die Aufführung und Vermittlung der Kompositionen Ludwig van Beethovens und deren Beziehungen zum Musikleben bis zum heutigen Tage.

Begründung für die Beteiligung der Bundesstadt Bonn an der Gesellschaft

Der Rat der Bundesstadt Bonn hat in seiner Sitzung am 07.05.1998 die Gründung der Internationalen Beethovenfeste Bonn GmbH beschlossen.

Hintergrund für die Gründung der Gesellschaft ist das Anliegen der Stadt, die Ausrichtung des Internationalen Beethovenfestes langfristig künstlerisch, organisatorisch und finanziell abzusichern.

Verbindung zum städtischen Haushalt

Die Stadt gewährte der Gesellschaft für die jährlichen Beethovenfeste bis einschließlich 2010 einen Zuschuss in Höhe von jährlich 1,278 Mio. € als Festbetrag.

Der Intendantenvertrag von Frau Schmiel wurde mit Ratsbeschluss vom 23.10.2008 verlängert und zwar ab Anfang 2010 um 5 Jahre bis Ende 2015. Mit der Vertragsverlängerung einher ging die **Erhöhung des städtischen Zuschusses für den Zeitraum 01.01.2011 bis 31.12.2015 auf 1,6 Mio. € p. a.** Daneben erhält die Gesellschaft bis zum 31.12.2015 einen vertraglich zugesicherten Ausgleich (**59 T€**), der sich durch die Anpassung der Mietpauschale für die Nutzung der Beethovenhalle ergibt.

Organe der Gesellschaft

Die Gesellschaftsorgane sind Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat, Beirat sowie Geschäftsführung.

Geschäftsführung

Ilona Schmiel (alleinvertretungsberechtigte Geschäftsführerin und Intendantin ab 01.01.2004. Vorzeitige Vertragsauflösung zum 31.12.2013 auf Wunsch von Frau Schmiel, die die Intendanz bei der Tonhalle in Zürich übernimmt)

Gesellschafterversammlung

Städtische Vertreter

Als Vertreter für die Gesellschafterversammlungen der Internationalen Beethovenfeste gGmbH wurde vom Rat der Stadt Bonn Herr StVD Klaus **Besier** und als sein Vertreter im Verhinderungsfall Dipl.-Kaufmann Carsten **Velewald** für die Wahlzeit des Rates bestellt.

Vertreter der Deutschen Welle

Als Vertreter der Deutschen Welle ist Herr Erik **Bettermann**, Intendant, bis zum 30.09.2013 (ab dem 01.10.2013: Herr Peter **Limbourg**, Intendant) und als sein Vertreter im Verhinderungsfall Herr **Dr. Reinhard Hartstein** bestellt.

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehören gemäß Gesellschaftsvertrag der Oberbürgermeister und der Kulturdezernent der Stadt Bonn sowie je ein Vertreter/ eine Vertreterin der Fraktionen im Rat der Stadt Bonn an.

Zusammensetzung des Aufsichtsrates - Geschäftsjahr 2012

<u>Ordentliche Mitglieder</u>	<u>entsendender Gesellschafter</u>	<u>Vertreter</u>
<u>Vorsitzender:</u> Jürgen Nimptsch , Oberbürgermeister der Stadt Bonn	Bundesstadt Bonn	
<u>Stellvertretender Vorsitzender:</u> Markus Schuck (CDU)	Bundesstadt Bonn	Herbert Kaupert (CDU)
Thomas Gardemann	Deutsche Welle	
Christian Gramsch (Ä)	Deutsche Welle	
Dr. Reinhard Hartstein	Deutsche Welle	
Christoph Lanz (Ä)	Deutsche Welle	
Gisela Mengelberg , (B 90 / Grüne)	Bundesstadt Bonn	Monika Heinzel , (B 90 / Grüne)
Dr. Hartmut Nellen (BBB)	Bundesstadt Bonn	Joachim Decker (BBB)
Jürgen Repschläger (Linke)	Bundesstadt Bonn	Ralf-Jochen Ehresmann , (Linke)
Bärbel Richter (SPD)	Bundesstadt Bonn	Wolfgang Hürter (SPD)
Martin Schumacher , Kulturdezernent der Stadt Bonn (Verwaltung)	Bundesstadt Bonn	Hans-Jakob Heuser , Amtsleiter des Kulturamtes (Verwaltung)
Barbara Wrany (FDP)	Bundesstadt Bonn	Prof. Dr. Wilfried Löbach (FDP)

(Ä) Veränderungen im Laufe des Geschäftsjahres 2013

Beide: bis zum 14.11.2013. Als Nachfolger wurden mit sofortiger Wirkung (15.11.2013) vom neuen Intendanten der Deutschen Welle, Herrn Peter Limbourg, benannt: Dr. Alexander Kudascheff (Leiter des Hauptstadtstudios) und Rolf Rische (Leiter der Abteilung Gesellschaft und Dokumentationen).

Angaben nach dem Transparenzgesetz

Der Aufsichtsrat und der Beirat erhielten keine Bezüge.

Beirat

Die Gesellschaft hat einen bis zu 20-köpfigen Beirat, der im Wesentlichen die Geschäftsführung in wirtschaftlichen und künstlerischen Fragen zu beraten und bei der Öffentlichkeitsarbeit zu unterstützen hat. Er wird vom Vorsitzenden des Aufsichtsrates im Einvernehmen mit dem Geschäftsführer bestellt.

Zusammensetzung des Beirates – Stand 31.10.2012

Dr. Malte Boecker	Direktor des Beethoven-Hauses
Prof. Dr. Andreas Eckhardt	Beethoven-Haus e.V., Bonn
Adelheid Feilcke	Hauptabteilungsleiterin Kultur, Deutsche Welle
Artur Grzesiek	Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse KölnBonn
Manfred Jung	Vorsitzender „Bürger für Beethoven, Gesellschaft der Freunde und Förderer des Internationalen Beethovenfestes zu Bonn e.V.“, Bonn
Prof. Karl Karst	Leiter WDR 3; Westdeutscher Rundfunk, Köln
Prof. Dr. Werner Lohmann	Rektor der Musikhochschule Köln
Prof. Josef Protschka	Rektor der Hochschule für Musik Köln
Prof. Helmut Rilling	Internationale Bachakademie Stuttgart
Prof. Reiner Schuhenn	Rektor der Hochschule für Musik und Tanz Köln
Irene Schulte-Hillen	Deutsche Stiftung Musikleben, Hamburg
Dr. Matthias Sträßner	Leiter Hauptabteilung Kultur; Deutschlandfunk, Köln
Eduard Thometzek	Zürich Gruppe Deutschland, Bonn
Prof. Udo Zimmermann	Intendant Europäisches Zentrum der Künste Hellerau, Dresden

Anzahl der Beschäftigten

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr 2012 durchschnittlich 14 Mitarbeiter und einen Auszubildenden. Während der Festspielzeit wird der Personalstamm um weitere Aushilfskräfte ergänzt.

Wirtschaftliche Grundlagen

Neben dem städtischen Zuschuss (1,6 Mio. €) akquiriert die Gesellschaft eigenständig zusätzliche Mittel - wie zum Beispiel Sponsorengelder. Ein weiterer Teil der benötigten Mittel wird durch den Verkauf von Konzertkarten und Abendprogrammen, durch die Gewährung von Rundfunk- und Fernsehrechten sowie durch Werbung erwirtschaftet.

Eine neue Finanzierungssäule ist die Übernahme der Generalunternehmerschaft für die International Telekom Beethoven Competition Bonn, die zunächst für die Jahre 2012 bis 2015 (Wettbewerbe in 2013 und 2015) vertraglich mit dem Veranstalter, der Deutschen Telekom AG, Bonn, vereinbart worden ist.

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich in €

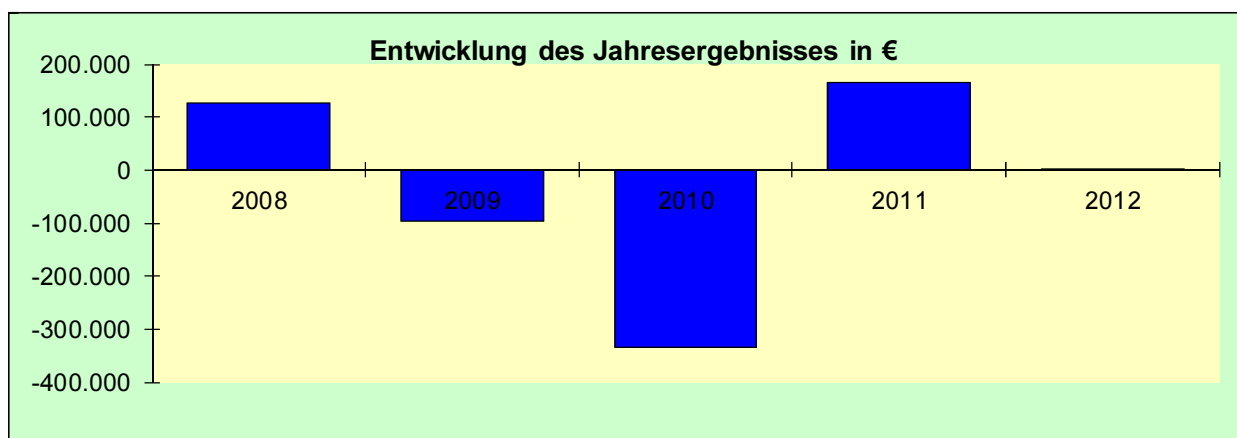
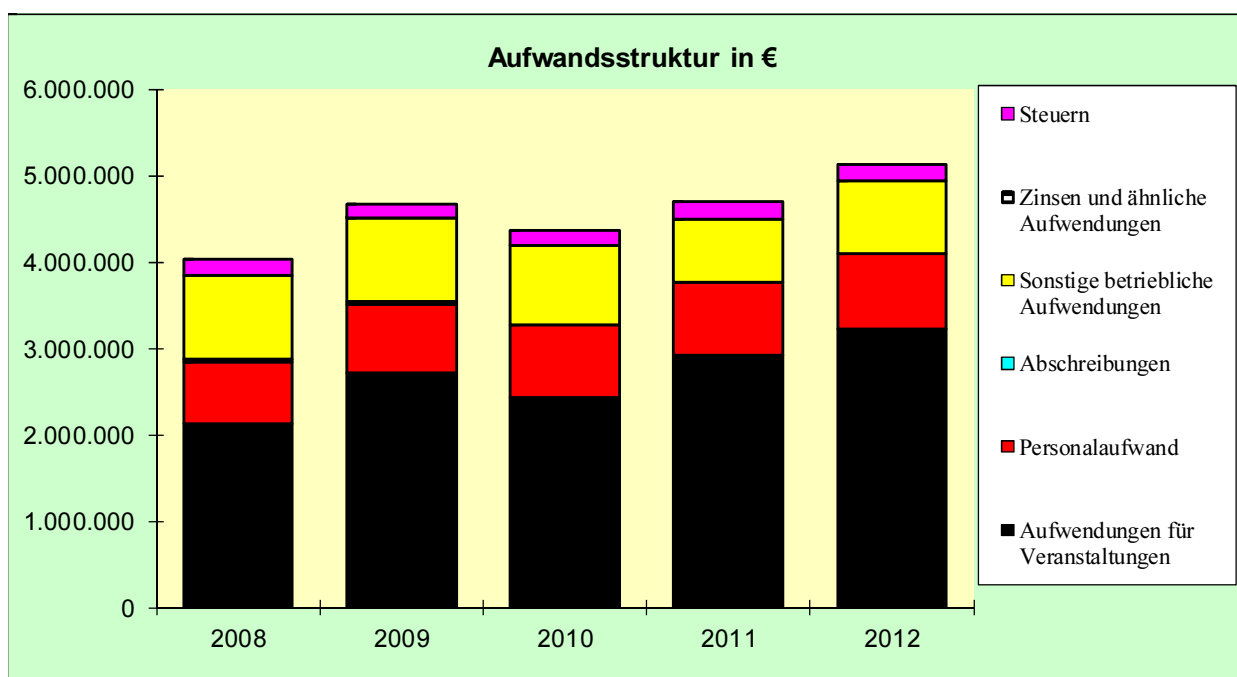
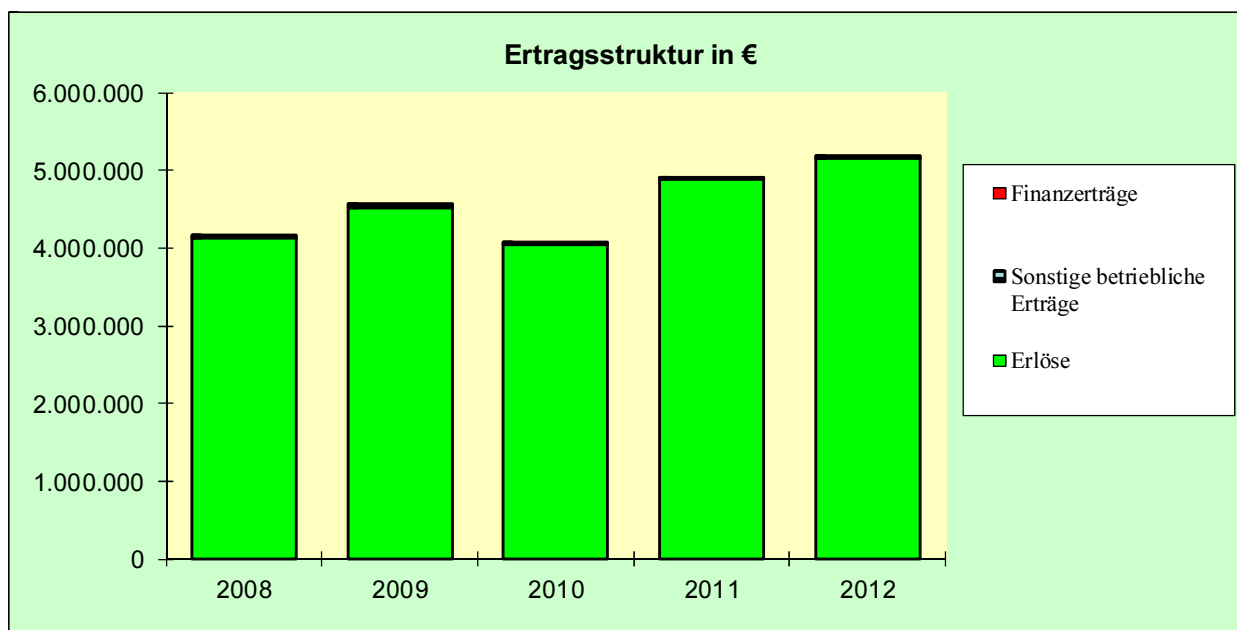
Position	2008	2009	2010	2011	2012
Immaterielle Vermögensgegenstände	3.148	4.671	2.436	12.560	12.736
Sachanlagevermögen	82.492	85.795	88.086	80.251	68.195
Anlagevermögen	85.640	90.466	90.522	92.811	80.931
geleistete Anzahlungen auf Kompositionen	16.735	15.697	13.529	12.616	10.419
Forderungen/Sonst. Vermögensgegenstände	190.285	178.588	131.774	161.013	137.300
Flüssige Mittel	202.583	134.170	42.155	238.915	208.893
Umlaufvermögen	409.603	328.455	187.458	412.543	356.612
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	9.207	22.643	7.617	9.950	20.252
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	84.226	0	0
Summe Aktiva	504.449	441.564	369.823	515.304	457.795
Gezeichnetes Kapital	30.678	30.678	30.678	30.678	30.678
Verlustvortrag (-) / Gewinnvortrag	187.773	314.073	218.159	-114.903	51.419
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (-)	126.300	-95.914	-333.062	166.322	2.087
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	84.226	0	0
Eigenkapital	344.750	248.836	0	82.097	84.184
Rückstellungen	76.987	32.761	37.375	47.862	134.693
Verbindlichkeiten	82.712	159.637	331.456	366.186	237.397
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	0	330	992	19.159	1.522
Summe Passiva	504.449	441.564	369.823	515.304	457.795

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 5-Jahresvergleich in €

Position	2008	2009	2010	2011	2012
Erlöse	4.134.355	4.519.837	4.043.094	4.887.005	5.156.674
Sonstige betriebliche Erträge	13.888	30.207	11.974	5.126	5.676
Finanzerträge	10.682	16.754	1.945	1.859	2.115
Erträge	4.158.925	4.566.799	4.057.013	4.893.991	5.164.465

Position	2008	2009	2010	2011	2012
Aufwendungen für Veranstaltungen	2.128.499	2.710.587	2.435.476	2.918.782	3.218.276
Personalaufwand	714.555	802.777	830.733	849.122	878.023
Abschreibungen	32.984	24.613	24.392	26.305	31.965
Sonstige betriebliche Aufwendungen	959.644	973.031	918.367	731.550	846.731
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	14	1.269	1.552	1.501
Steuern	196.943	151.691	179.837	200.357	185.881
Aufwendungen	4.032.625	4.662.713	4.390.074	4.727.668	5.162.378

Position	2008	2009	2010	2011	2012
Erträge	4.158.925	4.566.799	4.057.013	4.893.991	5.164.465
- Aufwendungen	4.032.625	4.662.713	4.390.074	4.727.668	5.162.378
= Jahresergebnis	126.300	-95.914	-333.062	166.322	2.087



Beschluss über die Ergebnisverwendung

Der Jahresabschluss 2012 ist von der Gesellschafterversammlung am 28.08.2013 festgestellt worden. Die Gesellschafterversammlung hat zudem sowohl der Geschäftsführerin als auch dem Aufsichtsrat in der gleichen Sitzung Entlastung erteilt und beschlossen, den **Jahresüberschuss 2012** in Höhe von **2.086,76 €** auf neue Rechnung vorzutragen.

3.7.2 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens

Kennzahl	2008	2009	2010	2011	2012
Eigenkapitalquote (in %)	68,3	56,4	0,0	15,9	18,4
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital (in %)	402,6	275,1	0,0	88,5	104
Anlageintensität (in %)	17,0	20,5	24,5	18,0	17,7
Gesamtkapitalrentabilität (in %)	25,0	-21,7	-89,7	32,6	0,8
Hauptprogramm / Anzahl der Veranstaltungen u. Sonderkonzerte	60	78	67	64	66
Kartenangebot	39.000	48.500	40.000	45.800	50.000
Besucheranzahl	35.000	44.000	34.500	40.100	42.200
Auslastung (in %)	92	90	86	88	85

3.8 Bonn Conference Center Management GmbH**3.8.1 Allgemeine Unternehmensdaten****Bonn Conference Center
Management GmbH****Bonn Conference Center Management
GmbH
Platz der Vereinten Nationen 2
53113 Bonn****Telefon: (0228) 9267-0****Internet: www.worldccbonn.com
www.beethovenhalle.de****Telefax: (0228) 9267-110****E-mail: info@worldccbonn.com****Beteiligungsverhältnisse zum 31.12.2012**

Stammkapital: 25.000 €

	%	in €
Bundesstadt Bonn	100,00	25.000,00

Die Bundesstadt Bonn war alleinige Gesellschafterin der am 10.06.2010 gegründeten „Erste Erwerbs- und Beteiligungsgesellschaft mbH der Stadt Bonn“ (Arbeitstitel „NewCo“) mit Sitz in Bonn.

Gemäß Ratsbeschluss vom 08.09.2010 wurde die Firmenbezeichnung in „Bonn Conference Center Management GmbH“ geändert.

Beteiligungen der Gesellschaft

Keine.

Gegenstand und Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der im öffentlichen Interesse (insbesondere: Sicherung und Förderung der kulturellen Betreuung der Einwohner und Stärkung des Standortes Bonn) stehende Betrieb von Einrichtungen und Veranstaltungsstätten im ehemaligen Regierungsviertel Bonn für eigene oder fremde Rechnung.

Dies umfasst den Betrieb des WorldCCBonn (ehemaliger Plenarsaal des Deutschen Bundestages, das sogenannte Wasserwerk und das sogenannte Pumpenhaus) einschließlich des Parkplatzes Charles-de-Gaulle-Straße, sowie den Betrieb des gemäß Grundsatzvereinbarung vom 27.02.2002 (abgeschlossen zwischen der Bundesrepublik Deutschland, dem Land Nordrhein-Westfalen und der Bundesstadt Bonn) neu zu errichtenden Tagungs- und Kongresszentrums Bonn, das unter anderem von den Vereinten Nationen für Tagungen, Kongresse und Versammlungen genutzt werden soll, einschließlich des angrenzenden Parkhauses sowie darüber hinaus den Betrieb der Beethovenhalle Bonn, jeweils im Wege der zeitweisen oder dauerhaften entgeltlichen oder unentgeltlichen Nutzungsüberlassung in Teilen oder als Gesamtheit. Bei dem Betrieb dieser Veranstaltungsstätten ist einer an den Interessen aller Bevölkerungskreise orientierten Nutzung Rechnung zu tragen.

Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind. Sie kann weitere Unternehmen errichten und sich an gleichartigen oder ähnlichen Unternehmen beteiligen oder diese erwerben, soweit der öffentliche Zweck gewahrt bleibt.

Begründung für die Beteiligung der Bundesstadt Bonn an der Gesellschaft gemäß Ratsbeschluss vom 08.09.2010

Der Rat der Bundesstadt Bonn hat mit Grundsatzbeschluss vom 18.02.2010 die Überführung des Betriebs der sogenannten Bestandsbauten in kommunale Trägerschaft beschlossen und die Verwaltung beauftragt, dies unter Berücksichtigung insbesondere steueroptimierter Gesichtspunkte schnellstmöglich umzusetzen.

In diesem Zusammenhang wurde die Verwaltung weiterhin ermächtigt, durch eine neue städtische Gesellschaft von dem Insolvenzverwalter der WCCB Management GmbH den Betriebsteil Kongressbetrieb zu erwerben.

Mit dem Abschluss der Betriebsführungsverträge zwischen der Stadt Bonn und der BonnCC sowie der Unterzeichnung des Kaufvertrages über den Betriebsteil Kongressbetrieb zwischen dem Insolvenzverwalter der WCCB Management GmbH und der BonnCC Ende August 2010 wurden die Voraussetzungen für einen planmäßigen Betriebsübergang auf die städtische Betreibergesellschaft zum 01.09.2010 geschaffen.

Der Kongressbetrieb für das Konferenzzentrum sowie die Beethovenhalle wird somit seit dem 01.09.2010 durch die 100-prozentige Tochter der Bundesstadt Bonn, die Bonn Conference Center Management GmbH, wahrgenommen.

Wichtige Verträge

Betriebsführungsvertrag „WorldCCB“ mit der Bundesstadt Bonn

Gegenstand des Vertrages ist die kaufmännische, technische und operative Betriebsführung der sogenannten Bestandsbauten (ehemaliger Plenarsaal des Deutschen Bundestages, das sog. Wasserwerk, das sog. Pumpenhaus einschließlich des Parkplatzes Charles-de-Gaulle-Straße) und nach Fertigstellung von den Erweiterungsbauten (das noch fertig zu stellende internationale Tagungs- und

Kongresszentrum Bonn und das Parkhaus Karl-Carstens-Straße) durch die Gesellschaft im eigenen Namen und auf Rechnung der Bundesstadt Bonn.

Betriebsführungsvertrag „Beethovenhalle“ mit der Bundesstadt Bonn

Gegenstand des Vertrages ist die kaufmännische, technische und operative Betriebsführung der Beethovenhalle durch die Gesellschaft im eigenen Namen und auf Rechnung der Bundesstadt Bonn.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Dr. Michael Kleine-Hartlage, Dipl.-Kaufmann

Gesellschafterversammlung

Vertreter der Stadt Bonn in der Gesellschafterversammlung:

- Dipl.-Kaufmann Andreas Oliver **Koch**, Leiter der Stabsstelle Konferenzzentrum.
- Als dessen Vertreter wurde Herr **Dr. Daniel Pütz**, damals Projektgruppe Konferenzzentrum, benannt.

- beide: gemäß Ratsbeschluss vom 08.09.2010 -

Die Gesellschafterversammlung 2013 fand am 27.05.2013 statt. Die Gesellschafterversammlung hat den Jahresabschluss 2012 festgestellt, den Aufsichtsrat entlastet und die Ausschüttung des Jahresüberschusses 2012 an den Gesellschafter beschlossen.

Aufsichtsrat

Oberbürgermeister Jürgen **Nimptsch** gehört dem Aufsichtsrat gemäß § 6 Abs. 1, Satz 2 des Gesellschaftsvertrages als **geborenes Mitglied** an.

Als **Vertreter des Oberbürgermeisters** wurde Herr **Stadtkämmerer Prof. Dr. Ludger Sander** benannt.

Oberbürgermeister Jürgen Nimptsch ist Vorsitzender des Aufsichtsrates.

Nach § 6 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages besteht der Aufsichtsrat aus dem Oberbürgermeister der Bundesstadt Bonn oder einem von ihm benannten Vertreter der

Verwaltung sowie weiteren fünf Mitgliedern, die vom Rat der Bundesstadt Bonn entsandt werden.

Als Vertreter/innen der Fraktionen im Rat wurden gemäß § 6 Abs. 1, Satz 2, des Gesellschaftsvertrages folgende Mitglieder in den Aufsichtsrat entsandt:

Ordentliche Mitglieder	Ersatzmitglieder
Stv. Bodo Buhse (SPD)	Stv. Dr. Helmut Redeker (SPD)
Stv. Peter Finger (B 90 / Grüne)	Stv. Dorothea Paß-Weingartz (B 90 / Grüne)
Stv. Dr. Klaus-Peter Gilles (CDU)	Stv. Klaus Weskamp (CDU)
Stv. Christiane Overmans Stellvertr. Aufsichtsratsvorsitzende (CDU)	Stv. Frank von Alten-Bockum (CDU)
Stv. Achim Schröder (FDP)	Bzv. Ulrich Hauschild (FDP)

Alle: gemäß Ratsbeschluss vom 08.09.2010

Im Jahr 2012 haben 4 Aufsichtsratssitzungen stattgefunden und zwar am 29.03.2012, 21.06.2012, am 27.09.2012 sowie am 14.12.2012.

Angaben nach dem Transparenzgesetz

Die Geschäftsführung hat der Veröffentlichung der Angaben nach dem Transparenzgesetz im Beteiligungsbericht 2013 der Bundesstadt Bonn mit Verweis auf Datenschutzaspekte ausdrücklich nicht zugestimmt. Die Offenlegung der Angaben nach dem Transparenzgesetz erfolgt ausschließlich im Jahresabschluss und im Geschäftsbericht des Unternehmens.

Die Angaben nach dem Transparenzgesetz können der nicht-öffentlichen Beschlussvorlage zum Jahresabschluss 2012 der Bonn Conference Center Management GmbH (DS-Nr. 1311415, Anlage 3) entnommen werden.

Anzahl der Beschäftigten

zum 31.12. Bonn Conference Center Management GmbH <i>- Diese Mitarbeiter sind überwiegend im Bereich Kongresswesen tätig, teils auch anteilig für die Beethovenhalle. -</i>	2010	2011	2012
Vollzeitbeschäftigte Mitarbeiter (ohne Geschäftsführer)	15	17	17
Teilzeitbeschäftigte Mitarbeiter	2	2	2
Auszubildende	3	1	0
Mitarbeiter gesamt	20	20	19

zum 31.12. Personalgestellung der Stadt Bonn <i>- ausschließlich für die Beethovenhalle -</i>	2010	2011	2012
Vollzeitbeschäftigte Mitarbeiter	9	9	9
Teilzeitbeschäftigte Mitarbeiter	0	0	0
Mitarbeiter gesamt	9	9	9

Die Geschäftsführung ist zudem ermächtigt, weitere Aushilfskräfte als geringfügig Beschäftigte einzustellen. Diese werden im Garderobenbereich der Bestandsbauten WorldCCBonn und der Beethovenhalle benötigt und lediglich bei Bedarf eingesetzt.

Bericht über die Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung

Die Gesellschaft war im Jahr 2012 im Sinne ihrer öffentlichen Zwecksetzung tätig. So wurden im Jahr 2012 im WorldCCBonn und in der Beethovenhalle insgesamt 195 Veranstaltungen durchgeführt. Davon entfielen auf den Geschäftsbereich des WorldCCBonn 75 Veranstaltungen, bei denen es sich um - teilweise auch internationale - Kongresse, Konferenzen und Tagungen handelte.

Auf den Geschäftsbereich der Beethovenhalle entfielen 120 Veranstaltungen, hierbei handelte es sich insbesondere um Proben und Konzerte des Beethovenorchesters, um Konferenzen, Gastspiele und das Beethovenfest 2012 (siehe in der Darstellung der „Internationale Beethovenfeste gGmbH“).

Wirtschaftliche Grundlagen**Sogenannte „Unechte Betriebsführung“**

Die Gesellschaft wurde im Jahr 2010 gegründet und betreibt seither gemäß den abgeschlossenen Betriebsführungsverträgen auf Rechnung der Stadt diverse Veranstaltungsstätten im ehemaligen Regierungsviertel und die Beethovenhalle im Rahmen öffentlicher Zwecksetzung (siehe auch unter „Wichtige Verträge“).

Die im Rahmen der durchgeführten Veranstaltungen erzielten Erlöse stehen dem Gesellschafter unmittelbar zu und werden demzufolge nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung der Gesellschaft ausgewiesen. Die der BonnCC entstehenden zahlungswirksamen Aufwendungen werden ihr ersetzt. Für ihre Tätigkeit erhält sie ein Betriebsführungsentgelt in Höhe von 1 % der bei der Gesellschaft anfallenden zahlungswirksamen Aufwendungen.

Die Bundesstadt Bonn trägt die Risiken aus den Betriebsführungsverträgen auf der Grundlage der in ihrem Haushalt eingestellten Mittel.

Verbindung zum städtischen Haushalt

Aufgrund der Besonderheiten der Betriebsführungsverträge („Unechte Betriebsführung“) werden sämtliche Geschäftsvorfälle der BonnCC GmbH in Form einer Spiegelbuchhaltung in der Finanzbuchhaltung der Stadt Bonn abgebildet und können hier nicht im Einzelnen ausgewiesen werden.

Im Jahr 2012 lagen zusammengefasst folgende wesentliche Finanzbeziehungen zwischen der Stadt und dem Unternehmen vor:

- a) Die Gesellschaft hat für ihre Tätigkeit aus der Betriebsführung WorldCCBonn und Beethovenhalle Bonn ein Betriebsführungsentgelt in Höhe von rund 53 T€ erhalten.
- b) Aus den Aktivitäten im Rahmen der Betriebsführungsverträge errechnet sich im Geschäftsjahr 2012 eine Netto-Unterdeckung von rund 945 T€ (Erlöse: 4.368 T€; Aufwendungen: 5.313 T€).

Darüber hinaus wurde das Bilanzergebnis 2011 in Höhe von rund 44 T€ im Jahr 2012 an den Gesellschafter, die Bundesstadt Bonn, ausgeschüttet.

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich in €

Position	2010	2011	2012	2013	2014
Anlagevermögen	0	0	0	0	0
Vorräte	0	0	0		
Forderungen/Sonst. Vermögensgegenstände	200.610	853.596	532.379		
Flüssige Mittel	529.973	753.983	535.412		
Umlaufvermögen	730.582	1.607.579	1.067.792	0	0
Rechnungsabgrenzungsposten	0	2.121	0		
Summe Aktiva	730.582	1.609.700	1.067.792	0	0
Gezeichnetes Kapital	25.000	25.000	25.000		
Gewinnrücklagen	0	0	0		
Gewinnvortrag	0	0	0		
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	9.840	43.601	36.122		
Eigenkapital	34.840	68.601	61.122	0	0
Rückstellungen	58.105	480.279	245.197		
Verbindlichkeiten	637.638	1.051.630	761.473		
Rechnungsabgrenzungsposten	0	9.190	0		
Summe Passiva	730.582	1.609.700	1.067.792	0	0

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 5-Jahresvergleich in €

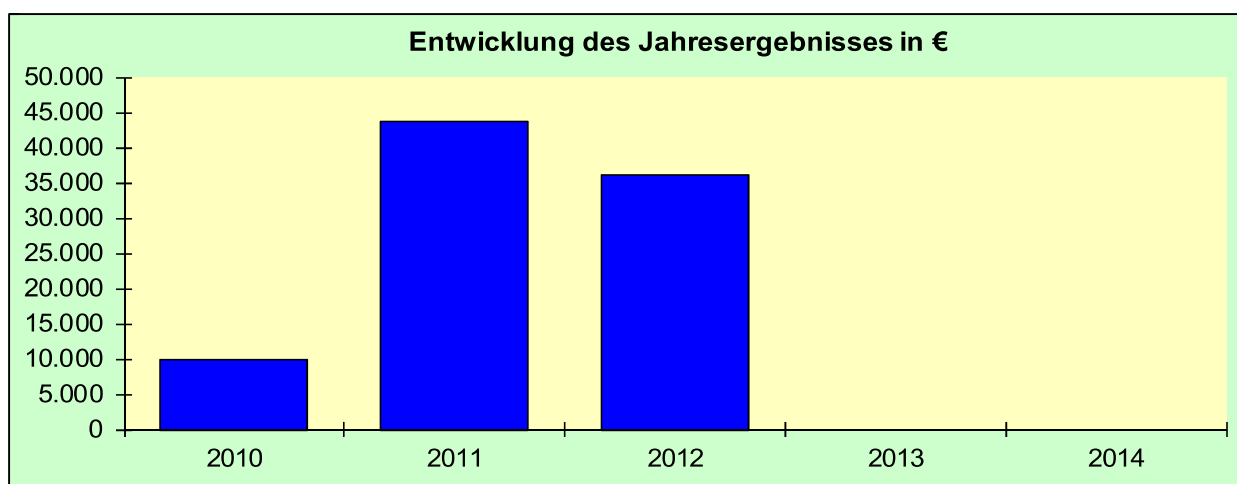
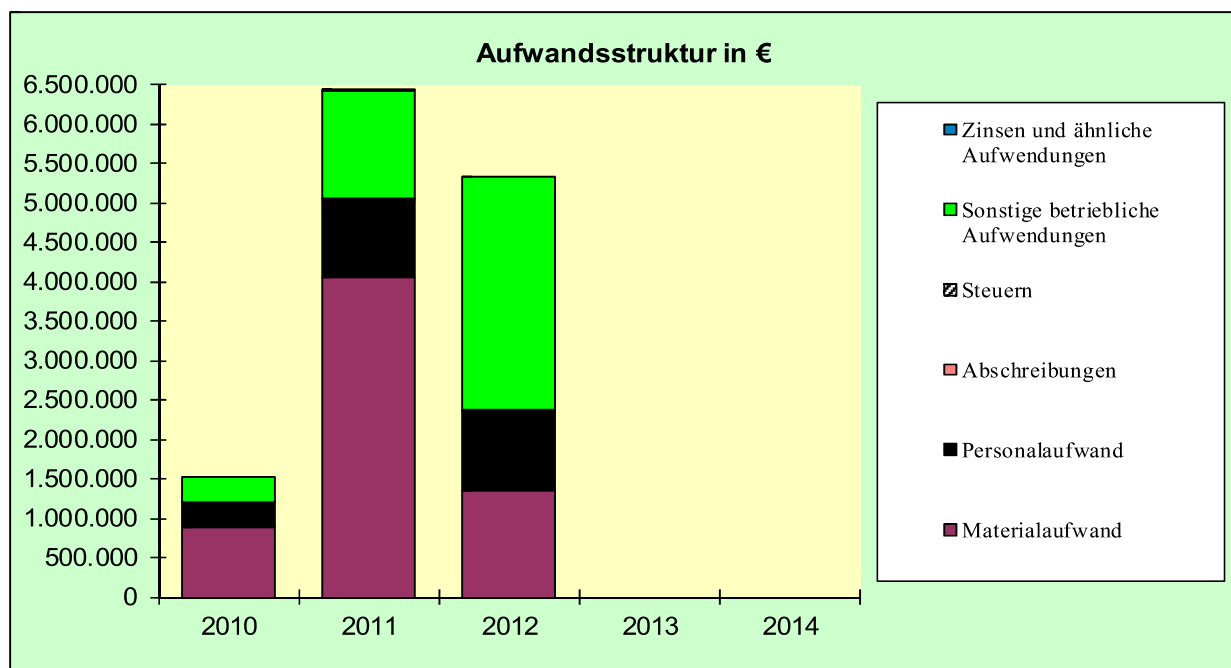
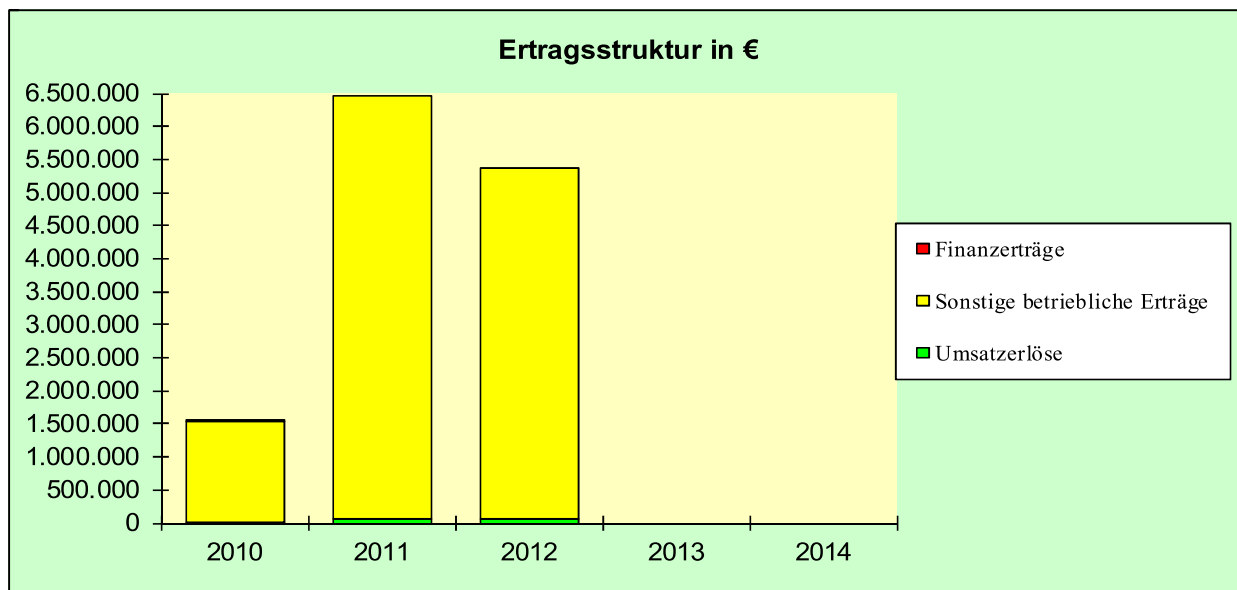
Position	2010	2011	2012	2013	2014
Umsatzerlöse	15.161	63.893	53.018		
Sonstige betriebliche Erträge	1.516.142	6.395.040	5.313.347		
Finanzerträge	0	0	0		
Erträge	1.531.303	6.458.933	5.366.365	0	0

Position	2010	2011	2012	2013	2014
Materialaufwand	884.322	4.065.040	1.358.639		
Personalaufwand	319.627	981.847	1.003.878		
Abschreibungen	0	0	0		
Sonstige betriebliche Aufwendungen	312.745	1.348.128	2.950.830		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	26	0		
Steuern	4.770	20.292	16.896		
Aufwendungen	1.521.464	6.415.332	5.330.243	0	0

Position	2010	2011	2012	2013	2014
Erträge	1.531.303	6.458.933	5.366.365	0	0
- Aufwendungen	1.521.464	6.415.332	5.330.243	0	0
= Jahresergebnis	9.840	43.601	36.122	0	0

Erläuterungen für die Darstellungen der Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2010 bis 2012

1. Die Gesellschaft wurde im Jahr 2010 gegründet. Die Daten zum Geschäftsjahr 2010 betreffen daher nur den Zeitraum Juli 2010 bis Dezember 2010 (Rumpfgeschäftsjahr); die Vergleichbarkeit der Daten ist daher eingeschränkt.
2. Die Gesellschaft verfügt über kein eigenes Anlagevermögen.
3. Als Umsatzerlöse wird das Betriebsführungsentgelt ausgewiesen.
4. Als Sonstige betriebliche Erträge werden die Erstattungen zu Betriebsführungskosten durch die Stadt Bonn ausgewiesen.



STADTWERKE

3.9

Stadtwerke Bonn GmbH (SWB)

4.01 - 4.24

Tochtergesellschaften und sonstige Beteiligungen der SWB GmbH

3.9 Stadtwerke Bonn GmbH**3.9.1 Allgemeine Unternehmensdaten**

Stadtwerke Bonn GmbH
Theaterstraße 24
53111 Bonn

Telefon: (0228) 7 11 - 1
Telefax: (0228) 7 11 - 2770

Internet: www.stadtwerke-bonn.de
E-mail: info@stadtwerke-bonn.de

Beteiligungsverhältnis zum 31.12.2012

Stammkapital: 75.000.000 €

	€	%
Bundesstadt Bonn	75.000.000	100,00

Gegenstand und Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist

- die sichere, wirtschaftliche sowie umwelt- und ressourcenschonende Versorgung der Bevölkerung mit Energie (Strom, Gas, Fern- und Nahwärme) und Wasser als öffentliche Daseinsvorsorge sowie alle dazugehörigen versorgungs- und energiewirtschaftlichen Aufgaben und Dienstleistungen;
- der öffentliche Personennahverkehr sowie alle dazugehörigen verkehrsbezogenen Aufgaben und Dienstleistungen;
- der Betrieb des Rheinhafens sowie alle dazugehörigen hafenbezogenen Aufgaben und Dienstleistungen;
- die Betriebsführung für kommunale Unternehmen und Beteiligungsgesellschaften;
- die Verbrennung von satzungsgemäßigem Müll und von Gewerbemüll in der MVA Bonn GmbH.

Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung

Die SWB ist eine 100 %ige Gesellschaft der Bundesstadt Bonn. Neben der Geschäftsbesorgung für ihre Konzerntöchter als operatives Eigengeschäft der SWB sind alle wesentlichen Aktivitäten auf die Organisation und Koordination der Holdingtöchter ausgerichtet. Daher leitet sich die öffentliche Zwecksetzung aus den mittelbaren Mehrheitsbeteiligungen an der SWBV, der EnW und der MVA ab. Diese wiederum dienen sowohl im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs als auch im Bereich der Energie- und Wasserversorgung sowie der Abfallentsorgung der Daseinsvorsorge im Bereich der Bundesstadt Bonn und der Region. Die SWB trägt auf Grund ihrer Konzeption als Holding dazu bei, dass über den steuerlichen Querverbund innerhalb des SWB-Konzerns insbesondere das Leistungsangebot im öffentlichen Personennahverkehr kostenoptimal für den Aufgabenträger, die Bundesstadt Bonn, erbracht werden kann.

Unmittelbare und mittelbare Beteiligungen der Gesellschaft zum 31.12.2012

Alle Ansätze sind mit ihrem jeweiligen Nominalwert (anteiliges Nennkapital) ausgewiesen. In den Bilanzen der SWB bzw. ihrer Tochtergesellschaften können andere Wertansätzen bilanziert sein.

BETEILIGUNGEN der SWB GmbH per 31.12.2012		Stamm-, Grund- Gesellsch.-Kapital (gezeichnet. Kapital) EUR	Kapitalanteile		Anteilseigner
			%	nominell EUR	
Anteile an verbundenen Unternehmen					
1.	Stadtwerke Bonn Dienstleistungs-GmbH	1.000.000,00	100,00	1.000.000,00	SWB GmbH
2.	Stadtwerke Bonn Beteiligungs-GmbH (SWBB)	101.000,00	58,47	59.050,00	SWB GmbH
3.	EGM - Gesellschaft für Energie- und Gebäudemanagement mbH	51.129,19	100,00	51.129,19	SWB GmbH
Sonstige unmittelbare Beteiligungen					
4.	Flugplatz-Gesellschaft Hangelar mbH	25.564,59	49,60	12.680,04	SWB GmbH
5.	Bonner Hafenbetriebe GmbH	50.000,00	49,00	24.500,00	SWB GmbH
6.	BRS - Beteiligungsgesellschaft Bonn/Rhein-Sieg GmbH	300.000,00	16,66	50.000,00	SWB GmbH
7.	Radio Bonn/Rhein-Sieg GmbH & Co KG, Siegburg	511.291,88	12,50	63.911,49	SWB GmbH
8.	Trianel GmbH	19.896.575,00	5,88	1.170.000,00	SWB GmbH
9.	Flughafen Köln/Bonn GmbH	10.821.000,00	6,06	656.000,00	SWB GmbH
10.	Gemeinnützige Wohnungs- genossenschaft eG	2.809.730,00	4,25	119.515,00	SWB GmbH
11.	TGH - Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co KG	62.195.966,21	1,87	1.273.048,39	SWB GmbH
Beteiligungen der Stadtwerke Bonn Beteiligungs-GmbH (SWBB)					
12.	Stadtwerke Bonn Verkehrs-GmbH	5.000.000,00	100,00	5.000.000,00	SWBB GmbH
13.	SWB Regional Ver- und Entsorgung GmbH	25.000,00	90,40	22.600,00	SWBB GmbH
14.	Müllverwertungsanlage Bonn GmbH	39.097.467,57	93,46	36.541.008,17	SWBB GmbH
15.	Energie- und Wasserversorgung Bonn/Rhein-Sieg GmbH	75.325.000,00	86,29	65.000.000,00	SWBB GmbH
16.	Energieversorgungsgesellschaft mbH Sankt Augustin	100.000,00	45,00	45.000,00	SWBB GmbH
17.	Wasserversorgungs-Gesellschaft mbH St. Augustin	7.000.000,00	8,13	569.240,00	SWBB GmbH
Beteiligungen der Müllverwertungsanlage Bonn GmbH (MVA)					
18.	Returo Entsorgungs GmbH	50.000,00	50,00	25.000,00	MVA GmbH
Beteiligungen der Energie - und Wasserversorgung Bonn/Rhein-Sieg GmbH					
19.	Stadtwerke Bonn EnergieNetze GmbH (SWB-Netze)	50.000,00	100,00	50.000,00	EnW GmbH
20.	TKL - Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG	105.935.239,98	2,11	3.124.481,52	EnW GmbH
21.	TWB - Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG	270.320.346,96	1,92	5.500.000,00	EnW GmbH
Beteiligungen der Stadtwerke Bonn Verkehrs-GmbH (SWBV)					
22.	Fahrbetrieb Bonn GmbH	50.000,00	100,00	50.000,00	SWBV GmbH
23.	Elektrische Bahnen der Stadt Bonn und des Rhein-Sieg-Kreises OHG	2.224.726,94	50,00	1.112.363,47	SWBV GmbH
24.	Bonner City Parkraum GmbH	25.564,59	50,00	12.782,30	SWBV GmbH
25.	Regionalverkehr Köln GmbH	3.579.200,00	12,50	447.400,00	SWBV GmbH
26.	Einkaufs- u. Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen (BEKA) mbH	382.520,00	0,60	2.280,00	SWBV GmbH
Beteiligungen der Elektrischen Bahnen der Stadt Bonn und des Rhein-Sieg-Kreises OHG (SSB)					
27.	Regionalverkehr Köln GmbH	3.579.200,00	12,50	447.400,00	SSB OHG
Summe EUR:				122.429.389,57	

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung (seit dem 15.07.2009):

Heinz Jürgen **Reining**

Dipl.-Ing. Frank **Preißmann**

Dipl.-Volkswirt Marco **Westphal** (gleichzeitig Arbeitsdirektor)

Gesellschafterversammlung:

Vertreter der Bundesstadt Bonn gemäß den Ratsbeschlüssen vom 24.01.2008 und 16.12.2009	
ordentliches Mitglied	stellvertretendes Mitglied
Stadtkämmerer Prof. Dr. Ludger Sander	Co-Dezernent Jürgen Braun

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus 12 Mitgliedern und ist nach dem Mitbestimmungsgesetz paritätisch besetzt. Dementsprechend entsendet der Rat der Bundesstadt Bonn 6 Mitglieder in den Aufsichtsrat. Die weiteren 6 Aufsichtsratsmitglieder (davon 2 Gewerkschaftsvertreter und 1 leitender Angestellter) werden von den Mitarbeitern des Konzerns gewählt.

Aufsichtsrat der Stadtwerke Bonn GmbH seit der Kommunalwahl 2009	
Vertreter der Gesellschafterin Stadt Bonn (vom Rat der Stadt Bonn am 16.12.2009 benannt)	Frank von Alten-Bockum (CDU)
	Werner Esser (SPD)
	Dr. Klaus-Peter Gilles (CDU) - Aufsichtsratsvorsitzender -
	Werner Hümmrich (FDP)
	Oberbürgermeister Jürgen Nimptsch
	Guido Pfeiffer (B 90 / Grüne)
Arbeitnehmervertreter	Stefan Behr (GÖD) - stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender -
	Rolf Kluge (Ver.di); (bis 31.12.2011)
	Monika Bornholdt (Ver.di); seit 01.01.2012
	Hans-Joachim Krämer (bis 29.02.2012)
	Tobias Frede (seit 01.03.2012)
	Bernd Nottbeck
	Monika Pohl
	Hans-Werner Seelhoff (bis 29.02.2012) Andreas Wirths (seit 01.03.2012)

Angaben nach dem Transparenzgesetz

	SWB GmbH	ORGANE	BEZÜGE €/a	UMSETZUNG	OFFENLEGUNG	
		<u>Geschäftsführung:</u>		Ds-Nr.: 112514	Jahresabschluss 2012, Anlage I, S. 16ff	
		Frank Preißmann	258.961,24			
		Heinz Jürgen Reining	245.880,68			
		Marco Westphal	219.873,34			
	Versorgungszusagen Aufwand 2012:					
		Frank Preißmann	83.577,00			
		Heinz Jürgen Reining	165.460,00			
		Marco Westphal	68.351,00			
	<u>Aufsichtsrat:</u>					
		Frank von Alten-Bockum	1.290,00			
		Stefan Behr	1.290,00			
		Monika Bornholdt	1.290,00			
		Werner Esser	1.290,00			
		Dr. Klaus-Peter Gilles	2.040,00			
		Werner Hümmrich	1.110,00			
		Tobias Frede	1.075,00			
		Hans-Joachim Krämer	215,00			
		Jürgen Nimptsch	1.020,00			
		Bernd Nottbeck	1.290,00			
		Guido Pfeiffer	400,00			
		Monika Pohl	1.200,00			
		Hans-Werner Seelhoff	277,50			
		Andreas Wirths	1.012,50			

Wirtschaftliche Verhältnisse und Geschäftstätigkeit

Gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 14.09.1999 hat die SWB GmbH rückwirkend zum 01.07.1999 die Geschäftsfelder Energie- und Wasserversorgung, Öffentlicher Personennahverkehr sowie Technische Dienstleistungen auf ihre im Juni 1999 gegründeten Tochterunternehmen EnW, SWBV und SWBD übertragen. Die Ausgliederung auf die EnW umfasste alle Aktiva der Versorgungssparte. Auf die SWBV und die SWBD wurden im Bereich Anlagevermögen nur die geleisteten Anzahlungen, Anlagen im Bau sowie Finanzanlagen übertragen. Die übrigen Anlagegüter werden an die Tochtergesellschaften verpachtet. Ebenfalls bei der SWB GmbH verblieben die Darlehensverbindlichkeiten. Den Tochtergesellschaften wurden Gesellschafterdarlehen zur Verfügung gestellt.

Die SWB GmbH übernimmt die kaufmännische Geschäftsbesorgung für ihre Tochtergesellschaften. Neben diesen typischen Holdingtätigkeiten verpachtet sie Anlagevermögen an die SWBV, die SWBD sowie die BCP und betrieb den Rheinhafen bis September 2004. Im Geschäftsjahr 2005 wurde erstmals ganzjährig die Betriebsführung für den WTV übernommen. Diese Betriebsführung endete zum 31.12.2012.

Mit Wirkung zum 22.11.1999 wurden zwei Geschäftsanteile an der MVA GmbH von der Bundesstadt Bonn in die SWB eingebracht. Die SWB ist damit zu 93,46 % an der MVA beteiligt.

Ein weiteres Geschäftsfeld der SWB ist der Verkauf von Wasser an benachbarte Städte und Gemeinden. Die SWB sind auch Dienstleister für die Bundesstadt Bonn im Bereich des Betriebs und der Unterhaltung der Straßenbeleuchtung. Für andere städtische Ämter und Unternehmen sind die SWB in den Bereichen Rechenzentrum sowie im Finanz- und Rechnungswesen tätig. Darüber hinaus werden Entgeltabrechnungen für andere Unternehmen außerhalb des SWB-Konzerns übernommen.

Außerdem wird seit 2008 Strom im Rahmen der an der Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG bestehenden Beteiligung erworben und an die Energie- und Wasserversorgung Bonn / Rhein-Sieg GmbH (EnW) weiterveräußert.

Wichtige Verträge

- Mit den Tochtergesellschaften EnW, SWBV, SWBD und MVA wurden **Ergebnisabführungsverträge** abgeschlossen. Im Geschäftsjahr 2003 wurden die Ergebnisabführungsverträge der EnW und der SWBV auf die SWBB übertragen.
- Zwischen der SWB GmbH und den Tochtergesellschaften EnW, SWBV und SWBD bestehen **Darlehensverträge**.
- Im Rahmen von **Geschäftsbesorgungsverträgen** leistet die SWB GmbH für die Konzerngesellschaften die kaufmännische Geschäftsbesorgung. Der Leistungskatalog wird in den jeweiligen Verträgen geregelt.
- **Pachtverträge** bestehen unter anderem mit der Bonner City Parkraum GmbH (bis Dezember 2020) für die Tiefgarage Münsterplatz (Kaufhof-Garage), die Tiefgarage Markt, die Tiefgarage Bahnhof, das Parkdeck I im Stadthaus sowie die Beethoven-Garage sowie mit einer weiteren privaten Firma für das Objekt Stadttheater-Garage (bis März 2019).
- **Vermögensübertragungsvertrag über die städtischen Straßenbeleuchtungsanlagen mit der Bundesstadt Bonn:** Mit Vertrag vom 17./22. Dezember 2003 übertrug die Bundesstadt Bonn der SWB zum 01.10.2003 die sich im Stadtgebiet befindlichen Straßenbeleuchtungsanlagen als Sacheinlage in Höhe von 15.727.000 €.
- **Straßenbeleuchtungsvertrag mit der Bundesstadt Bonn:** Mit Vertrag vom 17./22. Dezember 2003 übertrug die Bundesstadt Bonn der SWB die Planung und Errichtung namens und im Auftrag der Stadt, die Änderung, die Erneuerung, die Instandhaltung und den Betrieb der elektrischen Straßenbeleuchtungsanlagen im Stadtgebiet Bonn. Der Vertrag läuft aktuell bis zum 30.09.2018 weiter.

Die Stadt zahlt der SWB für den Betrieb (einschließlich Energiekosten), Instandhaltung und Erneuerung der Straßenbeleuchtungsanlagen eine jährliche Pauschale, für die eine Berechnungsformel vertraglich vereinbart wurde.

Die operative Durchführung dieses Vertrages wurde durch gesonderte Vereinbarung von der SWB an die EnW übertragen.

- **Betriebsführungsvertrag mit dem Wahnbachtalsperrenverband (WTV):** Mit Wirkung ab dem 01.01.2004 hatten die SWB und der WTV einen Betriebsführungsvertrag geschlossen, demzufolge die SWB die technische und kaufmännische Betriebsführung im Namen und für Rechnung des WTV durchführt. Mit Wirkung zum 01.01.2005 hatte die SWB der EnW im Zuge eines **Unterbetriebsführungsvertrages** die technische Betriebsführung mit Ausnahme der Forschung und Entwicklung sowie des WTV-Labors übertragen.

Das von der SWB Ende 2011 eingeleitete Schiedsverfahren endete in 2012 mit einem Vergleich. Demnach wurde der Betriebsführungsvertrag zum 31.12.2012 einvernehmlich aufgehoben. In diesem Zusammenhang wurden auch der Personalstellungsvertrag mit dem WTV sowie der Unterbetriebsvertrag mit der EnW zum 31.12.2012 aufgehoben.

Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten

	2008	2009	2010	2011	2012
Arbeitnehmer	253	253	261	267	272
Auszubildende	14	14	16	14	14
Gesamt	267	267	277	281	286

Wirkungen auf den städtischen Haushalt

Von Seiten der Bundesstadt Bonn erfolgt ab dem Wirtschaftsjahr 2011 kein Verlustausgleich mehr. Zielvorgabe der Bundesstadt Bonn ist, auf Ebene der SWB mindestens ausgeglichene Ergebnisse zu erzielen.

Für alle nachfolgenden Vergleiche und Darstellungen gilt:

Die Ergebnisse der Tochtergesellschaften werden bei der SWB GmbH als Erträge bzw. als Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen ausgewiesen.

Als „sonstige Erträge“ werden allgemeine Leistungen für die Konzerntöchter sowie Pachteinnahmen von der SWB Verkehrs-GmbH erfasst, da das Vermögen (Infrastruktur und Fahrzeuge) bei der SWB GmbH ausgewiesen und an die Verkehrs-Tochter verpachtet wird. Hierdurch verbleiben auch hohe Abschreibungs- und Zinsaufwendungen unmittelbar bei der SWB GmbH. Den Zinsaufwendungen stehen zum Teil Zinserträge aus Gesellschafterdarlehen gegenüber, die im Rahmen der Umgründung an die Tochtergesellschaften vergeben wurden.

Entwicklung der Bilanz der SWB im 5-Jahresvergleich in EURO

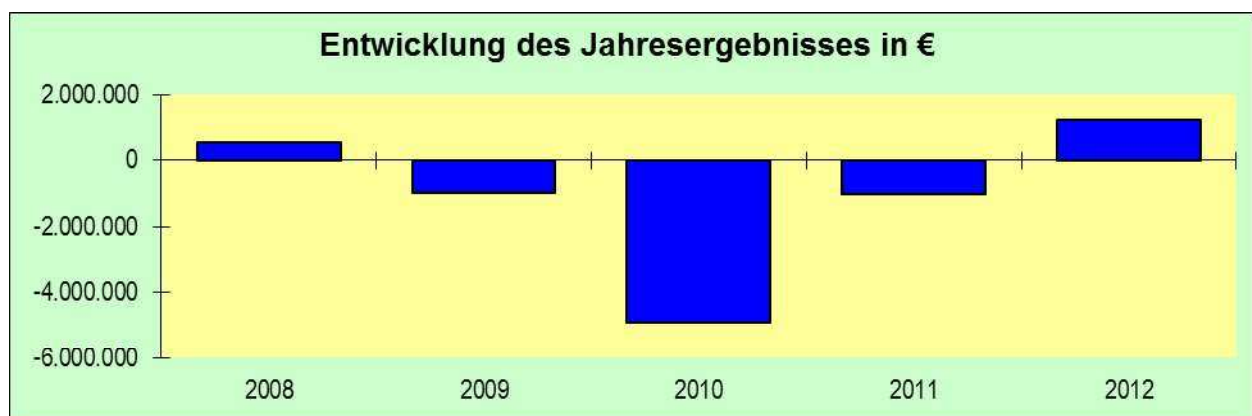
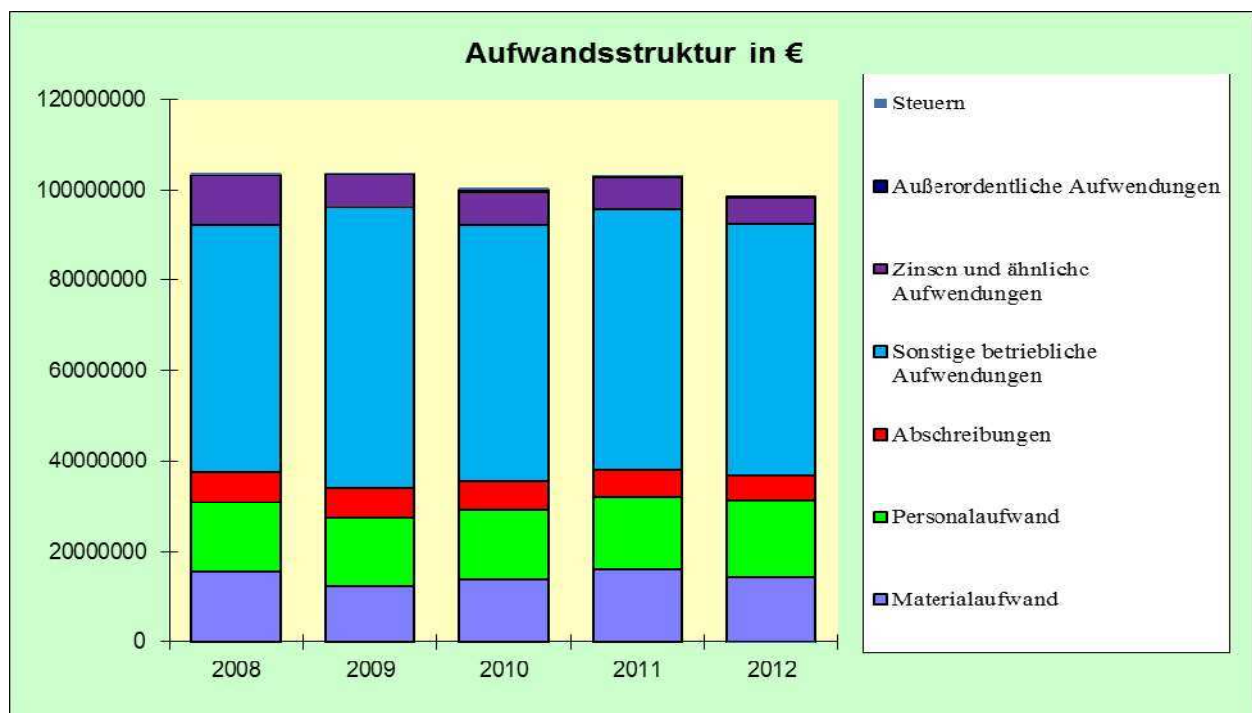
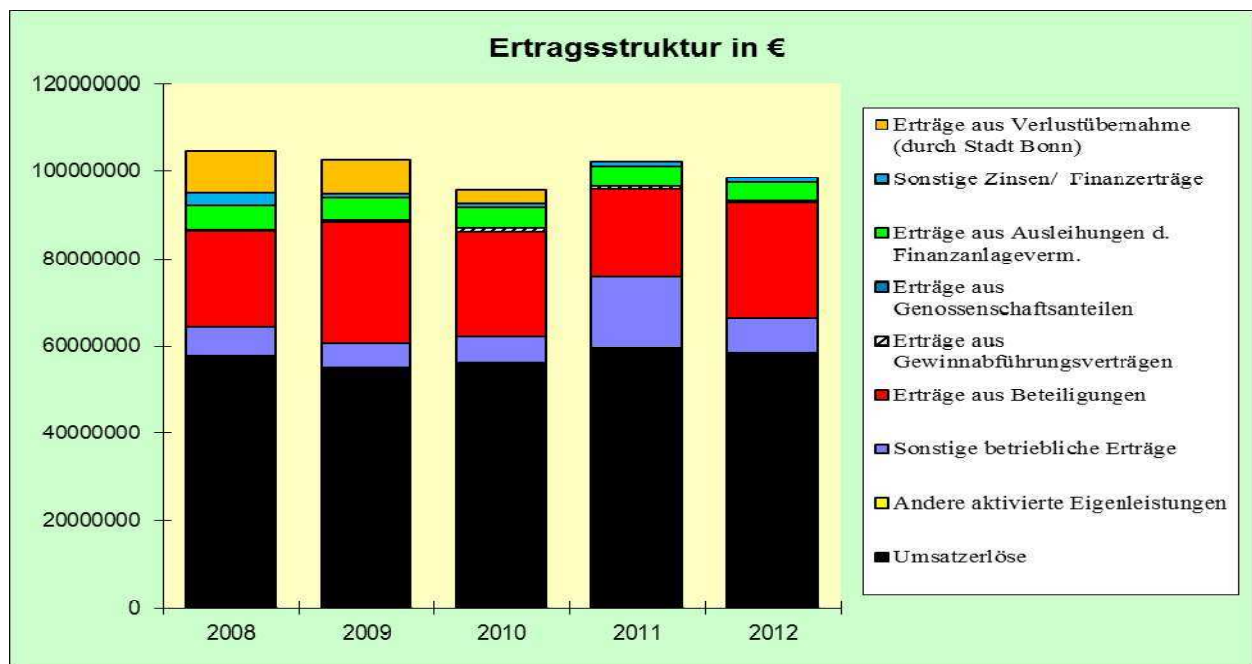
Position	2008	2009	2010	2011	2012
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.855.899	1.713.731	1.549.496	1.033.891	829.560
Sachanlagevermögen	85.382.789	80.439.544	75.330.182	69.264.774	66.004.208
Finanzanlagevermögen	227.325.940	222.426.768	218.499.405	214.572.806	204.901.141
Anlagevermögen	314.564.628	304.580.043	295.379.082	284.871.471	271.734.909
Vorräte	81.964	3.343.916	1.351.692	90.448	77.395
Forderungen/Sonstige Vermögensgegenstände	84.087.558	100.166.501	100.807.746	104.999.793	97.764.818
Flüssige Mittel	12.515.926	12.005.401	3.694.176	12.768.851	2.666.018
Umlaufvermögen	96.685.448	115.515.817	105.853.614	117.859.093	100.508.231
Rechnungsabgrenzungsposten	833.742	767.156	700.493	640.784	574.270
Summe Aktiva	412.083.818	420.863.017	401.933.189	403.371.348	372.817.410
Gezeichnetes Kapital	75.000.000	75.000.000	75.000.000	75.000.000	75.000.000
Rücklagen	82.435.899	82.435.899	82.435.899	82.435.899	82.435.899
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	4.883.340	3.901.007	-1.007.104	-2.037.971	-800.889
Eigenkapital	162.319.239	161.336.907	156.428.795	155.397.928	156.635.011
Rückstellungen	15.003.212	15.629.882	15.167.070	18.054.196	14.824.941
Verbindlichkeiten	230.914.618	240.340.027	227.071.670	226.944.118	198.672.899
Rechnungsabgrenzungsposten	3.846.748	3.556.201	3.265.654	2.975.107	2.684.559
Summe Passiva	412.083.818	420.863.017	401.933.189	403.371.348	372.817.410

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung der SWB im 5-Jahresvergleich in EURO

Position	2008	2009	2010	2011	2012
Umsatzerlöse	57.485.971	54.634.104	55.876.421	59.594.324	58.167.047
Andere aktivierte Eigenleistungen	7.885	6.506	4.957	3.965	14.865
Sonstige betriebliche Erträge	6.720.237	5.825.385	6.025.563	16.060.139	8.064.649
Erträge aus Beteiligungen	22.096.608	27.818.457	24.031.415	20.188.455	26.304.422
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	47.549	509.166	943.255	689.055	562.201
Erträge aus Genossenschaftsanteilen	4.781	4.772	4.781	4.781	4.781
Erträge aus Ausleihungen d. Finanzanlageverm.	5.450.079	4.907.832	4.637.023	4.447.691	3.961.912
Sonstige Zinsen/ Finanzerträge	2.944.274	814.029	756.040	1.070.912	1.152.837
Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0
Erträge aus Verlustübernahme (durch Stadt Bonn)	9.500.000	8.000.000	3.250.000	0	0
Erträge	104.257.383	102.520.251	95.529.454	102.059.322	98.232.714

Position	2008	2009	2010	2011	2012
Materialaufwand	15.404.014	12.155.944	13.626.882	15.857.641	14.071.964
Personalaufwand	15.330.062	15.365.767	15.499.564	16.227.182	17.252.366
Abschreibungen	6.789.315	6.614.536	6.377.381	5.780.270	5.489.137
Sonstige betriebliche Aufwendungen	54.789.271	62.098.580	56.573.291	57.740.373	55.545.809
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	10.805.503	7.159.289	7.372.681	7.190.883	6.069.391
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0	0	0	0	0
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	546.013	147.173	147.173
Steuern	621.450	108.467	441.754	146.667	-1.580.209
Aufwendungen	103.739.615	103.502.583	100.437.566	103.090.189	96.995.631

Position	2007	2008	2009	2010	2011
Erträge	104.257.383	102.520.251	95.529.454	102.059.322	98.232.714
- Aufwendungen	103.739.615	103.502.583	100.437.566	103.090.189	96.995.631
= Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	517.767	-982.332	-4.908.111	-1.030.867	1.237.083



Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Aufschlüsselung der Umsatzerlöse, in T€	2008	2009	2010	2011	2012
Geschäftsbesorgung/ Betriebsführung	33.533	32.215	33.219	36.334	34.799
Pachtentgelte	6.025	5.668	4.984	4.843	4.693
Personalgestellung	5.998	6.260	6.559	6.789	7.011
Straßenbeleuchtung	4.279	4.529	4.512	4.656	4.889
Tiefgaragen	1.701	1.704	1.709	1.735	1.733
Hafenbetrieb	375	366	366	374	380
Wasserverkauf *	430	504	667	798	685
Stromverkauf **	5.145	3.389	3.860	4.065	3.914
Übrige					63
Summe	57.486	54.634	55.876	59.594	58.167

* Hier: das vom WTV bezogene Wasser wird an Wasserverbandsfremde weiterveräußert.

** Betrifft den Strom, der im Rahmen der an der Trianel Power Kraftwerk Hamm-Uentrop GmbH & Co. KG bestehenden Beteiligung erworben und an die EnW weiterveräußert wird.

<u>Aufschlüsselung der sonstigen betrieblichen Erträge, in T€</u>	2010	2011	2012
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	270	2.399	117
Lieferungen und Leistungen für die Stadt Bonn (Kostenanteil an der EDV-Anlage und EDV-Anlage Theater; übrige)	1.316	1.233	1.160
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	306	28	2.044
übrige <i>davon unter anderem Erstattung MOD-Spitzabrechnung 2008 bis 2010 durch die SWBB</i>	4.133	12.400 8.307	4.744 0
Summe	6.026	16.060	8.065

Die SWB weist ein Ergebnis von + 1.237 T€ nach - 1.031 T€ im Vorjahr aus. Von Seiten der Bundesstadt Bonn erfolgt keine Verlustausgleichszahlung mehr. Zielvorgabe der Bundesstadt Bonn ist, auf Ebene der SWB ausgeglichene Ergebnisse zu erzielen. Es zeigt sich jedoch ein Rückgang der Gesamtleistung aus Umsatzerlösen, aktivierten Eigenleistungen und sonstigen betrieblichen Erträgen, der im Wesentlichen dadurch

bedingt ist, dass 2011 periodenfremde Erträge aus der MOD-Spitzabrechnung für Vorjahre von rd. 8,3 Mio. € angefallen sind und dieser Effekt in 2012 weggefallen ist. Der Materialaufwand war in 2011 einmalig durch 1,3 Mio. € Abschreibungen zur Sicherstellung der verlustfreien Bewertung des Wasserprojekts Neuwied und Altenkirchen belastet. Auch dieser Effekt machte sich in 2012 nicht mehr bemerkbar.

Tarifsteigerungen, der Anstieg der durchschnittlichen Beschäftigten sowie höhere Aufwendungen für Altersvorsorge führten zum Anstieg der Personalaufwendungen.

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ergibt sich aus dem gegenüber dem Vorjahr um ca. 0,7 Mio. € geringeren Ansatz für die Ausgleichszahlungen für die SWBV im Rahmen der marktorientierten Direktvergabe (MOD) in Höhe von insgesamt 25,4 Mio. € und um 2,9 Mio. € niedrigeren Rückstellungsdotierungen für Vertragsrisiken. Es ist zu berücksichtigen, dass die Aufwendungen für die MOD 2012 zunächst auf Basis von Soll-Größen ermittelt wurden, aber im Laufe des Jahres an neue Kostenschätzungen angepasst wurden. Da die Spitzabrechnung für 2012 und auch noch für 2011 erst im Folgejahr erfolgt, kann das Ergebnis durch sich ergebende Nachzahlungen bzw. Erstattungen noch beeinflusst werden.

Kostensteigerungen (+ 0,9 Mio. €) waren insbesondere bei Aufwendungen im Zusammenhang mit Betriebsführungen zu verzeichnen.

Die Verbesserung des Finanzergebnisses beruht im Wesentlichen auf gestiegenen Beteiligungserträgen. Ein positiver Steuerertrag resultiert aus einer Betriebsprüfung.

3.9.2 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens

	2008	2009	2010	2011	2012
Eigenkapitalquote	39,4 %	38,3 %	38,9 %	38,5 %	42 %
Fremdkapitalquote	60,6 %	61,7 %	61,1 %	61,5 %	58 %
Anlagenintensität	76,3 %	72,4 %	73,5 %	70,7 %	72,9 %

Investitionen

INVESTITIONEN in €	2008	2009	2010	2011	2012
▪ Immaterielles Vermögen	142.281	281.899	406.037	43.683	164.599
▪ Sachanlagenvermögen	1.720.086	1.260.074	882.842	589.940	2.001.803
▪ Finanzanlagevermögen	2.468.789	592.846	2.867.862	550.000	0
Gesamtes Investitionsvolumen	4.331.156	2.134.819	4.156.742	1.183.623	2.166.402

Die Zugänge bei den Immateriellen Vermögensgegenständen betreffen Software. Bei den Sachanlagen sind die wesentlichen Zugänge im Bereich der Maschinen und maschinellen Anlagen, der Verteilungsanlagen, der Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie der geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau erfolgt. Insgesamt wurde der Investitionsplan aufgrund verschobener Projekte um rd. 1,8 Mio. € unterschritten.

Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres 2012 entsprechend dem Lagebericht 2012

Die Schwerpunkte der Aktivitäten der Geschäftsführung lagen 2012 in der Prüfung bzw. Umsetzung folgender wesentlicher Projekte:

- Umsetzung der im Rahmen des Strategieentwicklungsprozesses identifizierten Maßnahmen, wie z. B. der Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Bundesstadt Bonn und die Sondierung von regionalen Kooperationsmodellen, insbesondere im Energiebereich.
- Ausgestaltung und Umsetzung der im Rahmen des Konsolidierungsprojektes identifizierten ergebnisverbessernden Maßnahmen wie z. B. die Anpassung der Geschäftsbesorgungsverträge zwischen SWB GmbH und den Tochtergesellschaften. Ziele dieser Umstellung waren die Erhöhung der Transparenz, die Detaillierung der Leistungsflüsse im Konzern, ein verbessertes Soll-Ist-Controlling sowie die Steigerung der Fähigkeit, kaufmännische und technische Leistungen aus dem Konzern aus Modulen zusammenstellen zu können und Dritten gegenüber auch in Ausschreibungswettbewerben mit kurzen Fristigkeiten preisgerecht anbieten zu können. Hierzu wurden die internen kaufmännischen Konzernleistungen in detailliertere Produkte strukturiert, mit Leistungsbeschreibungen, Mengenfaktoren und Qualitätsstandards inhaltlich eindeutig beschrieben und kalkuliert. Darüber hinaus erfolgte auch im Geschäftsjahr 2012 die Koordination und Begleitung des 2010 eingeleiteten Konsolidierungs-Prozesses in den Tochtergesellschaften. Die in den Gesellschaften entwickelten Konsolidierungsmaßnahmen umfassen dabei sowohl einmalige als auch dauerhaft wirkende Maßnahmen, die mit ihren wirtschaftlichen Wechselwirkungen im Wirtschaftsplan der SWB zusammengeführt werden.
- Nach Abschluss des zwischen SWB und WTV durchgeführten Schiedsverfahrens endete die Betriebsführung des WTV durch die SWB zum 31. Dezember 2012. Zu diesem Zeitpunkt endete auch der entsprechende Unterbetriebsführungsvertrag zwischen SWB und EnW.
- Weiterhin hat die Stadtwerke Bonn GmbH - unter Einbindung der EnW und der SWB EnergieNetze - Gespräche mit RWE zur Übernahme der Stromnetze in Bonn-Beuel und Bonn-Bad Godesberg geführt.

3.9.3 Zukünftige Entwicklung des Unternehmens**Risikomanagement**

Der SWB Konzern bzw. die konsolidierten Gesellschaften verfügen über ein umfassendes Risikomanagementsystem. Ziel ist die frühzeitige Erkennung von Entwicklungen, die den Fortbestand der einzelnen Gesellschaften gefährden können sowie die Erarbeitung von notwendigen Gegensteuerungsmaßnahmen. Da die SWB GmbH hauptsächlich Holdingfunktionen übernimmt, liegen die Hauptrisiken für den SWB Konzern in den Tochtergesellschaften auf Grund ihrer verschiedenen Tätigkeitsfelder und sind in deren eigenen Risikomanagementsystemen abgebildet.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Bedeutende Einzelrisiken der SWB GmbH selbst liegen unter anderem in möglichen Beteiligungsverlusten an der Trianel GmbH, in der Inanspruchnahme des Kreditrisi-

kopools beim Stromhandel, drohenden Rückzahlung der Hafenförderung sowie im IT-Bereich.

Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden können, sind aktuell nicht erkennbar.

Aufgrund der vielfältigen neuen Rahmenbedingungen wurde im Berichtsjahr weiter an der konzernweiten Strategieentwicklung und Umsetzung der identifizierten Optionen gearbeitet. In allen Märkten der öffentlichen Daseinsvorsorge ist es in den vergangenen Jahren zu erheblichen Veränderungen gekommen. Ständig zunehmender Wettbewerb, Regulierung und wachsender finanzieller Druck prägen die Märkte der Stadtwerke Bonn. Hinzu kommen Veränderungen im Marktumfeld, dem rechtlichen Rahmen und nicht zuletzt den Ansprüchen und Wünschen der Kunden. Deswegen bedarf es nach Auffassung der Geschäftsführung einer intensiven Überprüfung des eingeschlagenen Weges und der Entwicklung einer zukunftsorientierten Strategie, die die langfristige und nachhaltige Entwicklung des Unternehmens zum Ziel hat. Die entwickelten strategischen Optionen haben ausgehend von der heutigen Positionierung ein Zukunftsbild für den SWB-Konzern entworfen, das den zukünftigen Weg aufzeigt. So stand im Berichtsjahr in verschiedenen Bereichen die Ausdehnung der geschäftlichen Betätigung auf der Agenda.

Nicht nur die Veränderungen am Markt, sondern auch die Auswirkungen der Haushalts-situation der Bundesstadt Bonn, werden den Weg der SWB in den nächsten Jahren mitbestimmen. Im Berichtsjahr wurden Gespräche mit der Bundesstadt Bonn zur möglichen Einbindung weiterer städtischer Aufgaben respektive neuer Geschäftsfelder in den steuerlichen Querverbund des SWB Konzerns fortgeführt. Zielrichtung ist dabei die steueroptimierte und wirtschaftlich effiziente Erledigung von Aufgaben der öffentlichen Daseinsvorsorge im SWB-Konzern.

Neben dem Ziel der weiteren Ausdehnung von Geschäftsfeldern, wird die SWB wie bisher ihr Augenmerk auf die Aus- und Fortbildung ihrer Mitarbeiter lenken, da die Aufgabenerfüllung der SWB innerhalb des Stadtwerke-Konzerns im Wesentlichen vom Know-how der Mitarbeiter abhängt. Gleichzeitig werden die innerbetrieblichen Strukturen ständig überprüft und die Geschäftsprozesse den sich ändernden Gegebenheiten laufend angepasst.

Voraussichtliche Entwicklung

In den kommenden Jahren hält die Eigentümerin Bundesstadt Bonn eine deutliche Verbesserung der Konzernergebnisse für erforderlich. Sie hat dies mit der Zielvorgabe verbunden, ein Konsolidierungs- und Restrukturierungskonzept umzusetzen, welches sicherstellt, dass die SWB künftig mindestens ausgeglichene Ergebnisse erreicht. Durch eine Vielzahl von internen Restrukturierungsmaßnahmen wie der Neugestaltung der Geschäftsbesorgungsverträge und Investitionsprojekten wie dem Ausbau des Kraftwerkes an der Karlstraße, der Übernahme der Stromnetze in Beuel und Bad Godesberg oder der Zweiterstellung der Stadtbahnwagen sollen die Unternehmensergebnisse der SWB GmbH und ihrer Tochtergesellschaften kontinuierlich verbessert werden.

Die Umsetzung der im Vorigen beschriebenen Maßnahmen sowie die ergebnismäßigen Auswirkungen des in Umsetzung befindlichen Konsolidierungs- und Restrukturierungskonzeptes sollen dazu beitragen, die Zielvorgabe der Bundesstadt Bonn umzusetzen, zukünftig mindestens ausgeglichene Ergebnisse zu erwirtschaften.

4. Unmittelbare und mittelbare Beteiligungen der Stadtwerke Bonn GmbH**4.1 EnW - Energie- und Wasserversorgung Bonn/Rhein-Sieg GmbH****4.1.1 Allgemeine Unternehmensdaten**

**Energie- und Wasserversorgung
Bonn/Rhein-Sieg GmbH
Welschnonnenstraße 4
53111 Bonn**

Telefon: (0228) 711 - 2200

Telefax: (0228) 711 - 2600

Internet: www.stadtwerke-bonn.de

E-Mail: info@stadtwerke-bonn.de

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital: 75.325.000 €

	€	%
Stadtwerke Bonn Beteiligungs-GmbH (SWBB)	65.000.000	86,29
RheinEnergie AG	10.325.000	13,71

Beteiligungen der Gesellschaft

	€	%
Stadtwerke Bonn EnergieNetze GmbH	50.000	100,00
Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG	3.124.482	2,11
Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG	5.500.000	1,92

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die sichere, wirtschaftliche sowie umwelt- und ressourcenschonende Versorgung der Bevölkerung, der Wirtschaft und sonstiger Kunden mit Energie (insbesondere Strom, Gas, Wärme) und Wasser sowie alle dazugehörigen versorgungswirtschaftlichen Aufgaben und Dienstleistungen.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Dipl.-Volkswirt Marco **Westphal**

Dipl.-Ing. Peter **Weckenbrock**

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht seit dem 22.03.2012 aus 15 Mitgliedern:

- **9 Mitglieder** werden durch die **Stadtwerke Bonn Beteiligungs-GmbH** und
- **1 Mitglied** durch die **RheinEnergie AG** entsandt. Hinzu kommen
- **5 Arbeitnehmersvertreter**.

Von den 9 auf die Stadtwerke Bonn Beteiligungs-GmbH entfallenden Aufsichtsratsmitgliedern werden

- **5 direkt** von der **Bundesstadt Bonn**,
- **2 direkt** vom **Rhein-Sieg-Kreis**,
- **1 direkt** von der **BRS Beteiligungsgesellschaft Bonn/Rhein-Sieg mbH** und
- **1 direkt** von der **Stadt Troisdorf/TroiKomm**

entsandt.

Zu den von der Bundesstadt Bonn entsandten Mitgliedern müssen die Oberbürgermeisterin/der Oberbürgermeister oder ein von ihr/ihm vorgeschlagener Bediensteter der Bundesstadt Bonn, zu den vom Rhein-Sieg-Kreis entsandten Mitgliedern muss der Landrat des Rhein-Sieg-Kreises oder ein von ihm vorgeschlagener Bediensteter des Rhein-Sieg-Kreises und zu den von der Stadt Troisdorf der Bürgermeister oder ein von ihm vorgeschlagener Bediensteter der Stadt Troisdorf/TroiKomm gehören.

AUFSICHTSRAT - Zusammensetzung nach dem 22.03.2012 <i>(mitbestimmter Aufsichtsrat)</i>	
SWB-B, davon 5 Vertreter der Bundesstadt Bonn *	Jürgen Nimptsch , Oberbürgermeister Werner Hümmrich , Stadtverordneter (FDP), - <u>Aufsichtsratsvorsitzender</u> - Dr. Klaus Peter Gilles , Stadtverordneter (CDU) Ulrich Kelber , MdB, sachkundiger Bürger (SPD) Dipl.-Informatiker Guido Pfeiffer , sachkundiger Bürger (B 90/Grüne)
SWB-B, davon 2 Vertreter des Rhein-Sieg- Kreises	Rolf Bausch , stellv. Landrat des Rhein-Sieg-Kreises, - <u>2. stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender</u> - Frithjof Kühn , Landrat des Rhein-Sieg-Kreises
SWB-B, davon 1 Vertreter der BRS	Sebastian Hartmann , Kreistagsabgeordneter
SWB-B, davon 1 Vertreter der Stadt Troisdorf/ TroiKomm	Dipl.-Kfm. Peter Blatzheim , Geschäftsführer der Stadtwerke Troisdorf
RheinEnergie AG	Dipl.-Kfm. Thomas Breuer , Personalvorstand und Arbeitsdirektor
Arbeitsnehmer- vertreter **	Stefan Behr , - <u>1. stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender</u> - Rolf Driller Ralf Kevelmann Hans-Werner Seelhoff Tobias Sterl

* Basis u. a.: Ratsbeschluss vom 02.02.2012 betr. die Vertretung der Bundesstadt Bonn im Aufsichtsrat der EnW und im Konsortialausschuss der SWBB - Besetzungsvorschläge und erforderliche Gesellschaftsvertragsänderung, DS-Nr. 1210209EB4.

Zuvor: Fakultativer Aufsichtsrat, bestehend aus 9 Mitgliedern.

****** Nachdem die gesetzlichen Voraussetzungen für eine zwingende Arbeitnehmerbeteiligung - nämlich dass das Unternehmen in der Regel mehr als 500 Arbeitnehmer aufweist - im Fall der EnW erfüllt waren, war der Aufsichtsrat der EnW zu einem Drittel mit Arbeitnehmervertretern zu besetzen (in Anwendung des Drittelbeteiligungsgesetzes).

Der Aufsichtsrat der EnW hat in seiner konstituierenden Sitzung am 26.04.2012 einstimmig entschieden, dass der Aufsichtsrat künftig neben dem Vorsitzenden zwei stellvertretende Vorsitzende haben wird, wovon der 1. Stellvertreter aus den Reihen der Arbeitnehmervertreter und der 2. Stellvertreter aus den Reihen der Mitgesellschafter zu wählen ist (nach einer entsprechenden Anpassung des Gesellschaftsvertrages der EnW).

Gesellschafterversammlung

Vertreter der Stadtwerke Bonn Beteiligungs-GmbH	
Ordentlicher Vertreter:	Hansjörg Spielhoff , Prokurist SWB GmbH
Stellvertreter:	Bernd Nottbeck , Prokurist SWB GmbH

Angaben nach dem Transparenzgesetz

ORGANE	BEZÜGE €/a	UMSETZUNG	OFFENLEGUNG
<u>Geschäftsführung:</u>		Ds-Nr.: 1112514	Jahresabschluss 2012, Anlage I, S. 19
Peter Weckenbrock	270.075,78		
	Versorgungszusage Aufwand 2012:		
	157.961,00		
Marco Westphal	erhält von der Gesellschaft keine Bezüge		
<u>Aufsichtsrat:</u>			
Rolf Bausch	1.200,00		
Stefan Behr	1.200,00		
Peter Blatzheim	1.110,00		
Thomas Breuer	1.110,00		
Rolf Driller	1.200,00		
Dr. Klaus-Peter Gilles	1.200,00		
Werner Hümmrich	1.950,00		
Ulrich Kelber	1.200,00		
Frithjof Kühn	1.200,00		
Jürgen Nimptsch	1.020,00		
Guido Pfeiffer	1.200,00		
Sebastian Hartmann	1.012,50		
Tobias Sterl	1.012,50		
Lothar Schmies	187,50		
Hans-Werner Seelhoff	1.200,00		

Begründung für die Beteiligung der Stadtwerke Bonn an der Gesellschaft

Entsprechend dem Ratsbeschluss der Stadt Bonn vom 18.06.1998, den Eigenbetrieb Stadtwerke Bonn in eine Kapitalgesellschaft umzuwandeln, wurde beschlossen, schnellstmöglich erforderliche Schritte zu unternehmen, um die SWB über die Holding, d. h. die noch zu gründenden Spartengesellschaften und Beteiligungen/Kooperationen in dem liberalisierten Energie- und Verkehrsmarkt wettbewerbsfähig zu machen.

Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten

in	2008	2009	2010	2011	2012
Arbeitnehmer	470	473	477	485	493
Auszubildende	33	27	23	22	19
Gesamt	503	500	500	507	512

Konzernabschluss

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Bonn GmbH, Bonn, einbezogen.

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich in €

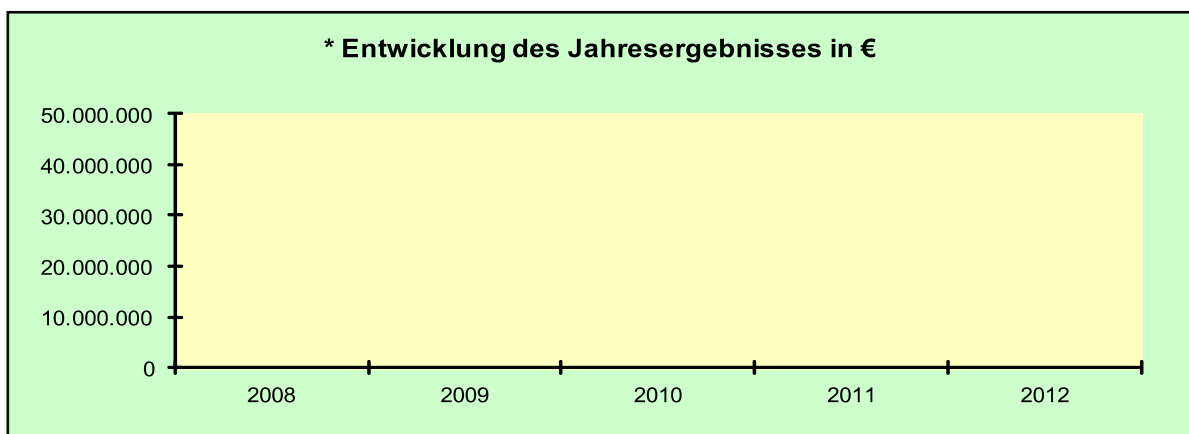
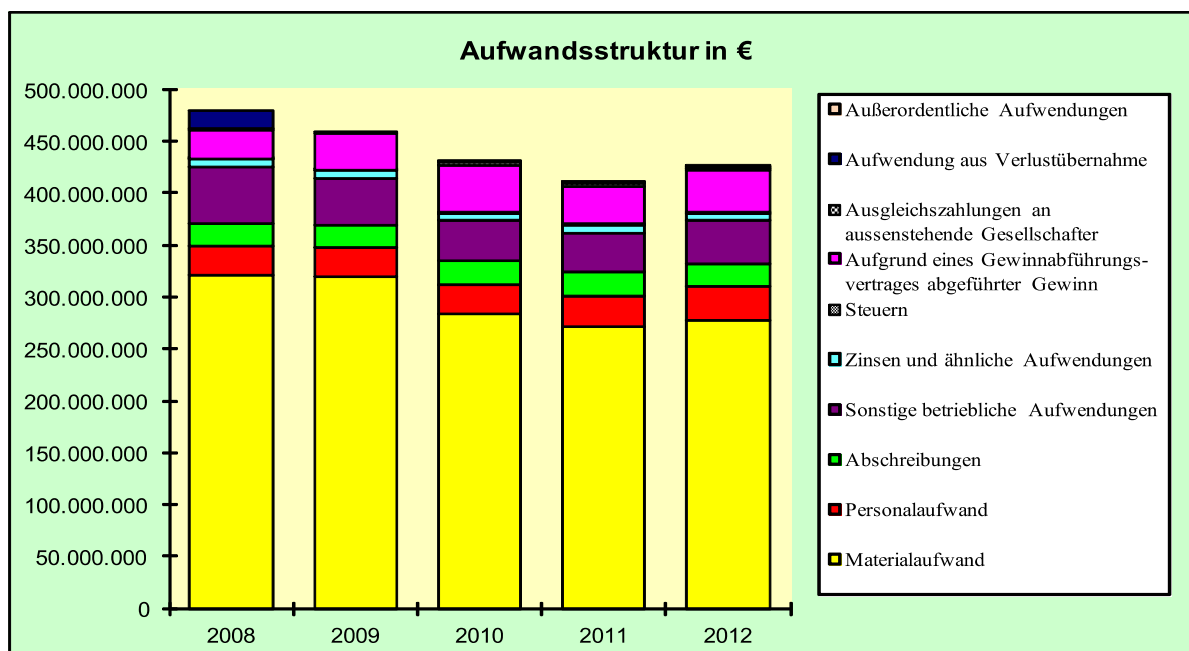
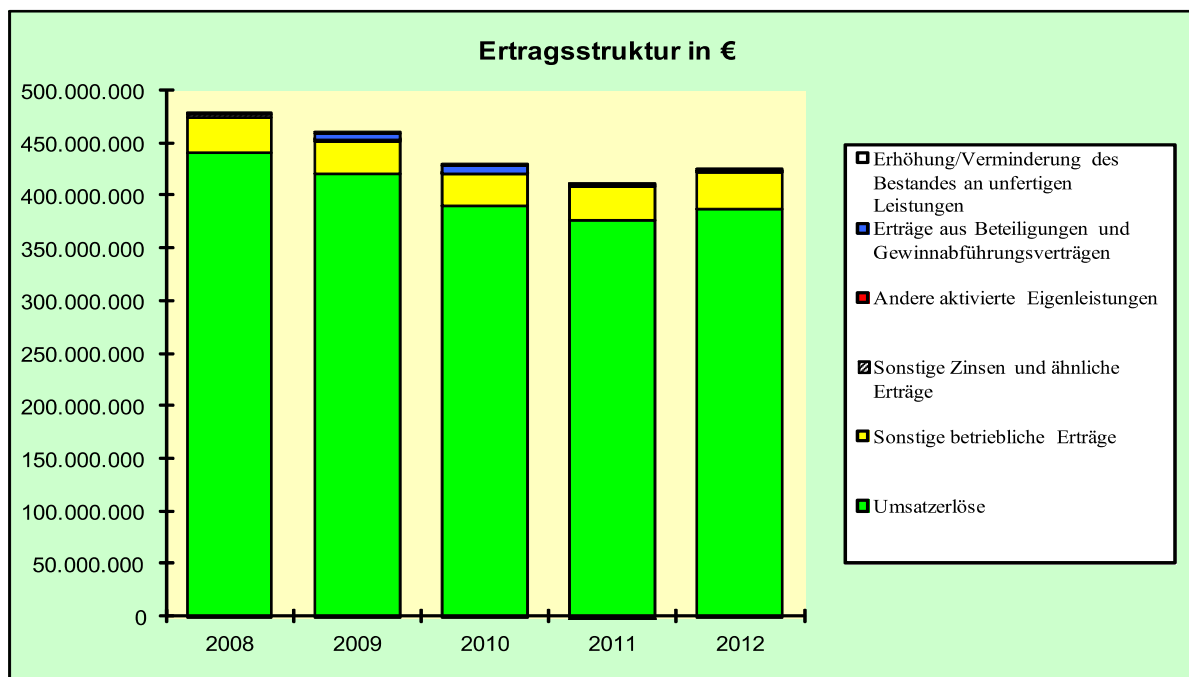
Position	2008	2009	2010	2011	2012
Immaterielle Vermögensgegenstände	17.985.435	15.403.287	12.798.510	9.687.011	6.924.831
Sachanlagevermögen	255.901.912	262.214.054	266.668.564	284.955.000	297.245.082
Finanzanlagevermögen	5.631.966	7.029.268	9.758.401	9.705.689	10.480.149
Anlagevermögen	279.519.313	284.646.609	289.225.475	304.347.700	314.650.062
Vorräte	4.676.662	4.690.553	6.439.265	4.695.061	5.767.201
Forderungen/Sonst. Vermögensgegenstände	149.318.222	139.607.925	141.793.134	152.218.406	138.501.514
Flüssige Mittel	1.448	1.399	3.038	1.940	660
Umlaufvermögen	153.996.332	144.299.877	148.235.437	156.915.407	144.269.375
Rechnungsabgrenzungsposten	1.871.152	315.739	272.590	58.482	50.451
Summe Aktiva	435.386.797	429.262.225	437.733.502	461.321.589	458.969.888
Gezeichnetes Kapital	75.325.000	75.325.000	75.325.000	75.325.000	75.325.000
Kapitalrücklagen	81.547.938	81.547.938	81.547.938	81.547.938	81.547.938
Gewinnrücklagen	0	0	2.824.984	2.824.984	2.824.984
Eigenkapital	156.872.938	156.872.938	159.697.922	159.697.922	159.697.922
Empfangene Ertragszuschüsse	16.030.226	13.349.308	10.849.923	8.530.667	6.757.409
Sonderposten für unentgeltlich ausgegebene Emissionsberechtigungen	0	0	0	365.229	1.118.909
Rückstellungen	32.964.249	45.402.890	33.501.857	36.081.871	35.017.142
Verbindlichkeiten	224.985.879	207.730.200	226.595.968	248.239.642	246.961.972
Rechnungsabgrenzungsposten	4.533.505	5.906.889	7.087.832	8.406.258	9.416.534
Summe Passiva	435.386.797	429.262.225	437.733.502	461.321.589	458.969.888

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 5-Jahresvergleich in €

Position	2008	2009	2010	2011	2012
Umsatzerlöse	440.557.324	421.430.512	391.113.547	377.008.342	387.839.249
Erhöhung/Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	0	547.095	1.542.078	-864.602	51.323
Andere aktivierte Eigenleistungen	1.167.925	775.680	545.921	683.083	670.317
Erträge aus Beteiligungen und Gewinnabführungsverträgen	0	5.316.312	6.687.555	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	34.192.524	31.138.247	29.591.761	32.391.214	34.955.459
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.739.803	471.364	282.016	639.581	566.248
Erträge	478.657.576	459.679.210	429.762.878	409.857.618	424.082.596

Position	2008	2009	2010	2011	2012
Materialaufwand	321.308.236	318.652.839	283.354.540	271.418.706	278.237.587
Personalaufwand	27.342.494	28.940.011	28.940.624	29.684.104	31.644.933
Abschreibungen	22.451.756	21.855.838	21.906.135	22.206.577	21.296.225
Sonstige betriebliche Aufwendungen	54.121.702	45.287.214	39.062.264	38.633.584	42.826.207
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7.232.299	6.560.576	7.145.392	6.605.557	5.652.985
Ausgleichszahlungen an aussenstehende Gesellschafter	1.626.276	2.311.702	2.913.445	2.906.722	2.906.743
Aufwendung aus Verlustübernahme	16.771.255	0	0	555.940	147.974
Aufgrund eines Gewinnabführungs- vertrages abgeführter Gewinn	27.133.476	35.044.207	45.031.706	36.519.365	39.810.660
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	445.687	11.086	11.086
Steuern	670.082	1.026.823	963.085	1.315.977	1.548.196
Aufwendungen	478.657.576	459.679.210	429.762.878	409.857.618	424.082.596

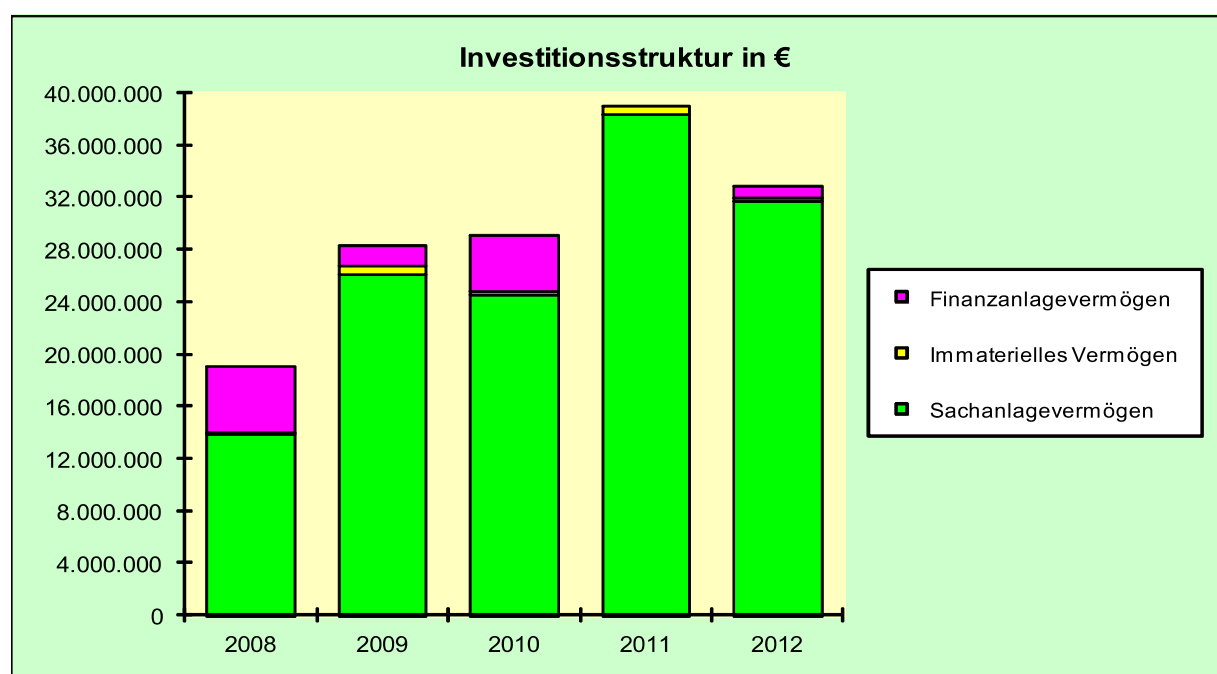
Position	2008	2009	2010	2011	2012
Erträge	478.657.576	459.679.210	429.762.878	409.857.618	424.082.596
- Aufwendungen	478.657.576	459.679.210	429.762.878	409.857.618	424.082.596
= Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	0	0	0	0	0



* Zwischen der EnW und der SWBB besteht ein Ergebnisabführungsvertrag

4.1.2 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens

Kennzahlen	2008	2009	2010	2011	2012
Eigenkapitalquote	36,03%	36,54%	36,48%	34,62%	34,79%
Fremdkapitalquote	63,97%	63,46%	63,52%	65,38%	65,21%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	56,12%	55,11%	55,22%	52,47%	50,75%
Anlageintensität	64,20%	66,31%	66,07%	65,97%	68,56%
Kassenmittelintensität	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Investitionen in €:					
Immaterielles Vermögen	168.886	694.137	265.897	687.573	316.059
Sachanlagevermögen	13.757.454	25.961.528	24.442.171	38.207.883	31.585.337
Finanzanlagevermögen	5.107.625	1.535.500	4.238.930	0	820.721
Gesamtes Investitionsvolumen	19.033.965	28.191.165	28.946.998	38.895.456	32.722.117



Investitionen

Im Geschäftsjahr 2012 hat die EnW ca. 32 Mio. € (vor Abzug von Baukostenzuschüssen im Wesentlichen in den Sparten Wasser und Fernwärme) in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände investiert.

Beim immateriellen Vermögen handelte es sich im Wesentlichen um den Erwerb von Software/Lizenzen in Höhe von rd. 237 T€ und die Anzahlungen für die Einführung eines CRM-Systems (Customer-Relationship-Management) in Höhe von rd. 79 T€.

Im Sachanlagevermögen wurden rd. 31,5 Mio. € investiert, wobei ein Teil der Investitionen in das Verteilungsnetz (8,5 Mio. €) erfolgte und rd. 22 Mio. € in längerfristige Investitionsprojekte, wie den Umbau des HKW zur GuD-Anlage, welche mehrere Jahre bis zur Fertigstellung benötigen.

Die nachfolgende Tabelle verdeutlicht, wie sich die Investitionen im Sachanlage- und immateriellem Vermögen auf die Geschäfts- bzw. Unternehmensbereiche verteilen:

Aufschlüsselung der Investitionen in Mio. €		
Bereich	2011	2012
Strom	2,6	2,1
Fernwärme	30,3	24,0
Gas	2,3	2,4
Wasser	2,5	2,6
Gemeinsamer Bereich	1,2	0,8
Gesamt	38,9	31,9

Verlauf des Geschäftsjahres 2012

Die Energie- und Wasserversorgung Bonn/Rhein-Sieg GmbH (EnW) ist als regionaler Versorger im Wesentlichen auf dem Bonner Stadtgebiet und im Rhein-Sieg-Kreis tätig. Die wesentlichen Geschäftsfelder der EnW liegen in den Bereichen Erzeugung und Vertrieb von Elektrizität und Fernwärme, dem Vertrieb von Gas und Wasser sowie der Verteilung von Fernwärme und Wasser. Darüber hinaus werden Dienstleistungen, wie Betriebsführungen und Straßenbeleuchtung, für Dritte erbracht.

Die EnW hat die wesentlichen Anforderungen des neuen Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) mit der Gründung und der Aufnahme der operativen Tätigkeit der Tochtergesellschaft SWB EnergieNetze erfüllt. Wesentliche Merkmale sind hier die Verpachtung des Strom- und Gasnetzes von der EnW an die SWB EnergieNetze und die Erbringung von Dienstleistungen im Rahmen der Instandhaltung und Pflege des Netzes.

Durch die insbesondere an den freien Handelsplätzen niedrigen Beschaffungskosten ist die Anzahl neuer Wettbewerber ohne längerfristige Bezugsverträge auch im Jahr 2012 weiterhin stark angestiegen. Die EnW war und wird dadurch verstärktem Wettbewerb bei der Belieferung von Endkunden ausgesetzt, der zu Kundenabwanderungen führte. Trotz Kundenabwanderung konnte die abgesetzte Strommenge im Vergleich zu 2011 nahezu konstant gehalten werden. Auch die Wasserabgabe ist im Vergleich zum Vorjahr nahezu gleichgeblieben. Die abgesetzte Erdgas- und Wärmemenge wurde im Vergleich zum Jahr 2011 sogar deutlich gesteigert. Der Anstieg ist allerdings überwiegend der günstigeren Witterungsbedingung geschuldet. Durch die Intensivierung von Maßnahmen zur Kundenbindung und Kundenrückgewinnung konnten Kundenverluste insbesondere im Kleinkundensegment verringert und der Absatzzrückgang durch neugewonnene Großkunden annähernd kompensiert werden. Insgesamt kann das Geschäftsjahr 2012 daher als erfolgreich beschrieben werden.

Seit 2009 hat die Gesellschaft die langfristige Strategie durch ein ganzes Bündel neuer Produkte und Maßnahmen ausgebaut, die nicht nur dazu dienen, Kunden für nachhaltige Energieangebote zu gewinnen und zu binden, sondern auch Anreize zu

schaffen, effizienten Umgang mit Energie auch in Privathaushalten zu stärken. Das größte Projekt ist der in 2010 begonnene Ausbau des Heizkraftwerks Nord mit einem Investitionsvolumen von rund 86 Mio. €. Die vorhandene Anlage soll zu einer Gas- und Dampfturbinenanlage umgebaut werden, die höchste Ausnutzungsgrade (mehr als 86 %) des Brennstoffs erreicht. Im Jahr 2012 wurden darüber hinaus vor dem Hintergrund der Energiewende die in 2011 begonnenen konkreten Planungen durchgeführt, wie das HKW-Süd ausgebaut und erweitert werden könnte, um die auch schon für den HKW-Nord Ausbau gültigen Ziele weiter zu verfolgen. Daneben setzt die EnW auf weitere Projekte zur eigenen Strombeschaffung: die Beteiligung an Kraftwerken des Stadtwerkeverbundes Trianel in Hamm (SWB) und Lünen sowie am Trianel-Offshore Windpark bei Borkum. Weiterhin ist die EnW stark an der Umsetzung von Projekten der erneuerbaren Energie im lokalen Umfeld interessiert. Entsprechende Finanzmittel sind dazu im Wirtschaftsplan vorgesehen.

In 2012 erwirtschaftete die EnW Netto-Umsatzerlöse in Höhe von insgesamt rd. 388 Mio. €. Der Vergleich der Verkaufsmengen und der Umsatzerlöse zeigt einen Rückgang der nutzbaren Abgabe in der Sparte Strom und einen Zugang bei den Sparten Gas und Fernwärme. Die Sparte Wasser blieb annähernd auf dem Vorjahresniveau. Witterungsbedingt waren insbesondere beim Gas und der Fernwärme Mehrabsätze zu verzeichnen. Der Stromabsatz war durch Kundenabwanderungen belastet.

Die Gesellschaft setzt auf ein bewährtes und langfristig wirkendes Gesamtkonzept, bestehend aus einem innovativen Produktportfolio und zukunftsorientiertem unternehmerischem Handeln, mit dem Nachhaltigkeit und Energieeffizienz gefördert werden. Durch das breitgefächerte Maßnahmenbündel wird bereits eine ganze Reihe der vom nationalen Energieeffizienz-Aktionsplan (EEAP) geforderten Maßnahmen erfüllt. Diese sind nicht als einzelne wirksam, sondern entfalten erst in ihrer Gesamtheit ihre Durchschlagkraft in Sachen Effizienz. Seit 2009 hat die EnW die langfristige Strategie durch ein ganzes Bündel neuer Produkte und Maßnahmen ausgebaut, die nicht nur dazu dienen, Kunden für nachhaltige Energieangebote zu gewinnen und zu binden, sondern auch Anreize zu schaffen, effizienten Umgang mit Energie auch in Privathaushalten zu stärken. Die Pakete stützen sich auf drei Hauptsäulen, die sich mit den Stichworten „Investition in die Zukunft“, „Modernisierungsförderung“ und „Intelligente Nutzung“ beschreiben lassen, darüber hinaus werden Vorbilder gefördert, in denen sich alle drei Säulen exemplarisch verbinden.

Die Hauptrisiken der EnW resultieren aus Folgen der Novellierung des Energiewirtschaftsgesetzes sowie damit im Zusammenhang stehenden möglichen Verlusten von Kunden in den Sparten Strom und/oder Gas. Weitere Risiken ergeben sich im Rahmen von potenziellen technischen Problemen bzw. Zerstörungen und Versorgungsausfällen.

4.2 SWB EnergieNetze GmbH**4.2.1 Allgemeine Unternehmensdaten**

SWB EnergieNetze GmbH
Sandkaule 2
53111 Bonn

Telefon: (0228) 711 – 1
Telefax: (0228) 711 - 2770

Internet: www.stadtwerke-bonn.de
E-Mail: info@stadtwerke-bonn.de

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital: 50.000 €

	€	%
Energie- und Wasserversorgung Bonn/Rhein-Sieg GmbH	50.000	100,0

Beteiligungen der Gesellschaft

Keine.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind das Betreiben von Energieversorgungsnetzen (Strom und Gas) der Gesellschafter im Sinne der Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) in der Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler.

Organe der Gesellschaft**Geschäftsführung**

Dipl.-Ing. Theo **Waerder**

Gesellschafterversammlung

Vertreter der Energie- und Wasserversorgung Bonn/Rhein-Sieg GmbH	
* Ordentlicher Vertreter:	Dipl.-Volkswirt Marco Westphal , Geschäftsführer EnW
* Ordentlicher Vertreter:	Dipl.-Ing. Peter Weckenbrock , Geschäftsführer EnW

* Das Stimmrecht kann nur einheitlich ausgeübt werden.

Angaben nach dem Transparenzgesetz

ORGANE	BEZÜGE €/a	UMSETZUNG	OFFENLEGUNG
<u>Geschäftsführung:</u>		Ds-Nr.: 1112514	Jahresabschluss 2012, Anlage I, S. 12
Theo Waerder	174.119,45		

Begründung für die Beteiligung der Stadtwerke Bonn an der Gesellschaft

Mit dem Inkrafttreten des neuen Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) am 13.07.2005 sind die gesetzlichen Rahmenbedingungen für das sogenannte „legal unbundling“, also die gesellschaftsrechtliche Trennung von Netz und Vertrieb, geltendes Recht.

Als Kernelement enthält das Gesetz Vorgaben zur Regulierung und Entflechtung der Energieversorgungsnetze.

Damit werden zugleich Richtlinien der Europäischen Union für diesen Bereich umgesetzt. Die Gründung einer Netzbetriebsgesellschaft durch die EnW ist somit gesetzlich nach § 7 EnWG vorgegeben.

Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten

in	2008	2009	2010	2011	2012
Arbeitnehmer	9	10	9	9	11
Auszubildende	0	1	1	1	1
Gesamt	9	11	10	10	12

Konzernabschluss

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Bonn GmbH, Bonn einbezogen.

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich in €

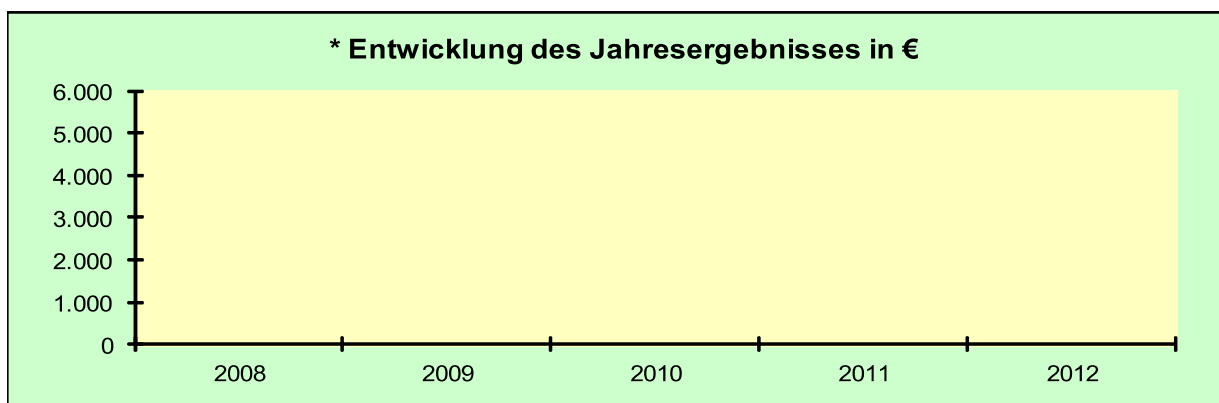
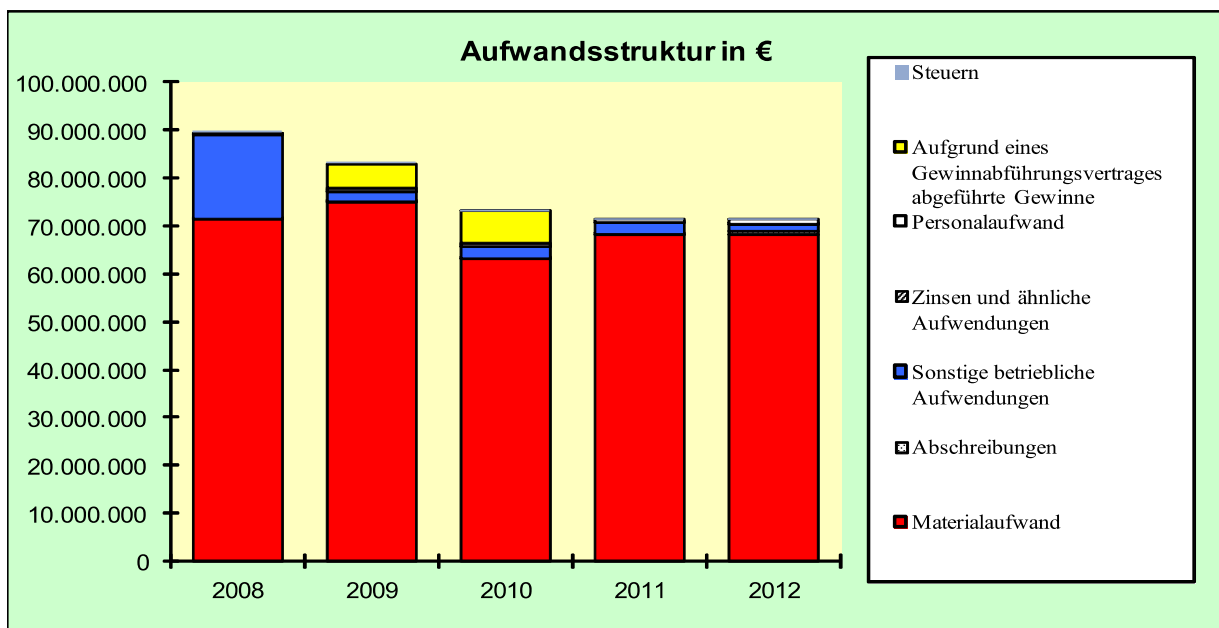
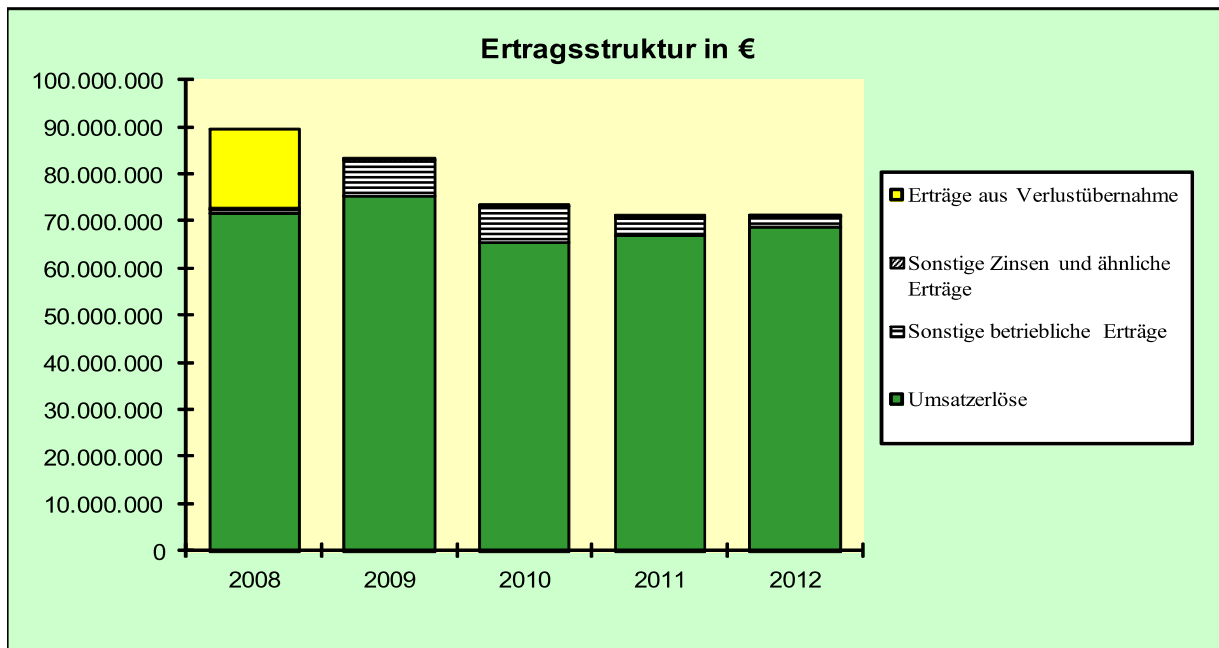
Position	2008	2009	2010	2011	2012
Immaterielle Vermögensgegenstände	4.752	666.242	3.557.959	5.221.750	5.083.447
Sachanlagevermögen	55.031	42.717	32.650	334.270	598.112
Finanzanlagevermögen	0	0	0	0	0
Anlagevermögen	59.783	708.959	3.590.609	5.556.020	5.681.559
Forderungen/Sonstige Vermögensgegenstände	24.446.883	20.850.568	19.002.646	15.352.358	16.294.508
Flüssige Mittel	0	2.525.789	1.665.956	1.767.197	0
Umlaufvermögen	24.446.883	23.376.357	20.668.602	17.119.555	16.294.508
Rechnungsabgrenzungsposten	4.933.897	5.907.500	7.088.477	8.406.790	9.417.077
Summe Aktiva	29.440.563	29.992.816	31.347.688	31.082.365	31.393.144
Gezeichnetes Kapital	50.000	50.000	50.000	50.000	50.000
Kapitalrücklagen	0	0	500.000	500.000	500.000
Gewinnrücklagen	0	0	1.908.277	1.908.277	1.908.278
Gewinn-/Verlustvortrag	0	0	0	0	0
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	0	0	0	0	0
Eigenkapital	50.000	50.000	2.458.277	2.458.277	2.458.278
Rückstellungen	16.737.500	10.299.919	3.379.486	2.551.311	2.814.019
Verbindlichkeiten	8.119.558	13.736.008	18.422.093	17.666.519	16.704.313
Rechnungsabgrenzungsposten	4.533.505	5.906.889	7.087.832	8.406.258	9.416.534
Summe Passiva	29.440.563	29.992.816	31.347.688	31.082.365	31.393.144

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 5-Jahresvergleich in €

Position	2008	2009	2010	2011	2012
Umsatzerlöse	71.731.676	75.391.298	65.548.805	66.932.895	68.713.749
Sonstige betriebliche Erträge	686.361	7.650.452	7.488.625	3.757.279	2.393.483
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	397.074	23.935	138.067	121.131	21.668
Erträge aus Verlustübernahme	16.771.255	0	0	555.940	147.973
Erträge	89.586.366	83.065.685	73.175.497	71.367.245	71.276.873

Position	2008	2009	2010	2011	2012
Materialaufwand	71.294.089	75.159.039	63.214.694	68.056.217	68.205.346
Personalaufwand	565.612	646.753	696.300	715.169	916.264
Abschreibungen	18.712	15.221	12.371	322.326	675.189
Sonstige betriebliche Aufwendungen	17.686.874	1.926.833	2.483.726	2.194.310	1.404.949
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	20.842	1.219	80.543	78.915	73.769
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	0	5.316.312	6.687.555	0	0
Steuern	237	308	308	308	1.356
Aufwendungen	89.586.366	83.065.685	73.175.497	71.367.245	71.276.873

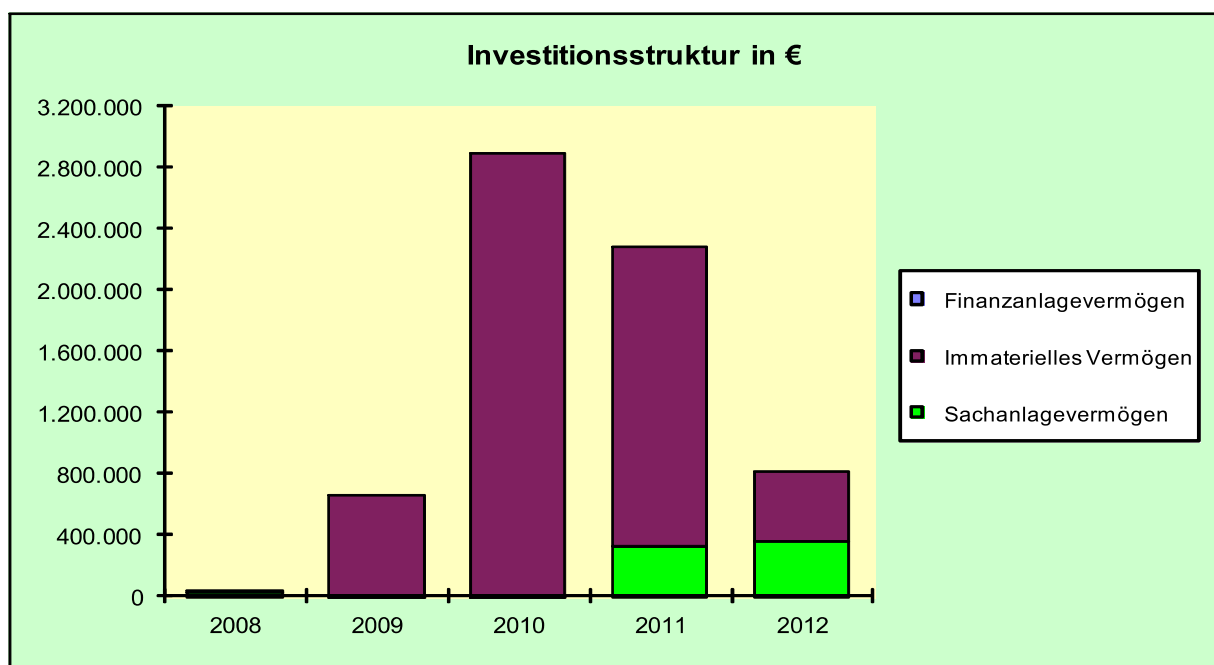
Position	2008	2009	2010	2011	2012
Erträge	89.586.366	83.065.685	73.175.497	71.367.245	71.276.873
- Aufwendungen	89.586.366	83.065.685	73.175.497	71.367.245	71.276.873
= Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	0	0	0	0	0



* Seit 2007 besteht zwischen der SWB Netze und der EnW ein Ergebnisabführungsvertrag

4.2.2 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens

Kennzahlen	2008	2009	2010	2011	2012
Eigenkapitalquote	0,17%	0,17%	7,84%	7,91%	7,83%
Fremdkapitalquote	99,83%	99,83%	92,16%	92,09%	92,17%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	83,64%	7,05%	68,46%	44,25%	43,27%
Anlageintensität	0,20%	2,36%	11,45%	17,88%	18,10%
Kassenmittelintensität	0,00%	8,42%	5,31%	5,69%	0,00%
Investitionen in €:					
Immaterielles Vermögen	1.680	664.035	2.893.599	1.953.503	451.011
Sachanlagevermögen	29.095	363	422	334.233	362.694
Finanzanlagevermögen	0	0	0	0	0
Gesamtes Investitionsvolumen	30.775	664.398	2.894.021	2.287.736	813.705



Investitionen

Im Geschäftsjahr 2012 hat die SWB Netze rd. 0,8 Mio. € ins Anlagevermögen investiert. Im immateriellen Vermögen betreffen die Zugänge im Wesentlichen die Anschaffung von Software im Zusammenhang mit dem 2-Systeme-Modell im Rahmen des Unbundling (193 T€) sowie geleistete Anzahlungen für die Einführung einer neuen Geo-Informationen-System-Software (GIS). Beim Sachanlagevermögen wurde in die Anschaffung eines Mini-Kompakt-Baggers (46 T€) sowie diverser Kraftfahrzeuge (294 T€) investiert.

Verlauf des Geschäftsjahres 2012

Die wesentlichen Geschäftsfelder der SWB Netze liegen in dem Betrieb von Energieversorgungsnetzen (Strom und Gas) im Sinne der Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) in der Region Bonn/Rhein-Sieg. Nach den Entflechtungsvorschriften des EnWG muss die SWB Netze die tatsächlichen Entscheidungsbefugnisse in Bezug auf die für den Betrieb, die Wartung und den Ausbau des Netzes erforderlichen Vermögenswerte haben. Um diese Anforderung zu erfüllen, wurde der SWB Netze die Verantwortung über die Geschäftsbereiche Netzwirtschaft, Netzplanung und Netzvertrieb übertragen.

Die SWB Netze hat im Geschäftsjahr 2012 die Rolle des Netzbetreibers für die Energieversorgungsnetze (Strom und Gas) ihrer Eigentümer wahrgenommen und die gemäß EnWG auf die SWB Netze entfallenden Funktionen ausgeübt. Die wesentlichen Leistungsbeziehungen im SWB-Konzern bestehen über den Pachtvertrag der Versorgungsnetze, einen technischen Dienstleistungsvertrag mit der EnW als Verpächterin sowie einen kaufmännischen Dienstleistungsvertrag mit der SWB, über den weitere Dienstleistungen wie Personalmanagement, Finanzen, Rechnungswesen, Controlling und IT für die SWB Netze erbracht werden.

Die zunehmenden Regulierungsanforderungen und die steigende Komplexität der gesetzlichen Rahmenbedingungen bestimmten im Geschäftsjahr 2012 eine Vielzahl von Aktivitäten der SWB Netze zur Umsetzung und Einhaltung dieser Vorgaben und Anforderungen. Ende des Jahres 2012 ist eine erneute Novellierung des Energiewirtschaftsgesetzes in Kraft getreten. Hierbei handelte es sich um die mittlerweile 3. Novellierung des EnWG seit Inkrafttreten am 13.07.2005. Wesentlicher Gegenstand der Novelle sind Regelungen im Zusammenhang mit dem Netzanschluss von Offshore-Anlagen. Die im Berichtszeitraum erlassene Novellierung des Energiewirtschaftsgesetzes enthält unter anderem auch Neuerungen im Bereich des Messwesens für den Strombereich. Dabei sollen gemäß § 21c Abs. 5 EnWG als Zwischenschritt zu intelligenten Messsystemen intelligente Messeinrichtungen verbaut werden können. Voraussetzung ist dafür unter anderem der Erlass einer Rechtsverordnung, welche nähere Regelungen beinhaltet, sowie die technische Verfügbarkeit und wirtschaftliche Vertretbarkeit. Des Weiteren enthält die Novelle neue Regelungen zur Versorgungssicherheit, die aber größtenteils für Übertragungsnetzbetreiber von Bedeutung sind. Weitere wichtige Anpassungen gab es sowohl bei dem Anwendungsbereich des § 6b EnWG als auch bei den hierin enthaltenen Regelungen zur Rechnungslegung und Buchführung.

Die im Berichtszeitraum erlassene Novellierung des Energiewirtschaftsgesetzes wird sich zukünftig auf die operative Geschäftstätigkeit der SWB Netze auswirken. Mit der Einführung des § 14b EnWG wird Verteilnetzbetreibern die Möglichkeit eingeräumt, reduzierte Netznutzungsentgelte aufgrund einer Abschaltvereinbarung mit dem Kunden zum Zwecke der Netzentlastung zu erheben. Voraussetzung dafür ist, dass dies einer Vermeidung von Engpässen im vorgelagerten Netz dient.

Im Berichtszeitraum sind als wesentliche Beschaffungsvorgänge die marktorientierte und transparente Beschaffung von Verlustenergie Strom, die gesetzlich vorgeschriebene Pflichtabnahme der eingespeisten EEG- und KWK-Energie vor deren Weiterleitung sowie die Kapazitätsbestellung beim vorgelagerten Fernleitungsnetzbetreiber Gas zu verzeichnen.

Im Geschäftsjahr 2012 erwirtschaftete die SWB Netze mit der Durchleitung von Strom und Gas Umsatzerlöse in Höhe von insgesamt 68.714 T€. Diese resultierten überwiegend aus den in Anwendung gebrachten Netznutzungsentgelten zzgl. der Gutschriften für die Abnahme der eingespeisten KWK-Energie sowie den Hausanschlusskostenbeiträgen. Die Netznutzungsentgelte im Bereich Strom und Gas basieren auf den angepassten Erlösobergrenzen auf Grundlage der festgesetzten Erlösobergrenzen für die erste Regulierungsperiode. Die Umsatzerlöse verteilten sich auf die Sparte Strom mit 42.630 T€ und auf die Sparte Gas mit 26.084 T€. Die Umsatzerlöse sind im Vergleich zum Vorjahr um 1.781 T€ auf 68.714 T€ gestiegen. Der Mengenanstieg beim Gas basiert im Wesentlichen auf der erstmaligen Berücksichtigung des Heizkraftwerks.

Bei einem geplanten Fehlbetrag in Höhe von - 831 T€ weist die SWB Netze im Geschäftsjahr 2012 vor Ergebnisabführung einen Jahresfehlbetrag in Höhe von -148 T€ aus. Ausschlaggebend für diese Ergebnisverbesserung gegenüber der Planung waren insbesondere deutlich über Plan liegende Erlöse beim Gas wie auch beim Strom.

Die Hauptrisiken der SWB Netze resultieren aus den möglichen Folgen der Anreizregulierung sowie der Umsetzung des Energiewirtschaftsgesetzes.

4.3 EGM - Gesellschaft für Energie- und Gebäudemanagement Bonn mbH**4.3.1 Allgemeine Unternehmensdaten**

**Gesellschaft für Energie- und Gebäude-
management Bonn mbH**
Theaterstraße 24
53111 Bonn

Telefon: (0228) 711 – 2718

Internet: www.egm-bonn.de

Telefax: (0228) 711 – 2716

E-Mail: info@stadtwerke-bonn.de

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital: 51.129,19 €

	€	%
Stadtwerke Bonn GmbH	51.129,19	100,0

Gegenstand der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung jeglicher Dienstleistungen, einschließlich der Errichtung und des Betriebes von Wärmeerzeugungsanlagen und Kraft-Wärme-Koppelungs-Anlagen sowie der Lieferung von daraus erzeugter Energie auf dem Gebiet des ressourcenschonenden und ökologischen Energie- und Gebäudemanagements.

Die Gesellschaft ist zu allen damit in direktem oder indirektem Zusammenhang stehenden Geschäften und Maßnahmen befugt. Die Gesellschaft darf andere Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art errichten, erwerben, vertreten und sich an solchen Unternehmen beteiligen, und zwar auch als persönlich haftende Gesellschafterin.

Beteiligungen der Gesellschaft

Keine.

Organe der Gesellschaft**Geschäftsführung**

Dipl.-Kfm. Hansjörg Spielhoff, Stadtwerke Bonn GmbH

Aufsichtsrat

Guido **Pfeiffer**, Stadtverordneter (**B 90 / Die Grünen**), Vorsitzender

Ulrich **Kelber**, Mitglied des Bundestages (mdB) (**SPD**)

Prof. Dr. Ludger **Sander**, Stadtkämmerer (**Verwaltung**)

Gemäß § 106 Satz 2 GO NRW i. V. m. § 6 des EGM-Gesellschaftsvertrages, wonach im Aufsichtsrat die Oberbürgermeisterin oder ein/e von ihr vorgeschlagene/r Bedienstete/r vertreten sein muss.

Wilfried **Reischl**, Stadtverordneter (**CDU**)

Werner **Esser**, Stadtverordneter (**SPD**)

Hans-Jürgen **Bruder**, Bezirksverordneter (**FDP**)

Frank **von Alten-Bockum**, Stadtverordneter (**CDU**), - stellvertretender Vorsitzender -

Gesellschafterversammlung

Vertreter der Stadtwerke Bonn GmbH	
Ordentlicher Vertreter: Dipl.-Kfm. Mirko Heid	
Stellvertreter:	N.N.

Angaben nach dem Transparenzgesetz

ORGANE	BEZÜGE €/a	UMSETZUNG	OFFENLEGUNG
<u>Geschäftsführung:</u>		Ds-Nr.: 1112514	Jahresabschluss 2012, Anlage I, S. 11f
Hansjörg Spielhoff	Der Geschäftsführer erhält von der Gesellschaft keine Bezüge		
<u>Aufsichtsrat:</u>			
Guido Pfeiffer			
Frank von Alten-Bockum			
Hans-Jürgen Bruder			
Werner Esser			
Ulrich Kelber			
Wilfried Reischl			
Prof. Dr. Ludger Sander	0		

Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten

in	2008	2009	2010	2011	2012
Aushilfen	0	0	0	0	2
Gesamt	0	0	0	0	2

Konzernabschluss

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Bonn GmbH, Bonn, einbezogen.

Begründung für die Beteiligung

Aktivitäten im Bereich Contracting bieten den Stadtwerken Bonn die Möglichkeit, den Kunden ein komplettes Paket bestehend aus Planung, Bau, Finanzierung, Wartung und Betrieb einer Anlage sowie Abrechnung mit den Nutzern aus einer vertrauten und kompetenten Hand anzubieten.

Ein weiterer Vorteil für die Stadtwerke Bonn liegt neben der Erzielung von Einnahmen aus den neuen Dienstleistungen in der langfristigen Kundenbindung, die besonders vor dem Hintergrund der Liberalisierung der Energiemärkte interessant ist.

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich in €

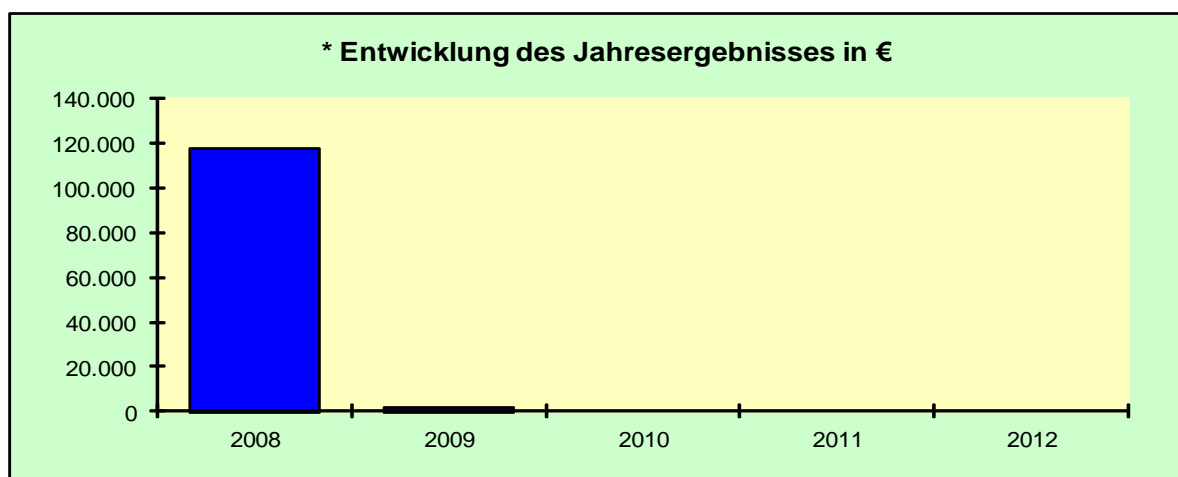
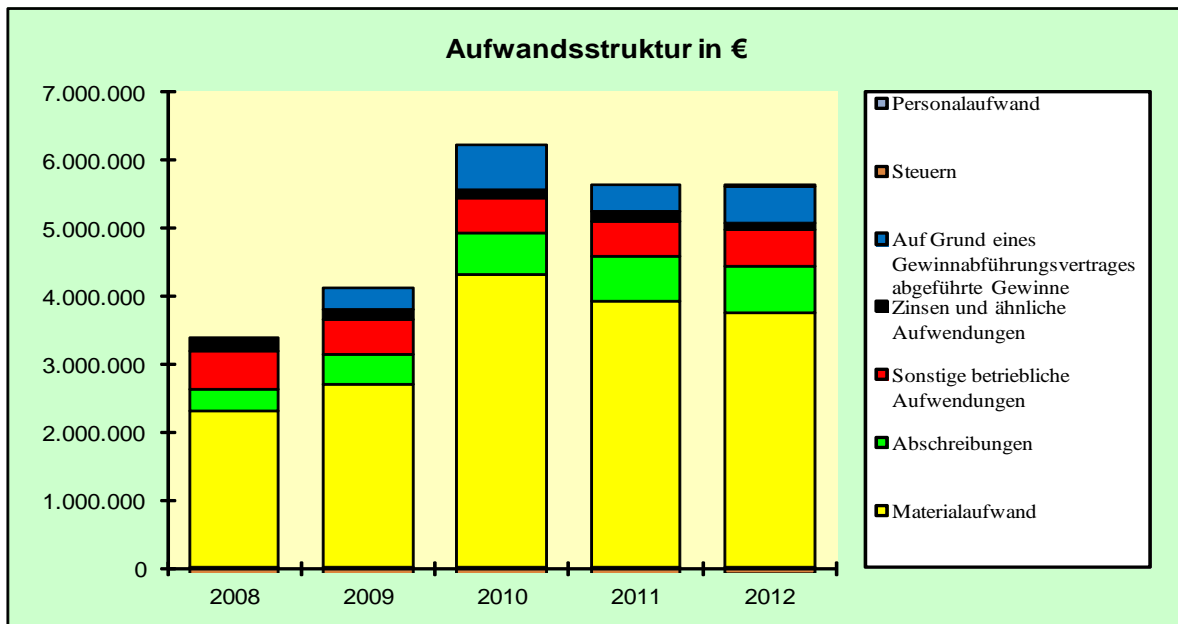
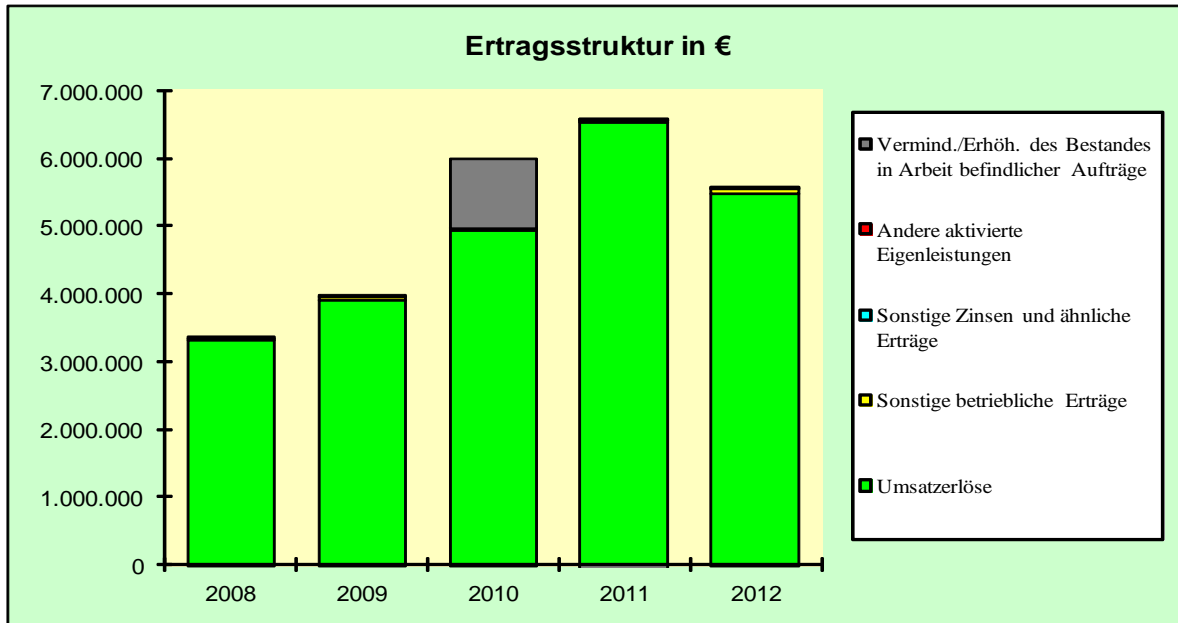
Position	2008	2009	2010	2011	2012
Immaterielle Vermögensgegenstände	25.831	20.911	15.991	11.071	6.151
Sachanlagevermögen	4.933.234	6.099.053	6.113.564	6.004.802	5.641.863
Finanzanlagevermögen	0	0	0	0	0
Anlagevermögen	4.959.065	6.119.964	6.129.555	6.015.873	5.648.014
Vorräte	6.065	6.065	1.045.343	18.910	18.910
Forderungen/Sonstige Vermögensgegenstände	1.580.043	650.412	1.438.580	827.313	817.921
Flüssige Mittel	250	36	177	250	250
Umlaufvermögen	1.586.358	656.513	2.484.100	846.473	837.081
Rechnungsabgrenzungsposten	968	666	429	250	134
Summe Aktiva	6.546.391	6.777.143	8.614.084	6.862.596	6.485.229
Gezeichnetes Kapital	51.129	51.129	51.129	51.129	51.129
Gewinn-/Verlustvortrag	-119.586	-2.223	0	0	0
Kapitalrücklage	0	0	902.280	1.452.280	1.452.280
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	117.363	2.223	0	0	0
Nicht d. Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	0	0	0
Eigenkapital	48.906	51.129	953.409	1.503.409	1.503.409
Rückstellungen	23.100	10.900	31.376	41.013	44.976
Verbindlichkeiten	6.474.385	6.715.114	7.629.299	5.318.174	4.936.844
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0
Summe Passiva	6.546.391	6.777.143	8.614.084	6.862.596	6.485.229

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 5-Jahresvergleich in €

Position	2008	2009	2010	2011	2012
Umsatzerlöse	3.318.569	3.902.927	4.935.620	6.531.244	5.472.013
Vermind./Erhöh. des Bestandes in Arbeit befindlicher Aufträge	0	0	1.039.278	-1.026.432	0
Andere aktivierte Eigenleistungen	12.028	15.844	4.461	5.303	2.718
Sonstige betriebliche Erträge	12.830	32.768	4.512	7.928	56.724
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	2.905	963	637
Erträge	3.343.427	3.951.539	5.986.776	5.519.006	5.532.092

Position	2008	2009	2010	2011	2012
Materialaufwand	2.307.206	2.686.209	4.297.674	3.902.855	3.745.576
Personalaufwand	0	0	0	0	6.207
Abschreibungen	323.261	434.188	606.316	658.033	673.501
Sonstige betriebliche Aufwendungen	548.510	534.471	520.254	530.836	544.423
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	193.100	127.592	113.987	127.275	91.134
Auf Grund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	0	325.935	674.379	405.809	552.088
Steuern	-146.013	-159.079	-225.834	-105.802	-80.837
Aufwendungen	3.226.064	3.949.316	5.986.776	5.519.006	5.532.092

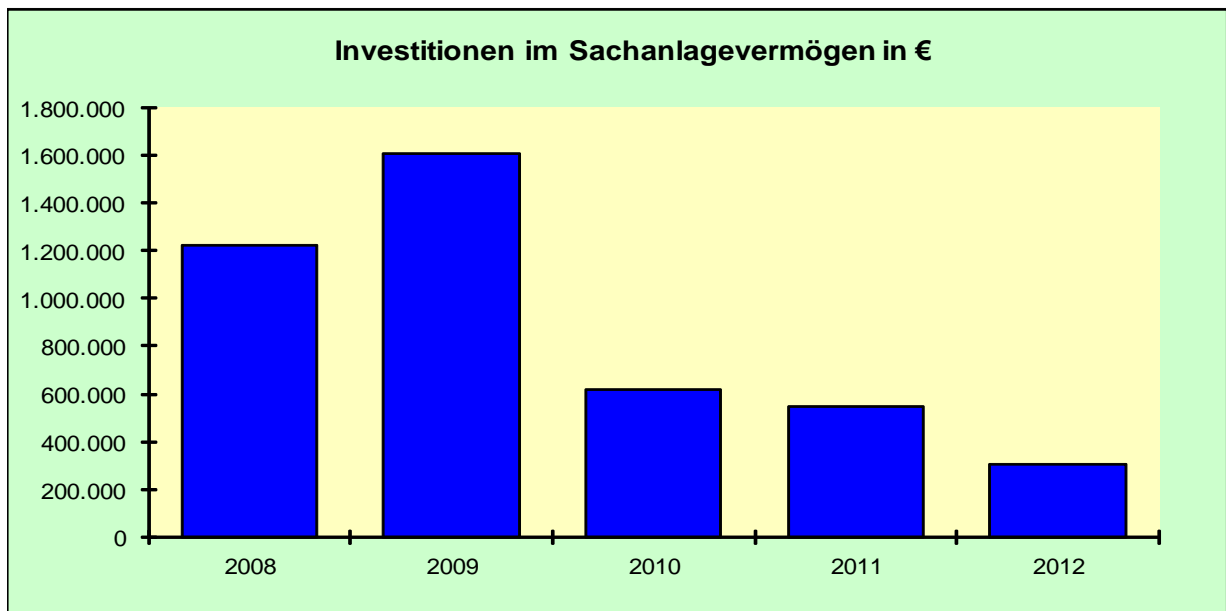
Position	2008	2009	2010	2011	2012
Erträge	3.343.427	3.951.539	5.986.776	5.519.006	5.532.092
- Aufwendungen	3.226.064	3.949.316	5.986.776	5.519.006	5.532.092
= Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	117.363	2.223	0	0	0



* Seit 2009 besteht zwischen der EGM und der SWB GmbH ein Ergebnisabführungsvertrag

4.3.2 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens

Kennzahlen	2008	2009	2010	2011	2012
Eigenkapitalquote	0,75%	0,75%	11,07%	21,91%	23,18%
Fremdkapitalquote	99,25%	99,25%	88,93%	78,09%	76,82%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	0,99%	0,84%	15,55%	24,99%	26,62%
Anlageintensität	75,75%	90,30%	71,16%	87,66%	87,09%
Kassenmittelintensität	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Investitionen in €:					
Immaterielles Vermögen	0	0	0	0	0
Sachanlagevermögen	1.217.099	1.604.042	615.907	544.351	305.641
Finanzanlagevermögen	0	0	0	0	0
Gesamtes Investitionsvolumen	1.217.099	1.604.042	615.907	544.351	305.641



Investitionen

In 2012 hat die EGM rund 306 TEUR in Sachanlagen investiert, die im Wesentlichen Contractinganlagen betreffen.

Verlauf des Geschäftsjahres 2012

Der Markt für Contracting zählt nach wie vor zu den Dienstleistungsmärkten in Deutschland, die stark steigende Wachstumsraten aufweisen. Derzeit bemühen sich rund 500 in Deutschland tätige Contractoren, Kunden aus den Reihen der Wohnungswirtschaft, der öffentlichen Verwaltungen, der Krankenhäuser oder aus Gewerbe und Industrie von den Vorteilen des Contractings zu überzeugen. Die Branche kämpft allerdings nach wie vor mit rechtlichen Unsicherheiten und Hemmnissen bei der Erschließung der Potenziale in wesentlichen Zielgruppen, wie z.B. im Bereich der Wohnungswirtschaft. Andererseits erwartet der Contractingmarkt mit der von der Bundesregierung beschlossenen Energiewende weiteren Rückenwind. Gerade die nach dem Atomausstieg gewollte Stärkung der dezentralen Energieerzeugung durch Blockheizkraftwerke wird hierbei als wichtiger Baustein gesehen. Für diese Technologie verfügen Contractoren wie die EGM bereits über umfangreiche und mehrjährige Betriebserfahrungen.

Im Rahmen von Contracting plant, finanziert und realisiert die EGM Maßnahmen zur Optimierung der Energieversorgung und übernimmt die Betriebsführung, Instandhaltung und laufende Optimierung der installierten Anlagen über den Vertragszeitraum. Die erreichte Energieeffizienzsteigerung erfolgt dabei im Einklang mit der Schonung knapper Ressourcen im Sinne eines ökologischen Energie- und Gebäudemanagements. Als kommunales Unternehmen unterstützt die EGM die Bundesstadt Bonn, die Mitglied des Klimabündnisses ist, bei der Erreichung ihrer CO₂-Minderungsziele. Dabei baut die EGM technisch hochwertige Anlagen mit optimalen Wirkungsgraden ein und fördert die dezentrale Energieerzeugung.

Im Geschäftsjahr 2012 hat die EGM ihr Wachstum in ihren Kerngeschäftsfeldern Wärme- und Stromproduktion deutlich gesteigert. Dabei stand der weitere Ausbau des Contracting-Geschäfts im Mittelpunkt. Die EGM betreibt über 60 Anlagen, u. a. ist sie im Schulzentrum Pennenfeld für die Wärmeversorgung verantwortlich. Die Wärmeproduktion erfolgt dort primär und damit weitestgehend (ca. 75 %) CO₂-neutral auf Basis von Holzhackschnitzeln. Zudem sind auf neun Bonner Schulen sowie auf dem Tribünendach des Sportparks Nord Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von rund 270 kWp installiert. Auf Basis eines Contractingvertrages werden diese Anlagen 20 Jahre von der EGM betrieben. Alle zehn Anlagen produzierten 2012 zusammen 234 MWh (Vj. 263 MWh) Strom. Durch den Betrieb von neun Blockheizkraftwerken wurden weitere 5.492 MWh (Vj. 5.305 MWh) Strom in ressourcenschonender Kraftwärmekopplung erzeugt. Weitere CO₂-Einsparungspotenziale werden durch das Beleuchtungscontracting für sieben Bonner Schulen und in einem Industriebetrieb generiert. Insgesamt werden mittlerweile durch die EGM-Aktivitäten mehr als 5.180 Tonnen CO₂-Emissionen vermieden.

Das Jahresergebnis beläuft sich vor Gewinnabführung auf 552 T€ (Vj. 406 T€). Die Gesamtleistung ist mit 5.475 T€ gegenüber dem Vorjahr (5.510 T€) leicht um rd. 35 T€ gesunken. Bei der Entwicklung der Gesamtleistung ist zu berücksichtigen, dass im Vorjahr der Verkauf einer Heizungsanlage an den Kunden in Höhe von 1.352 T€ vollzogen wurde. Ein vergleichbarer Geschäftsvorfall war im Berichtsjahr nicht zu verzeichnen. Die erzeugte Wärmemenge betrug in 2012 42.511 MWh (Vj. 38.842 MWh), die produzierte Strommenge 5.726 MWh (Vj. 5.568 MWh) und die produzierte Kältemenge 483 MWh (Vj. 544 MWh).

Der größte Anteil an den Umsatzerlösen entfällt mit 5.089 T€ (Vj. 4.745 T€) auf die Erträge aus Contractingverträgen. Der Gesamtaufwand des abgelaufenen Geschäftsjahres liegt mit 5.075 T€ deutlich unter dem Vorjahr (6.245 T€). Aufwandsseitig stellen mit 2.566 T€ die Kosten für Strom-, Fernwärme- und Gasbezug, mit 528 T€ die Aufwendungen für Errichtung, Instandhaltung und Betriebsführung von Kundenanlagen, mit 607 T€ die Verpflichtungen aus Leasingverträgen und mit 457 T€ die Aufwendungen aus den abgeschlossenen Geschäftsbesorgungsverträgen die größten Einzelposten dar. Für den Betrieb der Anlagen zur Produktion von Wärme, Kälte und Strom wurden 54.146 MWh Gas, 825 MWh Fernwärme und 1.083 MWh aus Holzhackschnitzeln eingesetzt.

EGM beschäftigt grundsätzlich keine eigenen Mitarbeiter. Seit Juli 2012 werden jedoch Aushilfskräfte für die Rufbereitschaft bei Störungsmeldungen beschäftigt, wodurch erstmals im geringen Umfang Personalkosten anfielen. Alle kaufmännischen und technischen Tätigkeiten werden geschäftsbesorgend von Unternehmen des SWB-Konzerns sowie Dritten erbracht.

4.4 Trianel GmbH

4.4.1 Allgemeine Unternehmensdaten



Trianel GmbH
Lombardenstr. 28
52070 Aachen

Telefon: (0 241) 4 13 20 - 0
Telefax: (0 241) 4 13 20 - 23

Internet: www.trianel.com
E-Mail: info@trianel.com

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital: 19.896.575 € (Stand: 31.12.2012)

	T€	%
Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH	4.975,0	25,00
Stadtwerke Aachen AG	2.413,2	12,13
Überlandwerk Fulda AG	1.500,2	7,54
Stadtwerke Bonn GmbH	1.170,0	5,88
Stadtwerke Lübeck Holding GmbH	1.032,0	5,19
SWU Energie GmbH	964,0	4,85
Stadtwerke Jena-Pößneck GmbH	602,4	3,03
Niederrheinwerke Viersen GmbH	579,0	2,91
N.V.HVC, Niederlande	500,0	2,51
enwor - energie und wasser vor ort GmbH	445,0	2,24
Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation	355,0	1,78
Allgäuer Überlandwerke GmbH	350,0	1,76
Stadtwerke Halle GmbH	317,0	1,59
Stadtwerke Trier Versorgungs GmbH	300,0	1,51
Stadtwerke Heidelberg GmbH	250,0	1,26
Nordhorner Versorgungsbetriebe GmbH	240,0	1,21
Stadtwerke Hamm GmbH	226,3	1,14
38 sonstige Versorgungsunternehmen	3.677,5	18,47

Beteiligungen der Gesellschaft (Stand: 31.12.2012)

	T€	%
Trianel Finanzdienste GmbH	2.500,0	100,0
Trianel Energie B.V., Maastricht (NL)	0,0	100,0
Trianel Gaskraftwerk Hamm Verwaltungs GmbH	25,0	100,0
Trianel Gasspeicher Epe Verwaltungs GmbH	25,0	100,0
Trianel Kohlekraftwerk Lünen Verwaltungs GmbH	25,0	100,0
Trianel Kohlekraftwerk Krefeld Verwaltungs GmbH	25,0	100,0
Trianel Windkraftwerk Borkum Verwaltungs GmbH	25,0	100,0
Trianel Erdgasförderung Nordsee Verwaltungs GmbH	25,0	100,0
Trianel Erdgasförderung Nordsee GmbH & Co. KG	8,0	100,0
Trianel Service GmbH	157,2	80,0
Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG	2.464,0	7,6
GESY Green Energy Systems GmbH	378,5	24,9
Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG	1.874,7	6,3
Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG	2.587,4	6,1
Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG	493,1	2,7
Energy Exchange AG (EEX)	220,0	0,3

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Handel im In- und Ausland mit Energie mit dem Ziel, die örtliche Energieversorgung zu stärken.

Organe der Gesellschaft**Geschäftsführung**

Dipl.-Volkswirt Sven **Becker**

Dr. Jörg Vogt

AufsichtsratBernhard Wilmert, VorsitzenderWaldemar Opalla, stellv. Vorsitzender

Dr. Ulf Böge

Dr. Christian Becker

Stefan Fritz

Günter Bury

Marco Westphal

Alfons Bröker (bis 26.09.2012)

Michael Hegel

Dr. Achim Grunenberg

Dr. Leonhard Schlitter (ab 26.09.2012)

Frank Kindervatter (bis 26.09.2012)

Christoph Hüls (ab 26.09.2012)

Dr. Arno Gassteiger (bis 07.02.2012)

Michael Lucke (ab 26.09.2012)

Thomas Zarembo (ab 26.09.2012)

Prof. Dr. Marc Oliver Bettzüge (ab 26.09.2012)

Matthias Berz (ab 26.09.2012)

Gesellschafterversammlung

Vertreter der Stadtwerke Bonn GmbH	
Ordentlicher Vertreter: Dipl. Volkswirt Marco Westphal	

Angaben nach dem Transparenzgesetz

ORGANE	BEZÜGE T€/a	UMSETZUNG	OFFENLEGUNG
<u>Geschäftsführung:</u>		Ds-Nr.: 1112514	Jahresabschluss 2012, Anlage 3, S. 15-16
Sven Becker	Auf die Angabe der gewährten Gesamtbezüge wurde gem. § 286 Abs. 4 HGB verzichtet		
Dr. Jörg Vogt			
<u>Aufsichtsrat</u>	26		

Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten

in	2008	2009	2010	2011	2012
Beschäftigte	129	170	190	224	265

Begründung für die Beteiligung der Stadtwerke Bonn

Mit der Beteiligung an der Trianel wird die Positionierung der Energie- und Wasserversorgung Bonn/Rhein-Sieg GmbH im Wettbewerb um Sondervertrags- und Bündelkunden sowie im Energieeinkauf gestärkt.

Es ist davon auszugehen, dass der Energieeinkauf über die Trianel langfristig zu markt- und wettbewerbsfähigen Konditionen erfolgen kann.

Die Beteiligung an der Trianel bietet darüber hinaus die Möglichkeit, an Wachstum, günstigeren Einkaufskonditionen und dem Know-how der Trianel als Gesellschafter zu partizipieren.

Ferner bietet die Trianel den Zugriff auf eine optimale Einkaufsorganisation unter Verzicht auf die damit verbundenen Aufbaukosten für den Fall der Einrichtung einer eigenen entsprechend strukturierten Einkaufsabteilung. Die Trianel bietet stets ein belastbares Preis-Benchmark, das in Verhandlungen auch mit anderen Lieferanten eingesetzt werden kann.

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich in €

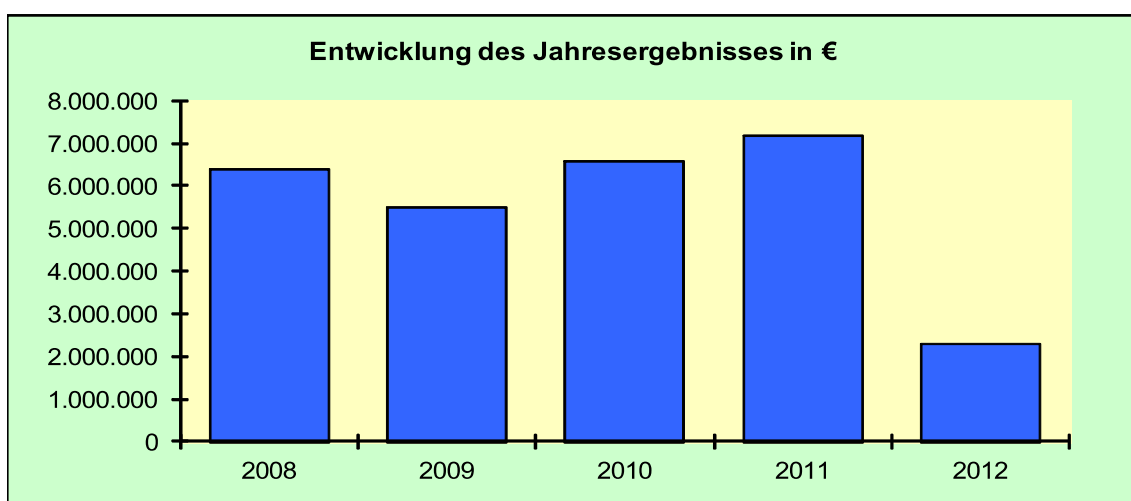
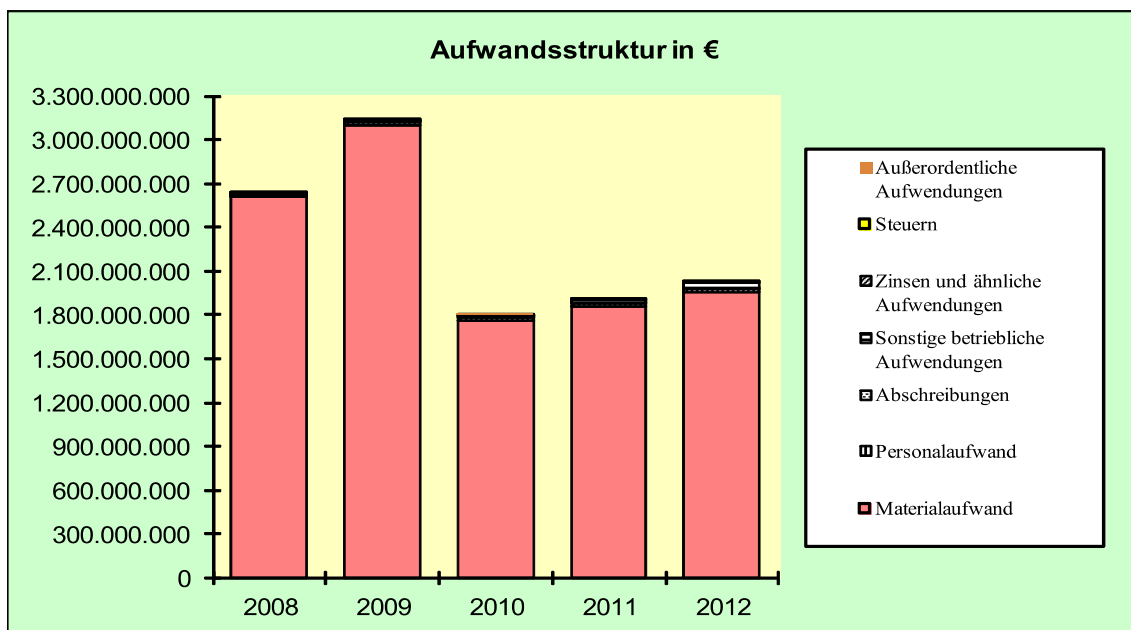
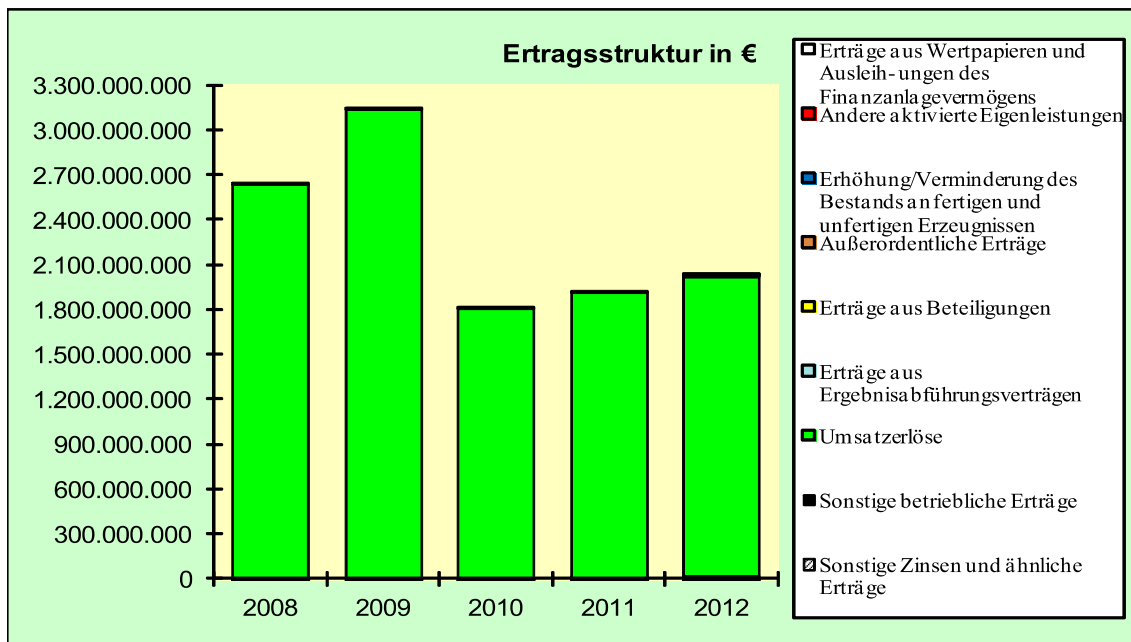
Position	2008	2009	2010	2011	2012
Immaterielle Vermögensgegenstände	559.726	755.379	1.484.634	2.253.398	2.757.031
Sachanlagevermögen	934.999	1.160.844	1.044.075	1.049.257	2.927.529
Finanzanlagevermögen	25.400.900	24.449.822	32.516.360	62.757.770	51.705.119
Anlagevermögen	26.895.625	26.366.045	35.045.069	66.060.425	57.389.679
Vorräte	4.460.207	3.850.907	384.810	1.882.697	24.788.179
Forderungen/Sonstige Vermögensgegenstände	160.188.900	173.120.803	142.968.787	173.579.911	200.009.323
Flüssige Mittel	34.683.507	47.278.357	60.106.028	42.088.431	61.001.908
Umlaufvermögen	199.332.614	224.250.067	203.459.625	217.551.039	285.799.410
Rechnungsabgrenzungsposten	2.061.495	1.038.739	1.414.043	1.345.331	4.733.389
Summe Aktiva	228.289.734	251.654.851	239.918.737	284.956.795	347.922.478
Gezeichnetes Kapital	16.883.850	17.896.575	18.146.575	18.592.575	19.828.575
Kapitalrücklagen	0	18.487.869	19.237.869	20.812.869	25.024.469
Rücklage wegen eigener Anteile	0	0	0	54.000	68.000
Gewinnrücklagen	32.466.459	23.051.182	28.543.017	34.931.915	37.711.635
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	6.371.590	5.491.835	6.558.898	7.152.465	2.289.815
Eigenkapital	55.721.899	64.927.461	72.486.359	81.543.824	84.922.494
Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlage	380.000	0	0	0	0
Rückstellungen	16.865.437	28.757.611	26.785.523	34.907.663	44.593.518
Verbindlichkeiten	152.110.548	151.868.421	137.628.354	168.231.011	217.563.586
Rechnungsabgrenzungsposten	3.211.850	6.101.358	3.018.501	274.297	842.880
Summe Passiva	228.289.734	251.654.851	239.918.737	284.956.795	347.922.478

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 5-Jahresvergleich in €

Position	2008	2009	2010	2011	2012
Umsatzerlöse	2.625.647.125	3.132.305.872	1.794.850.227	1.898.093.404	2.005.546.945
Erhöhung/Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0	0	0	0	609.091
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	107.530
Sonstige betriebliche Erträge	7.712.377	4.909.272	10.935.895	9.256.773	14.437.398
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.900.613	384.881	572.654	6.629.646	4.569.989
Erträge aus Beteiligungen	0	439.607	0	0	158.354
Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	437.666	604.484	761.347	1.030.385	1.001.555
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	0	0	0	2.589.344
Außerordentliche Erträge	0	0	4.819	0	0
Erträge	2.635.697.781	3.138.644.116	1.807.124.942	1.915.010.208	2.029.020.206

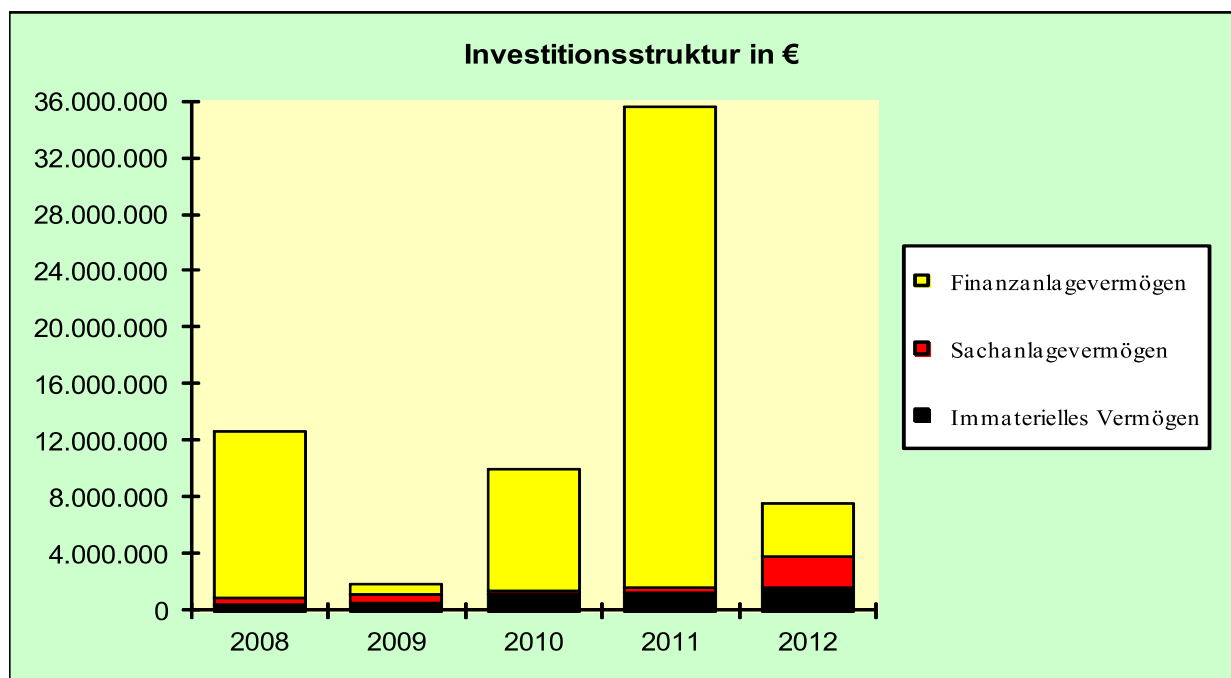
Position	2008	2009	2010	2011	2012
Materialaufwand	2.604.683.344	3.103.993.976	1.763.168.687	1.863.168.324	1.957.961.409
Personalaufwand	10.061.030	13.322.632	15.494.993	17.906.956	20.524.288
Abschreibungen	830.591	736.579	2.734.814	823.626	2.727.316
Sonstige betriebliche Aufwendungen	11.898.583	12.963.275	14.369.267	15.830.498	36.318.053
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.080.790	1.130.422	1.029.225	3.558.649	6.305.803
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	10.742	0	0
Steuern	771.853	1.005.397	3.758.316	6.569.690	2.893.522
Aufwendungen	2.629.326.191	3.133.152.281	1.800.566.044	1.907.857.743	2.026.730.391

Position	2008	2009	2010	2011	2012
Erträge	2.635.697.781	3.138.644.116	1.807.124.942	1.915.010.208	2.029.020.206
- Aufwendungen	2.629.326.191	3.133.152.281	1.800.566.044	1.907.857.743	2.026.730.391
= Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	6.371.590	5.491.835	6.558.898	7.152.465	2.289.815



4.4.2 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens

Kennzahlen	2008	2009	2010	2011	2012
Eigenkapitalquote	24,41%	25,80%	30,21%	28,62%	24,41%
Fremdkapitalquote	75,59%	74,20%	69,79%	71,38%	75,59%
Anlageintensität	11,78%	10,48%	14,61%	23,18%	16,49%
Kassenmittelintensität	15,19%	18,79%	25,05%	14,77%	17,53%
Eigenkapitalrentabilität	11,43%	8,46%	9,05%	8,77%	2,70%
Gesamtkapitalrentabilität	3,26%	2,63%	3,16%	3,76%	2,47%
Investitionen in €:					
Immaterielles Vermögen	448.307	470.775	1.093.034	1.199.135	1.564.720
Sachanlagevermögen	424.117	631.765	261.643	398.437	2.258.779
Finanzanlagevermögen	11.790.303	721.748	8.660.453	34.033.054	3.740.315
Gesamtes Investitionsvolumen	12.662.727	1.824.288	10.015.130	35.630.626	7.563.814



Investitionen

Im Jahr 2012 investierte die Trianel rd. 7,6 Mio. € in das Anlagevermögen. Davon entfielen rd. 1,6 Mio. € auf Immaterielle Vermögensgegenstände. In Sachanlagen wurden für die Betriebs- und Geschäftsausstattung rd. 427 T€ und für geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau rd. 1,7 Mio. € investiert. Im Finanzanlagevermögen wurden rd. 3,7 Mio. € an Investitionen getätigt, hierbei im Wesentlichen für Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen (3,6 Mio. €).

Verlauf des Geschäftsjahres 2012

Die Trianel GmbH versteht sich als umfassender Dienstleister für Stadtwerke, der von kommunalen Stadtwerken getragen wird. Sie ist als Folge der Liberalisierung der Energiemärkte entstanden und bekennt sich daher nicht nur uneingeschränkt zum Wettbewerb, sondern ist in ihrem Wirken bestrebt, diesen weiter zu fördern. Als größte europäische Stadtwerke-Kooperation erschließt die Trianel GmbH das Potenzial liberalisierter Energiemärkte durch Bündelung gleichgerichteter Interessen im kommunalen Umfeld. Mit Ihren Gesellschaftern hat die Trianel GmbH das gemeinsame Ziel, eine dezentrale bürger- und kundennahe Energieversorgung sicher zu stellen und die Stadtwerke in ihrer Wettbewerbsfähigkeit und damit Eigenständigkeit zu stärken. Indem man gemeinsame Ziele auch konsequent durch gemeinschaftliches Handeln verfolgt, können nicht nur Markteintrittsbarrieren überwunden werden. Vielmehr können so auch Geschäftsfelder erschlossen werden, deren Nutzung für einzelne Stadtwerke nicht möglich wäre. Dabei ist die Trianel GmbH in mehreren Geschäftsfeldern entlang der Wertschöpfungskette der Energiewirtschaft tätig.

Ausgangspunkt und Kerngeschäft der Trianel GmbH sind die Beschaffung und die Lieferung von Energie. Die Trianel GmbH ist in sämtlichen Handelsmärkten für Strom- und Gasprodukte aktiv, nicht nur als Handelspartner für bilaterale Geschäfte (OTC-Markt), sondern auch als Mitglied der wichtigsten Energiebörsen. Der Marktzugang für Strom umfasst den deutschen, niederländischen und schweizerischen Strommarkt und wurde in 2012 um den belgischen Markt sowie eine Mitgliedschaft an der österreichischen Börse EXAA ergänzt. Im Gasbereich werden alle deutschen Marktgebiete sowohl für H-Gas (einer von verschiedenen Typen Erdgas, H-Gas kommt von englisch „high (calorific) gas“, Erdgas mit hohem Energiegehalt) als auch für L-Gas (von englisch „low (calorific) gas“, Erdgas mit niedrigem Energiegehalt) sowie der liquide TTF-Markt (niederländischer Handelsplatz Title Transfer Facility) abgedeckt. Indem die Trianel GmbH Energie an den Großhandelsmärkten für Weiterverteiler und Stadtwerke beschafft, unterstützt die Trianel GmbH diese dabei, die Belieferung von Endkunden mit Energie zu gewährleisten.

Der zweite Schwerpunkt der Trianel GmbH ist die Entwicklung großer energiewirtschaftlicher Stromerzeugungs- und Gasspeicheranlagen. Das Projektentwicklungsgeschäft der Trianel GmbH hat sich im Geschäftsjahr 2012 gut entwickelt. Die Trianel GmbH liefert von der Entwicklung über den Bau bis zum Betrieb von Erzeugungsanlagen das Management sowie die gesamte notwendige fachliche Expertise. Die Träger der Projekte sind neben der Trianel GmbH kommunale Energieunternehmen, die einen unabhängigen und kostengünstigen Zugang zu Aktivitäten auf allen Stufen der Wertschöpfungskette suchen. In den letzten Jahren hat die Trianel GmbH die energiewirtschaftliche sowie kaufmännische Betreuung und Optimierung der Anlagen deutlich ausgeweitet. Die Aktivitäten im Geschäftsjahr 2012 umfassten im Einzelnen die Projekte **Gasspeicher in Epe** (Status: in Betrieb), **Gaskraftwerk Hamm** (Status: in Betrieb), **Steinkohlekraftwerk Lünen** (Status: im Bau), **Offshore-Windpark Borkum West II** (Status: im Bau), **Onshore-Windpark Eisleben** (Status: im Bau), **Kraft-Wärme-Kopplung-Kraftwerk Krefeld-Uerdingen** (Status: in Planung), **Wasserspeicherkraftwerk** (Status: in Planung) und **Projekte im Downstream-Bereich**.

Als dritte Säule konzipiert und unterstützt die Trianel GmbH Geschäftsaktivitäten der Stadtwerke im Bereich nahe am Endkunden, wie etwa Smart Metering,

Energieeffizienzsteigerung und Ausbau der Elektromobilität. Die Einführung intelligenter Messsysteme (Smart Metering) wird die Energiebranche vor große Herausforderungen stellen. Um für den aufkommenden Wettbewerb gut gerüstet zu sein, hat die Trianel GmbH in einem umfassenden Smart-Metering-Projekt mit ca. 50 Stadtwerken bereits erste Schritte für eine wirtschaftliche Integration dieser Technologie in die Geschäftsmodelle der Stadtwerke gemacht. Smart Metering wird als ein wichtiges künftiges Energiethema von der Trianel GmbH in den kommenden Jahren weiter ausgebaut werden. Zur Steigerung der Energieeffizienz wurde in einem Projekt mit 18 Stadtwerken die neue Technologie der LED-Straßenbeleuchtung untersucht. Mehr als 20 Leuchtenhersteller und mehr als 40 Leuchten wurden ins Projekt einbezogen und einer Prüfung durch die TU Darmstadt unterzogen. Als Ergebnis konnte eine Empfehlung für sechs verschiedene Leuchten ausgesprochen werden. Das Thema Elektromobilität hat im Vergleich mit den vorangegangenen Jahren deutlich an Schwung verloren und wird derzeit nur mit geringer Priorität aufrecht gehalten. Als Grund für diese Entwicklung ist die fehlende Auswahl an reinen Elektromobilen deutscher Hersteller zu sehen. Eine weitere Betrachtung des Themas ist jedoch zwingend notwendig, da sich der Markt bei passendem Fahrzeugangebot sehr schnell entwickeln kann.

Sämtliche Aktivitäten der Trianel werden in enger Abstimmung mit den Geschäftszielen der Gesellschafterunternehmen vorangetrieben und auf deren Erfordernisse und Gegebenheiten zugeschnitten. Der Trianel GmbH ist es gelungen, eine Organisation für alle Themen rund um die Beschaffung von Energie aufzubauen, um so für Stadtwerke die Chancen liberalisierter Beschaffungsmärkte zu nutzen. Daneben realisiert die Trianel GmbH mit ihren Gesellschaftern den Einstieg in die Wertschöpfungsstufen Stromerzeugung und Energiespeicherung, wobei die zukünftigen Schwerpunkte im Bereich der regenerativen Stromerzeugung liegen. Die Trianel GmbH unterstützt die Stadtwerke zudem im Downstream-Bereich, indem wir die Vertriebe von Stadtwerken beraten oder gemeinsam mit Stadtwerken neu aufkommende Themen erschließen. Durch das bei der Trianel implementierte „Trendscouting“ ist man gemeinsam mit den Gesellschaftern in der Lage, aus den sich ändernden Rahmenbedingungen resultierende mögliche Geschäftschancen frühzeitig zu identifizieren und sich gemeinsam auf diese Herausforderungen vorzubereiten.

Die Eigenkapitalbasis konnte im Berichtsjahr durch die Gewinnung von fünf neuen Gesellschaftern weiter deutlich gestärkt werden, auch wenn daneben das Ausscheiden eines Gesellschafters zu verzeichnen war. Auch konnte die Kundenbasis, vor allem mit Blick auf das Downstream-Geschäft und einhergehend mit der Gesellschafterentwicklung, weiter ausgebaut werden. Die für das Geschäftsjahr 2011 erstmals durchgeführte Gewinnbeteiligung der Trianelgesellschafter an der Geschäftsentwicklung über eine Gewinnausschüttung soll weiter fortgesetzt werden. Mit einem Ergebnis vor Steuern von rd. 5,2 Mio. € wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Jahresüberschuss von rd. 2,3 Mio. € erzielt. Maßgeblich beeinflusst ist dieses Ergebnis durch die Insolvenz der niederländischen Tochtergesellschaft Trianel Energie B.V. (TEBV). Ohne die ergebniswirksamen Effekte dieser Insolvenz wäre mit einem operativen Ergebnis vor Steuern von rd. 24 Mio. € ein Rekordergebnis erreichbar gewesen. Eine Bestandsgefährdung aufgrund von Einzelrisiken oder des Gesamtrisikos lag auch 2012 nicht vor. Vielmehr wurden die Eigenkapitalbasis und die Risikoabdeckung durch Eigenkapital sowie die Liquiditätsspielräume weiter ausgebaut. Für Risiken mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit wurde bilanzielle Vorsorge getroffen.

4.5 Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG (TGH)

4.5.1 Allgemeine Unternehmensdaten



- Zentrale -
 Trianel Gaskraftwerk Hamm
 GmbH & Co. KG (TGH)
 Lombardenstr. 28
 52070 Aachen

Telefon: (0 241) 4 13 20 - 0
 Telefax: (0 241) 4 13 20 - 23

Internet: www.trianel-hamm.de
 E-Mail: info@trianel.com

Beteiligungsverhältnis

Komplementär: Trianel Gaskraftwerk Hamm Verwaltungs GmbH

Kommanditkapital (Haftkapital): 42.299.003,00 € (Stand: 31.12.2012)

<u>Kommanditisten</u>	T€	%
Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH	7.762,2	18,4
Stadtwerke Aachen AG	7.151,6	16,9
SWU Energie GmbH	3.958,7	9,4
Trianel GmbH	2.587,4	6,1
Überlandwerke Fulda AG	1.976,8	4,7
Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation *	1.583,5	3,7
Cogas Facilitar B.V. **	1.552,4	3,7
Stadtwerke Hamm GmbH	1.449,0	3,4
Allgäuer Überlandwerk GmbH	1.185,0	2,8
Stadtwerke Lengerich GmbH	1.035,0	2,5
Stadtwerke Osnabrück AG	1.035,0	2,5
SWK Energie GmbH	1.035,0	2,5
Stadtwerke Solingen GmbH	1.035,0	2,5
Teutoburger Energie Netzwerk eG	1.035,0	2,5
Stadtwerke Bonn GmbH	791,7	1,9
13 sonstige Versorgungsunternehmen	7.125,7	16,5

* Österreich ** Niederlande

Beteiligungen der Gesellschaft

Keine.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer GuD-Anlage zur Stärkung der örtlichen Energieversorgung durch Energieversorgungsunternehmen mit kommunaler Beteiligung.

Organe der Gesellschaft**Geschäftsführung**

Dipl.-Kfm. Martin **Hector**

Dipl.-Ing. **Dr. Martin Josef Buschmeier**

Gesellschafterversammlung

Vertreter der Stadtwerke Bonn GmbH	
Ordentlicher Vertreter: Dipl.-Ing. Lars Backmeyer	

Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten

in	2008	2009	2010	2011	2012
Beschäftigte	8	8	7	7	8

Begründung für die Beteiligung der Stadtwerke Bonn

Durch das Programm zum Ausstieg aus der Kernenergie, aber auch durch den altersbedingten Austausch konventioneller Kraftwerke, wird in den nächsten 15 Jahren bundesweit der Neubau von etwa 40.000 bis 50.000 MW Kraftwerksleistung notwendig. Das entspricht 50 Prozent des heutigen Bestands.

Daraus leitet die Branche ab, dass die Großhandelspreise steigen werden. Mit der Beteiligung an dem Trianel-Gemeinschaftskraftwerk in Hamm-Uentrop werden die Stadtwerke Bonn ihren Strombezug auf ein neues Standbein stellen. Das Vorhaben ist ökologisch vorteilhaft und wirtschaftlich sinnvoll. Die SWB machen sich damit ein Stück weit unabhängiger von den negativen Einflüssen auf den Energiemärkten und eröffnet ihnen die Option, sich einen Teil ihres Versorgungsbedarfs langfristig kostengünstig abzusichern.

Zahlen, Daten, Fakten zur Gas- und Dampfturbinen-Anlage:

Gesamtleistung des Kraftwerks:	800 Megawatt
Anzahl der Kraftwerksblöcke:	2
Elektrischer Wirkungsgrad:	56 Prozent
Betriebsdauer:	6.000 Stunden/Jahr
Stromerzeugung pro Jahr:	4,8 Mrd. kWh
Erdgaseinsatz pro Jahr:	8,3 Mrd. kWh
Investitionsvolumen:	444 Mio. €
Flächenbedarf:	ca. 13 ha

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich in €

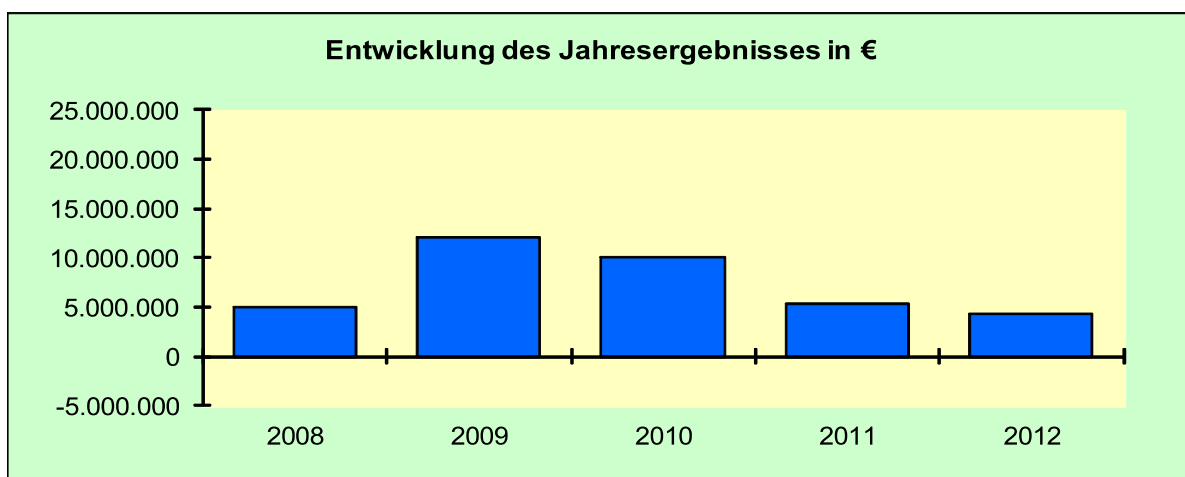
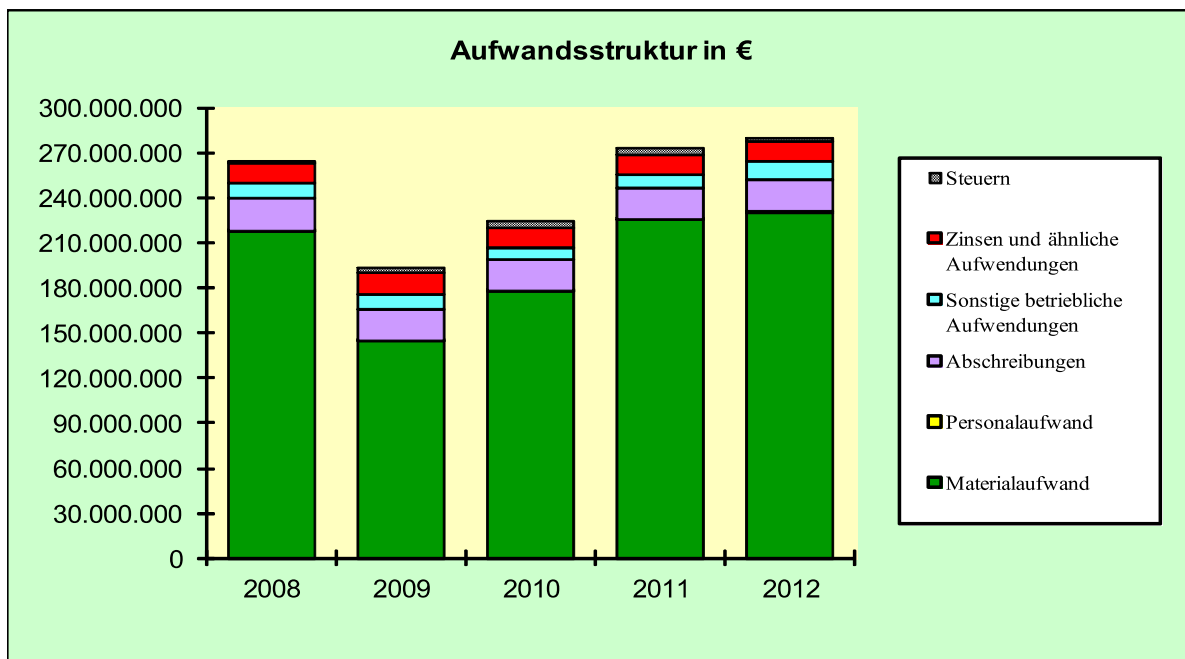
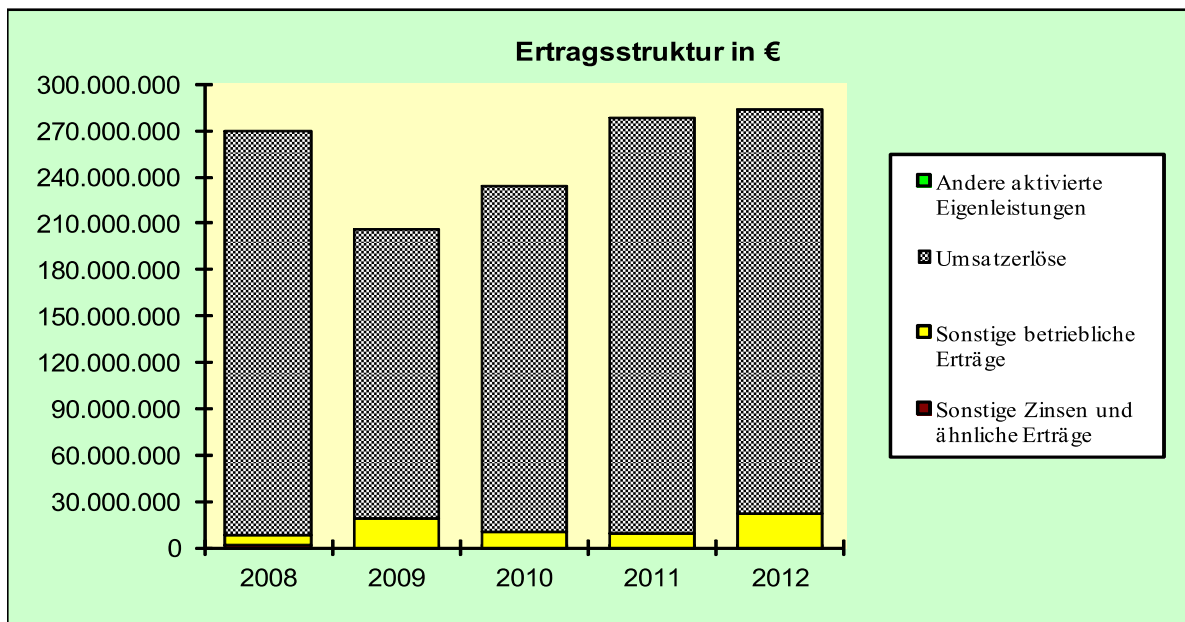
Position	2008	2009	2010	2011	2012
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.230.564	582.684	95.793	84.244	25.214
Sachanlagevermögen	325.781.311	305.956.291	286.056.478	270.408.426	250.620.781
Finanzanlagevermögen	0	0	0	0	0
Anlagevermögen	327.011.875	306.538.975	286.152.271	270.492.670	250.645.995
Vorräte	2.134.882	6.340.555	8.302.072	4.600.049	1.399.889
Forderungen/Sonstige Vermögensgegenstände	19.927.104	12.945.337	23.137.949	15.978.738	14.963.586
Flüssige Mittel	63.066.310	64.920.104	50.120.601	58.315.396	57.815.830
Umlaufvermögen	85.128.296	84.205.996	81.560.622	78.894.183	74.179.305
Rechnungsabgrenzungsposten	4.063.320	3.713.318	3.616.704	3.270.155	3.109.034
Summe Aktiva	416.203.491	394.458.289	371.329.597	352.657.008	327.934.334
Gezeichnetes Kapital	78.357.860	73.203.658	71.131.422	68.463.209	62.195.966
Rücklagen	1.750.000	1.750.000	1.750.000	1.750.000	1.750.000
Bilanzgewinn	4.953.692	0	0	0	0
Eigenkapital	85.061.552	74.953.658	72.881.422	70.213.209	63.945.966
Rückstellungen	18.348.800	11.549.677	3.453.256	6.189.049	7.186.780
Verbindlichkeiten	308.313.043	302.936.114	290.293.913	271.346.996	252.180.632
Rechnungsabgrenzungsposten	4.480.096	5.018.840	4.701.006	4.907.754	4.620.956
Summe Passiva	416.203.491	394.458.289	371.329.597	352.657.008	327.934.334

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 5-Jahresvergleich in €

Position	2008	2009	2010	2011	2012
Umsatzerlöse	261.802.952	187.157.993	223.929.213	268.603.963	262.398.406
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	5.999.431	17.806.591	10.068.031	8.732.450	21.236.169
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.765.610	369.983	143.645	658.711	210.927
Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0
Erträge	269.567.993	205.334.567	234.140.889	277.995.124	283.845.502

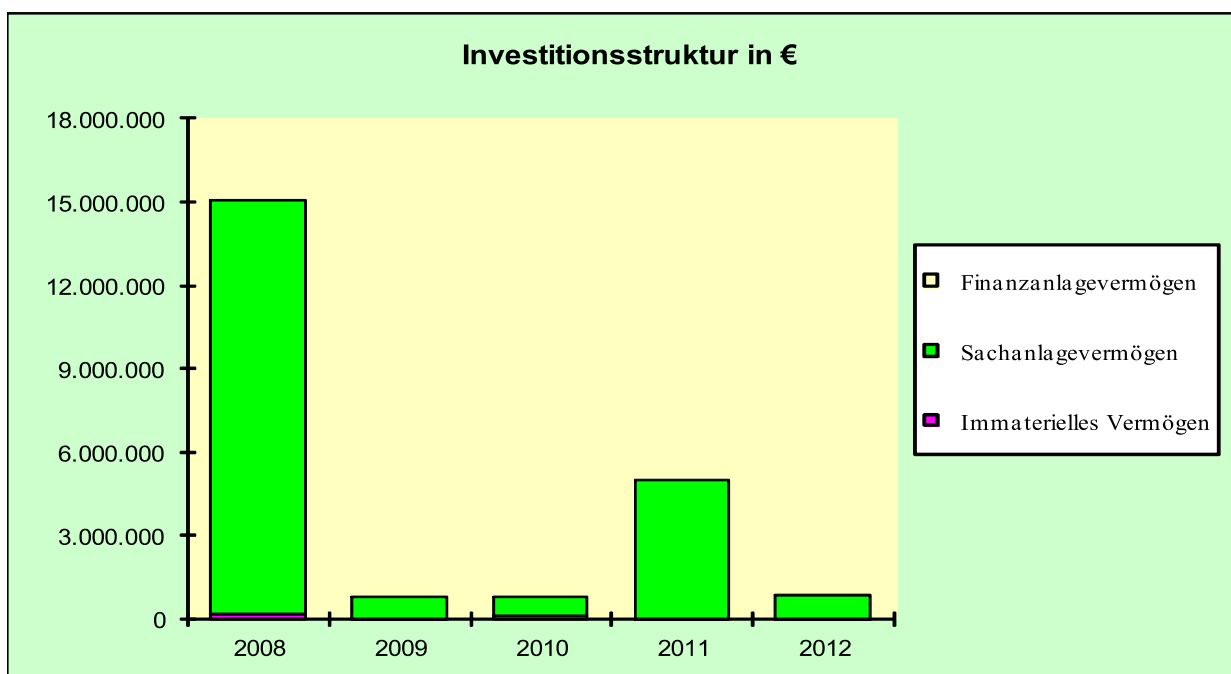
Position	2008	2009	2010	2011	2012
Materialaufwand	217.554.014	144.272.545	177.543.911	225.022.027	230.327.187
Personalaufwand	432.619	471.650	498.199	547.182	703.249
Abschreibungen	21.281.586	21.281.814	21.165.312	20.631.698	20.658.761
Sonstige betriebliche Aufwendungen	10.169.634	9.865.345	7.725.906	9.561.420	12.932.867
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	13.358.038	14.085.899	13.450.999	13.067.529	12.321.635
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0
Steuern	1.791.498	3.205.068	3.616.485	3.790.817	2.493.830
Aufwendungen	264.587.389	193.182.321	224.000.812	272.620.673	279.437.529

Position	2008	2009	2010	2011	2012
Erträge	269.567.993	205.334.567	234.140.889	277.995.124	283.845.502
- Aufwendungen	264.587.389	193.182.321	224.000.812	272.620.673	279.437.529
= Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	4.980.604	12.152.246	10.140.077	5.374.451	4.407.973



4.5.2 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens

Kennzahlen	2008	2009	2010	2011	2012
Eigenkapitalquote	20,44%	19,00%	19,63%	19,91%	19,50%
Fremdkapitalquote	79,56%	81,00%	80,37%	80,09%	80,50%
Anlageintensität	78,57%	77,71%	77,06%	76,70%	76,43%
Kassenmittelintensität	15,15%	16,46%	13,50%	16,54%	17,63%
Eigenkapitalrentabilität	5,82%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Gesamtkapitalrentabilität	4,40%	3,57%	3,62%	3,71%	3,76%
Investitionen in €:					
Immaterielles Vermögen	162.611	61.469	83.465	7.562	24.879
Sachanlagevermögen	14.890.247	756.209	695.143	4.964.535	850.161
Finanzanlagevermögen	0	0	0		
Gesamtes Investitionsvolumen	15.052.858	817.678	778.608	4.972.097	875.040



Investitionen

Die Investitionen in 2012 in Höhe von rd. 875 T€ betreffen mit rd. 25 T€ im immateriellen Anlagevermögen Nutzungs- und ähnliche Rechte sowie hierfür geleistete Anzahlungen. Die Zugänge des Sachanlagevermögen betreffen im Wesentlichen mit rd. 850 T€ Verbesserungen der Anlage, IT und eine Photovoltaik-Anlage.

Verlauf des Geschäftsjahres 2012

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung des Jahres 2012 war im Wesentlichen von den anhaltenden Auswirkungen der Energiewende geprägt. Das Kraftwerk wurde gegenüber 2011 weniger eingesetzt. Die Stromproduktion ging von 3,883 TWh in 2011 auf 3,711 TWh in 2012 zurück.

Kommunale und kommunalnahe Energieversorgungsunternehmen aus Deutschland, den Niederlanden und Österreich sind Kommanditisten der TGH. Die TGH hat mit jedem Gesellschafter bei Baubeschluss identische, 20-jährige Stromlieferverträge (PPA) mit Leistungsbezugsrechten und Mindestabnahmeverpflichtungen entsprechend den jeweiligen Gesellschaftsanteilen abgeschlossen. Der Strombezug findet auf Basis von Fahrplananmeldungen der Stromabnehmer statt, die sich an tatsächlichen, im Wesentlichen technisch bedingten Restriktionen bei Erzeugung und Abnahme von elektrischer Energie aus dem Kraftwerk orientieren.

Neben den Anforderungen der Gesellschafter wird das Kraftwerk insbesondere in Zeiten eingesetzt, in denen am Markt Preise realisiert werden können, die über den Einsatzkosten des Kraftwerks liegen. Die Entwicklung der für die Stromerzeugung benötigten Gasmenge ist dementsprechend abhängig von den eingereichten Fahrplänen der Gesellschafter und von der Preisentwicklung auf den Absatzmärkten. Preisschwankungen auf dem Beschaffungsmarkt haben infolge langfristiger Verträge nur geringen Einfluss auf den Kraftwerkseinsatz.

Gemäß Fahrplanmeldung der Gesellschafter wurde auch im fünften Betriebsjahr der TGH Strom geliefert. Aus diesen Lieferungen erzielte die TGH Umsatzerlöse in Höhe von 213.937 T€ (i. Vj. 230.065 T€). Des Weiteren wurden durch den Gesellschafter Trianel GmbH, Aachen, im Rahmen des KBF-Vertrages (Vertrag über die kaufmännische Betriebsführung) zusätzliche technische und wirtschaftliche Stromgeschäfte getätigt, die zu weiteren Umsatzerlösen in Höhe von 47.536 T€ (i. Vj. 37.510 T€) führten. Im Jahr 2012 setzen sich diese zu einem großen Teil aus der Vermarktung von Minuten- und Sekundärreserven sowie sonstigen Börsengeschäften zusammen. Der diesen Umsatzerlösen gegenüberstehende Materialaufwand beläuft sich auf 230.327 T€ (i. Vj. 225.022 T€).

Das Geschäftsjahr 2012 endet mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 4.408 T€ (i. Vj. 5.374 T€). Ursprünglich war ein Jahresergebnis vor Gewerbesteuer in Höhe von 4.686 T€ geplant. Mit 6.852 T€ (i. Vj. 9.106 T€) wurde dieses deutlich überschritten. Dies ist insbesondere auf die in der Planung nicht enthaltenen Ergebniseffekte aus der hohen Verfügbarkeit der Anlage sowie auf weitere anlagenbezogene Effekte wie z. B. ungeplante Erträge aus der Vermarktung von Ausgleichsenergie zurückzuführen. Des Weiteren sind für 2012 geplante Dienstleistungen nicht in Anspruch genommen worden. Der Verlauf des Geschäftsjahres 2012 wird als positiv gewertet.

Der Betrieb der GuD-Anlage soll durch den Abschluss technisch erforderlicher und/oder wirtschaftlich sinnvoller Zusatzgeschäfte optimiert werden, die nur unter risikobegrenzenden, restriktiv ausgestalteten Regeln erfolgen dürfen („gedeckte Geschäfte“) und vom kaufmännischen Betriebsführer, der Trianel GmbH, durchgeführt werden.

Der Einsatz des Kraftwerks wird im Wesentlichen von dem Strombedarf der Gesellschafter beeinflusst. Damit ist auch die Umsatzentwicklung der Gesellschaft von den Bedürfnissen der Gesellschafter abhängig. Veränderungen im Bereich der Einkaufspreise haben für die Gesellschaft keine Auswirkungen, da alle Kosten über den Stromliefervertrag an die Abnehmer weitergereicht werden. Im Wesentlichen beeinflusst wird der Einsatz des Kraftwerks von der Entwicklung der Strompreise am Markt, welche wiederum unmittelbar im Zusammenhang mit den energiepolitischen Veränderungen in Deutschland und Europa steht.

Aus kaufmännischer Sicht hat die TGH nur ein sehr geringes Risiko, da alle Kosten an die Gesellschafter durchgeleitet werden. Lediglich Schwankungen im Bereich der Ausgleichsenergie und im Eigenverbrauch der Anlage sowie erhebliche Abweichungen im Wirkungsgrad bergen ein gewisses finanzielles Risiko für die TGH, da diese Positionen pauschal im Strompreis berücksichtigt werden. Ein weiteres wirtschaftliches Risiko beinhalten sogenannte Notabschaltungen. Diesen Notabschaltungen wird durch eine entsprechende Fahrweise des Kraftwerks sowie durch Routineprüfungen im Rahmen des technischen Betriebsführungsvertrages entgegengewirkt.

4.6 Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG (TKL)

4.6.1 Allgemeine Unternehmensdaten



Trianel Kohlekraftwerk
Lünen GmbH & Co. KG (TKL)
Frydagstraße 40
44536 Lünen

Telefon: (0 2306) 3733 - 0
Telefax: (0 2306) 3733 - 150

Internet: www.trianel-luenen.de
E-Mail: info@trianel-luenen.de

Beteiligungsverhältnis

Komplementär: Trianel Kohlekraftwerk Lünen Verwaltungs GmbH

Kommanditkapital (Haftkapital): 29.588.840 € (Stand: 31.12.2012)

<u>Kommanditisten:</u>	T€	%
AET Azienda Elettrica Ticinese	4.686,7	15,8
Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH	4.686,7	15,8
Überlandwerk Fulda AG	2.499,6	8,5
STAWAG Energie GmbH	2.499,6	8,5
Trianel GmbH	1.874,7	6,3
Salzburg AG	1.562,2	5,3
SWU Energie GmbH	1.562,2	5,3
Allgäuer Überlandwerk GmbH	1.562,2	5,3
Stadtwerke Osnabrück AG	1.249,8	4,2
Energie- und Wasserversorgung Bonn/Rhein-Sieg GmbH	624,9	2,1
Stadtwerke Lübeck GmbH	624,9	2,1
Teutoburger Energie Netzwerk eG	624,9	2,1
Enni - Energie Wasser Niederrhein GmbH	624,9	2,1
Flensburger Förde Energiegesellschaft mbH	624,9	2,1
Stadtwerke Lengerich GmbH	624,9	2,1
16 sonstige Versorgungsunternehmen	3.655,7	12,4

Beteiligungen der Gesellschaft

Keine.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, der Bau und der Betrieb eines Steinkohlekraftwerks zur Stärkung der örtlichen Energieversorgung durch Energieversorgungsunternehmen mit kommunaler Beteiligung.

Organe der Gesellschaft**Geschäftsführung**

Martin **Hector**

Manfred **Ungethüm**

Dr. Martin **Buschmeier**

Gesellschafterversammlung

Vertreter der Energie- und Wasserversorgung Bonn/Rhein-Sieg GmbH (EnW)
Ordentlicher Vertreter: Dipl.-Ing. Lars Backmeyer , Prokurist der EnW

Begründung für die Beteiligung der EnW

Stadtwerke ohne eigene Erzeugungskapazitäten sind bei der Beschaffung ihres Stromportfolios von den Marktpreisen, die durch wenige Unternehmen bestimmt werden, abhängig. Die Zugriffsmöglichkeit auf eigene Erzeugungskapazitäten zur Deckung eines Anteils des eigenen Bedarfsportfolios ist daher eine Absicherung gegen steigende Marktpreise und insbesondere gegen kurzfristige starke Preisschwankungen.

Mit dem geplanten Kraftwerksprojekt schafft sich die EnW ein weiteres Standbein der Eigenerzeugung bei gleichzeitiger Diversifizierung der Primärenergie durch den Einsatz von Steinkohle und sichert sich einen unabhängigen und kostengünstigen Zugang zum Strombeschaffungsmarkt. Damit dient die Kraftwerksbeteiligung gleichzeitig als Preissicherungsinstrument im Beschaffungsportfolio, eine im Vergleich zu den Preissprüngen im Großhandelsmarkt relativ sicher zu bestimmende Beschaffungsgröße.

Die Beteiligung an einem oder mehreren Kraftwerken stellt somit für ein Stadtwerk fast schon eine Notwendigkeit dar, um im Wettbewerb bestehen zu können.

Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten

in	2008	2009	2010	2011	2012
Beschäftigte	0	3	6	8	11

Zahlen, Daten, Fakten zum Kraftwerk in Lünen

Leistung des Kraftwerksprojekts:	750 MW
Elektrischer Wirkungsgrad:	45 bis 46 %
Betriebsdauer:	ca. 6.000 Stunden pro Jahr
Investitionsvolumen:	ca. 1,4 Mrd. €
Baubeginn:	2. Halbjahr 2008
Inbetriebnahme:	3. Quartal 2013

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich in €

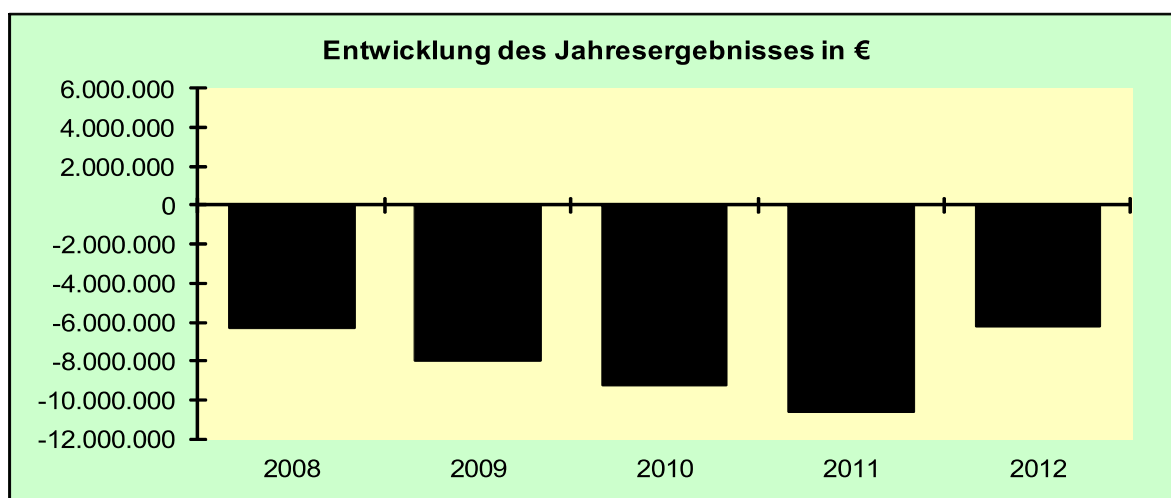
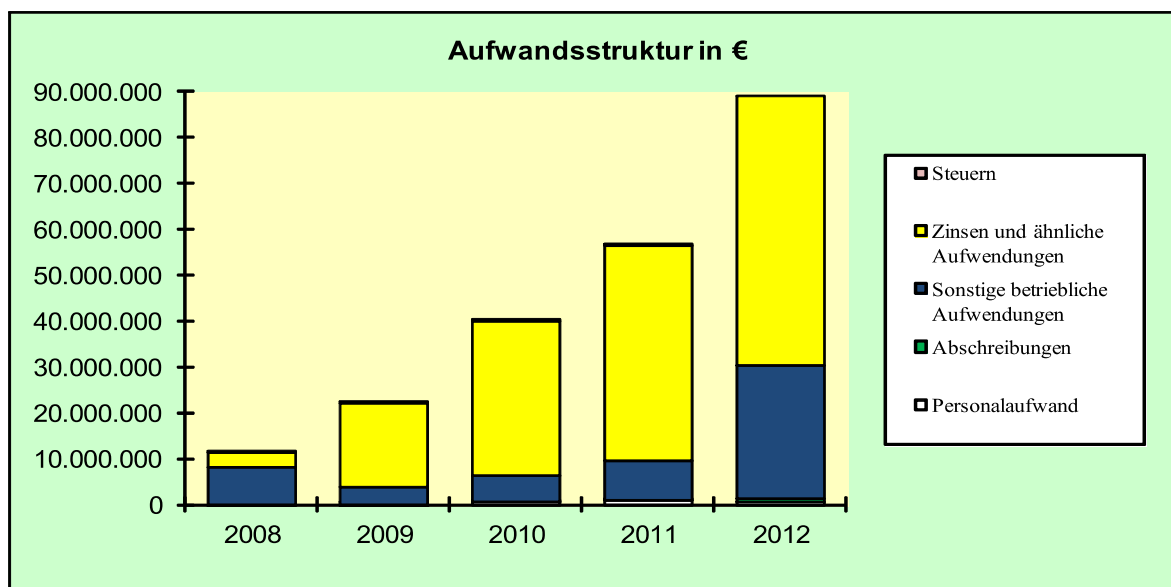
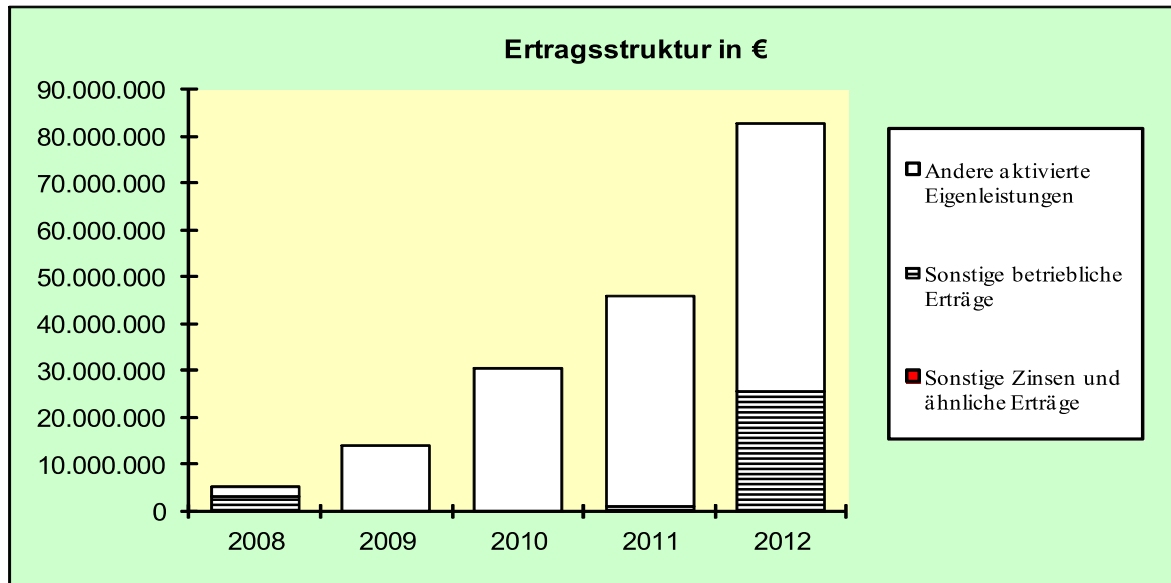
Position	2008	2009	2010	2011	2012
Immaterielle Vermögensgegenstände	169	0	95.855	281.381	446.380
Sachanlagevermögen	297.587.772	570.936.687	834.142.369	981.173.088	1.196.765.067
Finanzanlagevermögen	425.000	2.500.000	6.000.000	7.100.000	6.297.250
Anlagevermögen	298.012.941	573.436.687	840.238.224	988.554.469	1.203.508.697
Vorräte	0	0	0	0	0
Forderungen/Sonstige Vermögensgegenstände	26.211.607	23.421.523	1.757.480	2.634.904	35.175.145
Flüssige Mittel	7.662.066	5.085.116	7.673.601	4.020.382	46.174.055
Umlaufvermögen	33.873.673	28.506.639	9.431.081	6.655.286	81.349.200
Rechnungsabgrenzungsposten	11.357.101	13.950.582	13.434.548	14.091.610	13.434.006
Summe Aktiva	343.243.715	615.893.908	863.103.853	1.009.301.365	1.298.291.903
Gezeichnetes Kapital	139.955.612	131.935.723	122.724.605	112.127.374	105.935.240
Rücklagen	0	0	0	0	0
Bilanzgewinn/-verlust	0	0	0	0	0
Eigenkapital	139.955.612	131.935.723	122.724.605	112.127.374	105.935.240
Rückstellungen	40.607	116.195	129.270	329.780	9.372.626
Verbindlichkeiten	203.247.496	483.841.990	740.249.978	896.844.211	1.182.984.037
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0
Summe Passiva	343.243.715	615.893.908	863.103.853	1.009.301.365	1.298.291.903

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 5-Jahresvergleich in €

Position	2008	2009	2010	2011	2012
Andere aktivierte Eigenleistungen	2.051.445	13.670.618	30.169.708	44.767.933	57.242.083
Sonstige betriebliche Erträge	3.127.332	274.601	500.206	1.073.527	25.691.545
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	46.413	16.189	40.722	10.331
Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0
Erträge	5.178.777	13.991.632	30.686.103	45.882.182	82.943.959

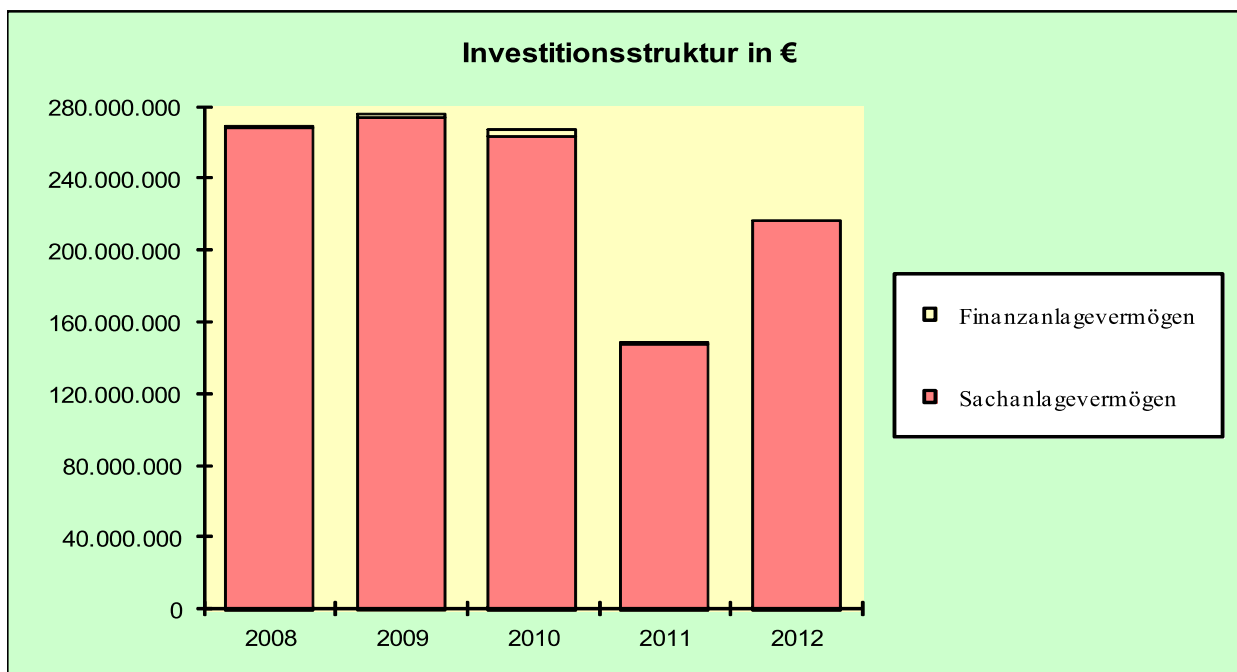
Position	2008	2009	2010	2011	2012
Materialaufwand	0	0	0	0	0
Personalaufwand	0	256.689	510.222	834.600	809.697
Abschreibungen	76.230	117.608	213.228	343.300	646.342
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8.031.597	3.376.966	5.618.384	8.516.571	29.090.270
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.323.692	18.258.502	33.553.099	46.782.251	58.589.785
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0
Steuern	2.203	1.756	2.289	2.690	0
Aufwendungen	11.433.722	22.011.521	39.897.222	56.479.412	89.136.094

Position	2008	2009	2010	2011	2012
Erträge	5.178.777	13.991.632	30.686.103	45.882.182	82.943.959
- Aufwendungen	11.433.722	22.011.521	39.897.222	56.479.412	89.136.094
= Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-6.254.945	-8.019.889	-9.211.119	-10.597.230	-6.192.135



4.6.2 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens

Kennzahlen	2008	2009	2010	2011	2012
Eigenkapitalquote	40,77%	21,42%	14,22%	11,11%	8,16%
Fremdkapitalquote	59,23%	78,58%	85,78%	88,89%	91,84%
Anlageintensität	86,82%	93,11%	97,35%	97,94%	92,70%
Kassenmittelintensität	2,23%	0,83%	0,89%	0,40%	3,56%
Eigenkapitalrentabilität	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Gesamtkapitalrentabilität	0,97%	2,96%	3,89%	4,64%	4,51%
Investitionen in €:					
Immaterielles Vermögen	169	0	111.213	215.485	190.289
Sachanlagevermögen	268.509.948	273.466.523	263.403.552	147.344.059	216.228.298
Finanzanlagevermögen	425.000	2.075.000	3.500.000	1.100.000	0
Gesamtes Investitionsvolumen	268.935.117	275.541.523	267.014.765	148.659.544	216.418.587



Investitionen

Die Investitionen in 2012 im Sachanlagevermögen betreffen geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau (215 Mio. €), Aufwendungen für die Betriebs- und Geschäftsausstattung (166 T€) und für Grundstücke und Bauten (719 T€). Die Ausgaben beim immateriellen Vermögen betreffen im Wesentlichen geleistete Anzahlungen (163 T€).

Verlauf des Geschäftsjahres 2012

Die TKL wurde im Jahr 2006 als „Trianel Power-Projektgesellschaft Kohlekraftwerk mbH & Co. KG“ zur Planung, Realisierung und Betrieb von zwei ca. 750 MW Steinkohle-Kraftwerken an zwei Standorten gegründet. Im Mai 2008 erfolgte der Baubeschluss zum Kohlekraftwerk am Standort Lünen, verbunden mit dem sukzessiven Abschluss noch ausstehender wesentlicher Projektverträge bis Juli 2008. Im Dezember 2008 erfolgte ein Verkauf den Standort Krefeld betreffende Projektergebnisse an die neu gegründete Trianel Kohlekraftwerk Krefeld Projektgesellschaft mbH & Co. KG (TKK).

Die Geschäftstätigkeit der TKL beschränkt sich nun auf den bereits begonnen Bau und später den Betrieb des 750 MW-Steinkohlekraftwerks am Standort Lünen. Das Kraftwerk ist soweit fertig gestellt, dass die Inbetriebsetzungsphase (IBS) in 2012 begonnen hat und am 25. Dezember 2012 erster Strom aus der Verbrennung von Kohle ins Netz geliefert worden ist. Das Kraftwerk in Lünen wird eine Nettoleistung von ca. 750 MW haben, mit einem Wirkungsgrad von über 45 %. Dies entspricht dem Stand der Technik für ein Kraftwerk mit Naturzugkühlturm. Das Kraftwerk ist technisch auf die Auskopplung von Fernwärme mit einer Spitzenleistung bis zu 140 MWh vorbereitet. Dadurch erhöht sich der Energienutzungsgrad auf über 50 %. Im Herbst 2010 wurde bereits ein Fernwärmeliefervertrag mit den Stadtwerken Lünen abgeschlossen. Die Belieferung wird ab Oktober 2013 erfolgen.

Eigenmittelgeber und gleichzeitig Stromabnehmer des gesamten produzierten Stroms sind die Gesellschafter der TKL. Kommunale und kommunalnahe Energieversorgungsunternehmen aus Deutschland, der Schweiz und Österreich sind Kommanditisten der TKL. Den Kommanditisten steht proportional zu ihrer Kommanditeinlage ein Anteil an der Kraftwerkskapazität zu, den sie im Rahmen eines PPA (Stromliefervertrag) bedarfsweise abrufen können. Dabei werden die Marktrisiken beim Brennstoffeinkauf und beim Stromverkauf von den Gesellschaftern in ihrer Rolle als Stromabnehmer übernommen. Im Jahr 2012 ist es zur Insolvenz eines Gesellschafters der TKL gekommen, was auf den Baufortschritt und die Fertigstellung des Kraftwerks keinen wesentlichen Einfluss genommen hat, da die übrigen Gesellschafter die finanziellen Verpflichtungen aus der Bauphase übernommen haben.

Der Standort im Stummhafen am Datteln-Hamm-Kanal konnte bereits im Jahr 2008 durch die Auslösung der Kaufoptionsverträge erworben werden. Die Stromnetzeinbindung erfolgt gemeinsam mit der STEAG GmbH über die Einschleifung in das Transportnetz am nordwestlich gelegenen Anschlusspunkt Lippe. Das Planfeststellungsverfahren wurde von der gemeinsam mit der STEAG GmbH gegründeten Netzleitung Lünen GmbH durchgeführt. Der Planfeststellungsbeschluss erfolgte Mitte Dezember 2009. Die Zuschaltung der Netzleitung erfolgte am 17. Juni 2011. Die immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahren verlaufen planmäßig. Die zweite bis fünfte Teilgenehmigung ist erteilt. Die sechste Teilgenehmigung ist beantragt, wird aber voraussichtlich von TKL zurückgenommen, da der Antragsgegenstand vom neuen Antrag auf Erteilung eines immissionsschutzrechtlichen Vorbescheides umfasst wird. Die siebte Teilgenehmigung, die die Inbetriebsetzung und den Regelbetrieb umfasst, wurde im März 2011 beantragt. Die für die Inbetriebsetzung erforderlichen wasserrechtlichen Erlaubnisse und Genehmigungen sind erteilt.

Die wasserrechtliche Erlaubnis für den Regelbetrieb, die im Oktober 2008 zu Gunsten des Stadtbetriebs Abwasserbeseitigung Lünen (SAL) ergangen ist, ist mittlerweile widerrufen. Eine neue Erlaubnis ist beantragt.

Trianel geht davon aus, dass alle beantragten Genehmigungen und Erlaubnisse rechtzeitig erteilt werden, so dass die Inbetriebsetzungsphase fortgeführt, der Regelbetrieb aufgenommen werden kann und es somit keine Auswirkungen auf die Errichtung und den Betrieb des Kraftwerks gibt.

Die Klage des BUND beim Oberverwaltungsgericht Münster gegen den immissionsschutzrechtlichen Vorbescheid und die erste Teilgenehmigung war erfolgreich. Das Urteil des Oberverwaltungsgerichts Münster vom 1. Dezember 2011 ist rechtskräftig. TKL hat am 23. August 2012 einen neuen Antrag auf Erteilung eines immissionsschutzrechtlichen Vorbescheides gestellt. Mit der Bescheidung wird im dritten Quartal 2013 gerechnet.

Das Geschäftsjahr 2012 endet mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 6.192 T€ nach einem Fehlbetrag von 10.597 T€ im Vorjahr. Die Ergebnisverbesserung im Geschäftsjahr 2012 ist insbesondere auf die Erträge aus Pönalen aus Bauzeitverzögerungen in Höhe von 13.950 T€ zurückzuführen. Nach Verrechnung des Jahresfehlbetrages 2012 mit dem Kommanditkapital verbleibt zum Bilanzstichtag ein Eigenkapital von 105.935 T€ (Vj. 112.127 T€). Die Eigenkapitalquote verringerte sich infolge der deutlich gestiegenen Bilanzsumme von 11,1 % auf 8,2 %.

Mit dem geplanten Kraftwerk wollen sich die Projektpartner einen unabhängigen und kostengünstigen Zugang zur Stromerzeugung sichern. Zentrales Element dabei soll die Beteiligung an einem Kraftwerk sein. Damit dient die Kraftwerksbeteiligung gleichzeitig als Preissicherungselement im Beschaffungsportfolio.

4.7 Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG (TWB)

4.7.1 Allgemeine Unternehmensdaten



Trianel Windkraftwerk
Borkum GmbH & Co. KG
Lombardenstraße 28
52070 Aachen

Telefon: (0 241) 41320 - 0
Telefax: (0 241) 41320 - 23

Internet: www.trianel.com
E-Mail: info@trianel.com

Beteiligungsverhältnis

Komplementär: Trianel Windkraftwerk Borkum Verwaltungs GmbH

Kommanditkapital (Haftkapital): 18.324.382,31 € (Stand: 31.12.2012)

Kommanditisten:	T€	%
Stadtwerke Bochum GmbH	3.522	19,22
Stadtwerke Flensburg GmbH	1.409	7,69
Überlandwerk Fulda AG	1.409	7,69
STAWAG Energie GmbH	875	4,78
Stadtwerke Borken/Westf. GmbH	704	3,84
Stadtwerke Hamm GmbH	704	3,84
Stadtwerke Unna GmbH	704	3,84
SWU Energie GmbH	704	3,84
Salzburg AG	700	3,82
N.V. HVC	687	3,75
Allgäuer Überlandwerk GmbH	493	2,69
Stadtwerke Soest GmbH	493	2,69
Trianel GmbH	493	2,69
BKW Borkum West II Beteiligungs-GmbH	458	2,50
Energiehandel Lünen GmbH	352	1,92
Energie- und Wasserversorgung Bonn/Rhein-Sieg GmbH	352	1,92
Hertener Energiehandelsgesellschaft mbH	352	1,92
Stadtwerke Jena-Pößneck GmbH	352	1,92

Stadtwerke Witten GmbH	352	1,92
Teutoburger Energie Netzwerk eG	352	1,92
Stadtwerke Herne AG	350	1,91
13 sonstige Versorgungsunternehmen	2.507	13,69

Beteiligungen der Gesellschaft

Keine.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Planung und Entwicklung, die Errichtung und der Betrieb des Offshore Windparks Borkum-West II zur Erzeugung von Strom aus Windenergie und damit zur Sicherung der nachhaltigen Energieversorgung durch Energieversorgungsunternehmen mit kommunaler Beteiligung.

Organe der Gesellschaft**Geschäftsführung**

Dipl.-Ing. Klaus **Horstick**
Manuel **Eck**

Gesellschafterversammlung**Vertreter der Energie- und Wasserversorgung Bonn/Rhein-Sieg GmbH**

Ordentlicher Vertreter: Dipl.-Ing. Lars **Backmeyer**, Prokurist der EnW

Begründung für die Beteiligung der Energie- und Wasserversorgung Bonn/Rhein-Sieg GmbH

Zur langfristigen Sicherung einer preiswerten und damit wettbewerbsfähigen Versorgung der vorhandenen Kunden in Bonn und insbesondere auch zur Gewinnung von Neukunden ist der Aufbau eines eigenen Erzeugungsportfolios für Energieversorgungsunternehmen heute unerlässlich. Die potentiell steigenden und zunehmend volatilen Beschaffungspreise auf den Energiemärkten führen andernfalls dazu, dass die lokalen Energieversorgungsunternehmen im Wettbewerb mit anderen Anbietern deutlich benachteiligt sind. Um an den in diesem Zusammenhang gegebenen Skaleneffekten von Großprojekten im Erzeugungsbereich zu partizipieren und somit Nachteile gegenüber den großen Verbundunternehmen zu kompensieren haben die Gesellschafter und Partner der Trianel GmbH in den vergangenen Jahren mehrere kommunale Großprojekte initiiert. Ziel dieser Diversifizierung des Engagements im Erzeugungsbereich ist eine breite Risikostreuung bei Minimierung der Abhängigkeit von einem einzelnen Energieträger. Die Erneuerbaren Energien bilden hierbei einen

wichtigen Bestandteil. Ein Schwerpunkt der zukünftigen Förderung regenerativer Energieerzeugung liegt im Betrieb von Windparks auf offener See, da hier Großprojekte möglich sind, deren Erzeugungsleistung mit der Erzeugungsleistung konventioneller Kraftwerke vergleichbar ist, die aber gleichzeitig die Eingriffe in Natur und Landschaft minimieren. Solche Großprojekte können nicht von einzelnen Kommunen, sondern nur in einem Pool entwickelt und durchgeführt werden.

Anzahl der Beschäftigten

Die Gesellschaft beschäftigt derzeit keine eigenen Arbeitnehmer.

Zahlen, Daten, Fakten zum Projekt (1. Bauabschnitt)

Installierte Leistung gesamt:	400 MW (80 WEA Multibrid M5000) in 2 Bauabschnitten à 200 MW
Volllastbenutzungsstunden:	ca. 3.370 VBh
Stromeinspeisung (netto):	Ca. 674.000 MWh
Baubeginn	3. Quartal 2011
Geplante Fertigstellung	3. Quartal 2013
Investitionsvolumen:	ca. 896 Mio. €

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich in €

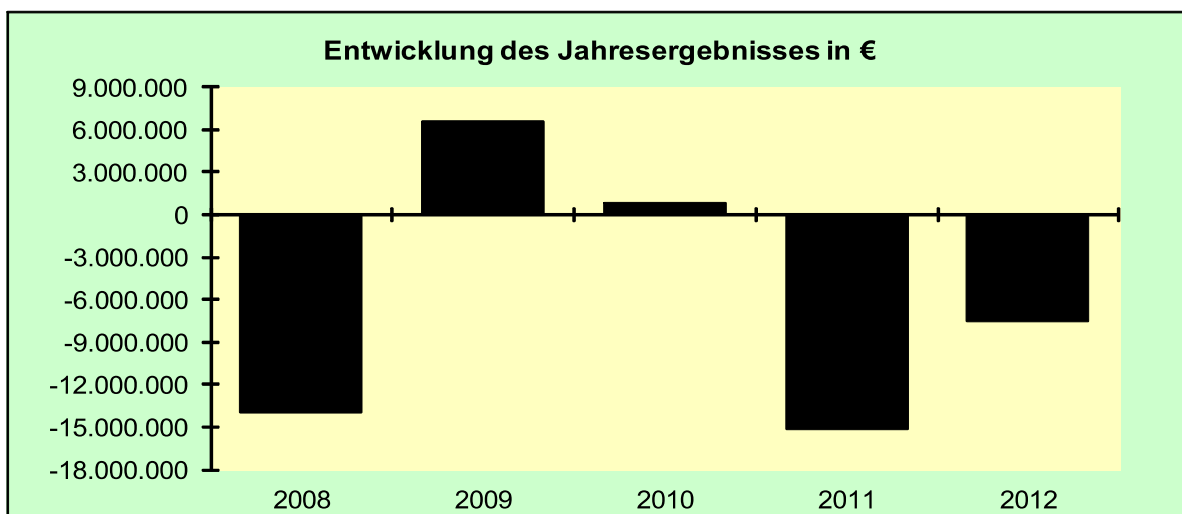
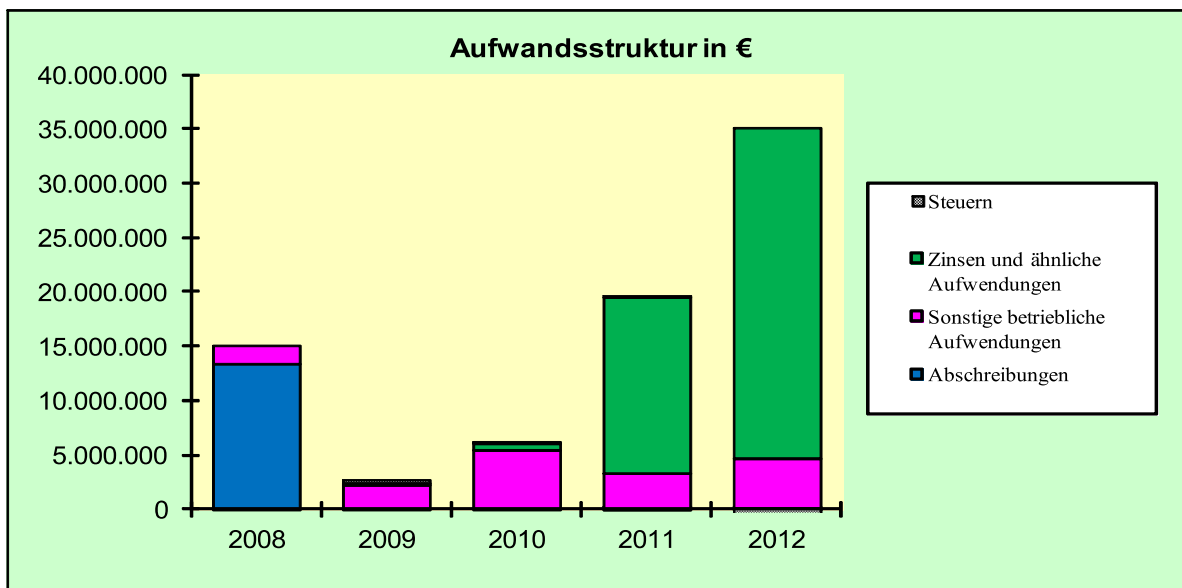
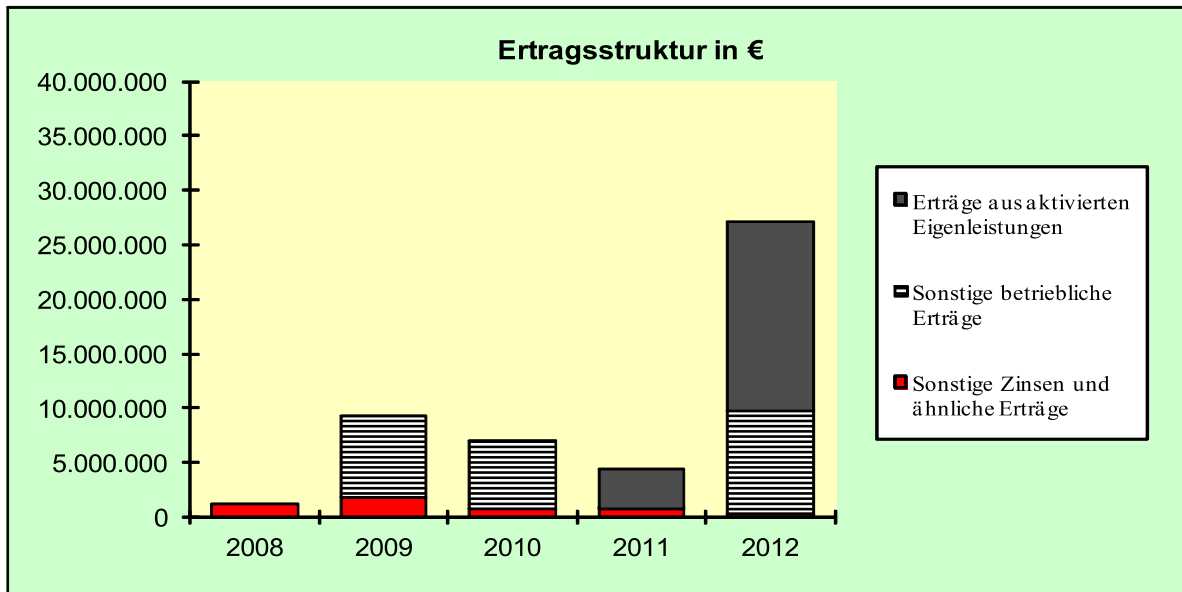
Position	2008	2009	2010	2011	2012
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	32.000.000	32.834.000	32.834.000	32.834.000
Sachanlagevermögen	444.335	41.007.182	167.514.702	305.605.330	737.333.776
Finanzanlagevermögen	0	0	0	0	0
Anlagevermögen	444.335	73.007.182	200.348.702	338.439.330	770.167.776
Vorräte	0	0	0	0	0
Forderungen/Sonstige Vermögensgegenstände	37.701.908	9.807.799	30.822.642	56.924.751	66.836.250
Flüssige Mittel	1.379.555	4.942.688	82.672.016	28.676.848	22.859.135
Umlaufvermögen	39.081.463	14.750.487	113.494.658	85.601.599	89.695.385
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	10.011.780	11.050.383	9.894.146
Summe Aktiva	39.525.798	87.757.669	323.855.140	435.091.312	869.757.307
Gezeichnetes Kapital	36.179.873	78.214.538	292.823.381	277.783.155	270.320.347
Rücklagen	0	0	0	0	0
Bilanzgewinn	0	0	0	0	0
Eigenkapital	36.179.873	78.214.538	292.823.381	277.783.155	270.320.347
Sonderposten für Investitionszuschüsse	0	1.926.305	12.937.192	20.230.030	34.168.000
Rückstellungen	10.000	539.456	1.425.680	1.914.895	36.218.369
Verbindlichkeiten	3.335.925	7.077.370	16.668.887	135.163.232	529.050.591
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0
Summe Passiva	39.525.798	87.757.669	323.855.140	435.091.312	869.757.307

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 5-Jahresvergleich in €

Position	2008	2009	2010	2011	2012
Erträge aus aktivierten Eigenleistungen	0	0	0	3.685.579	17.393.695
Sonstige betriebliche Erträge	0	7.569.394	6.385.601	64.353	9.532.186
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.121.124	1.727.847	663.426	691.680	244.627
Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0
Erträge	1.121.124	9.297.241	7.049.027	4.441.612	27.170.508

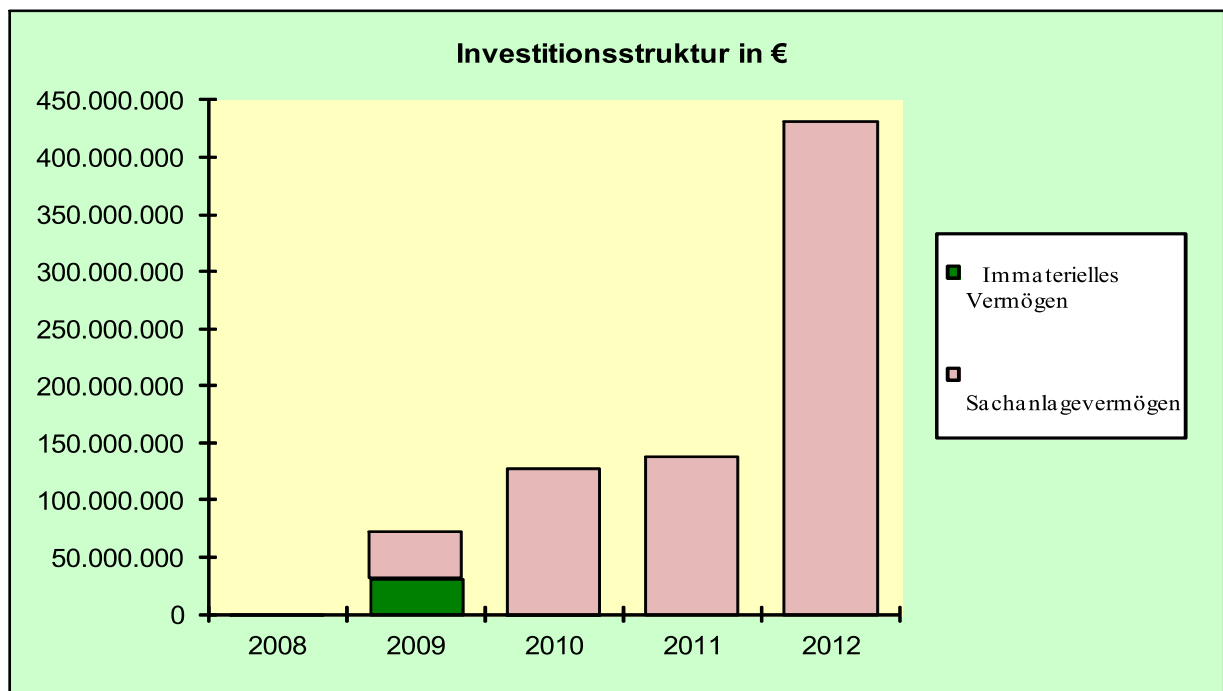
Position	2008	2009	2010	2011	2012
Materialaufwand	0	0	0	0	0
Personalaufwand	0	0	0	0	0
Abschreibungen	13.350.000	0	0	2.341	5.812
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.631.085	2.197.965	5.361.524	3.263.743	4.537.472
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	81.362	696.502	16.214.973	30.551.813
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0
Steuern	0	371.000	90.000	781	-461.781
Aufwendungen	14.981.085	2.650.327	6.148.026	19.481.838	34.633.316

Position	2008	2009	2010	2011	2012
Erträge	1.121.124	9.297.241	7.049.027	4.441.612	27.170.508
- Aufwendungen	14.981.085	2.650.327	6.148.026	19.481.838	34.633.316
= Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-13.859.961	6.646.914	901.001	-15.040.226	-7.462.808



4.7.2 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens

Kennzahlen	2008	2009	2010	2011	2012
Eigenkapitalquote	91,53%	89,13%	90,42%	63,84%	31,08%
Fremdkapitalquote	8,47%	10,87%	9,58%	36,16%	68,92%
Anlageintensität	1,12%	83,19%	61,86%	77,79%	88,55%
Kassenmittelintensität	3,49%	5,63%	25,53%	6,59%	2,63%
Eigenkapitalrentabilität	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Gesamtkapitalrentabilität	0,00%	0,09%	0,22%	3,73%	3,51%
Investitionen in €:					
Immaterielles Vermögen	0	32.000.000	834.000	0	0
Sachanlagevermögen	444.335	40.562.847	126.507.520	138.092.969	431.734.258
Finanzanlagevermögen	0	0	0	0	0
Gesamtes Investitionsvolumen	444.335	72.562.847	127.341.520	138.092.969	431.734.258



Investitionen

Die Gesellschaft investierte im Berichtsjahr 2012 insgesamt rd. 432 Mio. € im Sachanlagevermögen. Die Veränderung im Sachanlagevermögen resultiert hauptsächlich aus der mit dem Baufortschritt einhergehenden Zunahme der Anlagen im Bau (431.734 T€).

Verlauf des Geschäftsjahres 2012

Das Projekt Offshore-Windpark Borkum-West II wird aus 40 Windenergieanlagen des Typs M 5000 des Unternehmens Areva Wind GmbH (ehemals firmierend als Multibrid GmbH) mit einer Nennleistung von je 5 MW bestehen und 45 km nördlich der Insel Borkum in der Ausschließlichen Wirtschaftszone der Bundesrepublik Deutschland offshore errichtet werden. Gegenwärtig sind 34 kommunale und kommunalnahe Energieversorgungsunternehmen aus Deutschland, den Niederlanden, Österreich und der Schweiz Kommanditisten der TWB. Die Kapitalstruktur der TWB setzt sich im Wesentlichen aus zwei Finanzierungsquellen zusammen. Zum einen das Bankenkonsortium als Fremdkapitalgeber für die Erstellung des Windkraftwerks sowie die Gesellschafter, die über Einlagen Eigenkapital und über Darlehen Fremdkapital zur Verfügung gestellt haben. Investitionen werden aus den Darlehensbeträgen finanziert.

Nach Baubeschluss bzw. Unterzeichnung der Kreditverträge (15./17. Dezember 2010) wurde im Jahr 2011 die Produktion aller Komponenten aufgenommen und ab September 2011 mit den eigentlichen Errichtungsarbeiten auf See begonnen (Rammarbeiten für die Gründungsstrukturen, so genanntes „Prepiling“). Als Gründungsstruktur werden sogenannte Tripods eingesetzt, die speziell für diese Wassertiefe und für die Multimegawatt-Klasse entwickelt wurden. 2009 wurde im Rahmen eines EU-Förderprogramms das Projekt mit einer Förderung in Höhe von 42.710 T€ bedacht. Die Zahlungen werden entsprechend dem Projektstatus ausbezahlt.

Da die Genehmigung im „Offshore Windpark Borkum West II“ die Errichtung von bis zu 80 Windenergieanlagen umfasst, TWB im Rahmen des Projekts aber lediglich 40 der insgesamt 80 Windenergieanlagen errichten wird, sollen die weiteren 40 Windenergieanlagen zu einem späteren Zeitpunkt durch eine Betreibergesellschaft errichtet werden. Die Genehmigung und die gemeinsam genutzte Infrastruktur sollen in diesem Fall in eine gemeinsame Beteiligungsgesellschaft (Infrastrukturgesellschaft) überführt werden.

Die Herstellung aller Komponenten ist im Berichtszeitraum nahezu vollständig abgeschlossen worden. Die zum Einsatz kommenden Windenergieanlagen wurden ausschließlich für den Offshore-Einsatz entwickelt. Im Gegensatz zu den onshore üblicherweise zum Einsatz kommenden Anlagen weist die M 5000 eine Reihe auf den Offshore-Bereich ausgelegte Besonderheiten auf (wie z. B. redundante Hilfsantriebe, gekapselte Ausführung mit aufbereiteter Kühlluft, Hybridtechnik). Zwar konnte das Projekt in 2012 einen Teil der Installationsarbeiten (insbesondere die Installation von 19 Tripoden) durchführen und die Rammarbeiten abschließen, allerdings wurde nicht der geplante Projektfortschritt erzielt. Vielmehr war der Berichtszeitraum gekennzeichnet von erheblichen Verzögerungen sowohl bei der Auslieferung der Tripoden als insbesondere auch bei der Herstellung des Netzanschlusses, technischen und hieraus resultierenden kommerziellen Herausforderungen sowie erheblichen Anpassungen der Projektstruktur in wesentlichen Bereichen. Durch entstandene Verzögerungen musste das Projekt in 2012 signifikante Anpassungen des Errichtungszeitplanes vornehmen und insbesondere die für die Installation vorgesehenen Schiffskapazitäten erheblich verschieben bzw. zum Teil vertraglich neu vergeben. Aufgrund der erforderlichen zeitlichen Anpassung der WEA-Installation von 2012 auf 2013 musste TWB die komplette Errichtungsleistung an ein neues Unternehmen vergeben, da der bisherige Vertragspartner für 2013 nicht die erforderlichen Schiffskapazitäten anbieten konnte. TWB hat ab Sommer 2012

verschiedene Unternehmen am Markt angesprochen und konnte im Berichtszeitraum neue Verträge zur Installation von 40 WEA abschließen. Durch die Vergabe des Neuvertrages entstanden deutliche Mehrkosten. Weiterhin musste TWB den ursprünglichen Vertragspartner entschädigen und einen Teil der vertraglich vereinbarten Installationsleistungen bezahlen; hierzu wurde Mitte 2012 eine Vereinbarung geschlossen. Weiterhin wurde ebenfalls im Berichtszeitraum ein neuer Vertrag zur Installation der Innerparkverkabelung abgeschlossen. Beide Verträge wurden vorbehaltlich der Zustimmung der TWB finanzierenden Banken abgeschlossen, die anschließend erteilt wurde; Widersprüche gegen die Vergabe durch Dritte erfolgten nicht. Aufgrund der Verzögerung des Gesamtzeitplans mit Verschiebung von erheblichen Teilen der Errichtung nach 2013 ist in 2012 ein erheblicher zusätzlicher Finanzierungsbedarf entstanden.

Das Geschäftsjahr 2012 endet mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 7.463 T€ (Vj. -15.040 T€). Die Ergebnisverbesserung ist auf die ertragswirksame Aktivierung von Pönalen aus Bauzeitverzögerungen in Höhe von 8.750 T€ zurückzuführen. Die Zahlungsfähigkeit war im Geschäftsjahr 2012 stets gegeben.

Die TWB hat in 2012 weiterhin eine Vielzahl von Vertragsanpassungen bzw. -nachträgen (sowohl zu den Liefer- und Leistungsverträgen, als auch zu den Kreditverträgen selbst) in enger Abstimmung mit den Banken und deren juristischen und technischen Beratern vereinbart. Alle in diesem Zusammenhang erforderlichen Freigaben wurden nach intensiver Überprüfung durch das Bankenkonsortium erteilt. Allerdings hat sich die wirtschaftliche Perspektive des Projektes in 2012 deutlich verschlechtert. Aufgrund der erheblichen Kostensteigerungen im Projekt gegenüber Baubeschluss wird für das Gesamtprojekt trotz der Anpassungen hin zum EEG-Stauchungsmodell aus 2012 und der gesetzlichen Kompensationsregelung zum 20. Dezember 2012 nur noch mit geringen, weiterhin aber noch positiven Renditen gerechnet.

Der geplante Windpark bietet den Gesellschaftern die Chance, an einer neuen Technologie und einem sich noch im Aufbau befindlichen Markt zu partizipieren. Gleichzeitig bietet die Offshore-Windkraft die höchsten Strommengen im Verhältnis zur installierten Leistung im Segment der Erneuerbaren Energien und in einem Bereich, wie man sie bisher nur von konventionellen Großkraftwerken kennt. Der innovative Charakter des Projektes bedingt hier weiterhin eine erhöhte Risikostruktur, da nur eingeschränkt Erfahrungen aus Bau und Betrieb solcher Anlagen vorliegen und insbesondere keine Erfahrungsgrundlage für den Langfristbetrieb gegeben ist. Trotz der jüngsten politischen Diskussionen zum EEG ist in den kommenden Jahren weiterhin von einer grundsätzlichen Unterstützung regenerativer Energieerzeugung in Deutschland auszugehen, um die politischen Klimaschutzziele auf EU- und Bundesebene umzusetzen. Kommunale Versorgungsunternehmen leisten mit dem vorliegenden Projekt einen Beitrag zum Ausbau der Erneuerbaren Energien in Deutschland.

4.8 MVA - Müllverwertungsanlage Bonn GmbH**4.8.1 Allgemeine Unternehmensdaten**

MVA Müllverwertungsanlage Bonn GmbH
Immenburgstraße 22
53121 Bonn

Telefon: (0228) 711 - 7200
Telefax: (0228) 711 - 7205

Internet: www.swb-verwertung.de
E-Mail: swb-verwertung@stadtwerke-bonn.de

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital: 39.097.467,57 €

	€	%
Stadtwerke Bonn Beteiligungs-GmbH	36.541.008,16	93,46
Bundesstadt Bonn	2.556.459,41	6,54

Beteiligungen der Gesellschaft

	€	%
RETURO Entsorgungs GmbH	25.000	50,0

Gegenstand und Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind die Errichtung und der Betrieb einer Anlage zur umweltverträglichen Beseitigung und Verwertung (Produktion von Fernwärme, Strom) von Hausmüll und sonstigen Abfällen sowie die Durchführung aller damit verbundenen Hilfsgeschäfte. Insoweit übernimmt das Unternehmen die Abfallbeseitigung in Übereinstimmung mit § 15 Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz. Zur Erfüllung dieser Aufgaben bedient es sich, soweit erforderlich, der Stadtwerke Bonn GmbH und der mit dieser verbundenen Unternehmen. Die Gesellschaft kann weitere Aufgaben übernehmen, die dem Unternehmen förderlich sind und im sachlichen Zusammenhang mit dem Gesellschaftszweck stehen. Sie kann Unternehmen erwerben, errichten, sich an ihnen beteiligen oder die Geschäftsführung übernehmen, wenn dies geeignet ist, die Tätigkeiten der Gesellschaft zu fördern.

Organe der Gesellschaft**Geschäftsführung**Dipl.-Ing./Dipl.-Wirt.-Ing. Manfred **Becker**Dipl.-Volkswirt Marco **Westphal****Aufsichtsrat**

Der Aufsichtsrat besteht aus 5 Mitgliedern. Eines der fünf Aufsichtsratsmitglieder wird vom Rat der Stadt Bonn, die übrigen vier Mitglieder von der Stadtwerke Bonn GmbH für die Dauer einer Wahlperiode entsandt.

Dr. Beate Bänsch-Baltruschat , sachkundige Bürgerin, (B 90 / Die Grünen)
Wolfgang Hürter , Stadtverordneter, (SPD), - <u>Vorsitzender</u> -
Prof. Dr. Wilfried Löbach , Stadtverordneter, (FDP), - <u>stellvertretender Vorsitzender</u> -
Wolfgang Maiwaldt , Stadtverordneter, (CDU)
Jürgen Nimptsch , Oberbürgermeister

Gesellschafterversammlung

Die Bundesstadt Bonn wird in der Gesellschaftsversammlung durch den Oberbürgermeister oder einen von ihr vorgeschlagenen Beamten oder Angestellten vertreten.

Vertreter der	Stadtwerke Bonn GmbH	-	Bundesstadt Bonn
Ordentlicher Vertreter:	Wilhelm Heidgen	-	Klaus Besier
Stellvertreter:	N. N.	-	Carsten Velewald

Angaben nach dem Transparenzgesetz

<u>Geschäftsführung:</u>		Ds-Nr.: 1112527	Jahresabschluss 2012, Anlage I, S. 12
Manfred Becker	193.267,10	PKW-Gestellung und Zusatzversorgung in Betrag enthalten	
Marco Westphal	erhält von der Gesellschaft keine Bezüge		
<u>Aufsichtsrat</u>			
Dr. Beate Bänsch-Baltruschat	1.020,00		
Wolfgang Hürter	1.950,00		
Prof. Dr. Wilfried Löbach	1.200,00		
Wolfgang Maiwaldt	1.200,00		
Jürgen Nimptsch	1.200,00		

Begründung für die Beteiligung der Bundesstadt Bonn an der Gesellschaft

Durch Ratsbeschluss vom 29.08.1985 wurde für die Errichtung und den Betrieb einer Müllverbrennungsanlage die "MVA Müllverbrennungsanlage Bonn GmbH" gegründet.

Nach § 1 Abs. 1 des Abfallgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen i. V. m. § 3 Abs. 2 S. 1 des Abfallbeseitigungsgesetzes des Bundes obliegt die Aufgabe der Abfallbeseitigung den Kreisen und kreisfreien Städten.

Aus abfallrechtlicher Sicht konnte sowohl eine öffentlich-rechtliche als auch eine privatrechtliche Organisations- und Betriebsform für die Müllverbrennungsanlage gewählt werden.

Die Verwaltung war der Ansicht, dass die GmbH die zweckmäßigste Betriebs- und Organisationsform für die Müllverbrennungsanlage sei. Die wesentlichen Vorzüge gegenüber einem öffentlich-rechtlichen Modell bestehen in der größeren Flexibilität der Gesellschaft, vor allem in der Bauphase und in finanziellen und wirtschaftlichen Vorteilen der privatrechtlichen Organisationsform.

Die Kapitalgesellschaft erfüllt mit der umweltgerechten Entsorgung des städtischen Abfalls und der Nutzung der entstehenden Verbrennungsenergie als Fernwärme und Strom die der Stadt im Rahmen ihrer gesetzlichen Abfallbeseitigungspflicht obliegende kommunale Aufgabe.

Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten

in	2008	2009	2010	2011	2012
Arbeitnehmer	111	111	111	109	107
Auszubildende	10	11	8	7	3
Gesamt	121	122	119	116	110

Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung

Die öffentliche Zwecksetzung der MVA Bonn GmbH ist im Gesellschaftsvertrag festgelegt. Die Gesellschaft übernimmt gemäß dem Gesellschaftsvertrag die Abfallentsorgung der Bundesstadt Bonn in Übereinstimmung mit dem Abfallgesetz des Bundes. Die MVA Bonn GmbH erfüllte auch im Geschäftsjahr 2012 mit der umweltgerechten thermischen Verwertung des städtischen Restabfalls ihre öffentliche Zwecksetzung.

Zusammensetzung des verwerteten Abfalls in 2012 (2011):

Hausmüll/hausmüllähn. Gewerbemüll, Sperrmüll in Bonn:	8.883 Mg (70.576 Mg)
Abfälle von Drittanlieferern:	172.905 Mg (174.474 Mg)
Gesamtmenge behandelter Abfälle:	241.788 Mg (245.050 Mg)

Mg = Megagramm 1 Mg = 1.000 kg = 1 Tonne (t)

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich in €

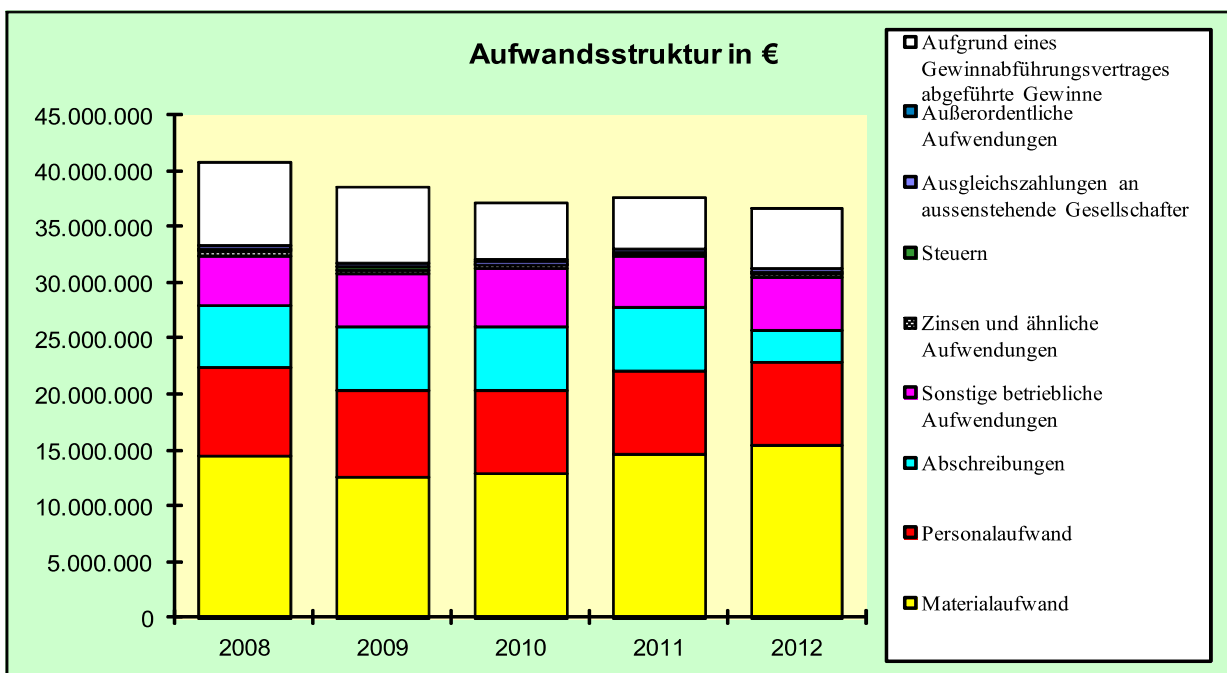
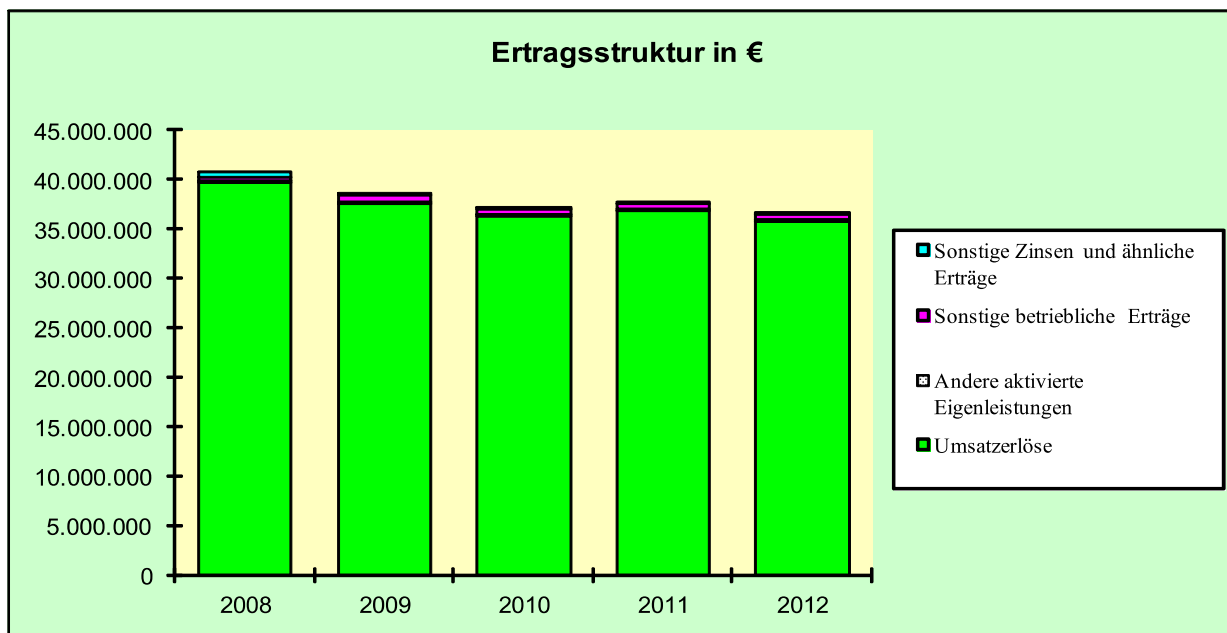
Position	2008	2009	2010	2011	2012
Immaterielle Vermögensgegenstände	91.807	83.186	111.166	87.931	57.864
Sachanlagevermögen	55.904.101	50.841.993	45.505.621	40.354.147	38.656.074
Finanzanlagevermögen	634.421	1.042.104	31.547	30.654	29.715
Anlagevermögen	56.630.329	51.967.283	45.648.334	40.472.732	38.743.653
Vorräte	2.411.223	2.396.446	2.463.653	2.260.505	2.138.154
Forderungen/Sonstige Vermögensgegenstände	14.598.915	14.212.227	15.218.157	17.110.041	18.912.979
Flüssige Mittel	328	491	500	396	500
Umlaufvermögen	17.010.466	16.609.164	17.682.310	19.370.942	21.051.633
Rechnungsabgrenzungsposten	32.097	23.516	17.687	13.590	10.066
Summe Aktiva	73.672.892	68.599.963	63.348.331	59.857.264	59.805.352
Gezeichnetes Kapital	39.097.468	39.097.468	39.097.468	39.097.468	39.097.468
Verlust-/Gewinnvortrag	3.701.420	3.701.420	3.701.420	3.701.420	3.701.420
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	0	0	0	0	0
Eigenkapital	42.798.888	42.798.888	42.798.888	42.798.888	42.798.888
Sonderposten für Zuwendungen zum Anlagevermögen	4.074.023	3.306.323	2.538.438	1.770.553	1.682.025
Rückstellungen	9.952.619	8.400.971	6.047.939	5.028.155	4.725.673
Verbindlichkeiten	16.847.362	14.093.781	11.963.066	10.259.668	10.598.766
Summe Passiva	73.672.892	68.599.963	63.348.331	59.857.264	59.805.352

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 5-Jahresvergleich in €

Position	2008	2009	2010	2011	2012
Umsatzerlöse	39.783.065	37.623.081	36.358.744	36.836.668	35.807.339
Andere aktivierte Eigenleistungen	125.978	168.329	138.604	137.816	173.166
Sonstige betriebliche Erträge	279.476	639.678	564.242	549.479	583.281
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	589.579	116.671	72.372	97.584	50.874
Erträge	40.778.098	38.547.759	37.133.962	37.621.547	36.614.660

Position	2008	2009	2010	2011	2012
Materialaufwand	14.509.056	12.644.561	12.967.920	14.756.385	15.472.859
Personalaufwand	7.883.076	7.725.853	7.339.769	7.336.043	7.367.946
Abschreibungen	5.621.078	5.710.345	5.764.417	5.732.102	2.895.472
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.362.960	4.690.011	5.207.262	4.577.503	4.786.546
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	443.446	374.856	264.449	241.694	230.076
Ausgleichszahlungen an aussenstehende Gesellschafter	342.091	355.673	258.385	257.143	268.847
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	7.465.616	6.745.367	5.044.882	4.647.227	5.378.905
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	226.349	0	0
Steuern	150.775	301.093	60.529	73.450	214.009
Aufwendungen	40.778.098	38.547.759	37.133.962	37.621.547	36.614.660

Position	2008	2009	2010	2011	2012
Erträge	40.778.098	38.547.759	37.133.962	37.621.547	36.614.660
- Aufwendungen	40.778.098	38.547.759	37.133.962	37.621.547	36.614.660
= Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	0	0	0	0	0

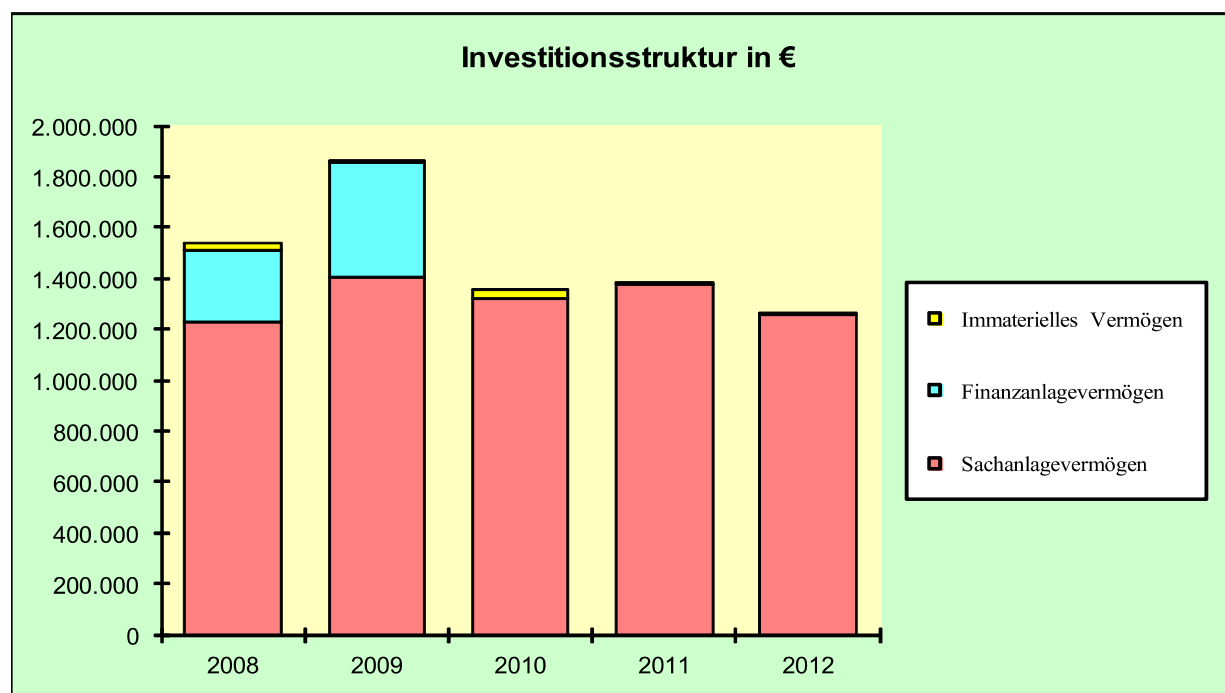


Verbindung zum städtischen Haushalt:

Die Bundestadt Bonn erhält als einer der Gesellschafter der MVA jährlich eine Beteiligung am Jahresergebnis der MVA aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags. Im Jahr 2012 erhielt die Bundestadt Bonn eine Gewinnabführung in Höhe von 216.449,94 €.

4.8.2 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens

Kennzahlen	2008	2009	2010	2011	2012
Eigenkapitalquote	58,09%	62,39%	67,56%	71,50%	71,56%
Fremdkapitalquote	41,91%	37,61%	32,44%	28,50%	28,44%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	75,58%	82,36%	93,76%	105,75%	110,47%
Anlagenintensität	76,87%	75,75%	72,06%	67,62%	64,78%
Kassenmittelintensität	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Investitionen in €:					
Immaterielles Vermögen	28.525	8.157	37.159	7.630	532
Sachanlagevermögen	1.227.101	1.401.721	1.321.405	1.375.856	1.255.511
Finanzanlagevermögen	281.373	453.091	0	0	0
Gesamtes Investitionsvolumen	1.536.999	1.862.969	1.358.564	1.383.486	1.256.043



Investitionen

Im Berichtsjahr 2012 hat die MVA Bonn rund 1,3 Mio. € in Sachanlagen investiert. Rund 264 T€ wurden in Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen, 64 T€ in die Betriebs- und Geschäftsausstattung und rund 927 T€ in geleistete Anzahlungen und im Bau befindlichen Anlagen investiert. Hinzu kamen Investitionen von rd. 0,5 T€ in immaterielle Vermögensgegenstände (Software).

Verlauf des Geschäftsjahres 2012

Die MVA Bonn übernimmt für die Bundesstadt Bonn die notwendige Aufgabe der Beseitigung der Siedlungsabfälle und der siedlungsabfallähnlichen Gewerbeabfälle. Da die Bundesstadt Bonn bereits seit langer Zeit über keine eigenen Deponierungsmöglichkeiten für diese Abfallarten mehr verfügt, ist und bleibt die Abfallverwertungsanlage ein wichtiger Eckpfeiler des erfolgreichen Bonner Abfallwirtschaftskonzeptes. Zur Sicherstellung qualitativ hochwertiger Prozesse ist die MVA Bonn u. a. mit einem zertifizierten Qualitätsmanagementsystem ausgestattet und wurde zum wiederholten Male als Entsorgungsfachbetrieb zertifiziert.

Um einen wirtschaftlichen Betrieb der anlagenintensiven Hausmüllverbrennungsanlagen gewährleisten zu können, ist eine gute Auslastung bei gleichzeitig hoher technischer Verfügbarkeit der vorhandenen Kapazitäten unbedingte Voraussetzung. Die Verfügbarkeit der MVA Bonn lag im Jahr 2012 bei 95,8 % und somit auf Grund längerer Revisionszeiten und mehr Störungen leicht unter dem Vorjahreswert von 96,8 %. Auf Basis dieser Verfügbarkeit konnten zwar die zur energetischen Behandlung und Verwertung angelieferten Abfallmengen behandelt werden, die im Wirtschaftsplan gesetzte Durchsatz-Leistung von 250.000 Jahrestonnen wurde aber nicht erreicht. Hauptursache hierfür waren die zu Jahresbeginn geringeren Abfallanlieferungen, die im Sommer 2012 stattfindenden Revisionen die länger dauerten als geplant und die Ausfälle der Anlage im 4. Quartal des Jahres 2012. Insgesamt war in 2012 ein Rückgang von 245.050 Mg um 3.262 Mg auf 241.788 Mg zu verzeichnen.

Die für das Jahr 2012 aufgestellte vorläufige Abfallbilanz des Leistungszentrums Amt für Stadtreinigung und Abfallwirtschaft zeigt eine Abfallmenge von insgesamt 164.519 Mg und liegt damit 3,15 % unter dem Vorjahreswert. Davon konnten insgesamt 68.883 Mg der energetischen Abfallbehandlung zugeführt werden, abermals ein Rückgang um 2,4 %. Seit Mitte 2009 wird der in Bonn eingesammelte Sperrmüll durch den kommunalen Zweckverband REK einer gemeinsamen Verwertung zugeführt. Somit wurden im Jahr 2012 der MVA keine Sperrmüllmengen zugeführt. Die aus dem Gebiet der Bundesstadt Bonn abgerechnete Abfallmenge betrug rund 68.883 Mg und blieb damit um weitere 1.693 Mg hinter der Anlieferung des Vorjahres zurück. Über den Auslastungsvertrag mit REMONDIS wurden insgesamt weitere 95.021 Mg Abfälle - überwiegend Siedlungsabfälle kommunaler Herkunft - angeliefert - rund 318 Mg weniger als im Vorjahr. Weitere 77.638 Mg wurden über die Tochtergesellschaft RETURO Entsorgungs GmbH im Gewerbeabfallmarkt akquiriert und damit letztlich die Auslastung erreicht.

Aufgrund stark gesunkener Mengen und einem niedrigeren Verbrennungspreis für die Bundesstadt Bonn, verringerten sich trotz zumindest temporär leicht gestiegener Preise im Gewerbeabfallsegment die Umsätze aus der Verbrennungsleistung um 805 T€. Zusammen mit um 228 T€ niedrigeren Dampferlösen ergibt sich eine Reduzierung des Umsatzes um 1.030 T€. Die gesamten Umsatzerlöse des Geschäftsjahres belaufen sich auf 35,8 Mio. € und fielen somit gegenüber dem Vorjahr. Rund 84,5 % der Umsätze entfallen auf die Abfallverbrennung (Vorjahr: 84,3 %).

Aus der Verbrennung der Abfälle konnte im Jahr 2012 insgesamt eine vermarktbare Dampfmenge von 491.629 MWh produziert und an das benachbarte Heizkraftwerk-Nord der Energie- und Wasserversorgung Bonn/Rhein-Sieg GmbH (EnW) geliefert

werden. Diese ebenfalls im Stadtwerke-Konzern angesiedelte Schwestergesellschaft der MVA nutzt den Dampf in Kraft-Wärme-Kopplung zur Erzeugung von Strom und Fernwärme. Gegenüber der Vorjahreslieferung von 510.203 MWh bedeutet dies eine Verringerung um 3,6 %.

Der Materialaufwand stieg von 14,8 Mio. € auf 15,5 Mio. €, im Wesentlichen bedingt durch höhere bezogene Leistungen (rund 0,82 Mio. €). An Reststoffen aus dem Verbrennungsprozess verblieben in 2012 79.640 Mg. Diese lagen damit rund 2.235 Mg unter dem Vorjahreswert. Davon sind 71.293 Mg an Schlacke und 8.347 Mg an Kesselasche und REA-Produkten zu verbringen. Im Jahr 2012 wurden insgesamt 22,8 Mio. kWh Strom bezogen. Damit konnte der Verbrauch immerhin um 2,2 Mio. kWh entsprechend rd. 10 % reduziert werden. Dies führt zu um 0,3 Mio. € auf 3,2 Mio. € reduzierte Kosten für den Strombezug.

Im Wesentlichen bedingt durch die stark reduzierten Aufwendungen für die Abschreibungen schließt die MVA das Geschäftsjahr 2012 mit einem positiven Jahresergebnis nach Ertragsteuern und vor Ergebnisabführung in Höhe von rd. 5,6 Mio. € (Vj. 4,9 Mio. €) ab.

Die Hauptrisiken der MVA resultieren aus möglichen länger anhaltenden Anlagenstillständen, technischen Problemen, u. a. bei der Schnittstelle zum Heizkraftwerk Nord und einem potenziellen Ausfall der Leittechnik, sowie Änderungen im Landesabfallplan. Auch muss auf die Notwendigkeit zur Herstellung der In-House-Fähigkeit für den Zweckverband und die dadurch gegebenen Schwierigkeiten mit der Beibehaltung bzw. das Risiko der Beschränkung des gewerblichen Geschäfts hingewiesen werden. Ein wesentliches Ziel ist der dauerhafte und zuverlässige Erhalt der öffentlichen Zwecksetzung, der Existenzgrundlage als kommunales Unternehmen. Da der Zweckverband in seiner aktuellen Konstruktion nur etwa 65 % der Anlagenkapazität auslasten kann (mit fallender Tendenz), ist er auf die Gewinnung weiterer Mitglieder ausgerichtet. Dabei sind die ausgesprochen negativen Entwicklungen der Verbrennungspreise für Siedlungsabfälle in NRW als Maßstab zu berücksichtigen. Eine deutliche Minderung der generierbaren Überschüsse gilt daher als gewiss.

4.9 Returo Entsorgungs GmbH**4.9.1 Allgemeine Unternehmensdaten**

RETURO Entsorgungs GmbH
Robert-Blum-Str. 8
51373 Leverkusen

Telefon: (0 214) 8668 - 716
Telefax: (0 214) 8668 - 724

Internet: www.returo.de
E-Mail: info@returo.de

Hotline: 0800 600 2007

**Beteiligungsverhältnis**

Stammkapital: 50.000,00 €

	€	%
Müllverwertungsanlage Bonn GmbH	25.000,00	50,0
RELOGA Holding GmbH & Co. KG	25.000,00	50,0

Beteiligungen der Gesellschaft

Keine.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist das Stoffstrommanagement zur wirtschaftlich optimalen Nutzung/Gestaltung von Abfallentsorgungskapazitäten der Gesellschafter.

Organe der Gesellschaft**Geschäftsführung**

Martin **Krekeler**
Manfred **Becker**

Gesellschafterversammlung

Vertreter der Müllverwertungsanlage Bonn GmbH
Ordentlicher Vertreter: Bernd Nottbeck , Handlungsbevollmächtigter MVA GmbH

Angaben nach dem Transparenzgesetz

ORGANE	BEZÜGE €/a	UMSETZUNG	OFFENLEGUNG
Geschäftsführung:		Ds-Nr.: 112514	Jahresabschluss 2012, Anlage I, S. 8
Martin Krekeler	Die Geschäftsführer erhalten von der Gesellschaft keine Bezüge		
Manfred Becker			

Anzahl der Beschäftigten

Die Gesellschaft beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter.

Begründung für die Beteiligung der Müllverwertungsanlage Bonn

RELOGA (ging aus der AVEA hervor) und MVA Bonn sind Unternehmen in kommunaler Hand. Seit Jahren besteht eine intensive Zusammenarbeit im Management von Stoffströmen und in der Auslastung der Müllverwertungsanlagen in Bonn und Leverkusen. Die MVA Bonn verfügt über kein eigenes Personal für die hauptamtliche Abfallakquisition und die Stoffstromsteuerung für die eigene Behandlungsanlage. Diese Leistungen werden von RELOGA erbracht, die im Rahmen ihrer Vereinbarung zur Auslastung der 3. Linie die Steuerung der Spitzenauslastung übernimmt. Mit der Beteiligung an einer gemeinsamen Vertriebsgesellschaft mit RELOGA kann die MVA Bonn somit sofort auf einen funktionierenden Vertrieb und fundierte Marktkennntnisse zurückgreifen.

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich in €

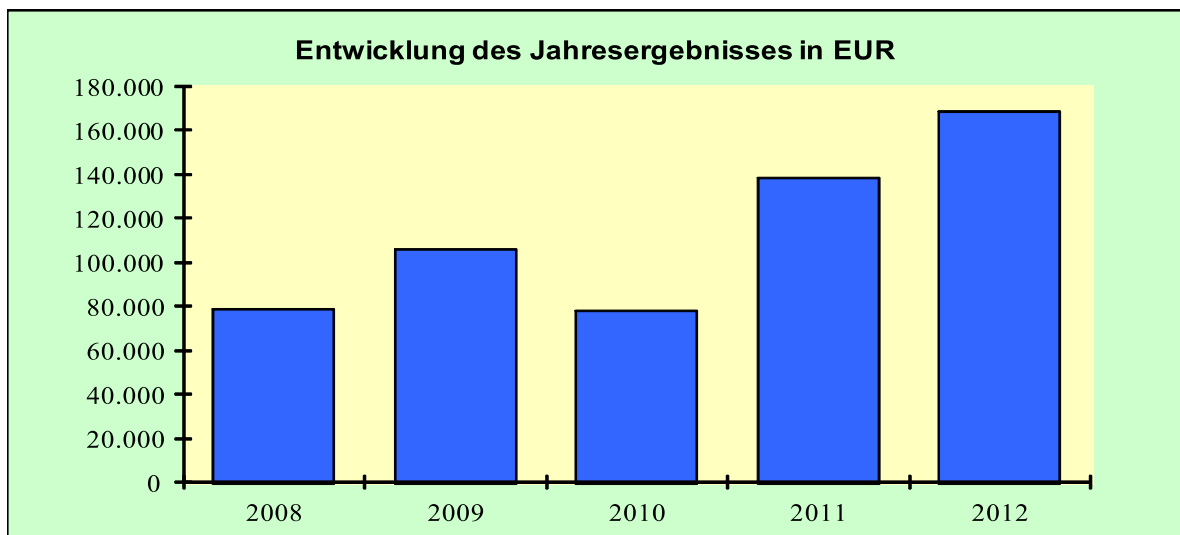
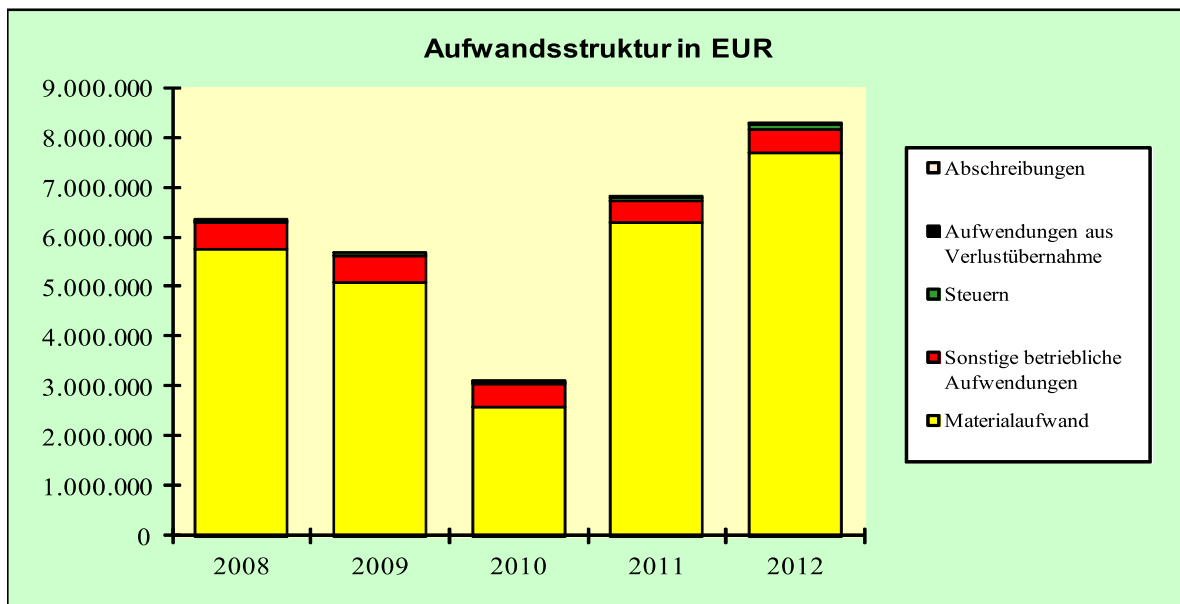
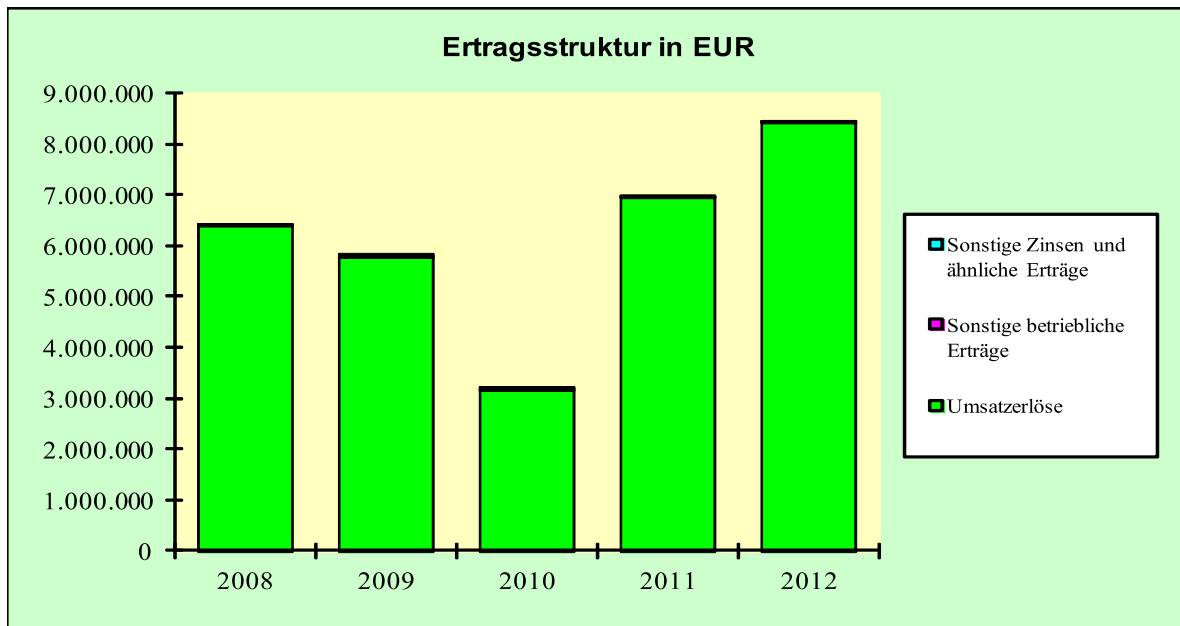
Position	2008	2009	2010	2011	2012
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0	0
Sachanlagevermögen	0	0	23.520	18.480	13.440
Finanzanlagevermögen	0	0	0	0	0
Anlagevermögen	0	0	23.520	18.480	13.440
Vorräte	0	0	0	0	0
Forderungen/Sonstige Vermögensgegenstände	1.830.863	598.573	655.763	608.340	946.853
Flüssige Mittel	1.039.688	210.068	149.622	516.628	588.945
Umlaufvermögen	2.870.551	808.641	805.385	1.124.968	1.535.798
Rechnungsabgrenzungsposten	0	25	25	34	2.550
Summe Aktiva	2.870.551	808.666	828.930	1.143.482	1.551.788
Gezeichnetes Kapital	50.000	50.000	50.000	50.000	50.000
Gewinnrücklagen	0	0	0		0
Gewinn-/Verlustvortrag	90.143	168.738	274.098	351.686	489.636
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	78.595	105.360	77.588	137.950	168.141
Eigenkapital	218.738	324.098	401.686	539.636	707.777
Rückstellungen	13.600	46.148	19.049	36.542	15.500
Verbindlichkeiten	2.638.213	438.420	408.195	567.304	828.511
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0
Summe Passiva	2.870.551	808.666	828.930	1.143.482	1.551.788

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 5-Jahresvergleich in €

Position	2008	2009	2010	2011	2012
Umsatzerlöse	6.363.471	5.742.984	3.141.306	6.924.518	8.401.303
Sonstige betriebliche Erträge	16.000	26.559	11.683	1.601	7.834
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7.789	3.583	1.229	2.734	1.337
Erträge	6.387.260	5.773.126	3.154.218	6.928.853	8.410.474

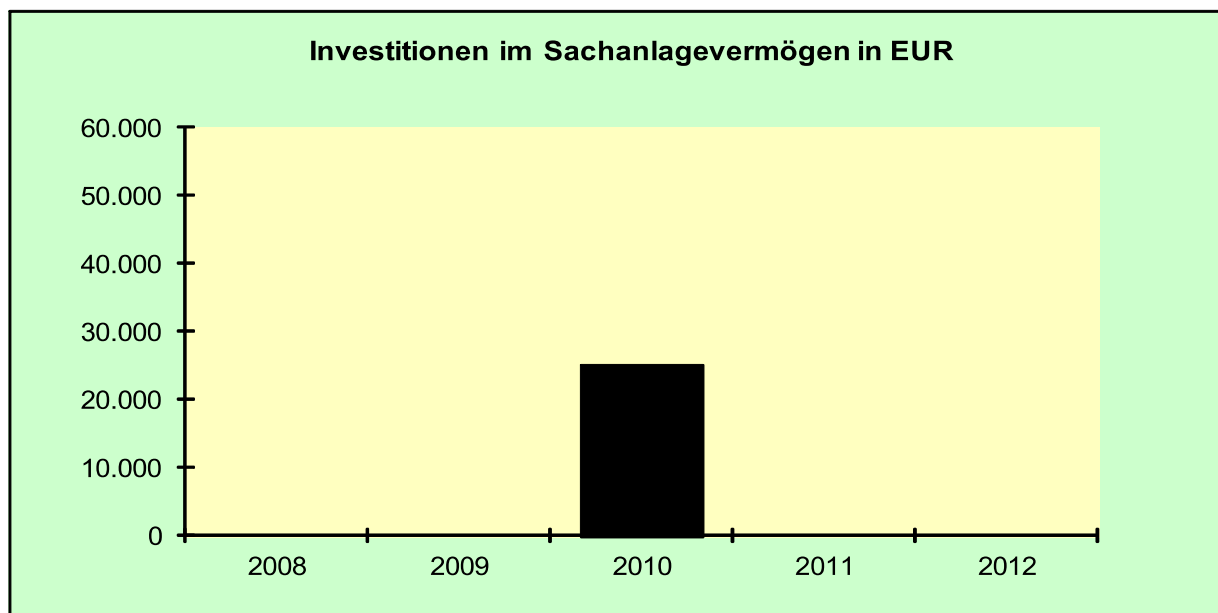
Position	2008	2009	2010	2011	2012
Materialaufwand	5.738.579	5.077.576	2.576.379	6.277.079	7.665.034
Personalaufwand	0	0	0	0	0
Abschreibungen	0	0	1.680	5.040	5.040
Sonstige betriebliche Aufwendungen	525.903	540.273	463.450	442.796	492.709
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	104	0
Aufwendungen aus Verlustübernahme	5.000	0	0	0	0
Steuern	39.183	49.917	35.121	65.884	79.550
Aufwendungen	6.308.665	5.667.766	3.076.630	6.790.903	8.242.333

Position	2008	2009	2010	2011	2012
Erträge	6.387.260	5.773.126	3.154.218	6.928.853	8.410.474
- Aufwendungen	6.308.665	5.667.766	3.076.630	6.790.903	8.242.333
= Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	78.595	105.360	77.588	137.950	168.141



4.9.2 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens

Kennzahlen	2008	2009	2010	2011	2012
Eigenkapitalquote	7,62%	40,08%	48,46%	47,19%	45,61%
Fremdkapitalquote	92,38%	59,92%	51,54%	52,81%	54,39%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	-	-	1707,85%	2920,11%	5266,20%
Anlageintensität	0,00%	0,00%	2,84%	1,62%	0,87%
Kassenmittelintensität	36,22%	25,98%	18,05%	45,18%	37,95%
Eigenkapitalrentabilität	35,93%	32,51%	19,32%	25,56%	23,76%
Gesamtkapitalrentabilität	2,74%	13,03%	9,36%	12,07%	10,84%
Investitionen in EUR:					
Immaterielles Vermögen	0	0	0	0	0
Sachanlagevermögen	0	0	25.200	0	0
Finanzanlagevermögen	0	0	0	0	0
Gesamtes Investitionsvolumen	0	0	25.200	0	0



Investitionen

Im Geschäftsjahr 2012 hat die Returo GmbH keine Investitionen getätigt.

Verlauf des Geschäftsjahres 2012

Die RETURO Entsorgungs GmbH ist eine gemeinsame Vertriebsgesellschaft der RELOGA Holding GmbH & Co. KG, Leverkusen, sowie der MVA Müllverwertungsanlage Bonn GmbH, Bonn. Die Returo Entsorgungs GmbH tritt unter anderem im Namen und für Rechnung der beiden Gesellschafter auf Basis entsprechender Leistungsverträge im Rechtsverkehr auf. Des Weiteren tritt Sie auch im eigenen Namen und auf eigene Rechnung bei der Vermarktung von Kontingenten auf. Die Gesellschaft selbst erbringt nur operative Leistungen. Die Erbringung der Overheadleistungen erfolgt durch die Gesellschafter. Die Führung der Geschäfte und die Vertretung der Gesellschaft obliegen den Geschäftsführern gleichberechtigt.

Die RETURO Entsorgungs GmbH konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr Erlöse in Höhe von 8.401 T€ für die operativen Leistungen erzielen. Für das Müllheizkraftwerk in Leverkusen konnte die RETURO Entsorgungs GmbH in 2012 mehr als 42.000 t akquirieren, in Bonn betrug die gelieferte Brennstoffmenge ca. 78.000 t. Die akquirierten Tonnagen haben die Vollausslastung in den Anlagen sichergestellt. Durch die deutliche Erholung der Wirtschaft haben sich die am Markt zur Verfügung stehenden Mengen zur thermischen Entsorgung stabilisiert.

Das Geschäft mit weiteren Müllverbrennungsanlagen (MVA Solingen, MVA Weisweiler) ist aufgrund vorhandener Überkapazitäten schwieriger geworden und liegt mit etwas über 25.000 t unter Vorjahresniveau.

Das Streckengeschäft im Bereich der Akquise von Rostaschen aus dem Ersatzbrennstoffkraftwerk der E.ON in Hürth ist mit über 91.000 t auf Vorjahresniveau.

Ein erneuter Auftritt auf den Messen IFAT in München und der ECOMONDO in Rimini haben die nationale und internationale Ausrichtung der Returo weiter gestärkt. Interessante Anfragen bereits bestehender Kunden sowie auch neue Anfragen konnten bearbeitet werden. Durch diese Messeauftritte wird die Returo mehr und mehr als ein wichtiger Partner im Entsorgungsmarkt wahrgenommen.

Auch die gestiegenen Rohstoffpreise (Papier, Schrott, Kunststoff) tragen zur allgemein positiven wirtschaftlichen Entwicklung bei.

Die Herstellung einer In-House-fähigen Konstruktion der MVA Bonn GmbH könnte zu einer Beschränkung der durch die RETURO für die MVA Bonn zu akquirierenden Mengen führen und damit das weitere Wachstum der RETURO zumindest erheblich hemmen.

Die Bemühungen des Umweltministeriums NRW zur dauerhaften Reduktion der Abfall-Behandlungskapazitäten könnten - sofern die Anlagen in Leverkusen und/oder Bonn davon betroffen sein sollten - die RETURO wegen des zumindest teilweisen Wegfalls der Geschäftsgrundlage existenziell gefährden.

4.10 Wasserversorgungs-Gesellschaft mbH Sankt Augustin**4.10.1 Allgemeine Unternehmensdaten**

**Wasserversorgungs-Gesellschaft mbH
Sankt Augustin
Mendener Straße 23
53757 Sankt Augustin**

**Telefon: (0 2241) 233 - 0
Telefax: (0 2241) 233 - 50**

E-Mail: service@wvg-sanktaugustin.de

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital: 7.000.000 €

	€	%
Stadtwerke Bonn Beteiligungs-GmbH	569.240	8,132
Stadt Sankt Augustin	6.430.760	91,868

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung der Bevölkerung, der Industrie, des Handels, des Gewerbes, der Landwirtschaft und der öffentlichen Einrichtungen mit Trink- und Brauchwasser, Fernwärme sowie Gas und Strom.

Organe der Gesellschaft**Geschäftsführung**

Rechtsanwalt Wilhelm **Roth** - einzelvertretungsberechtigt -

Aufsichtsrat**▪ Vertreter der Stadtwerke Bonn Beteiligungs-GmbH**

Dipl.-Ing. Frank **Preißmann**

▪ Vertreter der Stadt Sankt Augustin

Klaus Schumacher, Bürgermeister der Stadt Sankt Augustin

Günter Piéla

Claudia Feld-Wielpütz, - *Vorsitzende* -

Marc Knülle, - *stellvertretender Vorsitzender* -

Stefanie Jung

Georg Schell

Gesellschafterversammlung

Vertreter der Stadtwerke Bonn Beteiligungs-GmbH	
Ordentlicher Vertreter: Reiner Löffel , Prokurist SWB GmbH (bis 30.04.2013) Hansjörg Spielhoff , Prokurist SWB GmbH (ab 01.05.2013)	
Stellvertreter:	N.N.

Angaben nach dem Transparenzgesetz

ORGANE	BEZÜGE €/a	UMSETZUNG	OFFENLEGUNG
<u>Geschäftsführung:</u>		Ds-Nr.: 1112514	Jahresabschluss 2012, Anlage I/8
Wilhelm Roth	101.630,35		
<u>Gesellschafterversammlung:</u>			
Dr. Ernst -Joachim Büsse	163,19		
Reiner Löffel	123,19		
Peter Weckenbrock	43,19		
<u>Aufsichtsrat:</u>			
Claudia Feld-Wielpütz	411,17		
Marc Knülle	91,17		
Stefanie Jung	131,17		
Günter Piéla	251,17		
Georg Schell	91,17		
Klaus Schumacher	131,17		
Frank Preißmann	91,17		

Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten

in	2008	2009	2010	2011	2012
Gesamt	23	23	22	22	22

Begründung für die Beteiligung

Zum 01.01.1967 wurden die bis dahin als Eigenbetriebe geführten Wasserwerke der Gemeinden Menden, Hangelar, Siegburg-Mülldorf, Holzlar, Niederpleis und Meindorf in die neu gegründete „Wasserversorgungs-GmbH für das Amt Menden“ eingebracht.

Bei der Neugliederung des Bonner Raumes ging der Anteil der ehemaligen Gemeinde Holzlar auf die Stadt Bonn über. Die übrigen Anteile fielen an die Gemeinde Sankt Augustin. Der Firmenname änderte sich in „Wasserversorgungs-Gesellschaft mbH Sankt Augustin“.

Beschluss über die Verwendung des Jahresüberschusses 2012

Die Gesellschafterversammlung der Wasserversorgungs-GmbH St. Augustin vom 17.07.2013 stellte den Jahresabschluss 2012 mit einem Jahresüberschuss von 654.271,04 € fest, erteilte der Geschäftsführung und dem Aufsichtsrat Entlastung und beschloss, den Mindestgewinn in Höhe von 267.160,00 € an die Gesellschafter auszuschütten. Der verbleibende Rest in Höhe von 387.111,04 € wird der Gesellschaft zur Eigenkapitalverstärkung und Einstellung in die Gewinnrücklage zur Verfügung gestellt.

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich in €

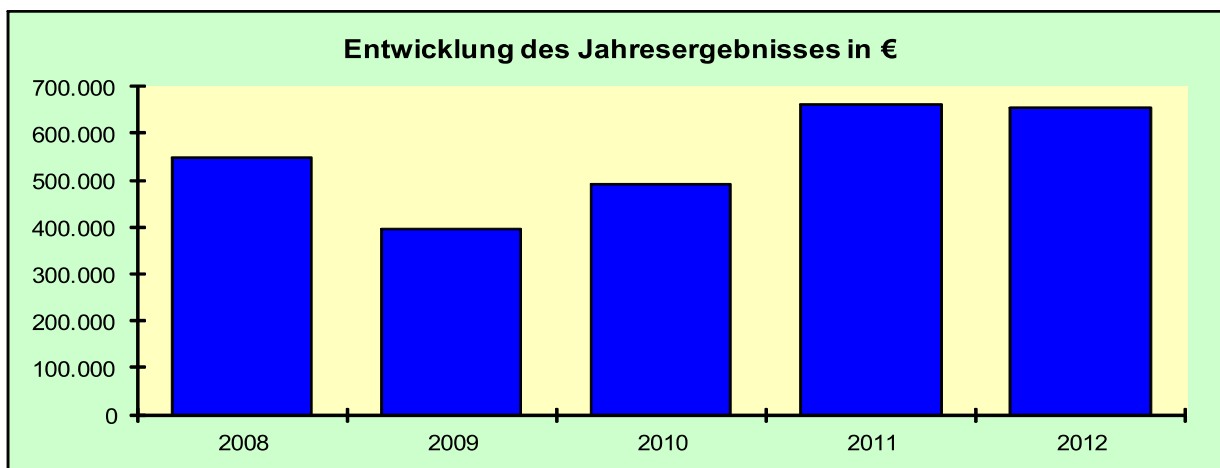
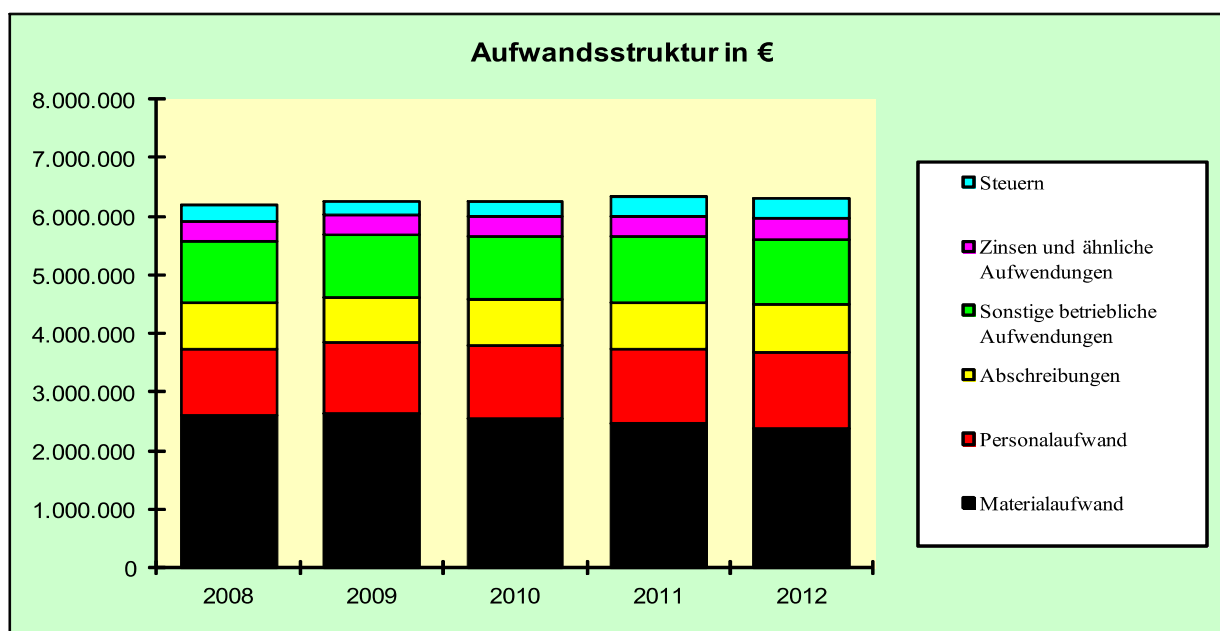
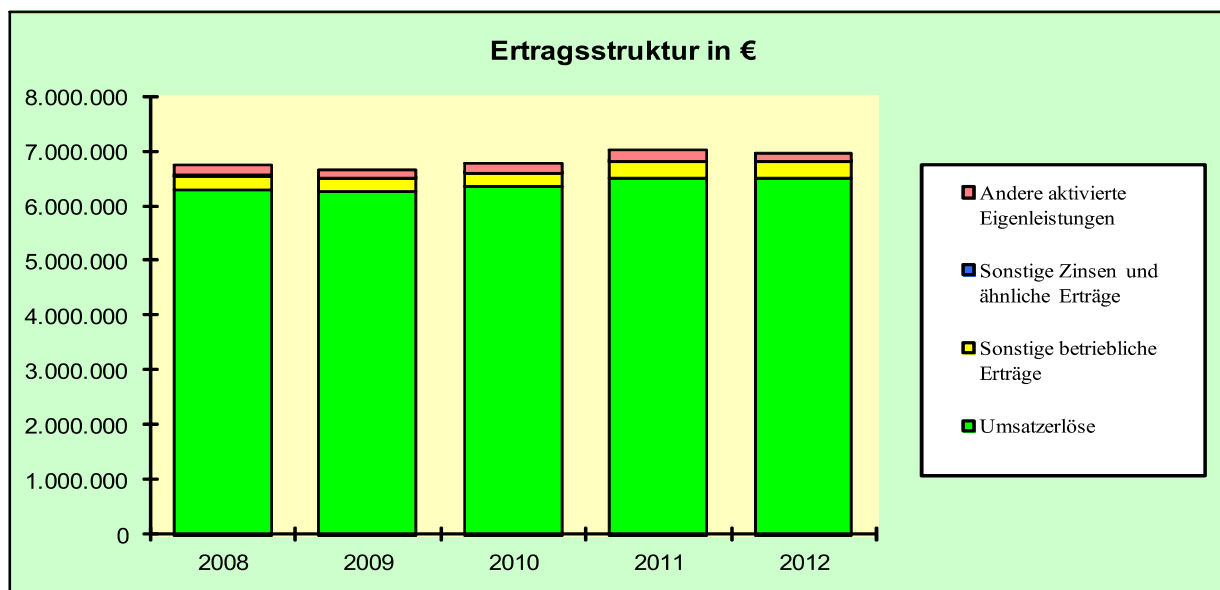
Position	2008	2009	2010	2011	2012
Immaterielle Vermögensgegenstände	11.675	6.371	1.471	12.637	10.140
Sachanlagevermögen	16.963.221	17.147.032	17.329.341	17.810.948	17.867.446
Finanzanlagevermögen	113.575	112.020	110.980	110.750	110.750
Anlagevermögen	17.088.471	17.265.423	17.441.792	17.934.335	17.988.336
Vorräte	123.534	152.989	147.804	147.201	163.182
Forderungen/Sonst. Vermögensgegenstände	1.529.462	1.406.812	1.448.015	1.502.292	1.475.366
Wertpapiere	0	0	0	0	0
Flüssige Mittel	816.543	367.288	656.080	87.239	826.003
Umlaufvermögen	2.469.539	1.927.089	2.251.899	1.736.732	2.464.551
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0
Summe Aktiva	19.558.010	19.192.512	19.693.691	19.671.067	20.452.887
Gezeichnetes Kapital	7.000.000	7.000.000	7.000.000	7.000.000	7.000.000
Kapitalrücklagen	225.162	225.162	225.162	225.162	225.162
Gewinnrücklagen	1.630.819	1.934.338	2.077.283	2.311.933	2.714.045
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	550.749	397.395	491.860	662.052	654.271
Eigenkapital	9.406.730	9.556.895	9.794.305	10.199.147	10.593.478
Empfangene Ertragszuschüsse	2.325.012	1.976.358	1.649.567	1.343.355	1.059.683
Rückstellungen	187.990	184.107	298.579	335.986	262.287
Verbindlichkeiten	7.638.278	7.475.152	7.951.240	7.792.579	8.537.439
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0
Summe Passiva	19.558.010	19.192.512	19.693.691	19.671.067	20.452.887

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 5-Jahresvergleich in €

Position	2008	2009	2010	2011	2012
Umsatzerlöse	6.291.809	6.255.160	6.335.618	6.501.618	6.495.290
Andere aktivierte Eigenleistungen	185.202	140.540	170.599	203.954	164.561
Sonstige betriebliche Erträge	235.012	245.830	246.659	292.192	296.760
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	41.361	10.338	4.605	6.701	4.149
Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0
Erträge	6.753.384	6.651.868	6.757.481	7.004.465	6.960.760

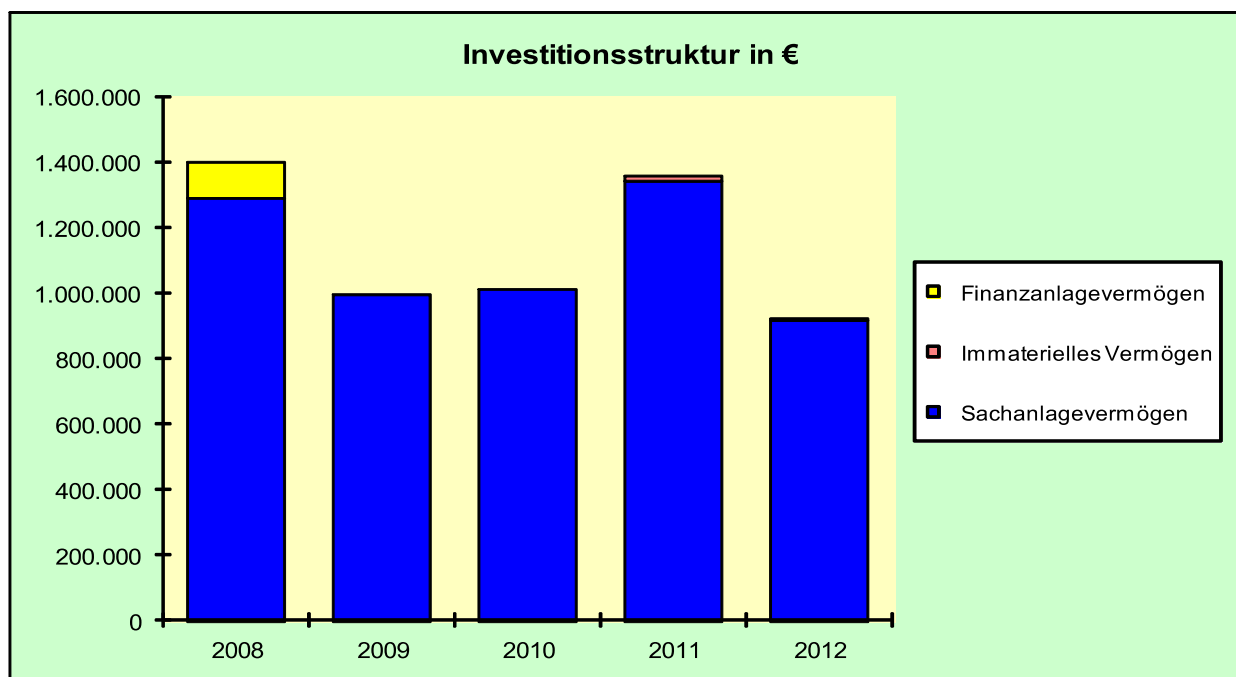
Position	2008	2009	2010	2011	2012
Materialaufwand	2.592.523	2.609.805	2.538.303	2.450.004	2.361.297
Personalaufwand	1.132.738	1.217.426	1.258.847	1.273.077	1.320.058
Abschreibungen	792.415	785.674	792.522	808.933	824.841
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.066.081	1.068.847	1.068.007	1.114.527	1.104.844
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	321.474	343.050	340.260	342.645	345.559
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0
Steuern	297.404	229.671	267.682	353.227	349.890
Aufwendungen	6.202.635	6.254.473	6.265.621	6.342.413	6.306.489

Position	2008	2009	2010	2011	2012
Erträge	6.753.384	6.651.868	6.757.481	7.004.465	6.960.760
- Aufwendungen	6.202.635	6.254.473	6.265.621	6.342.413	6.306.489
= Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	550.749	397.395	491.860	662.052	654.271



4.10.2 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens

Kennzahlen	2008	2009	2010	2011	2012
Eigenkapitalquote	48,10%	49,79%	49,73%	51,85%	51,79%
Fremdkapitalquote	51,90%	50,21%	50,27%	48,15%	48,21%
Deckung des Anlagevermögens					
durch Eigenkapital	55,05%	55,35%	56,15%	56,87%	58,89%
Anlageintensität	87,37%	89,96%	88,57%	91,17%	87,95%
Kassenmittelintensität	4,17%	1,91%	3,33%	0,44%	4,04%
Eigenkapitalrentabilität	5,85%	4,16%	5,02%	6,49%	6,18%
Gesamtkapitalrentabilität	4,46%	3,86%	4,23%	5,11%	4,89%
Investitionen in €:					
Immaterielles Vermögen	0	0	0	15.454	788
Sachanlagevermögen	1.287.576	994.862	1.010.304	1.342.464	913.287
Finanzanlagevermögen	110.000	0	0	0	0
Gesamtes Investitionsvolumen	1.397.576	994.862	1.010.304	1.357.918	914.075



Investitionen

Die Investitionen in Sachanlagen beliefen sich in 2012 nach Verrechnung der Zuschüsse in Höhe von rd. 220 T€ auf 913 T€ und betreffen mit 872 T€ Verteilungsanlagen und mit 41 T€ die Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Verlauf des Geschäftsjahres 2012

Aufgabe der Gesellschaft ist die bedarfsgerechte Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser. Das Vertragsverhältnis zwischen der Gesellschaft und dem jeweiligen Anschlussnehmer wird durch die „Verordnung über Allgemeine Bedingungen für die Versorgung mit Wasser“ vom 20. Juni 1980 sowie die „Ergänzende Bestimmungen der Wasserversorgungs-GmbH Sankt Augustin zu der Verordnung über Allgemeine Bedingungen für die Versorgung mit Wasser“ geregelt. Der Wasserbezug ist durch langfristige Verträge gesichert.

Der Geschäftsverlauf und die Lage der Gesellschaft können für das Geschäftsjahr 2012 als gut bezeichnet werden. Die Wasserabgabe stieg leicht um 0,4 % und betrug 2.841.252 cbm zu allgemeinen Tarifen und 46.912 cbm an die Städte. Bedingt dadurch stiegen die Umsatzerlöse aus Wasserverkauf um 0,5 %. Der Wasserbezug beläuft sich auf 3.038.704 cbm (Vorjahr: 3.085.781 cbm), erfolgte im Wesentlichen über den Wahnbachtalsperrenverband (WTV) und sank damit um 1,5 %. Die Rohrnetz-Wasserverluste verminderten sich gegenüber dem Vorjahr um 1,8 %-Punkte auf 4,8 %.

Im Berichtsjahr konnte neben dem Jahresüberschuss in Höhe von 654.271,04 €, der damit 387.111,04 € über dem Mindestgewinn liegt, ebenfalls die Konzessionsabgabe in Höhe von 704.257,71 € erwirtschaftet werden. Das Ergebnis wurde im Wesentlichen durch periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 128 T€ und der Erstattung für den Wasserbezug des Vorjahres in Höhe von 98 T€ beeinflusst.

Die Länge des Rohrnetzes hat sich gegenüber dem Vorjahr um 0,716 km auf 404,513 km erhöht. Die Zahl der Hausanschlüsse ist um 74 (84 neue Hausanschlüsse und 10 Abtrennungen) auf 15.793 gestiegen. Die getätigten Investitionen blieben unter den Planansätzen.

Das Bruttovermögen der Gesellschaft (bei Saldierung der empfangenen Ertragszuschüsse mit dem Sachanlagevermögen) erhöhte sich um 5,8 % auf 19.393.204,79 €. Die Deckungsverhältnisse des Anlagevermögens durch Eigenmittel sind gegenüber dem Vorjahr fast unverändert.

Das Jahresergebnis wird im Wesentlichen beeinflusst von der Entwicklung der Umsatzerlöse aus Wasserverkäufen, den Investitionsfolgekosten, der Entwicklung des Wasserbezugspreises vom Wahnbachtalsperrenverband und der Entwicklung der Wasserverluste im Rohrnetz.

Weitere Chancen aus Kostenoptimierung werden derzeit nicht gesehen. Wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung oder bestandsgefährdende Tatsachen sind nicht zu erkennen.

4.11 BRS – Beteiligungsgesellschaft Bonn/Rhein-Sieg mbH**4.11.1 Allgemeine Unternehmensdaten****Beteiligungsgesellschaft Bonn/Rhein-Sieg mbH (BRS)****Kaiser-Wilhelm-Platz 1****53721 Siegburg****Telefon: (0 22 41) 13 - 3272****Telefax: (0 22 41) 13 - 2431****Internet: www.rhein-sieg-kreis.de****E-Mail: brs@rhein-sieg-kreis.de****Beteiligungsverhältnis**

Stammkapital: 300.000 €

	T€	%
Stadtwerke Bonn GmbH	50,0	16,66
Rhein-Sieg-Kreis	200,0	66,68
Troikomm Kommunale Verwaltungs- und Beteiligungs-Gesellschaft der Stadt Troisdorf	50,0	16,66

Beteiligungen der Gesellschaft

	€	%
Stadtwerke Bonn Beteiligungs-GmbH	41.950,00	41,53

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist das Halten und Verwalten von Beteiligungen, darüber hinaus die Unterstützung, Förderung und der Ausbau der energie- und wasserwirtschaftlichen Aktivitäten mit und in der Energie- und Wasserversorgung Bonn/Rhein-Sieg GmbH, die Optimierung der Ver- und Entsorgungsstrukturen in der Region Bonn/Rhein-Sieg sowie die Akquisition von Konzessionsverträgen und Netzen bei gleichzeitiger Gewährung von Geschäftsanteilen an der Gesellschaft unter Berücksichtigung kommunaler Interessen.

Organe der Gesellschaft**Geschäftsführung**Svenja **Udelhoven**, Juristin (Rhein-Sieg-Kreis)Tim **Hahlen**, Wirtschaftsjurist (Rhein-Sieg-Kreis)Jens **Hülstede**, Jurist (ab 01.05.2012)

Verwaltungsrat

Klaus Werner Jablonski, - *Vorsitzender* -
 Dr. Torsten Bieber, - *2. stellv. Vorsitzender* -
 Sebastian Hartmann, - *1. stellv. Vorsitzender* -
 Frithjof Kühn
Marco Westphal
 Ingo Steiner

Gesellschafterversammlung

Vertreter der Stadtwerke Bonn GmbH	
Ordentlicher Vertreter:	N.N.
Stellvertreter:	Marco Westphal

Angaben nach dem Transparenzgesetz

ORGANE	BEZÜGE €/a	UMSETZUNG	OFFENLEGUNG
<u>Geschäftsführung:</u>		DS-Nr.: 1112514	Jahresabschluss 2012, Anlage 3, S. 4
Svenja Udelhoven	Die Geschäftsführer erhalten von der Gesellschaft keine Bezüge		
Tim Hahlen			
Jens Hülstede			
<u>Verwaltungsrat</u>	Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhalten von der Gesellschaft keine Bezüge		

Anzahl der Beschäftigten

Die Gesellschaft beschäftigt derzeit keine eigenen Arbeitnehmer.

Begründung für die Beteiligung der Stadtwerke Bonn

Ein wesentlicher Grund für die Beteiligung der SWB ist die Wahrnehmung der Möglichkeit, über die wechselseitige Beteiligung an der BRS, die wiederum mittelbar an der EnW beteiligt ist, den gemeinsamen, regionalen Einfluss für die Region mit dem Unternehmensstandort Bonn zu sichern und das ohnehin bereits bestehende Zusammenwirken in den Bereichen der Daseinsvorsorge zwischen der Bundesstadt Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis zu vertiefen.

Des Weiteren liegen gerade in der Konstruktion der BRS mit ihrer Ausrichtung auf weitere kommunale Partner und deren Bündelung über die BRS deutliche Entwicklungs- und Wertschöpfungschancen für die an der BRS eingebundenen

kommunalen Unternehmen (sog. Ressourcenpartner), insbesondere im Wasser- und Betriebsführungsbereich.

Durch die mit dem Anteilserwerb verbundene - insbesondere dann auch gesellschaftsrechtliche - Sicherung des kommunalen bzw. regionalen Einfluss wird zum einen der Unternehmensstandort Bonn für die SWB selbst langfristig gestärkt als auch Arbeits- und Ausbildungsplätze für die (insbesondere auch aus der Region Bonn/Rhein-Sieg stammenden) Beschäftigten der SWB bzw. deren Konzernunternehmen, insbesondere die EnW, gesichert.

Darüber hinaus wird die Existenz regional ansässiger Unternehmen, die als Auftragnehmer für die SWB/EnW agieren, unterstützt, was letztlich wirtschaftlich zu einer Stärkung der Region führt.

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich in €

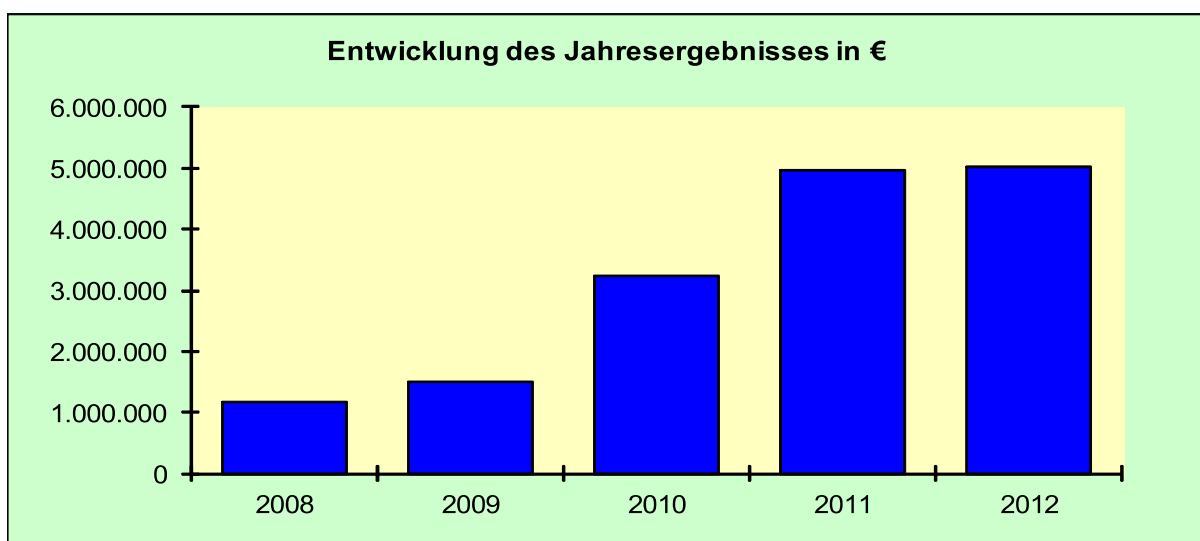
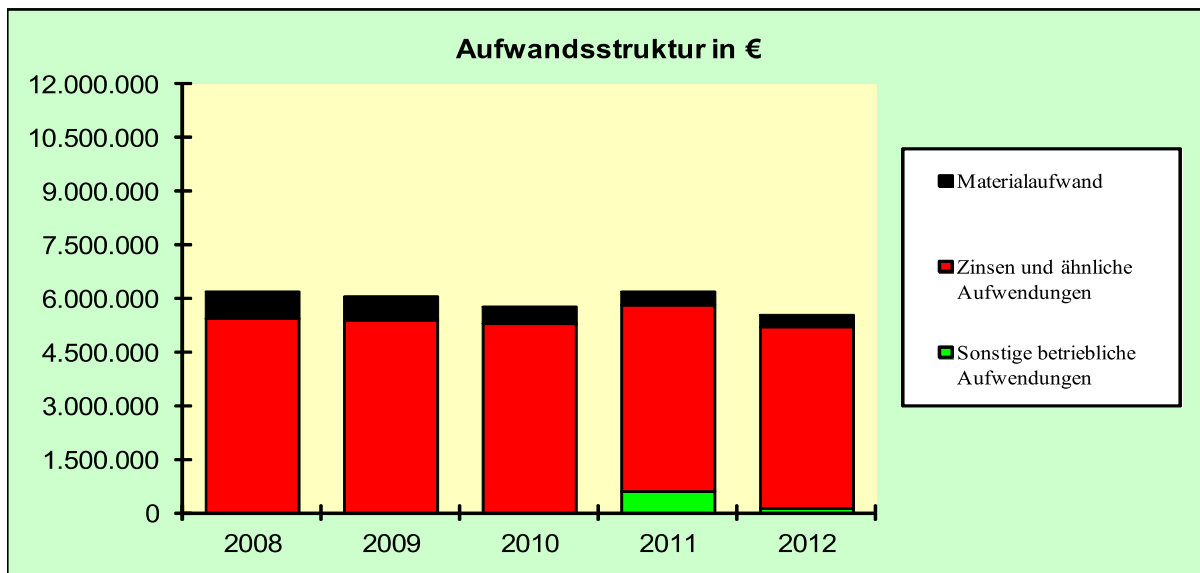
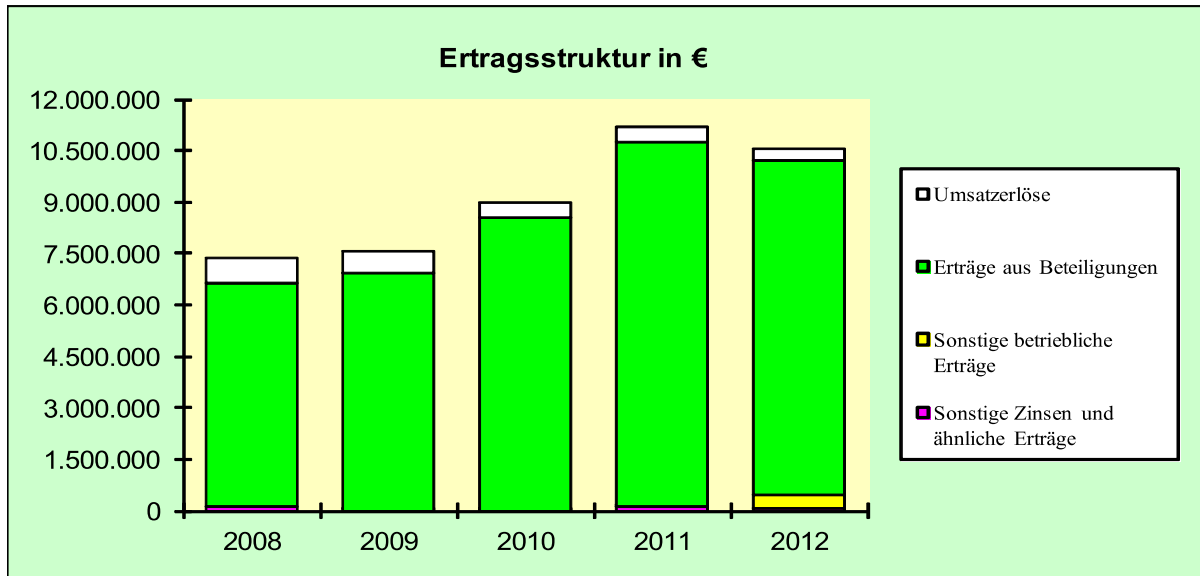
Position	2008	2009	2010	2011	2012
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0	0
Sachanlagevermögen	0	0	0	0	0
Finanzanlagevermögen	113.992.692	113.992.692	113.992.692	113.992.692	113.992.692
Anlagevermögen	113.992.692	113.992.692	113.992.692	113.992.692	113.992.692
Vorräte	0	0	0	0	0
Forderungen/Sonstige Vermögensgegenstände	231.540	198.378	271.107	432.459	442.156
Wertpapiere	0	0	0	0	0
Flüssige Mittel	3.127.287	3.220.671	4.175.967	7.278.705	4.256.425
Umlaufvermögen	3.358.827	3.419.049	4.447.074	7.711.164	4.698.581
Rechnungsabgrenzungsposten	10.265	5.681	5.681	5.681	5.681
Summe Aktiva	117.361.784	117.417.422	118.445.447	121.709.537	118.696.954
Gezeichnetes Kapital	300.000	300.000	300.000	300.000	300.000
Rücklagen	9.000.000	9.000.000	9.000.000	9.000.000	9.000.000
Gewinn-/Verlustvortrag	-402.331	773.368	1.531.757	4.033.689	8.243.706
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	1.175.699	1.508.389	3.251.932	4.960.017	5.026.637
Eigenkapital	10.073.368	11.581.757	14.083.689	18.293.706	22.570.343
Rückstellungen	7.000	8.088	6.175	546.175	11.277
Verbindlichkeiten	107.281.416	105.827.577	104.355.583	102.869.656	96.115.334
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0
Summe Passiva	117.361.784	117.417.422	118.445.447	121.709.537	118.696.954

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 5-Jahresvergleich in €

Position	2008	2009	2010	2011	2012
Umsatzerlöse	761.710	664.009	453.985	417.294	340.114
Sonstige betriebliche Erträge	0	0	4.661	15.259	379.080
Erträge aus Beteiligungen	6.505.360	6.874.805	8.514.493	10.650.269	9.768.355
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	121.180	42.706	33.895	97.771	86.505
Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0
Erträge	7.388.250	7.581.520	9.007.034	11.180.593	10.574.054

Position	2008	2009	2010	2011	2012
Materialaufwand	746.085	659.916	434.280	411.346	333.344
Personalaufwand	0	0	0	0	0
Abschreibungen	0	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	48.533	62.421	42.363	606.375	149.662
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5.417.933	5.350.794	5.278.459	5.202.855	5.064.411
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0
Steuern	0	0	0	0	0
Aufwendungen	6.212.551	6.073.131	5.755.102	6.220.576	5.547.417

Position	2008	2009	2010	2011	2012
Erträge	7.388.250	7.581.520	9.007.034	11.180.593	10.574.054
- Aufwendungen	6.212.551	6.073.131	5.755.102	6.220.576	5.547.417
= Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	1.175.699	1.508.389	3.251.932	4.960.017	5.026.637



4.11.2 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens

Kennzahlen	2008	2009	2010	2011	2012
Eigenkapitalquote	8,58%	9,86%	11,89%	15,03%	19,02%
Fremdkapitalquote	91,42%	90,14%	88,11%	84,97%	80,98%
Anlageintensität	97,13%	97,08%	96,24%	93,66%	96,04%
Kassenmittelintensität	2,66%	2,74%	3,53%	5,98%	3,59%
Eigenkapitalrentabilität	11,67%	13,02%	23,09%	27,11%	22,27%
Gesamtkapitalrentabilität	5,62%	5,84%	7,20%	8,35%	8,50%
Investitionen in €:					
Immaterielles Vermögen	0	0	0	0	0
Sachanlagevermögen	0	0	0	0	0
Finanzanlagevermögen	0	0	0	0	0
Gesamtes Investitionsvolumen	0	0	0	0	0

Investitionen

Eigene Investitionen hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2012 nicht getätigt.

Verlauf des Geschäftsjahres 2012

Die Gesellschaft ist auf dem energie- und wasserwirtschaftlichen Sektor tätig, weshalb die sich verändernden energiewirtschaftlichen Rahmen- und Marktbedingungen mittelbare und unmittelbare Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft haben.

Der öffentliche Zweck der BRS bestand in 2012 darin, die kommunalen Interessen und Potentiale der kreisangehörigen Städte und Gemeinden in der BRS zu bündeln, um - sowohl über die Beteiligung an der EnW als auch über die Umsetzung des Unternehmenskonzeptes (insbesondere Übernahme von kommunalen Versorgungsnetzen) - gemeinsam eine umfassende regionale Ver- und Entsorgungsstruktur zu schaffen, in der die kommunalen Interessen hinreichend berücksichtigt werden und eine kommunale Einflussnahme geschaffen und soweit wie möglich erhalten bleibt. Der öffentliche Zweck spiegelt sich auch in der mittelbaren Beteiligung an der EVG (Energieversorgungsgesellschaft Sankt Augustin GmbH) sowie den kommunalen Stromlieferungen wider.

Neben der Beteiligungsverwaltung der SWBB-Geschäftsanteile bzw. mittelbar der EnW-Geschäftsanteile hat sich die BRS zusammen mit dem Ressourcenpartner „Stadtwerke Bonn GmbH“ um den Abschluss eines Gaskonzessionsvertrages mit der Stadt Sankt Augustin beworben. Die Stadt Sankt Augustin hat sich im Rahmen eines Bieterverfahrens im Jahr 2007 für ein Modell entschieden, in dem die SWBB gemeinsam mit der 100%igen Tochtergesellschaft der Stadt Sankt Augustin, der Wasserversorgungsgesellschaft mbH Sankt Augustin, eine gemeinsame Gesellschaft, die Energieversorgung Sankt Augustin GmbH (EVG), gründet. Aufgrund konsortialer Abreden partizipiert die BRS mit 16,29 % an den Ergebnissen der EVG. Die EVG ist wegen noch anhaltender Auseinandersetzungen über die Übertragung des Netzes noch nicht in das operative Geschäft eingetreten. Zwischenzeitlich hat die Stadt Sankt Augustin der EVG auch den Zuschlag für die Stromkonzession erteilt, die EVG

wiederum hat einen Interimspachtvertrag mit RWE bis 2016 abgeschlossen. Darüber hinaus hat die BRS wie im Vorjahr Stromlieferungen getätigt. Mit den Stromlieferungen wurden Umsatzerlöse in Höhe von 340 T€ erzielt, denen Aufwand für den Stromeinkauf und die Stromsteuerzahllast in Höhe von insgesamt 333 T€ gegenüberstehen.

Ergebnisbestimmend für das Geschäftsjahr 2012 war wiederum die von der Beteiligungsgesellschaft „Stadtwerke Bonn Beteiligungs-GmbH (SWBB)“ vereinnahmte Dividende in Höhe von 9.768 T€, welche aufgrund der im Gesellschaftsvertrag der SWBB vereinbarten Regelungen über die Gewinnverteilung im Wesentlichen an das wirtschaftliche Ergebnis der „Energie- und Wasserversorgung Bonn/Rhein-Sieg GmbH (EnW)“ anknüpft. Dem Beteiligungsergebnis in Höhe von rd. 9.768 T€ stehen Finanzierungskosten des Beteiligungserwerbs in Höhe von 5.061 T€ gegenüber. Im Geschäftsjahr 2012 weist die BRS einen Jahresüberschuss von 5.027 T€ (Vj. 4.960 T€) aus.

Die BRS hatte sich an zwei Bieterverfahren – Städte Bornheim (gemeinsam mit dem Ressourcenpartner SWB) und Niederkassel (gemeinsam mit dem Ressourcenpartner Troikomm) – betr. die Vergabe von Wegenutzungsverträgen beteiligt. In Bornheim ist sie mit ihrem verbindlichen Angebot zur Übernahme der Strom- und Gaskonzession sowie zur Gründung einer gemeinsamen Kooperationsgesellschaft nicht zum Zuge gekommen. In Niederkassel hat die BRS ein verbindliches Angebot auf Abschluss des Wegenutzungsvertrages Strom sowie zur Gründung einer Kooperationsgesellschaft abgegeben, die Entscheidung der Stadt Niederkassel steht noch aus.

4.12 Stadtwerke Bonn Beteiligungs-GmbH – SWBB

4.12.1 Allgemeine Unternehmensdaten



Stadtwerke Bonn Beteiligungs-GmbH
Theaterstraße 24
53111 Bonn

Telefon: (0228) 711 - 1
Telefax: (0228) 711 - 2770

Internet: www.stadtwerke-bonn.de
E-mail: info@stadtwerke-bonn.de

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital: 101.000 €

	€	%
Stadtwerke Bonn GmbH	59.050	58,47
Beteiligungsgesellschaft Bonn/Rhein-Sieg GmbH (BRS)	41.950	41,53

Beteiligungen der Gesellschaft

	€	%
Stadtwerke Bonn Verkehrs-GmbH	5.000.000	100,00
SWB Regional Ver- und Entsorgung GmbH	25.000	90,40
Müllverwertungsanlage Bonn GmbH	36.541.008	93,46
Energie- und Wasserversorgung Bonn/Rhein-Sieg GmbH	65.000.000	86,29
Energieversorgungsgesellschaft mbH St. Augustin (EVG)	45.000	45,00
Wasserversorgungsgesellschaft mbH Sankt Augustin	569.240	8,13

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die sichere, wirtschaftliche sowie umwelt- und ressourcenschonende Versorgung der Bevölkerung mit Energie (Strom, Gas, Fern- und Nahwärme) und Wasser als öffentliche Daseinsvorsorge sowie alle dazugehörigen versorgungs- und entsorgungsnahen sowie energiewirtschaftlichen Aufgaben und Dienstleistungen; der öffentliche Personennahverkehr sowie alle dazugehörigen verkehrsbezogenen Aufgaben und Dienstleistungen; die Errichtung und der Betrieb einer Anlage zur umweltfreundlichen Entsorgung von Hausmüll und sonstigen Abfällen sowie die Durchführung aller damit verbundenen Hilfsgeschäfte; Betriebsführungen für kommunale Unternehmen und Beteiligungsgesellschaften; insbesondere das Halten und Verwalten von Beteiligungen.

Organe der Gesellschaft**Geschäftsführung**

Dipl.-Ing. Peter **Weckenbrock**

Dipl.-Ing. Frank **Preißmann**

Konsortialausschuss

Dr. Klaus Peter Gilles, Stadtverordneter, - Vorsitzender -

Dipl.-Inf. Ulrich **Kelber**, MdB, sachkundiger Bürger

Werner **Hümmrich**, Stadtverordneter

Jürgen **Nimptsch**, Oberbürgermeister der Bundesstadt Bonn

Dipl.-Inf. Guido **Pfeiffer**, sachkundiger Bürger

Frithjof Kühn, Landrat des Rhein-Sieg-Kreises

Rolf Bausch, stellv. Landrat des Rhein-Sieg-Kreises

Dipl.-Kfm. Peter Blatzheim, Geschäftsführer Stadtwerke Troisdorf

Sebastian Hartmann, Kreistagsabgeordneter (ab 12.03.2012)

Gesellschafterversammlung

Vertreter der Stadtwerke Bonn GmbH	
Ordentlicher Vertreter:	Frank Preißmann , Geschäftsführer SWB GmbH
Stellvertreter:	Hansjörg Spielhoff , Prokurist SWB GmbH

Angaben nach dem Transparenzgesetz

ORGANE	BEZÜGE €/a	UMSETZUNG	OFFENLEGUNG
<u>Geschäftsführung:</u>		Ds-Nr.: 112514	Jahresabschluss 2012, Anlage VII, S. 2
Frank Preißmann	Die Geschäftsführer erhalten von der Gesellschaft keine Bezüge		
Peter Weckenbrock			
<u>Konsortialausschuss</u>	Die Mitglieder des Konsortialausschusses erhalten von der Gesellschaft keine Bezüge		
Rolf Bausch			
Peter Blatzheim			
Werner Hümmrich			
Ulrich Kelber			
Frithjof Kühn			
Jürgen Nimptsch			
Sebastian Hartmann			
Guido Pfeiffer			

Begründung für die Beteiligung der Stadtwerke Bonn an der Gesellschaft

Mit der Gründung der Stadtwerke Bonn Beteiligungs-GmbH war beabsichtigt, in der Region Bonn/Rhein-Sieg eine gemeinsame Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft zu installieren, die zukünftig als Plattform für die Kooperation des Rhein-Sieg-Kreises mit der Stadt Bonn und gegebenenfalls weiteren kommunalen Partnern dienen soll.

Anzahl der Beschäftigten

Die Gesellschaft beschäftigt derzeit keine eigenen Arbeitnehmer.

Konzernabschluss

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Bonn GmbH, Bonn, einbezogen.

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich in €

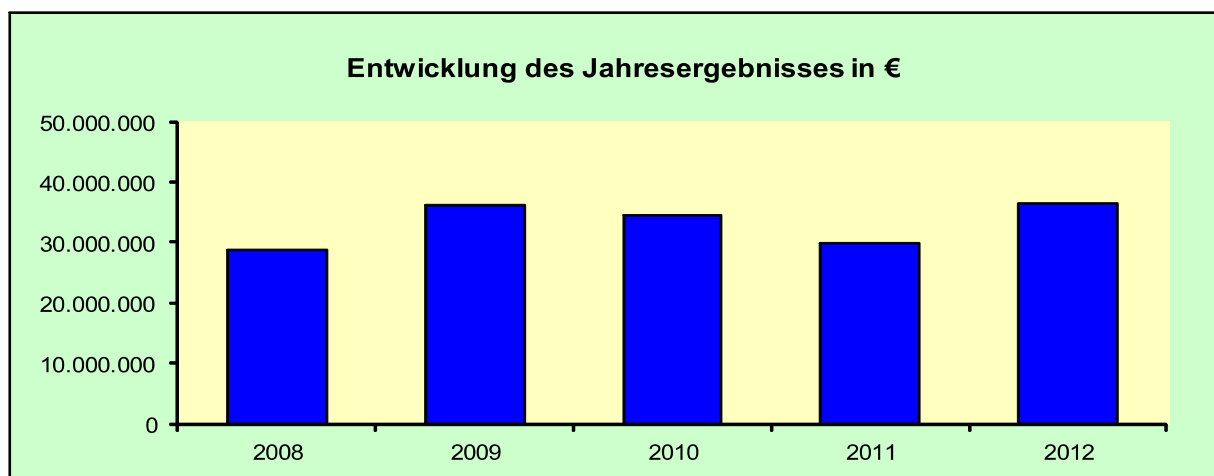
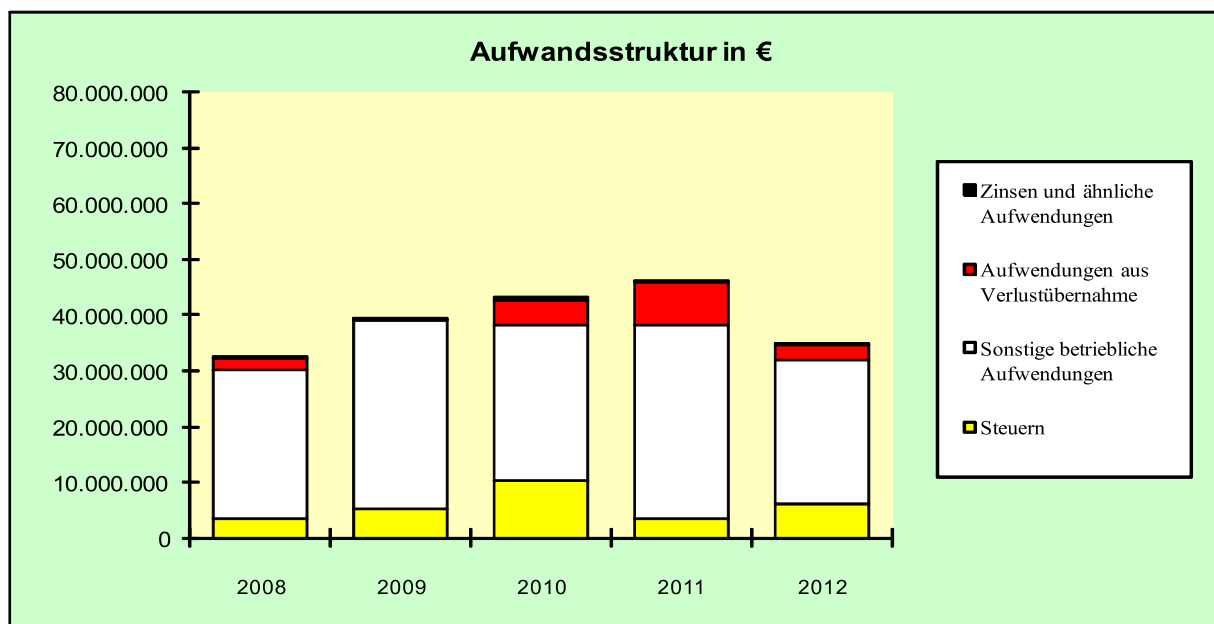
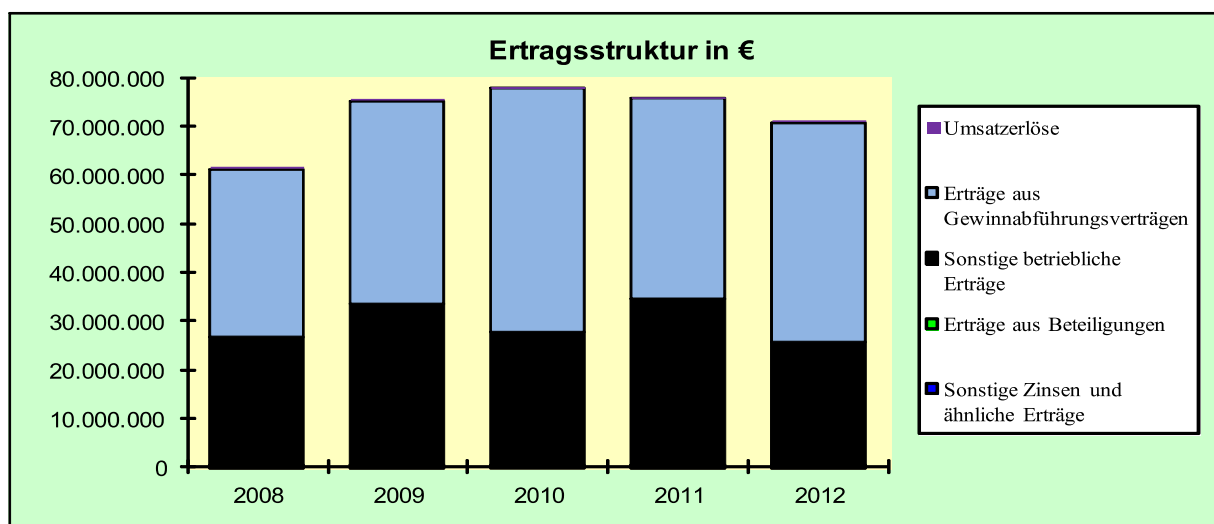
Position	2008	2009	2010	2011	2012
Sachanlagevermögen	0	0	0	0	0
Finanzanlagevermögen	219.426.188	219.426.188	219.426.188	219.426.188	219.426.188
Anlagevermögen	219.426.188	219.426.188	219.426.188	219.426.188	219.426.188
Forderungen/Sonst. Vermögensgegenstände	39.610.177	47.564.920	54.271.259	51.417.815	53.773.784
Flüssige Mittel	0	0	0	0	0
Umlaufvermögen	39.610.177	47.564.920	54.271.259	51.417.815	53.773.784
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0
Summe Aktiva	259.036.365	266.991.108	273.697.447	270.844.003	273.199.972
Gezeichnetes Kapital	101.000	101.000	101.000	101.000	101.000
Kapitalrücklagen	218.503.614	218.503.614	218.503.614	218.503.614	218.503.614
Gewinn-/Verlustvortrag	-1.334	0	0	0	0
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	28.778.618	36.007.159	34.443.296	29.806.794	36.312.528
Eigenkapital	247.381.898	254.611.773	253.047.910	248.411.408	254.917.142
Rückstellungen	4.959.684	640.945	735.000	862.000	3.947.000
Verbindlichkeiten	6.694.783	11.738.390	19.914.537	21.570.595	14.335.830
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0
Summe Passiva	259.036.365	266.991.108	273.697.447	270.844.003	273.199.972

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 5-Jahresvergleich in €

Position	2008	2009	2010	2011	2012
Umsatzerlöse	55.000	45.000	55.000	55.000	182.000
Sonstige betriebliche Erträge	26.436.344	33.357.544	27.538.840	34.423.373	25.443.534
Erträge aus Beteiligungen	19.540	20.105	20.692	20.916	21.138
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	34.621.151	41.789.575	50.076.588	41.166.593	45.191.655
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.405	256	0	97.351	26.183
Erträge	61.137.440	75.212.480	77.691.120	75.763.233	70.864.510

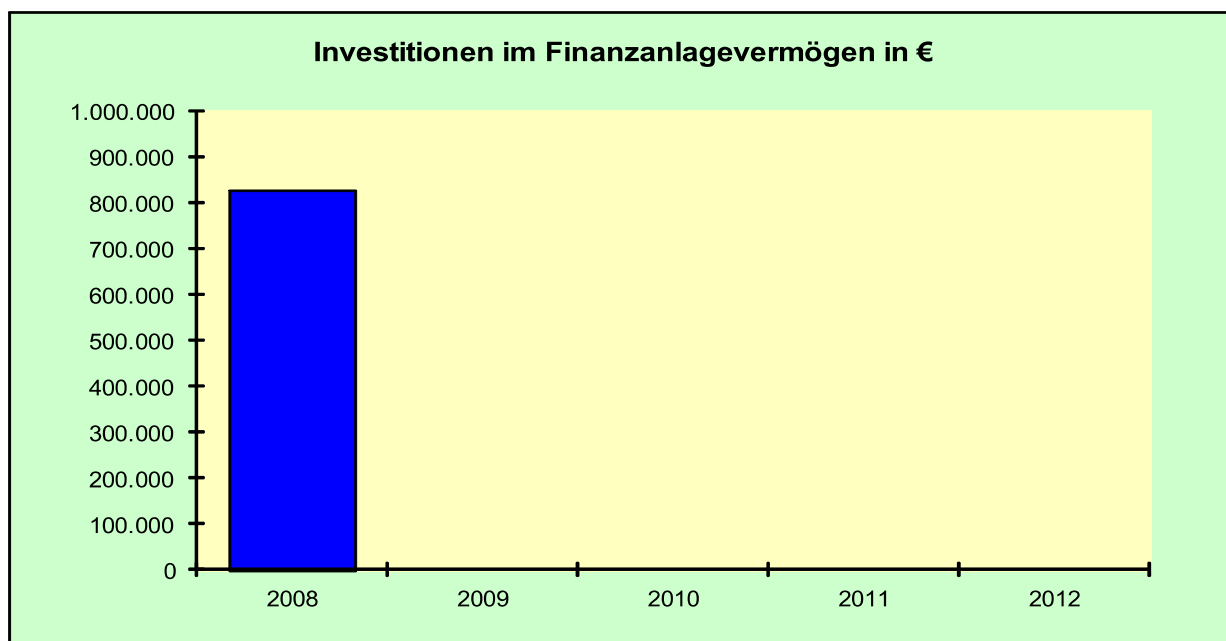
Position	2008	2009	2010	2011	2012
Materialaufwand		0	0	0	0
Personalaufwand		0	0	0	0
Abschreibungen		0	0	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	26.942.962	33.898.941	28.060.409	34.921.495	26.023.553
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	229.117	106.838	498.050	132.870	65.821
Aufwendungen aus Verlustübernahme	1.901.611	192.629	4.696.121	7.730.707	2.539.987
Steuern	3.285.132	5.006.913	9.993.244	3.171.367	5.922.622
Aufwendungen	32.358.822	39.205.321	43.247.824	45.956.439	34.551.983

Position	2008	2009	2010	2011	2012
Erträge	61.137.440	75.212.480	77.691.120	75.763.233	70.864.510
- Aufwendungen	32.358.822	39.205.321	43.247.824	45.956.439	34.551.983
= Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	28.778.618	36.007.159	34.443.296	29.806.794	36.312.527



4.12.2 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens

Kennzahlen	2008	2009	2010	2011	2012
Eigenkapitalquote	95,50%	95,36%	92,46%	91,72%	93,31%
Fremdkapitalquote	4,50%	4,64%	7,54%	8,28%	6,69%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	112,74%	116,04%	115,32%	113,21%	116,17%
Anlageintensität	84,71%	82,18%	80,17%	81,02%	80,32%
Kassenmittelintensität	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Investitionen in €:					
Immaterielles Vermögen	0	0	0	0	0
Sachanlagevermögen	0	0	0	0	0
Finanzanlagevermögen	823.974	0	0	0	0
Gesamtes Investitionsvolumen	823.974	0	0	0	0



Investitionen

In 2012 wurden keine Investitionen getätigt.

Verlauf des Geschäftsjahres 2012

Als wesentliches Element zur Erreichung des steuerlichen Querverbundes im SWB-Konzern wurden in der SWBB der Verkehr und die Versorgung durch die Einlage der Beteiligungen und die Übertragung der Ergebnisabführungsverträge an der Energie- und Wasserversorgung Bonn/Rhein-Sieg GmbH (EnW) und der Stadtwerke Bonn Verkehrs-GmbH (SWBV) gebündelt. Im Jahre 2006 erfolgte auch die Einbringung der Anteile der SWB GmbH an der MVA Bonn GmbH in die Stadtwerke Bonn Beteiligungs-GmbH (SWBB) mit dem Abschluss eines Ergebnisabführungsvertrages zwischen der SWBB als Organträger und der MVA als Organgesellschaft. Die Einbringung der MVA-Anteile bedingte eine Kapitalerhöhung der SWBB von 1.000,00 €, an der der Gesellschafter BRS nicht teilnahm.

Die SWBB hat sich in 2012 unmittelbar als eigener Bieter sowie mittelbar über die Erbringung von Leistungen der EnW an Verfahren zur Gründung von Gemeindewerken respektive an Vergabeverfahren zur Übernahme von Konzessionen zur Versorgung mit elektrischer Energie und Gas beteiligt. Die Angebotsstellung erfolgt dabei in der Regel durch den Gesellschafter Beteiligungsgesellschaft Bonn/Rhein-Sieg GmbH (BRS), der hierzu auf den SWB Konzern als Ressourcenpartner zurückgreift. So erfolgte über den Partner BRS eine Bewerbung im Vergabeverfahren zur Übernahme von Konzessionen zur Wegebenutzung für die Verlegung von Versorgungsleitungen zur Versorgung mit elektrischer Energie und Gas der Stadt Bornheim. Im Falle des Vergabeverfahrens der Gemeinde Wachtberg zur Gründung von Gemeindewerken mit einem strategischen Partner hat sich die SWBB GMBH nach entsprechender Abstimmung mit der BRS unmittelbar als Bieter beworben. In beiden Verfahren wurde jedoch der Zuschlag weder an die SWBB noch an die BRS erteilt.

Auch im Geschäftsjahr 2012 erfolgte die Koordination und Begleitung des 2010 eingeleiteten Konsolidierungsprozesses in den Tochtergesellschaften. Die in den Gesellschaften entwickelten Konsolidierungsmaßnahmen umfassen dabei sowohl einmalige als auch dauerhaft wirkende Maßnahmen, die mit ihren wirtschaftlichen Wechselwirkungen im Wirtschaftsplan der SWBB zusammengeführt werden. Die Lage der Gesellschaft wird darüber hinaus wesentlich geprägt, durch die Entwicklung bei ihren Tochtergesellschaften bzw. im SWB-Konzern.

Die Ertragslage der SWBB wird im Wesentlichen durch die Ergebnisabführungsverträge mit der EnW, der MVA und der SWBV bestimmt. Das Ergebnis der SWBB ist gegenüber dem Vorjahr um rund 6.505 T€ auf rund 36.312 T€ gestiegen. Im Einzelnen sind die Tochtergesellschaften wie folgt an der Ergebnisentwicklung beteiligt:

Witterungsbedingt gestiegene Umsatzerlöse und periodenfremde Erträge sind die Hauptursachen für den um 3,3 Mio. € gestiegenen Ertrag aus der EnW. Trotz stagnierender Umsatzerlöse hat sich das Ergebnis der MVA auf Grund von auslaufenden Abschreibungen auf wesentliche Anlagenteile um 0,7 Mio. € verbessert. Bei der SWBV ergab sich eine gegenüber dem Vorjahr gesunkene Verlustübernahme von 2,5 Mio. € nach 7,7 Mio. € im Vorjahr. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass das von der SWBB zu übernehmende Ergebnis der SWBV von der Höhe der als Ertrag berücksichtigten MOD-Ausgleichsleistungen beeinflusst wird, die gegenüber dem Vorjahr um 2,6 Mio. € gestiegen sind. Die Aufwendungen im Rahmen der marktorientierten Direktvergabe (MOD) an die SWBV (saldiert mit Erträgen aus der Endabrechnung Vorjahre) werden bis zum Jahr 2013 in voller Höhe durch die SWB (25,4 Mio. €, Vorjahr 17,8 Mio. €) erstattet und belasten das Ergebnis der SWBB nicht.

Neben den Ergebnisverbesserungen bei den Tochtergesellschaften führten gestiegene steuerliche Hinzurechnungsbeträge und die ab 2012 nicht mehr mögliche steuerliche Verlustverrechnung des übernommenen Beteiligungsergebnisses der SSB oHG zum Anstieg des Aufwandes für Ertragsteuern.

Die SWBB trägt auf Grund ihrer Konzeption als Zwischenholding dazu bei, dass über den steuerlichen Querverbund insbesondere das Leistungsangebot im öffentlichen Personennahverkehr für den Aufgabenträger, die Bundesstadt Bonn, leichter finanziert werden kann. Wie in den Vorjahren resultieren die Risiken der Gesellschaft aufgrund ihrer Funktion aus dem möglichen Wegfall des steuerlichen Querverbundes sowie aus einem möglichen reduzierten Verlustausgleich seitens des Gesellschafters SWB.

4.13 SWB Regional Ver- und Entsorgung GmbH**4.13.1 Allgemeine Unternehmensdaten**

SWB Regional Ver- und Entsorgung GmbH
Sillerystraße 1- 3
53518 Adenau

Telefon: (0228) 711 - 3744

Telefax: (0228) 711 - 3355

Internet: www.stadtwerke-bonn.de

E-Mail: info@stadtwerke-bonn.de

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital: 25.000 €

	€	%
Stadtwerke Bonn Beteiligungs-GmbH	22.600	90,4
Verbandsgemeinde Adenau	1.200	4,8
Verbandsgemeinde Altenahr	1.200	4,8

Beteiligungen der Gesellschaft

Keine.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Akquisition und Übernahme der Wasserversorgung, der Abwasserentsorgung, von Strom und Gaskonzessionen bzw. von entsprechenden Betriebsführungen im Bonner Umland.

Organe der Gesellschaft**Geschäftsführung**

Dipl.-Ing. Theo **Waerder**

Hans **Kortmann**

Gesellschafterversammlung

Vertreter der Stadtwerke Bonn Beteiligungs-GmbH	
* Ordentlicher Vertreter:	Dipl.-Ing. Frank Preißmann , Geschäftsführer SWBB
* Ordentlicher Vertreter:	Dipl.-Ing. Peter Weckenbrock , Geschäftsführer SWBB

* Stimmrecht kann nur einheitlich ausgeübt werden.

Angaben nach dem Transparenzgesetz

ORGANE	BEZÜGE €/a	UMSETZUNG	OFFENLEGUNG
<u>Geschäftsführung:</u>		Ds-Nr.: 1112514	Jahresabschluss 2012, Anlage I, S. 11
Theo Waerder	Die Geschäftsführer erhalten von der Gesellschaft		
Hans Kortmann	keine Bezüge		

Begründung für die Beteiligung der Stadtwerke Bonn an der Gesellschaft

Durch Übernahme der Betriebsführung für den Zweckverband Wasserversorgung Eifel-Ahr durch die SWB kann die angestrebte weitere Expansion wirtschaftlich fortgeführt werden. Der Zweckverband Wasserversorgung Eifel-Ahr passt als zukünftiger Wasserbezieher des WTV hervorragend ins Portfolio und verhilft der SWB zu mengendegressiven und Skaleneffekten.

Weiterhin lassen sich so Spezialwissen und Kompetenzen der vorhandenen Mitarbeiter zusätzlich vermarkten.

Insgesamt kommt der zukünftigen Zusammenarbeit mit dem nördlichen Rheinland-Pfalz und hier insbesondere mit dem Landkreis Ahrweiler für die SWB als Wachstumsmarkt eine besondere Bedeutung zu. Kooperationen lassen sich so zum gemeinsamen Nutzen unter kommunalen Mehrheiten weiter ausbauen.

Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten

in	2008	2009	2010	2011	2012
Arbeitnehmer	16	16	16	15	13
Auszubildende	1	1	1	1	1
Aushilfen	0	0	0	14	18
Gesamt	17	17	17	30	32

Konzernabschluss

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Bonn GmbH, Bonn, einbezogen.

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich in €

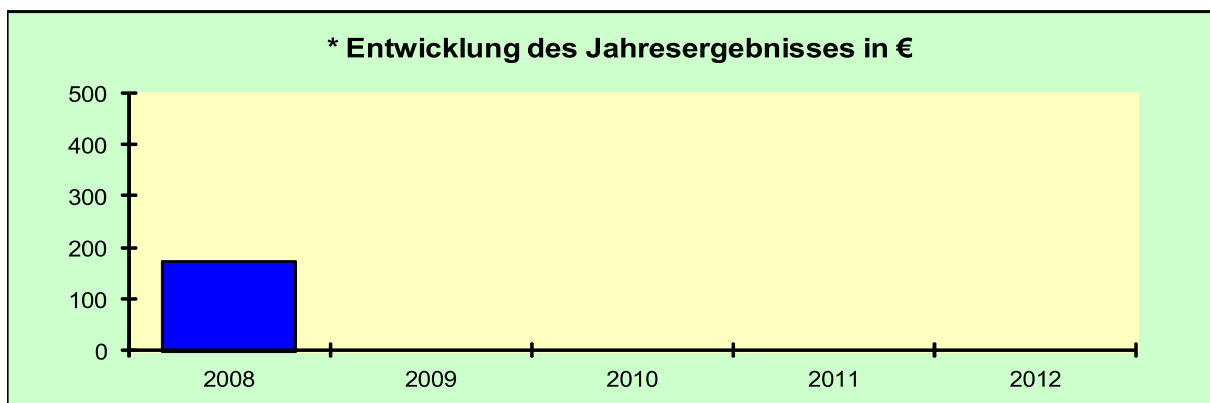
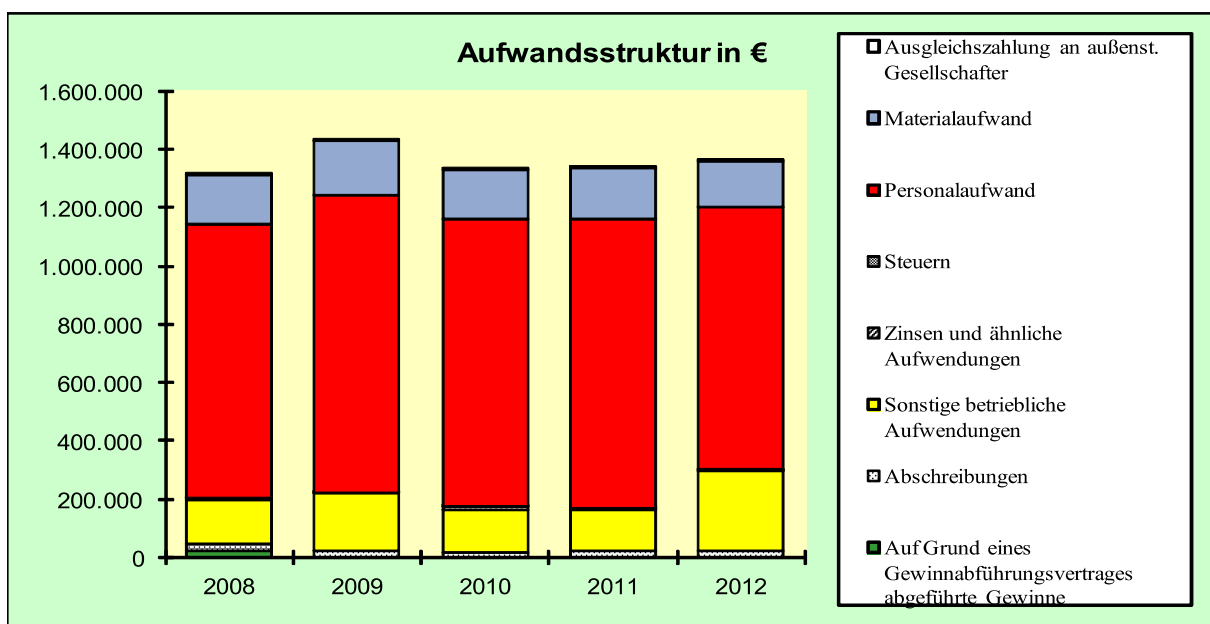
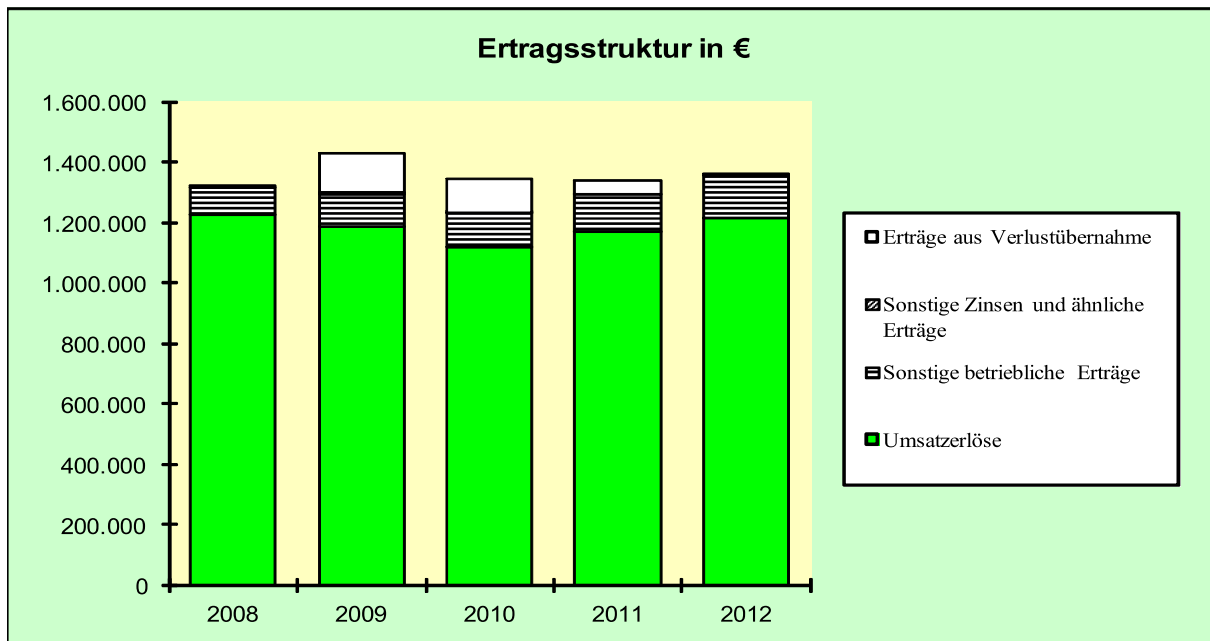
Position	2008	2009	2010	2011	2012
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.083	0	0	0	0
Sachanlagevermögen	68.938	70.765	75.637	71.631	65.588
Finanzanlagevermögen	46.820	75.899	0	0	0
Anlagevermögen	116.841	146.664	75.637	71.631	65.588
Vorräte	30.783	29.566	29.944	30.068	25.646
Forderungen/Sonstige Vermögensgegenstände	428.555	512.136	369.898	327.730	237.461
Flüssige Mittel	184	195	193	200	200
Umlaufvermögen	459.522	541.897	400.035	357.998	263.307
Rechnungsabgrenzungsposten	11	605	605	9	604
Summe Aktiva	576.374	689.166	476.277	429.638	329.499
Gezeichnetes Kapital	25.000	25.000	25.000	25.000	25.000
Gewinnrücklagen	0	0	0	0	0
Gewinn-/Verlustvortrag	-173	0	0	0	0
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	173	0	0	0	0
Eigenkapital	25.000	25.000	25.000	25.000	25.000
Rückstellungen	333.258	313.309	196.478	140.895	55.202
Verbindlichkeiten	122.435	279.096	206.958	239.822	249.297
Rechnungsabgrenzungsposten	95.681	71.761	47.841	23.921	0
Summe Passiva	576.374	689.166	476.277	429.638	329.499

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 5-Jahresvergleich in €

Position	2008	2009	2010	2011	2012
Umsatzerlöse	1.223.605	1.188.184	1.117.288	1.167.438	1.214.604
Sonstige betriebliche Erträge	90.275	106.589	114.538	126.795	139.983
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.459	2.329	40	0	798
Erträge aus Verlustübernahme	0	128.497	111.593	41.473	0
Erträge	1.316.339	1.425.599	1.343.459	1.335.706	1.355.385

Position	2008	2009	2010	2011	2012
Materialaufwand	173.566	182.683	169.068	174.078	157.548
Personalaufwand	937.832	1.020.189	988.057	994.336	898.510
Abschreibungen	21.431	20.778	17.154	19.067	17.902
Sonstige betriebliche Aufwendungen	154.865	200.646	143.379	143.561	278.269
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.498	201	10.122	3.878	376
Ausgleichszahlung an außenst. Gesellschafter	2.408	240	240	240	240
Auf Grund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	22.059	0	0	0	2.091
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	14.807	0	0
Steuern	1.507	862	632	546	449
Aufwendungen	1.316.166	1.425.599	1.343.459	1.335.706	1.355.385

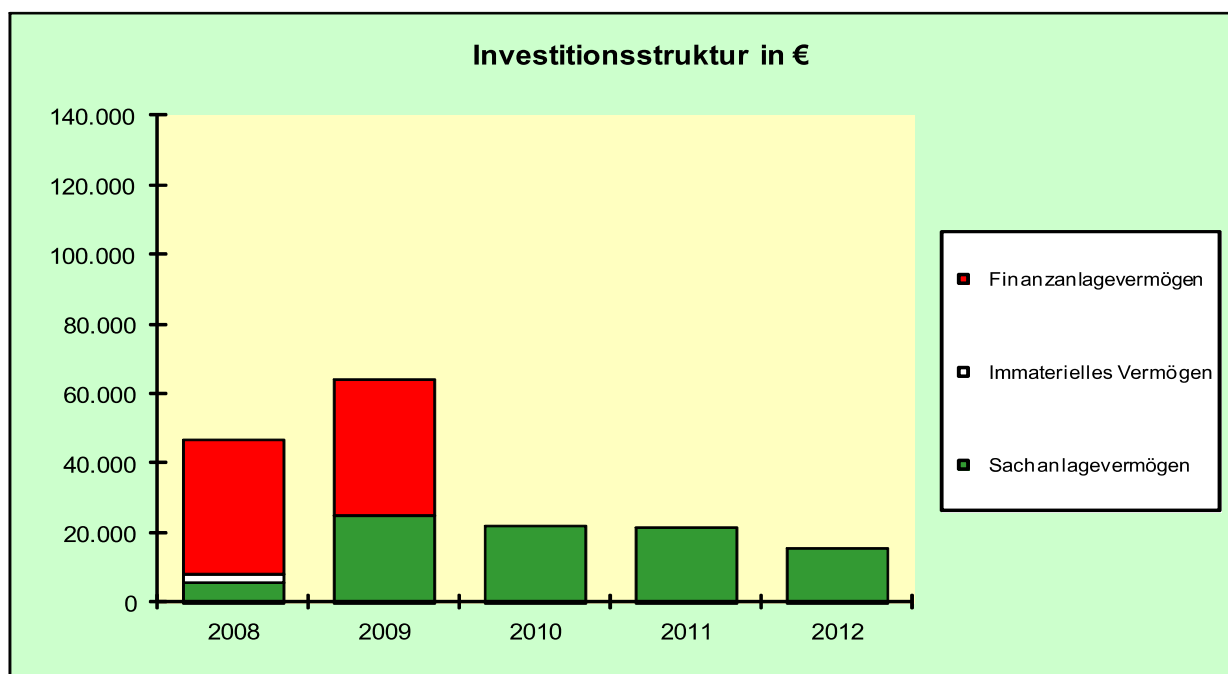
Position	2008	2009	2010	2011	2012
Erträge	1.316.339	1.425.599	1.343.459	1.335.706	1.355.385
- Aufwendungen	1.316.166	1.425.599	1.343.459	1.335.706	1.355.385
= Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	173	0	0	0	0



* Seit 2007 besteht zwischen der SWB Regional und der SWBB ein Ergebnisabführungsvertrag

4.13.2 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens

Kennzahlen	2008	2009	2010	2011	2012
Eigenkapitalquote	4,34%	3,63%	5,25%	5,82%	7,59%
Fremdkapitalquote	95,66%	96,37%	94,75%	94,18%	92,41%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	21,40%	17,05%	33,05%	34,90%	38,12%
Anlageintensität	20,27%	21,28%	15,88%	16,67%	19,91%
Kassenmittelintensität	0,03%	0,03%	0,04%	0,05%	0,06%
Investitionen in €:					
Immaterielles Vermögen	2.166	0	0	0	0
Sachanlagevermögen	5.791	24.985	22.026	21.352	15.490
Finanzanlagevermögen	38.916	39.280	0	0	0
Gesamtes Investitionsvolumen	46.873	64.265	22.026	21.352	15.490



Investitionen

Im Geschäftsjahr 2012 hat die SWB Regional rd. 15 T€ in Sachanlagen investiert. Der Zugang betrifft den Kauf eines PKW (14 T€) sowie kleinere Anschaffungen in die Betriebs- und Geschäftsausstattung (1 T€).

Verlauf des Geschäftsjahres 2012

Die SWB Regional Ver- und Entsorgung GmbH betreibt die Betriebsführung für den Zweckverband Wasserversorgung Eifel/Ahr und die Betriebsführung des Wasserwagens der Energie- und Wasserversorgung Bonn/Rhein-Sieg GmbH (EnW). Unternehmenszweck ist die Akquisition und Übernahme der Wasserversorgung, der Abwasserentsorgung, von Strom- und Gaskonzessionen bzw. von entsprechenden Betriebsführungen auf dem Gebiet der Kommunen/Verbandsgemeinden im Gesamtraum des Landkreises Ahrweiler. Durch ein Beteiligungsmodell mit öffentlichen Unternehmen und Gebietskörperschaften können diese unmittelbar als Gesellschafter Einfluss nehmen und Ziele mitgestalten.

Eine wesentliche Aufgabe der SWB Regional GmbH in ihrer Funktion als Betriebsführerin des Zweckverbands Wasserversorgung Eifel/Ahr ist es, die Menschen in 10.000 Haushalten der Verbandsgemeinden Adenau und Altenahr zuverlässig mit Trinkwasser zu versorgen und die gute Qualität zu erhalten. Der in Bau befindliche Hochbehälter Lind wird zukünftig die Versorgung der Gemeinden Lind-Plittersdorf, Lind-Obliers und Lind-Kirchsahr sicherstellen. Im Zuge der Bemühungen um mehr Nachhaltigkeit soll der Hochbehälter zusätzlich mit einer Photovoltaikanlage und Kleinwindkraftanlage ausgestattet werden. Diese Kombination ist in dieser Form so noch nicht realisiert worden. Während der Saison (März bis Oktober 2012) wurde von der SWB Regional GmbH der Ausschank von Trinkwasser im gesamten Versorgungsgebiet der EnW organisiert. Zwei Wasserwagen waren im Rahmen des Kundenbindungsprogramms wieder an über 100 Veranstaltungsterminen im Einsatz.

Die Umsatzerlöse in Höhe von 1.215 T€ resultieren aus der Betriebsführung für den Zweckverband Wasserversorgung Eifel/Ahr sowie aus Dienstleistungen gegenüber Dritten. Das Betriebsführungsentgelt hat sich gegenüber dem Vorjahr um 50 T€ erhöht. Für den bestehenden Betriebsführungsvertrag konnte eine Verlängerung bis zum 31. Dezember 2016 erreicht werden. Die eingeplante Neuakquise von Geschäftsfeldern im Landkreis Ahrweiler war trotz nachhaltiger Bemühungen nicht erfolgreich, so dass die vorgesehenen weiteren Umsatzsteigerungen nicht verwirklicht werden konnten. Die Personalaufwendungen betragen 899 T€. Diese Aufwendungen konnten in Folge gesunkener Kopffzahlen gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2011 gesenkt werden. Das schlägt sich auch in einer Verminderung der Urlaubsrückstellungen nieder.

Vor Berücksichtigung der Ergebnisübernahme durch die SWBB ergibt sich ein nahezu ausgeglichenes positives Ergebnis von 2 T€, nachdem im Vorjahr ein Verlust von 41 T€ ausgeglichen werden musste. Die aus dem Ergebnis resultierenden Ausgleichszahlungen an außenstehende Gesellschafter und die Aufwendungen aus der Gewinnabführung erfolgen aufgrund des zwischen der SWB Regional GmbH und der Stadtwerke Bonn Beteiligungs-GmbH bestehenden Ergebnisabführungsvertrags.

Forschungs- und Entwicklungsprojekte wurden wie auch in den Vorjahren nicht betrieben. Die Gesellschaft ist jedoch an Modellprojekten zur Kombination von Wasser- und Glasfaserleitungen beteiligt.

Aufgrund der Geschäftstätigkeit resultieren die Hauptrisiken der Gesellschaft aus der Betriebsführung der Wasserversorgung Eifel-Ahr.

4.14 Energieversorgungsgesellschaft Sankt Augustin mbH (EVG)**4.14.1 Allgemeine Unternehmensdaten**

Energieversorgungsgesellschaft
Sankt Augustin mbH (EVG)
Mendener Straße 23
53757 Sankt Augustin

Telefon: (02241) 243 221 o. (0228) 711 - 3201

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital: 100.000 €

	€	%
Wasserversorgungs-Gesellschaft mbH Sankt Augustin	55.000,00	55,00
Stadtwerke Bonn Beteiligungs-GmbH	45.000,00	45,00

Beteiligungen der Gesellschaft

Keine.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die sichere, wirtschaftliche sowie umwelt- und ressourcenschonende Versorgung der Bevölkerung, der Wirtschaft, öffentlicher Einrichtungen und sonstiger Kunden mit Energie (Strom, Gas, Wärme).

Organe der Gesellschaft**Geschäftsführung**

Peter **Weckenbrock**
Marcus **Lübken**

Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat, der aus neun Mitgliedern besteht. Kraft Amtes ist die/der jeweilige Bürgermeisterin/Bürgermeister (Hauptgemeindebeamte) der Stadt Sankt Augustin Mitglied des Aufsichtsrates. Je vier Mitglieder werden von der WVG und SWBB entsandt.

▪ **Vertreter der SWBB**

Frank **Preißmann**, - 1. stellvertretender Vorsitzender -

Marco **Westphal**

Tim **Hahlen** (bis 27.09.2012)

Martin **Metz** (ab 14.11.2012)

Svenja **Udelhoven** (bis 27.09.2012)

Peter **Blatzheim** (ab 14.11.2012)

▪ **Vertreter der WVG**

Klaus Schumacher, Bürgermeister der Stadt Sankt Augustin, - Vorsitzender -

Jörg Pütz

Wilhelm Roth, - 2. stellvertretender Vorsitzender -

Marc Knülle

Georg Schell

Gesellschafterversammlung

Vertreter der Stadtwerke Bonn Beteiligungs-GmbH	
Ordentlicher Vertreter:	Frank Preißmann , Geschäftsführer SWBB
Stellvertreter:	Marco Westphal , Geschäftsführer SWB GmbH

Angaben nach dem Transparenzgesetz

ORGANE	BEZÜGE €/a	UMSETZUNG	OFFENLEGUNG
<u>Geschäftsführung:</u>		Ds-Nr.: 1112514	Jahresabschluss 2012, Anlage 3, S. 4
Peter Weckenbrock	15.000,00		
Marcus Lübken	14.914,90		
<u>Aufsichtsrat</u>	1.075,00		

Anzahl der Beschäftigten

Die Gesellschaft hat neben den Geschäftsführern keine eigenen Mitarbeiter.

Begründung für die Beteiligung der Stadtwerke Bonn an der Gesellschaft

Der Energiemarkt ist derzeit in einem massiven Umbruch. Themen wie Liberalisierung und Regulierung stellen die Unternehmen vor enorme Herausforderungen.

Um diese Herausforderungen und z. B. die daraus resultierenden zunehmend komplexen Prozessabläufe gesetzeskonform und gleichzeitig kostengünstig und effizient handhaben zu können, bilden sich im Energiebereich immer mehr Kooperationen und eigenständige Lösungen heraus.

Hierzu zählt auch die Kooperation mit der Stadt Sankt Augustin. Mit der Gründung der EVG wollen die Parteien die Gasversorgung und mittelfristig ggf. auch die Stromversorgung in Sankt Augustin neu ausrichten. Am Unternehmenssitz in Sankt Augustin soll nachhaltig und langfristig die Gasversorgung und ggf. auch die Stromversorgung der Kunden sichergestellt und ein wettbewerbsfähiges Unternehmen, das sich im regulatorischen Umfeld bewährt, aufgebaut werden.

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich in €

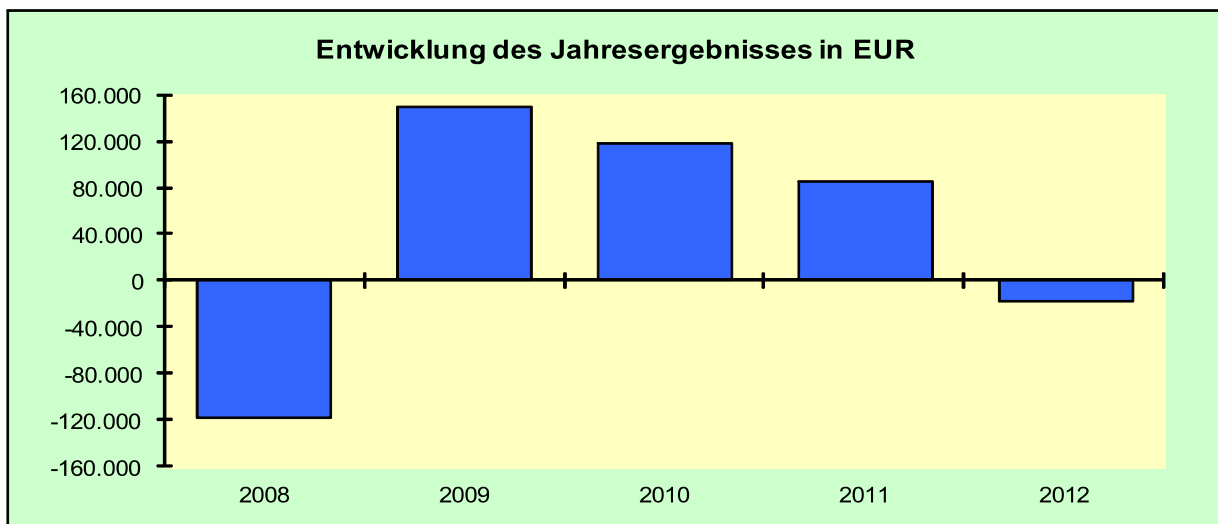
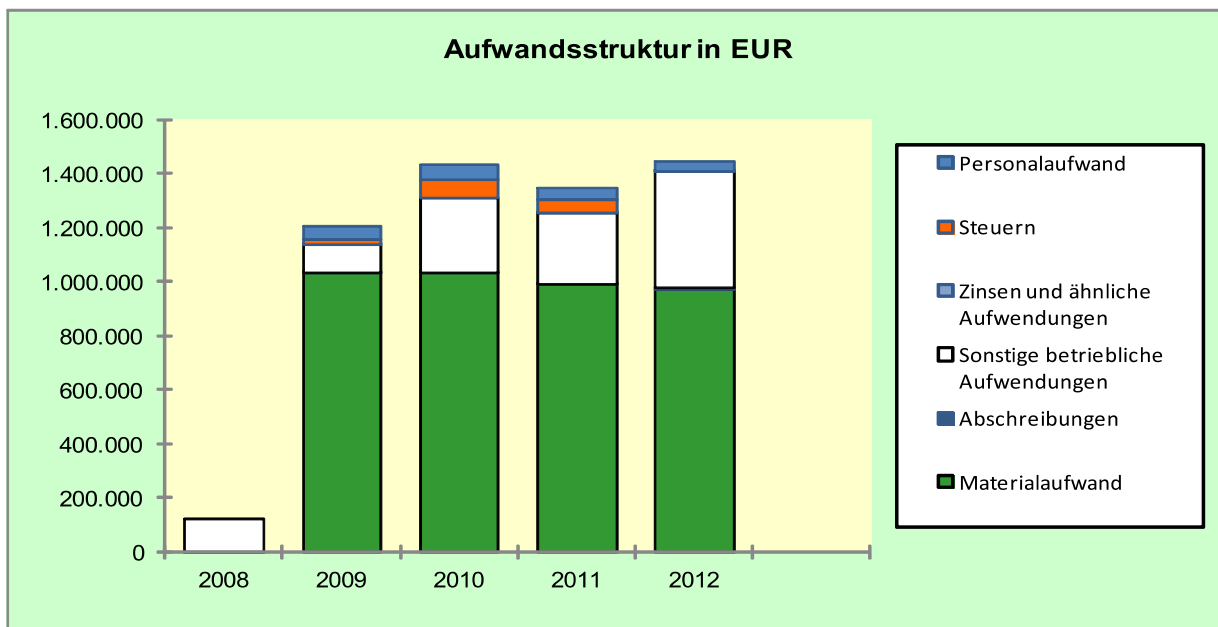
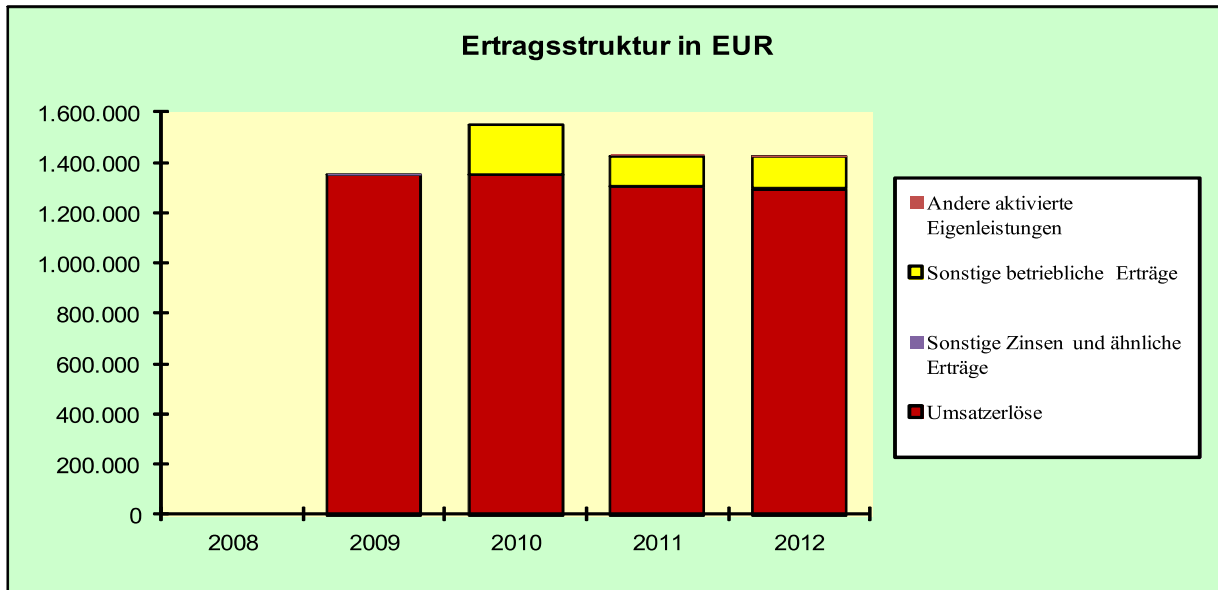
Position	2008	2009	2010	2011	2012
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0	0
Sachanlagevermögen	585	10.975	48.270	251.247	282.493
Finanzanlagevermögen	0	0	0	0	0
Anlagevermögen	585	10.975	48.270	251.247	282.493
Vorräte	0	0	0	0	0
Forderungen/Sonst. Vermögensgegenstände	158.705	268.917	246.271	177.036	198.468
Wertpapiere	0	0	0	0	0
Flüssige Mittel	74	12	200.577	251.324	53.913
Umlaufvermögen	158.779	268.929	446.848	428.360	252.381
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	
Summe Aktiva	159.364	279.904	495.118	679.607	534.874
Gezeichnetes Kapital	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000
Kapitalrücklagen	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000
Gewinn-/Verlustvortrag	0	-117.322	32.610	150.895	235.982
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-117.322	149.932	118.285	85.087	-18.209
Eigenkapital	82.678	232.610	350.895	435.982	417.773
Rückstellungen	6.000	45.963	93.263	70.370	37.940
Verbindlichkeiten	70.686	1.331	50.960	173.255	79.161
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0
Summe Passiva	159.364	279.904	495.118	679.607	534.874

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 5-Jahresvergleich in €

Position	2008	2009	2010	2011	2012
Umsatzerlöse	0	1.350.000	1.350.000	1.305.000	1.295.642
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	864	1.151
Sonstige betriebliche Erträge	0	0	196.408	118.950	125.456
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.112	763	1.113	3.481	1.166
Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0
Erträge	3.112	1.350.763	1.547.521	1.428.295	1.423.415

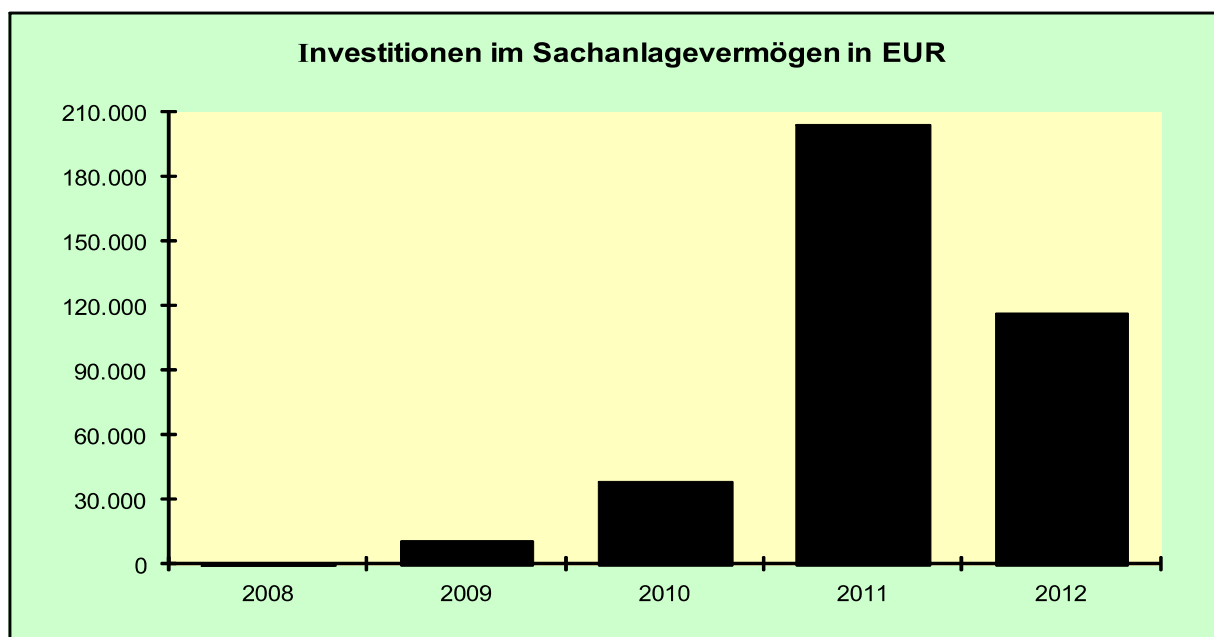
Position	2008	2009	2010	2011	2012
Materialaufwand	0	1.032.000	1.032.000	987.000	969.557
Personalaufwand	0	45.000	54.512	41.354	33.862
Abschreibungen	33	232	992	1.431	6.876
Sonstige betriebliche Aufwendungen	120.401	100.635	275.432	263.150	428.155
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	1	0	254	1.466
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0
Steuern	0	22.963	66.300	50.019	1.708
Aufwendungen	120.434	1.200.831	1.429.236	1.343.208	1.441.624

Position	2008	2009	2010	2011	2012
Erträge	3.112	1.350.763	1.547.521	1.428.295	1.423.415
- Aufwendungen	120.434	1.200.831	1.429.236	1.343.208	1.441.624
= Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-117.322	149.932	118.285	85.087	-18.209



4.14.2 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens

Kennzahlen	2008	2009	2010	2011	2012
Eigenkapitalquote	51,88%	83,10%	70,87%	64,15%	78,11%
Fremdkapitalquote	48,12%	16,90%	29,13%	35,85%	21,89%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	14132,99%	2119,45%	726,94%	173,53%	147,89%
Anlageintensität	0,37%	3,92%	9,75%	36,97%	52,81%
Kassenmittelintensität	0,05%	0,00%	40,51%	36,98%	10,08%
Eigenkapitalrentabilität	-141,90%	64,46%	33,71%	19,52%	-4,36%
Gesamtkapitalrentabilität	-73,62%	53,57%	23,89%	12,56%	-3,13%
Investitionen in EUR:					
Immaterielles Vermögen	0	0	0	0	0
Sachanlagevermögen	618	10.622	38.288	204.407	116.427
Finanzanlagevermögen	0	0	0	0	0
Gesamtes Investitionsvolumen	618	10.622	38.288	204.407	116.427



Investitionen

Im Berichtszeitraum 2012 sind rd. 116 T€ an Investitionen im Sachanlagevermögen getätigt worden und betreffen im Wesentlichen die Anschaffung einer Photovoltaikanlage (103 T€).

Verlauf des Geschäftsjahres 2012

Die EVG ist eine Tochtergesellschaft der Wasserversorgungsgesellschaft mbH Sankt Augustin (WVG) und der Stadtwerke Bonn Beteiligungs-GmbH (SWBB), an der wiederum die Beteiligungsgesellschaft Rhein/Sieg GmbH (BRS) beteiligt ist, an der ihrerseits der Rhein-Sieg-Kreis zu 2/3, die TroiKomm (100 %ige Tochter der Stadt Troisdorf) zu 1/6 und die Stadtwerke Bonn GmbH (SWB) ebenfalls zu 1/6 beteiligt sind.

Die Lage der Gesellschaft wird im Wesentlichen geprägt durch die Anpachtung des Gasnetzes von der rhenag AG und die gleichzeitige Verpachtung an die RWE Rhein-Ruhr Verteilnetz GmbH sowie den Abschluss des Stromwegenutzungsvertrages mit der Stadt Sankt Augustin. Die Kosten der Gesellschaft konnten durch die Differenz zwischen Pachteinnahmen und -aufwand gedeckt werden.

Im Geschäftsjahr 2012 wurde der seit Juni 2009 bestehende Pachtvertrag über das Gasnetz fortgesetzt und bis zum 31.12.2016 verlängert. Das strategische Ziel des Eigentumserwerbs am Strom- und am Gasnetz bleibt bestehen. Das Vergabeverfahren um die Stromkonzession (Wegenutzungsvertrag Strom) wurde im Jahr 2012 durch die Vergabestelle zum Abschluss gebracht. Die Vergabe erfolgte an die EVG. In diesem Zusammenhang wurden intensive Verhandlungen geführt, um auch das Stromnetz in gleicher Weise wie das Gasnetz anzupachten. Diese Verhandlungen haben zum Erfolg geführt, so dass ab dem 01.01.2013 das Stromnetz von der EVG Sankt Augustin angepachtet wird. In dem Geschäftsfeld Nahwärmeversorgung haben die Bauarbeiten mit der Verlegung des Nahwärmenetzes für das Baugebiet „Fasanenweg“/ Ortsteil Sankt Augustin-Menden im Dezember begonnen. Nach Fertigstellung werden durch die EVG in Kooperation mit der Gesellschaft für Energie und Gebäudemanagement Bonn mbH (EGM) dort 135 Wohneinheiten mit Nahwärme versorgt. Das Geschäftsfeld regenerative Energien wurde durch den Bau weiterer Photovoltaikanlagen ausgebaut.

Die Ertragslage der EVG im Geschäftsjahr 2012 ist geprägt durch die Pachteinnahmen in Höhe von 1,29 Mio. € und der Einnahme der Konzessionsabgabe von der rhenag in Höhe von ca. 117 T€. Größter Posten auf der Aufwandsseite ist der Pachtaufwand von 970 T€ für das Gasverteilnetz. Der sonstige betriebliche Aufwand von insgesamt 428 T€ resultiert im Wesentlichen aus der Konzessionsabgabe von ebenfalls 117 T€, die an die Stadt Sankt Augustin abgeführt wird, den Kosten für Marketingaktivitäten (61 T€), den Mieten (16 T€), den Kosten für die Geschäftsbesorgung (35 T€) und Rechts- und Beratungskosten (89 T€). Die Gesellschaft schließt das Berichtsjahr 2012 nach Berücksichtigung der Ertragsteuern in Höhe von 2 T€ mit einem Jahresfehlbetrag von 18 T€ ab.

Die EVG trägt auf Grund ihrer Konzeption dazu bei, dass die Energieversorgung in Sankt Augustin auch in Zukunft zu wirtschaftlichen Konditionen umweltbewusst erfolgen wird. Den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken bestehen in einem jahrelangen Rechtsstreit mit den früheren Konzessionären. Durch den Abschluss des Pachtverhältnisses über das Stromnetz sowie die Verlängerung des Pachtverhältnisses über das Gasnetz wurde dieses Risiko bis zum 31.12.2016 weiter minimiert.

4.15 Stadtwerke Bonn Verkehrs-GmbH**4.15.1 Allgemeine Unternehmensdaten**

Stadtwerke Bonn Verkehrs-GmbH
Sandkaule 2
53111 Bonn

Telefon: (0228) 711 - 1
Telefax: (0228) 711 - 2770

Internet: www.swb-busundbahn.de
E-Mail: info@stadtwerke-bonn.de

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital: 5.000.000 €

	€	%
Stadtwerke Bonn Beteiligungs-GmbH (SWBB)	5.000.000,00	100,0

Beteiligungen der Gesellschaft

	€	%
Elektrische Bahnen der Stadt Bonn und des Rhein-Sieg-Kreises oHG (SSB)	1.112.363,47	50,0
Fahrbetrieb Bonn GmbH (FBG)	50.000,00	100,0
Regionalverkehr Köln GmbH (RVK)	447.400,00	12,5
Bonner City Parkraum GmbH (BCP)	12.782,30	50,0
beka Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen mbH	2.280,00	0,6

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Verkehrsleistungen im öffentlichen Personennahverkehr sowie alle dazugehörigen verkehrsbezogenen Aufgaben und Dienstleistungen.

Organe der Gesellschaft**Geschäftsführung**

Heinz Jürgen Reining

Dipl.-Volkswirt Marco Westphal

AufsichtsratWerner Esser, Stadtverordneter (SPD), - Vorsitzender -Marion Böhm, Kraftomnibusfahrerin, SWBV, - stellvertretende Vorsitzende -

Rolf Beu, Stadtverordneter (B 90 / Grüne)

Jürgen Buchmüller, Technischer Mitarbeiter, SWBV

Arno Hospes, Bezirksverordneter (CDU)

Jürgen Nimptsch, Oberbürgermeister

Gesellschafterversammlung

Vertreter der Stadtwerke Bonn Beteiligungs-GmbH	
Ordentlicher Vertreter:	Bernd Nottbeck, Prokurist SWB GmbH
Stellvertreter:	Hansjörg Spielhoff, Prokurist SWB GmbH

Angaben nach dem Transparenzgesetz

ORGANE	BEZÜGE €/a	UMSETZUNG	OFFENLEGUNG
<u>Geschäftsführung:</u>		Ds-Nr.: 1112514	Jahresabschluss 2012, Anlage I, S. 15f
Heinz Jürgen Reining	Die Geschäftsführer erhalten von der Gesellschaft		
Marco Westphal			
	keine Bezüge		
<u>Aufsichtsrat:</u>			
Rolf Beu	1.200,00		
Marion Böhm	1.020,00		
Jürgen Buchmüller	1.110,00		
Werner Esser	1.950,00		
Arno Hospes	1.200,00		
Jürgen Nimptsch	930,00		

Begründung für die Beteiligung der Stadtwerke Bonn an der Gesellschaft

Entsprechend dem Ratsbeschluss der Stadt Bonn vom 18.06.1998, den Eigenbetrieb Stadtwerke Bonn in eine Kapitalgesellschaft umzuwandeln, wurde beschlossen, schnellstmöglich erforderliche Schritte zu unternehmen um die SWB über die Holding, d. h. die noch zu gründenden Spartengesellschaften und Beteiligungen/Kooperationen im liberalisierten Energie- und Verkehrsmarkt wettbewerbsfähig zu machen.

Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten

in	2008	2009	2010	2011	2012
Arbeitnehmer	766	751	725	710	697
Auszubildende	5	5	5	6	6
Gesamt	771	756	730	716	703

Konzernabschluss

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Bonn GmbH, Bonn, einbezogen.

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich in €

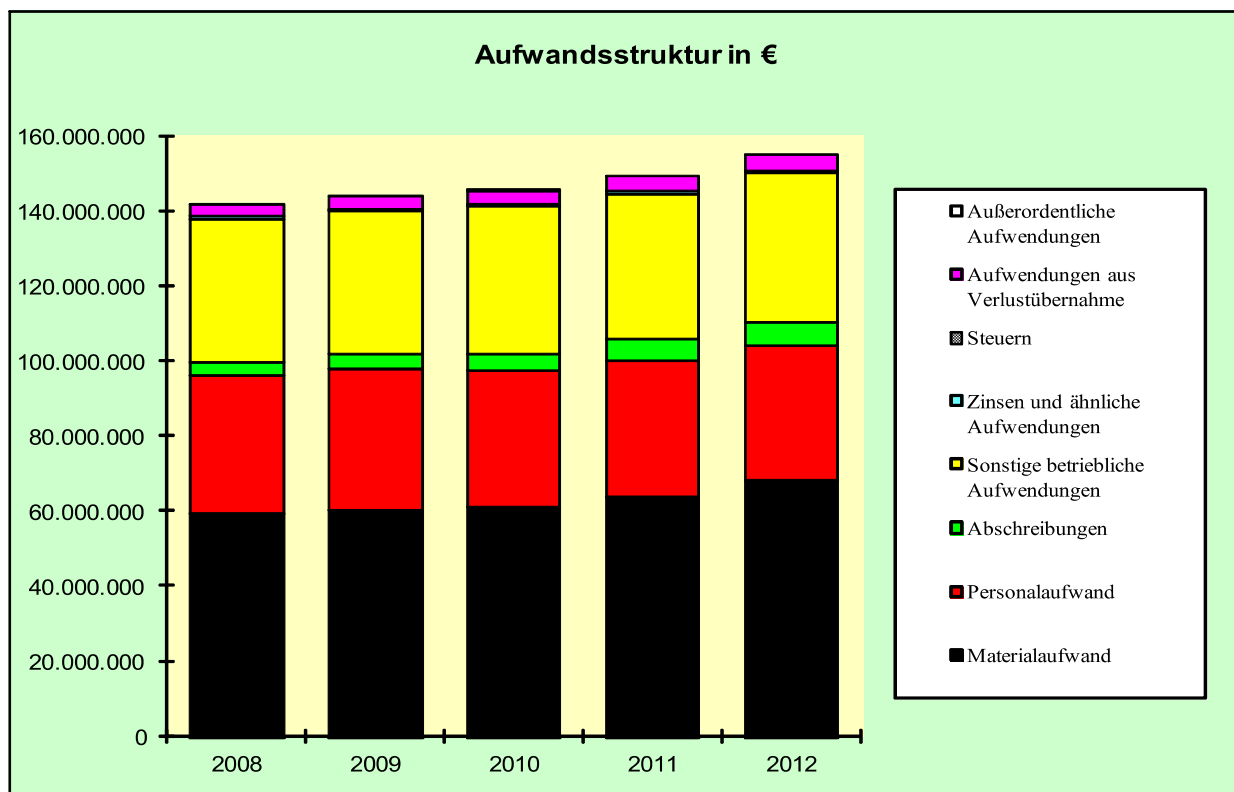
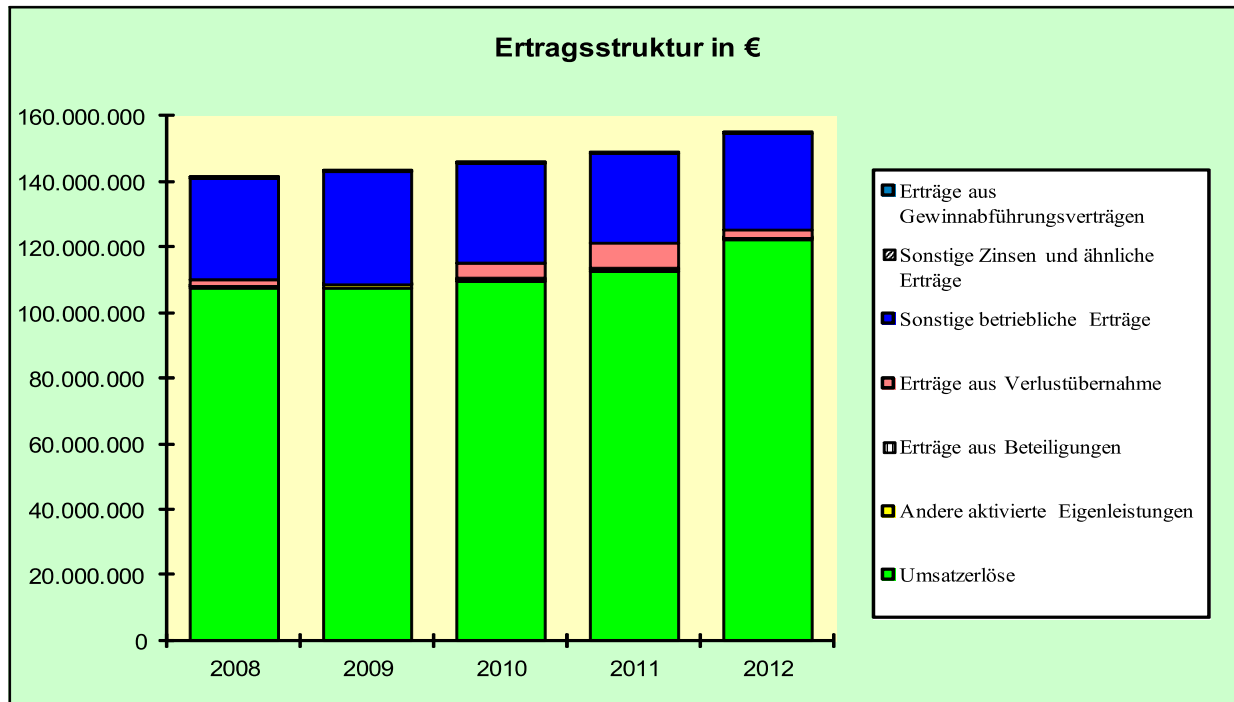
Position	2008	2009	2010	2011	2012
Immaterielle Vermögensgegenstände	280.304	337.031	315.415	620.081	584.038
Sachanlagevermögen	43.649.117	53.099.261	58.004.644	63.709.846	66.328.684
Finanzanlagevermögen	15.138.346	11.668.144	10.220.111	10.203.810	10.187.285
Anlagevermögen	59.067.767	65.104.436	68.540.170	74.533.737	77.100.007
Vorräte	40.515	25.713	40.838	23.784	39.375
Forderungen/Sonst. Vermögensgegenstände	16.232.056	14.860.905	15.076.248	22.492.664	12.159.344
Flüssige Mittel	114.074	114.227	143.861	166.931	269.904
Umlaufvermögen	16.386.645	15.000.845	15.260.947	22.683.379	12.468.623
Rechnungsabgrenzungsposten	1.092	916	1.312	888	915
Summe Aktiva	75.455.504	80.106.197	83.802.429	97.218.004	89.569.545
Gezeichnetes Kapital	5.000.000	5.000.000	5.000.000	5.000.000	5.000.000
Kapitalrücklagen	4.748.156	4.748.156	4.748.156	4.748.156	4.748.156
Eigenkapital	9.748.156	9.748.156	9.748.156	9.748.156	9.748.156
Rückstellungen	10.893.839	13.130.324	13.622.166	19.256.314	20.608.757
Verbindlichkeiten	54.813.509	57.227.717	60.432.107	68.213.534	59.212.632
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0
Summe Passiva	75.455.504	80.106.197	83.802.429	97.218.004	89.569.545

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 5-Jahresvergleich in €

Position	2008	2009	2010	2011	2012
Umsatzerlöse	107.504.201	107.646.320	109.412.912	112.806.496	122.157.631
Andere aktivierte Eigenleistungen	471.070	707.425	589.983	359.492	321.038
Erträge aus Beteiligungen	125.228	151.372	308.179	257.921	289.169
Erträge aus Verlustübernahme	1.901.611	64.132	4.584.528	7.689.234	2.539.987
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	155.277	485.466	569	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	31.068.231	34.541.015	30.483.099	27.681.079	29.265.512
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	54.354	68.138	14.902	11.991	48.420
Erträge	141.279.972	143.663.868	145.394.172	148.806.213	154.621.757

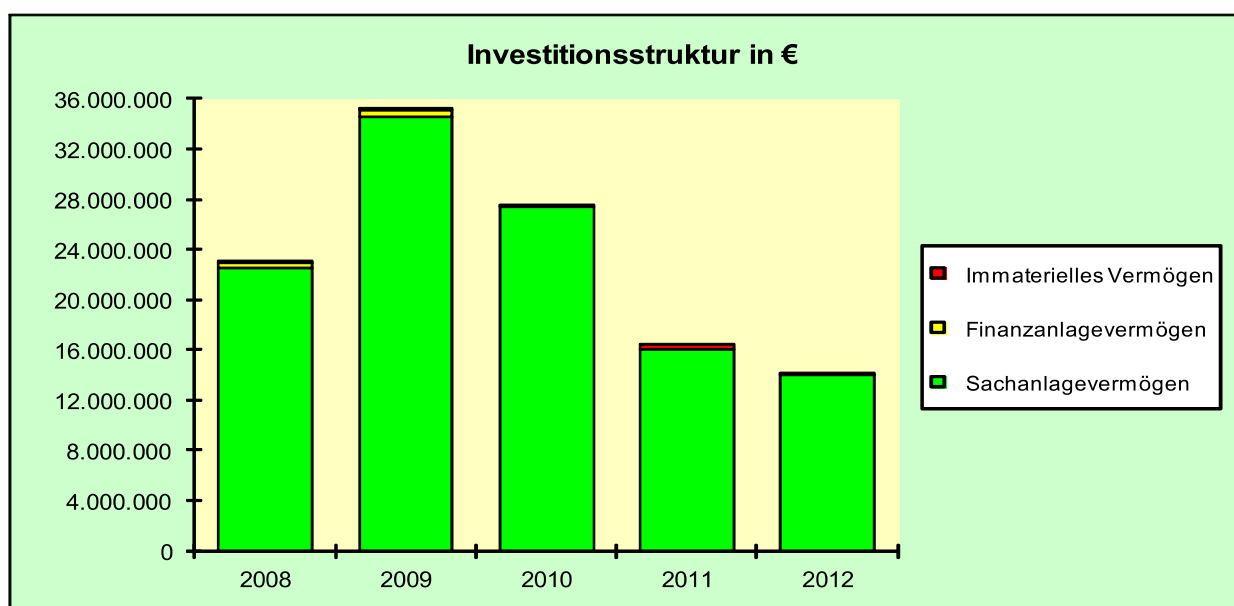
Position	2008	2009	2010	2011	2012
Materialaufwand	59.011.444	60.179.964	61.041.638	63.463.338	68.133.506
Personalaufwand	37.145.212	37.511.671	36.270.813	36.478.463	36.013.004
Abschreibungen	3.248.099	3.924.020	4.306.129	5.573.145	5.866.872
Sonstige betriebliche Aufwendungen	38.006.571	38.017.145	39.418.591	38.744.487	39.986.527
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.053.795	533.988	564.682	965.733	562.266
Aufwendungen aus Verlustübernahme	3.044.190	3.746.027	3.752.316	3.841.961	4.260.858
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	301.473	0	0
Steuern	-229.339	-248.947	-261.470	-260.914	-201.276
Aufwendungen	141.279.972	143.663.868	145.394.172	148.806.213	154.621.757

Position	2008	2009	2010	2011	2012
Erträge	141.279.972	143.663.868	145.394.172	148.806.213	154.621.757
- Aufwendungen	141.279.972	143.663.868	145.394.172	148.806.213	154.621.757
= Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0	0	0	0	0



4.15.2 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens

Kennzahlen	2008	2009	2010	2011	2012
Eigenkapitalquote	12,92%	12,17%	11,63%	10,03%	10,88%
Fremdkapitalquote	87,08%	87,83%	88,37%	89,97%	89,12%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	16,50%	14,97%	14,22%	13,08%	12,64%
Anlageintensität	78,28%	81,27%	81,79%	76,67%	86,08%
Kassenmittelintensität	0,15%	0,14%	0,17%	0,17%	0,30%
Investitionen in €:					
Immaterielles Vermögen	38.723	122.506	82.793	362.907	215.666
Sachanlagevermögen	22.517.044	34.646.640	27.449.817	16.052.950	13.996.758
Finanzanlagevermögen	399.650	442.059	0	0	0
Gesamtes Investitionsvolumen	22.955.417	35.211.205	27.532.610	16.415.857	14.212.424



Investitionen

Im Geschäftsjahr 2012 hat die SWBV ca. 14 Mio. € in Sachanlagen investiert. Hierbei handelte es sich insbesondere um den Umbau der Kennedybrücke (1,2 Mio. €), den Neubau der Abzweiganlage Stadthaus (0,4 Mio. €), die Herstellung von Rauchschürzen am Haltepunkt Juridicum (0,3 Mio. €), Restarbeiten an der Rampe und dem Haltepunkt Ollenhauerstraße (0,1 Mio. €), Gleisbauarbeiten Kaiser-Karl-Ring (0,9 Mio. €), Stellwerkanpassung Zuglenkrechner (0,5 Mio. €) und Entfluchtungs- und Bergungskonzept (0,1 Mio. €). Hinzu kamen die Beschaffung von 21 Solo- und Gelenkbussen (5,0 Mio. €), die Zweiterstellung von Stadtbahnwagen (2,9 Mio. €), die Anschaffung eines Fahrgastzählsystems (0,2 Mio. €), die Ausrüstung der Bahnen mit Innenanzeigern (0,1 Mio. €) sowie Investitionen im Bereich Intermodales Transport und Steuerungssystem (ITCS) von 1,4 Mio. €.

Die nachfolgende Tabelle verdeutlicht, wie sich die Investitionen auf die Geschäfts- bzw. Unternehmensbereiche verteilen:

Aufschlüsselung der Investitionen im Sachanlagevermögen in Mio. €		
Bereich	2011	2012
Bahnen	8,4	6,6
Kraftomnibusse	4,1	5,1
Gemeinsamer Bereich	3,9	2,3
Gesamt	16,4	14,0

Verlauf des Geschäftsjahres 2012

Die SWBV erbringt mit Stadtbahnen, Straßenbahnen und Bussen Linienverkehrsleistungen im Personenverkehr im Stadtgebiet der Bundesstadt Bonn, in den angrenzenden Kommunen des Rhein-Sieg-Kreises (RSK) sowie in Teilen von Rheinland-Pfalz. Zusammen mit der Kölner Verkehrs-Betriebe AG (KVB) werden zwei Gemeinschaftslinien betrieben, mit denen die Städte Köln und Bonn im Stadtbahnbetrieb verbunden sind. Die angebotene Verkehrsleistung basiert auf dem Nahverkehrsplan der Bundesstadt Bonn und dem der angrenzenden Kommunen sowie auf dem vom VRS aufgestellten Rahmenfahrplan unter Berücksichtigung des landesweiten "Integralen Taktfahrplanes" (ITF). Neben der Erbringung der Verkehrsleistung gehören Verkehrsplanung, Fahr- und Dienstplangestaltung, Infrastrukturmanagement, Unternehmensentwicklung, Controlling sowie Marketing und Vertrieb zu den Tätigkeitsfeldern der Gesellschaft.

Das Leistungsvolumen des Linienverkehrs im Gesamtunternehmen hat sich im Jahr 2012 im Vergleich zu 2011 um 4,8 % verringert. Die erbrachten Wagenkilometer im Busbereich verringerten sich auf 16,81 Mio. (i. Vj. 17,93 Mio.); im Bahnbereich sanken die Wagenkilometer gegenüber dem Vorjahr auf 7,38 Mio. (i. Vj. 7,47 Mio.). Die Anzahl der Fahrgäste mit „Einzel- und 4er-Tickets“ stieg von 7,6 Mio. im Vorjahr auf 7,9 Mio. Nach wie vor stehen die attraktiven „Zeitfahrausweise“ hoch im Kurs, deren Verkaufszahlen sich erheblich verbesserten. Sie machen mit 75,0 Mio. (i. Vj. 72,0 Mio.) fast 90 % der Fahrausweise aus. Spitzenreiter sind dabei mit fast 30 % die Schüler-Tickets, gefolgt von den Job-Tickets mit 20 % und den Semestertickets mit 11,4 %. Dies bestätigt die Tendenz, dass sich die Fahrgäste vorzugsweise als Stammkunden an ihr Verkehrsunternehmen binden. Die „sonstigen Fahrausweise“ mit einem Anteil an Fahrgästen von 0,6 % enthalten Sonderangebote, Kooperationen und Ähnliches. Sie verringerten sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig. Unter der Rubrik „übriger Verkehr“ sind die unentgeltlich beförderten Fahrgäste und die Fahrgäste im freigestellten Schülerverkehr erfasst. Die Zahl der unentgeltlich beförderten Fahrgäste, von denen 2,9 Mio. Schwerbehinderte (i. Vj. 4,0 Mio.) waren, verringerte sich von 6,3 Mio. auf 5,1 Mio.

Alle im Berichtszeitraum beschafften 21 neuen Solo- und Gelenkbusse entsprechen der zurzeit strengsten Euro-Norm für Busfahrzeuge 5 + EEV. Die mit EEV-Motoren ausgestatteten Busse übertreffen die Abgasqualität der seit September 2009 bei LKW und Bussen für alle Fahrzeugtypen gültigen Euro-Norm 5. 18 Stadtbahnwagen der SWBV

und 7 der SSB der Baujahre 1974 bis 1977 werden seit 2008 sukzessive von der Konzerngesellschaft SWBD zweiterstellt und bekommen unter anderem einen neuen energiesparenden Antrieb. Durch diesen Antrieb soll insgesamt Energie in der Größenordnung von 1,8 Gigawattstunden p. a. eingespart werden. Das entspricht dem Stromverbrauch von 500 Haushalten in einem Jahr. Gegenüber einer Neubeschaffung der Fahrzeuge können SWBV und SSB durch diese Maßnahme rd. 47 Mio. € einsparen. Die Modernisierung unter Berücksichtigung der Kundenwünsche gliedert sich in fünf wichtige Module: Sicherheit, Betriebsverfügbarkeit, Wirtschaftlichkeit und Berücksichtigung von Energie und Umwelt, Optik und Design sowie die Neugestaltung des kompletten Innenraumes.

Die ersten beiden zweiterstellten Fahrzeuge konnten Ende 2012 wieder im Linienbetrieb eingesetzt werden.

Die Umsatzerlöse der SWBV belaufen sich im Jahr 2012 auf 122,2 Mio. € (Vj. 112,8 Mio. €). In diesen Umsatzerlösen finden sich auch die Einnahmen der betriebsgeführten Veolia/Transdev-Unternehmen und der SSB (Elektrische Bahnen der Stadt Bonn und des Rhein-Sieg-Kreises) wieder. Der Anstieg der Umsatzerlöse um + 8,3 % resultiert im Wesentlichen aus der VRS-Tarifierhöhung zum 1. Januar 2012 und der höheren Anzahl der Fahrgäste (+ 2,3 %). Auf Grund gestiegener Erträge im Rahmen der MOD (Marktorientierte Direktvergabe) ergab sich ein deutlicher Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge. Aufwandsseitig ist insbesondere der Materialaufwand (+ 7,4 %) gestiegen. Das negative Ergebnis vor Berücksichtigung der MOD-Ausgleichszahlungen liegt mit 26.134 T€ um 2.526 T€ unter dem entsprechenden Vorjahresergebnis (- 28.660 T€).

Die Hauptrisiken resultieren nach wie vor aus möglichen Störungen des Betriebsablaufs sowie aus Problemen im Rahmen der Finanzierung, insbesondere vor dem Hintergrund der Liberalisierung des Verkehrsmarktes und aus den rechtlichen bzw. politischen Rahmenbedingungen.

4.16 FBG - Fahrbetrieb Bonn GmbH**4.16.1 Allgemeine Unternehmensdaten**

Fahrbetrieb Bonn GmbH
Godesberger Allee 120
53175 Bonn

Telefon: (0228) 711 - 4501
Telefax: (0228) 711 - 4510

Internet: www.stadtwerke-bonn.de
E-Mail: info@stadtwerke-bonn.de

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital: 50.000 €

	€	%
Stadtwerke Bonn Verkehrs-GmbH	50.000,00	100,0

Gegenstand der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Verkehrsdienstleistungen aller Art im öffentlichen Personen- und Güterverkehr für den/die Gesellschafter und andere Verkehrsunternehmen einschließlich aller dazugehörigen Aufgaben und Dienstleistungen.

Beteiligungen der Gesellschaft

Keine.

Organe der Gesellschaft**Geschäftsführung**

Heinz Jürgen **Reining**
Dipl.-Volkswirt Marco **Westphal**

Gesellschafterversammlung

Vertreter der Stadtwerke Bonn Verkehrs-GmbH
Ordentlicher Vertreter: Dipl.-Wirtschaftsingenieur André Seppelt

Angaben nach dem Transparenzgesetz

ORGANE	BEZÜGE €/a	UMSETZUNG	OFFENLEGUNG
Geschäftsführung:		Ds-Nr.: 1112514	Jahresabschluss 2012, Anlage VII, S. 1
Heinz Jürgen Reining	Die Geschäftsführer erhalten von der Gesellschaft		
Marco Westphal	keine Bezüge		

Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten

in	2008	2009	2010	2011	2012
Arbeitnehmer	163	174	194	235	268

Konzernabschluss

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Bonn GmbH, Bonn, einbezogen.

Begründung für die Beteiligung

Mit der Gründung der Gesellschaft 1999 wurde der schwierigen Situation der Stadtwerke Bonn als kommunalem ÖPNV-Unternehmen im Wettbewerb mit privaten Anbietern Rechnung getragen.

Alle neu einzustellenden Bus- und Straßenbahnfahrer wurden von der Fahrbetrieb Bonn GmbH zu einem Anwendertarif beschäftigt, der deutlich niedriger lag als das Lohnniveau der Stadtwerke Bonn nach öffentlichem Dienstrecht.

Nachrichtlich:

Mit Einführung des TV-N im Jahr 2008 wurde für die kommunalen Betriebe ein Absenkungstarifvertrag unter gleichzeitiger Festschreibung der Fremdvergabequote auf 30 % vereinbart. Dadurch war man gezwungen, die Fahrbetrieb Bonn GmbH unter überwiegender Beibehaltung der Produktivitätsvorteile ebenfalls in den TV-N anzuheben.

Die ÖPNV-Leistung der FBG wird nicht auf die Vergabequote angerechnet, trotzdem konnte der wirtschaftliche Vorteil fast gehalten werden.

Damit wird die Wettbewerbsfähigkeit des kommunalen Unternehmens gestärkt, was letztlich der Sicherung der vorhandenen Arbeitsplätze dient, aber auch Chancen auf zusätzliche Arbeitsplätze bietet.

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich in €

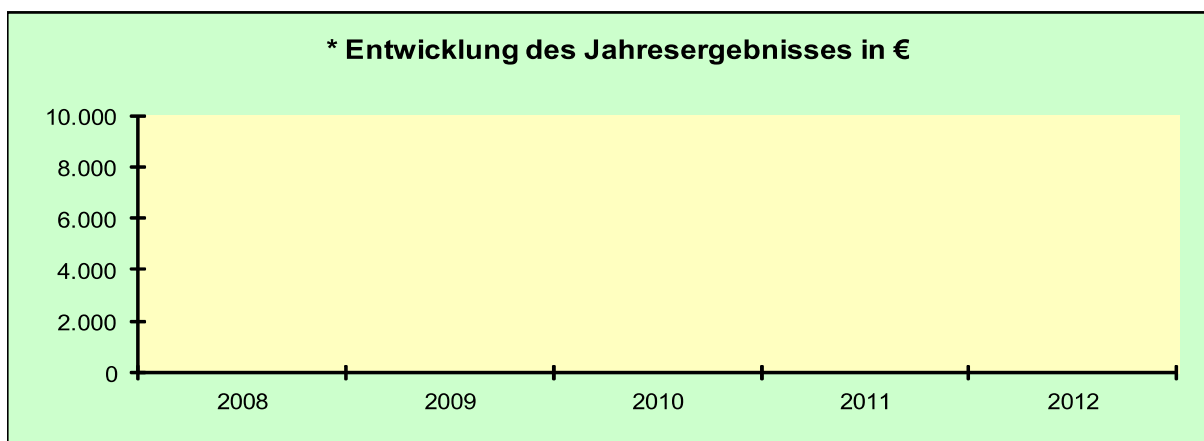
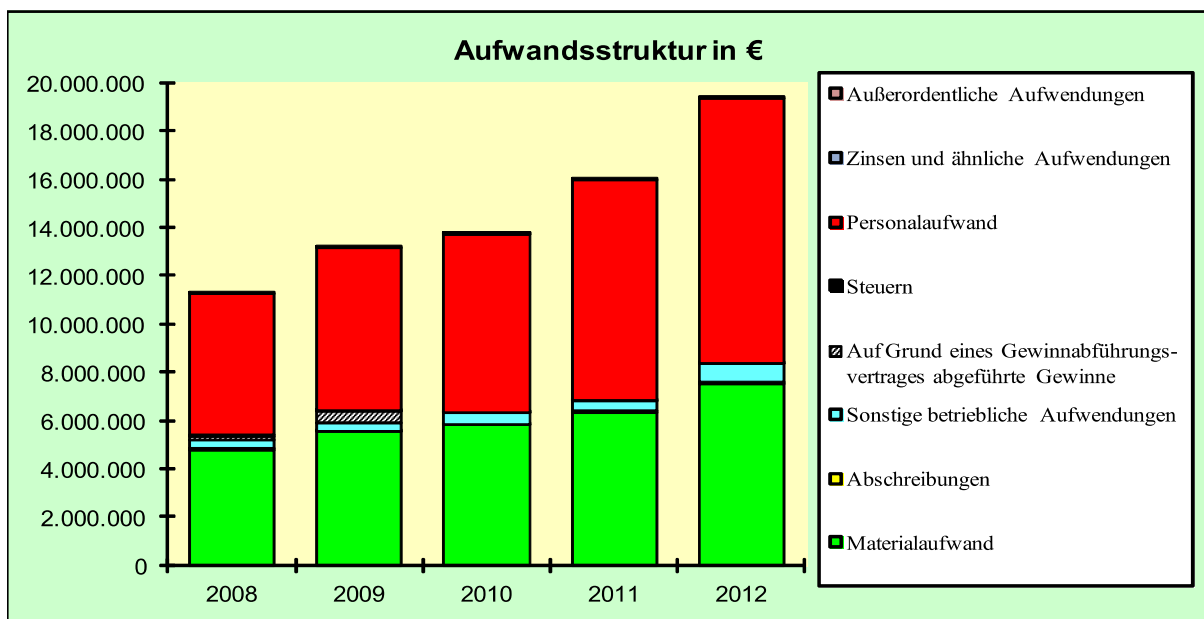
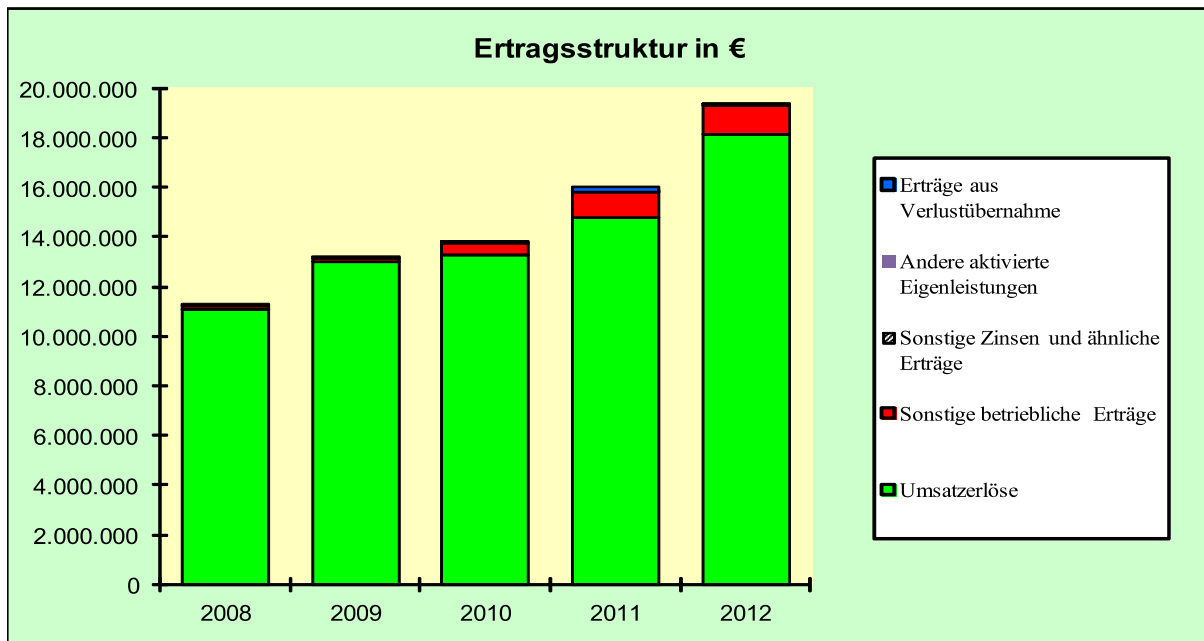
Position	2008	2009	2010	2011	2012
Immaterielle Vermögensgegenstände	7.338	5.846	4.353	2.861	1.368
Sachanlagevermögen	8.513	8.824	133.086	192.816	155.986
Finanzanlagevermögen	12.078	38.651	0	0	0
Anlagevermögen	27.929	53.321	137.439	195.677	157.354
Forderungen/Sonstige Vermögensgegenstände	1.165.756	2.211.591	1.172.939	1.888.851	1.623.917
Flüssige Mittel	250	250	250	250	250
Umlaufvermögen	1.166.006	2.211.841	1.173.189	1.889.101	1.624.167
Rechnungsabgrenzungsposten	87	94	111	108	128
Summe Aktiva	1.194.022	2.265.256	1.310.739	2.084.886	1.781.649
Gezeichnetes Kapital	50.000	50.000	50.000	50.000	50.000
Gewinnrücklagen	0	0	0	0	0
Gewinn-/Verlustvortrag	0	0	0	0	0
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	0	0	0	0	0
Eigenkapital	50.000	50.000	50.000	50.000	50.000
Rückstellungen	336.126	494.391	564.455	706.794	904.262
Verbindlichkeiten	807.896	1.720.865	696.284	1.328.092	827.387
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0
Summe Passiva	1.194.022	2.265.256	1.310.739	2.084.886	1.781.649

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 5-Jahresvergleich in €

Position	2008	2009	2010	2011	2012
Umsatzerlöse	11.046.818	12.978.329	13.254.862	14.732.199	18.114.937
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	343	12
Sonstige betriebliche Erträge	146.512	129.472	440.413	1.047.414	1.186.661
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	14.550	3.483	2.310	2.120	465
Erträge aus Verlustübernahme	0	0	0	175.091	8.907
Erträge	11.207.880	13.111.284	13.697.585	15.957.167	19.310.982

Position	2008	2009	2010	2011	2012
Materialaufwand	4.781.090	5.532.838	5.826.163	6.330.914	7.513.712
Personalaufwand	5.853.684	6.717.960	7.390.661	9.146.834	10.962.406
Abschreibungen	29.147	3.716	9.134	39.088	42.522
Sonstige betriebliche Aufwendungen	385.661	369.020	447.046	429.616	782.046
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	784	47	7.429	7.902	8.135
Auf Grund eines Gewinnabführungs- vertrages abgeführte Gewinne	155.277	485.466	569	0	0
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	14.232	0	0
Steuern	2.237	2.237	2.351	2.813	2.161
Aufwendungen	11.207.880	13.111.284	13.697.585	15.957.167	19.310.982

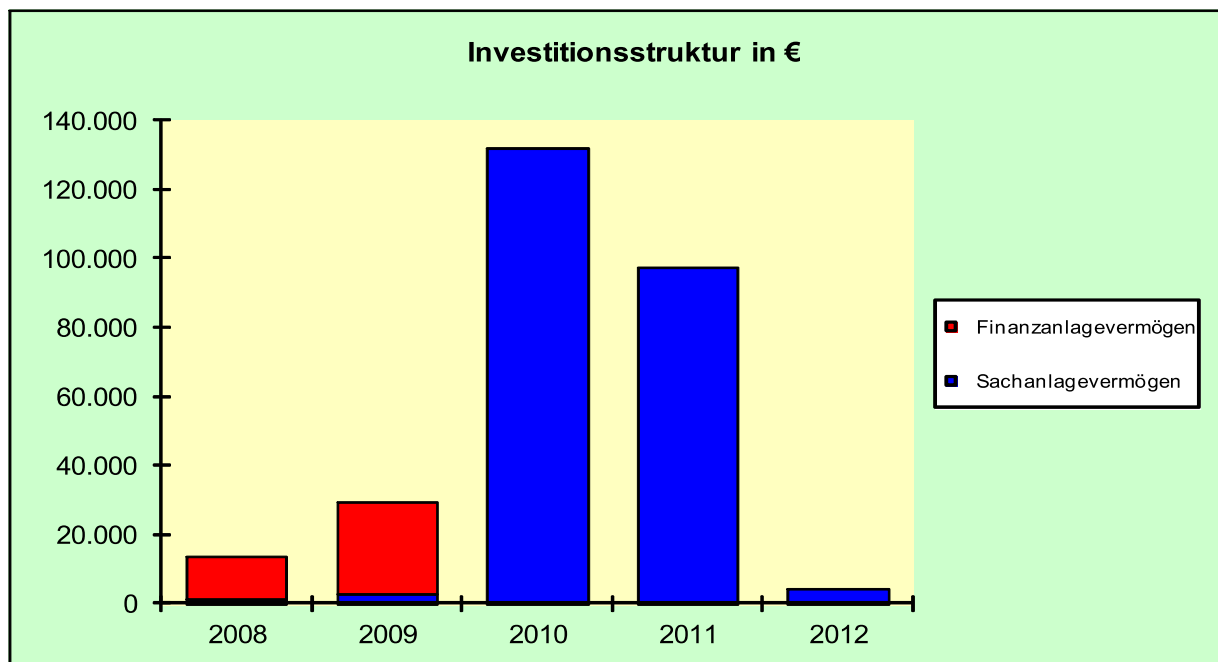
Position	2008	2009	2010	2011	2012
Erträge	11.207.880	13.111.284	13.697.585	15.957.167	19.310.982
- Aufwendungen	11.207.880	13.111.284	13.697.585	15.957.167	19.310.982
= Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0	0	0	0	0



* Zwischen der FBG und der SWB-V besteht ein Ergebnisabführungsvertrag

4.16.2 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens

Kennzahlen	2008	2009	2010	2011	2012
Eigenkapitalquote	4,19%	2,21%	3,81%	2,40%	2,81%
Fremdkapitalquote	95,81%	97,79%	96,19%	97,60%	97,19%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	179,03%	93,77%	36,38%	25,55%	31,78%
Anlageintensität	2,34%	2,35%	10,49%	9,39%	8,83%
Kassenmittelintensität	0,02%	0,01%	0,02%	0,01%	0,01%
Investitionen in €:					
Immaterielles Vermögen	0	0	0	0	0
Sachanlagevermögen	1.344	2.535	131.903	97.326	4.199
Finanzanlagevermögen	12.078	26.573	0	0	0
Gesamtes Investitionsvolumen	13.422	29.108	131.903	97.326	4.199

**Investitionen**

Die Gesellschaft hat im Kalenderjahr 2012 in Sachanlagen rd. 4 T€ für Betriebs- und Geschäftsausstattung investiert. Dies betraf im Wesentlichen die Anschaffung eines gebrauchten PKW, EDV-Hardware und Büromöbel.

Verlauf des Geschäftsjahres 2012

Die FBG war im Jahr 2012 wie im Vorjahr in den Bereichen Linien- und Gelegenheitsverkehr tätig. Der Linienverkehr wurde ausschließlich im Auftrag der Stadtwerke Bonn Verkehrs-GmbH durchgeführt. Die Fahrbetrieb Bonn GmbH ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Stadtwerke Bonn Verkehrs-GmbH. Der Muttergesellschaft obliegt im Wesentlichen die Personenbeförderung nach den Bestimmungen des Personenbeförderungsgesetzes (PBefG) in Bonn und Umgebung mit Bussen und Schienenfahrzeugen. Die FBG übernimmt zusammen mit der Muttergesellschaft und anderen Verkehrsunternehmen, die sich im Verkehrsverbund Rhein-Sieg-GmbH (VRS) zusammengeschlossen haben, den flächendeckenden Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) als Daseinsfürsorge im Bereich der Bundesstadt Bonn und des Rhein-Sieg-Kreises.

Die beauftragte Gesamtleistung im Linienverkehr umfasste nach dem Fahrplanwechsel am 11. Dezember 2011 rd. 5.203 Tkm/a. Durch weitere Leistungsübernahmen im Verlauf des Geschäftsjahres erhöhte sich die beauftragte Gesamtleistung auf 5.828 Tkm/Jahr. Zusätzlich wurden vom Fahrpersonal der FBG im Jahr 2012 kurzfristig diverse Dienste der Stadtwerke Bonn Verkehrs-GmbH im Linienverkehr sowie Zusatzdienste im Rahmen von Großveranstaltungen (z. B. Rhein in Flammen, Pützchens Markt) und Baumaßnahmen (Bahnersatzverkehre) übernommen. Weiterhin werden alle 9 Nachtbuslinien der SWBV von Mitarbeitern der FBG gefahren. Außerdem wird täglich eine Spätreserve im Auftrag der Muttergesellschaft gestellt. Die Einsätze wurden mit von der Stadtwerke Bonn Verkehrs-GmbH angemieteten Linienbussen durchgeführt. Hierbei wurden im Jahr 2012 rd. 3.044 Tkm mit Normalbussen und rd. 2.449 Tkm mit Gelenkbussen (Nutzkilometer) zurückgelegt. Im Gelegenheitsverkehr wurden insgesamt 829 Fahrten (236 Stadtrundfahrten für die Stadt Bonn und 593 andere Fahrten) mit Omnibussen durchgeführt. Dabei wurden rd. 93 Tkm (Vorjahr 86 Tkm) zurückgelegt. Es handelte sich um Fahrten für Privatkunden, Firmen, Schulen, Vereine, die Stadt Bonn und in Bonn ansässige Organisationen. Es wurden u. a. Fahrten im Rahmen von Tagungen sowie Schulfahrten zu den WTV-Besichtigungen und zum Rheinischen Landesmuseum durchgeführt. Eingesetzt wurden eigene Reisebusse, ein Cabriobus, von der Muttergesellschaft angemietete Linienbusse sowie Fremdfahrzeuge. Die Partybahn Bönnsche Bimmel befindet sich im Besitz der SWB GmbH. Für die Vermarktung der Partybahn wurde von der SWB GmbH ein Vertrag mit einem Dritten geschlossen. Während von dort die Vermarktung durchgeführt wird, verbleibt die interne Abwicklung bei der FBG.

Die von der Bezirksregierung Köln erteilte Genehmigung für Ausflugsfahrten nach § 48 Abs. 1 PBefG und den Verkehr mit Mietomnibussen nach § 49 PBefG sowie für den gewerblichen grenzüberschreitenden Personennahverkehr nach der Verordnung (EWG) Nr. 684/92 des Rates in der Fassung der Verordnung (EWG) 11/98 ist bis zum 30. September 2014 gültig.

Die Umsatzerlöse belaufen sich im Jahr 2012 auf rd. 18,1 Mio. €. Das bedeutet einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr von rd. 23,0 %. Der Anstieg beruht im Wesentlichen auf der Übernahme zusätzlicher Leistungen im Linienverkehr der SWB Verkehrs-GmbH. Den größten Teil der Umsatzerlöse machen mit rd. 17,9 Mio. € die Umsatzerlöse aus Leistungen für die Muttergesellschaft aus. Der Gesamtaufwand betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr rd. 19,3 Mio. € (Vorjahr: rd. 15,9 Mio. €). Aufwandseitig stellen die Personalkosten, die Kosten für die Fahrzeuganmietung bei

der SWB Verkehrs-GmbH, die Kosten für die Dienst- und Schutzkleidung und die Kosten aus dem mit der SWB GmbH abgeschlossenen Geschäftsbesorgungsvertrag die größten Einzelposten dar. Wesentliche Kostensteigerungen ergaben sich vor allem im Bereich des Personals auf Grund der Einstellung weiterer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und erforderlicher Mehrarbeit durch den Leistungszuwachs sowie beim Materialaufwand in Folge der Fahrzeuganmietung für die Zusatzleistungen im Linienverkehr. Das Geschäftsjahr 2012 schließt mit einem leicht negativen Ergebnis vor Verlustübernahme ab.

Die Hauptrisiken resultieren aus einem möglichen streikbedingten Personalausfall sowie einem Verlust des Rahmenvertrags mit der Muttergesellschaft, der Stadtwerke Bonn Verkehrs-GmbH.

4.17 Elektrische Bahnen der Stadt Bonn und des Rhein-Sieg-Kreises - SSB - oHG**4.17.1 Allgemeine Unternehmensdaten**

**Elektrische Bahnen
der Stadt Bonn und des Rhein-Sieg-Kreises - SSB - oHG**
Theaterstr. 24
53111 Bonn

**Telefon: (0228) 711 - 1
Telefax: (0228) 711 - 2770**

**Internet: www.stadtwerke-bonn.de
E-Mail: info@stadtwerke-bonn.de**

Beteiligungsverhältnis

Gesellschafterkapital: 2.224.726,94 €

	T€	%
Stadtwerke Bonn Verkehrs-GmbH	1.112,4	50,00
Rhein-Sieg-Kreis	1.112,4	50,00

Beteiligungen der Gesellschaft

	T€	%
Regionalverkehr Köln GmbH	447,4	12,50

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Bau und Betrieb des öffentlichen Schienenpersonennahverkehrs nach den Eisenbahngesetzen oder dem PBefG auf dem Gebiet der Bundesstadt Bonn und des Rhein-Sieg-Kreises sowie der anliegenden Kreise sowie der Betrieb von Omnibuslinien oder sonstigem Linienverkehr.“

Organe der Gesellschaft**Geschäftsführung**

- Heinz Jürgen **Reining**, Stadtwerke Bonn Verkehrs-GmbH
- Dipl.-Volkswirt Marco **Westphal**, Stadtwerke Bonn Verkehrs-GmbH
- Prof. Dr. Hermann **Zemlin**, Stadtwerke Waldbröl GmbH
- Prof. Dr. Ing. Lothar **Franz**, Rhein-Sieg-Kreis
- Karl-Hans **Ganseuer**, Kämmerer des Rhein-Sieg-Kreises

Verwaltungsausschuss

Vertreter der Bundesstadt Bonn		
	ordentliche Mitglieder	stellvertretende Mitglieder
1	Jürgen Nimptsch , Oberbürgermeister, <u>-Vorsitzender -</u>	Prof. Dr. Ludger Sander , Stadtkämmerer (ab 01.03.2012)
2	Werner Wingefeld , Stadtbaurat	Dipl.-Ing. Michael Isselmann , Leiter des Stadtplanungsamtes
3	Rolf Beu , Stadtverordneter (B 90 / Die Grünen)	Wilfried Reischl , Stadtverordneter (CDU)
4	Werner Esser , Stadtverordneter (SPD)	Horst Naaß , Bürgermeister (SPD)

Vertreter des Rhein-Sieg-Kreises (Angaben nur nachrichtlich und ohne Gewähr)		
	ordentliche Mitglieder	stellvertretende Mitglieder
5	Frithjof Kühn , Landrat <u>- stellvertretender Vorsitzender -</u>	Annerose Heinze , Kreisdirektorin
6	Michael Jaeger , Kreisverwaltungsdirektor	Norbert Chauvistre , Kreistagsabgeordneter (CDU)
7	Bruno Görg , Kreistagsabgeordneter (CDU)	Dr. Mehmet Sarikaya , Verwaltung Rhein-Sieg Kreis
8	Jürgen Kusserow , Kreistagsabgeordneter (SPD)	Dietmar Tendler , Kreistagsabgeordneter (SPD)

Gesellschafterversammlung

Vertreter der Stadtwerke Bonn Verkehrs-GmbH	
Ordentlicher Vertreter: Bernd Nottbeck , Prokurist SWB GmbH	

Angaben nach dem Transparenzgesetz

ORGANE	BEZÜGE €/a	UMSETZUNG	OFFENLEGUNG
<u>Geschäftsführung:</u>		Ds-Nr.: 1112514	Jahresabschluss 2012, Anlage VIII, S. 2
Heinz Jürgen Reining	Die Geschäftsführer erhalten von der Gesellschaft		
Prof. Dr. Hermann Zemlin	keine Bezüge.		
Prof Dr. Lothar Franz			
Karl-Hans Ganseuer			

Anzahl der Beschäftigten

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.

Konzernabschluss

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in Form der Quotenkonsolidierung in den Konzernabschluss der Stadtwerke Bonn GmbH einbezogen.

Verlustübernahme durch die Gesellschafter

Die Gesellschafter haben sich durch Gesellschaftervertrag zur Verlustübernahme verpflichtet, so dass die Gesellschaft stets ein ausgeglichenes Jahresergebnis ausweist.

Der durch die Gesellschafter zu übernehmende Verlust der SSB beträgt für 2012 7.360.197,65 € (Vorjahr: 7.839.090,43 €). Die Verlustzuweisung stellt sich wie folgt dar:

Rhein-Sieg-Kreis	(55,68 %)	4.097.829,53 €
SWB Verkehrs-GmbH	(44,32 %)	3.262.368,12 €

Der Verlustzuweisung wurde der Schlüssel nach der platzkilometrischen Leistung in den jeweiligen Gebietskörperschaften der Gesellschafter zu Grunde gelegt. Der Aufteilungsschlüssel für die platzkilometrischen Leistungen wurde für 2012 entsprechend den Leistungsanteilen angepasst. Entsprechend den Beschlüssen des Rates der Bundesstadt Bonn und des Kreistages des Rhein-Sieg-Kreises hat die Gesellschaft von ihren Gesellschaftern vierteljährliche Vorauszahlungen zum Ausgleich des zu erwartenden Jahresfehlbetrages erhalten.

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich in €

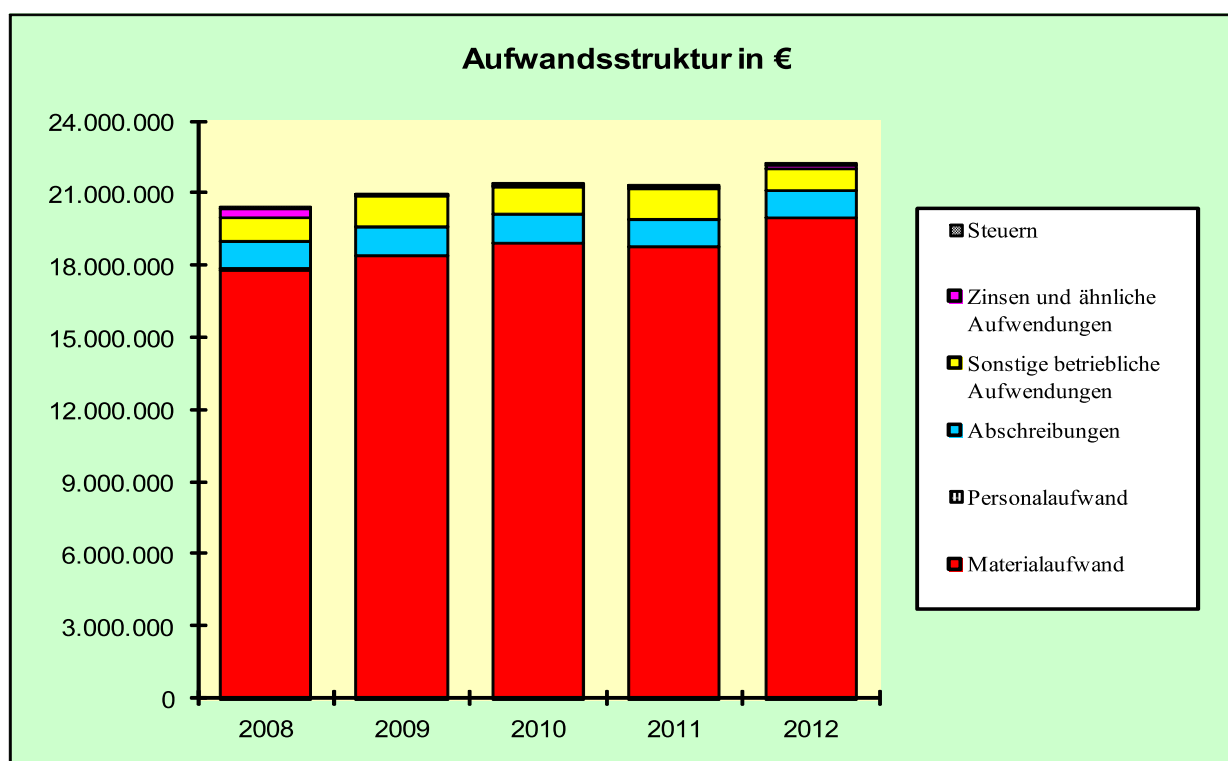
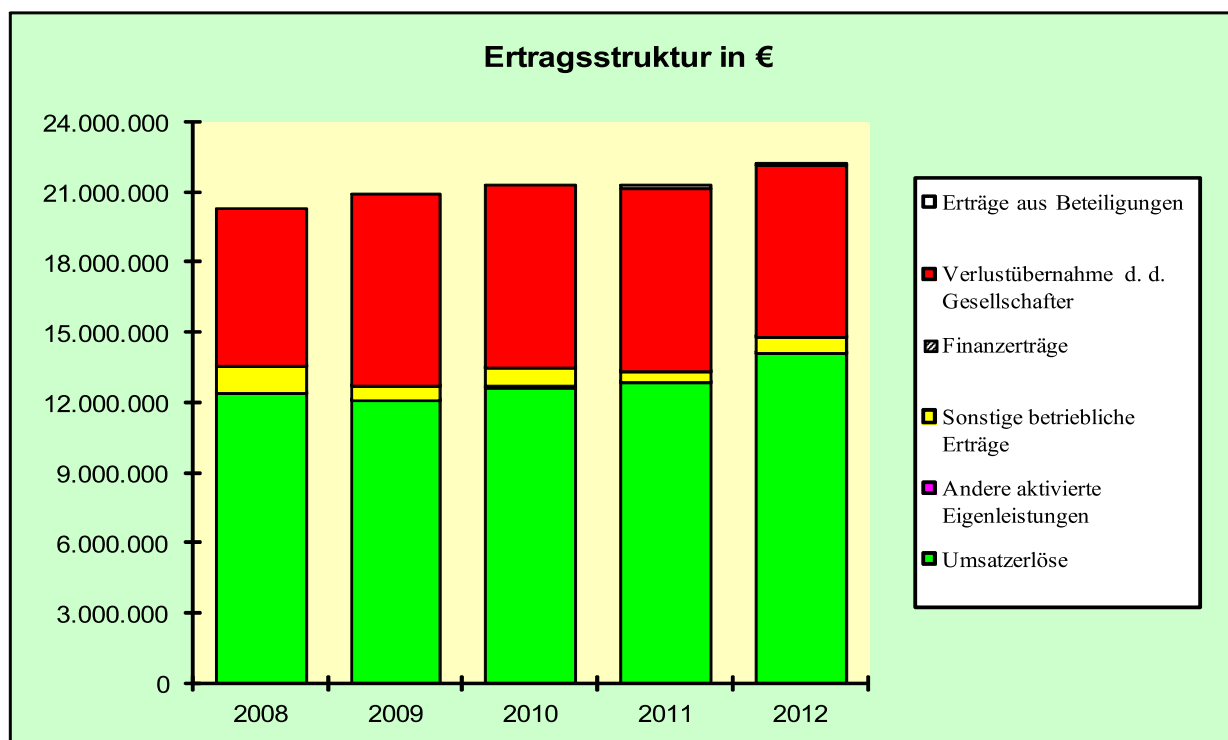
Position	2008	2009	2010	2011	2012
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0	0
Sachanlagevermögen	17.136.487	16.623.948	17.685.807	16.706.925	16.794.039
Finanzanlagevermögen	2.678.247	2.676.801	2.676.541	2.676.267	2.675.979
Anlagevermögen	19.814.734	19.300.749	20.362.348	19.383.192	19.470.018
Vorräte	0	0	0	0	0
Forderungen/Sonstige Vermögensgegenstände	4.487.115	2.358.407	4.477.479	4.835.444	4.397.510
Flüssige Mittel	591.317	1.029.850	24.520	61.383	565.170
Umlaufvermögen	5.078.432	3.388.257	4.501.999	4.896.827	4.962.680
Rechnungsabgrenzungsposten	48	53	51	51	52
Summe Aktiva	24.893.214	22.689.059	24.864.398	24.280.070	24.432.750
Gezeichnetes Kapital	2.224.727	2.224.727	2.224.727	2.224.727	2.224.727
Rücklagen	10.494.336	10.494.336	10.494.336	10.494.336	10.494.336
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	0	0	0	0	0
Eigenkapital	12.719.063	12.719.063	12.719.063	12.719.063	12.719.063
Rückstellungen	485.700	596.200	863.001	1.153.801	1.151.400
Verbindlichkeiten	11.688.451	9.373.796	11.282.334	10.407.206	10.562.287
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0
Summe Passiva	24.893.214	22.689.059	24.864.398	24.280.070	24.432.750

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 5-Jahresvergleich in €

Position	2008	2009	2010	2011	2012
Umsatzerlöse	12.419.393	12.070.058	12.646.607	12.863.580	14.102.478
Andere aktivierte Eigenleistungen	21.180	35.345	55.372	19.214	26.968
Sonstige betriebliche Erträge	1.142.922	588.826	812.960	455.469	664.791
Erträge aus Beteiligungen	0	0	0	113.280	32.240
Finanzerträge	424	352	302	288	273
Verlustübernahme d. d. Gesellschafter	6.745.881	8.220.668	7.821.869	7.839.090	7.360.197
Erträge	20.329.800	20.915.249	21.337.110	21.290.921	22.186.947

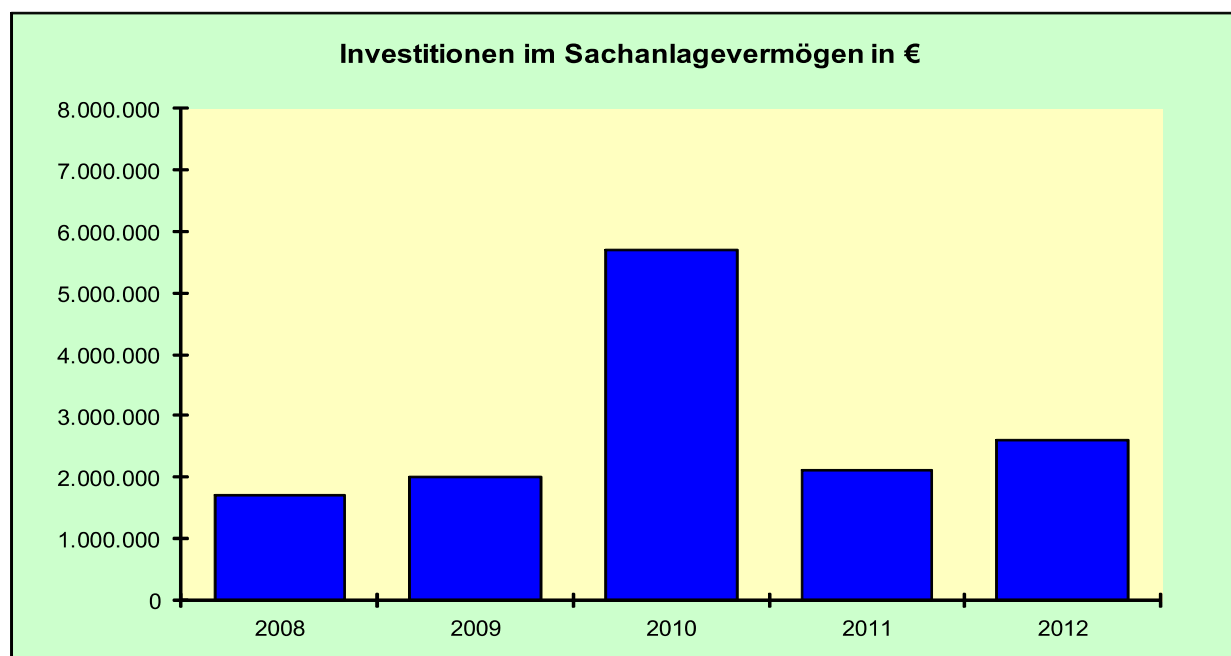
Position	2008	2009	2010	2011	2012
Materialaufwand	17.821.600	18.376.754	18.952.100	18.742.120	19.949.669
Personalaufwand	5.391	0	0	0	0
Abschreibungen	1.150.934	1.227.510	1.205.283	1.138.500	1.125.389
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.021.763	1.237.272	1.104.727	1.262.151	942.311
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	326.697	70.314	71.436	144.704	158.669
Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	0	0	0	7.463
Steuern	3.415	3.399	3.564	3.446	3.446
Aufwendungen	20.329.800	20.915.249	21.337.110	21.290.921	22.186.947

Position	2008	2009	2010	2011	2012
Erträge	20.329.800	20.915.249	21.337.110	21.290.921	22.186.947
- Aufwendungen	20.329.800	20.915.249	21.337.110	21.290.921	22.186.947
= Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0	0	0	0	0



4.17.2 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens

Kennzahlen	2008	2009	2010	2011	2012
Eigenkapitalquote	51,09%	56,06%	51,15%	52,38%	52,06%
Fremdkapitalquote	48,91%	43,94%	48,85%	47,62%	47,94%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	64,19%	65,90%	62,46%	65,62%	65,33%
Anlageintensität	79,60%	85,07%	81,89%	79,83%	79,69%
Kassenmittelintensität	2,38%	4,54%	0,10%	0,25%	2,31%
Investitionen in €:					
Immaterielles Vermögen	0	0	0	0	0
Sachanlagevermögen	1.707.513	2.012.816	5.712.758	2.107.471	2.614.326
Finanzanlagevermögen	0	0	0	0	0
Gesamtes Investitionsvolumen	1.707.513	2.012.816	5.712.758	2.107.471	2.614.326

**Investitionen**

Im Geschäftsjahr 2012 hat die SSB rd. 2,6 Mio. € in Sachanlagen investiert, wobei der überwiegende Teil des Investitionsprogramms geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau betraf (2,5 Mio. €). Größte Einzelmaßnahme in diesem Zusammenhang war die Zweiterstellung von Stadtbahnwagen durch die SWB-Konzerntochter SWBD.

Verlauf des Geschäftsjahres 2012

Die Elektrische Bahnen der Stadt Bonn und des Rhein-Sieg-Kreises-SSB-oHG (SSB), erbringen mit Stadtbahnen und Straßenbahnen Linienverkehrsleistungen im Öffentlichen Personenverkehr (ÖPNV) im Stadtgebiet der Bundesstadt Bonn und in den angrenzenden Kommunen des Rhein-Sieg-Kreises. Zum 1. Januar 2004 hat die SSB die Betriebsführung gemäß § 2 Abs. 2 Satz 3 Personenbeförderungsgesetz (PBefG) für ihre Linienverkehre auf die Stadtwerke Bonn Verkehrs-GmbH (SWBV) übertragen. Die Konzessionen liegen nach wie vor bei der SSB. Die SSB übernimmt zusammen mit der SWBV und deren Tochtergesellschaft, der Fahrbetrieb Bonn GmbH (FBG), sowie anderen Verkehrsunternehmen, die sich im Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) zusammengeschlossen haben, den flächendeckenden Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) als Daseinsvorsorge im Bereich der Stadt Bonn und des Verbundgebietes.

Die im Rahmen der Betriebsdurchführung von der SSB erbrachten Leistungen in Wagenkilometer betrugen 2,70 Mio. km nach 2,73 Mio. km im Vorjahr. Die Platzkilometer sanken um 1,1 % von 488,8 Mio. km auf 483,6 Mio. km. Demgegenüber stiegen die Personenkilometer von 83,9 Mio. km auf 87,4 Mio. km. Die Zahl der beförderten Personen stieg von rund 12,9 Mio. Fahrgästen auf rund 13,4 Mio. beförderte Personen. Für dieses Leistungsvolumen erhält die SSB zurzeit 17 % der Verkehrseinnahmen (einschließlich der Abgeltungszahlungen nach § 45 a PBefG/§ 11a ÖPNVG NRW und § 148 SGB IX) von der SWBV als Betriebsdurchführungsentgelt.

Insgesamt schließt die SSB das Geschäftsjahr 2012 vor Verlustübernahme durch die Gesellschafter mit einem Jahresfehlbetrag von 7.360 T€ ab. Gegenüber dem Vorjahr, mit einem Jahresfehlbetrag von 7.839 T€, hat sich das Ergebnis um 479 T€ verbessert. Die Umsatzerlöse (im Wesentlichen Betriebsdurchführungsentgelte) sind insbesondere durch Tarifsteigerungen um 1.238 T€ bzw. 9,6 % auf 14,1 Mio. € (i. Vj. 12,9 Mio. €) angestiegen. Höhere Erlöse aus Anlagenverkäufen und Versicherungserstattungen trugen zum Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge um 209 T€ bei. Der Materialaufwand (19.950 T€) liegt mit 6,4 % bzw. 1.208 T€ über dem Vorjahresniveau. Der Anstieg korrespondiert insgesamt mit dem Umsatzanstieg, resultiert aber auch aus höheren Instandhaltungsaufwendungen. Hauptursache für geringere sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von 942 T€ (i. Vj. 1.262 T€), war die teilweise Rückzahlung eines Zuschusses im Vorjahr, die im laufenden Jahr nicht anfiel.

Die Hauptrisiken der Gesellschaft resultieren aus möglichen Störungen des Betriebsablaufs, aus Problemen im Rahmen der Finanzierung, insbesondere vor dem Hintergrund der Liberalisierung des Verkehrsmarktes, und aus den rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen. Bestandsgefährdende Risiken sind unter der Prämisse, dass die strukturell bedingten Jahresfehlbeträge auch weiterhin durch Verlustausgleichszahlungen der Gesellschafter ausgeglichen werden, derzeit nicht ersichtlich.

4.18 RVK - Regionalverkehr Köln GmbH

4.18.1 Allgemeine Unternehmensdaten



Regionalverkehr Köln GmbH
Theodor-Heuss-Ring 38 - 40
50668 Köln

Telefon: (0221) 1637 - 200
Telefax: (0221) 1637 - 228

Internet: www.rvk.de
E-Mail: rvk-office@rvk.de
oder info@rvk.de

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital: 3.579.200 €

	T€	%
Stadtwerke Bonn Verkehrs-GmbH	447,4	12,5
Kölner Verkehrs-Betriebe AG	447,4	12,5
Elektrische Bahnen der Stadt Bonn und des Rhein-Sieg-Kreises oHG	447,4	12,5
Linksrheinische Verkehrsgesellschaft mbH	447,4	12,5
Oberbergische Verkehrsgesellschaft AG	447,4	12,5
Rhein-Erft-Verkehrsgesellschaft mbH	447,4	12,5
Rheinisch-Bergischer Kreis	447,4	12,5
Kreis Euskirchen	447,4	12,5

Beteiligungen der Gesellschaft

	€	%
Regio-Bus-Rheinland GmbH	200.000,00	100,0
Verkehrsgesellschaft Bergisches Land mbH	50.000,00	25,0

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind die Durchführung des Personenverkehrs und hiermit zusammenhängende Nebengeschäfte, die der Förderung des Hauptgeschäftes dienen.

Die Gesellschaft darf Zweigniederlassungen errichten und sich an Unternehmen gleicher oder verwandter Art beteiligen, solche Unternehmen gründen oder erwerben.

Bei der RVK handelt es sich um ein Verkehrsunternehmen, welches sich seit 1996 in kommunaler Trägerschaft befindet. Gegründet wurde das Unternehmen im Jahre 1976. Es entstand aus einem Zusammenschluss der Bahn- und Post-Omnibusdienste. In der Zeit von 1978 bis 1995 gehörte die RVK der Unternehmensgruppe "Vereinigte Bundesverkehrsbetriebe GmbH" (VBG) an.

Das Verkehrsgebiet erstreckt sich über den Rheinisch-Bergischen Kreis, Oberbergischen Kreis, Rhein-Sieg-Kreis, Rhein-Erft-Kreis, Kreis Euskirchen sowie die Städte Köln, Bonn, Leverkusen, Solingen und Remscheid. Gekennzeichnet ist das Gebiet durch dünn besiedelte Flächenbereiche und Ballungszentren, die über das Liniennetz der RVK miteinander verknüpft sind.

Neben der Hauptverwaltung bestehen fünf Niederlassungen (drei linksrheinisch, zwei rechtsrheinisch), von denen aus die Steuerung der verkehrlichen Belange erfolgt.

Entwicklung

- **1976**
Gründung der RVK durch die Deutsche Bundesbahn und die Deutsche Bundespost. Die RVK übernimmt den Omnibusdienst von Bahn und Post im Verkehrsraum Rhein-Sieg-Wupper-Erft.
- **1978**
Die RVK wird in die Unternehmensgruppe Vereinigte Bundesverkehrsbetriebe (VBG) eingebunden. Gesellschafter der VBG sind die Deutsche Bundesbahn und die Deutsche Bundespost. (1994: Gesellschafter Deutsche Bundesbahn = DB AG. 1995: Gesellschafter Deutsche Bundespost = PDB Postdienst Beteiligungs GmbH).
- **1987**
Kooperationsvertrag mit dem Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS).
- **1995**
Die VBG verkauft die RVK. Sieben kommunale Unternehmen und eine Gebietskörperschaft erwerben jeweils den gleichen Anteil an der RVK.
- **1999**
Gründung der Regio-Bus-Rheinland GmbH (RBR).
- **2001**
Gründung des Gemeinschaftsunternehmens "Verkehrsgesellschaft Bergisches Land mbH" (VBL), zusammen mit der Oberbergischen Verkehrsgesellschaft AG (OVAG).

Organe der Gesellschaft**Geschäftsführung**

Eugen Puderbach

Aufsichtsrat - Zusammensetzung: Stand Dezember 2012

Gemäß § 13 des Gesellschaftsvertrages besteht der Aufsichtsrat nunmehr aus 12 Mitgliedern, wovon 8 Mitglieder durch die Anteilseigner entsandt und 4 Mitglieder nach den Bestimmungen des Betriebsverfassungsgesetzes 1952 gewählt worden sind.

Gesellschaftervertreter		Funktion
1.	Günter Rosenke Kreisverkehrsgesellschaft Euskirchen mbH Vorsitzender	Landrat des Kreises Euskirchen
2.	Karl-Hans Ganseuer Linksrheinische Verkehrsgesellschaft mbH stellvertretender Vorsitzender	Kreiskämmerer des Rhein-Sieg-Kreises
3.	Heinz Küpper Rhein-Erft-Verkehrsgesellschaft mbH	Aufsichtsrats-Vorsitzender der Rhein-Erft-Verkehrsgesellschaft mbH
4.	Kuno Weber Kölner Verkehrs-Betriebe AG	Vorstand Kölner Verkehrs-Betriebe AG
5.	<u>Heinz Jürgen Reining</u> Stadtwerke Bonn Verkehrs-GmbH (SWB-V)	Geschäftsführer der Stadtwerke Bonn Verkehrs-GmbH
6.	Christoph Stock Oberbergische Verkehrsgesellschaft AG	Prokurist Oberbergische Verkehrsgesellschaft AG
7.	Holger Müller, MdL Rheinisch-Bergischer Kreis	Landtagsabgeordneter NRW Bergisch Gladbach/Rösrath
8.	<u>Svenja Udelhoven</u> Elektrische Bahnen der Stadt Bonn und des Rhein-Sieg-Kreises oHG	Geschäftsführerin Linksrheinische Verkehrsgesellschaft mbH
Arbeitnehmervertreter		
9.	Franzjosef Baumeister	Betriebsrat, Regionalverkehr Köln GmbH
10.	Michael Bauch	Betriebsrat, Regionalverkehr Köln GmbH

11.	Andreas Frauenkron	Betriebsrat, Regionalverkehr Köln GmbH
12.	Hans-Jürgen Koenig	Betriebsrat, Regionalverkehr Köln GmbH

Gesellschafterversammlung

Vertreter der Stadtwerke Bonn Verkehrs-GmbH	
Ordentlicher Vertreter:	Hansjörg Spielhoff , Prokurist SWB GmbH
Stellvertreter	: Bernd Nottbeck , Prokurist SWB GmbH

Vertreter der Elektrischen Bahnen der Stadt Bonn und des Rhein-Sieg-Kreises oHG	
Ordentlicher Vertreter:	Svenja Udelhoven , Geschäftsführerin Linksrheinische Verkehrsgesellschaft mbH
Stellvertreter	: Hansjörg Spielhoff , Prokurist SWB GmbH

Angaben nach dem Transparenzgesetz

ORGANE	BEZÜGE T€/a	UMSETZUNG	OFFENLEGUNG
<u>Geschäftsführung:</u>		Ds-Nr.: 1112514	Jahresabschluss 2012, Anlage 3, D 23 u. D 24
Eugen Puderbach	194		
<u>Aufsichtsrat</u>	20		

Begründung für die Beteiligung der Stadtwerke Bonn an der Gesellschaft

Am 21.12.1995 beschloss der Rat der Stadt Bonn, dass sich die Stadtwerke Bonn zum 01.01.1996 an der Regionalverkehr Köln GmbH beteiligen. Ausschlaggebend für die Übernahme von Gesellschaftsanteilen war die Überlegung, dass durch die Ausdehnung der Kooperation und weiterer Formen der Zusammenarbeit mit den im Verkehrsverbund Rhein-Sieg tätigen Verkehrsunternehmen zur Steigerung der Leistungsfähigkeit der Stadtwerke Bonn und auch zur Angebotsverbesserung für die Bevölkerung des VRS-Raumes beigetragen wird.

Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten

in	2008	2009	2010	2011	2012
Arbeiter	466	446	416	392	377
Angestellte	168	183	193	190	194
Gesamt	634	629	609	582	571

Ergebniskonsolidierung und -verteilung

Mit den Gebietskörperschaften Rheinisch-Bergischer-Kreis, Kreis Euskirchen und Rhein-Sieg-Kreis (Linksrheinische Verkehrsgesellschaft mbH) sind Betrauungspakete bzw. Vereinbarungen über die Erbringung der gemeinwirtschaftlichen Verkehrsleistungen geschlossen worden. Negative Ergebnisse der RVK werden aufgrund der Bestimmungen des § 19 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages, bis zur dort festgelegten Höhe, von den jeweils betroffenen Gebietskörperschaften als Gesellschafter direkt oder mittelbar über eigene Beteiligungsgesellschaften ausgeglichen. Positive Ergebnisse werden – soweit eine Ausschüttung durch die Gesellschafterversammlung der RVK beschlossen wurde – entsprechend dem § 19 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages in Verbindung mit den Ausführungsrichtlinien zu § 19, die die Systematik der Ergebnisverteilung zwischen den Gesellschaftern regelt, ermittelt und jedem Gesellschafter zugerechnet.

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich in €

Position	2008	2009	2010	2011	2012
Immaterielle Vermögensgegenstände	561.551	568.842	759.773	750.405	1.215.777
Sachanlagevermögen	36.290.086	49.405.916	46.751.470	45.733.681	43.666.093
Finanzanlagevermögen	300.142	293.467	291.414	292.049	294.835
Anlagevermögen	37.151.779	50.268.225	47.802.657	46.776.135	45.176.705
Vorräte	265.816	321.233	318.650	370.532	357.415
Forderungen/Sonstige Vermögensgegenstände	8.177.301	6.790.878	7.953.621	7.523.922	9.859.062
Flüssige Mittel	2.038.098	2.860.789	4.071.117	3.381.871	6.049.867
Umlaufvermögen	10.481.215	9.972.900	12.343.388	11.276.325	16.266.344
Rechnungsabgrenzungsposten	149.417	149.760	125.799	107.301	113.509
Summe Aktiva	47.782.411	60.390.885	60.271.844	58.159.761	61.556.558
Gezeichnetes Kapital	3.579.200	3.579.200	3.579.200	3.579.200	3.579.200
Rücklagen	23.366.160	17.387.910	8.476.567	8.625.672	8.727.925
Gewinn-/Verlustvortrag *	-8.263.769	-8.263.769	1.477.162	1.994.653	2.831.296
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-7.194.009	413.738	2.790.596	940.409	450.849
Eigenkapital	11.487.582	13.117.079	16.323.525	15.139.934	15.589.270
Sonderposten für erh. Investitionszuschüss	12.529.246	14.200.798	12.657.669	13.652.550	11.309.875
Rückstellungen	7.112.421	6.129.736	5.720.145	6.602.495	7.934.880
Verbindlichkeiten	16.398.162	26.817.272	25.415.505	22.688.782	26.409.686
Rechnungsabgrenzungsposten	255.000	126.000	155.000	76.000	312.847
Summe Passiva	47.782.411	60.390.885	60.271.844	58.159.761	61.556.558

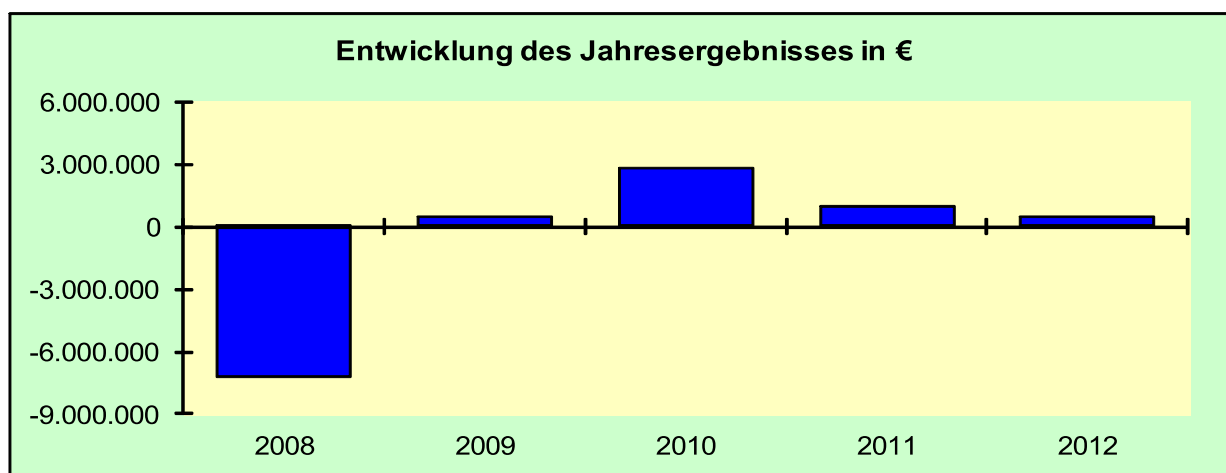
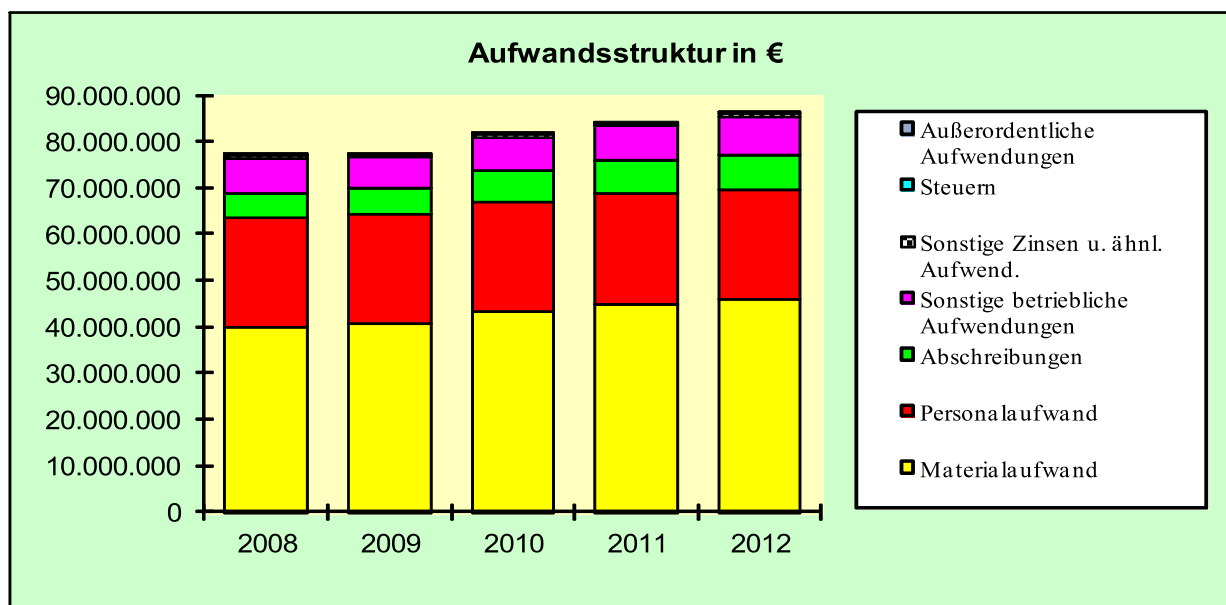
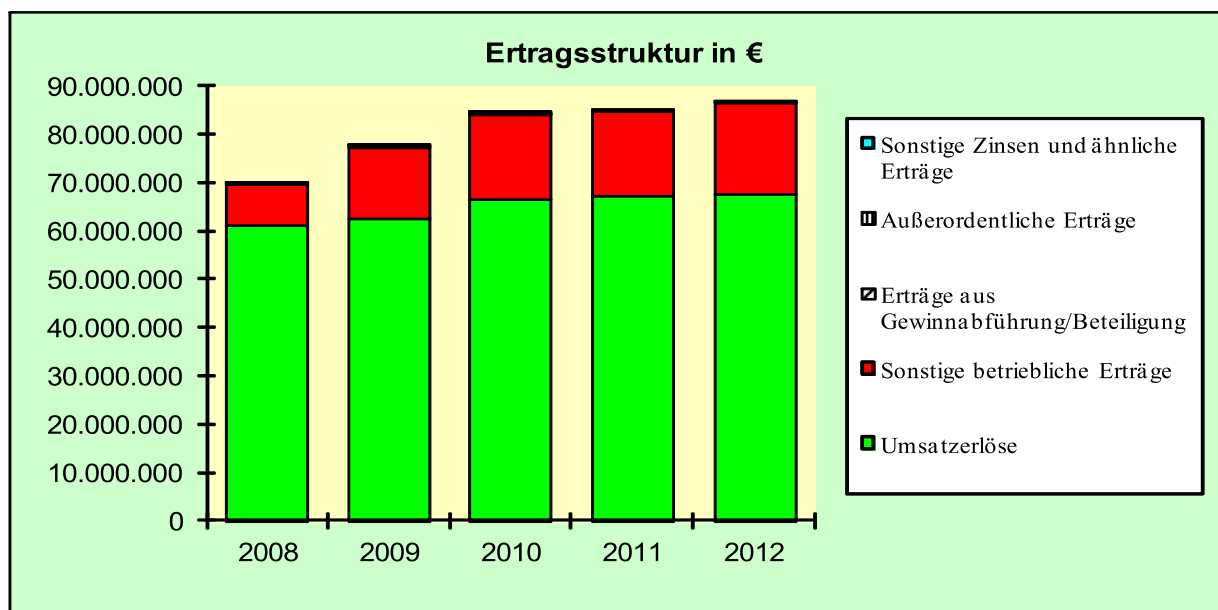
Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 5-Jahresvergleich in €

Position	2008	2009	2010	2011	2012
Umsatzerlöse	61.103.643	62.413.812	66.542.185	67.273.155	67.624.403
Sonstige betriebliche Erträge	8.582.328	14.934.275	17.610.925	17.574.232	18.869.002
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	208.070	29.192	83.707	45.781	27.273
Erträge aus Gewinnabführung/Beteiligung	35.423	87.526	17.346	18.752	30.315
Außerordentliche Erträge	0	0	134.420	0	0
Erträge	69.929.464	77.464.805	84.388.583	84.911.920	86.550.993

Position	2008	2009	2010	2011	2012
Materialaufwand	40.034.870	40.792.486	43.350.259	44.799.450	45.932.159
Personalaufwand	23.659.822	23.371.484	23.734.599	23.909.334	23.619.500
Abschreibungen	5.236.454	5.773.934	6.619.963	7.310.153	7.658.431
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.527.212	6.788.701	7.202.512	7.303.273	8.206.846
Sonstige Zinsen u. ähnl. Aufwend.	628.593	289.890	577.464	614.677	651.801
Steuern	36.522	34.572	34.404	34.624	31.407
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	78.786	0	0
Aufwendungen	77.123.473	77.051.067	81.597.987	83.971.511	86.100.144

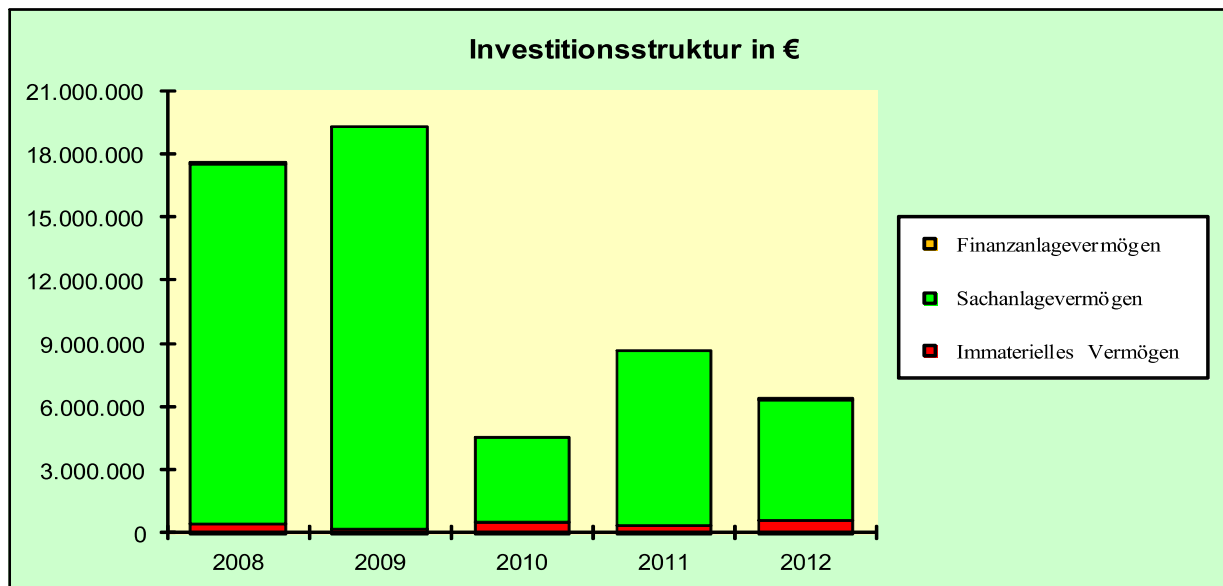
Position	2008	2009	2010	2011	2012
Erträge	69.929.464	77.464.805	84.388.583	84.911.920	86.550.993
- Aufwendungen	77.123.473	77.051.067	81.597.987	83.971.511	86.100.144
= Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-7.194.009	413.738	2.790.596	940.409	450.849

- Für den Verlustausgleich im Berichtsjahr 2008 wurden Beträge aus den Kapitalrücklagen entnommen.



4.18.2 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens

Kennzahlen	2008	2009	2010	2011	2012
Eigenkapitalquote	24,04%	21,72%	27,08%	26,03%	25,33%
Fremdkapitalquote	75,96%	78,28%	72,92%	73,97%	74,67%
Deckung des Anlagevermögens					
durch Eigenkapital	30,92%	26,09%	34,15%	32,37%	34,51%
Anlageintensität	77,75%	83,24%	79,31%	80,43%	73,39%
Kassenmittelintensität	4,27%	4,74%	6,75%	5,81%	9,83%
Eigenkapitalrentabilität	-62,62%	3,15%	17,10%	6,21%	2,89%
Gesamtkapitalrentabilität	-13,74%	1,17%	5,59%	2,67%	1,79%
Investitionen in €:					
Immaterielles Vermögen	421.067	202.038	513.454	322.164	607.236
Sachanlagevermögen	17.058.249	19.049.859	4.026.571	8.340.572	5.726.602
Finanzanlagevermögen	12.797	0	0	0	5.000
Gesamtes Investitionsvolumen	17.492.113	19.251.897	4.540.025	8.662.736	6.338.838



Investitionen

Im Berichtsjahr 2012 sind Investitionen im Umfang von rd. 6,3 Mio. € getätigt worden. Die Investitionen betreffen überwiegend ein Bauvorhaben in Meckenheim (4.144 T€), die Errichtung von Photovoltaikanlagen (828 T€), Softwarelizenzen (563 T€) sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung (670 T€).

Verlauf des Geschäftsjahres 2012

Unverändert betreibt die RVK Linien- und Sonderverkehre nach § 42 bzw. § 43 Personenbeförderungsgesetz (PBefG) sowie Verkehr nach der Freistellungsverordnung zum PBefG. In erheblichem Umfang werden Leistungen im Auftrag anderer Verkehrsunternehmen erbracht. Der Linienverkehr auf der Grundlage von § 42 bzw. § 43 PBefG ist in den Tarifrahmen des Verkehrsverbundes Rhein-Sieg (VRS) eingebunden.

Die Gesamtlage für öffentliche Verkehrsunternehmen war im Jahre 2012 weiterhin durch Vorbereitung auf geänderte gesetzliche Rahmenbedingungen und die Anpassung bereits bestehender Gesetze und Regelungen geprägt. Die RVK hat sich, soweit möglich, auf diese Situation vorbereitet, als intensive Verhandlungen mit den Aufgabenträgern/Eigentümern zur Herbeiführung einer rechtssicheren und dauerhaften Gestaltung der Zuschüsse zum ÖPNV im Hinblick auf die gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen der RVK geführt worden sind. Durch Unterzeichnung von Vereinbarungen bzw. durch Betrauungsakte, unter Berücksichtigung des Urteils des Europäischen Gerichtshofes vom 24. Juli 2003 in Sachen Altmark-Trans mit den Gebietskörperschaften Rheinisch-Bergischer Kreis, Kreis Euskirchen und dem Rhein-Sieg-Kreis (Linksrheinische Verkehrsgesellschaft mbH) wurde diesen geänderten rechtlichen Erfordernissen entsprochen.

Im RVK-Konzern sind die Gesamtfahrleistungen im Berichtsjahr 2012 leicht zurückgegangen und umfassen insgesamt 27,83 Mio. km. In den einzelnen Verkehrsarten waren im Berichtsjahr sowohl Zunahmen als auch Rückgänge zu verzeichnen. Im Bereich der Linienverkehre nach § 42 PBefG gab es eine Steigerung um 7,57 % (+ 723.470 km). Diese Zunahme steht u.a. in direktem Zusammenhang mit einer bereits im Jahr 2011 zum Schuljahreswechsel vorgenommenen Integration der Sonderlinienverkehre nach § 43 (2) PBefG in die Linienverkehre nach § 42 PBefG. Diese Integration hat sich im Jahr 2012 nunmehr ganzjährig ausgewirkt. Dementsprechend ist im Bereich der Sonderlinienverkehre nach § 43 PBefG ein Rückgang in Höhe von 95,77 % (- 860.782 km) zu verzeichnen. Bei den AST-Verkehren ist ein Rückgang in Höhe von 14,09 % (- 9.950 km) festzustellen. Die TaxiBus-Leistungen haben geringfügig um 2,53 % (+ 26.358 km) zugenommen. Eine Zunahme ist auch beim Verkehr nach der Freistellungsverordnung zum PBefG in Höhe von 4,5 % (+ 2.991 km) festzustellen. Beim Notverkehr ist ein Rückgang in Höhe von 89,91 % (- 47.322 km) zu verzeichnen. Die Fahrleistungen für andere Verkehrsunternehmen sind mit einem geringfügigen Rückgang in Höhe von 0,09 % (- 13.923 km) im Vorjahresvergleich nahezu unverändert.

Die Umsatzerlöse sind im RVK-Konzern um insgesamt ca. 313 T€ auf 65.320 T€ gestiegen, bei der Muttergesellschaft ergibt sich eine Steigerung um ca. 351 T€ auf 67.624 T€. Die Betriebsaufwendungen haben sich auf Konzernebene gegenüber dem Vorjahr um ca. 2.062 T€ auf 83.070 T€ erhöht. Bei der Muttergesellschaft ergibt sich ein Anstieg um 2.096 T€ auf 85.417 T€, im Wesentlichen verursacht durch höhere Aufwendungen in den Bereichen Dieseleinkauf, bezogene Personaldienstleistungen, Abschreibungen und Instandhaltungen.

Insgesamt kann der Verlauf des Geschäftsjahres 2012 als positiv bezeichnet werden. Das handelsrechtliche Jahresergebnis 2012 in Höhe von rd. 451 T€ ist geprägt von den im Geschäftsjahr erhaltenen Betriebskostenzuschüssen für die Erbringung der

gemeinwirtschaftlichen Leistungen im Nahverkehr der Gebietskörperschaften Kreis Euskirchen, Rheinisch-Bergischer Kreis und Rhein-Sieg-Kreis.

Die Finanzierung der Muttergesellschaft RVK ist aus heutiger Sicht - auf Grund der unterjährigen laufenden Liquiditätszahlungen der Eigentümer und der gesellschaftsvertraglich getroffenen Regelungen zum Verlustausgleich (auf Gebietskörperschaften bezogene Abrechnung, Betriebskostenzuschüsse) - in ausreichendem Umfang gesichert. Die auf Gebietskörperschaften bezogene Abrechnung der Verkehrsleistungen und aller damit zusammenhängenden, durch die RVK erbrachten Dienstleistungen, z. B. Planung, Service, Vertrieb, Personalbetreuung und Kommunikation, ist nach wie vor eine sachgerechte Grundlage für die Verteilung von Erträgen und Aufwendungen. Negative Ergebnisse der RVK GmbH werden auf Grund der Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages bis zur dort festgelegten Höhe von den jeweils betroffenen Gebietskörperschaften als unmittelbare Gesellschafter direkt oder mittelbar über eigene Beteiligungsgesellschaften ausgeglichen.

Die RVK handelt, soweit irgend möglich, in allen Konzern-Bereichen umweltbewusst und ressourcenschonend. Neben dem Einkauf und Einsatz umweltfreundlicher Fahrzeuge und Kraftstoffe zählt hierzu u. a. auch die Nutzung von Regen- und Brauchwasser in allen Fahrzeugwaschanlagen sowie die strikte Trennung sämtlicher Abfallarten, sofern diese nicht zu vermeiden sind. Zudem fördert die RVK erneuerbare Energien und alternative Antriebsarten durch praxisnahe Projekte. Der schonende und sparsame Umgang mit natürlichen Ressourcen ist ebenfalls Teil der Unternehmensphilosophie. So ist Energieeinsparung in den Betriebs- und Verwaltungsbereichen gelebte Praxis.

4.19 Stadtwerke Bonn Dienstleistungs-GmbH**4.19.1 Allgemeine Unternehmensdaten**

Stadtwerke Bonn Dienstleistungs-GmbH
Gerhart-Hauptmann-Straße 8
53121 Bonn

Telefon: (0228) 711 - 4400
Telefax: (0228) 711 - 4702

Internet: www.stadtwerke-bonn.de
E-Mail: info@stadtwerke-bonn.de

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital: 1.000.000 €

	€	%
Stadtwerke Bonn GmbH	1.000.000	100,0

Beteiligungen der Gesellschaft

Keine.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von technischen Dienstleistungen aller Art sowie alle dazu gehörigen Aufgaben.

Organe der Gesellschaft**Geschäftsführung**

Heinz-Jürgen **Reining**
Dipl.-Volkswirt Jürgen **Mohr**
Dipl.-Volkswirt Marco **Westphal**

Gesellschafterversammlung

Vertreter der Stadtwerke Bonn GmbH
Ordentliche Vertreterin: Marita Heinrichs , Handlungsbevollmächtigte SWB GmbH

Angaben nach dem Transparenzgesetz

ORGANE	BEZÜGE €/a	UMSETZUNG	OFFENLEGUNG
Geschäftsführung:		Ds-Nr.: 1112514	Jahresabschluss 2012, Anlage I, S. 11
Heinz Jürgen Reining	Die Geschäftsführer erhalten von der Gesellschaft		
Jürgen Mohr	keine Bezüge.		
Marco Westphal			

Begründung für die Beteiligung der Stadtwerke Bonn an der Gesellschaft

Entsprechend dem Ratsbeschluss der Stadt Bonn vom 18.06.1998, den Eigenbetrieb Stadtwerke Bonn in eine Kapitalgesellschaft umzuwandeln, wurde beschlossen, schnellstmöglich erforderliche Schritte zu unternehmen um die SWB über die Holding, d. h. die noch zu gründenden Spartengesellschaften und Beteiligungen/Kooperationen, im liberalisierten Energie- und Verkehrsmarkt wettbewerbsfähig zu machen.

Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten

in	2008	2009	2010	2011	2012
Arbeitnehmer	342	354	361	368	373
Auszubildende	35	43	46	37	26
Gesamt	377	397	407	405	399

Konzernabschluss

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Bonn GmbH, Bonn, einbezogen.

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich in €

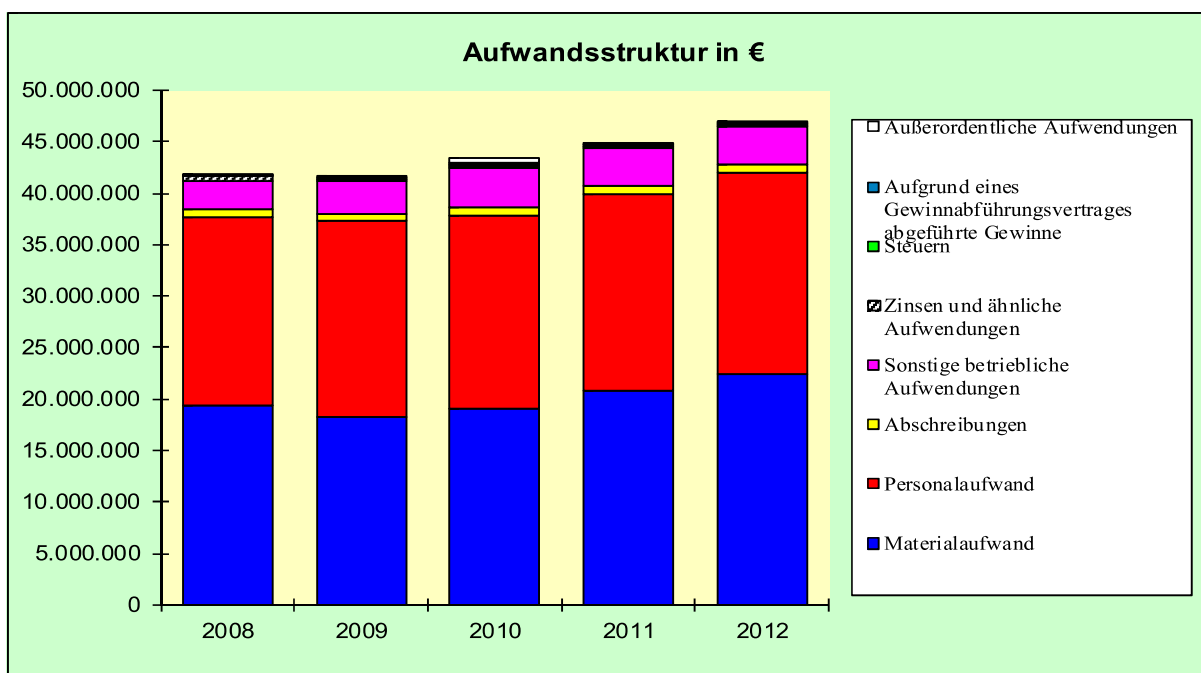
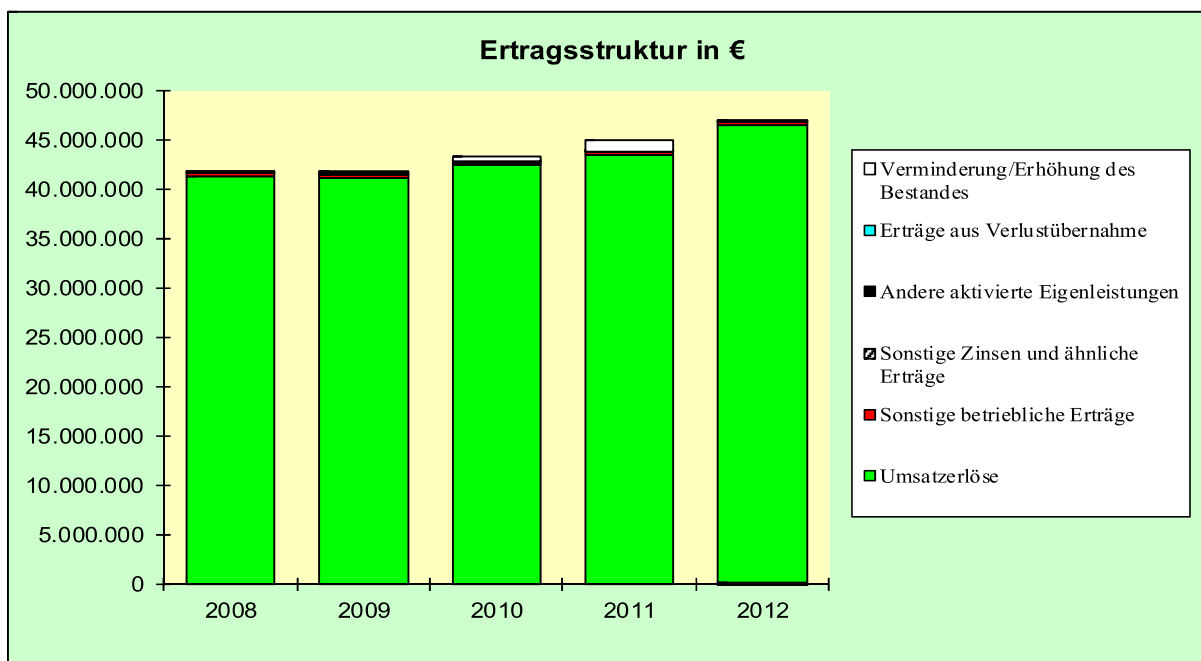
Position	2008	2009	2010	2011	2012
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	3.532	6.327	111.527	152.376
Sachanlagevermögen	6.267.227	6.344.168	6.552.685	6.498.589	6.272.412
Finanzanlagevermögen	1.614.789	1.949.155	8.311	7.156	6.040
Anlagevermögen	7.882.016	8.296.855	6.567.323	6.617.272	6.430.828
Vorräte	5.059.935	5.561.444	10.848.567	13.747.733	16.232.416
Forderungen/Sonst. Vermögensgegenstände	5.825.455	4.805.427	6.662.470	4.809.991	4.685.331
Flüssige Mittel	2.113	2.650	6.216	6.400	6.400
Umlaufvermögen	10.887.503	10.369.521	17.517.253	18.564.124	20.924.147
Rechnungsabgrenzungsposten	333	351	351	344	351
Summe Aktiva	18.769.852	18.666.727	24.084.927	25.181.740	27.355.326
Gezeichnetes Kapital	1.000.000	1.000.000	1.000.000	1.000.000	1.000.000
Kapitalrücklagen	556.017	556.017	556.017	556.017	556.018
Eigenkapital	1.556.017	1.556.017	1.556.017	1.556.017	1.556.018
Rückstellungen	5.424.849	5.097.438	3.254.004	2.833.372	2.523.952
Verbindlichkeiten	11.788.986	12.013.272	19.274.906	20.792.351	23.275.356
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0
Summe Passiva	18.769.852	18.666.727	24.084.927	25.181.740	27.355.326

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 5-Jahresvergleich in €

Position	2008	2009	2010	2011	2012
Umsatzerlöse	41.169.611	41.037.957	42.352.785	43.334.645	46.356.761
Verminderung/Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	0	0	594.794	1.104.772	-124.759
Andere aktivierte Eigenleistungen	54.925	35.444	4.665	40.941	36.309
Sonstige betriebliche Erträge	413.138	428.756	293.977	349.837	389.047
Erträge aus Verlustübernahme	0	0	0	0	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	42.167	57.681	60.351	53.331	35.889
Erträge	41.679.841	41.559.838	43.306.572	44.883.526	46.693.247

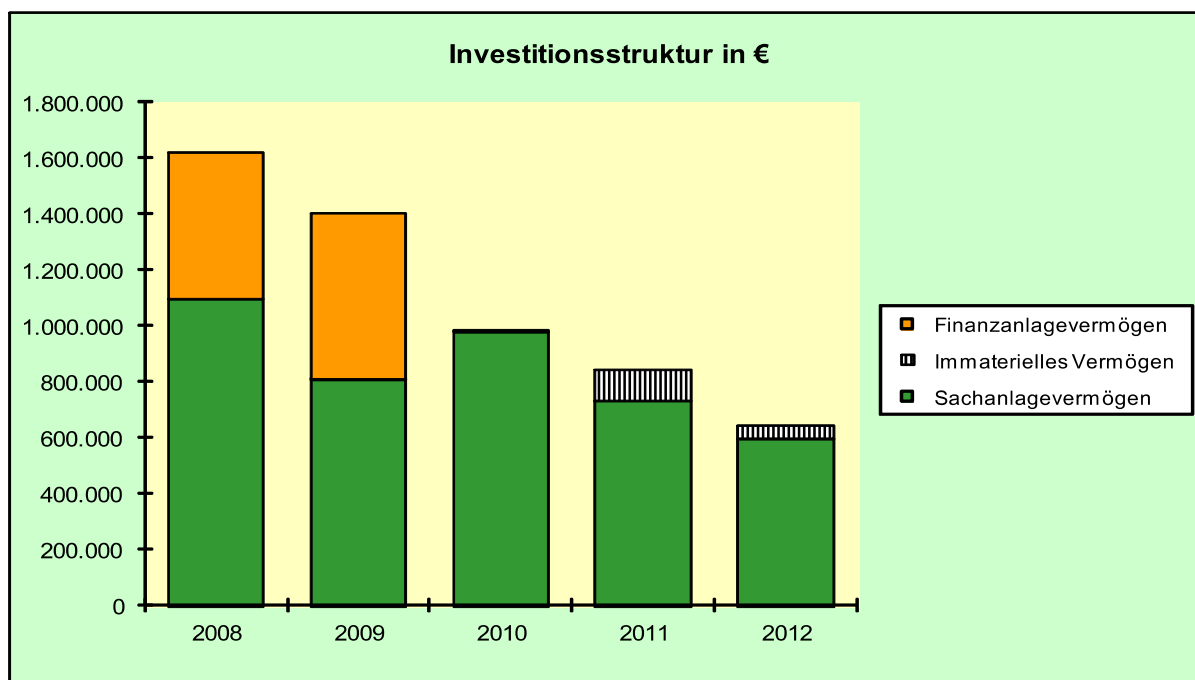
Position	2008	2009	2010	2011	2012
Materialaufwand	19.387.829	18.289.632	19.091.928	20.850.161	22.416.766
Personalaufwand	18.276.737	18.982.236	18.681.110	19.052.133	19.562.161
Abschreibungen	689.212	726.076	770.956	791.656	821.725
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.777.617	3.179.101	3.864.192	3.602.530	3.650.312
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	430.170	135.633	218.782	233.774	160.407
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	47.549	183.231	268.876	283.247	10.113
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	340.170	0	0
Steuern	70.727	63.929	70.558	70.025	71.763
Aufwendungen	41.679.841	41.559.838	43.306.572	44.883.526	46.693.247

Position	2008	2009	2010	2011	2012
Erträge	41.679.841	41.559.838	43.306.572	44.883.526	46.693.247
- Aufwendungen	41.679.841	41.559.838	43.306.572	44.883.526	46.693.247
= Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0	0	0	0	0



4.19.2 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens

Kennzahlen	2008	2009	2010	2011	2012
Eigenkapitalquote	8,29%	8,34%	6,46%	6,18%	5,69%
Fremdkapitalquote	91,71%	91,66%	93,54%	93,82%	94,31%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	19,74%	18,75%	23,69%	23,51%	24,20%
Anlageintensität	41,99%	44,45%	27,27%	26,28%	23,51%
Kassenmittelintensität	0,01%	0,01%	0,03%	0,03%	0,02%
Investitionen in €:					
Immaterielles Vermögen	0	3.592	3.720	109.412	51.297
Sachanlagevermögen	1.093.632	805.543	978.548	733.348	592.887
Finanzanlagevermögen	528.794	594.268	0	0	0
Gesamtes Investitionsvolumen	1.622.426	1.403.403	982.268	842.760	644.184



Investitionen

Im Geschäftsjahr 2012 investierte die SWBD rund 644 T€ in Sachanlagen und immateriellem Vermögen. Im Wesentlichen waren dies beim immateriellen Vermögen die Ausgaben für Software in Höhe von rd. 51 T€ und beim Sachanlagevermögen die Anschaffungen für Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von rd. 432 T€ sowie für geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau in Höhe von rd. 136 T€ für die Erweiterung der Werkstatt Beuel.

Verlauf des Geschäftsjahres 2012

Die SWBD ist überwiegend für die Konzerngesellschaften der SWB tätig und damit mittelbar auch für die Bundesstadt Bonn. Hierdurch bedingt ist eine Grundauslastung der Kapazitäten gegeben. Grundsätzlich wird, bevor eine Tätigkeit von den anderen Gesellschaften fremdvergeben wird, die SWBD angefragt, ob sie die Arbeiten zu Marktbedingungen durchführen kann. Die SWBD erbringt technische Dienstleistungen in den Geschäftsbereichen GA (Gebäude- und Anlagenmanagement für technisches und infrastrukturelles Gebäudemanagement), KW (Werkstätten für PKW, LKW, Busse, Automaten und Funk) und SW (System Schiene mit Werkstätten für Schienenfahrzeuge, Fahrwegunterhalt, Fahrleitung und Signaltechnik). Ferner werden im Buswerkstattbereich Busse der RVK (Regionalverkehr Köln) gewartet und instandgesetzt, die zum größten Teil im Liniennetz der Stadt Bonn eingesetzt werden. Darüber hinaus werden, zu einem an der Gesamtleistung gemessenen geringen prozentualen Anteil, auch Leistungen für Dritte erbracht.

Die Qualität der Dienstleistungserbringung hat sich zu einem zentralen Wettbewerbsfaktor entwickelt. Die SWBD hat sich der Zertifizierung gestellt und wurde als erste Gesellschaft im Stadtwerke-Konzern am 01.07.2003 zertifiziert (DIN EN ISO 9001:2000). Im Rahmen des Rezertifizierungsaudits, welches am 03. Juli 2012 und 04. Juli 2012 stattfand, wurde das Qualitätsmanagementsystem (nach der DIN EN ISO 9001:2008) der SWBD erneut auf seine Aufrechterhaltung, Wirksamkeit und Verbesserung untersucht. Es wurde festgestellt, dass das QM-System sich im Jahr 2012 weiter stabilisiert und verbessert hat. Die Weiterentwicklung des Systems ist durch die zahlreichen Aktivitäten auf den verschiedenen Ebenen sichergestellt. Das Projekt bzw. der Fachbereich Zweiterstellung wurde 2012 in das Qualitätsmanagement aufgenommen.

Mit dem Projekt Zweiterstellung „B-Wagen“ wurde in 2011 begonnen. Im Jahre 2012 wurden die ersten beiden zweiterstellten neuen Bahnen dem Fahrbetrieb übergeben. Weitere drei Fahrzeuge sollen in 2013 zweiterstellt werden. Insgesamt werden 25 B-Wagen zweiterstellt.

In der Hauptwerkstatt Friesdorf (KW) wurden in 2012 3.286 Reparaturaufträge (Vj. 3.292) bearbeitet. Alle gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen wurden im Rahmen der Eigenüberwachung durchgeführt.

Im Bereich Gebäude- und Anlagenmanagement (GA) sind alle Inspektionen, die planmäßig wiederkehren und innerhalb der Fristen nach § 57 (3) der Verordnung über den Bau und Betrieb der Straßenbahnen (BOStrab) durchgeführt werden sollen, grundsätzlich erfolgt. Die kleinen Inspektionen sind teilweise als Sichtkontrollen bzw. Funktionsprüfungen entsprechend § 57 (2) BOStrab erfolgt. Die Betriebsanlagen des Bereiches GA entsprechen den Anforderungen der Sicherheit und Ordnung. Die Betriebsanlagen befinden sich in einem betriebssicheren Zustand.

Im Bereich Schienenfahrzeuge (SW) wurden im Jahr 2012 insgesamt 3.980 Aufträge angelegt, von den Werkstätten, bzw. Prüfgruppe abgearbeitet und von der Arbeitsvorbereitung (AV) bearbeitet und archiviert. Des Weiteren wurden die erforderlichen Inspektions- und Wartungsmaßnahmen im Rahmen der planmäßigen Instandhaltung signaltechnischer Anlagen (Stellwerke und Bahnübergangsanlagen) im Bereich Signaltechnik durchgeführt. Die Instandhaltung umfasst die Inspektion von

Anlagenteilen, die Aufnahme und Aufzeichnung von Messdaten, die Beseitigung festgestellter Mängel sowie die gerichts feste Dokumentation der Instandhaltungsvorgänge.

Das Geschäftsjahr 2012 schließt mit einem Gewinn von 10 T€ vor Ergebnisübernahme ab. Damit wurde die geplante Ergebnisabführung von 223 T€ deutlich unterschritten.

Die Gesamtleistung (Umsatzerlöse, Bestandsveränderungen, aktivierte Eigenleistungen, sonstige betriebliche Erträge) ist mit 46,7 Mio. Euro (Vj. 44,8 Mio. €) um 4,2 % gestiegen. Der Anstieg des Materialaufwandes hat sich mit 7,5 % überproportional entwickelt. Tarifsteigerungen führten zum Anstieg der Personalaufwendungen um 2,7 %.

4.20 BHB - Bonner Hafenbetriebe GmbH**4.20.1 Allgemeine Unternehmensdaten**

Bonner Hafenbetriebe GmbH
Werftstraße 70
53117 Bonn

Telefon: (0228) 96 75 483

Internet: www.hafen-bonn.de

(weitergehende Infos unter www.azs-bonn.de)

Telefax: (0228) 68 93 242

E-Mail: info@hafen-bonn.de

(info@azs-bn.de)

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital: 50.000 €

	€	%
Stadtwerke Bonn GmbH	24.500	49,0
Am Zehnhoff-Söns GmbH International Logistic Services	25.500	51,0

Beteiligungen der Gesellschaft

Keine.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des öffentlichen Hafens in Bonn mit allen hiermit zusammenhängenden Dienstleistungen, insbesondere der Behandlung und Be- und Entladung von Gütern jeglicher Art von und auf Verkehrsträger jeglicher Art sowie die Lagerhaltung und branchenbezogene Dienstleistungen jeder Art.

Organe der Gesellschaft**Geschäftsführung**

Alfons **Am Zehnhoff-Söns**

Gesellschafterversammlung

Vertreter der Stadtwerke Bonn GmbH
Ordentlicher Vertreter: Bernd Nottbeck , Prokurist SWB GmbH

Anzahl der Beschäftigten

Die Gesellschaft beschäftigt derzeit keine eigenen Arbeitnehmer.

Begründung für die Beteiligung der Stadtwerke Bonn an der Gesellschaft

Die Geschäftsführung der SWB sieht in diesem Modell und einem damit korrespondierenden Betreibervertrag die bestmögliche Entwicklungsperspektive für den Bonner Hafen. Letztlich soll über eine marktgerechte Vermietung der Flächen und sonstige Hafeninfrastruktureinrichtungen eine höhere Wertschöpfung erfolgen.

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich in €

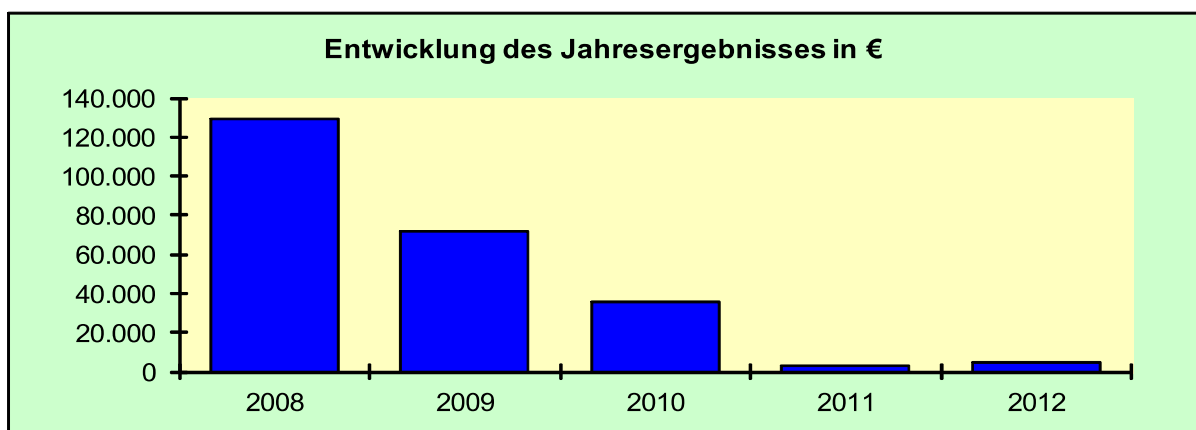
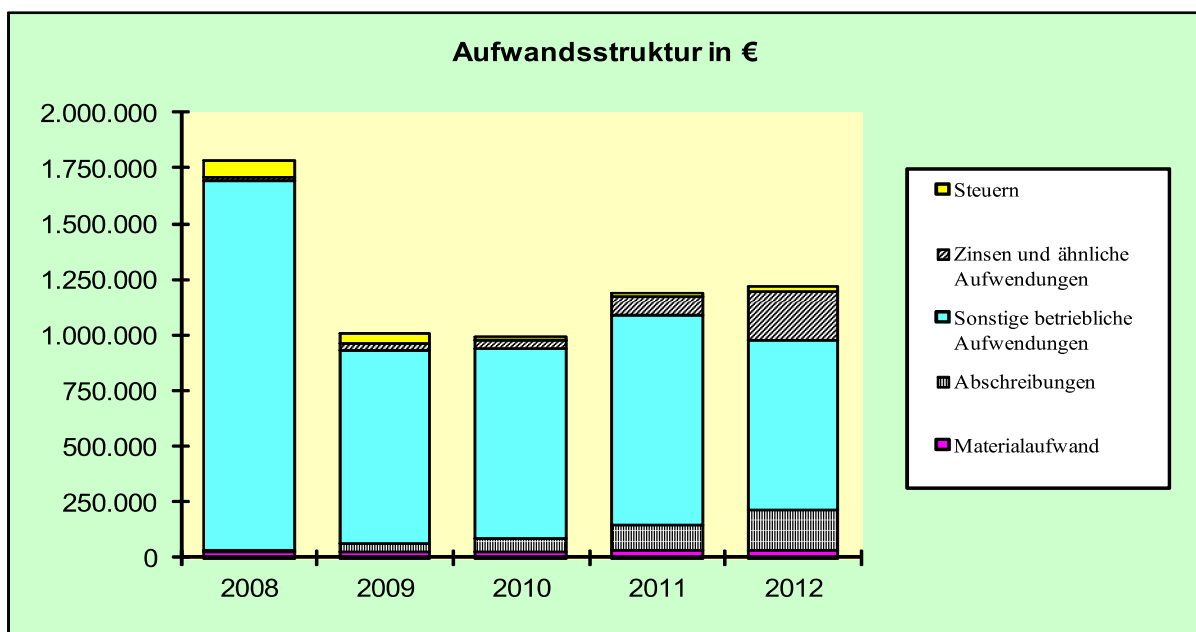
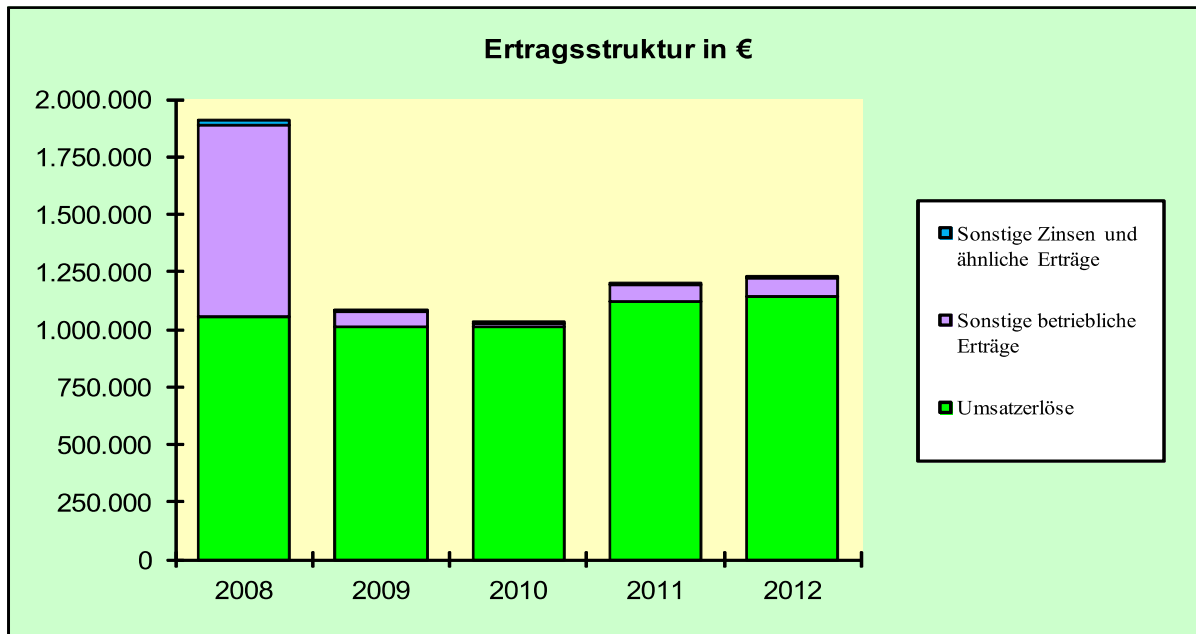
Position	2008	2009	2010	2011	2012
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0	0
Sachanlagevermögen	2.202.582	1.870.182	4.107.709	4.521.060	4.605.795
Finanzanlagevermögen	0	0	0	0	0
Anlagevermögen	2.202.582	1.870.182	4.107.709	4.521.060	4.605.795
Vorräte	0	0	0	0	0
Forderungen/Sonstige Vermögensgegenstände	389.720	123.059	217.916	210.838	36.147
Wertpapiere	0	0	0	0	0
Flüssige Mittel	859.388	1.151.918	327.607	92.865	550.449
Umlaufvermögen	1.249.108	1.274.977	545.523	303.703	586.596
Rechnungsabgrenzungsposten	1.691	1.691	1.692	1.691	1.692
Summe Aktiva	3.453.381	3.146.850	4.654.924	4.826.454	5.194.083
Gezeichnetes Kapital	50.000	50.000	50.000	50.000	50.000
Rücklagen	0	0	0	0	0
Gewinn-/Verlustvortrag	57.535	187.098	259.046	294.591	297.643
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	129.563	71.948	35.545	3.052	4.418
Eigenkapital	237.098	309.046	344.591	347.643	352.061
Sonderposten mit Rücklageanteil	62.000	0	0	0	0
Rückstellungen	94.358	39.089	7.000	7.000	11.037
Verbindlichkeiten	3.059.925	2.798.715	4.303.333	4.471.811	4.830.985
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0
Summe Passiva	3.453.381	3.146.850	4.654.924	4.826.454	5.194.083

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 5-Jahresvergleich in €

Position	2008	2009	2010	2011	2012
Umsatzerlöse	1.055.760	1.012.928	1.012.257	1.117.277	1.143.271
Sonstige betriebliche Erträge	833.850	62.000	16.943	73.647	78.346
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	21.613	5.073	1.696	3.388	1.164
Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0
Erträge	1.911.223	1.080.001	1.030.896	1.194.312	1.222.781

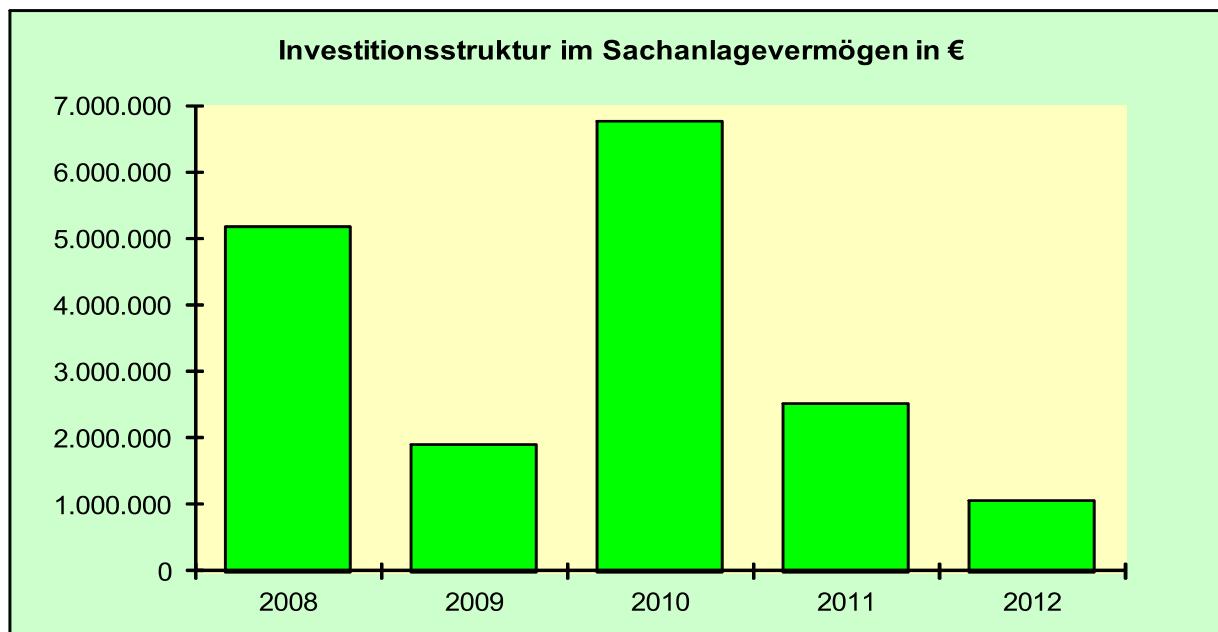
Position	2008	2009	2010	2011	2012
Materialaufwand	30.000	30.000	30.000	36.000	36.000
Personalaufwand	0	0	0	0	0
Abschreibungen	4.640	36.628	60.193	114.967	177.999
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.663.313	861.827	851.545	940.420	765.238
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	15.228	36.331	34.864	85.350	217.347
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0
Steuern	68.479	43.267	18.749	14.523	21.779
Aufwendungen	1.781.660	1.008.053	995.351	1.191.260	1.218.363

Position	2008	2009	2010	2011	2012
Erträge	1.911.223	1.080.001	1.030.896	1.194.312	1.222.781
- Aufwendungen	1.781.660	1.008.053	995.351	1.191.260	1.218.363
= Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	129.563	71.948	35.545	3.052	4.418



4.20.2 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens

Kennzahlen	2008	2009	2010	2011	2012
Eigenkapitalquote	6,87%	9,82%	7,40%	7,20%	6,78%
Fremdkapitalquote	93,13%	90,18%	92,60%	92,80%	93,22%
Anlageintensität	63,78%	59,43%	88,24%	93,67%	88,67%
Kassenmittelintensität	24,89%	36,61%	7,04%	1,92%	10,60%
Eigenkapitalrentabilität	54,65%	23,28%	10,32%	0,88%	1,25%
Gesamtkapitalrentabilität	4,19%	3,44%	1,51%	1,83%	4,27%
Investitionen in €:					
Immaterielles Vermögen	0	0	0	0	0
Sachanlagevermögen	5.173.653	1.899.338	6.761.062	2.509.547	1.058.031
Finanzanlagevermögen	0	0	0	0	0
Gesamtes Investitionsvolumen	5.173.653	1.899.338	6.761.062	2.509.547	1.058.031

**Investitionen**

Im Geschäftsjahr 2012 hat die BHB rund 1,06 Mio. € in Sachanlagen investiert. Die Zugänge betreffen im Wesentlichen Grundstücke bzw. grundstücksgleiche Rechte und Bauten (80 T€), technische Anlagen und Maschinen (521 T€) sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung (457 T€).

Verlauf des Geschäftsjahres 2012

Die Bonner Hafenbetriebe GmbH (BHB) ist der Betreiber des öffentlichen Hafens in Bonn und wurde zum 1. September 2004 als „Public Private Partnership“ gegründet.

Der Ausbau des Bonner Hafens wurde im 3. Quartal 2012 abgeschlossen. Das Gesamtinvestitionsvolumen betrug rd. 17 Mio. € und wurde mit nicht rückzahlbaren Baukostenzuschüssen in Höhe von rd. 12 Mio. € aus Bundesmitteln teilfinanziert. Die Finanzierung des Eigenanteils erfolgte nach Ablösung einer Zwischenfinanzierung der Gesellschafterin Stadtwerke Bonn GmbH über ein langfristiges Bankdarlehen in Höhe von 5 Mio. €. Die Zinsbelastung ist durch zwei Swaps abgesichert bzw. fixiert.

Das Vermögen der Gesellschaft hat sich im Berichtsjahr von 4.826 T€ auf 5.194 T€ erhöht. In erster Linie resultiert der Vermögenszuwachs aus der Aktivierung des Sachanlagevermögens nach Beendigung des Hafenausbaus und aus dem Zuwachs der liquiden Mittel.

Die Erträge der Gesellschaft sind weitestgehend vertraglich fixiert und resultieren im Wesentlichen aus der Verpachtung von Krananlagen, Containerbrücken, Freiflächen, Lagerhallen und Büroflächen. Daneben werden Erlöse aus Verwiegungen erzielt. Die Umsatzerlöse in Höhe von 1.143 T€ haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 26 T€ erhöht. Die Erhöhung resultiert aus der Vermietung der neuen Containerbrücke und neuer Containerflächen. Das negative Zinsergebnis in Höhe von 216 T€ resultiert aus um 132 T€ gestiegenen Zinsaufwendungen.

Nach der Berücksichtigung der Ertrags- und sonstigen Steuern in Höhe von 22 T€ ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 4.417,63 € nach 3.052,75 € im Vorjahr.

Risiken bestehen in der Abhängigkeit des Hauptkunden und Gesellschafters AZS als Logistikunternehmen von der allgemeinen Wirtschaftslage. Direkte Auswirkungen auf die BHB sind jedoch nicht zu befürchten, da sowohl die wesentlichen Erträge (Verpachtung Hafengelände und Schiffsumschlag) als auch die wesentlichen Aufwendungen (Betrieb und Instandhaltung Hafengelände) über langfristige Verträge geregelt sind.

4.21 Bonner City Parkraum GmbH**4.21.1 Allgemeine Unternehmensdaten**

Bonner City Parkraum GmbH
Am Hof 26 a
53113 Bonn

Telefon: (0228) 96 99 1 - 0
Telefax: (0228) 96 99 1 - 21

Internet: www.citypark-bonn.de
E-Mail: bcp@citypark-bonn.de

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital: 25.564,59 €

	T€	%
Stadtwerke Bonn Verkehrs-GmbH	12,8	50,00
Parkgemeinschaft Bonn e.V.	12,8	50,00

Beteiligungen der Gesellschaft

Keine.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Errichtung und der Betrieb eigener oder gepachteter Parkhäuser, Tiefgaragen und sonstiger Parkflächen in Bonn mit dem Ziel, sie grundsätzlich nur für Kurzparker bereitzustellen.

Organe der Gesellschaft**Geschäftsführung**

Dipl.-Betriebswirt Reiner **Löffel**
Rüdiger **van Dorp** († 21.07.2012)
Oliver **Grodowski** (ab 01.12.2012)

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht aus 14 ordentlichen Mitgliedern, die je zur Hälfte von den beiden Gesellschaftern bestimmt werden. Zusätzlich bestellen die Gesellschafter jeweils 7 Vertreter für diese Mitglieder. Der Vorsitz im Aufsichtsrat wechselt jährlich zwischen den Vertretern der Stadt Bonn und der Parkgemeinschaft.

Vertreter der Stadt Bonn (aufgeführt sind die ordentlichen Vertreter):

Marco **Westphal**, Geschäftsführer SWB GmbH, - Vorsitzender bis 31.12.2012 -
 Werner **Hümmrich**, Stadtverordneter (**FDP**)
 Wilfried **Klein**, Stadtverordneter (**SPD**)
 Arno **Hospes**, Bezirksverordneter (**CDU**)
 Johannes **Klemmer**, Stadtverordneter (**CDU**)
 Dieter **Schaper**, Stadtverordneter (**SPD**)
 Hartwig **Lohmeyer**, Stadtverordneter (**B 90 / Grüne**)

Vertreter der Parkgemeinschaft Bonn e. V.:

Dr. Heinz-Werner Kröber, Optiker
 Dr. Alexandra Raasch, Apothekerin
 Thomas Grundmann, Buchhändler
 Günter Hahnenberg, Kaufmann (bis 31.03.2012)
 Martin Hergarten, Kaufmann (ab 01.04.2012), Vorsitzender ab 01.01.2013
 Jörg Blömer, Kaufmann
 Jan Graff, Kaufmann
 Wolfgang Hild, Juwelier

Gesellschafterversammlung

Vertreter der Stadtwerke Bonn GmbH	
Ordentlicher Vertreter:	Hansjörg Spielhoff , Prokurist SWB GmbH
Stellvertreter:	Reiner Löffel , Prokurist SWB GmbH (bis 30.04.2013)

Angaben nach dem Transparenzgesetz

ORGANE	BEZÜGE €/a	UMSETZUNG	OFFENLEGUNG
Regelungen des Transparenzgesetzes sollen mit neuem Gesellschaftsvertrag umgesetzt werden		Ds-Nr.: 1112514	§ 13 Nr. 1 <u>Entwurf</u> Gesellschafts- vertrag

Begründung für die Beteiligung an der Gesellschaft

Mit Ratsbeschluss vom 16.07.1970 wurde der Abschluss eines Gesellschaftsvertrages zur Gründung der Bonner City Parkraum GmbH zwischen der Stadt Bonn und der Parkgemeinschaft Bonn e.V. beschlossen.

Ausgangsüberlegung der Neugründung der Gesellschaft war, wegen der hohen Kosten beim Bau und Betrieb von Garagen (insbesondere bei der Errichtung der Tiefgarage unter dem Marktplatz) interessierte Geschäftsleute für eine finanzielle Beteiligung zu gewinnen und diese im Interesse einer optimalen Innenstadtplanung vom Mithandeln im Sinne einer Gemeinschaftsaufgabe zu überzeugen.

Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten

in	2008	2009	2010	2011	2012
Arbeiter	28	27	27	26	26
Angestellte	3	4	4	4	3
Aushilfen	22	25	26	29	28
Gesamt	53	56	57	59	57

Beschluss über die Verwendung des Jahresüberschusses 2012

Die Gesellschafterversammlung vom 05.07.2013 der Bonner City Parkraum GmbH stellte den Jahresabschluss 2012 fest, erteilte dem Aufsichtsrat und der Geschäftsführung Entlastung und beschloss zur Stärkung des Eigenkapitals der Gesellschaft einen Betrag in Höhe von **95.616,15 €** vom **Jahresüberschuss 2012** in die Gewinnrücklage einzustellen und den Rest in Höhe von **500.000,00 €** an die Gesellschafter entsprechend ihrer Beteiligung auszuschütten.

Sonstige Angaben**Entwicklung der Umsatzerlöse aus Parkgebühren im 5-Jahresvergleich in €**

	Einstell- plätze	2008	2009	2010	2011	2012
Marktgarage	325	1.235.106	1.242.707	1.250.563	1.274.299	1.276.095
Stadthausgarage	300	802.641	815.041	812.855	851.931	858.800
Bahnhofgarage	110	376.545	375.152	373.679	386.351	383.259
Friedensplatzgarage	822	1.835.764	1.803.476	1.776.125	1.863.354	1.852.133
Münsterplatzgarage	319	997.222	976.474	989.106	996.214	988.005
Beethovengarage	426	307.576	329.779	337.471	351.903	351.262
GESAMT		5.554.854	5.542.629	5.539.799	5.724.052	5.709.554

Entwicklung der Anzahl der eingefahrenen Fahrzeuge (Kurzparkter) im 5-Jahresvergleich

	Einstell- plätze	2008	2009	2010	2011	2012
Marktgarage	325	564.223	568.398	557.872	560.255	562.667
Stadthausgarage	300	414.585	423.763	411.177	428.899	424.004
Bahnhofgarage	110	154.570	153.756	153.041	157.779	154.759
Friedensplatzgarage	822	705.891	688.287	666.268	676.183	667.064
Münsterplatzgarage	319	431.570	431.267	434.974	432.677	424.138
Beethovengarage	426	47.192	44.577	45.278	45.858	42.951
GESAMT		2.318.031	2.310.048	2.268.610	2.301.651	2.275.583

Auslastungsgrade im 5- Jahresvergleich

	Einstell- plätze	2008 %	2009 %	2010 %	2011 %	2012 %
Marktgarage	325	79,5	79,8	78,8	79,2	79,3
Stadthausgarage	300	63,3	64,8	63,0	65,7	64,7
Bahnhofgarage	110	64,3	64,2	63,8	65,8	64,5
Friedensplatzgarage	822	39,2	38,5	37,0	37,5	37,0
Münsterplatzgarage	319	62,0	62,0	62,7	62,3	60,8
Beethovengarage	426	5,0	4,8	4,8	5,0	4,7

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich in €

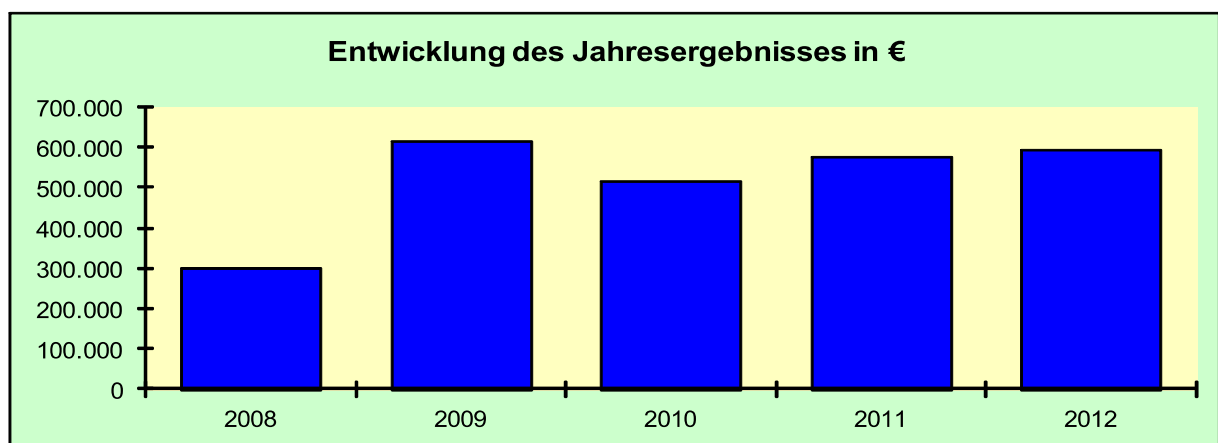
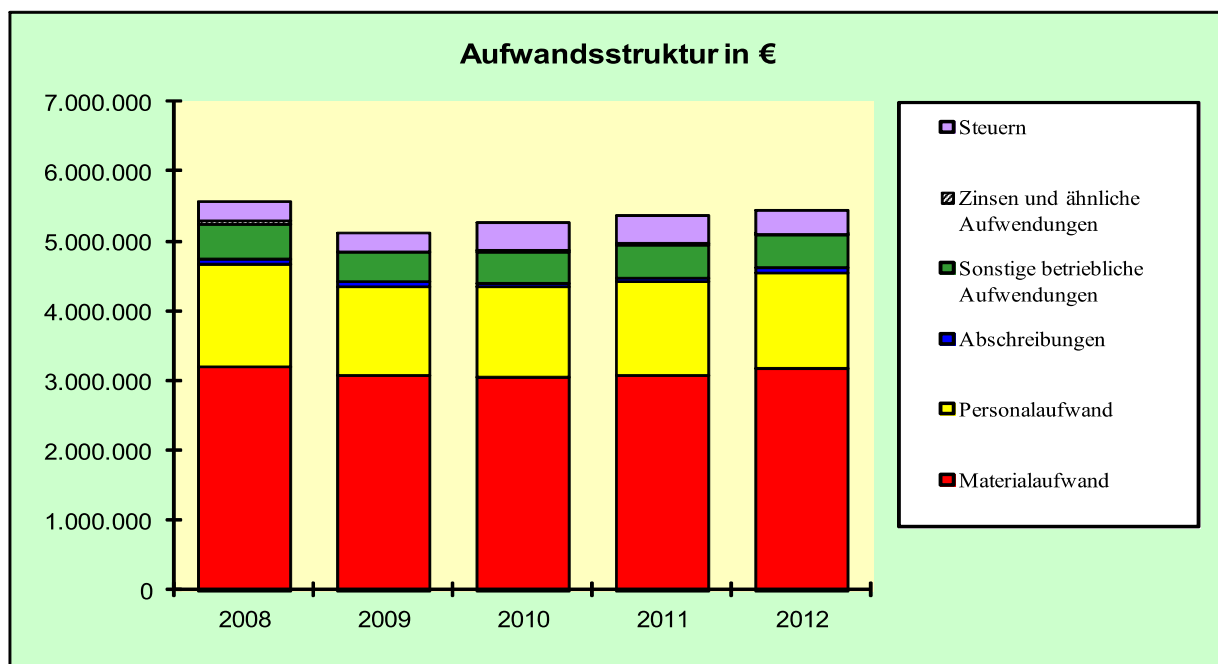
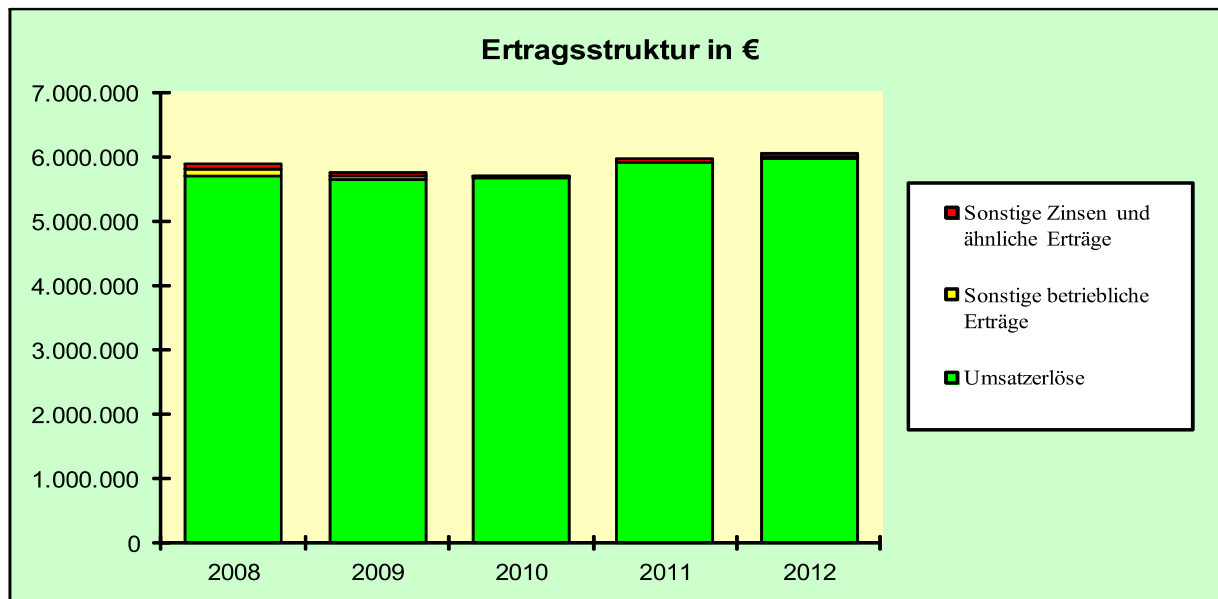
Position	2008	2009	2010	2011	2012
Immaterielle Vermögensgegenstände	7.026	10.571	7.843	19.775	15.066
Sachanlagevermögen	206.371	148.340	152.721	150.973	230.262
Finanzanlagevermögen	0	0	0	0	0
Anlagevermögen	213.397	158.911	160.564	170.748	245.328
Vorräte	7.669	7.669	7.669	7.669	7.669
Forderungen/Sonstige Vermögensgegenstände	423.751	177.152	156.519	246.584	192.161
Wertpapiere	934.276	959.472	970.304	1.609.281	1.627.223
Flüssige Mittel	1.437.730	1.925.493	1.835.622	1.523.267	1.564.790
Umlaufvermögen	2.803.426	3.069.786	2.970.114	3.386.801	3.391.843
Rechnungsabgrenzungsposten	25.482	22.200	20.183	19.608	25.136
Summe Aktiva	3.042.305	3.250.897	3.150.861	3.577.157	3.662.307
Gezeichnetes Kapital	25.565	25.565	25.565	25.565	25.565
Gewinnrücklagen	615.565	615.565	615.565	615.566	615.566
Gewinnvortrag	0	0	0	0	0
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	302.287	616.129	515.842	578.338	595.616
Eigenkapital	943.417	1.257.259	1.156.972	1.219.469	1.236.747
Rückstellungen	1.439.063	1.473.062	1.452.240	1.670.884	1.745.048
Verbindlichkeiten	659.426	519.653	529.415	593.848	654.278
Rechnungsabgrenzungsposten	399	923	12.234	92.956	26.234
Summe Passiva	3.042.305	3.250.897	3.150.861	3.577.157	3.662.307

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 5-Jahresvergleich in €

Position	2008	2009	2010	2011	2012
Umsatzerlöse	5.682.126	5.634.586	5.656.995	5.897.121	5.947.762
Sonstige betriebliche Erträge	111.586	47.914	890	12.237	37.121
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	75.260	52.640	44.552	49.501	46.064
Außerordentliche Erträge	0	0	86.259	0	0
Erträge	5.868.972	5.735.140	5.788.696	5.958.859	6.030.947

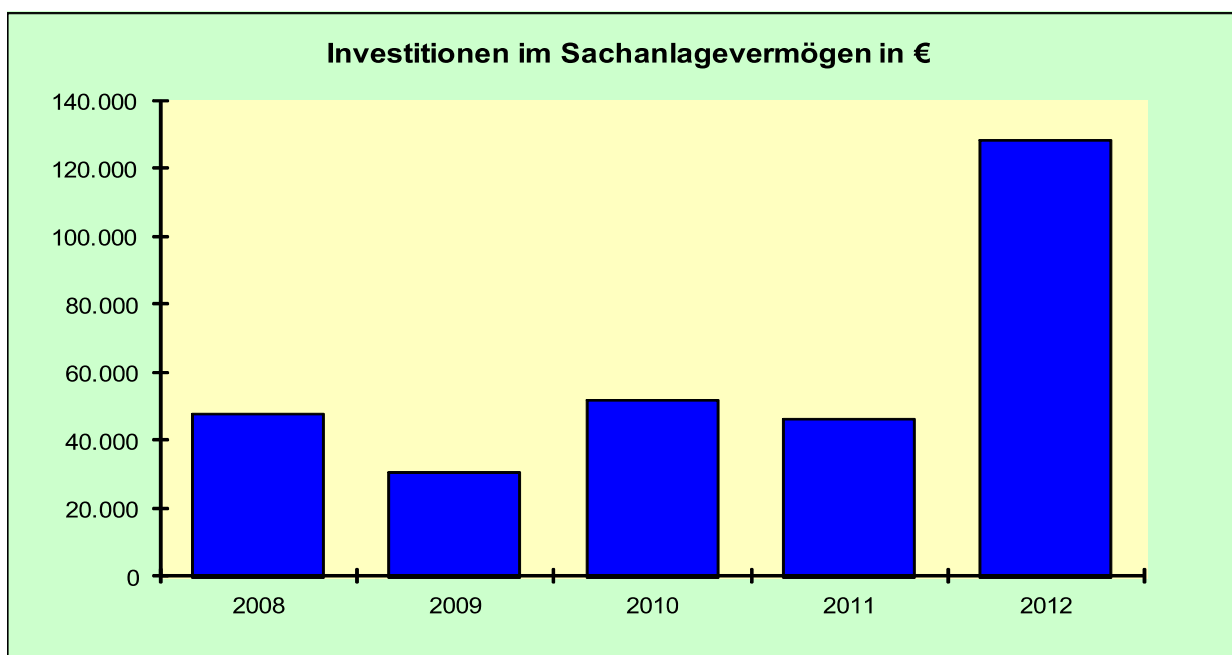
Position	2008	2009	2010	2011	2012
Materialaufwand	3.190.330	3.086.755	3.057.169	3.070.402	3.187.804
Personalaufwand	1.470.180	1.256.912	1.288.623	1.360.782	1.367.379
Abschreibungen	96.947	67.229	50.859	51.094	54.168
Sonstige betriebliche Aufwendungen	491.957	427.615	460.896	461.157	480.519
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	39.075	0	14.876	23.023	5.589
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	5.912	0	0
Steuern	278.196	280.500	394.519	414.063	339.872
Aufwendungen	5.566.685	5.119.011	5.272.854	5.380.521	5.435.331

Position	2008	2009	2010	2011	2012
Erträge	5.868.972	5.735.140	5.788.696	5.958.859	6.030.947
- Aufwendungen	5.566.685	5.119.011	5.272.854	5.380.521	5.435.331
= Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	302.287	616.129	515.842	578.338	595.616



4.21.2 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens

Kennzahlen	2008	2009	2010	2011	2012
Eigenkapitalquote	31,01%	38,67%	36,72%	34,09%	33,77%
Fremdkapitalquote	68,99%	61,33%	63,28%	65,91%	66,23%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	442,09%	791,17%	720,57%	714,19%	504,12%
Anlageintensität	7,01%	4,89%	5,10%	4,77%	6,70%
Kassenmittelintensität	47,26%	59,23%	58,26%	42,58%	42,73%
Eigenkapitalrentabilität	32,04%	49,01%	44,59%	47,43%	48,16%
Gesamtkapitalrentabilität	11,22%	18,95%	16,84%	16,81%	16,42%
Investitionen in €:					
Immaterielles Vermögen	0	9.481	1.001	15.760	557
Sachanlagevermögen	47.561	30.463	51.511	46.106	128.201
Finanzanlagevermögen	0	0	0	0	0
Gesamtes Investitionsvolumen	47.561	39.944	52.512	61.866	128.758

**Investitionen**

Im Geschäftsjahr 2012 wurden Investitionen in Höhe von rund 129 T€ getätigt. Die wesentlichen Investitionen wurden im Sachanlagevermögen getätigt und betreffen die Einrichtung des Parkplatzes Wachsbleiche/Beethovenhalle mit (rd. 54 T€), Anschaffungen im Bereich der Kraftfahrzeuge, mit der notwendigen Ersatzbeschaffung eines Kraftfahrzeuges sowie anderer Kfz-Ausstattungen (rd. 31 T€), des Austauschs und der Neuanschaffung von IT im Parkierungsbereich (rd. 19 T€) sowie der Sicherheitstechnik - wie die Videoüberwachung - in den Garagen.

Verlauf des Geschäftsjahres 2012

Die BCP betreibt auf Pachtbasis sechs Parkgaragen, die alle in der Bonner Innenstadt liegen sowie den Parkplatz Charles-de-Gaulle-Straße in der Rheinaue. Seit Mitte Dezember 2012 betreibt die BCP auch den Parkplatz Wachsbleiche vor der Beethovenhalle in Bonn. Die Bonner City Parkraum GmbH wurde im Jahre 1970 als gemeinsame Gesellschaft zwischen der Bundesstadt Bonn und der Parkgemeinschaft Bonn e.V., mit einer Beteiligungsquote von jeweils 50 %, gegründet. Die Parkgemeinschaft Bonn e.V. ist ein Zusammenschluss von Bonner Einzelhändlern. Der ehemals städtische Anteil wurde im Jahre 1999 auf die Stadtwerke Bonn Verkehrs-GmbH übertragen. Die BCP kann als eine der ersten Gesellschaften innerhalb der Bundesstadt Bonn bezeichnet werden, die im Rahmen einer „private public partnership“ gegründet wurde. Die Entwicklung der Branche ist in einem erheblichen Umfang vom Einzelhandel und damit vom privaten Konsum abhängig. Dies gilt gerade für die BCP, da sich die Garagen fast ausschließlich in Citylage befinden und hauptsächlich vom einkaufenden Kunden frequentiert werden.

Der Geschäftsverlauf im Jahr 2012 kann grundsätzlich als zufriedenstellend bezeichnet werden. Im Jahr 2012 betrug die Gesamtparkerzahl 2.304.544 (Vj. 2.321.586). Dies entspricht einem leichten Rückgang von rd. 0,7 % zum Vorjahr. Der Umsatz des Geschäftsjahres erhöhte sich um 51 T€ auf 5.948 T€ (Vj. 5.897 T€), eine Steigerung von knapp 1,0 % zum Vorjahr. Dabei entwickelten sich die Umsätze in den einzelnen Bereichen recht unterschiedlich. Ein Rückgang der Umsatzerlöse bei den Kurzparkern konnte durch eine Steigerung der Umsatzerlöse im Bereich Dauerparker gänzlich kompensiert werden. Die Gesellschaft schließt im Berichtsjahr mit einem Jahresüberschuss von 596 T€ ab, der somit rund 18 T€ über dem Vorjahresergebnis liegt.

Die BCP trägt aufgrund ihrer Konzeption dazu bei, intensiv die Verbesserung der Benutzungsfreundlichkeit, der Sicherheit, der Attraktivität sowie der Kostengünstigkeit der Garagen sicherzustellen, um angenehme Rahmenbedingungen für Einkaufs- und Freizeitaktivitäten in der Bundesstadt Bonn zu bieten. Bei allen sich ändernden Randbedingungen bestehen jedoch auch für die Gesellschaft erhebliche Chancen einer auch weiterhin positiven Geschäftsentwicklung. So wird sehr viel Wert darauf gelegt, dass das Servicepersonal auf Sauberkeit und Graffitifreiheit in den Garagen achtet und einen freundlichen und korrekten Umgang mit den Kunden pflegt.

Risiken für die Gesellschaft bestehen im Wesentlichen in folgenden Bereichen. Einerseits kann eine radikale Verschlechterung der Zugänglichkeit der Innenstadt für PKW zu Einnahmeverlusten führen. Weiterhin kann eine verschärfte wirtschaftliche Krise oder eine radikale Veränderung im Kaufverhalten Einfluss nehmen und somit ebenfalls rückläufige Einnahmen nach sich ziehen. Ein weiteres Risiko besteht auch in der Laufzeit der bestehenden Pachtverträge mit dem Verpächter, der Stadtwerke Bonn GmbH. Aufgrund der überschaubaren Restlaufzeit der Pachtverträge können sich negative wirtschaftliche Auswirkungen in der Investitionstätigkeit der Gesellschaft ergeben. Allerdings haben hier bereits erste konstruktive Gespräche zwischen den Beteiligten stattgefunden, die die Schaffung eines gemeinsamen Zukunftsmodells zum Inhalt hatten.

4.22 Flughafen Köln/Bonn GmbH**4.22.1 Allgemeine Unternehmensdaten**

Flughafen Köln/Bonn GmbH
Heinrich-Steinmann-Straße 12
51147 Köln

Telefon: (02203) 40 - 0
Telefax: (02203) 40 - 40 44

Internet: www.koeln-bonn-airport.de
E-Mail: information@koeln-bonn-airport.de

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital: 10.821.000 €

	T€	%
Stadtwerke Bonn GmbH	656	6,06
Bundesrepublik Deutschland	3.348	30,94
Beteiligungsverwaltungsgesellschaft des Landes Nordrhein-Westfalen mbH (BVG)	3.348	30,94
Stadt Köln	3.367	31,12
Rhein-Sieg-Kreis	64	0,59
Rheinisch-Bergischer-Kreis	38	0,35

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb und der Ausbau des Verkehrsflughafens Köln/Bonn - Konrad Adenauer, einschließlich der Versorgung Dritter mit elektrischer Energie auf dem Gebiet des Flughafens sowie die Durchführung aller damit verbundenen Nebengeschäfte. Darüber hinaus erbringt das Unternehmen flughafenspezifische Dienstleistungen im In- und Ausland.

Organe der Gesellschaft**Geschäftsführung**

- **Vorsitzender der Geschäftsführung: Michael Garvens**
- **Technischer Geschäftsführer: Athanasios Titonis**

Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat, der aus 15 Mitgliedern besteht. Der Aufsichtsrat setzt sich aus 10 Vertretern der Gesellschafter und 5 Vertretern der Arbeitnehmer zusammen. Den Gesellschaftern Bundesrepublik Deutschland, Beteiligungsverwaltungsgesellschaft des Landes Nordrhein-Westfalen mbH und Stadt Köln stehen paritätisch je 3 Sitze, **den übrigen Gesellschaftern - Stadtwerke Bonn GmbH, Rhein-Sieg-Kreis und Rheinisch-Bergischer Kreis - zusammen 1 Sitz** im Aufsichtsrat zu.

Nach § 7 (2) des Gesellschaftsvertrages endet die Amtszeit des Aufsichtsratsmitgliedes, das als Vertreter eines dieser drei Gesellschafter dem Aufsichtsrat angehört, mit der Gesellschafterversammlung, die über die Entlastung für das zweite Geschäftsjahr nach Beginn seiner Amtszeit beschließt. Im Zuge des Rotationsverfahrens ist die Stadtwerke Bonn GmbH seit dem 14.06.2013 im Aufsichtsrat der FKB vertreten.

Gesellschafter	Vertreter
Land NRW	Dr. Volker Hauff, - Vorsitzender - Dr. Günther Horzetzky (vom 17.05.2011 bis 15.09.2012) Gunther Adler (ab 15.09.2012) Dr. Rüdiger Messal
Bundesrepublik Deutschland	Michael Odenwald, - 3. stellvertretender Vorsitzender - (bis 15.11.2012) Dr. Martina Hinricher, - 3. Stellvertretende Vorsitzende - (ab 19.11.2012) Gerold Reichle Petra von Wick
Stadt Köln	Jochen Ott, - 2. stellvertretender Vorsitzender - Winrich Granitzka Jürgen Roters, Oberbürgermeister
Stadtwerke Bonn GmbH, Rhein-Sieg-Kreis und Rheinisch-Bergischer Kreis	Eduard Wolf (ab 15.06.2011 bis 14.06.2013), Rheinisch-Bergischer Kreis Reinhard Limbach (ab 14.06.2013), Stadtwerke Bonn GmbH
Arbeitnehmervertreter	Hans-Dieter Metzen, - 1. stellvertretender Vorsitzender - Bernhard Braun Karl-Heinz Wildschrei Waltraud Mayer Nuretdin Aydin

Gesellschafterversammlung

Vertreter der Stadtwerke Bonn GmbH	
Ordentlicher Vertreter:	Dipl.-Kfm. Mirko Heid
Stellvertreter:	N.N.

Angaben nach dem Transparenzgesetz

ORGANE	BEZÜGE T€/a	UMSETZUNG	OFFENLEGUNG
<u>Geschäftsführung:</u>		Ds-Nr.: 1112514	Jahresabschluss 2012, Anlage 3, S. 10-12
Michael Garvens	401		
Athanasios Titonis	292		
<u>Aufsichtsrat</u>	25		

Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten

in	2008	2009	2010	2011	2012
Mitarbeiter Bodenverkehrsdienste	591	576	509	446	416
Übrige Mitarbeiter	1.240	1.206	1.271	1.339	1.388
Gesamt	1.831	1.782	1.780	1.785	1.804

Begründung für die Beteiligung der Stadtwerke Bonn

Am 06.10.1950 beschloss der Rat der Stadt Bonn einstimmig die Gründung und Beteiligung an der Köln-Bonner Flughafengesellschaft mbH. Da die Stadt Bonn seit langem bemüht war, gemeinsam mit der Stadt Köln, die Wirtschaft in diesem Raum zu beleben, war man der Auffassung, dass in einem nicht unerheblichen Maße auch die Inbetriebnahme eines gemeinsamen Flughafens dazu beitragen könne und auch für eine Bundeshauptstadt ein Flughafen eine unbedingte Notwendigkeit sei.

Gesamtergebnisse 2012

Verkehrsart	2011	2012	% 2011/2012
Flugzeugbewegungen	130.926	125.337	- 4,3 %
Fluggäste	9.625.483	9.281.703	- 3,6 %
Luftfracht/-post (t)	742.347	751.183	+ 1,2 %

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich in €

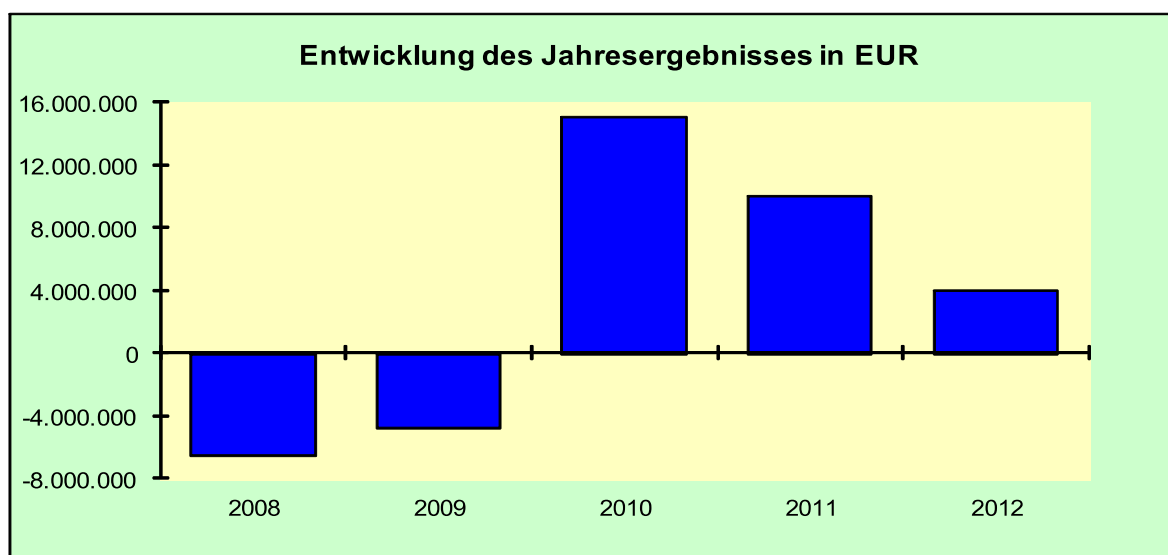
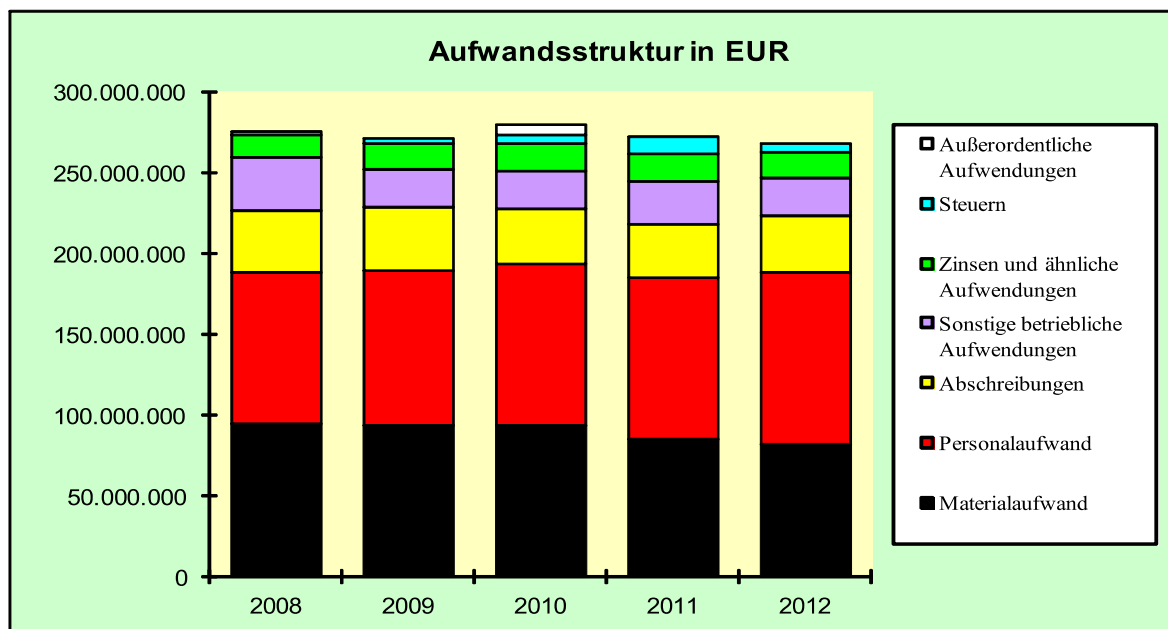
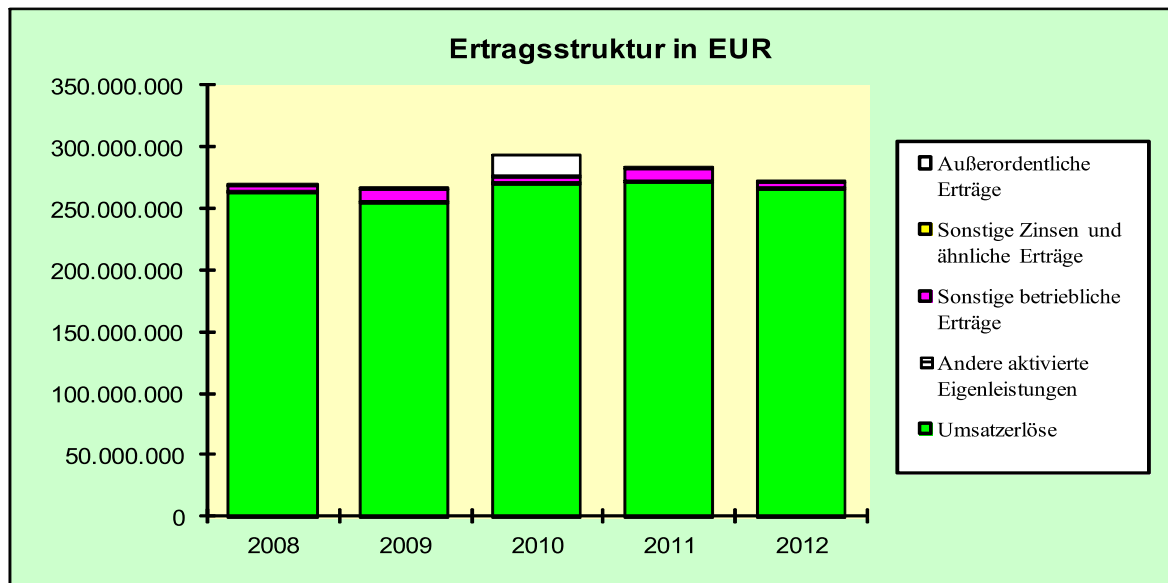
Position	2008	2009	2010	2011	2012
Immaterielle Vermögensgegenstände	2.482.100	3.476.036	8.484.738	8.640.988	9.620.552
Sachanlagevermögen	414.296.761	518.350.351	734.764.430	722.739.567	708.584.311
Finanzanlagevermögen	1.190.278	1.189.406	1.017.992	896.598	859.701
Anlagevermögen	417.969.139	523.015.793	744.267.160	732.277.153	719.064.564
Vorräte	1.436.655	1.904.114	2.421.303	3.570.925	3.239.846
Forderungen/Sonstige Vermögensgegenstände	17.373.370	17.746.362	19.713.493	23.697.322	22.028.650
Flüssige Mittel	1.077.418	490.479	600.706	430.992	1.397.365
Umlaufvermögen	19.887.443	20.140.955	22.735.502	27.699.239	26.665.861
Rechnungsabgrenzungsposten	1.030.374	298.385	311.634	556.646	598.279
Summe Aktiva	438.886.956	543.455.133	767.314.296	760.533.038	746.328.704
Gezeichnetes Kapital	10.821.000	10.821.000	10.821.000	10.821.000	10.821.000
Gewinnrücklagen	0	0	145.644.574	151.020.955	161.033.839
Kapitalrücklagen	53.659.039	82.732.654	82.732.654	82.732.654	82.732.654
Gewinn-/Verlustvortrag	1.598.700	-4.897.878	-9.660.804	0	0
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-6.496.577	-4.762.926	15.037.185	10.012.884	4.007.542
Eigenkapital	59.582.162	83.892.850	244.574.609	254.587.493	258.595.035
Rückstellungen	54.101.794	47.143.435	53.292.635	48.192.769	43.895.808
Verbindlichkeiten	323.134.403	410.170.438	397.626.941	379.416.075	363.056.868
Rechnungsabgrenzungsposten	2.068.597	2.248.410	1.887.285	1.922.065	1.888.795
Passive latente Steuern	0	0	69.932.826	76.414.636	78.892.198
Summe Passiva	438.886.956	543.455.133	767.314.296	760.533.038	746.328.704

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 5-Jahresvergleich in €

Position	2008	2009	2010	2011	2012
Umsatzerlöse	262.913.469	254.602.544	270.088.403	271.536.236	264.983.937
Andere aktivierte Eigenleistungen	1.708.180	1.840.524	1.719.801	1.284.634	1.881.065
Sonstige betriebliche Erträge	3.262.078	9.327.979	4.198.888	9.145.637	4.275.746
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	777.646	25.495	456.242	80.419	399.581
Außerordentliche Erträge	0	0	17.363.025	0	0
Erträge	268.661.373	265.796.542	293.826.359	282.046.926	271.540.329

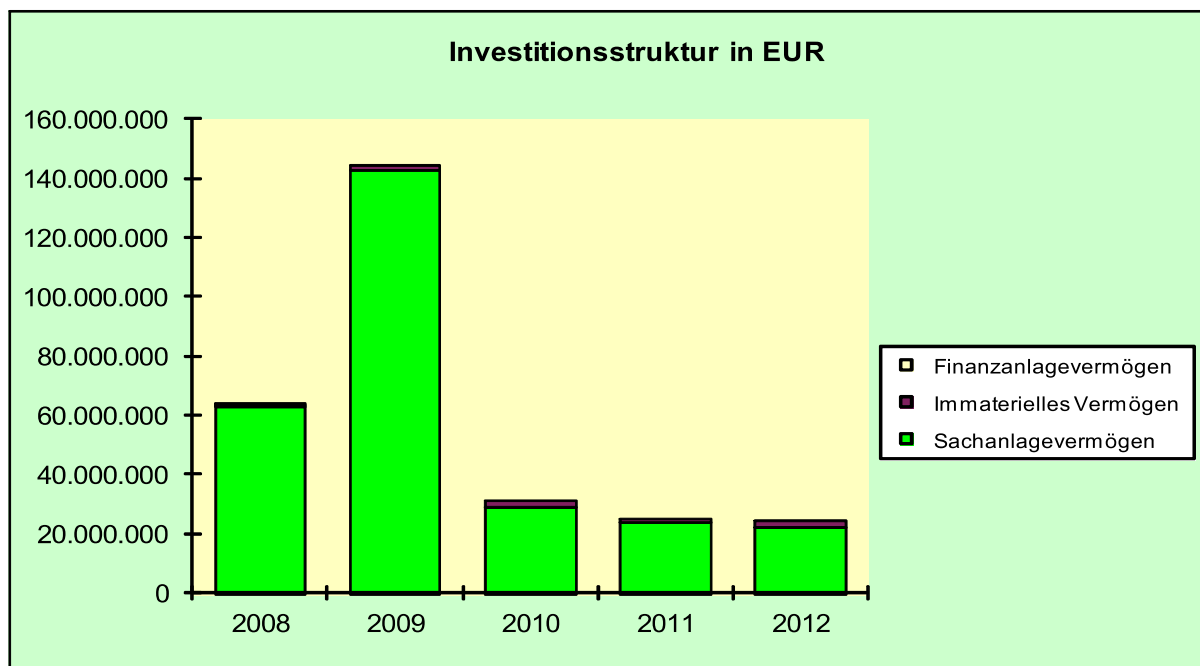
Position	2008	2009	2010	2011	2012
Materialaufwand	94.591.428	93.857.184	93.101.085	84.324.179	81.312.813
Personalaufwand	93.242.749	95.521.106	99.674.447	100.160.106	106.700.416
Abschreibungen	38.622.807	39.147.275	34.253.663	33.269.299	34.870.063
Sonstige betriebliche Aufwendungen	33.022.348	23.222.048	23.907.623	26.002.117	23.507.320
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	13.152.485	16.217.522	16.660.478	17.110.904	15.613.432
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	5.745.015	0	0
Steuern	2.526.133	2.594.333	5.446.863	11.167.437	5.528.743
Aufwendungen	275.157.950	270.559.468	278.789.174	272.034.042	267.532.787

Position	2008	2009	2010	2011	2012
Erträge	268.661.373	265.796.542	293.826.359	282.046.926	271.540.329
- Aufwendungen	275.157.950	270.559.468	278.789.174	272.034.042	267.532.787
= Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-6.496.577	-4.762.926	15.037.185	10.012.884	4.007.542



4.22.2 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens

Kennzahlen	2008	2009	2010	2011	2012
Eigenkapitalquote	13,58%	15,44%	31,87%	33,47%	34,65%
Fremdkapitalquote	86,42%	84,56%	68,13%	66,53%	65,35%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	14,26%	16,04%	32,86%	34,77%	35,96%
Anlageintensität	95,23%	96,24%	97,00%	96,28%	96,35%
Kassenmittelintensität	0,25%	0,09%	0,08%	0,06%	0,19%
Eigenkapitalrentabilität	-10,90%	-5,68%	6,15%	3,93%	1,55%
Gesamtkapitalrentabilität	1,52%	2,11%	4,13%	3,57%	2,63%
Investitionen in €:					
Immaterielles Vermögen	951.330	2.156.777	2.280.929	1.555.366	2.381.794
Sachanlagevermögen	62.698.442	142.480.713	29.116.887	23.693.751	22.021.674
Finanzanlagevermögen	41	0	0	0	0
Gesamtes Investitionsvolumen	63.649.813	144.637.490	31.397.816	25.249.117	24.403.468



Investitionen

Die Gesellschaft investierte im Berichtsjahr 2012 insgesamt rd. 24 Mio. €. Die wesentlichen Zugänge beim immateriellen Vermögen resultieren aus Investitionen in den passiven Schallschutz (1,1 Mio. €). Im Sachanlagevermögen betreffen die wesentlichen Investitionen die Erweiterung der Gepäckausgabe (1,4 Mio. €), technische Anlagen und Maschinen (7,7 Mio. €), die Betriebs- und Geschäftsausstattung (7,6 Mio. €) und geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau (3,6 Mio. €).

Verlauf des Geschäftsjahres 2012

Die nationale Luftfahrt legte, gemessen an den Verkehrseinheiten, lediglich um 0,5 % zu. Dies ist ein deutlicher Rückgang gegenüber 2011 (- 5,0 %) und spiegelt somit die Gesamtkonjunkturentwicklung des Jahres 2012 wider.

Bei der Verkehrsentwicklung auf dem Flughafen Köln-Bonn im Jahr 2012 bedeuten rund 9,3 Mio. Passagiere ein Minus von 3,6 % im Vergleich zum Vorjahr. Der Bundesdurchschnitt lag 2012 bei + 1,1 %. Kompensiert wurden die Passagierverluste durch das Anwachsen des Frachtvolumens um 1,2 %. Der Durchschnitt des Frachturnschlags an den deutschen Verkehrsflughäfen lag bei - 2,8 %. Mit seinen Verkehrsergebnissen verfehlte der Flughafen Köln/Bonn somit die Prognosen für das Jahr 2012. Für den Passagierbereich wurde mit einem Plus von 2 % und für den Frachtbereich mit einem Plus von 7 % gerechnet. Die Zahl der Flugzeugbewegungen nahm um 4,3 % (Bundesdurchschnitt - 2,9 %) ab, wobei sich das maximale Startgewicht (Maximum Take Off Weight - MTOW) nur um 2 % verringerte. Der Anteil der Low-Cost-Airlines am Passagieraufkommen betrug 74 % (Vorjahr 70 %). Im liberalisierten Markt der Bodenverkehrsdienstleistungen hielt die FKB einen Marktanteil von 77,2 % (Vorjahr 75,4 %).

Die Umsatzerlöse reduzierten sich im Jahr 2012 um 2,4 % auf 265,0 Mio. €. Davon entfallen 65,4 % auf Flughafengebühren und Bodenverkehrsdienste, 32,4 % auf Mieten, Pachten und Versorgungsleistungen und 2,2 % auf übrige Erträge. Der Rückgang der Umsatzerlöse ist im Wesentlichen auf das im Vergleich zum Vorjahr gesunkene Passagieraufkommen zurückzuführen. Die sonstigen betrieblichen Erträge reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr um 53,3 % auf 4,3 Mio. €. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus den im Vergleich zum Vorjahr geringeren Auflösungen von Rückstellungen sowie im Vorjahr enthaltenen periodenfremden Erstattungen. Der Materialaufwand verringerte sich um 3,6 % auf 81,3 Mio. € (Vorjahr 84,3 Mio. €). Dies ist im Wesentlichen auf höhere Sanierungsaufwendungen im Vorjahr, reduzierte Handlingskosten sowie Einsparungen im Energiekauf und Energieverbrauch zurückzuführen. Aufgrund des hohen Tarifabschlusses im öffentlichen Dienst und des Sondertarifabschlusses für die Feuerwehr stiegen die Personalkosten um 6,5 % auf 106,7 Mio. €. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reduzierten sich um 9,6 % auf 23,5 Mio. € im Wesentlichen auf Grund von geringeren Verlusten aus Anlagenabgängen im Vergleich zum Vorjahr sowie reduzierten Kommunikationsaufwendungen. Durch die rückläufigen Verkehrsergebnisse reduzierte sich das Jahresergebnis von 10,0 Mio. € im Jahr 2011 auf 4,0 Mio. € in 2012.

Da der Flughafen Köln/Bonn über ein komfortables System mit drei Start- und Landebahnen, darunter eine Interkontinentalbahn, sowie über ein großzügiges Terminal- und Frachthallenangebot verfügt, kann er jederzeit weitere Verkehrszuwächse aufnehmen. Ergänzt wird die hervorragende Infrastruktur durch das integrierte Autobahn- und Schienennetz. Ein weiterer Pluspunkt sind die äußerst günstigen klimatischen Bedingungen. So liegt der Flughafen in einer fast nebfreien und schneearmen Region. Dies begünstigt sowohl die Entwicklung des Frachtverkehrs als auch die des Passagierverkehrs und kommt insbesondere dem Dienstleistungs- und Produktionsgewerbe zu Gute.

Die Flughafen Köln/Bonn GmbH unternimmt große Anstrengungen, um die Lärmbelastung für die Menschen in der Nachbarschaft des Flughafens so gering wie möglich zu halten. Ein Schwerpunkt des Lärminderungskonzepts ist auch weiterhin der passive Schallschutz. Obwohl seit Ende 2011 die Ansprüche auf Leistungen zum passiven Schallschutz durch das Gesetz zum Schutz gegen Fluglärm geregelt werden, führt die Flughafengesellschaft ihr schon vor vielen Jahren aufgelegtes freiwilliges Lärmschutzprogramm zum Schutz der Nachtruhe der Anwohner des Flughafens fort. Mehr noch, im Jahr 2012 hat der Flughafen auf freiwilliger Basis seine Leistungen zum passiven Schallschutz über die gesetzlichen Forderungen hinaus erhöht.

Rund 12 Mio. € hat die FKB in den zurückliegenden Jahren in die ökologischen Pflege- und Ausgleichsprojekte in der Wahner Heide investiert. Der Flughafen, der inmitten eines der artenreichsten Naturschutzgebiete von Nordrhein-Westfalen liegt, ist nicht nur gesetzlich verpflichtet, sondern betrachtet es auch als seine gesellschaftliche Verantwortung, die einzigartige und wertvolle Kulturlandschaft zu erhalten.

Die Luftverkehrssteuer ist nach wie vor, insbesondere für die grenznahen Verkehrsflughäfen, eine erhebliche Belastung. Sie begünstigt vor allem die ausländischen Nachbarflughäfen. Die Luftverkehrssteuer führte erwartungsgemäß zum Rückgang der Passagierzahlen und zu erheblichen Wachstumsraten auf den angrenzenden ausländischen Nachbarflughäfen. Erschwerend schlägt sich bei den Verkehrszahlen die Konsolidierung der europäischen Streckennetze der beiden Marktführer „Lufthansa“ und „Air Berlin“ nieder. Ein weiteres Risiko liegt in der Verschärfung von Genehmigungsverfahren. Hier wird die Gesellschaft permanent durch Interessengemeinschaften, sowohl was die Investitionen als auch die Betriebsgenehmigungen betrifft, beklagt, wobei bisher alle Klagen erfolglos geblieben sind. Grundsätzlich sind zurzeit keine existenzbedrohenden Risiken für die Gesellschaft zu erkennen. Die durch die Landesregierung beabsichtigte Einführung des Nachtflugverbotes zwischen 0.00 Uhr und 5.00 Uhr für Passagierflüge lehnte der Bundesverkehrsminister ab. Somit bleibt der 24-Stunden-Betrieb weiterhin in vollem Umfang bestehen. Die Betriebsgenehmigung bis 2030 sichert sowohl der Flughafengesellschaft als auch den Flughafennutzern eine hohe Planungs- und Investitionssicherheit.

4.23 Flugplatzgesellschaft Hangelar mbH**4.23.1 Allgemeine Unternehmensdaten**

Flugplatzgesellschaft Hangelar mbH
Richthofenstraße 130
53757 Sankt Augustin-Hangelar

Telefon: (0 22 41) 20 20 10

Internet: www.edkb.de oder
www.flugplatz-hangelar.de
E-Mail: Flugplatz.Hangelar@edkb.de

Telefax: (0 22 41) 2 87 72

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital: 25.564,59 €

	T€	%
Stadtwerke Bonn GmbH	12,7	49,6
Rhein-Sieg-Kreis	9,8	38,4
Stadt Sankt Augustin	2,6	10,0
Fliegergemeinschaft Hangelar e.V.	0,5	2,0

Beteiligungen der Gesellschaft

Keine.

Gegenstand der Gesellschaft

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des Flugsports durch die Bereitstellung des Flugplatzes in Sankt Augustin.

Organe der Gesellschaft**Geschäftsführung**

Peter **Hardt**, († 19.06.2013 - ehemals Fachbereichsleiter Unternehmensentwicklung/
Stadtwerke Bonn GmbH)

Rainer **Gleß**, Erster Beigeordneter, Stadt Sankt Augustin

Walter **Wiehlputz**, Rhein-Sieg-Kreis (ab 01.06.2012)

- jeweils alleinvertretungsberechtigt -

Angaben nach dem Transparenzgesetz

ORGANE	Aufwandsent- schädigung T€/a	UMSETZUNG	OFFENLEGUNG
Geschäftsführung:		Ds-Nr.: 1112514	Jahresabschluss 2012, Anlage III, S. 5-6
Peter Hardt	} Gesamt 37		
Rainer Gleß			
Walter Wiehlputz			
Aufsichtsrat	1		

Aufsichtsrat

	Gesellschafter	Ordentliche Mitglieder
1	Bundesstadt Bonn	Helmut Joisten , Bürgermeister, CDU - <i>Vorsitzender</i> - (ab 19.01.2012)
2		Dieter Schaper , Stadtverordneter, SPD
3		Jürgen Braun Co-Dezernent, Verwaltungsvertreter
4	Rhein-Sieg-Kreis	Frithjof Kühn , Landrat, - <i>stellvertretender Vorsitzender</i> - (ab 19.01.2012 - zuvor: Vorsitzender)
5		Norbert Chauvistré , Kreistagsabgeordneter, CDU
6		Gerhard Diekmann , Kreistagsabgeordneter, SPD
7	Stadt Sankt Augustin	Georg Schell , Ratsmitglied, CDU
8	Fliegergemeinschaft Hangelar e.V.	Günter Forneck

Stellvertreter:

zu 1) Dr. Detmar Jobst, Stadtverordneter, CDU

zu 2) Angelika Esch, Stadtverordnete, SPD

zu 3) Klaus Besier

Gesellschafterversammlung

Vertreter der Stadtwerke Bonn GmbH	
Ordentlicher Vertreter:	Hansjörg Spielhoff , Prokurist SWB GmbH
Stellvertreter:	Reiner Löffel , Prokurist SWB GmbH (bis 30.04.2013)

Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten

in	2008	2009	2010	2011	2012
Arbeiter	6	8	5	6	7
Angestellte	3	3	3	3	2
Gesamt	9	11	8	9	9

Begründung für die Beteiligung der Stadtwerke Bonn

Am 08.05.1953 beschloss der Rat der Stadt Bonn den Beitritt zur Flughafen-Gesellschaft Hangelar.

Die luftsporttreibenden Kreise und die einschlägigen Vereine im Raume Bonn waren sehr interessiert an der Gründung einer Gesellschaft, die den früheren Flughafen Hangelar für den Flugsportbetrieb bereithielt. Der Regierungspräsident als Schirmherr der Luftsportverbände war an die Kreise und Gemeinden herangetreten und hatte die Gründung einer Flughafengesellschaft angeregt. Aufgrund der engen Verbindung der Stadt Bonn mit der Entwicklung und dem Betrieb des Luftsports auf dem Flugplatz Hangelar in der Vergangenheit erschien die Beteiligung der Stadt Bonn an der Gesellschaft zweckmäßig und vertretbar.

Gesamtentwicklung der Starts und Landungen im 5-Jahresvergleich

	2008	2009	2010	2011	2012	% '12/'11
Motorflug	26.529	26.394	26.794	28.158	21.337	-24,22%
Motorsegler	1.437	1.117	1.059	1.001	1.311	30,97%
Segelflug	4.595	4.775	5.889	7.740	5.086	-34,29%
Ultraleichtflug	1.180	1.627	2.965	4.378	4.126	-5,76%
Gesamt Starts	33.741	33.913	36.707	41.277	31.860	-22,81%
Gesamt Starts u. Landungen	67.482	67.826	73.414	82.554	63.720	-22,81%

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich in €

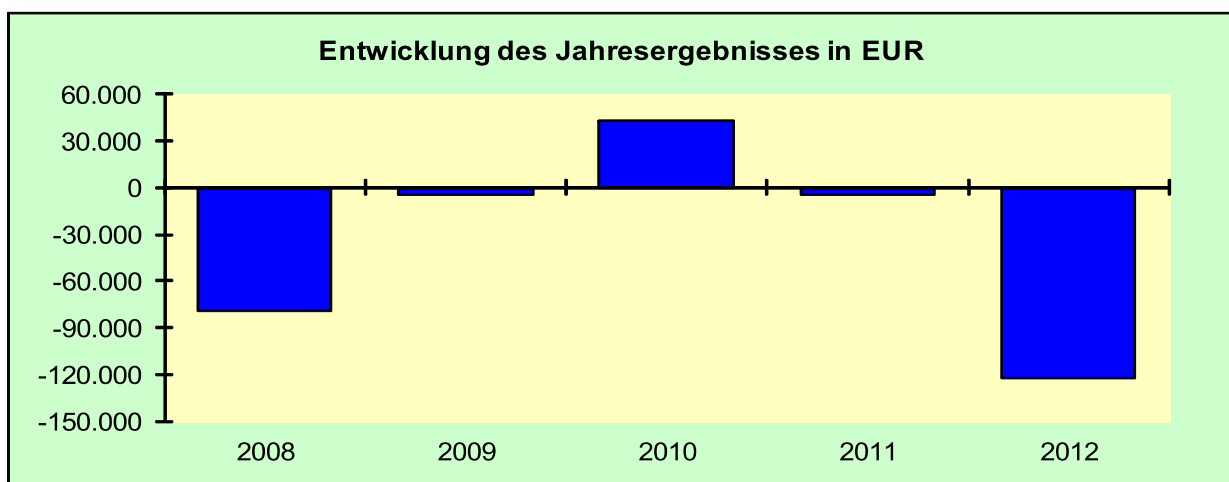
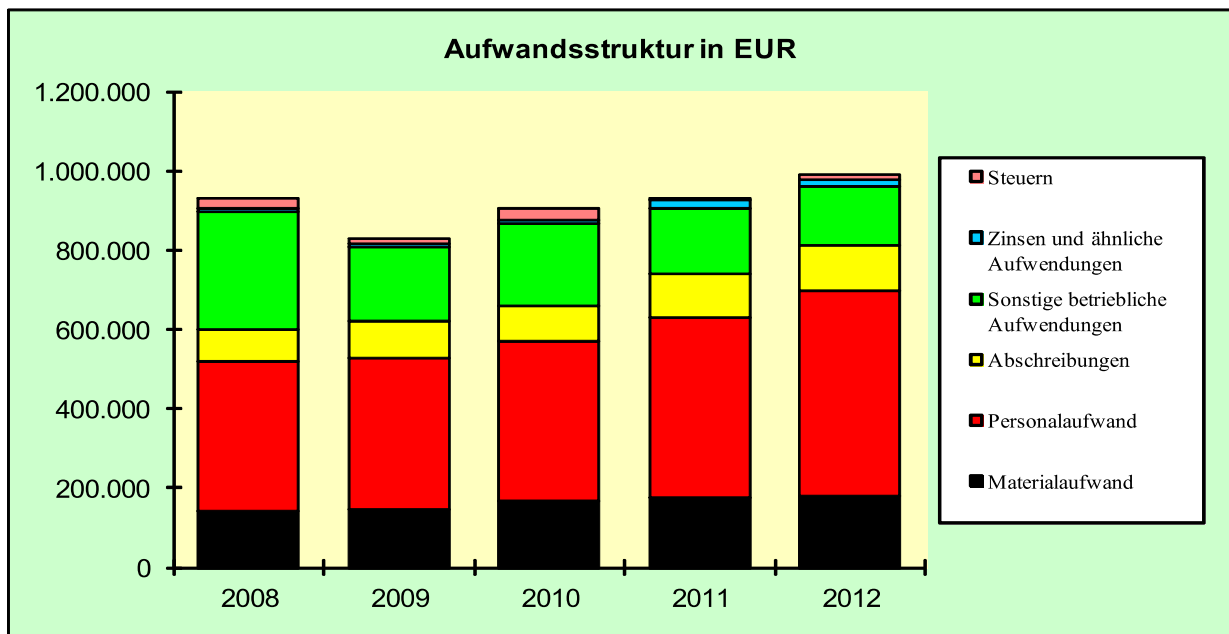
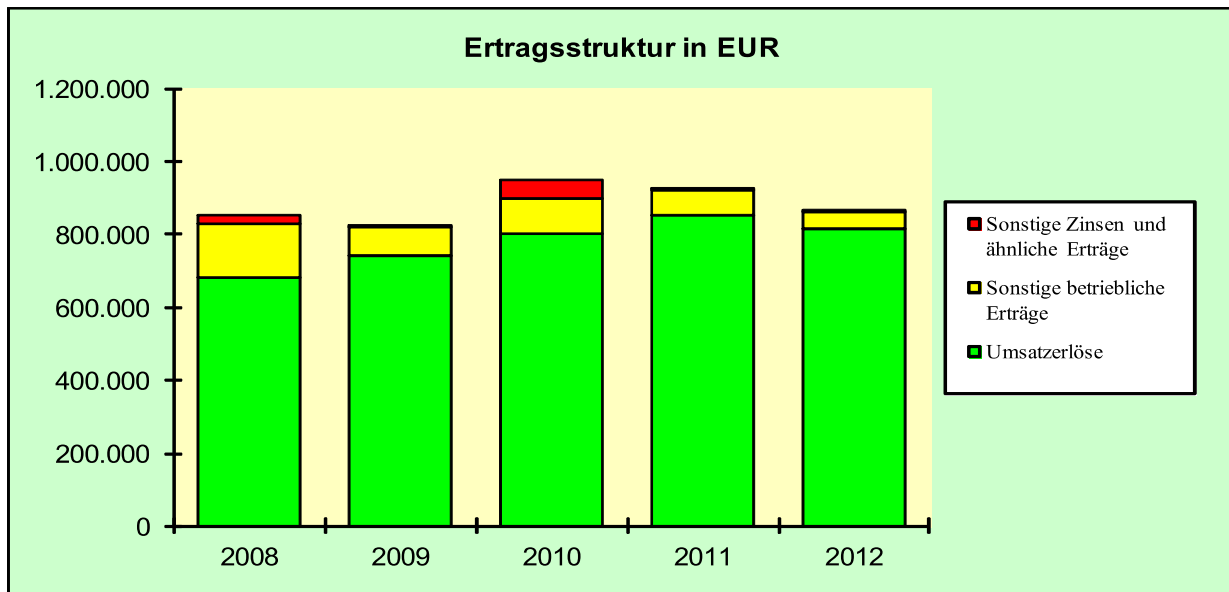
Position	2008	2009	2010	2011	2012
Immaterielle Vermögensgegenstände	3	3	1.703	3.766	2.087
Sachanlagevermögen	1.209.566	1.135.084	1.453.516	1.499.586	1.417.777
Finanzanlagevermögen	0	0	0	0	0
Anlagevermögen	1.209.569	1.135.087	1.455.219	1.503.352	1.419.864
Vorräte	10.644	11.034	13.926	21.513	24.624
Forderungen/Sonstige Vermögensgegenstände	278.680	205.276	233.209	213.541	222.321
Wertpapiere	0	0	0	0	0
Flüssige Mittel	416.979	469.311	442.582	377.094	269.400
Umlaufvermögen	706.303	685.621	689.717	612.148	516.345
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0
Summe Aktiva	1.915.872	1.820.708	2.144.936	2.115.500	1.936.209
Gezeichnetes Kapital	25.565	25.565	25.565	25.565	25.565
Kapitalrücklagen	562.572	562.572	562.572	562.572	562.572
Gewinnrücklagen	0	0	99.604	99.604	99.604
Gewinn-/Verlustvortrag	273.844	195.369	191.592	235.297	230.639
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-78.475	-3.778	43.706	-4.659	-122.588
Eigenkapital	783.506	779.728	923.039	918.379	795.792
Sonderposten mit Rücklageanteil	198.543	190.781	183.573	176.365	169.157
Rückstellungen	409.557	426.357	340.401	392.006	419.311
Verbindlichkeiten	524.266	378.618	657.595	593.318	521.412
Rechnungsabgrenzungsposten	0	45.224	40.328	35.432	30.536
Summe Passiva	1.915.872	1.820.708	2.144.936	2.115.500	1.936.209

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 5-Jahresvergleich in €

Position	2008	2009	2010	2011	2012
Umsatzerlöse	679.860	743.065	798.913	852.069	815.684
Sonstige betriebliche Erträge	150.189	74.569	100.172	68.686	45.382
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	21.526	7.153	50.434	6.139	5.175
Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0
Erträge	851.575	824.787	949.519	926.894	866.241

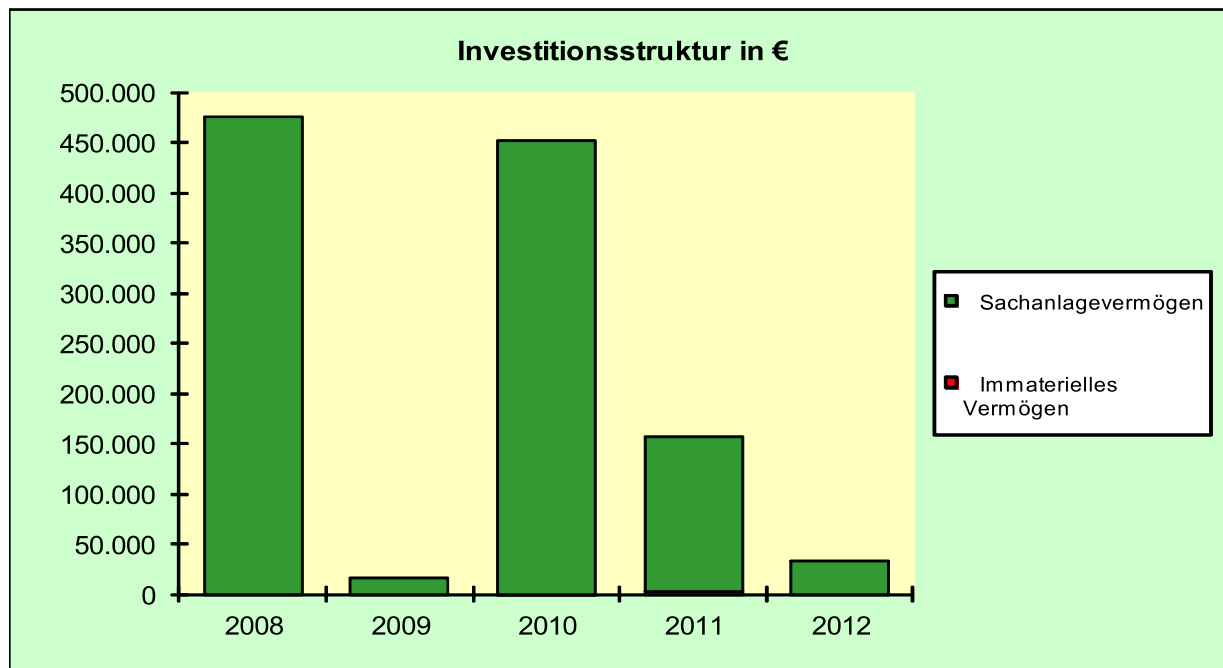
Position	2008	2009	2010	2011	2012
Materialaufwand	140.338	145.428	169.206	176.310	180.413
Personalaufwand	379.505	384.069	399.553	452.538	517.088
Abschreibungen	81.402	91.637	92.380	109.292	116.248
Sonstige betriebliche Aufwendungen	294.369	187.827	207.678	168.712	146.724
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8.212	7.380	7.028	20.709	18.882
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0
Steuern	26.224	12.224	29.968	3.992	9.475
Aufwendungen	930.050	828.565	905.813	931.553	988.829

Position	2008	2009	2010	2011	2012
Erträge	851.575	824.787	949.519	926.894	866.241
- Aufwendungen	930.050	828.565	905.813	931.553	988.829
= Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-78.475	-3.778	43.706	-4.659	-122.588



4.23.2 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens

Kennzahlen	2008	2009	2010	2011	2012
Eigenkapitalquote	40,90%	42,83%	43,03%	43,41%	41,10%
Fremdkapitalquote	59,10%	57,17%	56,97%	56,59%	58,90%
Deckung des Anlagevermögens					
durch Eigenkapital	64,78%	68,69%	63,43%	61,09%	56,05%
Anlageintensität	63,13%	62,34%	67,84%	71,06%	73,33%
Kassenmittelintensität	21,76%	25,78%	20,63%	17,83%	13,91%
Eigenkapitalrentabilität	-10,02%	-0,48%	4,74%	-0,51%	-15,40%
Gesamtkapitalrentabilität	-3,67%	0,20%	2,37%	0,76%	-5,36%
Investitionen in €:					
Immaterielles Vermögen	0	0	2.042	2.995	0
Sachanlagevermögen	475.607	17.158	449.841	154.591	32.760
Finanzanlagevermögen	0	0	0	0	0
Gesamtes Investitionsvolumen	475.607	17.158	451.883	157.586	32.760



Investitionen

Die Investitionstätigkeit der Gesellschaft belief sich im Kalenderjahr 2012 auf rund 33 T€. Diese betreffen im Wesentlichen beim Sachanlagevermögen die Anschaffung eines gebrauchten Feuerwehrfahrzeuges, einer Zutrittskontrolle für ein Flugplatzeinfahrtstor und kleinere Anschaffungen.

Verlauf des Geschäftsjahres 2012

Die Gesellschaft, deren Anteile überwiegend direkt und indirekt durch öffentlich-rechtliche Körperschaften gehalten werden, trug durch ihre Tätigkeit im Jahre 2012

entsprechend dem vorgesehenen Gesellschaftszweck zur Förderung des Flugsports durch die Bereitstellung des Verkehrslandeplatzes Bonn/Hangelar bei.

Im Geschäftsjahr 2012 ist die Zahl der Flugbewegungen gefallen. Es wurden 63.720 Flugbewegungen registriert, was einer Minderung von 18.834 Bewegungen (= 22,81 %) entspricht. Die Anzahl der Motorstarts (ohne Motorsegler und UL-Flugzeuge) reduzierte sich um 6.821 auf 21.337 Starts (= 42.674 Bewegungen). Die Bewegungen der Motorsegler, des Ultraleichtflugs und der Segelflüge hat sich von 13.119 um 2.596 auf 10.523 reduziert. Die Motorflüge (ohne Motorsegler) verteilen sich auf den gewerblichen und nichtgewerblichen Verkehr etwa im Verhältnis 0,9 : 1,1. Als Folge der gesunkenen Flugbewegungen haben sich die Erlöse aus Landegebühen im Berichtsjahr um rd. 38 T€ reduziert. Die Einnahmen aus Hallenvermietung betrugen im Berichtsjahr 298 T€. Sie haben sich gegenüber dem Vorjahr um 16 T€ (= 5,7 %) erhöht. Die Entgelte für die Nutzung der Infrastruktur haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Die Umsatzerlöse haben sich gegenüber dem Vorjahr von 852 T€ um 36 T€ auf 816 T€ reduziert. Gleichzeitig erhöhten sich die Materialaufwendungen von 176 T€ um 5 T€ auf 181 T€, so dass der Rohertrag um 41 T€ gesunken ist. Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich um 24 T€ auf 45 T€ reduziert. Die Personalaufwendungen haben sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 65 T€ und die Abschreibungen um 7 T€ erhöht. Während des Geschäftsjahres 2012 reduzierte sich die Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr um 179 T€ auf insgesamt 1.936 T€. Das wirtschaftliche Eigenkapital macht 46,43 % der Bilanzsumme aus.

Die vorstehenden Veränderungen haben dazu geführt, dass sich der Jahresfehlbetrag von 5 T€ auf 123 T€ erhöht hat.

In den politischen Gremien der drei kommunalen Gesellschafter werden weiter Diskussionen darüber geführt, ob der Flugbetrieb eingeschränkt werden sollte, um Lärmemissionen zu reduzieren. Würden entsprechende Beschränkungen durchgesetzt, würde dies zu Einnahmeminderungen bei den Landegebühen und der Provision aus Treibstoffverbrauch führen. Hierdurch würde sich das operative Ergebnis der Gesellschaft weiter verschlechtern.

Die Sanierung der eigenen Boxenhalle wegen der eingebauten asbesthaltigen Baustoffe wird weiterhin als Risiko angesehen. Inwieweit die „Landeshalle“, die sich im Eigentum des Landes Nordrhein-Westfalen befindet, auf Kosten der Gesellschaft saniert werden muss, ist noch nicht geklärt.

Die geplante Verlängerung der Start- und Landebahn zur Erreichung der Bestimmungen gemäß JAR-OPS 1 ist offiziell noch nicht „zu den Akten“ gelegt. Sie befindet sich demnach weiterhin in der Planungs- und Abstimmungsphase. Die geplanten Investitionen können trotz eines damals angekündigten Landeszuschusses von rd. 65 % nicht aus den Einnahmen der Gesellschaft gedeckt werden. Derzeit ist davon auszugehen, dass Landeszuschüsse nicht mehr zur Verfügung stehen. Bei einer entsprechenden Durchführung der Investition ist sicher, dass die Gesellschafter für diese Mehrbelastung durch Nachschüsse in Anspruch genommen werden.

4.24 Radio Bonn/Rhein-Sieg GmbH & Co. KG

4.24.1 Allgemeine Unternehmensdaten



Radio Bonn/Rhein-Sieg GmbH & Co. KG
Friedensplatz 2
53721 Siegburg

Telefon: (0221) 499 67 - 110

Internet: www.radiobonn.de/bonn/rb

Telefax: (0221) 499 67 - 199

E-Mail: info@hsg-koeln.de

Frequenzen - UKW: 97,8 - 91,2 - 99,9 - 94,2 - 107,9 - 104,2 MHz
Bonn - Siegburg - Ölberg - Much - Windeck - Bornheim
(Venusberg) (Kreishaus)

Kontakt Programm:

Radio Bonn/Rhein-Sieg, Justus-von-Liebig-Straße 15, 53121 Bonn

Tel.: 0228/40071 - 0

Fax: 0228/40071 - 36

E-Mail: redaktion@radiobonn.de

Beteiligungsverhältnis

Komplementär: Radio Bonn/Rhein-Sieg Geschäftsführungsgesellschaft mbH

Kommanditkapital: 511.291,88 €

Kommanditisten	T€	%
Stadtwerke Bonn GmbH	63,9	12,50
RBR Rundfunkbeteiligungsgesellschaft Bonn/Rhein-Sieg mbH & Co. KG, Bonn	383,5	75,00
Stadt Siegburg	33,2	6,50
Rhein-Sieg-Kreis	25,6	5,00
Stadt Bornheim	2,5	0,50
Stadt Meckenheim	2,5	0,50

Beteiligungen der Gesellschaft

	T€	%
Radio Bonn/Rhein-Sieg Geschäftsführungsgesellschaft mbH	25,6	100,00

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist gemäß § 2 Gesellschaftsvertrag die Wahrnehmung folgender Aufgaben, die sich aus dem Landesrundfunkgesetz (LRG) für den Betrieb lokalen Rundfunks ergeben:

1. die zur Produktion und zur Verbreitung des lokalen Rundfunks erforderlichen technischen Einrichtungen zu beschaffen und der Veranstaltergemeinschaft zur Verfügung zu stellen;
2. der Veranstaltergemeinschaft die zur Wahrnehmung ihrer gesetzlichen und durch Vereinbarung bestimmten Aufgaben erforderlichen Mittel in vertraglich bestimmtem Umfang zur Verfügung zu stellen;
3. für die Veranstaltergemeinschaft den in § 24 Abs. 4 Satz 1 LRG genannten Gruppen Produktionshilfen zur Verfügung zu stellen;
4. Hörfunkwerbung zu verbreiten.

Organe der Gesellschaft**Geschäftsführung**

Wolfgang **Schmitz-Vianden**

Dietmar **Henkel**

Gesellschafterversammlung

Vertreter der Stadtwerke Bonn GmbH	
Ordentlicher Vertreter:	Helmut Joisten , Bürgermeister (CDU)
Stellvertreterin	: Angelica Maria Kappel , Bürgermeisterin (B 90 / Grüne)

Angaben nach dem Transparenzgesetz

ORGANE	BEZÜGE €/a	UMSETZUNG	OFFENLEGUNG
<u>Geschäftsführung:</u>		Ds-Nr.: 1112514	Jahresabschluss 2012, Anlage 7, S. 2
Wolfgang Schmitz-Vianden	Die Geschäftsführer erhalten von der Gesellschaft keine Bezüge		
Dietmar Henkel			

Anzahl der Beschäftigten

Das Unternehmen beschäftigt kein eigenes Personal.

Begründung für die Beteiligung der Stadtwerke Bonn

Der Rat der Stadt Bonn hat die Beteiligung in einem Grundsatzbeschluss vom 08.07.1987 beschlossen. Als Grundlage des Beschlusses diente das Rundfunkgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen. Der Rat und die Verwaltung waren der Auffassung, dass die Stadt Bonn von dem im Gesetz eingeräumten Recht zur vorrangigen Beteiligung an einer Betriebsgesellschaft Gebrauch machen sollte. Aus wirtschaftlichen und finanztechnischen Überlegungen war es sinnvoll, die Stadtwerke Bonn zu beauftragen, die Anteile als kommunaler Träger zu erwerben.

Beschluss über die Verwendung des Jahresüberschusses 2012

Die Gesellschafterversammlung der Radio Bonn/Rhein-Sieg GmbH & Co. KG vom 21.06.2013 stellte den Jahresabschluss 2012 fest und beschloss, den **Jahresüberschuss 2012** in Höhe von **538.729,04 €** in voller Höhe an die Gesellschafter auszuschütten.

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich in €

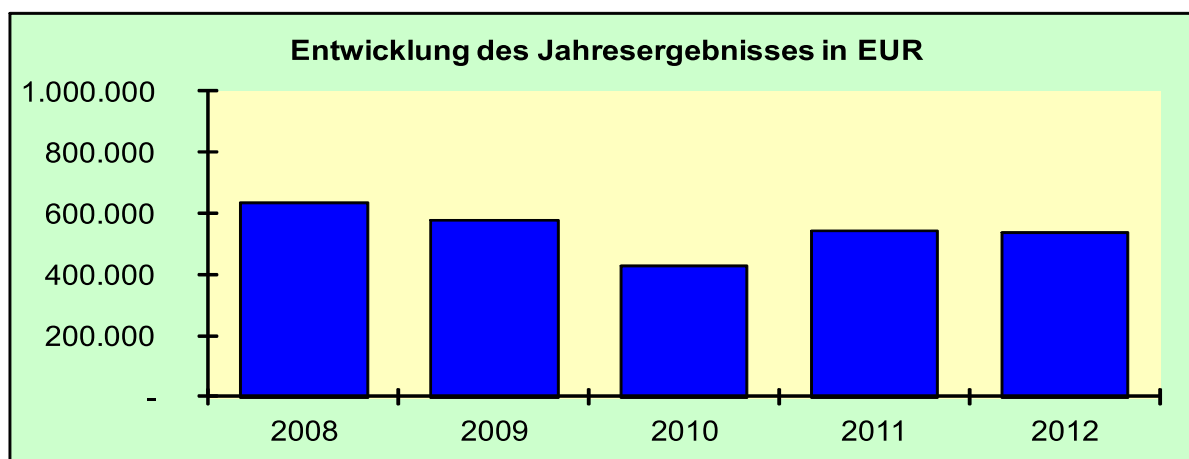
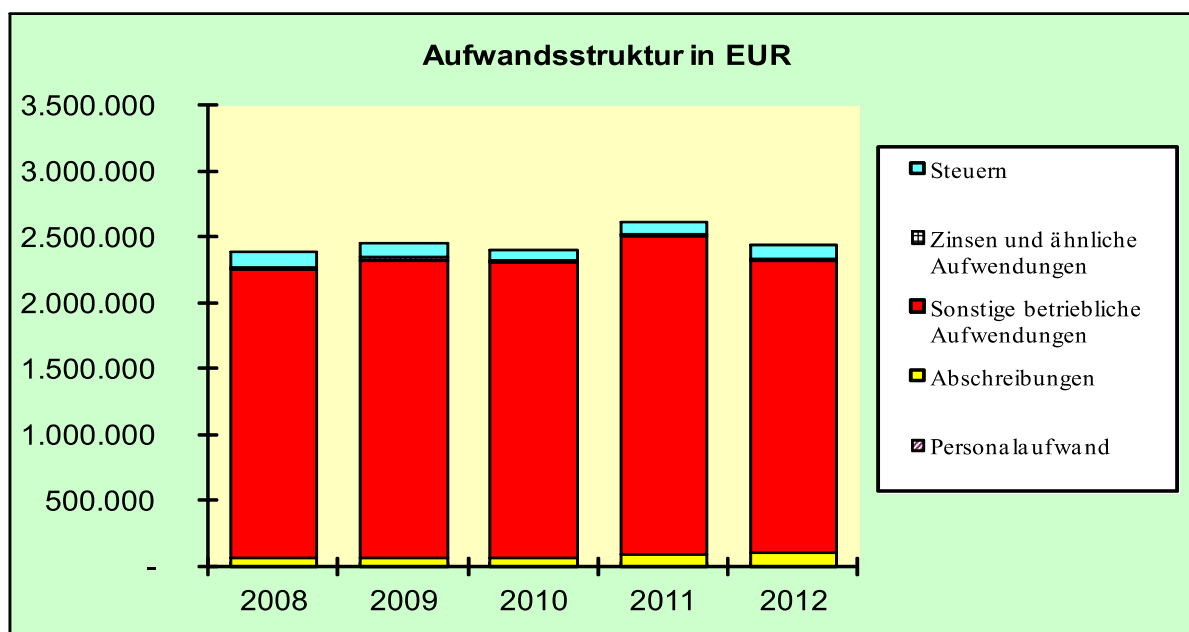
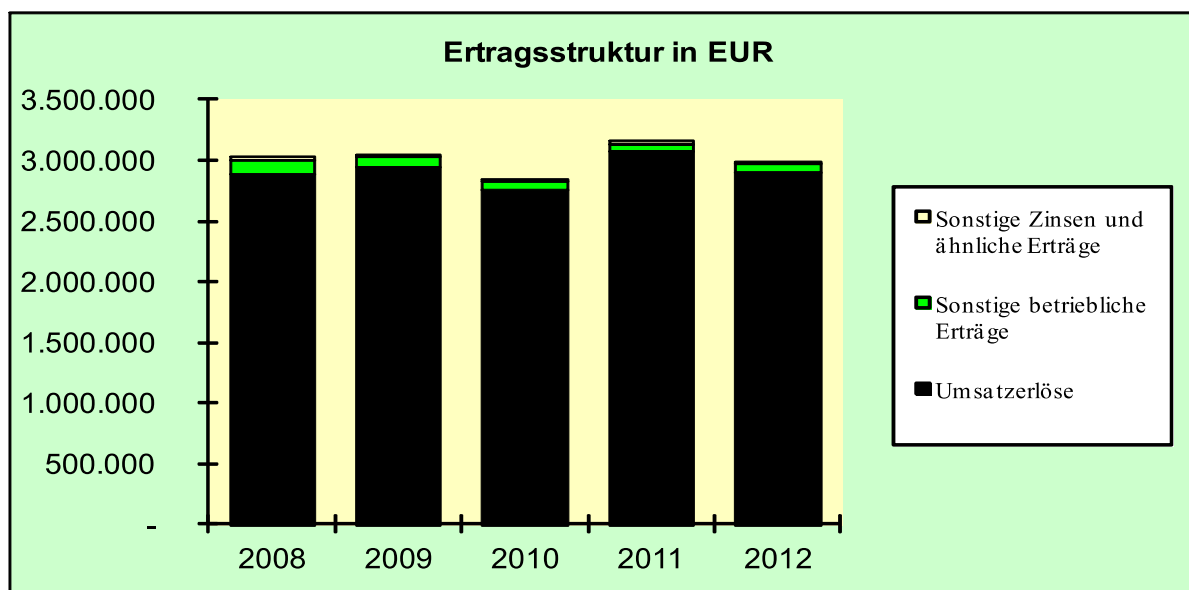
Position	2008	2009	2010	2011	2012
Immaterielle Vermögensgegenstände	2.572	1.127	108	515	357
Sachanlagevermögen	178.716	150.285	109.445	384.617	309.896
Finanzanlagevermögen	25.565	25.565	25.565	25.565	25.565
Anlagevermögen	206.853	176.977	135.118	410.697	335.818
Vorräte	0	0	0	0	0
Forderungen/Sonstige Vermögensgegenstände	1.139.649	1.157.555	1.065.408	979.721	995.519
Wertpapiere	0	0	0	0	0
Flüssige Mittel	171	304	318	218	410
Umlaufvermögen	1.139.820	1.157.859	1.065.726	979.939	995.929
Rechnungsabgrenzungsposten	1.250	750	250	2.250	1.750
Summe Aktiva	1.347.923	1.335.586	1.201.094	1.392.886	1.333.497
Gezeichnetes Kapital	511.292	511.292	511.292	511.292	511.292
Verlustvortrag d. Kommanditisten	0	0	0	0	0
Geleistete Einlagen	0	0	0	0	0
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	634.947	579.712	428.302	543.187	538.729
Eigenkapital	1.146.239	1.091.004	939.594	1.054.479	1.050.021
Rückstellungen	46.700	60.400	90.200	121.566	99.885
Verbindlichkeiten	154.984	184.182	171.300	216.841	183.591
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0
Summe Passiva	1.347.923	1.335.586	1.201.094	1.392.886	1.333.497

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 5-Jahresvergleich in €

Position	2008	2009	2010	2011	2012
Umsatzerlöse	2.887.203	2.948.439	2.761.606	3.077.764	2.900.061
Sonstige betriebliche Erträge	113.755	79.240	68.872	58.990	74.582
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	27.105	4.683	1.802	22.559	419
Erträge	3.028.063	3.032.362	2.832.280	3.159.313	2.975.062

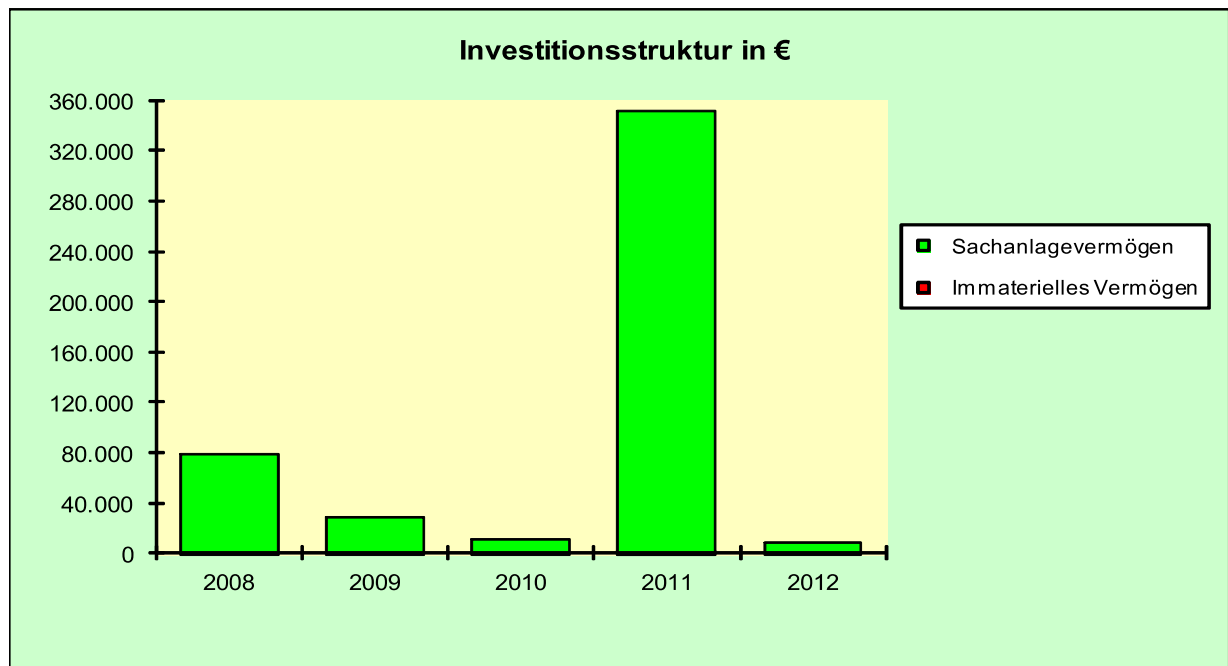
Position	2008	2009	2010	2011	2012
Materialaufwand	0	0	0	0	0
Personalaufwand	1.380	1.432	1.059	1.098	7.208
Abschreibungen	54.126	54.919	52.847	75.222	83.821
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.192.929	2.268.510	2.253.899	2.425.144	2.230.530
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	23.372	16.011	14.941	13.125	11.340
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0
Steuern	121.309	111.778	81.232	101.537	103.434
Aufwendungen	2.393.116	2.452.650	2.403.978	2.616.126	2.436.333

Position	2008	2009	2010	2011	2012
Erträge	3.028.063	3.032.362	2.832.280	3.159.313	2.975.062
- Aufwendungen	2.393.116	2.452.650	2.403.978	2.616.126	2.436.333
= Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	634.947	579.712	428.302	543.187	538.729



4.24.2 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens

Kennzahlen	2008	2009	2010	2011	2012
Eigenkapitalquote	85,04%	81,69%	78,23%	75,70%	78,74%
Fremdkapitalquote	14,96%	18,31%	21,77%	24,30%	21,26%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	554,13%	616,47%	695,39%	256,75%	312,68%
Anlageintensität	15,35%	13,25%	11,25%	29,49%	25,18%
Kassenmittelintensität	0,01%	0,02%	0,03%	0,02%	0,03%
Eigenkapitalrentabilität	55,39%	53,14%	45,58%	51,51%	51,31%
Gesamtkapitalrentabilität	48,84%	44,60%	36,90%	39,94%	41,25%
Investitionen in €:					
Immaterielles Vermögen	0	0	0	634	0
Sachanlagevermögen	79.128	28.627	10.988	350.166	8.942
Finanzanlagevermögen	0	0	0	0	0
Gesamtes Investitionsvolumen	79.128	28.627	10.988	350.800	8.942



Investitionen

Im Berichtsjahr 2012 hat die Gesellschaft im Sachanlagevermögen rund 9 T€ in die Betriebs- und Geschäftsausstattung investiert.

Verlauf des Geschäftsjahres 2012

Die Brutto-Werbeaufwendungen sind in Deutschland im Jahr 2012 um insgesamt 0,9 % zum Vorjahr gestiegen. Deutliche Zuwächse gab es insbesondere in der Mediengattung „Online“ mit 17,3 %. TV-Werbegelder stiegen um 2,0 %, die Werbeaufwendungen im Bereich „Radio“ stiegen um 5,2 %. Die Mediengattung „Radio“ konnte ihren Marktanteil leicht von 5,7 % in 2011 auf 5,9 % in 2012 verbessern.

Der Marktanteil der Rheinland Kombi als Zusammenschluss der sieben lokalen Radiosender unter der Führung der Mediengruppe M. DuMont Schauberg GmbH & Co. KG blieb 2012 konstant zum Vorjahr, die Werbeaufwendungen konnten um brutto 6,7 % verbessert werden.

Die Radio Bonn/Rhein-Sieg GmbH & Co. KG, Siegburg, betätigt sich als Betriebsgesellschaft für die Veranstaltergemeinschaft für den Lokalfunk Bonn/Rhein-Sieg e.V., Bonn. Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2012 mit einem Jahresüberschuss von 539 T€ ab und kann damit das gute Vorjahresergebnis (543 T€) halten. Der Jahresüberschuss 2012 entspricht einer Umsatzrendite von 18,6 % (Vj. 17,6 %).

Die über die HSG Hörfunk Service GmbH akquirierten Werbeumsätze sind unerwartet um 14,4 % (326 T€) auf 1.944 T€ gesunken. Im Gegenzug verbesserten sich die Vertriebsprovisionen des Mantelprogrammzulieferers Radio NRW um 18 % (142 T€) auf 929 (T€).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gehen um 8 % (195 T€) auf 2.230 T€ zurück. Während die Kosten der Veranstaltergemeinschaft leicht (0,3 %) auf 880 T€ steigen, sinken die Dienstleistungskosten der HSG Hörfunk Service GmbH um 63 T€ (- 10,2 %). Alle anderen Kosten sind auch rückläufig (Gema/GVL, Miete, Werbung).

Die Hörer-Reichweiten des Senders „Hörer gestern Montag-Freitag“ sind von 22,0 % im März 2011 auf 28,4 % im März 2012 gestiegen. Hieraus resultieren die höheren Vertriebsprovisionen. Aktuell beträgt die Verweildauer 173 Minuten am Tag und erreicht damit den Mittelwert der NRW-Lokalradios. Vor einem Jahr lag die Verweildauer bei nur 127 Minuten.

EIGENBETRIEBSÄHNLICHE EINRICHTUNGEN

5.1

Theater der Bundesstadt Bonn

5.2

Seniorenzentren der Bundesstadt Bonn

5.3

**Städtisches Gebäudemanagement
Bonn (SGB)**

5. Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen der Bundesstadt Bonn

5.1 Theater der Bundesstadt Bonn

5.1.1 Allgemeine Unternehmensdaten

Theater der Bundesstadt Bonn

Opernhaus
Am Boeselagerhof 1
53111 Bonn

Kammerspiele
Am Michaelshof 9
53177 Bonn

Telefon: (0228) 77-8000
Telefax: (0228) 77-8244

Telefon: (0228) 77-8001
Telefax: (0228) 77-8129

Internet: www.theater-bonn.de
E-mail: theater@bonn.de



- Spielzeit 2011/2012: 01.08.2011 bis 31.07.2012 -

Beteiligungsverhältnis unverändert zum 31.07.2012

	€	%
Bundesstadt Bonn	12.800.000	100,00

Beteiligungen

Keine.

Gegenstand und Zweck der Einrichtung

Das 1997 aus den selbständigen Sparten Oper/Ballett und Schauspiel zusammengeführte "THEATER DER BUNDESSTADT BONN" wird als eigenbetriebsähnliche Einrichtung nach den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung Nordrhein-Westfalen EigVO NRW geführt. Das Theater verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung.

Gegenstand des Betriebes ist die Förderung der Kunst, insbesondere die Unterhaltung der Einrichtung und die Veranstaltung von Opern-, Schauspiel- und Ballett- bzw. Tanztheateraufführungen.

Organe**Theaterleitung**

- **Generalintendant:** Klaus **Weise** - ab Spielzeit 2003/2004 - bis Spielzeit 2012/2013
- **Generalintendant:** Dr. Bernhard **Helmich** - ab Spielzeit 2013/2014
- **Kaufmännischer Direktor:** Joachim **Fiedler** - ab 01.01.2004 -

Betriebsausschuss

Der **Kulturausschuss ist zuständiger Betriebsausschuss** gemäß § 5 Eigenbetriebsverordnung. Unter anderem bereitet er die vom Rat zu entscheidenden Angelegenheiten vor und nimmt die Vierteljahresberichte sowie den Bericht zum Jahresabschluss entgegen.

Zur aktuellen Zusammensetzung des Ausschusses wird auf das „Ratshandbuch“ verwiesen, welches im Internet auf der Homepage der Stadt Bonn „www.bonn.de“ (Rubrik: Rat und Verwaltung, Bürgerservice online, Auswahl: Rat und Ausschüsse – Bonner Ratsinformationssystem (Bo-RIS)) verfügbar ist.

Angaben nach dem Transparenzgesetz

Der Generalintendant, Herr Weise, erhält Bezüge nach dem mit der Bundesstadt Bonn bestehenden Intendantenvertrag. Der kaufmännische Direktor, Herr Fiedler, wird als Beamter der Bundesstadt Bonn nach der Landesbesoldungsverordnung Nordrhein – Westfalen besoldet.

Die Gesamtbezüge der Theaterleitung betrugen im Wirtschaftsjahr insgesamt 429,3 T€. Hiervon entfallen auf Generalintendanten Herrn Weise 329,6 T€ und auf Herrn Fiedler 99,7 T€.

Die Mitglieder des Kulturausschusses erhalten vom Theater der Bundesstadt Bonn keine finanziellen Zuwendungen.

Anzahl der Beschäftigten

	31.07.2011	31.07.2012	Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer (2011/2012)
NV-Bühne	191	181	178
Beschäftigte	221	230	225
Beamte *	10	9	9
Summe	422	420	412
Auszubildende und Volontäre	9	8	9
Kassenaushilfen	13	12	12
Abendhilfen (festbeschäftigt)	53	47	49
Summe	75	67	70
Personal gesamt	497	487	482

* davon 2 nicht im Stellenplan des Theaters, sondern von der Stadt Bonn abgeordnet.

Im Geschäftsjahr (01.08.2011 - 31.07.2012) wurden insgesamt 29 (Vorjahr: 27) technische Aushilfen eingesetzt.

Verbindung zum Haushalt

Der Zuschuss der Stadt Bonn für das THEATER DER BUNDESSTADT BONN ergibt sich aus dem Dienstvertrag mit dem Generalintendanten.

In dem ab dem 01. August 2008 gültigen Generalintendantenvertrag wurde für die Spielzeiten 2008/2009 bis 2012/2013 ein Zuschuss von **27.056.000 € je Spielzeit** vereinbart.

Weiterhin ist im Intendantenvertrag geregelt, dass sich der Zuschuss der Bundesstadt Bonn um die **effektiv anfallende Tarifsteigerung** (2011/12: 2.009.478,91 €) erhöht. Die Finanzierung der Tarifsteigerungen erfolgt über eine Entnahme aus der satzungsmäßigen Rücklage.

Der Generalintendant hat sich bereit erklärt in der Spielzeit 2011/12 einen Sparbeitrag in Höhe von 500.000 € zur Konsolidierung des städtischen Haushalts zu leisten.

Der korrigierte Gesamtzuschuss (26.556.000 €) ist in der Spielzeit 2011/12 in einen Betriebskostenzuschuss für laufende Aufwendungen in Höhe von 25.789.000 € und einen Investitionskostenzuschuss in Höhe von 767.000 € aufgeteilt worden.

Wirtschaftliche Grundlagen

Das Theater finanziert sich nur zu einem geringen Teil aus Umsatzerlösen (Eintrittsgeldern, Gebühren, Programmhefte: Spielzeit 2011/2012: 4.125 T€; Vorjahr: 3.785 T€). Die Umsatzerlöse decken 11 % der Gesamtaufwendungen (Vorjahr: 11 %).

Der überwiegende Teil der Aufwendungen wird durch den Zuschuss der Stadt sowie zu einem kleinen Teil durch Zuwendungen des Landes Nordrhein-Westfalen (Spielzeit 2011/2012: 1.250,6 T€; Vorjahr: 1.155,6 T€) gedeckt.

Hinzu kamen in der Vergangenheit Erträge aus dem Zuschuss der Bundesrepublik Deutschland (Bund), die das Theater erstmals in der Spielzeit 2002/2003 und letztmalig in der vorherigen Spielzeit 2010/2011 (in Höhe von 880,4 T€) vereinnahmen konnte. Die Spielzeit 2011/2012 ist somit die erste Spielzeit ohne Bundeszuschuss.

Gemäß der sogenannten „Bonn-Vereinbarung 2000“, die zwischen der Stadt Bonn und dem Bund mit Datum vom 20.12.2002 / 07.03.2003 abgeschlossen wurde, leistete der Bund an die Stadt Bonn als Ausgleich für den Berlin-Umzug der Bundesregierung finanzielle Unterstützung zum Zweck der Erfüllung der städtischen Kulturaufgaben und der notwendigen Strukturveränderungen. Vereinbart war eine Unterstützung des Theaters im Zeitraum von 2002 bis 2010 mit insgesamt 44,5 Mio. € (= 87.000.000 DM).

In 2009 wurde zwischen der Bundesregierung und der Stadt Bonn vereinbart, dass das Theater Bonn in den Wirtschaftsjahren 2009/2010 und 2010/2011 auf insgesamt 5 Mio. € verzichtet. Insgesamt hat der Bund damit 39,5 Mio.€ zur Verfügung gestellt.

Aufgrund der „Bonn-Vereinbarung 2000“ verminderte sich der Zuschuss der Stadt Bonn in den Geschäftsjahren 2002/2003 bis einschließlich 2010/2011 um den Bundeszuschuss.

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich (zum 31.07. in €)

Position	Spielzeit	2007/08*	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12
Immaterielles Vermögen		16.233	13.944	68.996	53.367	30.651
Sachanlagevermögen		43.345.540	42.306.106	41.059.410	40.037.384	39.133.820
Finanzanlagevermögen		8.574	0	0	0	0
Anlagevermögen		43.370.347	42.320.050	41.128.406	40.090.751	39.164.471
Vorräte		449.061	353.839	361.972	377.789	359.200
Forderungen/Sonstige Vermögensgegenstände		12.542.166	10.343.887	11.360.808	11.575.519	8.989.360
Flüssige Mittel		70.103	1.817.986	312.488	200.799	112.198
Umlaufvermögen		13.061.330	12.515.712	12.035.268	12.154.107	9.460.758
Rechnungsabgrenzungsposten		118.109	126.636	136.120	138.272	136.491
Summe Aktiva		56.549.787	54.962.397	53.299.793	52.383.130	48.761.720
Gezeichnetes Kapital		12.800.000	12.800.000	12.800.000	12.800.000	12.800.000
Rücklagen		40.511.658	35.063.964	33.197.764	30.883.097	27.487.775
Eigenkapital		53.311.658	47.863.964	45.997.764	43.683.097	40.287.775
Sonderposten z. Finanzierung d. Anlageverm.		0	3.432.409	3.639.372	3.802.231	3.932.210
Rückstellungen		1.532.230	1.877.800	2.329.800	2.962.880	2.560.348
Verbindlichkeiten		1.529.197	1.537.375	1.131.506	1.476.194	1.523.214
Rechnungsabgrenzungsposten		176.703	250.849	201.351	458.727	458.173
Summe Passiva		56.549.787	54.962.397	53.299.793	52.383.130	48.761.720

Sonderposten zur Finanzierung des Anlagevermögens

Der Geschäftsbetrieb des Theaters wird im Wesentlichen durch den jährlichen Zuschuss der Bundesstadt Bonn finanziert. Hinsichtlich der durch Zuschüsse finanzierten Investitionen ins Anlagevermögen hatte das Theater bis zum Geschäftsjahr 2008/09 von dem Wahlrecht zum direkten erfolgswirksamen Ansatz und Ausweis der erhaltenen Zuschüsse Gebrauch gemacht und auf die Bildung eines entsprechenden Sonderpostens verzichtet.

In Anlehnung an die Anforderungen des NKF-Gesamtabschlusses der Bundesstadt Bonn hat das Theater ab dem Berichtsjahr 2008/09 einen „Sonderposten zur Finanzierung des Anlagevermögens“ gebildet.

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 5-Jahresvergleich (zum 31.07. in €)

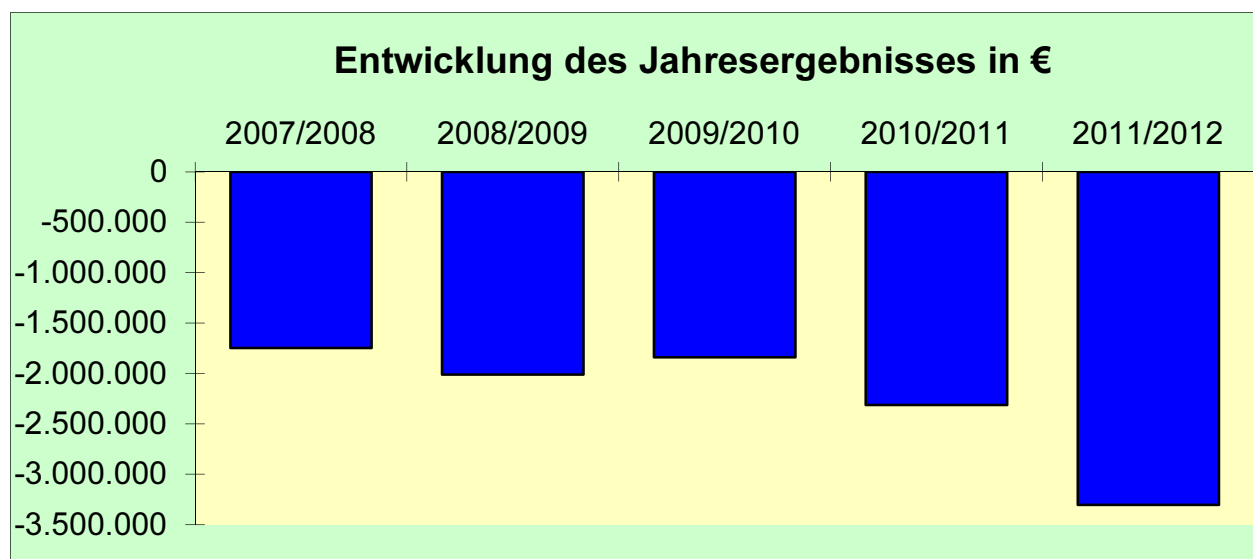
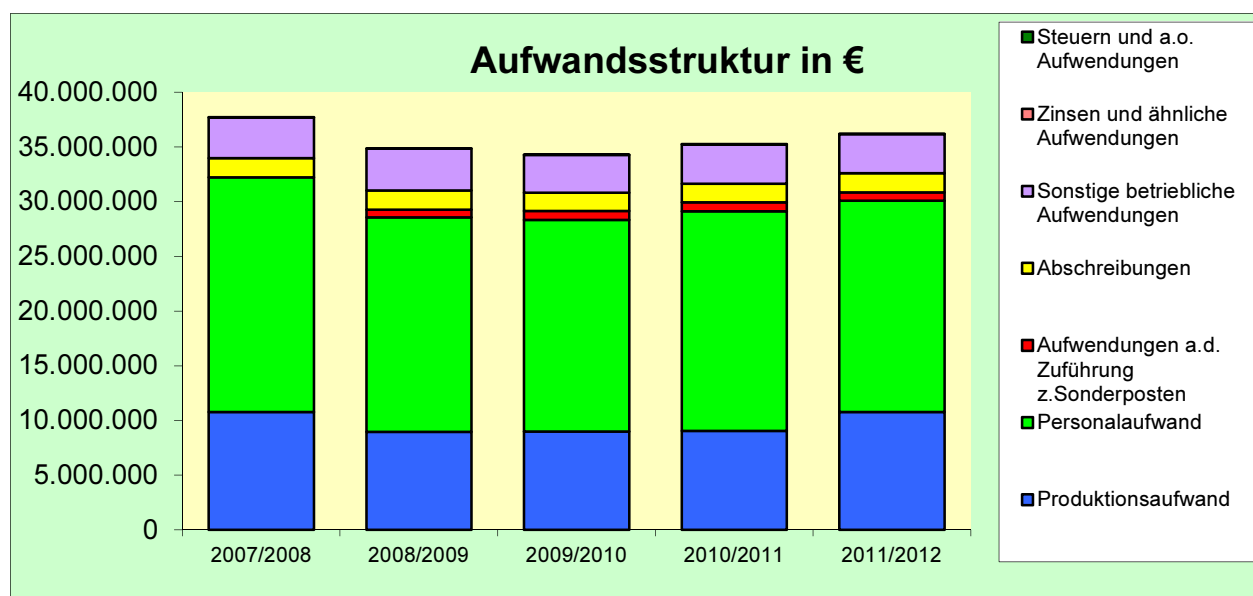
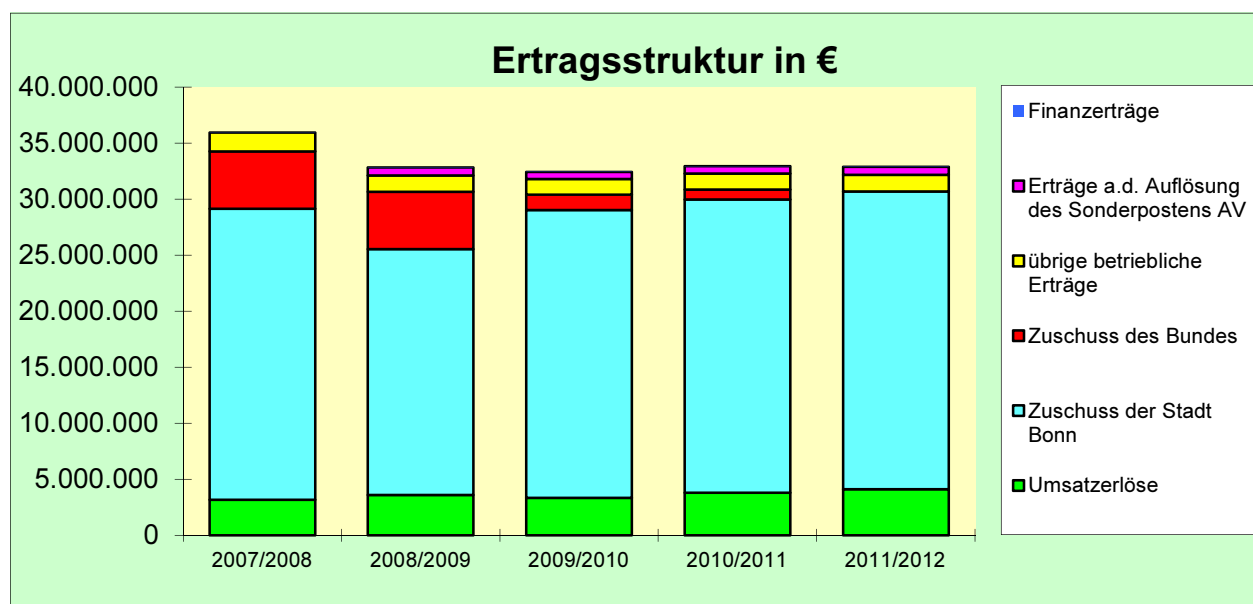
Position	Spielzeit	2007/ 2008*	2008/ 2009	2009/ 2010	2010/ 2011	2011/ 2012
Umsatzerlöse		3.154.660	3.593.037	3.332.434	3.784.814	4.124.733
Zuschuss der Stadt Bonn [a]		25.980.700	21.943.000	25.693.100	26.175.500	26.556.000
Zuschuss des Bundes [b]		5.113.000	5.113.000	1.362.900	880.500	0
übrige betriebliche Erträge		1.683.164	1.475.372	1.403.717	1.430.194	1.476.275
Erträge a.d. Auflösung des Sonderpostens AV		0	707.817	641.799	666.841	727.021
Finanzerträge		17.655	9.576	252	669	255
Erträge		35.949.179	32.841.802	32.434.202	32.938.517	32.884.283

Position Spielzeit	2007/ 2008*	2008/ 2009	2009/ 2010	2010/ 2011	2011/ 2012
Produktionsaufwand	10.777.763	8.974.136	9.003.644	9.062.736	10.769.096
Aufwendungen a.d. Zuführung z. Sonderposten	0	704.487	819.000	829.700	767.000
Personalaufwand	21.450.545	19.590.260	19.337.765	20.059.270	19.313.999
Abschreibungen	1.758.973	1.745.262	1.658.969	1.684.108	1.744.288
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.707.901	3.835.192	3.453.726	3.596.164	3.586.085
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	2.693	6.237
Steuern und a.o. Aufwendungen	1.194	4.419	3.361	18.512	2.901
Aufwendungen	37.696.376	34.853.756	34.276.465	35.253.183	36.189.606

Position Spielzeit	2007/ 2008*	2008/ 2009	2009/ 2010	2010/ 2011	2011/ 2012
Erträge	35.949.179	32.841.802	32.434.202	32.938.517	32.884.283
- Aufwendungen	37.696.376	34.853.756	34.276.465	35.253.183	36.189.606
= Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-1.747.197	-2.011.954	-1.842.263	-2.314.667	-3.305.323

<u>Behandlung des Jahresergebnisses</u>					
Einstellung in Satzungsrücklage (-)	0	- 76.826	- 543.555	- 377.599	0
Entnahme aus Satzungsrücklage	708.804	1.050.387	1.368.722	1.675.177	2.288.234
Entnahme aus allgemeiner Rücklage	1.038.393	1.038.393	1.017.096	1.017.089	1.017.089
Bilanzgewinn/ - verlust	0	0	0	0	0

- [a] Der städtische Zuschuss wird ertragswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt. Der Teil des Zuschusses, den das Theater für Investitionen (IKZ) verwendet, wird als 'Aufwendungen für die Zuführung zum Sonderposten' gezeigt und neutralisiert die ertragswirksame Erfassung des Gesamtzuschusses.
- [b] Der Zuschuss des Bundes resultierte aus der zwischen der Bundesstadt Bonn und der Bundesrepublik Deutschland abgeschlossenen „Bonn-Vereinbarung 2000“, nach welcher der Bund eine finanzielle Unterstützung zum Zwecke der Erfüllung der städtischen Kulturaufgaben und der notwendigen Strukturveränderungen an das Theater leistet. Der Bundeszuschuss wurde im Geschäftsjahr 2010/2011 letztmalig gezahlt.
- * In der Spielzeit 2007/08 ist letztmalig im Betrag 'Zuschuss Bonn' der 'Biennale Zuschuss' (rd. 1,022 Mio. €) enthalten.



Jahresabschluss des Theaters 2011/2012 (01.08.2011 - 31.07.2012)

Der Jahresfehlbetrag beträgt 3.305.322,78 €. Er wird ausgeglichen durch eine Entnahme aus der allgemeinen Rücklage in Höhe von 1,017 Mio. € für die nicht erstatteten Gebäudeabschreibungen, eine Entnahme aus der satzungsmäßigen Rücklage für die tatsächlichen Kosten der Tarifierhöhungen in Höhe von 2,009 Mio. € und durch eine weitere Entnahme aus der satzungsmäßigen Rücklage in Höhe von 279 T€..

Der Jahresabschluss 2011/2012 und der Lagebericht des Theaters wurden gemäß § 26 Abs. 2 EigVO NRW in der von der Theaterleitung vorgelegten Form am 23.05.2013 vom Rat der Stadt Bonn festgestellt. Den Betriebsleitern des Theaters der Bundesstadt Bonn, dem Generalintendanten Klaus Weise und dem Kaufmännischen Direktor Joachim Fiedler wurde Entlastung erteilt.

5.1.2 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse

Die Aussagekraft betriebswirtschaftlicher Kennzahlen bleibt stark eingeschränkt, da das Theater nicht als wirtschaftliches Unternehmen, sondern als gemeinnütziger, durch öffentliche Zuschüsse finanzierter Kulturbetrieb betrachtet wird.

Kennzahl		2007/08*	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12
Eigenkapitalquote	(in %)	94,3	87,1	86,3	83,4	82,6
Zuschussquote	(in %)	90,6	85,9	84,5	85,8	84,6
Personalintensität	(in %)	56,9	56,2	56,4	56,9	53,4
Investitionen	(in €)	716.805	704.487	467.325	646.453	818.218
Spielstätten:						
Teilbereich Schauspiel		5	5	5	5	5
Teilbereich Oper		4	4	4	3	3
eigene Gastspiele		8	21	9	5	12
Vorstellungen:						
Teilbereich Schauspiel		422	374	350	366	368
Teilbereich Oper		235	237	237	230	219
Verfügbare Plätze:						
Teilbereich Schauspiel		110.396	100.572	87.240	92.939	97.692
Teilbereich Oper		175.159	170.601	160.829	169.478	173.861
Besucher:						
Teilbereich Schauspiel		84.606	77.965	60.612	68.049	73.150
Teilbereich Oper		115.292	124.652	124.664	136.241	135.173
Statistische Auslastung:						
Teilbereich Schauspiel	(in %)	76,64	77,52	69,48	73,22	74,88
Teilbereich Oper	(in %)	65,82	73,07	77,51	80,39	77,75

* incl. Biennale, Zuschuss rd. 1,022 Mio.€ (letztmalig in der Spielzeit 2007/08)

5.1.3 Ausblick

Spielzeit 2012/2013

Für die Spielzeit 2012/2013 ergeben sich folgende wesentliche Vorgaben:

- **Zuschuss der Stadt Bonn** gemäß Intendantenvertrag in Höhe von 27.056.000 €
- **Sparbeitrag zur Haushaltskonsolidierung** (Kürzung des Gesamtzuschusses) um 500.000 € in der Spielzeit 2012/13
- Finanzierung der **anfallenden Tarifierhöhungen** durch das Theater bis zu einer Gesamtsumme von 7,4 Mio. € durch Entnahme aus der satzungsmäßigen Rücklage des Theaters.

Bis zum Ablauf der Spielzeit 2011/12 wurden insgesamt 6,1 Mio. € der satzungsmäßigen Rücklage des Theaters zur Deckung der tatsächlich angefallenen Tarifierhöhungen entnommen. Die Gesamtsumme von 7,4 Mio. € wird im Wirtschaftsjahr 2012/13 erreicht, so dass sich dann der Ausweis des Gesamtkostenzuschusses um die Tarifsteigerungen erhöhen wird.

Spielzeiten 2013/14 bis 2017/18

Neuer Generalintendant ab der Spielzeit 2013/14 ist Herr Dr. Bernhard Helmich. Der Vertrag wurde für 5 Spielzeiten geschlossen (Laufzeit: 01.08.2013 bis 31.07.2018).

- Der **Zuschuss der Stadt** beträgt ab der Spielzeit 2013/14 gemäß Intendantenvertrag 26.980.700 €.
- Dazu kommen **Anpassungsbeihilfen**, die in der ersten Spielzeit bis zu 1 Mio. € und in den beiden folgenden Spielzeiten bis zu 500.000 € betragen und möglichst aus der Theaterrücklage finanziert werden.
- Die **tatsächlich anfallenden Tarifsteigerungen** werden während der Laufzeit des Intendantenvertrages von der Stadt übernommen.

Zur Erreichung des Einsparziels wurde das Theater angehalten, Mehreinnahmen durch Erhöhung der Eintrittspreise zu erreichen.

Zudem ist der Generalintendant aufgefordert, ein Konzept vorzulegen, in dem er darstellt, auf welche Weise der Zuschuss nach Ablauf seiner 1. Spielzeit abgesenkt wird.

5.2 Seniorenzentren der Bundesstadt Bonn

5.2.1 Allgemeine Unternehmensdaten

Seniorenzentren der Bundesstadt Bonn
Haus der Bonner Altenhilfe
Flemingstraße 2
53123 Bonn

Telefon: (02 28) 77 - 6480

Internet: www.seniorenzentren-bonn.de

Telefax: (02 28) 77 - 6490

E-mail: Seniorenzentren@bonn.de

Beteiligungsverhältnis zum 31.12.2012

Stammkapital: 2.556.459,41 € (5.000.000,-- DM)

	€	%
Bundesstadt Bonn	2.556.459,41	100,00

Beteiligungen

Keine.

Gegenstand und Zweck

Aufgabe der Seniorenzentren der Bundesstadt Bonn ist im Wesentlichen die Unterbringung, Pflege, Betreuung und Versorgung in der Regel alter Menschen.

Die Leistungen stehen in erster Linie den Bürgerinnen und Bürgern der Bundesstadt Bonn, darüber hinaus auch anderen Personen, zur Verfügung.

Dem Betrieb gehören die drei Alten- und Pflegeheime der Bundesstadt Bonn (Haus Elisabeth, St. Albertus-Magnus-Haus, Wilhelmine-Lübke-Haus), das Tagespflegehaus, die Konvente St. Aegidius und St. Jakob, zwei Begegnungsstätten, der Hausbetreuungsdienst sowie die Zentralverwaltung an.

Hintergrund für die Gründung

Nach Vorgabe der sozialen Pflegeversicherung können die Pflegekassen nur mit solchen Pflegeeinrichtungen Versorgungsverträge abschließen, die die Gewähr für eine leistungsfähige und wirtschaftliche Versorgung bieten und selbständig wirtschaftende Einrichtungen sind.

In der früheren Rechtsform des optimierten Regiebetriebes konnte diese Vorgabe nicht erfüllt werden, so dass der Betriebsformwechsel in eine eigenbetriebsähnliche Einrichtung gemäß § 107 Abs. 2 GO NRW zum 01.01.1998 erforderlich wurde.

Der Rat der Bundesstadt Bonn hat daher in seiner Sitzung am 18.12.1997 beschlossen, das Leistungszentrum „Alten- und Pflegeheime“ ab dem 01.01.1998 als eigenbetriebsähnliche Einrichtung im Sinne des § 107 Abs. 2 GO NRW zu führen.

Organe der Gesellschaft**a) Betriebsleitung****bis zum 31.12.2011**

- *Betriebsleiter:* Dieter **Liminski**
- *Geschäftsführung:*
 - Marc **Biedinger** als Geschäftsführer und Leiter Zentralverwaltung (betriebswirtschaftliche und administrative Leitung)
 - Claudia **Steffen** als Geschäftsführerin und Hausleitung Haus Elisabeth (pädagogische und inhaltliche Leitung)

Interim

Gemäß Geschäftsverfügung des bisherigen Betriebsleiters vom 28.12.2011 wurde die Betriebsleitung zwischenzeitlich kommissarisch von Herrn **Biedinger** wahrgenommen.

Am 08.02.2012 hat der Ausschuss für Soziales, Migration, Gesundheit und Wohnen dem Rat der Stadt Bonn einstimmig empfohlen, Herrn Marc Biedinger zum Betriebsleiter und Herr Michael Claßen zum stellvertretenden Betriebsleiter zu bestellen.

seit dem 01.03.2012

- *Betriebsleiter:* Marc **Biedinger**
- *stellvertretender Betriebsleiter:* Michael **Claßen**

Mit Änderung der Betriebssatzung (4. Satzung zur Änderung der Betriebssatzung gemäß Ratsbeschluss vom 01.03.2012) ist die Geschäftsführerebene als Stellvertreter der Betriebsleitung ersatzlos weggefallen. Zum Betriebsleiter wurde Herr Marc Biedinger, zum stellvertretenden Betriebsleiter Herr Michael Claßen bestellt.

b) Betriebsausschuss

Betriebsausschuss im Sinne des § 5 Eigenbetriebsverordnung ist der Ausschuss für Soziales, Migration, Gesundheit und Wohnen (vormals: der Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Wohnungswesen).

Zur Zusammensetzung des Ausschusses wird auf das „Ratshandbuch“ verwiesen, welches im Internet auf der Homepage der Bundesstadt Bonn „www.bonn.de“ (Rubrik: Rat und Verwaltung/ Bürgerservice online, Auswahl: Rat und Ausschüsse – Bonner Ratsinformationssystem (Bo-RIS)) verfügbar ist.

Angaben nach dem Transparenzgesetz

ORGANE	BEZÜGE in €	UMSETZUNG	OFFENLEGUNG
<u>Betriebsleitung :</u>		§ 24 Abs. 1 EigVO	Jahresabschluss 2012, Anlage 1, S. 7
Marc Biedinger	Gesamtbezüge:	70.773,01	
	Barwert des Anspruchs an Pensionsrückstellungen zum Renteneintritt:	214.321,00	
Michael Claßen	Gesamtbezüge:	63.503,40	
	Barwert des Anspruchs an Pensionsrückstellungen zum Renteneintritt:	203.043,00	
Claudia Steffen (bis 31.3.2012)	Gesamtbezüge:	19.464,45	
	Es wurden Rentenansprüche entsprechend der gesetzlichen Regelungen erworben.		
Die Mitglieder des Sozialausschusses erhalten keine Zahlungen durch die Seniorenzentren der Bundesstadt Bonn.			

Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten (auf Basis von Vollzeitstellen)

	2008	2009	2010	2011	2012
Einrichtungsleitungen/ Hausleitung	3,67	4,00	4,00	3,58	4,00
Therapeutischer Dienst/ Sozialer Dienst	10,57	10,90	13,90	16,66	15,10
Pflegedienst/ Betreu- ungspersonal*	129,51	128,10	130,00	128,07	122,90
Verwaltung	14,35	19,16	17,11	13,71	12,20
Küche/ Hauswirtschaft	57,60	56,00	56,30	56,45	52,90
Wäscherei	2,00	2,00	1,00	1,96	2,20
Hausmeister/ Gärtner/ Technischer Dienst	8,00	8,30	8,40	8,40	8,30
Pforte	2,96	2,94	3,59	4,57	3,90
Gesamt	228,66	231,40	234,30	233,40	221,50

* Die Mitarbeiterzahlen berücksichtigen auch die in Stellen umgerechneten Überstunden.

Auslastungsgrade

Einrichtung	2008	2009	2010	2011	2012
Haus Elisabeth	91,30 %	93,90 %	95,35 %	94,10 %	93,60 %
St. Albertus-Magnus-Haus	96,70 %	94,10 %	94,70 %	94,60 %	95,00 %
Wilhelmine-Lübke-Haus	96,30 %	97,20 %	95,28 %	95,40 %	96,10 %
Tagespflegehaus	84,50 %	ca. 85 %	ca. 72 %	71,00 %	77,00 %

	2008	2009	2010	2011	2012
Pflegeplätze	389	380	375	373	369
Durchschnittsbelegung	370,4 Pflegeplätze	363,2 Pflegeplätze	356,8 Pflegeplätze	353,5 Pflegeplätze	350,6 Pflegeplätze
Ausnutzungsgrad (unter Berücksichtigung der Abwesenheitstage)	94,5 %	95,2 %	94,7 %	94,76 %	95,0 %
Mit Äquivalenzziffern gewichtete Pflage tage	195.951	192.705	186.272	186.259	188.196

Leistungsangebote

Stand: 01. Januar 2013

	St. Albertus-Magnus-Haus	Haus Elisabeth
Adresse / Lage	Karmeliterstr. 20 – 22 53229 Bonn-Pützchen	Gudenauer Weg 140 53127 Bonn-Ippendorf
Vollstationäre Pflege	■	■
Kurzzeitpflege	■	■
Begegnungsstätte		■
Kurzinfo		
- Einzelzimmer	65	94
- Doppelzimmer	17	15
- Wohnmöglichkeiten gesamt	99	124
erbaut	1973	1956
modernisiert	1997	1996 - 1999; 2008 (teilweise)

	Wilhelmine-Lübke-Haus	Hausbetreuungsdienst
Adresse / Lage	Am Wesselpütz 2 53123 Bonn-Duisdorf	Breite Straße 107a 53111 Bonn
Vollstationäre Pflege	■	Geschulte und ausgewählte Kräfte zur Unterstützung bei der selbständigen Lebensführung in der eigenen Wohnung.
Kurzzeitpflege	■	
Begegnungsstätte		
Kurzinfo		
- Einzelzimmer	74	Tagespflegehaus Breite Straße 109 - 113 53111 Bonn - Innenstadt
- Doppelzimmer	36	
- Wohnmöglichkeiten gesamt	146	20 Tagespflegeplätze (teilstationäre Pflege)
erbaut	1975	
modernisiert	1996	

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich in €

Position	2008	2009	2010	2011	2012
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.345	834	15.964	13.219	10.784
Sachanlagevermögen	9.525.861	9.056.842	8.928.788	8.944.407	8.597.176
Finanzanlagevermögen	0	0	0	0	0
Anlagevermögen	9.527.205	9.057.676	8.944.752	8.957.625	8.607.960
Vorräte	69.972	55.772	59.145	49.074	59.152
Forderungen/Sonst. Vermögensgegenstände	617.389	417.244	295.776	374.470	426.032
Wertpapiere	0	0	0	0	0
Flüssige Mittel	4.428.037	3.737.589	4.095.971	3.312.151	3.241.712
Umlaufvermögen	5.115.398	4.210.604	4.450.892	3.735.694	3.726.896
Rechnungsabgrenzungsposten	7.915	4.320	4.560	670	3.148
Summe Aktiva	14.650.518	13.272.600	13.400.204	12.693.990	12.338.005
Gezeichnetes Kapital	2.556.459	2.556.459	2.556.459	2.556.459	2.556.459
Rücklagen	3.099.303	3.099.303	3.193.081	3.193.081	2.417.270
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	-1.067.458	-1.312.567	-1.639.313	-1.892.671	-1.685.672
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-245.109	-326.747	-253.357	-568.813	-76.069
Eigenkapital	4.343.195	4.016.449	3.856.869	3.288.057	3.211.988
Sonderposten mit Rücklageanteil	375.763	353.809	332.669	311.765	290.862
Rückstellungen	1.257.413	1.129.511	750.946	791.406	752.960
Verbindlichkeiten	8.518.683	7.579.997	8.239.043	8.093.588	7.820.966
Rechnungsabgrenzungsposten	155.464	192.835	220.676	209.174	261.230
Summe Passiva	14.650.518	13.272.600	13.400.204	12.693.990	12.338.005

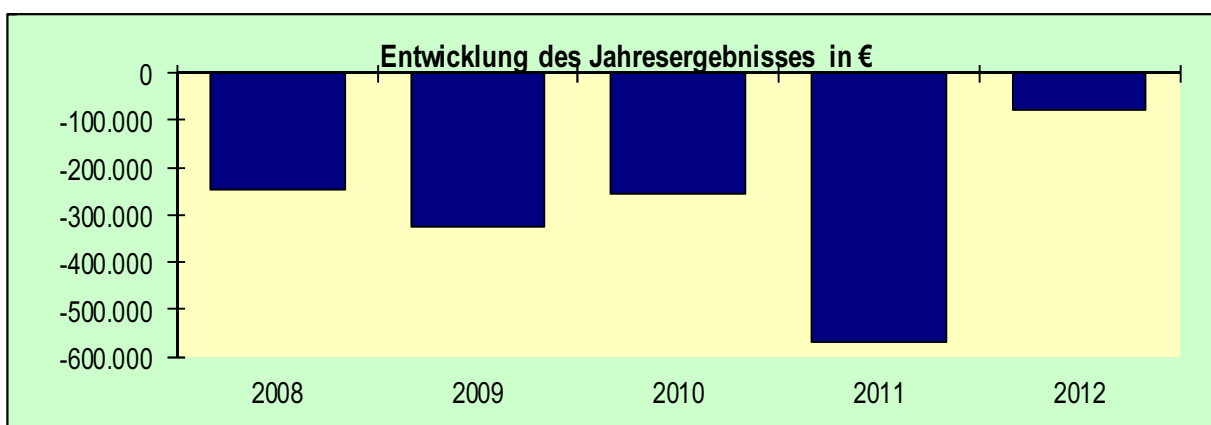
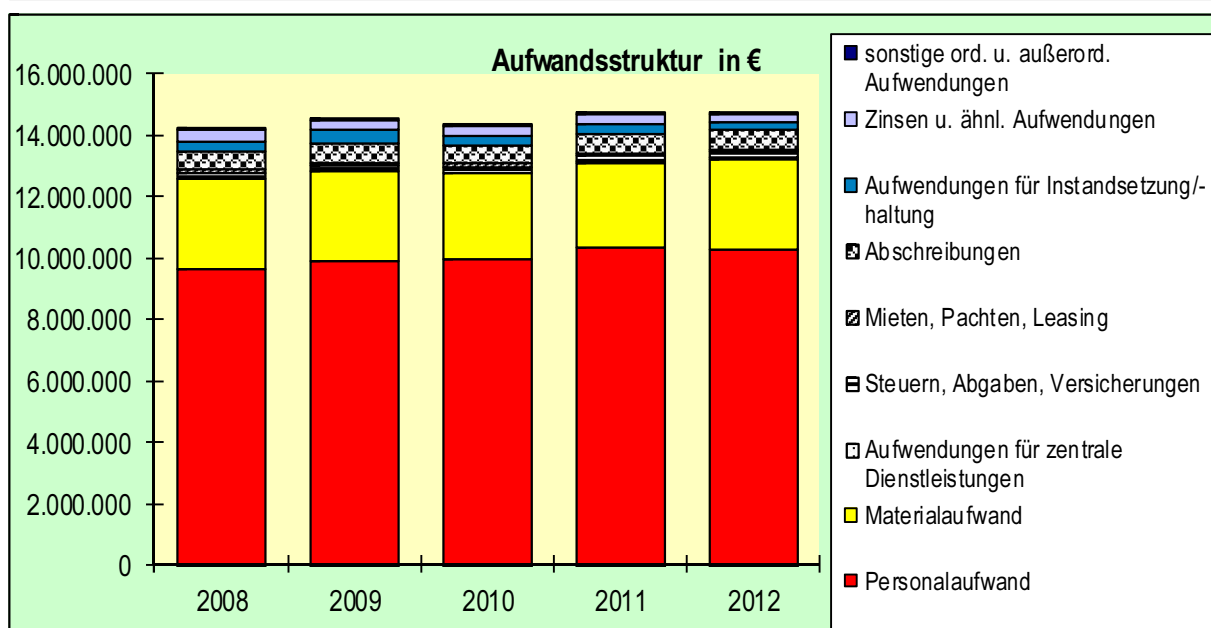
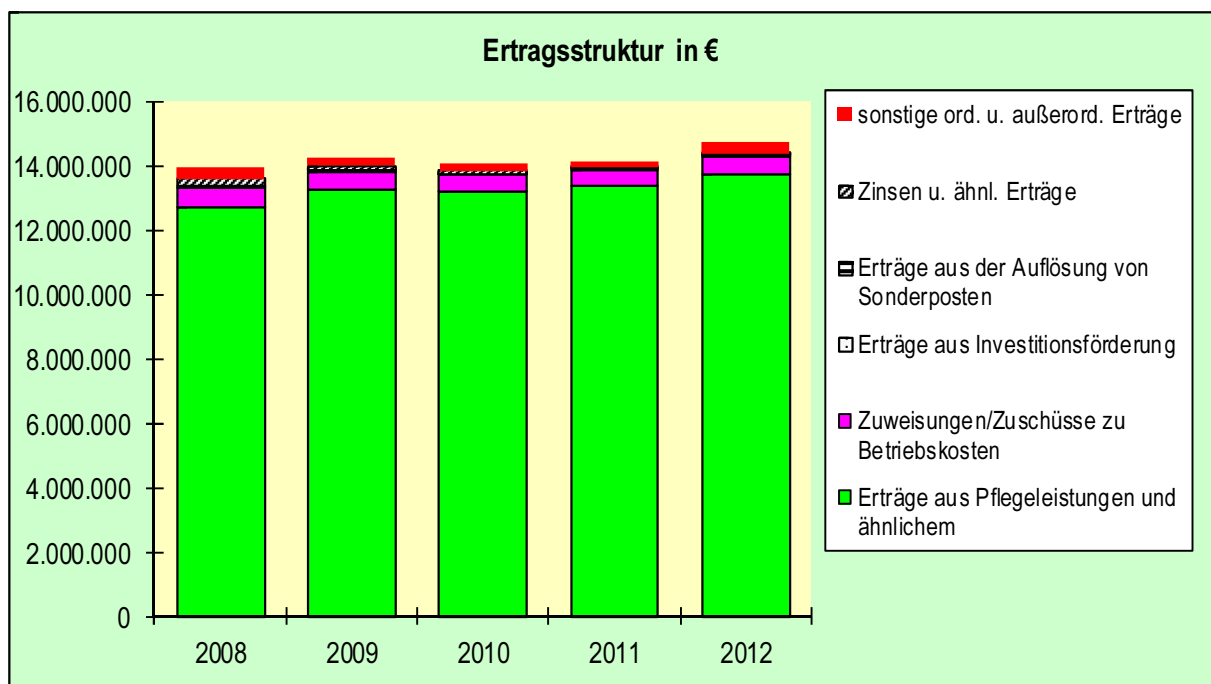
Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 5-Jahresvergleich in €

Position	2008	2009	2010	2011	2012
Erträge aus Pflegeleistungen und ähnlichem	12.674.223	13.225.988	13.176.823	13.354.558	13.750.070
Zuweisungen/Zuschüsse zu Betriebskosten	640.755	582.647	536.175	491.044	542.629
Erträge aus Investitionsförderung	0	23.125	22.980	36.925	26.005
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	21.962	21.954	21.139	20.904	20.904
Zinsen u. ähnl. Erträge	255.944	134.921	71.092	68.559	55.202
sonstige ord. u. außerord. Erträge	341.441	237.067	248.211	154.446	306.555
Erträge	13.934.326	14.225.702	14.076.419	14.126.434	14.701.365

Position	2008	2009	2010	2011	2012
Personalaufwand	9.667.852	9.919.704	10.003.096	10.383.237	10.286.129
Materialaufwand	2.955.554	2.937.650	2.800.549	2.741.444	2.972.563
Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	0	0	0	16.547	9.060
Steuern, Abgaben, Versicherungen	183.689	177.106	190.637	204.329	199.463
Mieten, Pachten, Leasing	99.157	97.568	92.295	92.115	97.471
Abschreibungen	611.454	638.948	607.962	597.572	597.084
Aufwendungen für Instandsetzung/-haltung	318.360	442.224	286.177	362.643	258.767
Zinsen u. ähnl. Aufwendungen	337.940	312.393	303.855	279.092	276.537
sonstige ord. u. außerord. Aufwendungen	5.428	26.857	45.206	18.268	80.359
Aufwendungen	14.179.435	14.552.449	14.329.777	14.695.247	14.777.434

Position	2008	2009	2010	2011	2012
Erträge	13.934.326	14.225.702	14.076.419	14.126.434	14.701.365
- Aufwendungen	14.179.435	14.552.449	14.329.777	14.695.247	14.777.434
= Jahresergebnis	-245.109	-326.747	-253.357	-568.813	-76.069
- Einstellung in die gesetzliche Rücklage	0	0	0	0	0
- Einstellung in die Gewinnrücklage	0	0	0	0	0
+ Rücklagenentnahme	0	0	0	0	0
= Bilanzgewinn / -verlust	-245.109	-326.747	-253.357	-568.813	-76.069

Der Bilanzaufbau - Vermögensseite - ist durch die für Pflegeheime typische starke Mittelbindung im Anlagevermögen gekennzeichnet.



Der vom Rat am 01.03.2012 beschlossene Wirtschaftsplan 2012 sah im Erfolgsplan ein ausgeglichenes Jahresergebnis vor. Eintreten ist ein Jahresfehlbetrag in Höhe von - 76.068,92 €.

Beschluss über die Behandlung des Jahresergebnisses 2012

Der Rat der Stadt Bonn hat in seiner Sitzung vom 18.07.2013 den Jahresabschluss 2012 der Seniorenzentren sowie den Lagebericht festgestellt. Der Verlustvortrag zum 01.01.2008 in Höhe von 291.646,74 €, der aus dem Jahresabschluss 2007 resultiert, wird mit dem Jahresabschluss 2012 durch Entnahme aus der Kapitalrücklage ausgeglichen. Der handelsrechtliche Jahresfehlbetrag in Höhe von - 76.068,92 € wird mit dem nach Verrechnung mit der Kapitalrücklage verbleibenden bestehenden Verlustvortrag in Höhe von 1.685.672,33 verrechnet und als Verlustvortrag in Höhe von 1.470.094,51 € in das Jahr 2013 vorgetragen.

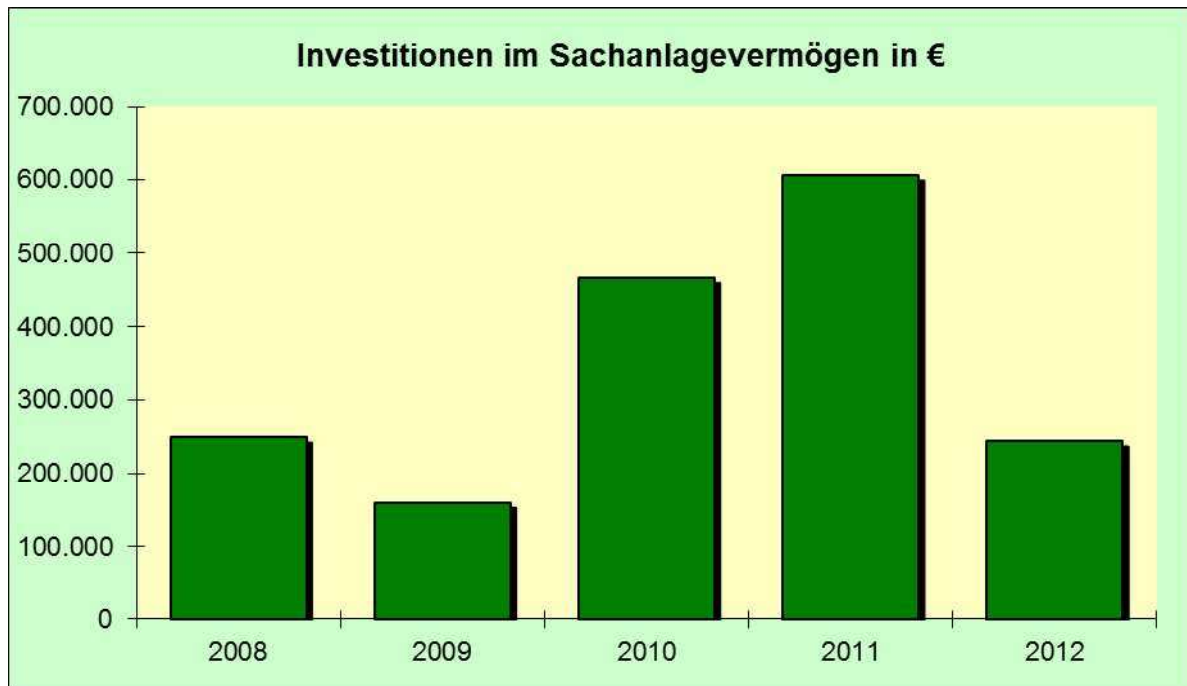
Das Tagespflegehaus, die Begegnungsstätten und die Konvente schließen systembedingt nahezu ausgeglichen, da die hier erwirtschafteten Defizite durch (unterjährige) Zuschüsse aus Stiftungs- und Haushaltsmitteln ausgeglichen werden.

Verbindung zum städtischen Haushalt

Im Haushaltsjahr 2012 wurden für den Betrieb der drei vollstationären Einrichtungen von der Stadt Bonn weder Betriebskostenzuschüsse gezahlt noch Verluste aus Vorjahren übernommen.

5.2.2 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Betriebes

Kennzahl	2008	2009	2010	2011	2012
Eigenkapitalquote	29,65%	30,26%	28,78%	25,90%	26,03%
Fremdkapitalquote	70,35%	69,74%	71,22%	74,10%	73,97%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	45,59%	44,34%	43,12%	36,71%	37,31%
Anlageintensität	65,03%	68,24%	66,75%	70,57%	69,77%
Kassenmittelintensität	30,22%	28,16%	30,57%	26,09%	26,27%
Eigenkapitalrentabilität	-5,64%	-8,14%	-6,57%	-17,30%	-2,37%
Gesamtkapitalrentabilität	0,63%	-0,11%	0,38%	-2,28%	1,62%
Investitionen in €:					
Immaterielles Vermögen	0	0	17.041	0	0
Sachanlagevermögen	249.452	159.378	466.357	605.766	243.860
Finanzanlagevermögen	0	0	0	0	0
Gesamtes Investitionsvolumen	249.452	159.378	483.397	605.766	243.860



5.2.3 Verlauf des Geschäftsjahres 2012

I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

1. Entwicklung der Branche

In den letzten zehn Jahren hat sich die Gruppe der Bonnerinnen und Bonner über 54 Jahren lediglich um 5,16 % von 83 565 auf 87 873 in Bonn erhöht. Die primäre Zielgruppe der Seniorenzentren, die Einwohner über 74 Jahren, wird sich jedoch bis zum Jahr 2030 gemäß der Statistik des Stadtplanungsamtes um voraussichtlich 39 % von 26 559 auf 37 019 kontinuierlich erhöhen, so dass das Branchenumfeld unter diesen Bedingungen als günstig anzusehen ist.

Auch durch die gesetzlichen Initiativen zur Förderung der ambulanten Versorgung pflegebedürftiger Menschen nach dem Grundsatz „ambulant vor stationär“ hat sich das Klientel, welches die stationären Senioreneinrichtungen in Anspruch nimmt, stark verändert. Die Menschen, die einen Platz in einer stationären Einrichtung suchen, sind älter, ihre Pflegebedürftigkeit ist umfassender und körperliche, seelische sowie geistige Beschwerden und Einschränkungen schwerwiegender.

Nach aktuellen Studien ist in der Altersgruppe der 85- bis 89-Jährigen fast jeder vierte und in der Altersgruppe der über 90-Jährigen fast jeder dritte von Demenz betroffen. Damit wird diese Gruppe von Menschen maßgeblich an Bedeutung gewinnen, da sie teilweise einen sehr hohen Betreuungsbedarf hat und eine ambulante Versorgung oft an ihre Grenzen führt.

Insbesondere vollstationäre Einrichtungen müssen sich dieser veränderten Situation stellen, um ein würdiges Altern der Bewohnerinnen und Bewohner zu ermöglichen. Sie müssen sich professionell damit auseinandersetzen, wie sie in der heutigen Zeit Ein-

richtungen führen können, die zeitgemäße Formen des Wohnens und der Pflege anbieten und praktizieren. Für Menschen mit geringerer Mobilität hat das häusliche Wohnen eine grundlegende Bedeutung. Eine wohnliche Atmosphäre, die ein weitgehend selbstbestimmtes Leben, verbunden mit Geborgenheit und Zugehörigkeit auch unter den Bedingungen einer kontinuierlichen Hilfsbedürftigkeit möglich macht, ist in unserer Gesellschaft mit der hohen Wertschätzung von Individualität und Selbstverwirklichung auch bei körperlichen, seelischen und geistigen Beeinträchtigungen unverzichtbar. Wenn eine stationäre Unterbringung nötig ist, sollte diese sich weitgehend an familienähnlichen und damit kleinteiligen und überschaubaren Formen des gemeinsamen Lebens und Wohnens orientieren.

2. Umsatz und Leistungsentwicklung

Die neuen Pflegesätze sowie die verbesserte Auslastung führten dennoch zu einer Erlössteigerung um 395 T€ auf 13 750 T€. Im Geschäftsjahr lag der Auslastungsgrad der vollstationären Einrichtungen bei 95,0 %, so dass der angestrebte Auslastungsgrad von 96,3 % nicht erreicht wurde. Hierfür ist neben einer Bevorzugung günstiger ambulanter Leistungen eine derzeit im Vergleich zu neueren Einrichtungen der Region eingeschränkt zeitgemäße Bausubstanz verantwortlich.

Die Gesamtauslastung der vollstationären Pflegeeinrichtungen in NRW ist seit mehreren Jahren insgesamt rückläufig. Für den Zeitraum 2003 bis 2012 hat sich die Gesamtauslastung von rund 98 % auf rund 95 % reduziert.

3. Prozess der Leistungserbringung

Grundlage für das Prozessmanagement ist ein umfassendes und theoriegeleitetes Pflegeverständnis, dessen konkrete Arbeitsabläufe nach dem Prinzip der Bezugs- und Funktionspflege gestaltet werden. Für Pflege und Betreuung dient die Pflege Theorie von Monika Krohwinkel als Basis. Kern des Pflegeverständnisses ist eine ganzheitlich dynamische Sichtweise des Menschen mit seinen Bedürfnissen, Problemen, Fähigkeiten und seinen persönlichen Erfahrungen. Je nach Bedarf werden für die Bewohnerinnen und Bewohner betreuende, anleitende, begleitende und/oder unterstützende Maßnahmen geplant und durchgeführt, wobei insbesondere bei der Pflege und Betreuung die Mitwirkung der Bewohnerinnen und Bewohners und der Angehörigen von zentraler Bedeutung ist. Zur Organisation der Prozesse werden, in fortwährender gegenseitiger Abstimmung und Koordination zwischen Pflegenden, anderen Berufsgruppen innerhalb des Unternehmens und externen Dienstleistern, eine individuelle Pflegeplanung, die Pflegedokumentation, Pflegestandards, Qualitäts- und Pflegezirkel sowie verbindliche Kommunikationsstrukturen eingesetzt.

Um eine effizientere Personaleinsatzplanung zu ermöglichen und die Beschäftigten bei der Dienstplanung zu unterstützen, wurde das Projekt "edv-gestützte Dienstplangestaltung" fortgeführt.

4. Beschaffung

Beschaffungen erfolgen nach den Vorgaben der Vergaberichtlinien der Bundesstadt Bonn. Vor kostenintensiven Anschaffungen werden in diesem Zusammenhang zusätzlich regelmäßig Wirtschaftlichkeitsberechnungen durchgeführt und Alternativen, wie

Kauf oder Leasing, geprüft. Tendenziell ist jedoch festzustellen, dass aufgrund der immer komplexer werdenden Ausschreibungsformalien mitunter kaum noch Anbieter gefunden werden, die bereit sind, Angebote abzugeben.

5. Investitionen / Bauunterhaltung

Investitionen wurden in Höhe von ca. 244 T€ getätigt. Der mit ca. 127 T€ maßgebliche Aufwand fiel für die Erneuerung von Aufzugsanlagen an. Des Weiteren sind Kosten für die Ersatzbeschaffung von Pflegebetten in Höhe von 43 T€ und geringwertige Wirtschaftsgüter in Höhe von etwa 30 T€ zu verzeichnen.

6. Finanzierungsmaßnahmen

Die liquiden Mittel wurden im Bereich Tagesgeld angelegt. Der im Zuge des Wirtschaftsplans eingeräumte Kontokorrentkredit in Höhe von 750 T€ musste nicht in Anspruch genommen werden.

7. Personalbereich

Der Personalbedarf wurde anhand der von den Pflegekassen vorgegebenen Personalschlüssel monatlich im Zuge des Personalcontrollings auf Basis der aktuellen Belegungsstruktur der Einrichtungen ermittelt.

In dem Bereich Pflege begannen 5 Auszubildende ihre Ausbildung. Um neben den originären Ausbildungsverhältnissen zusätzliche arbeitsmarktpolitische Impulse erzielen zu können, wurden im Rahmen des SGB II zusätzliche gemeinnützige Arbeitsgelegenheiten zur Arbeitsmarktintegration Arbeitssuchender zur Verfügung gestellt.

8. Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Aufgrund der ab 2018 für stationäre Einrichtungen geltenden baulichen Anforderungen, der allgemeinen demographischen Entwicklung mit einem zusätzlich enorm gestiegenen Anteil an demenziell veränderten Menschen im Kreise der Bewohnerschaft sowie der Verlustvorräte aus den Vorjahren stehen die Seniorenzentren vor der größten Herausforderung seit der Betriebsgründung.

Die Seniorenzentren sind gefordert, unter Berücksichtigung zukunftsweisender Wohnformen, die stationären Einrichtungen an die Bedarfe und Ansprüche der Kunden sowie die gesetzlichen Anforderungen, insbesondere des Landespflegegesetzes, bis 2018 anzupassen. In Zusammenhang mit der perspektivischen Planung ist auch der Verpflichtung der Seniorenzentren als Arbeitgeber gegenüber 350 Beschäftigten und deren Familien verantwortungsvoll Rechnung zu tragen.

Im Geschäftsjahr wurden durch eine deutliche Intensivierung des Dialogs zwischen Verwaltung und Politik zu den verschiedenen Optionen einer Weiterentwicklung der Seniorenzentren sowie die Durchführung eines Expertenhearings essentielle Entscheidungsfundamente geschaffen, ob sich die Stadt Bonn weiterhin mit kommunalen Alten- und Pflegeeinrichtungen unmittelbar engagiert und in welcher Form die Einrichtungen inhaltlich und baulich ausgerichtet werden sollten.

Damit Baukosten über die Investitionskostenanteile refinanziert werden können, wurde gemäß Landespflegegesetz und Wohn- und Teilhabegesetz der zuständige Sozialleis-

tungsträger und der Landschaftsverband Rheinland umfassend in die Planungen eingebunden. In Form der erforderlichen Abstimmungsbescheinigung wurde für das Wilhelmine-Lübke-Haus und das St. Albertus-Magnus-Haus bescheinigt, dass die Bauvorhaben in der vorliegenden Planung die Anforderungen der Verordnung über die allgemeinen Grundsätze der Förderung von Pflegeeinrichtungen nach dem Landespflegegesetz erfüllen.

Da bei verschiedenen Aufzugsanlagen Ersatzteile und sicherheitstechnische Anforderungen aufgrund des Alters nicht mehr durch Nachrüstung zu erreichen sind, wurden basierend auf den vorliegenden Planungen, bereits 4 Aufzugsanlagen ausgetauscht.

Vor dem Hintergrund der weiterhin rückläufigen Nachfrage nach Doppelzimmern wurden zum 31.12.2012 in jeder vollstationären Einrichtung 4 Doppelzimmer in Einzelzimmer umgewandelt.

II. Darstellung des Geschäftsverlaufes einschließlich des Geschäftsergebnisses

1. Ertragslage

Die Erträge wurden insgesamt annähernd in geplanter Höhe erwirtschaftet und betrugen 14.445 T€. Im Vergleich zum Vorjahresergebnis in Höhe von 13.980 T€ konnten Mehrerträge von 321 T€ im Bereich der allgemeinen Pflegeleistungen und in Höhe von 79 T€ durch Erträge aus Unterkunft und Verpflegung erzielt werden.

2. Finanzlage

Die Eigenmittelquote hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Sie ist weiterhin mit 28,4 % als ausreichend zu bezeichnen. Die Liquidität auf kurze Sicht beläuft sich zum 31. Dezember 2012 auf 1.529 T€ und ist nach wie vor ebenfalls als zufriedenstellend zu bezeichnen.

3. Vermögenslage

Die Vermögenslage des Betriebes ist weiterhin geordnet. Die Eigenmittel verringerten sich von 3.600 T€ auf 3.503 T€ – das Fremdkapital beträgt 8.835 T€. Die Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens betragen 292 T€ – Vorjahr 312 T€.

Das Umlaufvermögen beträgt 3.727 T€, das Anlagevermögen 8.607 T€. Abschreibungen wurden in Höhe von 594 T€ gebildet.

Verbindlichkeiten aus langfristigen Krediten wurden fristgerecht beglichen.

4. Geschäftsergebnis

Die Geschäftsergebnisse in den Jahren 2006 bis 2010 schlossen mit Defiziten zwischen 253 und 1.044 T€ ab - das Vorjahr 2011 mit einem Defizit von 568,8 T€.

Betriebswirtschaftliches Ziel im Jahr 2012 war die kurzfristige, aber auch nachhaltige Verbesserung des Betriebsergebnisses bei gleichzeitiger Stärkung der Organisations-

strukturen. Dazu wurde begonnen, sämtliche Bausteine, die das Betriebsergebnis beeinflussen, zu analysieren und zu optimieren. Nachdem erste Schwerpunkte gesetzt werden konnten, schließt der Jahresabschluss 2012 mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 76,1 T€ ab.

Dabei wurde das defizitäre Ergebnis insbesondere durch eine zwar reduzierte, aber weiterhin vorhandene Überschreitung der Personalschlüssel, eine zu geringe Auslastung und die drei Monate umfassende Rückwirkung der Ergebnisse der Tarifverhandlungen für den öffentlichen Dienst, die seitens der Pflegekassen nicht anerkannt wurde, verursacht.

Die Ergebnisse der maßgeblichen Einrichtungen betragen:

Haus Elisabeth	- 126 T€
St. Albertus-Magnus-Haus	- 23 T€
Wilhelmine-Lübke-Haus	+ 72 T€

III. Chancen- und Risikobericht

1. Angaben zum wirtschaftlichen und rechtlichen Bestand

Vermögensverluste, Überschuldung oder Zahlungsunfähigkeit zeichnen sich nicht ab. Das Risiko, das sich für die Einrichtungen aus der Angebots- bzw. Nachfragesituation ergibt, muss weiterhin beobachtet werden.

2. Sonstige Risiken mit besonderem Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Es gilt, in Bezug auf die beabsichtigten Modernisierungsmaßnahmen, trotz schwieriger Rahmenbedingungen eine refinanzierbare und durchgängige Konzeption zur Umsetzung aufzustellen. Ferner sind unter Ausnutzung der Erkenntnisse des monatlichen Personalcontrollings Personalüberhänge aufgrund geänderter Bewohnerstrukturen kontinuierlich zu vermeiden bzw. frühzeitig zu erkennen und abzubauen.

5.3 SGB Städtisches Gebäudemanagement Bonn**5.3.1 Allgemeine Unternehmensdaten****SGB Städtisches Gebäudemanagement Bonn****Berliner Platz 2****53111 Bonn****Telefon: (02 28) 77-2211 und -2219****Telefax: (02 28) 77-2214****Internet: www.bonn.de****E-mail: Betriebsleitung.SGB@bonn.de****Beteiligungsverhältnis zum 31.12.2012 (unverändert)**

Stammkapital	€	%
Bundesstadt Bonn	81.000.000,00	100

Beteiligungen

Keine.

Gegenstand und Zweck

Der Zweck der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Städtisches Gebäudemanagement Bonn (SGB) ist gemäß Betriebssatzung die bedarfsgerechte Versorgung der Organisationseinheiten der Stadt Bonn mit Gebäuden, Räumen und zugehörigen Grundstücken - bebauter Grundbesitz der Stadt - unter betriebswirtschaftlich optimierten Bedingungen. Der Betrieb stellt insoweit sicher, dass das von der Stadt Bonn einzubringende Vermögen zur Erfüllung des jeweils öffentlichen Zwecks, für den es eingebracht wurde, genutzt werden kann.

Im Rahmen der sachgerechten Bewirtschaftung wird der Betrieb insbesondere in folgenden Bereichen tätig:

- Planung, Erstellung, Instandhaltung, Umbau, Ausbau und Modernisierung sowie laufende Unterhaltung von Gebäuden und baulichen Anlagen
- Energiemanagement
- Gebäudereinigung
- Hausmeisterdienste
- Vermietung und Anmietung von Gebäuden sowie Verpachtung von Grundstücken
- Grundstücksan- und verkäufe

Der Betrieb ist auch dazu berechtigt, alle sonstigen die Betriebszwecke fördernden Maßnahmen und Geschäfte zu tätigen. Er kann sich zur Erfüllung seiner Aufgaben Dritter bedienen.

Hintergrund für die Gründung

Der Rat hat in seiner Sitzung am 24.07.2003 im Zusammenhang mit der Neuordnung der kommunalen Gebäudewirtschaft die Verwaltung beauftragt, die bebauten städtischen Liegenschaften - zunächst mit Ausnahme der Gebäude der Sondervermögen und Betriebe gewerblicher Art (wie: Theater, Kongresswesen/ Gastronomie, öffentliche Bäder, Ver- und Entsorgungsanlagen, Einrichtungen der Altenpflege) zu gegebener Zeit als Sondervermögen unter gleichzeitiger Zuordnung der anteiligen Fremdfinanzierung auf einen Betrieb zu übertragen, der alle mit der Planung, dem Bau und Betrieb im Zusammenhang stehenden Aufgaben und Leistungen in einer zentralen Einheit unter kaufmännischen Gesichtspunkten bündelt.

In der Folge hat der Rat am 11.12.2003 beschlossen, dass mit Wirkung vom 01.01.2004 durch Zusammenführung verschiedenster Organisationsbereiche (Teile der Liegenschaftsverwaltung, des Stadtbauamtes, des Service- und Reinigungsbereiches des Personal- und Organisationsamtes sowie Teile von Organisationseinheiten weiterer Fachämter, überwiegend aus den Bereichen Hausmeisterdienste und Hallenbetreuung) eine eigenbetriebsähnliche Einrichtung unter dem Namen "Städtisches Gebäudemanagement Bonn (SGB)" gegründet wird. Gleichzeitig ist eine entsprechende Betriebssatzung für diese eigenbetriebsähnliche Einrichtung beschlossen worden.

Die Aufgabenbündelung und die teilweise Übertragung des Vermögens der bebauten, städtischen Liegenschaften sollen u. a. dazu dienen,

- effektive Steuerungsmöglichkeiten durch Rat, Verwaltungsführung und Betriebsleitung zu erreichen,
- eine "Komplett-Leistung" zu ermöglichen, d. h. alle Serviceleistungen rund um das nutzergerechte Vorhalten der Immobilie für die nutzenden Einheiten aus einer Hand anzubieten,
- klare Leistungsbeziehungen zwischen Nutzer / Dienststellen und zentraler Bewirtschaftungseinheit zu schaffen sowie
- Synergieeffekte, Kostentransparenz und Kostenzuordnung (mittelfristig) zu erreichen.

Verbindung zum Haushalt

Die Finanzierung des Betriebes erfolgt grundsätzlich durch einen **Investitions- und Betriebskostenzuschuss der Stadt Bonn**.

Die Tilgungen der Darlehen gegenüber Kreditinstituten werden dem Betrieb ebenfalls von der Stadt Bonn vollständig erstattet und als **Betriebskostenzuschuss 2012 in Höhe von 92.318.830,00 €** (2011: 90.781.599,63 €) ertragswirksam erfasst.

Die Abrechnung der Leistungen für kostenrechnende Einrichtungen, Betriebe gewerblicher Art und Stiftungen der Stadt Bonn erfolgt nicht über den Betriebskostenzuschuss, sondern im Wege eines **Kostenerstattungsverfahrens** (9,2 Mio. €; 2011: 10,1 Mio. €).

Für laufende Investitionsmaßnahmen in das Anlagevermögen (25,4 Mio. €) hat der Betrieb in 2012 Fördermittel vom Land NRW (20,5 Mio. €) und einen **Investitionskostenzuschuss der Stadt Bonn** (4,9 Mio. €) erhalten. Diese Zuschüsse werden im Zuführungsbetrag des „Sonderpostens aus Investitionszuschüssen zum Anlagevermögen“ ausgewiesen.

Grundsätzlich werden dem Betrieb alle Aufwendungen abzüglich erwirtschafteter Erträge im Zeitpunkt ihres Entstehens von der Stadt Bonn erstattet. Hiervon ausgenommen sind die Aufwendungen aus den Abschreibungen auf das Anlagevermögen und die Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens aus Investitionszuschüssen zum Anlagevermögen.

Der Liquiditätsbedarf des SGB wird über einen Cash-Pool sichergestellt. Hierbei wird der Tagessaldo des SGB-Kontos jeweils zu Lasten oder zu Gunsten eines Kontos der Stadtkasse Bonn auf Null gestellt.

Zur weiteren Steigerung der Wirtschaftlichkeit und Transparenz soll mittelfristig das Mieter-Vermieter-Modell eingeführt werden.

Organe der Gesellschaft

Betriebsleitung

- **Betriebsleiter:** Bruno **Lossau** (bis zum 15.05.2013)
- **stellvertretende Betriebsleiterin:** Marion **Duisberg**

Betriebsausschuss

Betriebsausschuss im Sinne des § 5 Eigenbetriebsverordnung ist der **"Betriebsausschuss SGB"**.

Vorsitzende:

Gudrun **Juhr** FDP

Stellvertreter:

Reinhard **Limbach** CDU
Dieter **Schaper** SPD

Ordentliche Mitglieder:

Yakup **Altunisik** Sachkundiger Einwohner
Martin **Berg** CDU
Rolf **Beu** Bündnis 90 / Die Grünen
Frank **von Alten-Bockum** CDU
Bodo **Buhse** SPD

Herbert Frohn	CDU
Gieslint Grenz	SPD
Ruben Lang	FDP
Wolfgang Minnich	CDU
Horst Naaß	SPD
Moustafa Sabbagh	Sachkundiger Einwohner
Gertrud Smid	Bündnis 90 / Die Grünen
Karl Uckermann	Bündnis 90 / Die Grünen
Reinhold Walbröl	Bürger Bund Bonn
Nortfried Quickert-Menzel	Die Linke
Norbert Weigang	CDU

Angaben nach dem Transparenzgesetz

Die Gesamtbezüge der Betriebsleitung betrugen im Wirtschaftsjahr insgesamt 182 T€. Hiervon entfallen auf Herrn Lossau 97 T€ und auf Frau Duisberg 85 T€. Die Bezüge der Betriebsleitung enthalten ausschließlich erfolgsunabhängige Bestandteile.

Die Mitglieder des Betriebsausschusses SGB erhalten keine Zahlungen durch das SGB.

Personal

Im Wirtschaftsjahr **2012** waren durchschnittlich 350 Beamte und Beschäftigte - ohne Auszubildende - beim SGB tätig.

Anzahl	Jahr	gesamt	davon Verwaltung	davon Haus- meister	davon Reinigungs- kräfte	davon Hallen- warte
Beamte	2012	24	24	0	0	0
	2011	23	23	0	0	0
	2010	23	23	0	0	0
	2009	23	23	0	0	0
	2008	23	23	0	0	0
Mitarbeiter des öffentlichen Dienstes (TVöD)	2012	326	146	149	16	15
	2011	318	140	144	19	15
	2010	323	139	144	24	16
	2009	323	135	144	28	16
	2008	317	126	145	30	16
<u>Summen</u>	2012	350	170	149	16	15
	2011	341	163	144	19	15
	2010	346	162	144	24	16
	2009	346	158	144	28	16
	2008	340	149	145	30	16

Wirtschaftliche Lage des Betriebs

Ertragslage

Der handelsrechtliche Jahresabschluss des SGB weist zum 31.12.2012 einen Jahresüberschuss von 7.181 T€ (Vj.: 5.009 T€) aus.

Die Umsatzerlöse sind ausschließlich im Inland erwirtschaftet worden und entfallen auf Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung der externen Mietverhältnisse (1.720 T€).

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen den Betriebskostenzuschuss der Stadt Bonn (92.319 T€, Vj.: 90.782 T€), Erstattungen Dritter aus der Abrechnung an verschiedene Ämter für Bauunterhaltung, Energie- und Reinigungskosten (9.272 T€; Vj.: 5.698 T€) sowie Erträge aus Fotovoltaik-Contracting in Höhe von 189 T€. Der Ertrag des Sonderpostens für Investitionskostenzuschüsse beträgt 7.687 T€ (Vj.: 10.113 T€).

Der Materialaufwand von 62,2 Mio. € entfällt im Wesentlichen auf Aufwendungen für Instandsetzung und Reparatur von Gebäuden (25,3 Mio. €; Vj.: 28,3 Mio. €), Aufwendungen für Energie- und Wasserbezug (17,2 Mio. €; Vj.: 15,9 Mio. €) und Gebäudereinigung (8 Mio. €; Vj.: 7,8 Mio. €).

Der Personalaufwand erhöhte sich im Wesentlichen durch den um 9 Mitarbeiter gestiegenen durchschnittlichen Beschäftigtenstand (350 Mitarbeiter; Vj.: 341 Mitarbeiter).

Im Rahmen der Investitionsförderung aus den Konjunkturpaketen wurden zahlreiche Anlagen im Bau fertiggestellt. Infolgedessen nahmen die Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen im Vergleich zum Vorjahr um 1.985 T€ zu.

Finanzlage

Grundsätzlich werden dem SGB alle Aufwendungen, Investitionen und Darlehenstilgungen von der Stadt Bonn erstattet. Die Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit ist durch das Cash-Pooling-Verfahren mit der Stadt Bonn sichergestellt.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 38.364 T€. Während auf der Aktivseite die Zunahme hauptsächlich im Anlagevermögen und den Forderungen gegen die Stadt Bonn zu verzeichnen waren, erhöhten sich auf der Passivseite im Wesentlichen die Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen und die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Bonn.

Das Eigenkapital erhöhte sich um den Jahresüberschuss des Wirtschaftsjahres 2012 (7.181 T€).

Für Neu- und Erweiterungsbauten (Anlagenzugänge) sowie für die entsprechenden Betriebs- und Geschäftsausstattungen wurden 2012 insgesamt 25.365 T€ (Vorjahr: 38.858 T€) verausgabt. Davon entfallen 14.186 T€ auf Anlagen im Bau. Den größten Anteil an Neu- und Erweiterungsbauten hatten die Schulen. Hier wurden Investitionen in Höhe von 13.259 T€ (Vj.: 20.323 T€) getätigt.

Folgende größere Objekte sind in der Position „Anlagen im Bau“ enthalten:

Bezeichnung	Stand 31.12.2012 in T€
Altes Stadthaus - Umbau `Haus der Bildung`	2.579
Beethoven-Gymnasium - Sanierung	2.306
Ludwig-Erhard-Berufskolleg - Grundsanierung	2.231
Heinrich-Hertz-Berufskolleg - Grundsanierung	1.633
Beethoven-Gymnasium - Sanierung Naturwissenschaftsräume	1.082
KiGa Schmittentpfädchen Eendenich - Neubau	1.048
Burg- und Siebengebirgsschule - Energetische Sanierung	989
Beethoven-Gymnasium - Sanierung Fassade und Dach	975
Marie-Kahle-Grundschule - Neubau und Grundsanierung	921
Tannenbusch-Gymnasium - Sanierung Naturwissenschaftsräume	706
Friedrich-List-Berufskolleg - Grundsanierung	561
Verschiedene Schulen - Alarmierungssysteme	490
KiGa Rheindorfer Burg - Ersatz	470
KiTa Vilich-Müldorf - U 3 Gruppe	469
Theodor-Litt-Hauptschule GHS - Kanalsanierung	420
Sonstige Objekte	7.705
Gesamt	24.585

Beschluss über die Ergebnisverwendung 2012

Am 18.07.2013 stellte der Rat der Stadt Bonn den Jahresabschluss 2012 fest und beschloss, den handelsrechtlichen Jahresüberschuss in Höhe von 7.181 T€ der allgemeinen Rücklage des SGB zuzuführen.

Dabei handelt es sich um ein handelsrechtliches Ergebnis und nicht um einen Liquiditätsüberschuss. Vor diesem Hintergrund wird der Jahresüberschuss zur Stärkung des Eigenkapitals der allgemeinen Rücklage zugeführt.

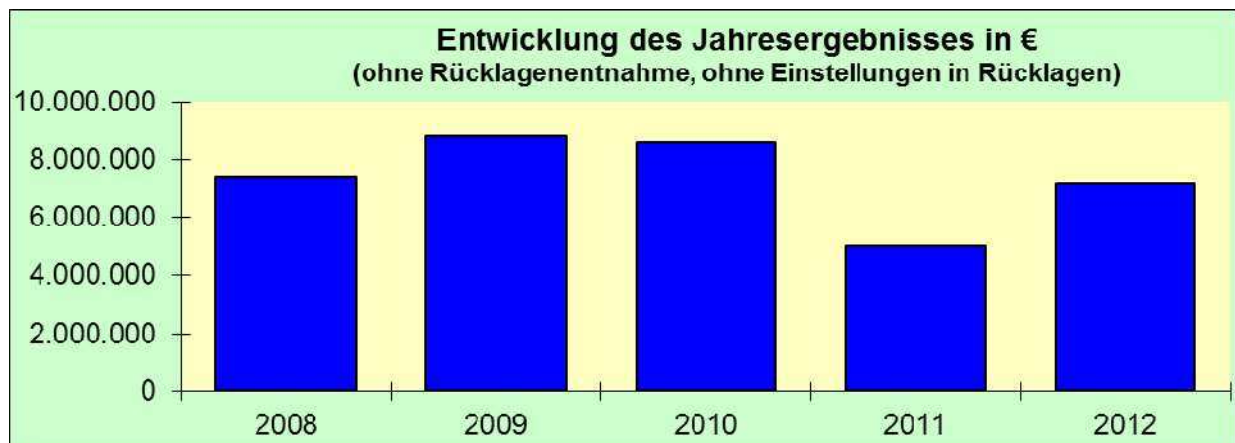
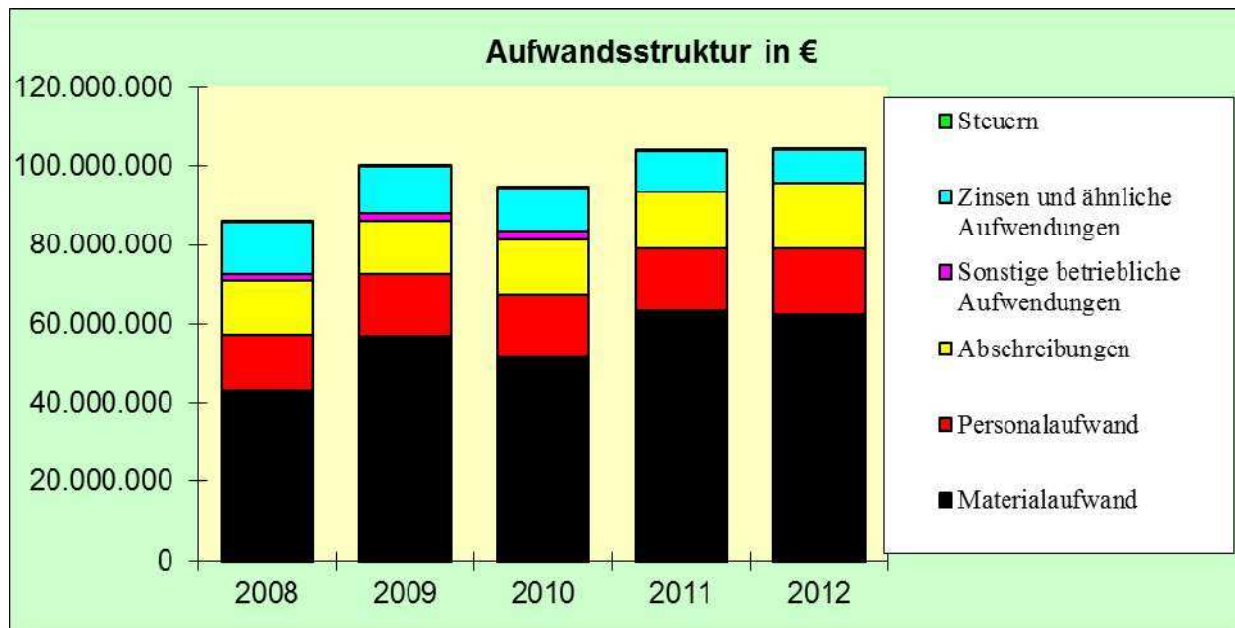
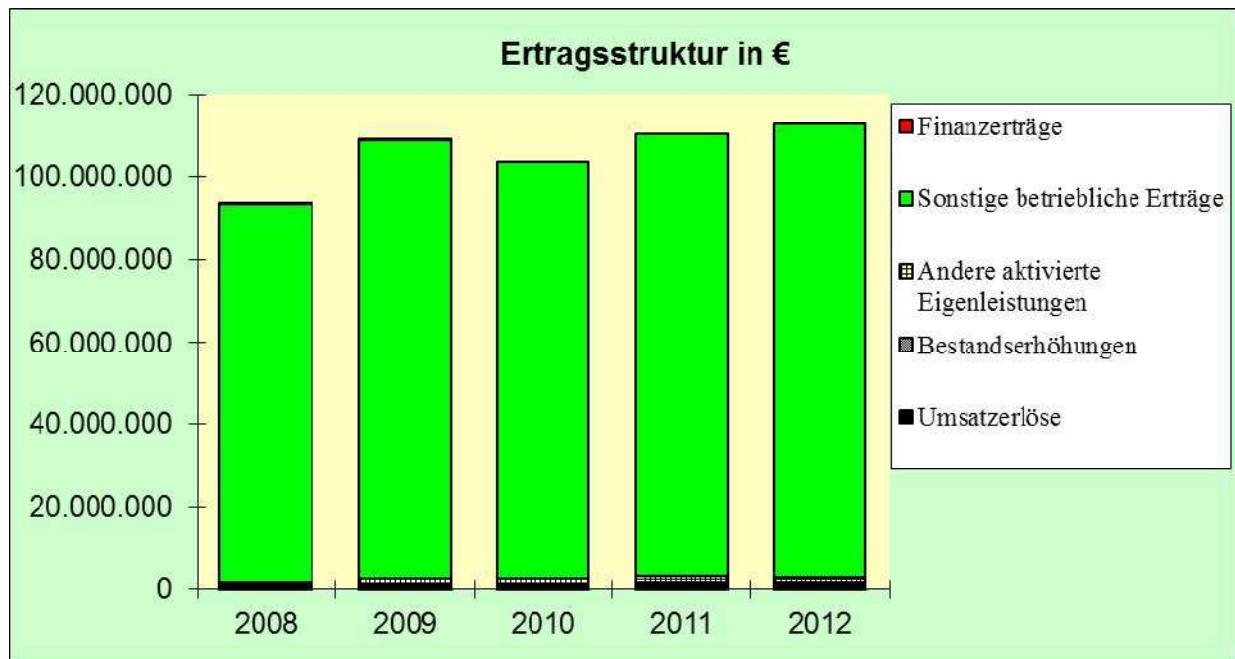
Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich in €

Position	2008	2009	2010	2011	2012
Immaterielle Vermögensgegenstände	160.051	109.021	129.509	65.913	107.896
Sachanlagevermögen	695.681.913	698.128.199	712.237.071	736.206.508	744.917.682
Finanzanlagevermögen	0	0	0	0	0
Anlagevermögen	695.841.964	698.237.220	712.366.580	736.272.421	745.025.578
Vorräte (unfertige Leistungen)	147.143	133.353	121.376	167.967	153.757
Forderungen/Sonst. Vermögensgegenstände	13.322.720	10.090.251	11.429.421	12.541.227	42.166.594
Umlaufvermögen	13.469.863	10.223.604	11.550.797	12.709.194	42.320.351
Summe Aktiva	709.311.827	708.460.825	723.917.378	748.981.615	787.345.929
Stammkapital	81.000.000	81.000.000	81.000.000	81.000.000	81.000.000
Rücklagen	143.607.209	151.131.185	159.952.549	168.542.622	173.551.191
Bilanzgewinn/ - Jahresfehlbetrag	7.523.975	8.821.364	8.590.073	5.008.570	7.180.811
Eigenkapital	232.131.185	240.952.549	249.542.622	254.551.191	261.732.002
Sonderposten f. Investitionszuschüsse	197.472.760	208.801.814	230.338.885	263.498.404	281.175.763
Rückstellungen	2.357.102	2.844.846	2.813.948	2.641.981	2.673.178
Verbindlichkeiten	277.350.780	255.861.615	241.221.923	228.290.039	241.764.986
Summe Passiva	709.311.827	708.460.825	723.917.378	748.981.615	787.345.929

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 5-Jahresvergleich in €

Position	2008	2009	2010	2011	2012
Umsatzerlöse	973.729	1.371.227	1.238.535	1.642.176	1.720.147
Bestandserhöhungen	147.143	-13.789	-11.977	46.591	-14.210
Andere aktivierte Eigenleistungen	373.494	1.219.241	1.260.825	1.577.327	1.133.714
Sonstige betriebliche Erträge	91.734.347	106.270.307	100.748.710	107.113.062	110.140.291
Finanzerträge	400.788	577	0	0	0
Erträge	93.629.501	108.847.564	103.236.092	110.379.157	112.979.942
Position	2008	2009	2010	2011	2012
Materialaufwand	43.038.871	56.930.118	51.454.896	63.176.854	62.323.632
Personalaufwand	14.351.479	15.474.143	15.817.154	15.610.008	16.571.356
Abschreibungen	13.664.165	13.875.606	14.085.136	14.625.893	16.611.294
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.519.768	1.667.396	2.089.817	1.655.128	1.615.572
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	13.335.976	11.893.921	10.976.564	10.100.389	8.467.747
Steuern	195.267	185.015	222.452	202.314	209.531
Aufwendungen	86.105.526	100.026.199	94.646.020	105.370.587	105.799.132

Position	2008	2009	2010	2011	2012
Erträge	93.629.501	108.847.564	103.236.092	110.379.157	112.979.942
- Aufwendungen	86.105.526	100.026.199	94.646.020	105.370.587	105.799.132
= Jahresergebnis	7.424.122	8.821.364	8.590.073	5.008.570	7.180.811
- Einstellung in die allgemeine Rücklage	7.424.122	8.821.364	8.590.073	5.008.570	7.180.811
= Bilanzgewinn/ -verlust	0	0	0	0	0



5.3.2 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens

Kennzahl		2008	2009	2010	2011	2012
Eigenkapitalquote (in %)		32,7	34,0	34,5	34,0	33,2
Fremdkapitalquote (in %)		67,3	66,0	65,5	66,0	66,8
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital (in %)		33,4	34,5	35,0	34,6	35,1
Altersstruktur des Anlagevermögens (Restbuchwert / Anschaffungskosten)		92,8	91,2	89,7	88,5	86,9
Anlageintensität (in %)		98,1	98,6	98,4	98,3	94,6
Personalaufwand (Personalaufwand / Betriebsaufwand)		19,8	17,6	18,6	16,4	17,0
Anteil Objektunterhaltung in (Aufwendungen f. Unterhaltung / Betriebsaufwand)		59,6	64,7	61,5	66,3	64,0
Eigenkapitalrentabilität (in %)		3,2	3,7	3,4	2,0	2,7
Gesamtkapitalrentabilität (in %)		2,9	2,9	2,7	2,0	2,0
Investitionen in €:						
Immaterielles Vermögen		0	4.461	92.908	1.720	91.036
Sachanlagevermögen		95.849.905	16.268.685	28.480.377	38.856.058	25.273.689
Gesamtes Investitionsvolumen		95.849.905	16.273.146	28.573.285	38.857.777	25.364.725

Die Eigenkapitalquote beträgt per 31.12.2012 rund 33 %.



ANSTALTEN DES ÖFFENTLICHEN RECHTS

6.1

Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rheinland AöR (CVUA)

6.2

bonnorange AöR (gegründet: 01.01.2013)

6. Anstalten des öffentlichen Rechts

6.1 Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rheinland (CVUA Rheinland)

6.1.1 Allgemeine Unternehmensdaten



Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rheinland AöR
Blücherplatz 43
52068 Aachen

Telefon: (0241) 5102-100 Internet: www.cvua-rheinland.de
Telefax: (0241) 5052 96 E-mail: poststelle@cvua-rheinland.de

Weitere Standorte

Bonn

Engeltalstraße 4
53111 Bonn
Tel.: 0228-77-3940
Fax: 0228-77-3956

Leverkusen

Düsseldorfer Straße 153
51379 Leverkusen
Tel.: 0214-406-3261
Fax: 0214-406-3262

Beteiligungsverhältnisse zum 31.12.2012

Stammkapital: 300.000 €

Träger	€	%
Land Nordrhein-Westfalen	90.000	30,00
Bundessstadt Bonn	17.500	5,83
Stadt Köln	17.500	5,83
Stadt Leverkusen	17.500	5,83
Stadt Aachen	17.500	5,83
Städteregion Aachen	17.500	5,83
Kreis Düren	17.500	5,83
Euskirchen	17.500	5,83
Kreis Heinsberg	17.500	5,83
Oberbergischer Kreis	17.500	5,83
Rheinisch-Bergischer Kreis	17.500	5,83
Rhein-Sieg-Kreis	17.500	5,83
Rhein-Erft-Kreis	17.500	5,83

Beteiligungen der Gesellschaft

Keine.

Gegenstand und Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Untersuchung und Prüfung von Lebensmitteln, Bedarfsgegenständen und Kosmetika im Bereich des Verbraucherschutzes. Die Dienstleistung wird über die Lebensmittelüberwachungsämter der Kreise und kreisfreien Städte in Anspruch genommen und ist somit für die Bürger nur mittelbar zu erreichen.

Begründung für die Beteiligung der Bundesstadt Bonn an der Gesellschaft

Mit Ratsbeschluss vom 08.09.2010 wurde der Überführung des Leistungszentrums „Optimierter Laborbetrieb“ des Amtes für Umwelt, Verbraucherschutz und lokale Agenda in die Anstalt öffentlichen Rechts „CVUA Rheinland“ zugestimmt. Grundlage dieser AöR ist das Gesetz zur Bildung integrierter Untersuchungsanstalten für Bereiche des Verbraucherschutzes (IUAG NRW), einer sondergesetzlichen Regelung des Landes.

Zum 01.01.2011 wurden die 4 kommunalen Untersuchungseinrichtungen der Städte Aachen, Bonn, Köln und Leverkusen in der gemeinsamen AöR zusammengeführt und die CVUA Rheinland hat ihre Arbeit aufgenommen. Die Städteregion Aachen sowie die Städte Aachen, Köln, Leverkusen, Bonn und die Kreise Düren, Euskirchen, Heinsberg, der Oberbergische Kreis, der Rhein-Erft-Kreis und der Rhein-Sieg-Kreis sind Träger der AöR.

Organe der Gesellschaft**Vorstand**

- Herr **Dr. Gerhard Löhr** (Standort Aachen), - Vorstandsvorsitzender -
- Frau Dagmar **Pauly-Mundegar** (Standort Leverkusen)

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat besteht aus den Hauptverwaltungsbeamtinnen und -beamten der beteiligten Kreise und kreisfreien Städte oder den von diesen zu benennenden Vertreterinnen oder Vertretern der Kommunen sowie zwei Vertreterinnen und Vertretern des Landes. Ihre Aufgabe ist die Überwachung der Geschäftsführung des Vorstandes.

Jede der Trägerkommunen ist im Verwaltungsrat mit einer Stimme, das Land NRW ist mit fünf Stimmen vertreten. Der Verwaltungsrat besteht somit aus 14 Mitgliedern, die sich in 2012 wie folgt zusammensetzten:

Vorsitzender des Verwaltungsrates

- Frank **Stein**, Stadt Leverkusen, bis 16.01.2013
- Dirk **Hürtgen**, Kreis Düren, ab 16.01.2013

stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrates

- Peter **Deckers**, Kreis Heinsberg, bis 31.10.2012
- Frank **Stein**, Stadt Leverkusen, ab 16.01.2013

Mitglieder des Verwaltungsrates		
Träger	Ordentliche Mitglieder	Stellvertretende Mitglieder
Stadt Bonn	Dr. Ute Zolondek Amt für Umwelt, Verbraucherschutz und Lokale Agenda; Amtsleiterin	Stephan Trutzenberg Amt für Umwelt, Verbraucherschutz und Lokale Agenda; Abteilungsleiter, Amtstierarzt, Städtischer Veterinärdirektor
Land NRW	Juliane Becker	Marlene Hintzen
Land NRW	Klaus Krüger	Nadja Schaller
Kreis Heinsberg	Peter Deckers Ab 01.11.2012: Josef Nießen	Dr. Hans-Helmut Alborn
Oberbergischer Kreis	Dr. Christian Dickschen	Dr. Stefan Kohler
Städteregion Aachen	Dr. Peter Heyde	Uwe Zink
Kreis Düren	Dirk Hürtgen	Dr. Mounira Bishara-Rizk
Stadt Aachen	Dr. Lothar Barth	Franz-Josef Wüller
Kreis Euskirchen	Heinz Rosell	Dr. Jochen Weins
Rhein-Erft-Kreis	Martin Schmitz	Dr. Claus Callenberg <u>Ab 01.02.2012:</u> Dr. Birgit Roos-von Danwitz
Stadt Leverkusen	Frank Stein	Dirk Terlinden
Stadt Köln	Henriette Reker	Günther Strauß
Rheinisch-Bergischer Kreis	Dietmar Virnich <u>Ab 01.04.2012:</u> Ferdinand Schönenborn	Dr. Thomas Mönig
Rhein-Sieg-Kreis	Dr. Hanns von den Driesch	Sabine Waibel

Im Jahr 2012 fanden vier Verwaltungsratssitzungen statt: 19.01.2012, 07.05.2012, 29.06.2012, 07.11.2012.

Angaben nach dem Transparenzgesetz

ORGANE	BEZÜGE €/a	UMSETZUNG	OFFENLEGUNG
<u>Vorstand:</u>	Vergütung	n.n.	Jahresabschluss 2012, Anlage 3, S. 12 und S.14
Dr. Gerhard Löhr	75.255,09		
Dagmar Pauly-Mundegar	80.595,70		
<u>Verwaltungsrat:</u>	Die Mitglieder und Stellvertreter/innen des Verwaltungsrates nehmen nach § 7 Abs. 3 IUAG NRW ihre Aufgaben im Verwaltungsrat im Rahmen ihres Hauptamtes wahr. Vom CVUA Rheinland wurden für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr keine Leistungen gewährt.		

Anzahl der Beschäftigten zum 31.12.

	2012
Tariflich beschäftigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	87
Beamteninnen und Beamte	14
Mitarbeiter gesamt	101

Die in den vier kommunalen Untersuchungseinrichtungen beschäftigten Mitarbeiter wurden in den Dienst der neuen CVUA Rheinland übergeleitet. Die Personalüberleitung erfolgte nach IUAG NRW. Die AöR hat das Recht, Dienstherrin von Beamteninnen und Beamten zu sein.

Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung

Die Anstalt hat im Jahr 2012 entsprechend der Satzung amtliche Untersuchungen im Bereich des Verbraucherschutzes für die Trägerkommunen durchgeführt. In 2012 wurden insgesamt 16.551 amtliche Proben untersucht.

Grundlagen der Geschäftstätigkeit

- Die Dienstleistungen des CVUA Rheinland im Bereich Verbraucherschutz können die Bürger nicht direkt, sondern nur mittelbar über die Lebensmittelüberwachungsämter der Kreise und kreisfreien Städte in Anspruch nehmen. Diese entnehmen durch ihre Lebensmittelkontrolleure bzw. Kontrollassistenten Proben und übergeben diese an das CVUA Rheinland zur Untersuchung. Die Untersuchungsergebnisse gehen zurück an die Lebensmittelüberwachungsbehörden der Kreise/kreisfreien Städte, die dann ggf. notwendige Maßnahmen einleiten. Die Anzahl der amtlichen Proben ist dabei abhängig von der Einwohnerzahl der jeweiligen Stadt/ des Kreises.
- Das bewegliche Betriebsvermögen der bisherigen Untersuchungseinrichtungen ist zum 01.01.2011 auf die Anstalt übergegangen.
- Für die amtlichen Tätigkeiten erhebt die Anstalt, soweit gesetzlich vorgeschrieben, Gebühren auf Grundlage des Gebührengesetzes NRW und der allgemeinen Verwaltungsgebührenordnung NRW.
- Soweit die amtlichen Tätigkeiten nicht durch Gebühren und sonstige Erträge gedeckt sind, erhebt die Anstalt zur Finanzierung ihrer laufenden Betriebskosten vom Land und den kommunalen Trägern Entgelte. Die Bestimmung der Entgelte der kommunalen Träger erfolgt dabei einwohnerbezogen auf Basis der Einwohnerzahlen zum 30.06. des jeweiligen Vorjahres.

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich in €

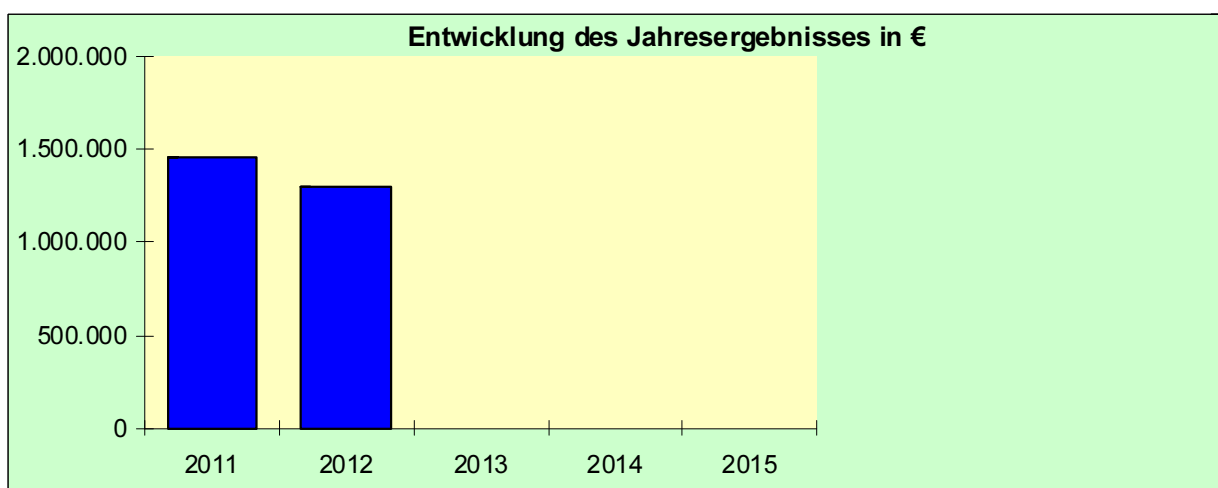
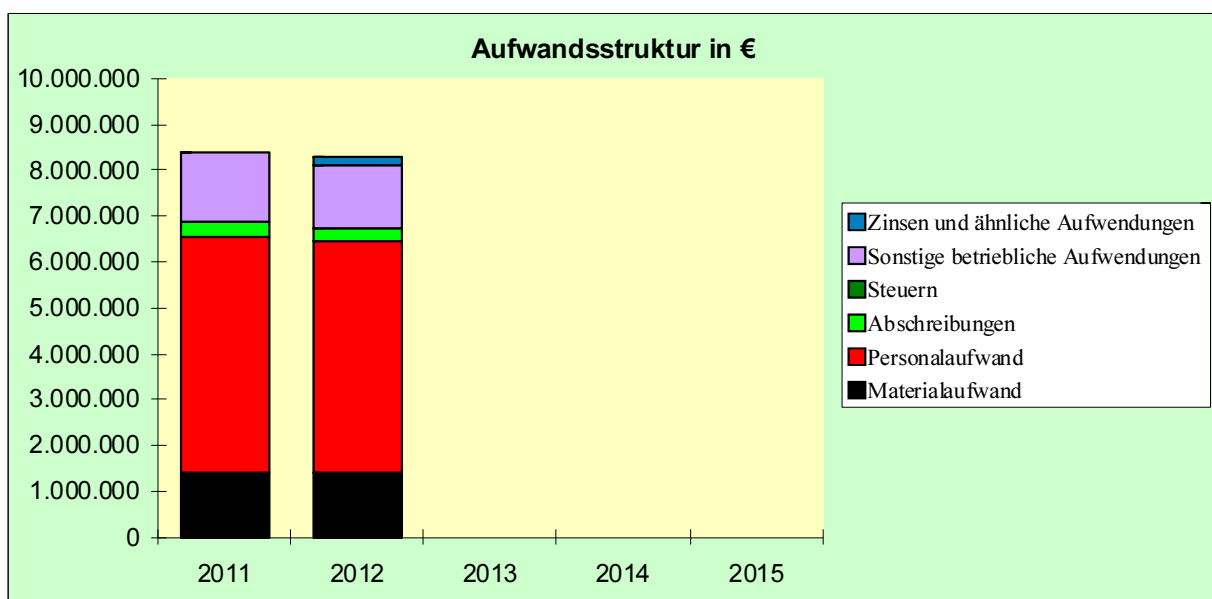
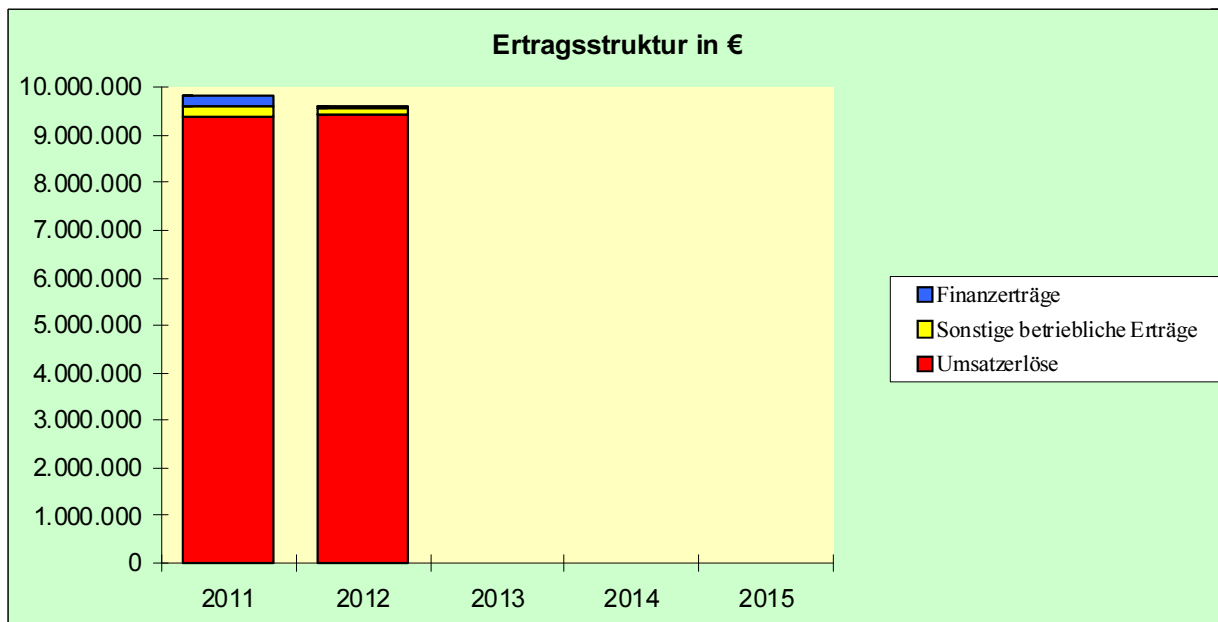
Position	2011	2012	2013	2014	2015
Immaterielle Vermögensgegenstände	15.347	23.117			
Sachanlagen	1.068.914	1.002.939			
Anlagevermögen	1.084.260	1.026.056			
Vorräte	40.196	47.355			
Forderungen/Sonst. Vermögensgegenstände	5.756.702	5.662.175			
Wertpapiere/Flüssige Mittel	2.283.332	4.655.926			
Umlaufvermögen	8.080.230	10.365.456			
Rechnungsabgrenzungsposten	57.130	119.595			
Summe Aktiva	9.221.620	11.511.107			
Gezeichnetes Kapital	300.000	300.000			
Rücklagen	179.199	606.614			
Bilanzgewinn	384.901	1.257.772			
Eigenkapital	864.100	2.164.386			
Rückstellungen	8.154.599	8.504.583			
Verbindlichkeiten	105.836	627.335			
Rechnungsabgrenzungsposten	97.086	214.803			
Summe Passiva	9.221.620	11.511.107			

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 5-Jahresvergleich in €

Position	2011	2012	2013	2014	2015
Umsatzerlöse	9.405.177	9.427.581			
Sonstige betriebliche Erträge	194.835	142.970			
Finanzerträge	237.880	20.595			
Erträge	9.837.892	9.591.146			

Position	2011	2012	2013	2014	2015
Materialaufwand	1.414.331	1.431.225			
Personalaufwand	5.132.814	5.020.060			
Abschreibungen	303.756	262.938			
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.530.496	1.401.102			
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	175.188			
Steuern	951	348			
Aufwendungen	8.382.348	8.290.860			

Position	2011	2012	2013	2014	2015
Erträge	9.837.892	9.591.146			
- Aufwendungen	8.382.348	8.290.860			
= Jahresergebnis	1.455.544	1.300.286			
- Ausgleich der unterdotierten Kapitalrücklage aus der Gründung	891.444	0			
- Einstellung in die Gewinnrücklage	179.199	42.514			
= Bilanzgewinn	384.901	1.257.772			



Gewinnverwendung 2012

Im Berichtsjahr 2012 wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 1.300.285,68 € erwirtschaftet. Gemäß § 3 der Finanzsatzung wurde der nicht reinvestierte Teil der Abschreibungsbeträge von Vermögensgegenständen in Höhe von 42.513,73 € der Investitionsrücklage zugeführt.

Außerdem schlägt der Vorstand dem Verwaltungsrat vor, den Restbetrag von 1.257.771,95 € der allgemeinen Rücklage zuzuführen.

Verbindung zum städtischen Haushalt

Gemäß der am 19.01.2012 vom Verwaltungsrat erlassenen Entgeltordnung für das Jahr 2012 belief sich der Entgeltanteil der Bundesstadt Bonn auf 600.103,12 €.

6.1.2 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens

Kennzahl	2011	2012	2013	2014	2015
Eigenkapitalquote	9,4%	18,8%			
Kassenmittelintensität	24,8%	40,4%			
Eigenkapitalrentabilität	168,4%	60,1%			
Gesamtkapitalrentabilität	15,8%	11,3%			
Investitionen in €:					
Immaterielles Vermögen	8.449	13.487			
Sachanlagevermögen	116.108	206.936			
Finanzanlagevermögen	0	0			
Gesamtes Investitionsvolumen	124.557	220.424			

6.1.3 Zukünftige Entwicklung

Zum Gründungszeitpunkt konnte die CVUA Rheinland an keinem der bestehenden Standorte Aachen, Bonn und Leverkusen zusammen untergebracht werden. Somit verbleibt trotz der gemeinsamen Rechtsform ein hoher Koordinierungsaufwand.

Daher ist vorgesehen, die jetzigen Standorte Aachen, Bonn und Leverkusen zu einem neuen gemeinsamen Standort zusammenzulegen. Zu diesem Zweck hat der CVUA Rheinland ein Grundstück in Hürth erworben.

6.2 bonnorange AöR**6.2.1 Allgemeine Unternehmensdaten**

bonnorange AöR
Lievelingsweg 110
53119 Bonn

Telefon: (0228) 77 22 25
Telefax: (0228) 77 56 95

Internet: www.bonnorange.de
E-Mail: redaktion@bonnorange.de

Die Gesellschaft wurde zum 01.01.2013 gegründet, weshalb es von der Gesellschaft noch keinen Jahresabschluss gibt. Der erste Jahresabschluss mit Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung wird erst zum nächsten Beteiligungsbericht vorliegen. Angaben nach dem Transparenzgesetz können daher noch nicht gemacht werden.

Beteiligungsverhältnisse zum 01.01.2013

Stammkapital: 7.000.000 €

Träger	€	%
Bundesstadt Bonn	7.000.000	100,00

Beteiligungen der Gesellschaft

Keine.

Gegenstand und Zweck des Unternehmens

Die Anstalt übernimmt gemäß § 2 der Unternehmenssatzung die Aufgaben der Abfallwirtschaft, der Straßenreinigung und des Winterdienstes der Stadt Bonn nach den gesetzlichen Vorschriften. Der Anstalt wurde zudem der Betrieb der Abfallwirtschaft, der Straßenreinigung und der dem Winterdienst dienenden Werkstatt übertragen.

Bonnorange übernimmt die Aufgaben der Abfallwirtschaft einschließlich der Erstellung des kommunalen Abfallwirtschaftskonzeptes für den Bereich der ihr übertragenen Aufgaben und folgenden Maßnahmen:

Die Bundesstadt Bonn überträgt der Anstalt die ihr gemäß §§ 17 und 20 des Gesetzes zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und der Sicherung der umweltverträglichen Bewirtschaftung von Abfällen (Kreislaufwirtschaftsgesetz - KrWG) vom 24. Februar 2012 i. V. m. § 5 des Abfallgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen (Landesabfallgesetz -

LABfG -) vom 21. Juni 1988, jeweils in der derzeit gültigen Fassung, obliegenden Aufgaben als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger zur Wahrnehmung in eigenem Namen und in eigener Verantwortung.

Dies gilt nicht für die Entsorgung der im Gebiet der Stadt Bonn angefallenen und überlassenen Sperrmüllabfälle, die Abfälle aus Papier, Pappe und Karton (PPK) aus privaten Haushalten gemäß §§ 17 und 20 KrWG i. V. m. § 5 LABfG und die Sickerwasserreinigung der Deponie, da diese Entsorgungsaufgaben bereits gemäß § 4 Abs. 2 a) der Satzung des Zweckverbandes Rheinische Entsorgungs-Kooperation auf den Zweckverband übertragen worden sind.

Weiterhin hat die Bundesstadt Bonn die Entsorgung der sonstigen im Gebiet der Stadt Bonn angefallenen und überlassenen Abfälle aus privaten Haushalten sowie Abfälle zur Beseitigung aus anderen Herkunftsbereichen gemäß §§ 17 und 20 KrWG i. V. m. § 5 LABfG aufschiebend bedingt zum 01. Januar 2016 auf den Zweckverband Rheinische Entsorgungs-Kooperation übertragen (§ 4 Abs. 2 a) cc) Zweckverbandssatzung). Somit gilt die Übertragung für diese Aufgabe auf die AöR nur bis zum Eintritt der Bedingung.

Die Straßenreinigung und der Winterdienst erfolgen im Sinne der Bestimmungen des Gesetzes über die Reinigung öffentlicher Straßen (Straßenreinigungsgesetz NRW - StrReinG NRW) vom 18. Dezember 1975, in der derzeit gültigen Fassung.

Gründung der Gesellschaft

Mit Ratsbeschluss vom 15.11.2012 wurde der Überführung des Leistungszentrums „Amt für Stadtreinigung und Abfallwirtschaft“ in die Anstalt öffentlichen Rechts „bonnorange - Anstalt des öffentlichen Rechts“ zum 01.01.2013 zugestimmt. Grundlage der Errichtung dieser AöR ist § 114 a GO NRW.

Organe der Gesellschaft

Vorstand: Olaf Schmidt

Vertreter des Vorstands: Richard Münz

Verwaltungsrat

Gemäß § 7 Absatz 1 der Unternehmenssatzung setzt sich der Verwaltungsrat folgendermaßen zusammen: „Der Verwaltungsrat besteht aus dem/der Vorsitzenden und neun weiteren Mitgliedern. Mitglieder können sein: Ratsmitglieder, sachkundige Bürgerinnen und Bürger und Mitglieder des Personals der Bundesstadt Bonn. Für die weiteren Mitglieder des Verwaltungsrates werden Vertreterinnen oder Vertreter gewählt.“

VERWALTUNGSRAT	
Verwaltungsratsvorsitzender: Bg. Rüdiger Wagner (ordentliches Mitglied)	
Ordentliche Mitglieder	Stellvertretende Mitglieder
AM Dr. Beate Bänsch-Baltruschat (B 90 / Grüne)	Stv. Brigitta Poppe (B 90 / Grüne)
Rainer Friedrich (Personalrat der Stadt Bonn)	Helmut Bressin (Personalrat der Stadt Bonn)
Stv. Christian Gold (CDU)	Stv. Frank von Alten-Bockum (CDU)
Stv. Willi Härling (CDU)	Stv. Johannes Klemmer (CDU)
Stv. Wolfgang Hürter (SPD)	Stv. Dieter Schaper (SPD)
Stv. Gabriele Klingmüller (SPD)	AM Dr. Stephan Eickschen (SPD)
Stv. Prof. Dr. Wilfried Löbach (FDP)	AM Wolfgang Müller-Kulmann (FDP)
Stv. Wolfgang Maiwaldt (CDU)	Stv. Georg Fenninger (CDU)
AM Katharina Schweer (B 90 / Grüne)	BBM Werner Rambow (B 90 / Grüne)

Stv. = Stadtverordnete(r), BBM = Bezirksbürgermeister, AM = Ausschussmitglieder = sachkundiger Bürger

Am 18.12.2012 fand die konstituierende Sitzung des Verwaltungsrates statt.

Anzahl der Planstellen nach Vollzeitstellen zum 01.01.2013

	2013
Verwaltung	28,00
Abfallwirtschaft	180,50
Straßenreinigung	129,50
Werkstatt	24,00
Mitarbeiter gesamt	362,00

Die im damaligen Amt 70 beschäftigten Mitarbeiter wurden in den Dienst der neuen bonnorange AöR übergeleitet. Die AöR hat das Recht, Dienstherrin von Beamtinnen und Beamten zu sein.

Vorläufige Eröffnungsbilanz (Stand 15.10.2012)

Position	01.01.2013
Immaterielle Vermögensgegenstände	110.203
Sachanlagen	55.211.223
Anlagevermögen	55.321.425
Vorräte	679.969
Forderungen/Sonst. Vermögensgegenstände	9.242.144
Flüssige Mittel	0
Umlaufvermögen	9.922.113
Rechnungsabgrenzungsposten	0
Summe Aktiva	65.243.538
Stammkapital	7.000.000
Kapitalrücklage	5.408.488
Jahresüberschuss	0
Eigenkapital	12.408.488
Sonderposten mit Rücklagenanteil	39.934.311
Rückstellungen	6.063.934
Verbindlichkeiten	6.836.805
Rechnungsabgrenzungsposten	0
Summe Passiva	65.243.538

Erfolgsplan (Stand 21.11.2012)

Position	Plan 2013
Umsatzerlöse	45.900.050
Erträge aus Stoffströmen	106.800
Sonstige betriebliche Erträge	6.379.330
Erträge	52.386.180

Position	Plan 2013
Materialaufwand	24.506.657
Personalaufwand	18.298.594
Abschreibungen	2.572.265
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.111.620
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	781.872
Steuern	106.000
Aufwendungen	52.377.008

Position	Plan 2013
Erträge	52.386.180
- Aufwendungen	52.377.008
= Jahresergebnis	9.172

Verbindung zum städtischen Haushalt

Geplante Zahlungen der Bundesstadt Bonn an die bonnorange AöR für das Jahr 2013:

Grund	Betrag in €
Winterdienst	733.123,00
nicht-satzungsgemäße Straßenreinigung	732.848,00
Beistandsleistungen	rd. 4.300.000,00

Geplante Zahlungen der bonnorange an die Bundesstadt Bonn für das Jahr 2013:

Grund	Betrag in €
Eigenkapitalverzinsung	280.000,00
Tilgung des Gesellschafterdarlehens	384.517,98
Zinsen des Gesellschafterdarlehens	265.420,26
Beistandsleistungen	rd. 500.000,00

Die Bundesstadt erhält von der AöR eine jährliche Verzinsung des Stammkapitals zu einem Zinssatz von 4,00 % und damit i. H. v. 280.000 €.

Die bonnorange AöR hat von der Bundesstadt Bonn ein Gesellschafterdarlehen in Höhe von 6.536.805,49 € erhalten. Der Zinssatz liegt bei 4,121 % und die jährliche Tilgung beläuft sich auf 384.517,98 €. Sowohl der Betrag als auch die Darlehenskonditionen entsprechen dabei einem konkreten Darlehen der Bundesstadt Bonn, welches möglichst nah am Durchschnittszins der Bundesstadt liegt.

Die Bundesstadt Bonn zahlt über eine Umlage die Kosten für den Winterdienst und die nicht-satzungsgemäße Straßenreinigung. Für das Jahr 2013 ist für den Winterdienst ein Betrag in Höhe von 733.123 € und für die nicht-satzungsgemäße Straßenreinigung in Höhe von 732.848 € veranschlagt.

Im Rahmen von Beistandsleistungsvereinbarungen gibt es weitere Leistungsbeziehungen zwischen der bonnorange AöR und der Bundesstadt Bonn. Es gibt Vereinbarungen für die Leistungen, die die bonnorange AöR für die Bundesstadt Bonn erbringt (geplanter Umfang: rd. 4,3 Mio. €) und umgekehrt (geplanter Umfang: rd. 0,5 Mio. €).

ZWECKVERBÄNDE UND ANDERES

7.1

ZV VRS

Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Sieg (mit VRS GmbH)

7.2

ZV NVR

Zweckverband Nahverkehr SPNV & Infrastruktur Rheinland

7.3

Zweckverband Naturpark Rheinland

7.4

ZV REK

**Zweckverband
„Rheinische Entsorgungs-Kooperation“**

7.5

**KDN - Dachverband kommunaler
IT-Dienstleister**

7.6

WTV - Wahnachtalsperrenverband

7.7

**rheinstud - Rheinisches Studieninstitut
für kommunale Verwaltung in Köln GbR**

7. Zweckverbände und anderes

7.1 Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Sieg (ZV VRS)

7.1.1. Allgemeine Unternehmensdaten



**Zweckverband
Verkehrsverbund Rhein-Sieg
Glockengasse 37 - 39
50667 Köln**

**Telefon: (0221) 20808 - 0
Telefax: (0221) 20808 - 40**

**Internet: www.vrsinfo.de
E-mail: zweckverband@vrsinfo.de**

Beteiligungsverhältnis

Verbandsmitglieder sind folgende Gebietskörperschaften:

Verbandsmitglied	Sitze
Stadt Köln	10
Rhein-Erft-Kreis	5
Rhein-Sieg-Kreis	6
Stadt Bonn	4
Oberbergischer Kreis	3
Rheinisch Bergischer Kreis	3
Kreis Euskirchen	2
Stadt Leverkusen	2
Stadt Monheim am Rhein	1
Summe	36

Beteiligungen

	€	%
Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH	240.000	100,00

Der Zweckverband VRS ist neben dem Zweckverband Aachener Verkehrsverbund (AVV) Verbandsmitglied im Zweckverband Nahverkehr – SPNV & Infrastruktur – Rheinland (ZV NVR).

Der Zweckverband Nahverkehr Rheinland ist wiederum Alleingesellschafter der Nahverkehr Rheinland GmbH mit einem Stammkapital i. H. v. 100.000 €.

Gegenstand und Zweck

- (1) Der Zweckverband hat die nachfolgenden Aufgaben wahrzunehmen, die ihm auf der Grundlage des einschlägigen Gesetzes (derzeit: Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr Nordrhein-Westfalen ÖPNVG NRW) übertragen werden.
- (2) Der Zweckverband hat gemäß § 5 Abs. 3 ÖPNVG NRW darauf hinzuwirken, dass die Verkehrsunternehmen den Gemeinschaftstarif (Verbundtarif) und die dazu gehörenden Beförderungsbedingungen anwenden und bei starken überregionalen Verkehrsverflechtungen Übergangstarife geschaffen bzw. Bestehende fortgebildet werden. Er hat des Weiteren auf die Bildung Kooperationsraum übergreifender Tarife mit dem Ziel eines landesweiten Tarifs und landeseinheitlicher Beförderungsbedingungen hinzuwirken.
- (3) Der Zweckverband entscheidet über die Fortschreibung des Gemeinschaftstarifs (Verbundtarifs), der Übergangstarife und der dazu gehörenden Beförderungsbedingungen. Er entscheidet gemeinsam mit den anderen zuständigen nordrhein-westfälischen Zweckverbänden über die Fortschreibung des landesweiten Tarifs (NRW-Tarif).
- (4) Der Zweckverband nimmt die Aufgabe Tarif unter dem Aspekt „Gemeinschaftstarif“ nach den jeweils einschlägigen gesetzlichen Vorschriften wahr (derzeit: als Aufgabenträger nach § 8 Abs. 3 PBefG und als zuständige Behörde nach Artikel 9 der Verordnung (EWG) Nr. 1191/69).
- (5) Der Zweckverband ermittelt und schreibt die unternehmensspezifischen Aufwanddeckungsfehlbeträge nach § 13 Abs. 2 Satz 4 der Zweckverbandssatzung fort.
- (6) Der Zweckverband wirkt auf ein koordiniertes Verkehrsangebot im ÖPNV mit einheitlichen Produkt- und Qualitätsstandards, einheitlichen Fahrgastinformations- und Betriebssystemen und einem unternehmensübergreifenden ÖPNV-Marketing hin.
- (7) Der Zweckverband wirkt darauf hin, dass die Verbandsmitglieder die Verkehrskonzeption und Qualitätsstandards bei ihrer Planung beachten.
- (8) Der Zweckverband erstellt jährlich eine Aufwands- und Ertragsprognose zur Abschätzung der wirtschaftlichen Entwicklung des Verbundverkehrs.
- (9) Die Mitglieder können den Zweckverband mit der Erledigung weiterer Aufgaben betrauen. Einzelne Mitglieder können – vorbehaltlich einer zuvor jeweils abzuschließenden Kostentragungsregelung – den Zweckverband mit der Erledigung eigener Aufgaben beauftragen.
- (10) Die Durchführung des Verkehrs und damit die Übernahme einer unternehmerischen Tätigkeit ist nicht Aufgabe des Zweckverbandes. Sie obliegt den im VRS tätigen Verkehrsunternehmen.
- (11) Der Zweckverband nimmt in seinem Zuständigkeitsbereich die Aufgaben eines Trägers öffentlicher Belange (TöB) wahr.

Zur Vorbereitung und Wahrnehmung seiner Aufgaben bedient sich der Zweckverband der VRS GmbH, an der er sich als Gesellschafter beteiligt.

Organe des Zweckverbandes

Organe des Zweckverbandes sind der Verbandsvorsteher und die Verbandsversammlung.

- a) **Verbandsvorsteher** Position nicht besetzt
Stellvertretender Verbandsvorsteher Landrat Günter **Rosenke**

b) Verbandsversammlung

Vorsitzender der Verbandsversammlung: Karsten **Möring** (Stadt Köln)

1. stellvertretender Vorsitzender: Dietmar **Tendler** (Rhein-Sieg-Kreis)
2. stellvertretender Vorsitzender: Manfred **Waddey** (Stadt Köln)
3. stellvertretender Vorsitzender: Christian **Pohlmann** (Rhein-Erft-Kreis)

Jedes Verbandsmitglied entsendet je angefangene 100.000 Einwohner einen/eine Vertreter/in in die Verbandsversammlung. Diese besteht aus insgesamt 36 stimmberechtigten Mitgliedern. Im Jahr 2012 haben 4 Verbandsversammlungen stattgefunden.

Für die Bundesstadt Bonn wurden folgende Vertreter entsandt:

Vertreter der Bundesstadt Bonn	Stellvertretende Mitglieder
Rolf Beu , MdL (B 90 / Grüne)	Hartwig Lohmeyer (B 90 / Grüne)
Werner Esser , Stadtverordneter (SPD)	Horst Naaß , Bürgermeister (SPD)
Wilfried Reischl , Stadtverordneter (CDU)	Will Breuers , Stadtverordneter (CDU)
Werner Wingenfeld , Stadtbaurat (Verwaltung)	Prof. Dr. Ludger Sander , Stadtkämmerer (Verwaltung)

Angaben nach dem Transparenzgesetz

Der Verbandsvorsteher erhält **keine** Vergütung für seine Tätigkeit. Es werden **keine** Sitzungsgelder geleistet.

Die Mitglieder der Verbandsversammlung erhalten zur Abgeltung des Aufwands, der ihnen für die Teilnahme an Sitzungen der Verbandsversammlung, der Ausschüsse, der Beiräte sowie an von der Fraktion anberaumten Sitzungen entsteht, einen Auslagenersatz. Der Auslagenersatz wird bis zu einer Höhe von maximal 76,- € je Sitzung aufgrund glaubhaft gemachter Angaben gewährt. Außerdem haben die Mitglieder der Verbandsversammlung für die Teilnahme an Sitzungen der Verbandsversammlung, ihrer Ausschüsse, der Beiräte sowie an von der Fraktion anberaumten Sitzungen Anspruch auf Ersatz des Verdienstaufschlags.

Begründung für die Mitgliedschaft der Bundesstadt Bonn im Zweckverband:

Es handelt sich bei dem Zweckverband VRS um einen Pflichtverband nach § 5 ÖPNVG NRW. Eine Mitgliedschaft ist somit zwingend erforderlich.

Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten:

Der Zweckverband beschäftigt kein eigenes Personal. An dieser Stelle wird auf die VRS GmbH verwiesen.

Jahresabschluss:

(die Angaben zu 2012 lagen bei Erstellung des Berichts noch nicht vor)

Entwicklung der Bilanz im 3-Jahresvergleich in €

Position	2009	2010	2011
Sachanlagevermögen	0	0	0
Finanzanlagevermögen	516.087	516.087	516.087
Anlagevermögen	516.087	516.087	516.087
Forderungen/Sonst.			
Vermögensgegenstände	613.581	177	318
Flüssige Mittel	319.191	273.781	343.640
Umlaufvermögen	932.772	273.958	343.958
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Summe Aktiva	1.448.860	790.045	860.045
Rücklagen	629.376	641.598	641.598
Ausgleichsrücklage	200.000	171.994	142.447
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	597.785	-29.547	-25.999
Eigenkapital	1.427.161	784.045	758.046
Sonderposten mit Rücklageanteil	0	0	
Rückstellungen	6.000	6.000	12.000
Verbindlichkeiten	15.699	0	90.000
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Summe Passiva	1.448.860	790.045	860.046

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 3-Jahresvergleich in €

Position	2009	2010	2011
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	12.252	0	0
Sonstige Transfererträge	420.000	300.000	300.000
Finanzerträge	1.228	309	1.434
sonstige ord. u. außerord. Erträge	613.567	0	0
Erträge	1.047.047	300.309	301.434

Position	2009	2010	2011
Transferaufwendungen	420.000	300.000	300.000
sonstige ordentliche Aufwendungen	29.262	29.857	27.433
Aufwendungen	449.262	329.857	327.433

Position	2009	2010	2011
Erträge	1.047.047	300.309	301.434
- Aufwendungen	449.262	329.857	327.433
= Jahresergebnis	597.785	-29.548	-25.999
- Einstellung in die gesetzliche Rücklage	0	0	0
- Einstellung in die Gewinnrücklage	0	0	0
+ Rücklagenentnahme	0	0	0
= Bilanzgewinn / -verlust	597.785	-29.548	-25.999

Verlauf des Geschäftsjahres 2011

Der Zweckverband VRS finanzierte sich 2011 aus dem Bestand der liquiden Mittel und den erwirtschafteten Zinserträgen. Die Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2011 wurde von der Verbandsversammlung mit einem Ergebnis von - 30 T€, welches aus der Ausgleichsrücklage gedeckt wird, beschlossen. Zur Finanzierung der Kosten des Zweckverbandes als alleinigem Gesellschafter der VRS GmbH hat der Zweckverband eine Umlage nach einem in der Satzung festgelegten Schlüssel erhoben. Die Umlage für das Jahr 2011 wurde mit 300 T€ festgelegt.

Wesentliche Vermögensgegenstände des Zweckverbandes sind die Anteile an der VRS GmbH und die Beteiligung am Zweckverband Nahverkehr - SPNV & Infrastruktur – Rheinland (ZV NVR).

Zum 31.12.2011 belief sich der Bestand an liquiden Mitteln des ZV VRS auf 343.640,60 €. Es ist beabsichtigt, den ZV VRS in den nächsten Jahren aus dem Bestand der liquiden Mittel und den jeweils erwirtschafteten Zinserträgen zu finanzieren.

Die vom Zweckverband von seinen Mitgliedsgebietskörperschaften erhobene Umlage (300 T€) wurde zur Mitfinanzierung der Kosten an die VRS GmbH weitergeleitet. Nach Auslagenersatz, Verdienstausfallentschädigung und der Geschäftsaufwendungen sowie der Berücksichtigung eines Zinsergebnisses weist der Zweckverband einen Jahresfehlbetrag von 25.999,30 T€ aus.

7.1.2 Verbindung zum städtischen Haushalt

Die von den Mitgliedern zu entrichtende Verbandsumlage für 2012 beträgt insgesamt 300.000,00 €.

Die Höhe der von der Bundesstadt Bonn im Jahr 2012 an den ZV VRS geleisteten Verbandsumlage belief sich auf 30.000,00 €. Diese Umlage wurde vom ZV VRS - wie in den Vorjahren - in voller Höhe an die Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH weitergeleitet.

Da sich der Zweckverband VRS zur Vorbereitung und Wahrnehmung seiner Aufgaben der VRS GmbH bedient, wird diese im Folgenden dargestellt.

7.1.3. Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH

7.1.3.1 Allgemeine Unternehmensdaten

Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH

Glockengasse 37-39

50667 Köln

Telefon: (0221) 20808 - 0

Internet: www.vrsinfo.de

Telefax: (0221) 20808 - 40

E-mail: zweckverband@vrsinfo.de

Beteiligungsverhältnis zum 31.12.2012

Stammkapital: 240.000 €

Die Gesellschaft befindet sich zu 100 % im kommunalen Eigentum. Alleiniger Anteilseigner ist der Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Sieg. **Die Bundesstadt Bonn ist mit 10 % am Zweckverband VRS und damit nur mittelbar an der VRS GmbH beteiligt.**

Beteiligungen

	€	Anteil in %
VDV-Kernapplikations GmbH & Co. KG, Köln	22.500,00	2,50

Gegenstand und Zweck des Unternehmens

Die Gesellschaft dient ausschließlich den Zwecken des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV). Sie nimmt für den Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Sieg (ZV VRS) die diesem obliegenden Aufgaben wahr und sie nimmt – in Abstimmung mit den Verkehrsverbundunternehmen – als Dienstleister im Rahmen eines Verkehrsverbundes im Sinne des § 8 Abs. 3 Personenförderungsgesetz Aufgaben wahr.

Organe der Gesellschaft

a) Geschäftsführung:

Dr. Norbert Reinkober (Bereich Informationstechnologie/Personal)

Dr. Wilhelm Schmidt-Freitag (Bereich Marketing/Finanzen)

b) Gesellschafterversammlung:

Die Besetzung erfolgt durch den Zweckverband VRS.

c) Aufsichtsrat:

Vorsitzender: Dietmar **Tendler** (Rhein-Sieg-Kreis)

1. stellv. Vorsitzender: Gerhard **Fabian** (Rhein-Erft-Kreis), Vertreter: Lothar **Kauffels**

2. stellv. Vorsitzender: Dr. Sabine **Müller** (Stadt Köln), Vertreter: Andreas **Wolter**

Entsendendes Verbandsmitglied	Ordentliche Mitglieder	Stellvertreter
Stadt Bonn	Werner Esser (SPD)	Horst Naaß (SPD)
	Wilfried Reischl (CDU)	Rolf Beu (CDU)
Stadt Köln	Klaus Hoffmann	Thor-Geir Zimmermann
	Christtraut Kirchmeyer	Christian Pohlmann
	Susanna dos Santos- Hermann	Peter Kron
	Manfred Waddey	Bettina Tull
Rhein-Erft-Kreis	Johannes Bortlisz-Dickhoff	Horst Lambertz
	Martin Schmitz	Christian Schirmer
	Dierk Timm	Bert Reinhardt
Rhein-Sieg-Kreis	Dieter Heuel (bis 26.06.2012)	Karl-Hans Ganseuer
	Heide Rackwitz-Zimmermann (ab 27.06.2012)	Karl-Hans Ganseuer
	Ingo Steiner	Michael Jäger
Oberbergischer Kreis	Michael Stefer	Jürgen Marquardt
	Ralf Wurth	Thorsten Konzelmann
Rheinisch-Bergischer- Kreis	Wilmund Opladen	Torsten Schmalt
	Gerhard Zorn	Christiane Clemen
Kreis Euskirchen	Bernd Kolvenbach	Hans Schmitz
Stadt Monheim am Rhein	Reinhard Ockel	Günter Bosbach
Stadt Leverkusen	Albrecht Omankowski	Dieter März
Zweckverband	Karsten Möring	unbesetzt

d) Beirat

Der Beirat wird durch die dem VRS angeschlossenen Verkehrsunternehmen bzw. dessen Vertreter besetzt. Für die Stadtwerke Bonn Verkehrs-GmbH sowie Elektrische Bahnen der Stadt Bonn und des Rhein-Sieg Kreises oHG ist Heinz Jürgen **Reining** (Vertreterin Anja **Wenmakers**) entsandt.

Angaben nach dem Transparenzgesetz

ORGANE	BEZÜGE €/a	UMSETZUNG	OFFENLEGUNG
<u>Geschäftsführung:</u>	Gesamtbezüge	Jahresabschluss 2012	Jahresabschluss 2012, Anhang (15)
Dr. Norbert Reinkober	132.600		
Dr. Wilhelm Schmidt-Freitag	132.100		
<u>Aufsichtsrat:</u>			
Johannes Bortlitz-Dickhoff	230,07	Angaben lt. VRS GmbH	
Susanna dos Santos Herrmann	230,07		
Werner Esser	306,76		
Gerd Fabian	409,04		
Horst Lambertz	76,69		
Klaus Hoffmann	306,76		
Christtraut Kirchmeyer	306,76		
Bernd Kolvenbach	306,76		
Jürgen Marquardt	76,69		
Karsten Möring	306,76		
Dr. Sabine Müller	204,52		
Rheinhard Ockel	306,76		
Albrecht Omankowsky	306,76		
Wilfried Reischl	230,07		
Martin Schmitz	230,07		
Michael Stefer	230,07		
Dietmar Tendler	613,52		
Dierk Timm	306,76		
Manfred Waddey	306,76		
Ralf Wurth	230,07		
Gerhard Zorn	306,76		
Thorsten Konzelmann	76,69		
Heidi Rackwitz-Zimmermann	153,38		
Ingo Steiner	306,76		
Andreas Wolter	102,26		
<u>Beirat:</u>			

Heinz Jürgen Reining	536,83	Angaben lt. VRS GmbH
Anja Wenmakers	76,69	

Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten (auf Basis von Vollzeitstellen)

Personal zum 31.12.	2010	2011	2012
Geschäftsführer	2	2	2
Angestellte	67	68	72
gesamt	69	70	74

Auszubildende sind nicht enthalten.

Entwicklung der Bilanz im 3-Jahresvergleich in €

Position	2010	2011	2012
Immaterielle Vermögensgegenstände	458.662	455.946	821.940
Sachanlagevermögen	733.309	824.335	749.844
Finanzanlagevermögen	1.320.516	957.878	1.124.023
Anlagevermögen	2.512.487	2.238.159	2.695.807
Vorräte	6.585	7.267	8.006
Forderungen und Vermögensgegenstände	532.855	1.068.416	546.912
Wertpapiere	8.500.000	9.000.000	0
Flüssige Mittel	21.818.226	25.381.306	43.529.807
Umlaufvermögen	30.857.666	35.456.990	44.084.725
Rechnungsabgrenzungsposten	67.882	85.536	96.319
Aktiver Unterschiedsbetrag	27.902	85.947	147.816
Summe Aktiva	33.465.937	37.866.632	47.024.667
Gezeichnetes Kapital	240.000	240.000	240.000
Eigenkapital	240.000	240.000	240.000
Sonderposten für Investitionszuschüsse	374.369	364.363	685.023
Rückstellungen	2.195.038	2.484.677	2.600.588
Verbindlichkeiten	30.656.530	34.777.592	43.497.868
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	1.188
Summe Passiva	33.465.937	37.866.632	47.024.667

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 3-Jahresvergleich in €

Position	2010	2011	2012
Zuschüsse	5.735.611	5.493.368	6.294.766
Erstattungen	4.799.712	4.572.287	4.213.886
Sonstige betriebliche Erträge	726.125	678.727	683.581
Erträge Wertpapiere	79.599	50.070	45.573
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	124.359	273.297	147.522
Erträge	11.465.406	11.067.749	11.385.328

Position	2010	2011	20012
Sachaufwand	5.734.245	5.116.149	4.806.296
Personalaufwand	3.516.621	3.779.550	4.325.904
Abschreibungen	462.258	368.275	382.604
sonstige betriebliche Aufwendungen	1.267.995	1.354.000	1.706.606
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	132.461	105.272	96.861
Außerordentliche Aufwendungen	287.009	234.504	0
Steuern	64.817	109.999	67.057
Aufwendungen	11.465.406	11.067.749	11.385.328

Position	2010	2011	2012
Erträge	11.465.406	11.067.749	11.385.328
- Aufwendungen	11.465.406	11.067.749	11.385.328
= Jahresergebnis	0	0	0

7.2 Zweckverband Nahverkehr SPNV & Infrastruktur Rheinland (ZV NVR)

7.2.1. Allgemeine Unternehmensdaten



Zweckverband Nahverkehr
SPNV & Infrastruktur Rheinland
Glockengasse 37 - 39
50667 Köln

Telefon: (0221) 20808 - 0
Telefax: (0221) 20808 - 40

Internet: www.nahverkehr-rheinland.de
E-mail: info@nvr.de

Beteiligungsverhältnis

Der Zweckverband Nahverkehr Rheinland entstand durch die Änderung des Gesetzes über den öffentlichen Nahverkehr in Nordrhein-Westfalen (ÖPNVG NRW) zum 1. Januar 2008. Er wurde von den beiden Zweckverbänden Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) und Aachener Verkehrsverbund (AVV) gegründet. **Die Bundesstadt Bonn ist damit nur mittelbar über den Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) am Zweckverband Nahverkehr Rheinland beteiligt.**

Verbandsmitglieder des ZV NVR	
Zweckverband Verkehrsverbund Rhein Sieg (ZV VRS)	
Zweckverband Aachener Verkehrsverbund (ZV AVV)	

Beteiligungen

	€	%
Nahverkehr Rheinland GmbH	100.000	100,00

Gegenstand und Zweck

Aufgabe des Zweckverbandes ist die Planung, Organisation und Ausgestaltung des Schienenpersonennahverkehrs (SPNV) im Vertriebsgebiet.

Organe des Zweckverbandes

Organe des Zweckverbandes sind der Verbandsvorsteher und die Verbandsversammlung.

- a) **Verbandsvorsteher** Landrat Stephan **Pusch**
Stellvertretender Verbandsvorsteher Landrat Günter **Rosenke**

b) Verbandsversammlung

Vorsitzender der Verbandsversammlung: Karsten **Möring** (Stadt Köln)

1. stellv. Vorsitzender: Jörg **Hamel**
2. stellv. Vorsitzender: Karl **Schultheis**
3. stellv. Vorsitzender: Andreas **Wolter**

Die Verbandsversammlung besteht aus 49 stimmberechtigten Mitgliedern.

Für die Bundesstadt Bonn wurden folgende Vertreter entsandt:

Vertreter der Bundesstadt Bonn	Stellvertretende Mitglieder
Rolf Beu , MdL (B 90 / Grüne)	Hartwig Lohmeyer (B 90 / Grüne)
Werner Esser (SPD)	Horst Naaß (SPD)
Wilfried Reischl (CDU)	Will Breuers (CDU)
Werner Wingenfeld , Stadtbaurat (Verwaltung)	Prof. Dr. Ludger Sander , Stadtkämmerer (Verwaltung)

Begründung für die Mitgliedschaft der Bundesstadt Bonn im Zweckverband:

Die Bundestadt Bonn ist mittelbar über den Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Sieg am ZV NVR beteiligt. Es handelt sich bei dem Zweckverband VRS um einen Pflichtverband nach § 5 ÖPNVG NRW. In diesem ist eine Mitgliedschaft zwingend erforderlich.

Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten:

Der Zweckverband beschäftigt kein eigenes Personal.

7.3 Zweckverband Naturpark Rheinland

Allgemeine Unternehmensdaten



**Zweckverband Naturpark Rheinland
Willy-Brandt-Platz 1
50126 Bergheim**

**Telefon: 02271 / 83 42-10, -11, -12
Telefax: 02271 / 83 23 18**

**Internet: www.naturpark-rheinland.de
E-mail: info@naturpark-rheinland.de**

Mitgliedschaftsverhältnisse zum 31.12.2012

Mitglieder des Zweckverbandes sind der Rhein-Erft-Kreis, der Kreis Euskirchen, der Rhein-Sieg-Kreis, die Stadt Bonn, die Stadt Köln und die RWE Power AG.

Der Zweckverband besitzt kein Stammkapital.

Aufgaben und Ziele des Zweckverbandes

Aufgaben

- 1.) Der Verband hat die Aufgabe, im Rahmen seiner Maßnahmeplanung das Verbandsgebiet unter Wahrung der Belange von Natur und Landschaft sowie der biologischen Vielfalt für die Erholung der Bevölkerung auszubauen und zu pflegen, den umwelt- und sozialverträglichen Tourismus zu fördern und auf eine nachhaltige Regionalentwicklung hinzuwirken.
- 2.) Ihm obliegen insbesondere:
 - a) die Betreuung des Naturparks nach § 44 Abs. 1 des Landschaftsgesetzes NRW,
 - b) die Erstellung und Fortschreibung des Maßnahmeplanes im Sinne des § 44 Abs. 2 des Landschaftsgesetzes NRW,
 - c) die Erholungsplanung für das gesamte Verbandsgebiet - mit Ausnahme der Planung der innerörtlichen Grün- und Erholungsanlagen - auf der Grundlage des Maßnahmeplanes,
 - d) die Koordinierung der Planung von Erholungsanlagen durch Gemeinden und sonstige Dritte im Interesse einer einheitlichen Naturpark- und Erholungsplanung im Verbandsgebiet,
 - e) die Maßnahmen- und Ausführungsplanung sowie die Errichtung der Erholungsanlagen, die der Verband im Einzelfall auf Dritte übertragen kann. Die Bauleitplanung der Gemeinden bleibt unberührt.

- f) die Unterhaltung und der Betrieb der Tageserholungsanlagen, die der Verband auf Dritte übertragen kann,
- g) die Beratung und Betreuung für nicht zum Verbandsgebiet gehörende Erholungsanlagen aufgrund von besonderen Vereinbarungen,
- h) Maßnahmen, die der Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung einer durch vielfältige Nutzung geprägten Landschaft und ihrer Arten- und Biotopvielfalt dienen und in denen zu diesem Zweck eine dauerhaft umweltgerechte Landnutzung angestrebt wird,
- i) die Förderung eines breiten Umweltbewusstseins durch Umweltbildung, Informations- und Öffentlichkeitsarbeit.

Zur Wahrnehmung dieser Aufgaben soll sich der Zweckverband der vorhandenen sächlichen und personellen Mittel der einzelnen Mitglieder oder der Gemeinden bedienen. Die Aufgaben zu e) bis h) sollen von dem Zweckverband nur durchgeführt werden, wenn es sich um überörtliche Aufgaben handelt oder die belegene Gemeinde oder Dritte zu ihrer Übernahme nicht bereit oder in der Lage sind.

Geschichte des Zweckverbandes

Die Geschichte des Naturparks Rheinland reicht bis in das Jahr 1959 zurück. Unter dem Namen "Naturpark Kottenforst-Ville" wurde der heutige Naturpark Rheinland - nach dem Naturpark Siebengebirge, als zweiter Naturpark in ganz Nordrhein Westfalen - gegründet. Insgesamt gab es zu dieser Zeit erst sieben Naturparke in ganz Deutschland.

Die ursprüngliche Bezeichnung war "Naturpark Kottenforst", da das damalige Gebiet nur die Kottenforst Wälder und den Rheinbacher Wald umfasste. Der Name "Kottenforst-Ville" entstand 1967 als der Naturpark um die rekultivierten Gebiete der Ville erweitert wurde, die Teile des "Erholungsparks Ville" waren.

Der "Erholungspark Ville" wurde 1965 von einer kommunalen Organisation gegründet. Dem "Erholungspark Ville e.V." gehörten die Altkreise Köln und Bergheim (später Rhein-Erft-Kreis), der Kreis Euskirchen, der Altkreis Bonn (später Rhein-Sieg-Kreis), die Stadt Köln, der Landschaftsverband Rheinland und die Rheinische Braunkohlewerke AG sowie die im Erholungspark gelegenen kreisangehörigen Städte und Gemeinden an.

Träger des Naturparks war zu dieser Zeit der Regierungspräsident von Köln. Die Geschäftsführung lag beim Forstamt Kottenforst.

Im Jahr 1978 wurde dann der Zweckverband als einheitliche Organisationsform gegründet.

Die heutigen Naturparkgrenzen wurden im Jahr 1986 offiziell durch das Land Nordrhein Westfalen anerkannt.

Am 12.12.2005 hat die Verbandsversammlung des Naturparks den neuen Namen "Naturpark Rheinland" beschlossen.

Organe des Zweckverbandes Naturpark Rheinland

■ **Verbandsvorsteher:** zurzeit nicht besetzt

Stellvertretender Verbandsvorsteher: Landrat Günter **Rosenke**, Kreis Euskirchen

■ **Verbandsversammlung**

Die Verbandsversammlung besteht aus insgesamt 18 Mitgliedern, davon stellt die Stadt Bonn 3 Vertreter. Jeder Vertreter verfügt über eine Stimme.

Gemäß § 6 Abs. 2 der Satzung des Zweckverbandes werden die Mitglieder der Verbandsversammlung und ihre Stellvertreter durch die Vertretungskörperschaften der Verbandsmitglieder für deren Wahlzeit aus ihrer Mitte oder aus den Dienstkräften der Verbandsmitglieder gewählt. Nach § 6 Abs. 1 der Satzung entsendet die Stadt Bonn 3 Vertreter.

Nach § 15 Abs. 2 des Gesetzes über die kommunale Gemeinschaftsarbeit (GkG) müssen bei Entsendung mehrerer Vertreter der Oberbürgermeister oder ein von ihm vorgeschlagener Beamter oder Beschäftigter dazu zählen.

VERBANDSVERSAMMLUNG - Vertreter der Bundesstadt Bonn	
ordentliche Mitglieder	stellvertretende Mitglieder
Wolfgang Hürter , Stadtverordneter (SPD)	Prof. Dr. Wilfried Löbach , Stadtverordneter (FDP)
Wolfgang Maiwald , Stadtverordneter (CDU) - Vorsitzender - (a)	Diethelm Schneider , sachkundiger Bürger (B 90/ Grüne)
Stadtbaurat Werner Wingenfeld , Dezernent (Dezernat VI / Baudezernat) (Verwaltung)	Dipl. Ing. Klaus Bouchon , Stadtplanungsamt (Amt 61) (Verwaltung)

(a) Stellvertretender Vorsitzender: Götz **Bacher**, Ratsmitglied der Stadt Köln

■ Verbandsausschuss

Für den Verbandsausschuss werden die Mitglieder und ihre Stellvertreter auf Vorschlag der Verbandsmitglieder aus ihrer Mitte gewählt. Dies bedeutet, dass sowohl das ordentliche Mitglied als auch sein Stellvertreter ordentliches Mitglied in der Verbandsversammlung sein muss. Je Zweckverbandsmitglied: ein Vertreter mit einer Stimme.

VERBANDSAUSSCHUSS - Vertreter der Bundesstadt Bonn	
ordentliches Mitglied	stellvertretendes Mitglied
Wolfgang Maiwald , Stadtverordneter (CDU)	Wolfgang Hürter , Stadtverordneter (SPD)

■ Planungsausschüsse Nord und Süd

Diese beiden Gremien existieren nur noch rein formal. Sie haben letztmalig im Jahr 2000 getagt, seit dem nicht mehr. Würden die Ausschüsse kurzfristig reaktiviert, so würde Herr Dipl. Ing. Klaus Bouchon die Interessen der Stadt Bonn vertreten.

Anzahl der Beschäftigten

↓ Bereich	2009	2010	2011	2012	2013
Geschäftsführer	1 (0,5)	1 (0,5)	1 (0,5)	1 (0,5)	1 (0,5)
Projektmitarbeiter	3 (2,5)	3 (2,5)	2 (2,0)	2 (2,0)	2 (2,0)
Verwaltung / Finanzen / Personal	1 (1,0)	1 (1,0)	1 (1,0)	1 (1,0)	1 (1,0)
Verwaltung	1 (0,5)	1 (0,5)	1 (0,5)	1 (0,5)	1 (0,5)
Summe	6 (4,5)	6 (4,5)	5 (4,0)	5 (4,0)	5 (4,0)

Werte ohne Klammern = Mitarbeiter, Werte in Klammern = Stellen

Verbindung zum städtischen Haushalt

Der Finanzbedarf des Zweckverbandes wird aus Zuwendungen, Spenden, sonstigen Einnahmen und Umlagen der kommunalen Mitglieder gedeckt. Der Zweckverband erhebt von den Verbandsmitgliedern eine Umlage, soweit seine sonstigen Einnahmen nicht ausreichen, um seinen Finanzbedarf zu decken. Die Umlage wird nach einem prozentualen Schlüssel auf der Basis der eingebrachten Flächen und der Bevölkerungsanzahl erhoben. Die RWE Power AG ist von der Umlage freigestellt.

Die **Verbandsumlage** betrug für die Stadt Bonn im Jahr 2012 **65.454,90 €**.

Geprüfte Jahresabschlüsse für 2010, 2011 und 2012 lagen noch nicht vor.

7.4 Zweckverband Rheinische Entsorgungs-Kooperation

Allgemeine Unternehmensdaten



**Zweckverband Rheinische Entsorgungs-Kooperation - REK -
Lieselingsweg 110
53119 Bonn**

Telefon: (02 28) 77 52 08

Internet: www.zv-rek.de

E-mail: info@zv-rek.de

Beteiligungsverhältnis zum 31.12.2012

Zweckverbandsmitglieder	%
Bundesstadt Bonn	50,00
Rhein-Sieg-Kreis	50,00

Beteiligungen

	€	%
RSAG	10.225,84	2,00

Gegenstand und Zweck

Der Zweckverband Rheinische Entsorgungskooperation hat gemäß § 4 Absatz 2 a) bis b) der Zweckverbandssatzung von den Verbandsmitgliedern folgende Aufgaben übertragen bekommen:

a) Bundesstadt Bonn

- Die Entsorgung von Sperrmüllabfällen aus privaten Haushalten.
- Die Sickerwasserreinigung der stillgelegten Deponie Hersel.
- Die Entsorgung der im Stadtgebiet angefallenen und überlassenen Abfälle aus Papier, Pappe und Karton (PPK) aus privaten Haushalten
- Die Entsorgung der sonstigen im Gebiet der Stadt Bonn angefallenen und überlassenen Abfälle aus privaten Haushalten nach dem 01.01.2016.

b) Rhein-Sieg-Kreis

- Die Entsorgung von Sperrmüllabfällen aus privaten Haushalten
- Die Entsorgung der im Gebiet des Rhein-Sieg-Kreises angefallenen und überlassenen Abfälle aus Papier, Pappe und Karton (PPK) aus privaten Haushalten
- Die Entsorgung der sonstigen im Gebiet des Rhein-Sieg-Kreises angefallenen und überlassenen Abfälle aus privaten Haushalten nach dem 01.01.2016.

Hintergrund für die Gründung

Die Stadt Bonn und der Rhein-Sieg-Kreis haben Anfang 2009 den Abfallzweckverband Rheinische Entsorgungs-Kooperation (REK) gegründet. Die Gründung des Verbandes ist die konsequente Fortsetzung der bereits 2004 zwischen beiden Gebietskörperschaften vertraglich vereinbarten Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Abfallwirtschaft. Bonn und der Rhein-Sieg-Kreis sind bisher die einzigen Mitglieder, weitere können dem Zweckverband beitreten.

Ziel des Zweckverbandes ist die Stärkung der interkommunalen Zusammenarbeit, die Gewährleistung der Entsorgungssicherheit und die Sicherung der gegenseitigen Auslastung der vorhandenen und geplanten Abfallanlagen durch Abfälle und Wertstoffe aus dem Gebiet der Verbandsmitglieder.

Die REK ist ein Abfallentsorgungsverband im Sinne des § 6 Abs. 1 des Landesabfallgesetzes NRW (LAbfG) und ein Zweckverband nach dem Gesetz über kommunale Gemeinschaftsarbeit (GkG) Nordrhein-Westfalen. Er ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts.

Organe der Gesellschaft**a) Geschäftsführung: Olaf Schmidt**

Richard Münz

b) Vorstandsvorsteher: Jürgen Nimptsch, Oberbürgermeister der Bundesstadt Bonn¹

1. Stellvertreter : Rüdiger Wagner, Umweltdezernent der Bundesstadt Bonn²

¹ Seit dem 28.07.2013 ist Herr Landrat Frithjof Kühn Vorstandsvorsteher.

² Seit dem 28.07.2013 ist Herr Christoph Schwarz stellvertretender Vorstandsvorsteher.

c) Verbandsversammlung 2012

Vertreter	Mitglieds-kommune	Partei	Funktion	pers. Stellvertreter
Dr. Beate Bänsch-Baltruschat (bis 15.11.2012) Prof. Dr. Detmar Jobst (ab 15.11.2012)	Bonn	B 90/ Grüne		Peter Finger
Bodo Buhse	Bonn	SPD		Dörthe Ewald
Gerhard Diekmann	RSK	SPD		Werner Albrecht
Emil Eyermann	RSK	CDU		Sigrit Leitterstorf
Uwe Groeneveld (bis 2.5.2012) Michael Lehmann (ab 25.10.2012)	RSK	Linke/ BfM		Hermann Josef Nöthen
Annerose Heinze (geb. Mitglied)	RSK		Kreisdirektorin	1. Stv.: Christoph Schwarz 2. Stv.: Dr. Helmut Hoffmann
Alexander Hildebrandt	RSK	FDP		Klaus-Peter Smielick
Wolfgang Hürter	Bonn	SPD	<u>1. stv. Vorsitzender</u>	Horst Naaß
Johannes Klemmer	Bonn	CDU		Willi Härling
Reinhard Limbach	Bonn	CDU		Klaus Weskamp
Prof. Dr. Wilfried Löbach	Bonn	FDP		Rüdiger Nollmann
Wolfgang Maiwaldt	Bonn	CDU		Helmut Joisten
Dieter Müller (bis 21.10.2012) Karl Schmitz (ab 15.11.2012)	RSK	CDU	<u>Vorsitzender</u>	Karl Schmitz (bis 15.11.2012) Michael Donix (ab 20.12.2012)
Jürgen Nimptsch (geb. Mitglied)	Bonn		Oberbürgermeister	1. Stv.: Rüdiger Wagner 2. Stv.: Prof. Dr. Ludger Sander
Claudia Owczarczak	RSK	B 90/ Grüne		Edith Geske
Brigitta Poppe	Bonn	B 90/ Grüne		Prof. Dr. Detmar Jobst (bis 15.11.2012) Gertrud Smid (ab 15.11.2012)
Jürgen Schulz	RSK	SPD		Harald Eichner
Sebastian Schuster	RSK	CDU	<u>Vorsitzender (ab 11.12.2012)</u>	Michael Solf
Hannelore Tölke (bis 26.04.2012) Gitti Götz (ab 26.04.2012)	Bonn	Linke		Irena Alt (Amtsniederlegung 2012) Jürgen Repschläger (ab 4.10.2012)
Alfons Weißenfels	RSK	CDU		Heidi Rahmel

RSK = Rhein-Sieg-Kreis

Organe des Zweckverbandes sind die Verbandsversammlung und der Verbandsvorsteher. Der Verband hat Beiräte eingerichtet. Dazu gehören der Strukturbeirat und der Regionalbeirat. Die Beiräte unterstützen den Verband bei der Erfüllung seiner Aufgaben.

Die Beiräte sollen die Bürgernähe des Zweckverbandes gewährleisten und für eine Berücksichtigung der lokalen Belange sorgen.

d) Regionalbeirat

Der Regionalbeirat wird von der Verbandsversammlung gebildet und ist insbesondere für benachbarte öffentlich-rechtliche Entsorgungsträger gedacht. Hier soll abfallwirtschaftlicher Sachverstand mit den jeweiligen ortsspezifischen Besonderheiten gebündelt und koordiniert werden. Der Beirat kann seine Beratungsergebnisse in der Verbandsversammlung vortragen. Die Mitglieder des Regionalbeirates werden auf Vorschlag der Verbandsmitglieder von der Verbandsversammlung gewählt. Näheres regelt die Geschäftsordnung.

Vertreter	Mitglied
Manfred Becker	MVA Bonn GmbH
Klaus Besier	Bundesstadt Bonn
Achim Blindert	Landkreis Euskirchen
Michael Dahm	RSAG
Ludgera Decking	RSAG
Achim Hallerbach	Landkreis Neuwied
Sascha Hurtenbach	Landkreis Ahrweiler
Bernd Nottbeck	MVA Bonn GmbH
Olaf Schmidt	Bundesstadt Bonn
Christoph Schwarz	Rhein-Sieg-Kreis
Hans-Jürgen Sprokamp	AVEA Leverkusen
Svenja Udelhoven	Rhein-Sieg-Kreis

e) Strukturbeirat

Die Verbandsversammlung bildet neben dem Regionalbeirat auch einen Strukturbeirat. Er berät den Zweckverband insbesondere in Fragen operativ notwendiger Maßnahmen durch die Beiratsmitglieder, damit die Interessen des Zweckverbandes gewahrt bleiben. Dies könnte zum Beispiel dann notwendig werden, wenn es um die Steuerung der verschiedenen Stoffströme geht oder wenn Entsorgungsleistungen neu gestaltet werden.

Vertreter	Mitglied
Manfred Becker	MVA Bonn GmbH
Klaus Besier	Bundesstadt Bonn
Michael Dahm	RSAG
Ludgera Decking	RSAG
Bernd Nottbeck	MVA Bonn GmbH
Olaf Schmidt	Bundesstadt Bonn
Christoph Schwarz	Rhein-Sieg-Kreis
Svenja Udelhoven	Rhein-Sieg-Kreis

Angaben nach dem Transparenzgesetz

ORGANE	BEZÜGE €/a	UMSETZUNG	OFFENLEGUNG
<u>Geschäftsführung:</u>			
Olaf Schmidt	erhält von der REK keine Bezüge		
Richard Münz	erhält von der REK keine Bezüge		
<u>Verbandsversammlung:</u>	Gesamtbezüge	Angaben lt. REK	
Dr. Beate Bänsch-Baltruschat	17,00		
Bodo Buhse	27,20		
Gerhard Diekmann	58,00		
Willi Härting	25,40		
Alexander Hildebrandt	21,80		
Wolfgang Hürter	43,60		
Sigrit Leitterstorf	20,00		
Reinhard Limbach	42,40		
Prof. Dr. Wilfried Löbach	26,00		
Wolfgang Maiwaldt	44,20		
Dieter Müller	30,00		
Karl Schmitz	38,60		
Rüdiger Nollmann	17,00		
Hermann Josef Nöthen	38,60		
Claudia Owczarczak	34,00		
Brigitta Poppe	38,60		
Jürgen Schulz	29,60		
Sebastian Schuster	62,00		
Klaus-Peter Smielick	40,40		
Alfons Weißenfels	49,60		

Entwicklung der Bilanz im 3-Jahresvergleich in €

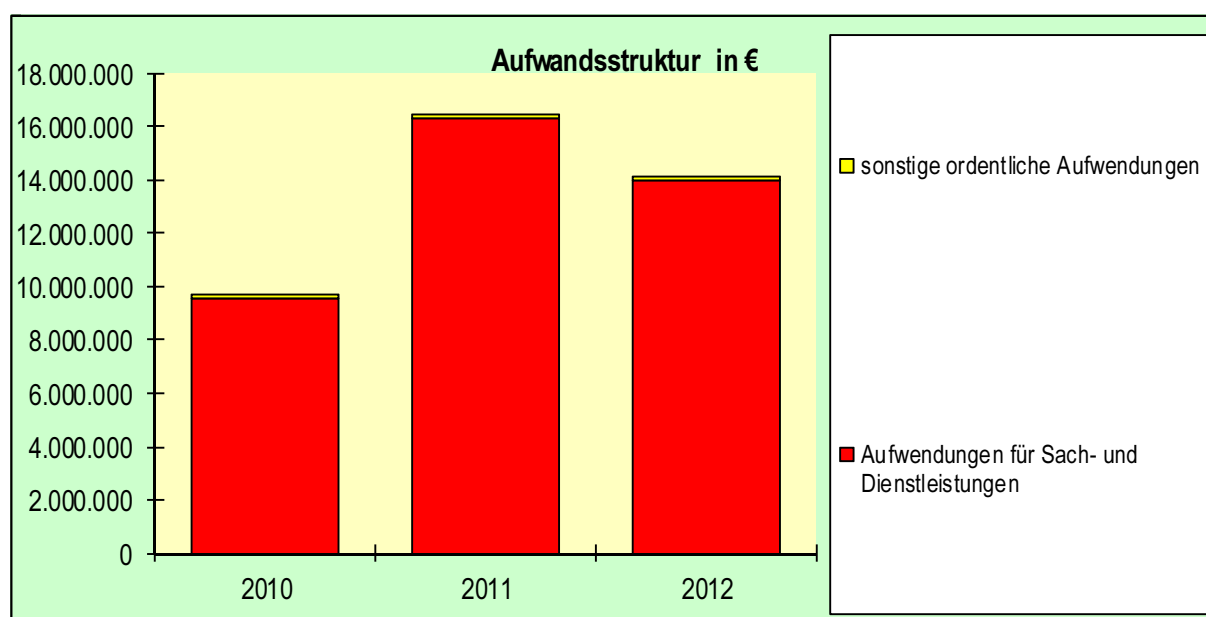
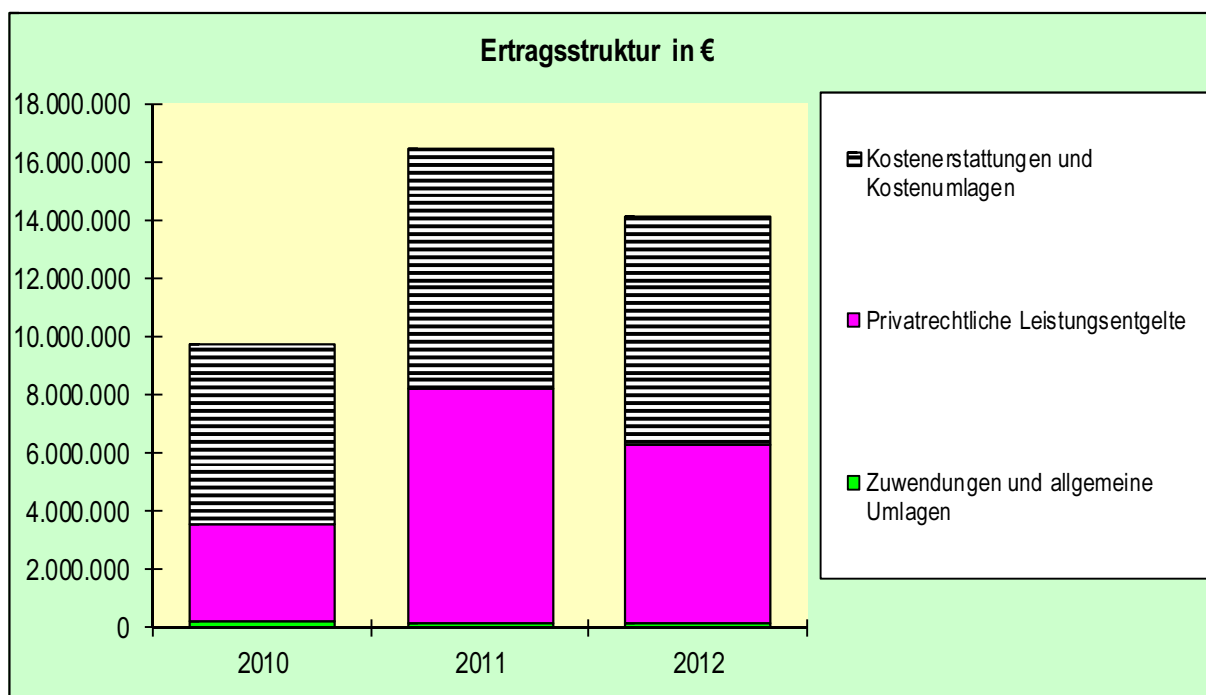
Position	2010	2011	2012
Beteiligungen	628.364	628.364	628.364
Anlagevermögen	628.364	628.364	628.364
privatrechtl. Forderungen gegenüber dem öff. Bereich	551.345	0	1.374.301
privatrechtl. Forderungen gegenüber dem priv. Bereich	27.541	1.216.504	0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	55	877	2.682
Liquide Mittel	241.709	298.537	123.502
Umlaufvermögen	820.650	1.515.918	1.500.485
Rechnungsabgrenzungsposten	246	0	0
Summe Aktiva	1.449.260	2.144.282	2.128.849
Allgemeine Rücklage	628.364	628.364	628.364
Eigenkapital	628.364	628.364	628.364
Rückstellungen	3.000	3.000	6.500
Verbindlichkeiten	817.895	1.512.919	1.493.985
Summe Passiva	1.449.259	2.144.283	2.128.849

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 3-Jahresvergleich in €

Position	2010	2011	2012
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	172.327	130.489	147.701
Privatrechtliche Leistungsentgelte	3.322.416	8.067.506	6.125.595
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	6.237.809	8.267.937	7.864.939
Erträge	9.732.552	16.465.932	14.138.235

Position	2010	2011	2012
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	9.560.225	16.335.443	13.990.534
sonstige ordentliche Aufwendungen	172.327	130.489	147.701
Aufwendungen	9.732.552	16.465.932	14.138.235

Position	2010	2011	2012
Erträge	9.732.552	16.465.932	14.138.235
- Aufwendungen	9.732.552	16.465.932	14.138.235
= Jahresergebnis	0	0	0



Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten

Die REK verfügt über keinen eigenen Personalbestand. Stattdessen beauftragt der Verband die RSAG mit der administrativen und kaufmännischen Dienstleistungserbringung über einen Geschäftsbesorgungsvertrag.

Beschluss über die Behandlung des Jahresergebnisses 2012

Die Verbandsversammlung hat in ihrer Sitzung am 28.06.2013 zum Jahresabschluss 2012 folgende Beschlüsse gefasst:

1. Die Jahresbilanz zum 31. Dezember 2012 wird mit einer Bilanzsumme von 128.849,29 € festgestellt.
2. Die Ergebnisrechnung für den Zeitraum 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012 wird mit einem ausgewiesenen Jahresergebnis von 0,00 € festgestellt.
3. Entsprechend dem vom Abschlussprüfer erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk für den Jahresabschluss 2012 wird dem Verbandsvorsteher und der Geschäftsführung für den Zeitraum vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012 Entlastung erteilt.

Verbindung zum städtischen Haushalt

Im Jahr 2012 zahlte die Stadt Bonn für die Leistungen der REK einen Betrag in Höhe von 3.049.252 €.

Verbindung zu anderen Beteiligungen

Die REK zahlt an die Bundesstadt Bonn jährlich eine Aufwandserstattung in Höhe von 11.000 € für die Übernahme der Geschäftsführungsaufgaben.

7.5 KDN - Dachverband Kommunalen IT-Dienstleister

7.5.1 Allgemeine Unternehmensdaten



KDN - Dachverband Kommunalen IT-Dienstleister
Willy-Brandt-Platz 3
50679 Köln

Büroanschrift:
Mühlenstr. 51
53721 Siegburg

Telefon: (02241) 999-1161
Telefax: (02241) 999-1169

Internet: www.kdn.de
E-mail: geschaeftsstelle@kdn.de

Stammkapital zum 31.12.2011

Stammkapital: 53.125,00 €

Beteiligungen der Gesellschaft

a) Bis zum 31.12.2011: Keine.

b) Der KDN Dachverband hat zum 01.01.2012 eine eigenbetriebsähnliche Einrichtung gegründet. Sie hat die Aufgabe, für das gemeinsam genutzte Softwareprodukt „aKDn-sozial“ die Entwicklung, Wartung und Pflege von Software für die Bereiche Sozial- und Jugendwesen durchzuführen.

Die Einrichtung wird vom Verbandsvorsteher durch eine eigene Betriebsleitung geführt. Zur Betriebsleitung wurden bestellt:

Betriebsleiter: Bernd **Kürpick**, GKD Paderborn (ab 01.01.2012)

Stellv. Betriebsleiter: Andre **Hermens**, Stadt Mönchengladbach (ab 01.01.2012)

Gegenstand und Zweck des Unternehmens

Der Zweckverband betreibt für seine Mitglieder Rechenanlagen, Daten- und Kommunikationsnetze. Er entwickelt einzelne Komponenten, führt sie ein und pflegt sie. Er berät bei der Auswahl von Hard- und Software sowie bei der Entwicklung, Einführung und Pflege einzelner Komponenten durch die Mitglieder. Er beschafft Hard- und Software und erbringt Schulungsleistungen und Dienstleistungen zur Einführung und zum Betrieb von Informations- und Kommunikationstechnik.

Begründung für die Beteiligung der Bundesstadt Bonn an dem Zweckverband

Die Bundesstadt Bonn war seit 1975 Mitglied der Arbeitsgemeinschaft "Kommunale Datenverarbeitung Nordrhein-Westfalen (KDN)"; seinerzeit gebildet aus den Kommunalen Datenverarbeitungszentralen von Städten und Kreisen in NRW, die ihre IT-Verfahren in der Systemumgebung der SIEMENS-Großrechner (Betriebssystem BS 2000) betrieben. Die Aktivitäten der Arbeitsgemeinschaft bestanden vor allem in der gemeinsamen Entwicklung von IT-Verfahren sowie dem zwischen den Mitgliedern betriebenen Leistungs- und Erfahrungsaustausch.

Um steuerrechtliche und gemeindewirtschaftsrechtliche Einschränkungen zu reduzieren und Kontinuität in der Aufgabenwahrnehmung in einem rechtlich gesicherten Rahmen zu gewährleisten sollte die Rechts- und Organisationsform eines Zweckverbandes die Arbeitsgemeinschaft ersetzen.

Der Rat der Bundesstadt Bonn hat in seiner Sitzung am 12.06.2003 den Beitritt zu dem (damals in Gründung befindlichen) Zweckverband **KDN - Dachverband Kommunaler IT-Dienstleister** beschlossen.

Der Zweckverband strebt eine zukunftsorientierte Ausrichtung und konsequente Optimierung kommunaler IT-Dienstleistungen an. Er verfolgt das Ziel, die Qualität und Wirtschaftlichkeit von IT-Dienstleistungen seiner Mitglieder zu verbessern und damit zur Steigerung der Effektivität und Effizienz der Leistungen aller Mitglieder beizutragen.

Vorgesehen ist, dass der Leistungsaustausch zwischen den Mitgliedern grundsätzlich über den Zweckverband stattfindet, d. h. der Zweckverband bietet Leistungen eines Mitgliedes nachfragenden Mitgliedern an und schließt mit diesem die entsprechenden Vereinbarungen ab. Sollte der Zweckverband aus übergeordneten Gründen ein Leistungsangebot eines Mitgliedes ablehnen, können die Betroffenen dann den Leistungsaustausch unmittelbar miteinander vereinbaren. Unberührt von diesen Regelungen bleibt der Abschluss von Verträgen zwischen KDN-Mitgliedern und externen Leistungsanbietern. Insofern bestehen für die Mitglieder keine Abnahmeverpflichtungen ausschließlich über den Zweckverband.

Mitglieder des Zweckverbandes

Stadt Bielefeld (ab 01.01.2011)

Stadt Bochum (ab 01.01.2012)

Bundesstadt Bonn

civitec - Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung

Stadt Gelsenkirchen

Stadt Hagen (HABIT)

ITK Rheinland - Zweckverband IT Kooperation Rheinland (ab 01.01.2011)

kdvz Rhein-Erft-Rur - Zweckverband Kommunale Datenverarbeitungszentrale
Rhein-Erft-Rur (ab 01.01.2011)

Stadt Köln

krz Kommunales Rechenzentrum Minden-Ravensberg/Lippe

Landeswohlfahrtsverband Hessen

Landschaftsverband Rheinland (LVR InfoKom)

Landschaftsverband Westfalen-Lippe

Kreis Mettmann

Stadt Mönchengladbach
Stadt Mülheim (citeq)
Stadt Ratingen
Stadt Remscheid
Stadt Wuppertal
Zweckverband GKD Paderborn

Organe der Gesellschaft

Die Gesellschaftsorgane sind der Verbandsvorsteher, der Verbandsausschuss sowie die Verbandsversammlung,

a) Verbandsvorsteher: Guido **Kahlen**, Stadtdirektor, Stadt Köln

Stellvertreter: Heinz **Köhler**, Kreisdirektor, Kreis Paderborn

Satzungsgemäß hat der Verbandsvorsteher im Wesentlichen folgende Aufgaben. Er führt die laufenden Geschäfte des Zweckverbandes, unterrichtet die Verbandsversammlung und den Verbandsausschuss in allen wichtigen Angelegenheiten und ist zuständig für die Ernennung, Anstellung, Beförderung, Änderung des Anstellungsvertrages und Entlassung der Mitglieder der Geschäftsführung, trifft die verwaltungstechnischen Zielvereinbarungen für die Führung der laufenden Geschäfte durch die Geschäftsführung, stellt die Wirtschaftspläne sowie Stellenpläne fest und legt der Verbandsversammlung die Jahresabschlüsse und den Lagebericht vor.

Geschäftsführer: Prof. Dr. Andreas **Engels**, Stadt Köln
Karl-Josef **Konopka**, KDN

b) Verbandsausschuss

Der Verbandsausschuss wird gebildet aus dem von den Oberbürgermeistern, Bürgermeister, Landräten, Verbandsvorstehern, den Direktoren der Landschaftsverbände und dem Landesdirektor des Landeswohlfahrtsverbandes Hessen benannten Bediensteten.

Der Verbandsausschuss bereitet die Beschlüsse der Verbandsversammlung vor und ist satzungsgemäß im Wesentlichen zuständig für:

- die Entwicklung und Verabschiedung einer gemeinsamen Geschäfts- und IT-Strategie für den Zweckverband
- die mittelfristige Arbeitsplanung
- die konkrete Arbeitsplanung für Leistungen, die der Zweckverband in eigener Verantwortung erbringt
- die Festlegung einheitlicher Serviceangebote für Leistungen, die von den Mitgliedern für den Zweckverband erbracht werden bzw. von den Mitgliedern vom Zweckverband bezogen werden
- die Vergaben im Sinne eines Vergabeausschusses, soweit davon mehr als ein Mitglied betroffen ist
- die Einrichtung und Auflösung von Arbeitskreisen

- die Leistung, zu deren Durchführung sich der Zweckverband den Bediensteten von Verbandsmitgliedern oder Dritten gegen Kostenerstattungen bedient.

c) Verbandsversammlung

Vorsitzender: Ernst **Schneider**, Stadtkämmerer Stadt Solingen (bis 31.12.2011)
Wolfgang **Fuchs**, Beigeordneter Bundesstadt Bonn (ab 31.05.2012)

Stellvertreter: Martin M. **Richter**, Kreisdirektor, Kreis Mettmann

Satzungsgemäß beschließt die Verbandsversammlung im Wesentlichen über die Beschlussfassung der Wirtschaftspläne, die Festsetzung der Umlage, die Feststellung des Jahresabschlusses sowie Entlastung des Verbandsvorstehers und der Betriebs-ausschüsse.

Die Verbandsversammlung bildet satzungsgemäß je eigenbetrieblicher Einrichtung einen Betriebsausschuss (hier: Verbandsausschuss).

Zusammensetzung der Verbandsversammlung - Geschäftsjahr 2012		
<u>entsendendes Verbandsmitglied</u>	<u>1. und 2. Mitglied</u>	<u>1. und 2. Stellvertreter</u>
Stadt Mülheim a. d. Ruhr	Bonan, Uwe Goralsky, Albert (bis 22.11.2011) NN	Steinfurt, Dr. Frank Nowak, Claudia
GKD Paderborn	Langer, Bernd Kürpick, Bernd (ab 22.11.2011 Betriebsleiter AKDN-sozial) NN (ab 22.11.2011)	Kappius, Dr. Ludger Voß, Ulrich
Kreis Mettmann	Schwiehorst, Max Richter, Martin M.	Söhnchen, Paul G. Müller, Jochen C.
Stadt Ratingen	Birkenkamp, Harald Tratzig, Dirk	Roß, Christian Kottke, Friedhelm
Stadt Köln	Kahlen, Guido NN	Kruse, Dieter Körber, Hans-Dieter
Bundesstadt Bonn	Wolfgang Fuchs NN	Thomas, Karl-Heinz (bis Mitte 2011) Weber, Achim (ab 26.04.2012) NN
Stadt Hagen	Grzeschista, Michael Gerbersmann, Christoph	Reinke, Detlef Thurau, Gerd
Civitec	Schneider, Reinhard Koester, Peter	Heinze, Annerose Schumacher, Klaus
Stadt Münster	Heinrichs, Dr. Wolf NN	Bickeböller, Helga Schoenfelder, Stefan
Stadt Solingen	Schneider, Ernst Walker, Ralph	NN NN
Stadt Wuppertal	Slawig, Dr. Johannes Weidemann, Dr. Jörg	Passmann, Rolf-Peter Lompe, Wolfgang
Stadt Remscheid	Schütte, Bärbel Küpfer, Bernd/ Wilding, Beate (ab 01.03.2012)	Prattki, Peter Schad, Thomas/ Zimmermann, Arnd (ab 01.03.2012)
LVR-InfoKom	Hoffmann, Oliver vom Scheidt, Frank	NN NN
Stadt Bielefeld	NN NN	NN NN
ITK Rheinland	Petrauschke, Hans-Jürgen	Zillikens, Harald

kdvz Rhein-Erft-Rur	Kruse, Wilfried Stommel, Heinrich Wergen, Karl-Heinz	Napp, Herbert Hadel, Bernhard NN
Stadt Gelsenkirchen (ab 01.01.2012)	Hampe, Joachim	NN
Stadt Mönchengladbach (ab 01.01.2012)	Lunemann, Dr. Georg Holzenleuchter, Peter	Hauptmanns, Dr. Peter Unrau, Brigitte
Landschaftsverband Westfalen-Lippe (ab 01.01.2012)	Hermens, André Löb, Matthias	Reumkens, Walter NN
Stadt Bochum (ab 01.01.2012)	Schäfer, Wieland Collisi, Birgitt	NN Hermesmeyer, Ulrike
Landeswohlfahrtsverband Hessen (ab 01.01.2012)	Koppmeier, Friedrich Siebert, Helmut	Anger, Britta Grede, Marc
krz Minden-Ravensberg/Lippe (ab 01.01.2012)	Kothe, Hubert Harnisch, Reinhold Scherer, Wolfgang	NN Engelmann, Johannes Mengedoht, Volker

Angaben nach dem Transparenzgesetz

Die Geschäftsführung hat im Geschäftsjahr 2011 vom Zweckverband insgesamt 79.382,23 € an Vergütungen bezogen. Dr. Engel erhielt 7.865,28 €, Herr Konopka 71.516,95 €.

Weitere Zahlungen an Organmitglieder wurden nicht geleistet.

Anzahl der Beschäftigten

Die Leistungen des Zweckverbandes werden im Wesentlichen durch das Personal der Mitglieder erbracht.

	2009	2010	2011
Beschäftigte insgesamt	7	7	8
▪ davon Vollzeitkräfte	6	6	7
▪ davon Teilzeitkräfte	1	1	1

Verbindung zum städtischen Haushalt

Die Stadt Bonn setzt als Gründungsmitglied des Zweckverband KDN seit vielen Jahren auf einen intensiven Leistungsaustausch mit den Verbandsmitgliedern.

Im Geschäftsjahr 2011 betrug der Leistungsaustausch: Verbandsumlage 12.678,14 €, Einnahmen als Leistungsanbieter 86.103,32 € und 395.288,32 € Ausgaben als Leistungsabnehmer.

Wirtschaftliche Grundlagen

Mit zunehmender Durchdringung der öffentlichen Verwaltung mit Informationstechnologien erhalten diese eine wachsende Bedeutung auch in der kommunalen Wirklichkeit. IT-Leistungen sollen dabei zur Steigerung der Verwaltungseffizienz beitragen, sind aber zugleich auch von Sparzwängen betroffen. Im Hinblick auf einen wirtschaftlichen

IT-Betrieb setzt die Verwaltung daher auf möglichst standardisierte und interoperable Produkte und Abläufe. Dabei schafft der Zweckverband KDN den notwendigen rechtlichen Rahmen und gewährleistet die notwendigen interkommunalen Abstimmungen in NRW.

So werden Hardware- und Softwarekomponenten auf der Basis abgestimmter Leistungsverzeichnisse gemeinsam ausgeschrieben und beschafft. Dabei sorgt die Mengenbündelung für reduzierte Kosten und Verfahrensstandards für steigende Kompatibilität von Verfahren und Anbietern. Durch leistungsfähige Infrastrukturen und Leitungsverbindungen müssen diese IT-Leistungen nicht mehr zwingend am Ort der Leistungsabnahme (z. B. in Bonn) erbracht werden. Vielmehr ist es möglich, dass standardisierte Verfahren in sogenannten Kompetenzzentren gebündelt betrieben werden können. So wird zum Beispiel das Kfz-Zulassungsverfahren für die Stadtverwaltung Bonn vom IT-Dienstleister des Rhein-Sieg-Kreises (civitec) betrieben.

Entwicklung der Bilanz im 3-Jahresvergleich in €

Position	2009	2010	2011
Immaterielles Vermögen	105.954	169.634	168.293
Sachanlagevermögen	67.815	144.076	176.514
Finanzanlagevermögen	0	0	5.000
Anlagevermögen	173.770	313.710	349.808
Vorräte	179.392	39.150	3.067.290
Forderungen/Sonst. Vermögensgegenstände	1.189.091	1.116.628	1.533.961
Flüssige Mittel	744.872	1.597.485	720.723
Umlaufvermögen	2.113.355	2.753.263	5.321.974
Rechnungsabgrenzungsposten	32.307	84.774	79.431
Summe Aktiva	2.319.432	3.151.747	5.751.213
Gezeichnetes Kapital	37.500	40.625	53.125
Gewinnrücklagen	706.331	706.331	744.810
Gewinnvortrag	0	66.596	0
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	66.596	-28.117	25.941
Eigenkapital	810.427	785.435	823.877
Rückstellungen	578.599	449.872	394.295
Verbindlichkeiten	863.325	1.882.900	4.533.041
Rechnungsabgrenzungsposten	67.080	33.540	0
Summe Passiva	2.319.432	3.151.747	5.751.213

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 3-Jahresvergleich in €

Position	2009	2010	2011
Umsatzerlöse	8.837.053	9.247.799	10.309.993
Sonstige betriebliche Erträge	162.645	39.030	423.624
Finanzerträge	14.157	9.465	4.551
a.o. Erträge	0	6.354	47.319
Erträge	9.013.854	9.302.649	10.785.487

Position	2009	2010	2011
Materialaufwand	8.264.207	8.605.011	9.791.822
Personalaufwand	349.851	297.243	327.902
Abschreibungen	37.595	75.311	119.772
Sonstige betriebliche Aufwendungen	295.282	353.053	486.752
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	323	147	1.440
a.o.Aufwendungen	0	0	31.858
Aufwendungen	8.947.258	9.330.766	10.759.546

Position	2009	2010	2011
Erträge	9.013.854	9.302.649	10.785.487
- Aufwendungen	8.947.258	9.330.766	10.759.546
= Jahresergebnis	66.596	-28.117	25.941

Beschluss über die Ergebnisverwendung (2010)

Die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2011 weist einen Gewinn in Höhe von 25.941,32 € aus.

Das Geschäftsjahr 2011 entwickelte sich positiv. Es konnten sechs neue Mitglieder für die Zusammenarbeit im KDN Dachverband gewonnen werden. Der Schwerpunkt der Zusammenarbeit liegt weiterhin in der Bündelung von Betriebsleistungen, der Kooperation in neuen Themenfeldern und der gemeinsamen Beschaffung von nachgefragter Infrastruktur, Software, Beratungs- und Schulungsleistungen.

Der im Vorjahr erwirtschaftete Jahresfehlbetrag in Höhe von 28.116,74 €, wurde durch Beschluss der Verbandsversammlung vom 07.07.2011 mit dem Gewinnvortrag verrechnet.

7.5.2 Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens

Kennzahl	2009	2010	2011
Eigenkapitalquote	35%	25%	14%
Fremdkapitalquote	65%	75%	86%
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	466%	250%	236%
Anlageintensität	7%	10%	6%
Kassenmittelintensität	32%	51%	13%
Eigenkapitalrentabilität	8%	-4%	3%
Gesamtkapitalrentabilität	3%	-1%	0%
Investitionen in €:			
Immaterielles Vermögen	22.925	111.146	70.089
Sachanlagevermögen	60.510	104.105	80.782
Finanzanlagevermögen	0	0	5.000
Gesamtes Investitionsvolumen	83.436	215.251	155.871

7.6 Wahnachtalsperrenverband - WTV

7.6.1 Allgemeine Unternehmensdaten

WAHNACHTALSPERRENVERBAND



**Wahnachtalsperrenverband
Siegelsknippen
53721 Siegburg**

**Telefon: (02241) 128 - 0
Telefax: (02241) 128 - 116**

**Internet: www.wahnbachwasser.de
E-mail: info@wahnbach.de**

Mitglieder und Rechtsform des Unternehmens

Der Wahnachtalsperrenverband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und ein Wasser- und Bodenverband im Sinne des Gesetzes über Wasser- und Bodenverbände (Wasserverbandsgesetz - WTV) vom 12.02.1991. Mitglieder des Verbands sind nach § 2 der Satzung die Städte Bonn und Siegburg sowie der Rhein-Sieg-Kreis.

Gegenstand und Zweck des Unternehmens

Die wirtschaftliche Betätigung des Wahnachtalsperrenverbands ist an die Erfüllung eines öffentlichen Zwecks gemäß § 107 Abs. 1 Nr. 1 GO NRW gebunden.

Die Hauptaufgabe des Verbands ist die Beschaffung und Bereitstellung von Trinkwasser für die Verbandsmitglieder und aufgrund gesonderter Vereinbarung angeschlossene Nichtverbandsmitglieder. Das Verbandsgebiet umfasst die Bundesstadt Bonn und den Rhein-Sieg-Kreis mit der Kreisstadt Siegburg. Als Nichtverbandsmitglieder werden die Städte Bad Neuenahr-Ahrweiler und Remagen, die Gemeinde Grafschaft sowie der Zweckverband Eifel-Ahr im Landkreis Ahrweiler beliefert. Insgesamt werden rund 800.000 Einwohner mit Trinkwasser versorgt.

Die Einhaltung des öffentlichen Zwecks durch den Wahnachtalsperrenverband ist durch Investitionen in die Erweiterung und Modernisierung seiner Anlagen sowie regelmäßiger Wartung des Transportleitungsnetzes, der Pumpstationen und Hochbehälter sichergestellt.

Beteiligungen des Unternehmens

Beteiligungen	Stammkapital in €	Anteil in %
Institut für Wasserforschung und Wassertechnologie bei Wahnachtalsperrenverband GmbH i. L.	25.564,59	100,00
Wahnbachwasser GmbH	50.000,00	100,00

Organe des Unternehmens

Die Verbandsorgane sind die Verbandsversammlung (Mitglieder) und der Vorstand (Verbandsvorsteher).

Vorstand

- **Vorsteher:** Landrat Frithjof **Kühn**, Rhein-Sieg-Kreis
- **Stellvertretender Vorsteher:** Dezernent Rüdiger **Wagner**, Stadt Bonn

Vertreter der Mitglieder in der Verbandsversammlung

Bevollmächtigter	stellvertretender Bevollmächtigter
Stadtverordneter Dr. Klaus-Peter Gilles , Bundesstadt Bonn (CDU)	Bezirksverordneter Hartmut Göbelsmann , Bundesstadt Bonn (B 90 / Grüne)
Kreistagsmitglied Michael Solf , MdL, Rhein-Sieg-Kreis (CDU)	Kreistagsmitglied Hans Peter Feilen , Rhein-Sieg-Kreis (CDU)
Erich Nießen , Kreisstadt Siegburg (CDU)	Ratsmitglied Karl Kierdorf , Kreisstadt Siegburg (CDU)

Anzahl der Beschäftigten

zum 31.12.	2012
Vollzeitbeschäftigte Mitarbeiter	138
Teilzeitbeschäftigte Mitarbeiter	29
Auszubildende	17
Mitarbeiter gesamt	184

Wirtschaftliche Grundlagen**Entwicklung der Bilanz im 3-Jahresvergleich in €**

Position	2010	2011	2012
Immaterielle Vermögensgegenstände	5.620	10.282	30.868
Sachanlagevermögen	101.164.956	98.514.780	94.227.362
Finanzanlagevermögen	131.580	131.588	131.594
Anlagevermögen	101.302.156	98.656.650	94.389.824
Vorräte	0	0	0
Forderungen/Sonst. Vermögensgegenstände	3.693.364	4.477.071	5.243.903
Flüssige Mittel	586.938	1.275.952	527.588
Umlaufvermögen	4.280.302	5.753.024	5.771.491
Rechnungsabgrenzungsposten	5.260	8.388	11.855
Summe Aktiva	105.587.719	104.418.062	100.173.170
Stammkapital	15.839.352	15.839.352	15.839.352
Eigenkapital	15.839.352	15.839.352	15.839.352
Sonderposten Investitionszuschüsse	461.654	433.533	405.412
Empfangene Ertragszuschüsse	139.927	127.122	114.316
Rückstellungen	2.980.081	3.120.582	1.617.260
Verbindlichkeiten	86.153.757	84.884.054	82.185.329
Rechnungsabgrenzungsposten	12.947	13.419	11.501
Summe Passiva	105.587.719	104.418.062	100.173.170

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung im 3-Jahres-Vergleich in €

Position	2010	2011	2012
Umsatzerlöse	26.746.769	27.169.322	25.705.118
Sonstige betriebliche Erträge	9.305.621	9.542.270	11.435.459
Finanzerträge	56.382	65.651	51.220
außerordentliche Erträge	4.596	0	0
Erträge	36.113.368	36.777.243	37.191.797

Position	2010	2011	2012
Materialaufwand	11.711	-4.502	43.800
Personalaufwand	8.934.022	9.157.535	9.321.310
Abschreibungen	6.559.138	6.497.482	6.183.078
Sonstige betriebliche Aufwendungen	16.593.606	17.511.166	18.333.459
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.958.666	3.603.177	3.297.000
Außerordentliche Aufwendungen	55.831	11.954	11.954
Sonstige Steuern	394	432	1.197
Aufwendungen	36.113.369	36.777.243	37.191.797

Position	2010	2011	2012
Erträge	36.113.368	36.777.243	37.191.797
- Aufwendungen	36.113.369	36.777.243	37.191.797
= Jahresergebnis	0	0	0

Angaben nach Transparenzgesetz

Name	Betrag in €
Norbert Eckschlag, Geschäftsführer	181.350
Landrat Frithjof Kühn, Vorsteher	4.200
Dezernent Rüdiger Wagner, stellvertretender Vorsteher	2.100
Dr. Klaus-Peter Gilles, ordentliches Mitglied in der Verbandsversammlung	240
Hartmut Göbelsmann, stellv. Mitglied in der Verbandsversammlung	0
Michael Solf, ordentliches Mitglied in der Verbandsversammlung	240
Hans Peter Feilen, stellv. Mitglied in der Verbandsversammlung	160
Erich Nießen, ordentliches Mitglied in der Verbandsversammlung	240
Karl Kierdorf, stellv. Mitglied in der Verbandsversammlung	160

Verbindung zum städtischen Haushalt

Gemäß § 20 Abs. 1 der Satzung sind die Verbandsmitglieder verpflichtet, dem Verband Beiträge zu leisten, soweit dies zur Erfüllung seiner Aufgaben erforderlich ist. Diese Beiträge werden jedoch gem. § 20 Abs. 2 erst fällig, wenn nach dem Abzug anderer Erträge noch offene Aufwendungen verbleiben.

Im Jahr 2012 hat die Energie- und Wasserversorgung Bonn/Rhein-Sieg GmbH (EnW) Verbandsbeiträge in Höhe von 12.871.338 € für die Bundesstadt Bonn an den Wahnbachtalsperrenverband gezahlt.

7.6.2 Leistungskennzahlen

Trinkwasserabgabemenge: 41,45 Mio. m³, davon 20,8 Mio. m³ an die Bundesstadt Bonn

Trinkwasserspeichervolumen: 113.000 m³

Herkunft und Anteile des Oberflächenwassers und der Grundwässer an der Trinkwasserproduktion:

Wahnbachtalsperre:	60,1 %
Grundwasser Hennef:	12,5 %
Grundwasser Meindorf:	27,4 %

7.7 Rheinisches Studieninstitut für kommunale Verwaltung in Köln

(alle Daten basierend auf dem Jahresabschluss 2011, da bei Redaktionsschluss noch kein festgestellter Jahresabschluss 2012 vorlag)

Allgemeine Daten

**Rheinisches Studieninstitut für
kommunale Verwaltung in Köln GbR
Konrad-Adenauer-Str. 13
50996 Köln-Rodenkirchen**

**Telefon: (0221) 9 37 66 - 3
Telefax: (0221) 9 37 66 - 50**

**Internet: www.rheinstud.de
E-Mail: verwaltung@rheinstud.de**

Rechtsform

Das Rheinische Studieninstitut für kommunale Verwaltung in Köln ist eine Einrichtung in der Rechtsform einer Gesellschaft bürgerlichen Rechtes gemäß §§ 705 ff. BGB.

Gesellschafter

Stadt Köln
Stadt Bonn
Landschaftsverband Rheinland
Rhein-Erft-Kreis
Kreis Euskirchen
Rheinisch-Bergischer Kreis
Rhein-Sieg-Kreis

Gegenstand und Zweck des Unternehmens

Das Studieninstitut vermittelt den Dienstkräften der Gesellschafter sowie ihrer kreisangehörigen Städte und Gemeinden, einschließlich deren Eigenbetriebe, durch planmäßigen Unterricht eine gründliche Berufsausbildung, nimmt die vorgeschriebenen Prüfungen ab und sorgt für die berufliche Fortbildung. Es kann darüber hinaus weitere Aufgaben übernehmen.

Das Studieninstitut übernimmt auch die Ausbildung, Prüfung und Fortbildung der Dienstkräfte gemeindlicher Zweckverbände sowie solcher Körperschaften und Anstalten des öffentlichen Rechts, deren Leiterin oder Leiter Beamtin oder Beamter einer Gemeinde oder eines Gemeindeverbands ist.

Das Studieninstitut hat ferner die Aufgabe, die Anstellungskörperschaften bei der Auslese der Bewerberinnen und Bewerber nach dem geltenden Beamten- sowie

Arbeits- und Tarifrecht zu beraten und zu unterstützen. Insbesondere hat es die vorgeschriebenen Auswahlverfahren durchzuführen.

Das Studieninstitut kann auch Dienstkräfte anderer Verwaltungen, Körperschaften und Einrichtungen, die öffentlichen Zwecken dienen, auswählen, ausbilden, prüfen und fortbilden.

Organe

▪ **Studienleiterin / Studienleiter**

Patricia **Florack**, Studienleiterin

Johann **Heinrich**, Stellvertretender Studienleiter

Die Studienleiterin /der Studienleiter leitet den gesamten inneren Studienbetrieb.

▪ **Institutsvorsteherin / Institutsvorsteher**

Die Institutsvorsteherin / der Institutsvorsteher ist Vorsitzender der Gesellschafterversammlung, Leiterin des Instituts und Geschäftsführer im Sinne der §§ 710 ff. BGB. Das Amt des Institutsvorstehers / der Institutsvorsteherin wechselt jährlich zwischen den Gesellschaftern.

Zum 31.12.2012 war Herr Landrat Hagen **Jobi** (Oberbergischer Kreis) Institutsvorsteher.

▪ **Institutsausschuss**

Zur Unterstützung und Beratung des Institutsvorstehers wird unter seinem Vorsitz ein Institutsausschuss gebildet.

Kraft ihres Amtes sind Mitglieder des Institutsausschusses:

- a) Die Institutsvorsteherin / der Institutsvorsteher als Vorsitzende / Vorsitzender
- b) Die Vertreterin / der Vertreter der einzelnen Gesellschafter
- c) Die Studienleiterin / der Studienleiter des Instituts.

Für fünf Jahre, jedoch längstens für die Dauer ihres Amtes bzw. Mandates, werden von der Gesellschafterversammlung als Mitglieder des Institutsausschusses berufen:

Jeweils bis zu 2 von den Räten der Städte Köln und Bonn und den Kreistagen des Rhein-Erft-Kreises, des Kreises Euskirchen, des Oberbergischen Kreises, des Rheinisch-Bergischen Kreises, des Rhein-Sieg-Kreises und vom Landschaftsausschuss des Landschaftsverbandes Rheinland zu benennende Vertreterinnen / Vertreter sowie deren jeweilige Stellvertreterinnen /Stellvertreter.

Die Bundesstadt Bonn wird im Institutsausschuss vertreten durch:

Ordentliche Mitglieder	Stellvertretende Mitglieder
Gieslint Grenz M.A. (seit 16.12.2009) (Ratsbeschluss vom 16.12.2009, DS-Nr.: 0912714)	Georg Fenninger (seit 07.10.2010) (Ratsbeschluss vom 07.10.2010, DS-Nr.: 1013107EB2)
Jan Claudius Lechner (seit 02.02.2012) (Ratsbeschluss vom 02.02.2012, DS-Nr.: 1210383)	
Die Mitglieder der übrigen Gesellschafter sind nicht bekannt, da diese Informationen vom Rheinischen Studieninstitut nicht zur Verfügung gestellt werden.	

▪ **Gesellschafterversammlung**

Die Institutsvorsteherin / der Institutsvorsteher ist Vorsitzender der Gesellschafterversammlung.

Vertreter der Bundesstadt Bonn

In der Gesellschafterversammlung wird die Bundesstadt Bonn durch Herrn Oberbürgermeister Jürgen **Nimptsch** vertreten. Sein Stellvertreter ist Herr Beigeordneter Wolfgang **Fuchs** (Personaldezernent). Aufgrund einer Übertragung des Stimmrechts per Einzelfallentscheidung übernimmt Herr Horst **Gehrmann**, Amtsleiter Personalamt, die Vertretung der Bundesstadt Bonn in der Gesellschafterversammlung des Rheinischen Studieninstituts, wenn Herr OB Nimptsch und Herr Bg. Fuchs verhindert sind.

Vertreter der übrigen Gesellschafter

Eine Liste der Vertreter der übrigen Gesellschafter in der Gesellschafterversammlung wurde vom Unternehmen nicht zur Verfügung gestellt.

Angaben nach dem Transparenzgesetz

Für das Rheinische Studieninstitut besteht keine rechtliche Verpflichtung auf Offenlegung der Angaben nach dem Transparenzgesetz NRW, da diese Vorgabe nicht im Gesellschaftsvertrag des Unternehmens verankert ist.

Anzahl der Beschäftigten

Am Bilanzstichtag 31.12.2011 waren im Unternehmen 16 Personen beschäftigt.

Verbindung zum städtischen Haushalt

Soweit die zur Erfüllung der Aufgaben der Gesellschaft erforderlichen Mittel nicht durch die Lehrgangs- und Prüfungsgebühren abgedeckt werden können, werden von den Gesellschaftern Umlagen erhoben.

In der Gesellschafterversammlung vom 06.09.2007 wurde beschlossen, dass die Gesellschaftsumlage ab dem 01.01.2008 nach der Zahl der Beschäftigten zum Stichtag 30.06. des Vorjahres (Beschäftigte, die sich im aktiven Dienst befinden und nicht Gesellschaften oder Eigenbetrieben angehören) sowie der Teilnehmerzahl der letzten zwei Jahre berechnet wird.

Im Jahr 2012 hat die Bundesstadt Bonn eine Gesellschafts- und Versorgungsumlage in Höhe von 115.474,00 € geleistet.

Aufgrund eines Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 02.12.2011 erfolgte im Jahr 2012 eine Erstattung aus Rücklagen des Studieninstituts in Höhe von 46.488,43 € an die Bundesstadt Bonn.

Entwicklung der Bilanz im 5-Jahresvergleich in €

Position	2009	2010	2011	2012	2013
Immaterielle Vermögensgegenstände	840	114	0		
Sachanlagen	315.009	243.910	192.353		
Finanzanlagen	1.379.901	1.269.201	59.091		
Anlagevermögen	1.695.750	1.513.225	251.444		
Forderungen/Sonst. Vermögensgegenstände	300.214	335.724	586.850		
Flüssige Mittel	1.110.132	1.325.584	2.112.522		
Umlaufvermögen	1.410.346	1.661.308	2.699.372		
Summe Aktiva	3.106.095	3.174.533	2.950.816		
Anfangskapital	1.751.875	1.840.781	1.977.157		
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	88.907	136.376	-308.530		
Eigenkapital	1.840.781	1.977.157	1.668.628		
Rückstellungen	1.125.891	1.168.614	940.616		
Verbindlichkeiten	139.423	28.762	341.573		
Summe Passiva	3.106.095	3.174.533	2.950.816		

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung in €

Position	2009	2010	2011	2012	2013
Umsatzerlöse	2.875.254	2.596.879	2.773.837		
Sonstige betriebliche Erträge	98.593	76.387	128.138		
Finanzerträge	48.470	41.461	51.320		
Erträge	3.022.317	2.714.728	2.953.296		

Position	2009	2010	2011	2012	2013
Materialaufwand	1.642.281	1.430.804	1.843.389		
Personalaufwand	297.794	250.084	326.173		
Abschreibungen	76.985	77.818	128.870		
Sonstige betriebliche Aufwendungen	916.350	819.646	963.393		
Aufwendungen	2.933.410	2.578.352	3.261.825		

Position	2009	2010	2011	2012	2013
Erträge	3.022.317	2.714.728	2.953.296		
- Aufwendungen	2.933.410	2.578.352	3.261.825		
= Jahresergebnis	88.907	136.376	-308.530		

ANHÄNGE

Anhang 1

Kennzahlenverzeichnis

Anhang 2

Abkürzungsverzeichnis

Anhang 3

Rechtsgrundlagen

In den Darstellungen der einzelnen Beteiligungen und eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen werden teilweise „Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens“ aufgeführt. Diese Kennzahlen sind nicht nur für die Beteiligungsverwaltung ein wichtiges Informations- und Steuerungsinstrument. Nachfolgend werden die Kennzahlen näher definiert, ihre Berechnung erläutert und ihr Informationswert aufgezeigt.

1. Kennzahlen zur Finanzlage

$$\text{Eigenkapitalquote} = \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

Bei der Eigenkapitalquote wird der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital dargestellt. Je höher die Eigenkapitalquote, desto größer ist die wirtschaftliche Sicherheit und die finanzielle Stabilität des Unternehmens. Bei einer geringen Eigenkapitalquote bestehen eventuell höhere Risiken, dass Kapitalzuführungen der Gesellschafter notwendig werden.

$$\text{Fremdkapitalquote} = \frac{\text{Fremdkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

Mit der Fremdkapitalquote wird der Anteil des Fremdkapitals am Gesamtkapital dargestellt. Je niedriger die Fremdkapitalquote, desto weniger abhängig ist das Unternehmen von fremden Geldgebern und desto erfolgreicher können neue Kreditgeber gewonnen werden.

$$\text{Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital (Grad 1)} = \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$$

Der Anlagendeckungsgrad gibt an, inwieweit das Anlagevermögen durch das Eigenkapital gedeckt ist. Nach der „Goldenen Bilanzierungsregel“ sollte das Anlagevermögen möglichst weitgehend durch das Eigenkapital finanziert sein. In der Regel reicht es aber völlig aus, wenn das Anlagevermögen durch Eigenkapital und durch langfristiges Fremdkapital gedeckt ist (Anlagendeckungsgrad 2). Um ein Liquiditätsrisiko zu vermeiden, sollte diese Anlagendeckung (Grad 2) jedoch mindestens 100 % betragen.

Je höher der Anlagendeckungsgrad, desto größer ist die finanzielle Stabilität des Unternehmens.

$$\text{Eigenkapitalrentabilität} = \frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{Eigenkapital}} \times 100$$

Die Eigenkapitalrentabilität gibt die Höhe der Verzinsung des Eigenkapitals an. Liegt die Kennzahl mittelfristig unter der Kapitalmarktrendite, könnte es finanzwirtschaftlich sinnvoll sein, das Eigenkapital aus der Gesellschaft abziehen und anderweitig einzusetzen. Betrachtet werden muss allerdings die langfristige Entwicklung. Eine umfassende Wertung der Unternehmung anhand dieser Kennzahl ist nicht möglich.

$$\text{Gesamtkapitalrentabilität} = \frac{(\text{Jahresüberschuss} + \text{Fremdkapitalzinsen})}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

Die Gesamtkapitalrentabilität zeigt die Höhe der durchschnittlichen Verzinsung des gesamten im Unternehmen arbeitenden Kapitals an.

2. Kennzahlen zur Vermögenslage

$$\text{Kassenmittelintensität} = \frac{\text{Flüssige Mittel}}{\text{Verbindlichkeiten}} \times 100$$

Diese Kennzahl drückt den Grad der Zahlungsfähigkeit des Unternehmens aus. Je mehr flüssige Mittel die kurzfristigen Verbindlichkeiten decken, desto liquider und damit sicherer ist das Unternehmen.

$$\text{Anlageintensität} = \frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtvermögen}} \times 100$$

Als Gesamtvermögen ist die Bilanzsumme anzusehen (Anlagevermögen + Umlaufvermögen + Rechnungsabgrenzungsposten)

Die Anlageintensität (Anlagequote) ist das Verhältnis von Anlagevermögen zur Bilanzsumme eines Unternehmens. Sie stellt zugleich die Flexibilität und Anpassungsfähigkeit eines Unternehmens dar. Denn: Je niedriger die Anlageintensität ist, desto flexibler kann sich ein Unternehmen veränderten Marktsituationen anpassen.

Bei dieser Kennzahl gibt es große Unterschiede je nach Branche und Art des zu betrachtenden Betriebes.

Sofern im Beteiligungsbericht von „**Eigenkapital**“ die Rede ist, ist immer das Eigenkapital laut Bilanz, ggf. unter Abzug noch ausstehender Einlagen auf das gezeichnete Kapital gemeint.

a. (p. a.)	annum, Jahr (per annum, pro Jahr, jährlich)
a. D.	außer Dienst
AbfG	Abfallgesetz des Bundes
AG	Aktiengesellschaft
AöR	Anstalt des öffentlichen Rechts
ASF	Auto-Schnellfähre Bad Godesberg - Niederdollendorf GmbH, Bonn
AST	Anrufsammeltaxi
AVV	Aachener Verkehrsverbund
AZS	Am Zehnhoff-Söns GmbH International Logistic Services, Bonn
B 90 / Grüne	Bündnis 90/Die Grünen
BBB	Bürger Bund Bonn (freie Wählerversammlung)
BCP	Bonner City Parkraum GmbH, Bonn oder Bonn Conference Partners. Kongressinitiative, angesiedelt bei der T & C. Ziel: gemeinsame Vermarktung des Kongressstandortes Bonn
beka	Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen GmbH, Aachen
Bg.	Beigeordnete(r)
BGW	Bundesverband der deutschen Gas- und Wasserwirtschaft e. V.
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BHB	Bonner Hafenbetriebe GmbH, Bonn
BIS	Bonner International School
BMP	Bonn Medical Partners. Bei der T & C angesiedelte Initiative, die als Marketingplattform dient, um den Gesundheitsstandort Bonn im Ausland zu vermarkten.
B+R	Bike and Ride (Fahrradabstellplätze für Bahnbenutzer)
BRS	Beteiligungsgesellschaft Bonn/Rhein-Sieg mbH
Bzv.	Bezirksverordnete(r)
cbm	Kubikmeter
CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands
CO ₂	Kohlendioxid
CVUA	Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rheinland AöR
DB	Deutsche Bahn Aktiengesellschaft

edkb	Europa - Deutschland - Köln - Bonn Lagebezeichnung für den Flugplatz Hangelar
e. V.	eingetragener Verein
EEG	Gesetz für den Vorrang Erneuerbarer Energien (Kurztitel Erneuerbare-Energien-Gesetz, EEG). Es regelt die bevorzugte Einspeisung von Strom aus erneuerbaren Quellen in das Stromnetz und garantiert deren Erzeugern feste Einspeisevergütungen.
eG	eingetragene Genossenschaft
EGM	Gesellschaft für Energie- und Gebäudemanagement Bonn mbH, Bonn
EnW	Energie- und Wasserversorgung Bonn/ Rhein-Sieg GmbH, Bonn (Strom, Gas, Fernwärme, Wasser, Straßenbeleuchtung)
EnWG	Energiewirtschaftsgesetz
EigVO	Eigenbetriebsverordnung (des Landes NRW)
EU	Europäische Union
EuGH	Europäischer Gerichtshof
EVG	Energieversorgungsgesellschaft Sankt Augustin mbH, Sankt Augustin
FBG	Fahrbetrieb Bonn GmbH, Bonn
FDP	Freie Demokratische Partei
FH	Fachhochschule
FKB	Flughafen Köln/Bonn GmbH, Köln
FO-Verkehre	Verkehre nach der Freistellungsverordnung (im Busbereich z. B. Schul- und Sportfahrten, Klassenfahrten; kein Linienverkehr)
FS	Fäherschiff
GbR	Gesellschaft des bürgerlichen Rechts
GF	Geschäftsführer
gGmbH	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbHG	Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung
GO NRW	Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen
GuD	Gas- und Dampf (...- Turbine, - Kraftwerk, - Anlage)
GT, GT-Anlage	Gasturbine, Gasturbinen-Anlage

GVFG	Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz
GVL	Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten
GWh	Gigawattstunden Eine Gigawattstunde entspricht 1000 Megawattstunden oder einer Million Kilowattstunden.
GWZ	Gas- und Wasserwirtschaftszentrum GmbH & Co. KG (i. L.)

ha	Hektar (eine Maßeinheit der Fläche mit dem Einheitenzeichen ha. Ein Hektar entspricht 10.000 Quadratmetern.
HGrG	Haushaltsgrundsätzegesetz
HGK	Hafen und Güterverkehr Köln AG, Köln
Hj.	Halbjahr
HKW	Heizkraftwerk

IBFB	Internationale Beethovenfeste Bonn gGmbH, Bonn
IKBB	Internationales Kongresszentrum Bundeshaus Bonn
ICE	Intercity Express
i. e. S.	im engeren Sinne
i. L.	in Liquidation
i. R.	im Ruhestand
i. Vj.	im Vorjahr
i. V. m.	in Verbindung mit
IHK	Industrie- und Handelskammer
IRS	Informations- und Reservierungssystem
IT	Informationstechnologie
JAR-OPS 1	Bestimmungen der Joint Aviation Authorities über die gewerbsmäßige Beförderung von Personen und Sachen in Flugzeugen (JAR = Joint Aviation Requirements). In der JAR werden die Betriebsvorschriften für den Luftverkehr geregelt.

Kfz	Kraftfahrzeug
KG	Kommanditgesellschaft
KOM	Kraftomnibusse
KonTraG	Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich
KrWG	Kreislaufwirtschaftsgesetz

KStG	Körperschaftssteuergesetz
KVB	Kölner Verkehrs-Betriebe AG, Köln
kWh	Kilowattstunde
KWK	Kraft-Wärme-Kopplung
kWp	Kilowatt Peak - (elektrische) Spitzenleistung, Angabe wird verwendet insbesondere bei Photovoltaik-Anlagen („Solarzellen“) zur Erzeugung von Strom
LABfG	Landesabfallgesetz (Abfallgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen)
Linke	(Partei) Die Linke
lit.	Buchstabe
LL	Lieferungen und Leistungen
LRG	Landesrundfunkgesetz
Ltd.	Leitende(r)
mbH	mit beschränkter Haftung
MdB	Mitglied des Bundestages
MdL	Mitglied des Landtages
MdR	Mitglied des Rates (dies sind in Bonn: die Stadtverordneten)
Mio.	Million
MOD	marktorientierte Direktvergabe
ModernG NRW	(erstes) Gesetz zur Modernisierung von Regierung und Verwaltung in Nordrhein-Westfalen (Modernisierungsgesetz)
Mrd.	Milliarde
MVA	Müllverwertungsanlage Bonn GmbH
MWh	Megawattstunde 1 MWh = 1.000 Kilowattstunden = 1 Million Wattstunden
MwSt.	Mehrwertsteuer
NV-Solo	Normalvertrag (für "echte" Künstler)
NVR	Nahverkehr Rheinland (GmbH, Köln)
NW oder NRW	Nordrhein-Westfalen
oHG	offene Handelsgesellschaft
OB	Oberbürgermeisterin / Oberbürgermeister
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
OTC(-Geschäfte)	Over the Counter = außerbörslicher Handel (z. B. mit Strom)

PBefG	Personenbeförderungsgesetz
PPK	Papier, Pappe und Kartonagen
PPP	Public-Private-Partnership
Prof.	Professor
P+R	Park and Ride-Anlagen (Parkplätze für Bahnbenutzer)
RBR	Rundfunkbeteiligungsgesellschaft Bonn/ Rhein-Sieg mbH & Co. KG, Bonn
REVG	Rhein-Erft-Verkehrsgesellschaft mbH, Bergheim
rhenag	Rheinische Energie Aktiengesellschaft, Köln
rheinstud	Rheinisches Studieninstitut für kommunale Verwaltung in Köln GbR
RMS	Radio Marketing Service GmbH und Co. KG, Hamburg
RSVG	Rhein-Sieg Verkehrsgesellschaft mbH, Troisdorf-Sieglar
r. V.	rechtsfähiger Verein
RVK	Regionalverkehr Köln GmbH, Köln
RWE Energie AG	Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerke Energie AG, Essen
SGB	Städtisches Gebäudemanagement Bonn (eigenbetriebsähnliche Einrichtung)
SPNV	Schienengebundener Personennahverkehr
SRS	Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH (i. L.), Köln
SSB	Elektrische Bahnen der Stadt Bonn und des Rhein-Sieg-Kreises oHG, Bonn
St.	Städtische(r)
StK	Stadtkämmerer
Stv.	Stadtverordnete(r)
SWB	Stadtwerke Bonn (GmbH), Bonn
SPNV	Schienenpersonennahverkehr
SUK	„Schiffs-TÜV“ (Schiffsuntersuchungskommission)
SWBB	Stadtwerke Bonn Beteiligungs-GmbH, Bonn
SWBD	Stadtwerke Bonn Dienstleistungs-GmbH, Bonn
SWBV	Stadtwerke Bonn Verkehrs-GmbH, Bonn
t	Tonne
T & C	Tourismus & Congress GmbH Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler, Bonn

TASi	Technische Anleitung Siedlungsabfall bzw. Verordnung über die umweltverträgliche Ablagerung von Siedlungsabfällen
TDM	Tausend deutsche Mark
TEET	<i>Trianel European Energy Trading GmbH - historischer Firmenname -</i> Unternehmen firmierte bis zum 28.12.2008 unter dieser Bezeichnung, danach Umfirmierung in <u>Trianel GmbH</u> zum 29.12.2008
TEUR, T€	Tausend Euro
TGH	Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG - Gas- und Dampfturbinenkraftwerksprojekt - (Firma hieß zuvor: TPH - Trianel Power-Kraftwerk Hamm-Uentrop GmbH & Co. KG)
TKL	Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG - Steinkohlekraftwerksprojekt - (Firma hieß zuvor: TPK - Trianel Power-Projektgesellschaft Kohlekraftwerk mbH & Co. KG)
TPH	<i>Trianel Power Kraftwerk Hamm-Uentrop GmbH & Co. KG</i> <i>historische Firmenbezeichnung</i> - Gas- und Dampfkraftwerksprojekt - Firma heißt jetzt: Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG (TGH)
TöB	Träger öffentlicher Belange
TPK	<i>Trianel Power-Projektgesellschaft Kohlekraftwerk mbH & Co. KG, historische Firmenbezeichnung</i> - Steinkohlekraftwerksprojekt - Firma heißt jetzt: Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG (TKL)
TPWB	<i>Trianel Power Windpark Borkum GmbH & Co. KG</i> <i>historische Firmenbezeichnung</i> - Windkraftwerksprojekt - Firma heißt jetzt: Trianel Windpark Borkum GmbH & Co. KG (TWB)
TWB	Trianel Windpark Borkum GmbH & Co. KG (Firma hieß zuvor: Trianel Power Windpark Borkum GmbH & Co. KG - TPWB)
TWh/a	Terrawattstunden pro Jahr
UL	Ultraleicht(-Flugzeuge)
UmwG	Umwandlungsgesetz
VBG	Vereinigte Bundesverkehrsbetriebe GmbH
VD	Verwaltungsdirektor(in)
VEBOWAG	Vereinigte Bonner Wohnungsbau-Aktiengesellschaft, Bonn
Vj. / i. Vj.	Vorjahr / im Vorjahr

ver.di	Vereinigte Dienstleistungsgewerkschaft
VRS	Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH, Köln
VWS	Verkehrsbetriebe Westfalen Süd GmbH, Siegen
	<i>- Sämtliche Anteile wurden von der Stadtwerke Bonn Verkehrs-GmbH rückwirkend zum 01.01.2009 veräußert -</i>
WBG	Wohnungsbaugesellschaft Bonn mbH (Tochterunternehmen der Gemeinnützigen Wohnungsgenossenschaft eG Bonn), Bonn
WDR	Westdeutscher Rundfunk, Köln
WE	Wohneinheit(en)
WEG	Wohnungs- und Teileigentum
WTV	Wahnachtalsperrenverband, Siegburg
WV	Wirtschaftliche Vereinigung deutscher Versorgungsunternehmen Energie AG („WV Energie AG“), Frankfurt am Main
WVG	Wasserversorgungs-Gesellschaft mbH Sankt Augustin, Sankt Augustin
ZV	Zweckverband
ZV NVR	Zweckverband Nahverkehr SPNV & Infrastruktur Rheinland, Köln
ZV VRS	Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Sieg, Köln

Auszug aus der

Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW)

in der Fassung der Bekanntmachung vom 14. Juli 1994 (GV. NW. 1994 S. 666)

Enthält die Veränderungen bis zum 19.10.2013

11. Teil: Wirtschaftliche Betätigung und nichtwirtschaftliche Betätigung

§ 107

Zulässigkeit wirtschaftlicher Betätigung

(1) Die Gemeinde darf sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben wirtschaftlich betätigen, wenn

1. ein öffentlicher Zweck die Betätigung erfordert,
2. die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde steht und
3. bei einem Tätigwerden außerhalb der Wasserversorgung, des öffentlichen Verkehrs sowie des Betriebes von Telekommunikationsleitungsnetzen einschließlich der Telekommunikationsdienstleistungen der öffentliche Zweck durch andere Unternehmen nicht besser und wirtschaftlicher erfüllt werden kann.

Das Betreiben eines Telekommunikationsnetzes umfasst nicht den Vertrieb und/oder die Installation von Endgeräten von Telekommunikationsanlagen. Als wirtschaftliche Betätigung ist der Betrieb von Unternehmen zu verstehen, die als Hersteller, Anbieter oder Verteiler von Gütern oder Dienstleistungen am Markt tätig werden, sofern die Leistung ihrer Art nach auch von einem Privaten mit der Absicht der Gewinnerzielung erbracht werden könnte.

(2) Als wirtschaftliche Betätigung im Sinne dieses Abschnitts gilt nicht der Betrieb von

1. Einrichtungen, zu denen die Gemeinde gesetzlich verpflichtet ist,
2. öffentlichen Einrichtungen, die für die soziale und kulturelle Betreuung der Einwohner erforderlich sind, insbesondere Einrichtungen auf den Gebieten
 - Erziehung, Bildung oder Kultur (Schulen, Volkshochschulen, Tageseinrichtungen für Kinder und sonstige Einrichtungen der Jugendhilfe, Bibliotheken, Museen, Ausstellungen, Opern, Theater, Kinos, Bühnen, Orchester, Stadthallen, Begegnungsstätten),
 - Sport oder Erholung (Sportanlagen, zoologische und botanische Gärten, Wald-, Park- und Gartenanlagen, Herbergen, Erholungsheime, Bäder, Einrichtungen zur Veranstaltung von Volksfesten),
 - Gesundheits- oder Sozialwesen (Krankenhäuser, Bestattungseinrichtungen, Sanatorien, Kurparks, Senioren- und Behindertenheime, Frauenhäuser, soziale und medizinische Beratungsstellen),

3. Einrichtungen, die der Straßenreinigung, der Wirtschaftsförderung, der Fremdenverkehrsförderung oder der Wohnraumversorgung dienen,
4. Einrichtungen des Umweltschutzes, insbesondere der Abfallentsorgung oder Abwasserbeseitigung sowie des Messe- und Ausstellungswesens,
5. Einrichtungen, die ausschließlich der Deckung des Eigenbedarfs von Gemeinden und Gemeindeverbänden dienen.

Auch diese Einrichtungen sind, soweit es mit ihrem öffentlichen Zweck vereinbar ist, nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu verwalten und können entsprechend den Vorschriften über die Eigenbetriebe geführt werden. Das für Inneres zuständige Ministerium kann durch Rechtsverordnung bestimmen, dass Einrichtungen, die nach Art und Umfang eine selbständige Betriebsführung erfordern, ganz oder teilweise nach den für die Eigenbetriebe geltenden Vorschriften zu führen sind; hierbei können auch Regelungen getroffen werden, die von einzelnen der für die Eigenbetriebe geltenden Vorschriften abweichen.

(3) Die wirtschaftliche Betätigung außerhalb des Gemeindegebiets ist nur zulässig, wenn die Voraussetzungen des Absatzes 1 vorliegen und die berechtigten Interessen der betroffenen kommunalen Gebietskörperschaften gewahrt sind. Die Aufnahme einer wirtschaftlichen Betätigung auf ausländischen Märkten ist nur zulässig, wenn die Voraussetzungen des Absatzes 1 Satz 1 Nr. 1 und Nr. 2 vorliegen. Die Aufnahme einer solchen Betätigung bedarf der Genehmigung.

(4) Die nichtwirtschaftliche Betätigung außerhalb des Gemeindegebiets ist nur zulässig, wenn die Voraussetzungen des Absatzes 1 Satz 1 Nr. 1 und Nr. 2 vorliegen und die berechtigten Interessen der betroffenen kommunalen Gebietskörperschaften gewahrt sind. Diese Voraussetzungen gelten bei in den Krankenhausplan des Landes aufgenommenen Krankenhäusern als erfüllt. Die Aufnahme einer nichtwirtschaftlichen Betätigung auf ausländischen Märkten ist nur zulässig, wenn die Voraussetzungen des Absatzes 1 Satz 1 Nr. 1 und Nr. 2 vorliegen. Die Aufnahme einer solchen Betätigung bedarf der Genehmigung.

(5) Vor der Entscheidung über die Gründung von bzw. die unmittelbare oder mittelbare Beteiligung an Unternehmen im Sinne des Absatzes 1 ist der Rat auf der Grundlage einer Marktanalyse über die Chancen und Risiken des beabsichtigten wirtschaftlichen Engagements und über die Auswirkungen auf das Handwerk und die mittelständische Wirtschaft zu unterrichten. Den örtlichen Selbstverwaltungsorganisationen von Handwerk, Industrie und Handel und der für die Beschäftigten der jeweiligen Branche handelnden Gewerkschaften ist Gelegenheit zur Stellungnahme zu den Marktanalysen zu geben.

(6) Bankunternehmen darf die Gemeinde nicht errichten, übernehmen oder betreiben.

(7) Für das öffentliche Sparkassenwesen gelten die dafür erlassenen besonderen Vorschriften.

§ 107a
Zulässigkeit energiewirtschaftlicher Betätigung

(1) Die wirtschaftliche Betätigung in den Bereichen der Strom-, Gas- und Wärmeversorgung dient einem öffentlichen Zweck und ist zulässig, wenn sie nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde steht.

(2) Mit den Bereichen Strom-, Gas- und Wärmeversorgung unmittelbar verbundene Dienstleistungen sind zulässig, wenn sie den Hauptzweck fördern. Die Gemeinde stellt sicher, dass bei der Erbringung dieser Dienstleistungen die Belange kleinerer Unternehmen, insbesondere des Handwerks, berücksichtigt werden.

(3) Die Aufnahme einer überörtlichen energiewirtschaftlichen Betätigung ist zulässig, wenn die Voraussetzung des Absatzes 1 vorliegt und die berechtigten Interessen der betroffenen kommunalen Gebietskörperschaften gewahrt sind. Bei der Versorgung mit Strom und Gas gelten nur die Interessen als berechtigt, die nach den Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes eine Einschränkung des Wettbewerbs zulassen. Die Aufnahme einer energiewirtschaftlichen Betätigung auf ausländischen Märkten ist zulässig, wenn die Voraussetzung des Absatzes 1 vorliegt. Die Aufnahme einer solchen Betätigung bedarf der Genehmigung.

(4) Vor der Entscheidung über die Gründung von bzw. die unmittelbare Beteiligung an Unternehmen im Sinne des Absatzes 1 ist der Rat über die Chancen und Risiken des beabsichtigten wirtschaftlichen Engagements zu unterrichten. Den örtlichen Selbstverwaltungsorganisationen von Handwerk, Industrie und Handel und der für die Beschäftigten der jeweiligen Branche handelnden Gewerkschaften ist Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben, sofern die Entscheidung die Erbringung verbundener Dienstleistungen betrifft.

§ 108
Unternehmen und Einrichtungen des privaten Rechts

(1) Die Gemeinde darf Unternehmen und Einrichtungen in einer Rechtsform des privaten Rechts nur gründen oder sich daran beteiligen, wenn

1. bei Unternehmen (§ 107 Abs. 1) die Voraussetzungen des § 107 Abs. 1 Satz 1 gegeben sind und bei Unternehmen im Bereich der energiewirtschaftlichen Betätigung die Voraussetzung des § 107 a Abs. 1 gegeben ist,
2. bei Einrichtungen (§ 107 Abs. 2) ein wichtiges Interesse der Gemeinde an der Gründung oder der Beteiligung vorliegt,
3. eine Rechtsform gewählt wird, welche die Haftung der Gemeinde auf einen bestimmten Betrag begrenzt,
4. die Einzahlungsverpflichtung der Gemeinde in einem angemessenen Verhältnis zu ihrer Leistungsfähigkeit steht,

5. die Gemeinde sich nicht zur Übernahme von Verlusten in unbestimmter oder unangemessener Höhe verpflichtet,
6. die Gemeinde einen angemessenen Einfluß, insbesondere in einem Überwachungsorgan, erhält und dieser durch Gesellschaftsvertrag, Satzung oder in anderer Weise gesichert wird,
7. das Unternehmen oder die Einrichtung durch Gesellschaftsvertrag, Satzung oder sonstiges Organisationsstatut auf den öffentlichen Zweck ausgerichtet wird,
8. bei Unternehmen und Einrichtungen in Gesellschaftsform gewährleistet ist, daß der Jahresabschluß und der Lagebericht, soweit nicht weitergehende gesetzliche Vorschriften gelten oder andere gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, aufgrund des Gesellschaftsvertrages oder der Satzung in entsprechender Anwendung der Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt und ebenso oder in entsprechender Anwendung der für Eigenbetriebe geltenden Vorschriften geprüft werden,
9. bei Unternehmen und Einrichtungen in Gesellschaftsform, vorbehaltlich weitergehender oder entgegenstehender gesetzlicher Vorschriften, durch Gesellschaftsvertrag oder Satzung gewährleistet ist, dass die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr gewährten Gesamtbezüge im Sinne des § 285 Nummer 9 des Handelsgesetzbuches der Mitglieder der Geschäftsführung, des Aufsichtsrates, des Beirates oder einer ähnlichen Einrichtung im Anhang zum Jahresabschluss jeweils für jede Personengruppe sowie zusätzlich unter Namensnennung die Bezüge jedes einzelnen Mitglieds dieser Personengruppen unter Aufgliederung nach Komponenten im Sinne des § 285 Nummer 9 Buchstabe a des Handelsgesetzbuches angegeben werden. Die individualisierte Ausweisungspflicht gilt auch für:
 - a) Leistungen, die den genannten Mitgliedern für den Fall einer vorzeitigen Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind,
 - b) Leistungen, die den genannten Mitgliedern für den Fall der regulären Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind, mit ihrem Barwert sowie den von der Gesellschaft während des Geschäftsjahres hierfür aufgewandten oder zurückgestellten Betrag,
 - c) während des Geschäftsjahres vereinbarte Änderungen dieser Zusagen und
 - d) Leistungen, die einem früheren Mitglied, das seine Tätigkeit im Laufe des Geschäftsjahres beendet hat, in diesem Zusammenhang zugesagt und im Laufe des Geschäftsjahres gewährt worden sind.

Eine Gewährleistung für die individualisierte Ausweisung von Bezügen und Leistungszusagen ist im Falle der Beteiligung an einer bestehenden Gesellschaft auch dann gegeben, wenn in Gesellschaftsvertrag oder Satzung die erstmalige individualisierte Ausweisung spätestens für das zweite Geschäftsjahr nach Erwerb der Beteiligung festgelegt ist.

10. bei Unternehmen der Telekommunikation einschließlich von Telefondienstleistungen nach § 107 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 im Gesellschaftsvertrag die unmittelbare oder im Rahmen einer Schachtelbeteiligung die mittelbare Haftung der Gemeinde auf den Anteil der Gemeinde bzw. des kommunalen Unternehmens am Stammkapital beschränkt ist. Zur Wahrnehmung gleicher Wettbewerbschancen darf die Gemeinde für diese Unternehmen weder Kredite nach Maßgabe kommunalwirtschaftlicher Vorzugskonditionen in Anspruch nehmen noch Bürgschaften und Sicherheiten i.S. von § 87 leisten.

Die Aufsichtsbehörde kann von den Vorschriften der Nummern 3, 5 und 8 in begründeten Fällen Ausnahmen zulassen. Wird von Satz 1 Nummer 8 eine Ausnahme zugelassen, kann auch von Satz 1 Nummer 9 eine Ausnahme zugelassen werden.

(2) Absatz 1 Satz 1 Nummer 9 gilt für die erstmalige unmittelbare oder mittelbare Beteiligung an einer Gesellschaft einschließlich der Gründung einer Gesellschaft, wenn den beteiligten Gemeinden oder Gemeindeverbänden alleine oder zusammen oder zusammen mit einer Beteiligung des Landes mehr als 50 vom Hundert der Anteile gehören. Bei bestehenden Gesellschaften, an denen Gemeinden oder Gemeindeverbände unmittelbar oder mittelbar alleine oder zusammen oder zusammen mit dem Land mit mehr als 50 vom Hundert beteiligt sind, trifft die Gemeinden und Gemeindeverbände eine Hinwirkungspflicht zur Anpassung an die Vorgaben des Absatzes 1 Satz 1 Nummer 9. Die Hinwirkungspflicht nach Satz 2 bezieht sich sowohl auf die Anpassung von Gesellschaftsvertrag oder Satzung als auch auf die mit Absatz 1 Satz 1 Nummer 9 verfolgte Zielsetzung der individualisierten Ausweisung der dort genannten Bezüge und Leistungszusagen.

(3) Gehören einer Gemeinde mehr als 50 vom Hundert der Anteile an einem Unternehmen oder einer Einrichtung in Gesellschaftsform, muß sie darauf hinwirken, daß

1. in sinngemäßer Anwendung der für die Eigenbetriebe geltenden Vorschriften
 - a) für jedes Wirtschaftsjahr ein Wirtschaftsplan aufgestellt wird,
 - b) der Wirtschaftsführung eine fünfjährige Finanzplanung zugrunde gelegt und der Gemeinde zur Kenntnis gebracht wird,
 - c) die Feststellung des Jahresabschlusses, die Verwendung des Ergebnisses sowie das Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts unbeschadet der bestehenden gesetzlichen Offenlegungspflichten öffentlich bekannt gemacht werden und der Jahresabschluss und der Lagebericht bis zur Feststellung des folgenden Jahresabschlusses zur Einsichtnahme verfügbar gehalten werden,
2. in dem Lagebericht oder in Zusammenhang damit zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und zur Zweckerreichung Stellung genommen wird,
3. nach den Wirtschaftsgrundsätzen (§ 109) verfahren wird, wenn die Gesellschaft ein Unternehmen betreibt.

Gehört der Gemeinde zusammen mit anderen Gemeinden oder Gemeindeverbänden die Mehrheit der Anteile an einem Unternehmen oder an einer Einrichtung, soll sie auf eine Wirtschaftsführung nach Maßgabe des Satzes 1 Nr. 1 a) und b) sowie Nr. 2 und Nr. 3 hinwirken.

(4) Die Gemeinde darf unbeschadet des Absatzes 1 Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft nur gründen, übernehmen, wesentlich erweitern oder sich daran beteiligen, wenn der öffentliche Zweck nicht ebenso gut in einer anderen Rechtsform erfüllt wird oder erfüllt werden kann.

(5) Die Gemeinde darf unbeschadet des Absatzes 1 Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung nur gründen oder sich daran beteiligen, wenn durch die Ausgestaltung des Gesellschaftsvertrags sichergestellt ist, dass

1. die Gesellschafterversammlung auch beschließt über

a) den Abschluss und die Änderungen von Unternehmensverträgen im Sinne der §§ 291 und 292 Abs. 1 des Aktiengesetzes,

b) den Erwerb und die Veräußerung von Unternehmen und Beteiligungen,

c) den Wirtschaftsplan, die Feststellung des Jahresabschlusses und die Verwendung des Ergebnisses sowie

d) die Bestellung und die Abberufung der Geschäftsführer, soweit dies nicht der Gemeinde vorbehalten ist, und

2. der Rat den von der Gemeinde bestellten oder auf Vorschlag der Gemeinde gewählten Mitgliedern des Aufsichtsrats Weisungen erteilen kann, soweit die Bestellung eines Aufsichtsrates gesetzlich nicht vorgeschrieben ist.

(6) Vertreter der Gemeinde in einer Gesellschaft, an der Gemeinden, Gemeindeverbände oder Zweckverbände unmittelbar oder mittelbar mit mehr als 25 vom Hundert beteiligt sind, dürfen

a) der Gründung einer anderen Gesellschaft oder einer anderen Vereinigung in einer Rechtsform des privaten Rechts, einer Beteiligung sowie der Erhöhung einer Beteiligung der Gesellschaft an einer anderen Gesellschaft oder einer anderen Vereinigung in einer Rechtsform des privaten Rechts nur zustimmen, wenn

- die vorherige Entscheidung des Rates vorliegt,

- für die Gemeinde selbst die Gründungs- bzw. Beteiligungsvoraussetzungen vorliegen und

- sowohl die Haftung der gründenden Gesellschaft als auch die Haftung der zu gründenden Gesellschaft oder Vereinigung durch ihre Rechtsform auf einen bestimmten Betrag begrenzt sind oder

- sowohl die Haftung der sich beteiligenden Gesellschaft als auch die Haftung der Gesellschaft oder Vereinigung, an der eine Beteiligung erfolgt, durch ihre Rechtsform auf einen bestimmten Betrag begrenzt sind;

- b) einem Beschluss der Gesellschaft zu einer wesentlichen Änderung des Gesellschaftszwecks oder sonstiger wesentlicher Änderungen des Gesellschaftsvertrages nur nach vorheriger Entscheidung des Rates zustimmen.

In den Fällen von Satz 1 Buchstabe a) gilt Absatz 1 Satz 2 und 3 entsprechend. Als Vertreter der Gemeinde im Sinne von Satz 1 gelten auch Geschäftsführer, Vorstandsmitglieder und Mitglieder von sonstigen Organen und ähnlichen Gremien der Gesellschaft, die von der Gemeinde oder auf ihre Veranlassung oder ihren Vorschlag in das Organ oder Gremium entsandt oder gewählt worden sind. Beruht die Entsendung oder Wahl auf der Veranlassung oder dem Vorschlag mehrerer Gemeinden, Gemeindeverbände oder Zweckverbände, so bedarf es der Entscheidung nur des Organs, auf das sich die beteiligten Gemeinden und Gemeindeverbände oder Zweckverbände geeinigt haben. Die Sätze 1 bis 4 gelten nicht, soweit ihnen zwingende Vorschriften des Gesellschaftsrechts entgegenstehen.

- (7) Die Gemeinde kann einen einzelnen Geschäftsanteil an einer eingetragenen Kreditgenossenschaft erwerben, wenn eine Nachschußpflicht ausgeschlossen oder die Haftungssumme auf einen bestimmten Betrag beschränkt ist.

§ 108 a

Arbeitnehmermitbestimmung in fakultativen Aufsichtsräten

(1) Soweit im Gesellschaftsvertrag eines Unternehmens (§ 107 Abs. 1, § 107 a Abs. 1) oder einer Einrichtung (§ 107 Abs. 2) in Privatrechtsform, an der die Gemeinde unmittelbar oder mittelbar mit mehr als 50 vom Hundert der Anteile beteiligt ist, ein fakultativer Aufsichtsrat vorgesehen ist, können dem fakultativen Aufsichtsrat Arbeitnehmervertreter des Unternehmens oder der Einrichtung angehören. In diesem Fall ist ein angemessener Einfluss der Gemeinde im Sinne des § 108 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 gegeben, wenn bei mehr als 2 von der Gemeinde in den Aufsichtsrat zu entsendenden Vertretern nicht mehr als ein Drittel der Gesamtzahl der Aufsichtsratsmandate durch Arbeitnehmervertreter des Unternehmens oder der Einrichtung nach Maßgabe der folgenden Absätze besetzt werden.

(2) Der Rat der Gemeinde bestellt aus einer von der Betriebsversammlung des Unternehmens oder der Einrichtung zu erstellenden Vorschlagsliste die in den fakultativen Aufsichtsrat zu entsendenden Arbeitnehmervertreter. Die Bestellung bedarf eines Beschlusses der Mehrheit der gesetzlichen Zahl der Mitglieder des Rates. Die Vorschlagsliste muss mindestens die doppelte Zahl der zu entsendenden Arbeitnehmervertreter enthalten. Der Rat hat das Recht, mit der Mehrheit der gesetzlichen Zahl seiner Mitglieder sämtliche Vorschläge der Liste zurückzuweisen und eine Ergänzung zu verlangen. In diesem Fall kann eine Betriebsversammlung eine neue Vorschlagsliste erstellen; Sätze 1 bis 4 gelten entsprechend. Im Falle einer erneuten Zurückweisung der Vorschläge durch den Rat bleiben die für die Arbeitnehmervertreter vorgesehenen Aufsichtsratsmandate unbesetzt.

(3) § 113 Abs. 1 Sätze 2 und 3 gelten für die nach Absatz 2 für den fakultativen Aufsichtsrat vom Rat bestellten Arbeitnehmervertreter entsprechend. Verliert ein vom Rat bestellter Arbeitnehmervertreter die Beschäftigteneigenschaft in dem Unternehmen oder der Einrichtung, muss der Rat ihn entsprechend § 113 Abs. 1 Satz 3 aus seinem Amt im fakultativen Aufsichtsrat abberufen.

(4) In der Betriebsversammlung nach Absatz 2 sind alle Beschäftigten des Unternehmens bzw. der Einrichtung wahlberechtigt, die am Tage der Betriebsversammlung das 18. Lebensjahr vollendet haben. Nicht wahlberechtigt sind Geschäftsführer und Vorstände des Unternehmens bzw. der Einrichtung. In die Vorschlagsliste können nur Wahlberechtigte aufgenommen werden. Die Einzelheiten für die Wahl der Arbeitnehmervertreter sind im Gesellschaftsvertrag, der Satzung oder einem sonstigen Organisationsstatut des Unternehmens bzw. der Einrichtung zu regeln. Im Gesellschaftsvertrag, der Satzung oder dem Organisationsstatut des Unternehmens bzw. der Einrichtung ist auch die Amtsdauer der Arbeitnehmervertreter zu regeln. Sie soll die regelmäßige Amtsdauer der nach § 113 Abs. 2 Satz 2 neben dem Bürgermeister oder dem von ihm benannten Bediensteten der Gemeinde in den fakultativen Aufsichtsrat bestellten weiteren Vertreter nicht überschreiten.

(5) Wird ein Arbeitnehmervertreter von seinem Amt gemäß § 113 Abs. 1 Satz 3 abberufen oder scheidet er aus anderen Gründen aus dem Aufsichtsrat aus, bestellt der Rat mit der Mehrheit der gesetzlichen Zahl seiner Mitglieder aus dem noch nicht in Anspruch genommenen Teil der Vorschlagsliste nach Absatz 2 einen Nachfolger. Kommt eine solche Mehrheit nicht zustande, kann eine Betriebsversammlung den noch nicht in Anspruch genommenen Teil der Vorschlagsliste um neue Vorschläge ergänzen. Kommt auch dann keine Mehrheit der gesetzlichen Zahl der Mitglieder des Rates für die Bestellung eines Nachfolgers zustande, bleibt das Aufsichtsratsmandat unbesetzt.

(6) Die Absätze 1 bis 5 gelten mit folgenden Maßgaben entsprechend in den Fällen, in denen an einem Unternehmen oder einer Einrichtung in Privatrechtsform zwei oder mehr Gemeinden beteiligt sind.

Die Bestellung der in den fakultativen Aufsichtsrat zu entsendenden Arbeitnehmervertreter bedarf übereinstimmender, mit der Mehrheit der gesetzlichen Zahl der Mitglieder zustande gekommener Beschlüsse der Räte mindestens so vieler beteiligter Kommunen, dass hierdurch insgesamt mehr als die Hälfte der kommunalen Beteiligung an dem Unternehmen oder der Einrichtung repräsentiert wird. Kommen solche übereinstimmenden Beschlüsse nicht oder nicht im erforderlichen Umfang zustande, kann eine Betriebsversammlung eine neue Vorschlagsliste erstellen. Kommen auch hierzu entsprechende übereinstimmende Beschlüsse der beteiligten Räte nicht oder nicht im erforderlichen Umfang zustande, bleiben die für die Arbeitnehmervertreter vorgesehenen Aufsichtsratsmandate unbesetzt.

Für die Bestellung eines Nachfolgers im Sinne des Absatzes 5 gilt Satz 2 entsprechend. Kommen danach übereinstimmende Beschlüsse der beteiligten Räte nicht oder nicht im erforderlichen Umfang zustande, kann eine Betriebsversammlung den noch nicht in Anspruch genommenen Teil der Vorschlagsliste um neue Vorschläge ergänzen. Kommen auch dann übereinstimmende Beschlüsse der beteiligten Räte nicht oder nicht im erforderlichen Umfang zustande, bleibt das Aufsichtsratsmandat unbesetzt.

Für die nach § 113 Abs. 1 Sätze 2 und 3 zu treffenden Entscheidungen bedarf es übereinstimmender Beschlüsse der Räte mindestens so vieler beteiligter Kommunen, dass hierdurch insgesamt mehr als die Hälfte der kommunalen Beteiligung an dem Unternehmen oder der Einrichtung repräsentiert wird.

§ 109 Wirtschaftsgrundsätze

(1) Die Unternehmen und Einrichtungen sind so zu führen, zu steuern und zu kontrollieren, daß der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird. Unternehmen sollen einen Ertrag für den Haushalt der Gemeinde abwerfen, soweit dadurch die Erfüllung des öffentlichen Zwecks nicht beeinträchtigt wird.

(2) Der Jahresgewinn der wirtschaftlichen Unternehmen als Unterschied der Erträge und Aufwendungen soll so hoch sein, daß außer den für die technische und wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens notwendigen Rücklagen mindestens eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals erwirtschaftet wird.

§ 110 Verbot des Mißbrauchs wirtschaftlicher Machtstellung

Bei Unternehmen, für die kein Wettbewerb gleichartiger Unternehmen besteht, dürfen der Anschluß und die Belieferung nicht davon abhängig gemacht werden, daß auch andere Leistungen oder Lieferungen abgenommen werden.

§ 111 Veräußerung von Unternehmen, Einrichtungen und Beteiligungen

(1) Die teilweise oder vollständige Veräußerung eines Unternehmens oder einer Einrichtung oder einer Beteiligung an einer Gesellschaft sowie andere Rechtsgeschäfte, durch welche die Gemeinde ihren Einfluß auf das Unternehmen, die Einrichtung oder die Gesellschaft verliert oder vermindert, sind nur zulässig, wenn die für die Betreuung der Einwohner erforderliche Erfüllung der Aufgaben der Gemeinde nicht beeinträchtigt wird.

(2) Vertreter der Gemeinde in einer Gesellschaft, an der Gemeinden, Gemeindeverbände oder Zweckverbände unmittelbar oder mittelbar mit mehr als 50 v.H. beteiligt sind, dürfen Veräußerungen oder anderen Rechtsgeschäften i.S. des Absatzes 1 nur nach vorheriger Entscheidung des Rates und nur dann zustimmen, wenn für die Gemeinde die Zulässigkeitsvoraussetzung des Absatzes 1 vorliegt.

§ 112

Informations- und Prüfungsrechte

(1) Gehören einer Gemeinde unmittelbar oder mittelbar Anteile an einem Unternehmen oder einer Einrichtung in einer Rechtsform des privaten Rechts in dem in § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes bezeichneten Umfang, so soll sie

1. die Rechte nach § 53 Abs. 1 des Haushaltsgrundsätzegesetzes ausüben,
2. darauf hinwirken, daß ihr die in § 54 des Haushaltsgrundsätzegesetzes vorgesehenen Befugnisse eingeräumt werden.

(2) Ist eine Beteiligung der Gemeinde an einer Gesellschaft keine Mehrheitsbeteiligung im Sinne des § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes, so soll die Gemeinde, so weit ihr Interesse dies erfordert, darauf hinwirken, daß ihr im Gesellschaftsvertrag oder in der Satzung die Befugnisse nach § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes eingeräumt werden. Bei mittelbaren Minderheitsbeteiligungen gilt dies nur, wenn die Beteiligung den vierten Teil der Anteile übersteigt und einer Gesellschaft zusteht, an der die Gemeinde allein oder zusammen mit anderen Gebietskörperschaften mit Mehrheit im Sinne des § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes beteiligt ist.

§ 113

Vertretung der Gemeinde in Unternehmen oder Einrichtungen

(1) Die Vertreter der Gemeinde in Beiräten, Ausschüssen, Gesellschafterversammlungen, Aufsichtsräten oder entsprechenden Organen von juristischen Personen oder Personenvereinigungen, an denen die Gemeinde unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist, haben die Interessen der Gemeinde zu verfolgen. Sie sind an die Beschlüsse des Rates und seiner Ausschüsse gebunden. Die vom Rat bestellten Vertreter haben ihr Amt auf Beschluß des Rates jederzeit niederzulegen. Die Sätze 1 bis 3 gelten nur, soweit durch Gesetz nichts anderes bestimmt ist.

(2) Bei unmittelbaren Beteiligungen vertritt ein vom Rat bestellter Vertreter die Gemeinde in den in Absatz 1 genannten Gremien. Sofern weitere Vertreter zu benennen sind, muss der Bürgermeister oder der von ihm vorgeschlagene Bedienstete der Gemeinde dazuzählen. Die Sätze 1 und 2 gelten für mittelbare Beteiligungen entsprechend, sofern nicht ähnlich wirksame Vorkehrungen zur Sicherung hinreichender gemeindlicher Einfluss- und Steuerungsmöglichkeiten getroffen werden.

(3) Die Gemeinde ist verpflichtet, bei der Ausgestaltung des Gesellschaftsvertrages einer Kapitalgesellschaft darauf hinzuwirken, daß ihr das Recht eingeräumt wird, Mitglieder in den Aufsichtsrat zu entsenden. Über die Entsendung entscheidet der Rat. Zu den entsandten Aufsichtsratsmitgliedern muß der Bürgermeister oder der von ihm vorgeschlagene Bedienstete der Gemeinde zählen, wenn diese mit mehr als einem Mitglied im Aufsichtsrat vertreten ist. Dies gilt sowohl für unmittelbare als auch für mittelbare Beteiligungen.

(4) Ist der Gemeinde das Recht eingeräumt worden, Mitglieder des Vorstandes oder eines gleichartigen Organs zu bestellen oder vorzuschlagen, entscheidet der Rat.

(5) Die Vertreter der Gemeinde haben den Rat über alle Angelegenheiten von besonderer Bedeutung frühzeitig zu unterrichten. Die Unterrichtungspflicht besteht nur, soweit durch Gesetz nichts anderes bestimmt ist.

(6) Wird ein Vertreter der Gemeinde aus seiner Tätigkeit in einem Organ haftbar gemacht, so hat ihm die Gemeinde den Schaden zu ersetzen, es sei denn, daß er ihn vorsätzlich oder grob fahrlässig herbeigeführt hat. Auch in diesem Falle ist die Gemeinde schadensersatzpflichtig, wenn ihr Vertreter nach Weisung des Rates oder eines Ausschusses gehandelt hat.

§ 114 Eigenbetriebe

(1) Die gemeindlichen wirtschaftlichen Unternehmen ohne Rechtspersönlichkeit (Eigenbetriebe) werden nach den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung und der Betriebssatzung geführt.

(2) In den Angelegenheiten des Eigenbetriebes ist der Betriebsleitung ausreichende Selbständigkeit der Entscheidung einzuräumen. Die Zuständigkeiten des Rates sollen soweit wie möglich dem Betriebsausschuss übertragen werden.

(3) Bei Eigenbetrieben mit mehr als 50 Beschäftigten besteht der Betriebsausschuss zu einem Drittel aus Beschäftigten des Eigenbetriebes. Die Gesamtzahl der Ausschußmitglieder muß in diesem Fall durch drei teilbar sein. Bei Eigenbetrieben mit weniger als 51, aber mehr als zehn Beschäftigten gehören dem Betriebsausschuss zwei Beschäftigte des Eigenbetriebes an. Die dem Betriebsausschuss angehörenden Beschäftigten werden aus einem Vorschlag der Versammlung der Beschäftigten des Eigenbetriebes gewählt, der mindestens die doppelte Zahl der zu wählenden Mitglieder und Stellvertreter enthält. Wird für mehrere Eigenbetriebe ein gemeinsamer Betriebsausschuss gebildet, ist die Gesamtzahl aller Beschäftigten dieser Eigenbetriebe maßgebend; Satz 4 gilt entsprechend. Die Zahl der sachkundigen Bürger darf zusammen mit der Zahl der Beschäftigten die der Ratsmitglieder im Betriebsausschuss nicht erreichen.

§ 114 a Rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts

(1) Die Gemeinde kann Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts errichten oder bestehende Regie- und Eigenbetriebe sowie eigenbetriebsähnliche Einrichtungen im Wege der Gesamtrechtsnachfolge in rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts umwandeln. §108 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 und Nr. 2 gilt entsprechend.

(2) Die Gemeinde regelt die Rechtsverhältnisse der Anstalt durch eine Satzung. Die Satzung muss Bestimmungen über den Namen und die Aufgaben der Anstalt, die Zahl

der Mitglieder des Vorstands und des Verwaltungsrates, die Höhe des Stammkapitals, die Wirtschaftsführung, die Vermögensverwaltung und die Rechnungslegung enthalten.

(3) Die Gemeinde kann der Anstalt einzelne oder alle mit einem bestimmten Zweck zusammenhängende Aufgaben ganz oder teilweise übertragen. Sie kann zugunsten der Anstalt unter der Voraussetzung des § 9 durch Satzung einen Anschluss- und Benutzungszwang vorschreiben und der Anstalt das Recht einräumen, an ihrer Stelle Satzungen für das übertragene Aufgabengebiet zu erlassen; § 7 gilt entsprechend.

(4) Die Anstalt kann nach Maßgabe der Satzung andere Unternehmen oder Einrichtungen gründen oder sich an solchen beteiligen oder eine bestehende Beteiligung erhöhen, wenn das dem Anstaltszweck dient. Für die Gründung von und die Beteiligung an anderen Unternehmen und Einrichtungen in einer Rechtsform des privaten Rechts sowie deren Veräußerung und andere Rechtsgeschäfte im Sinne des § 111 gelten die §§ 108 bis 113 entsprechend. Für die in Satz 2 genannten Gründungen und Beteiligungen muss ein besonders wichtiges Interesse vorliegen.

(5) Die Gemeinde haftet für die Verbindlichkeiten der Anstalt unbeschränkt, soweit nicht Befriedigung aus deren Vermögen zu erlangen ist (Gewährträgerschaft). Rechtsgeschäfte im Sinne des § 87 dürfen von der Anstalt nicht getätigt werden.

(6) Die Anstalt wird von einem Vorstand in eigener Verantwortung geleitet, soweit nicht gesetzlich oder durch die Satzung der Gemeinde etwas anderes bestimmt ist. Der Vorstand vertritt die Anstalt gerichtlich und außergerichtlich.

(7) Die Geschäftsführung des Vorstands wird von einem Verwaltungsrat überwacht. Der Verwaltungsrat bestellt den Vorstand auf höchstens 5 Jahre; eine erneute Bestellung ist zulässig. Er entscheidet außerdem über

1. den Erlass von Satzungen gemäß Absatz 3 Satz 2,
2. die Beteiligung oder Erhöhung einer Beteiligung der Anstalt an anderen Unternehmen oder Einrichtungen sowie deren Gründung,
3. die Feststellung des Wirtschaftsplans und des Jahresabschlusses,
4. die Festsetzung allgemein geltender Tarife und Entgelte für die Leistungsnehmer,
5. die Bestellung des Abschlussprüfers,
6. die Ergebnisverwendung,
7. Rechtsgeschäfte der Anstalt im Sinne des § 111.

Im Fall der Nummer 1 unterliegt der Verwaltungsrat den Weisungen des Rates und berät und beschließt in öffentlicher Sitzung. In den Fällen der Nummern 2 und 7 bedarf es der vorherigen Entscheidung des Rates. Dem Verwaltungsrat obliegt außerdem die Entscheidung in den durch die Satzung der Gemeinde bestimmten Angelegenheiten der Anstalt. In der Satzung kann ferner vorgesehen werden, dass bei Entscheidungen der Organe der Anstalt von grundsätzlicher Bedeutung die Zustimmung des Rates erforderlich ist.

(8) Der Verwaltungsrat besteht aus dem vorsitzenden Mitglied und den übrigen Mitgliedern. Den Vorsitz führt der Bürgermeister. Soweit Beigeordnete mit eigenem Geschäftsbereich bestellt sind, führt derjenige Beigeordnete den Vorsitz, zu dessen Geschäftsbereich die der Anstalt übertragenen Aufgaben gehören. Sind die übertragenen Aufgaben mehreren Geschäftsbereichen zuzuordnen, so entscheidet der Bürgermeister über den Vorsitz. Die übrigen Mitglieder des Verwaltungsrats werden vom Rat für die Dauer von 5 Jahren gewählt; für die Wahl gilt § 50 Abs. 4 sinngemäß. Die Amtszeit von Mitgliedern des Verwaltungsrats, die dem Rat angehören, endet mit dem Ende der Wahlperiode oder dem vorzeitigen Ausscheiden aus dem Gemeinderat. Die Mitglieder des Rats üben ihr Amt bis zum Amtsantritt der neuen Mitglieder weiter aus. Mitglieder des Verwaltungsrats können nicht sein:

1. Bedienstete der Anstalt,
2. leitende Bedienstete von juristischen Personen oder sonstigen Organisationen des öffentlichen oder privaten Rechts, an denen die Anstalt mit mehr als 50 v.H. beteiligt ist; eine Beteiligung am Stimmrecht genügt,
3. Bedienstete der Aufsichtsbehörde, die unmittelbar mit Aufgaben der Aufsicht über die Anstalt befasst sind.

(9) Die Anstalt hat das Recht, Dienstherr von Beamten zu sein, wenn sie auf Grund einer Aufgabenübertragung nach Absatz 3 hoheitliche Befugnisse ausübt. Wird die Anstalt aufgelöst oder umgebildet, so gilt für die Rechtsstellung der Beamten und der Versorgungsempfänger Kapitel II Abschnitt III des Beamtenrechtsrahmengesetzes.

(10) Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Anstalt werden nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt und geprüft, sofern nicht weitergehende gesetzliche Vorschriften gelten oder andere gesetzliche Vorschriften entgegenstehen. § 285 Nummer 9 Buchstabe a des Handelsgesetzbuches ist mit der Maßgabe anzuwenden, dass die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands sowie die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr gewährten Leistungen für die Mitglieder des Verwaltungsrates im Anhang des Jahresabschlusses für jede Personengruppe sowie zusätzlich unter Namensnennung die Bezüge und Leistungen für jedes einzelne Mitglied dieser Personengruppen unter Aufgliederung nach Komponenten im Sinne des § 285 Nummer 9 Buchstabe a des Handelsgesetzbuches angegeben werden, soweit es sich um Leistungen des Kommunalunternehmens handelt. Die individualisierte Ausweisungspflicht gilt auch für Leistungen entsprechend § 108 Absatz 1 Satz 1 Nummer 9 Satz 2.

(11) § 14 Abs. 1, § 31, § 74, § 75 Abs. 1, § 77, § 84 sowie die Bestimmungen des 13. Teils über die staatliche Aufsicht sind auf die Anstalt sinngemäß anzuwenden.

§ 115 Anzeige

(1) Entscheidungen der Gemeinde über

- a) die Gründung oder wesentliche Erweiterung einer Gesellschaft oder eine wesentliche Änderung des Gesellschaftszwecks oder sonstiger wesentlicher Änderungen des Gesellschaftsvertrages,
- b) die Beteiligung an einer Gesellschaft oder die Änderung der Beteiligung an einer Gesellschaft,
- c) die gänzliche oder teilweise Veräußerung einer Gesellschaft oder der Beteiligung an einer Gesellschaft,
- d) die Errichtung, die Übernahme oder die wesentliche Erweiterung eines Unternehmens, die Änderung der bisherigen Rechtsform oder eine wesentliche Änderung des Zwecks,
- e) den Abschluß von Rechtsgeschäften, die ihrer Art nach geeignet sind, den Einfluß der Gemeinde auf das Unternehmen oder die Einrichtung zu mindern oder zu beseitigen oder die Ausübung von Rechten aus einer Beteiligung zu beschränken,
- f) die Führung von Einrichtungen entsprechend den Vorschriften über die Eigenbetriebe,
- g) den Erwerb eines Geschäftsanteils an einer eingetragenen Genossenschaft,
- h) die Errichtung, wesentliche Erweiterung oder Auflösung einer rechtsfähigen Anstalt des öffentlichen Rechts gemäß § 114 a, die Beteiligung oder Erhöhung einer Beteiligung der Anstalt an anderen Unternehmen oder Einrichtungen oder deren Gründung sowie Rechtsgeschäfte der Anstalt im Sinne des § 111

sind der Aufsichtsbehörde unverzüglich, spätestens sechs Wochen vor Beginn des Vollzugs, schriftlich anzuzeigen. Aus der Anzeige muß zu ersehen sein, ob die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllt sind. Die Aufsichtsbehörde kann im Einzelfall aus besonderem Grund die Frist verkürzen oder verlängern.

(2) Für die Entscheidung über die mittelbare Beteiligung an einer Gesellschaft gilt Entsprechendes, wenn ein Beschluß des Rates nach § 108 Abs. 6 oder § 111 Abs. 2 zu fassen ist.

12. Teil: Gesamtabschluss**§ 116
Gesamtabschluss**

(1) Die Gemeinde hat in jedem Haushaltsjahr für den Abschlussstichtag 31. Dezember einen Gesamtabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung aufzustellen. Er besteht aus der Gesamtergebnisrechnung, der Gesamtbilanz und dem Gesamtanhang und ist um einen Gesamtlagebericht zu ergänzen. Der Rat bestätigt den geprüften Gesamtabschluss durch Beschluss. § 96 findet entsprechende Anwendung.

(2) Zu dem Gesamtabchluss hat die Gemeinde ihren Jahresabschluss nach § 95 und die Jahresabschlüsse des gleichen Geschäftsjahres aller verselbstständigten Aufgabenbereiche in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form zu konsolidieren. Auf den Gesamtabschluss sind, soweit seine Eigenart keine Abweichung erfordert, § 88 und § 91 Abs. 2 entsprechend anzuwenden.

(3) In den Gesamtabchluss müssen verselbstständigte Aufgabenbereiche nach Absatz 2 nicht einbezogen werden, wenn sie für die Verpflichtung, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Gemeinde zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung sind. Dies ist im Gesamtanhang darzustellen.

(4) Am Schluss des Gesamtlageberichtes sind für die Mitglieder des Verwaltungsvorstands nach § 70, soweit dieser nicht zu bilden ist für den Bürgermeister und den Kämmerer, sowie für die Ratsmitglieder, auch wenn die Personen im Haushaltsjahr ausgeschieden sind, anzugeben:

1. der Familienname mit mindestens einem ausgeschriebenen Vornamen,
2. der ausgeübte Beruf,
3. die Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i.S.d. § 125 Abs. 1 Satz 3 des Aktiengesetzes,
4. die Mitgliedschaft in Organen von verselbstständigten Aufgabenbereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form,
5. die Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen.

(5) Der Gesamtabchluss ist innerhalb der ersten neun Monate nach dem Abschlussstichtag aufzustellen. § 95 Abs. 3 findet für die Aufstellung des Gesamtabchlusses entsprechende Anwendung.

(6) Der Gesamtabchluss ist vom Rechnungsprüfungsausschuss dahingehend zu prüfen, ob er ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Gemeinde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ergibt. Die Prüfung des Gesamtabchlusses erstreckt sich darauf, ob die gesetzlichen Vorschriften und die sie ergänzenden Satzungen und sonstigen ortsrechtlichen Bestimmungen beachtet worden

sind. Der Gesamtlagebericht ist darauf zu prüfen, ob er mit dem Gesamtabchluss in Einklang steht und ob seine sonstigen Angaben nicht eine falsche Vorstellung von der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Gemeinde erwecken. § 101 Abs. 2 bis 8 gilt entsprechend.

(7) In die Prüfung nach Absatz 6 müssen die Jahresabschlüsse der verselbstständigten Aufgabenbereiche nicht einbezogen werden, wenn diese nach gesetzlichen Vorschriften geprüft worden sind.

§ 117 Beteiligungsbericht

(1) Die Gemeinde hat einen Beteiligungsbericht zu erstellen, in dem ihre wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung, unabhängig davon, ob verselbstständigte Aufgabenbereiche dem Konsolidierungskreis des Gesamtabchlusses angehören, zu erläutern ist. Dieser Bericht ist jährlich bezogen auf den Abschlussstichtag des Gesamtabchlusses fortzuschreiben und dem Gesamtabchluss beizufügen. Der Beteiligungsbericht ist dem Jahresabschluss nach § 95 beizufügen, wenn kein Gesamtabchluss nach § 116 aufzustellen ist.

(2) Der Beteiligungsbericht ist dem Rat und den Einwohnern zur Kenntnis zu bringen. Die Gemeinde hat zu diesem Zweck den Bericht zur Einsichtnahme verfügbar zu halten. Auf die Möglichkeit zur Einsichtnahme ist in geeigneter Weise öffentlich hinzuweisen.

§ 118 Vorlage- und Auskunftspflichten

Die Gemeinde ist verpflichtet, bei der Ausgestaltung von Gründungsverträgen oder Satzungen für die in § 116 bezeichneten Organisationseinheiten darauf hinzuwirken, dass ihr das Recht eingeräumt wird, von diesen Aufklärung und Nachweise zu verlangen, die die Aufstellung des Gesamtabchlusses erfordert.

Verordnung über das Haushaltswesen der Gemeinden im Land Nordrhein-Westfalen (Gemeindehaushaltsverordnung NRW - GemHVO NRW)

Vom 16. November 2004 (GV. NRW. S. 644, 2005 S. 15)

Zuletzt geändert durch Artikel 7 des Gesetzes vom 18. September 2012 (GV. NRW. S. 432), in Kraft getreten am 29. September 2012. *(Anmerkung: diese Änderung betraf nachfolgenden § 52 nicht)*

7. Abschnitt: Gesamtabschluss

(...)

**§ 52
Beteiligungsbericht**

(1) Im Beteiligungsbericht nach § 117 der Gemeindeordnung sind gesondert anzugeben und zu erläutern

1. die Ziele der Beteiligung,
2. die Erfüllung des öffentlichen Zwecks,
3. die Beteiligungsverhältnisse,
4. die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen der letzten drei Abschlussstichtage,
5. die Leistungen der Beteiligungen, bei wesentlichen Beteiligungen mit Hilfe von Kennzahlen,
6. die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde,
7. die Zusammensetzung der Organe der Beteiligungen,
8. der Personalbestand jeder Beteiligung.

(2) Im Bericht sind die Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen der Beteiligungen in einer Zeitreihe abzubilden, die das abgelaufene Geschäftsjahr, das Vorjahr und das Vorvorjahr umfasst. Die Darstellung kann bei den Bilanzen auf die in § 266 des Handelsgesetzbuches in den Absätzen 2 und 3 mit Buchstaben und römischen Zahlen bezeichneten Posten in der vorgeschriebenen Reihenfolge beschränkt werden. Bei den Gewinn- und Verlustrechnungen können Erleichterungen nach § 276 des Handelsgesetzbuches unabhängig von der Einhaltung der dort beschriebenen Größenklassen in Anspruch genommen werden. Werden bei den Beteiligungen für die Jahresabschlussanalyse Strukturbilanzen erstellt, können diese die vollständigen Bilanzen ersetzen.

(3) Dem Bericht ist eine Übersicht über die gemeindlichen Beteiligungen unter Angabe der Höhe der Anteile an jeder Beteiligung in Prozent beizufügen.

**Gesetz zur Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements für
Gemeinden im Land Nordrhein-Westfalen
(NKF Einführungsgesetz NRW - NKFEg NRW)**

Vom 16. November 2004 (GV. NRW. S. 644)

Geändert durch Artikel VI des Gesetzes vom 09. Oktober 2007 (GV. NRW. S. 380)

§ 3

Aufstellung des neuen Beteiligungsberichts

(1) Gemeinden und Gemeindeverbände haben spätestens zum Stichtag 31. Dezember 2010 einen Beteiligungsbericht nach § 117 der Gemeindeordnung und § 52 der Gemeindehaushaltsverordnung NRW aufzustellen. In der Zeit vom In-Kraft-Treten dieses Gesetzes bis zum Stichtag nach Satz 1 kann der Beteiligungsbericht nach den Vorschriften des Satzes 1 jeweils zum Schluss eines Haushaltsjahres aufgestellt werden.

(2) Gemeinden und Gemeindeverbände haben vom In-Kraft-Treten dieses Gesetzes bis zum Stichtag nach Absatz 1 Satz 1 einen Beteiligungsbericht nach § 112 Abs. 3 der Gemeindeordnung in der bis zum 31. Dezember 2004 geltenden Fassung zu erstellen, wenn sie keinen Beteiligungsbericht nach Absatz 1 erstellen.

